



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

CLEMENS FRIEDRICH MEYER.

Deutsche Sprache u. Literatur.

N. 224.

pondere

qu

crescit.



Library of the University of Michigan
Bought with the income
of the
Ford-Messer
Bequest



E. P. FARNER

830.8

L77

V4

S9

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXXXI.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1865.

•

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Professor Dr Kommerell, vorstand der realschule in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Oberstudienrath Dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.

Obersthofmeister W. freiherr v. Holtz in Alldorf.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

Dr Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Göttingen.

HANS JAKOB

BREUNINGS VON BUCHENBACH

**RELATION ÜBER SEINE SENDUNG NACH
ENGLAND IM JAHR 1595**

MITGETHEILT

VON

AUGUST SCHLOSSBERGER.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM JUNI 1865.

1865.

DRUCK VON H. LAUFF IN TÜBINGEN.

EINLEITUNG.

Herzog Friderich von Württemberg, geb. 1557, zur Regierung berufen 1593, gest. 1608, ein Regent von ausgezeichneter Geistesbegabung und außergewöhnlicher Willenskraft, neigte sich vermöge seines hochstrebenden Sinnes auch zu einer ungemeinen Prachtliebe hin, welche durch seine Reisen an die glänzenden englischen und französischen Höfe nicht wenig gesteigert wurde. Die von ihm noch als Grafen von Mömpelgart im Jahre 1592 mit zahlreicher Begleitung unternommene Reise nach England ist später auf seinen Befehl von seinem Cammersecretär Jakob Ratgeb unter dem Namen der »Badenfahrt« beschrieben und im Druck herausgegeben worden (Tübingen 1602; Quart). Die Aufnahme in den damals allgemein so hochgeschätzten Orden vom blauen Hosenbunde, welche der Graf sehnlich wünschte, scheint bei jenem Aufenthalte am englischen Hofe nicht ausführbar gewesen zu sein, weil die statutenmäßigen 26 Ritterstellen um jene Zeit sämmtlich besetzt waren¹. Dagegen glaubte sich der Graf, namentlich seitdem er Herzog geworden, zu der Hoffnung berechtigt, daß die Königin Elisabeth ihm die gewünschte Auszeichnung nicht länger vorenthalten werde, und schickte desshalb mehrere Gesandtschaften an den englischen Hof ab, so insbesondere 1595 diejenige, deren Bericht im Folgenden abgedruckt ist.

Dieselbe bestand aus vier Personen, an deren Spitze Johann Jakob Breuning von und zu Buchenbach. Dieser hatte eine solche Auszeichnung wohl seiner großen Lebenserfahrung und Gewandtheit zu verdanken. Er hatte über sechs Jahre nach einander auf Reisen zugebracht, hatte sich um zu studieren und um die

*

¹ Vgl. Sattler, Geschichte des Herzogthums Württemberg unter der Regierung der Herzogen, Th. 5, S. 160.

Breunings Relation.

französische Sprache zu lernen drei Jahre in Frankreich aufgehalten, dann England besichtigt, sofort 1578 Italien bereist und im folgenden Jahre »auß sonderer begird vnd Lust weit vnnnd fern entlegene »Länder, auch derselbigen Einwohner, Leben, Religion, sitten vnd »gebräuche zu erfahren, auch nicht weniger wegen der großen an- »mutung vnd zuneigung, so ich nach dem Heyligen Lande (doch »ohne superstition) jederzeit gehabt vnd getragen« eine Reise nach Griechenland, der Türkei, Egypten, Arabien, Syrien und Palästina gemacht¹. In den Jahren 1596 und 1597 war er Oberhofmeister des späteren Herzogs Johann Friderich im neuen fürstlichen Collegium zu Tübingen. Den Abend seines Lebens verbrachte er meist in stiller Ruhe auf dem 1587 von ihm erworbenen Buchenbachhof (O.A. Waiblingen), doch wurde dieses Stilleben durch die ihm im Jahr 1613 übertragene und von ihm bis zum Jahr 1616 bekleidete Würde eines Obervogts zu Waiblingen und Winnenden unterbrochen.

Unter seinen Reisegefährten bei dieser Sendung machte sich später Benjamin Bouwinghausen von Wallmerode, gest. 1635, einen Namen. Derselbe genoß Herzog Friderichs Vertrauen und Gunst in hohem Grade, wurde geheimer Regimentsrath und Statthalter in dem Herzogthum Alençon in der Normandie, (bei dessen Erwerbung für Württemberg im Jahr 1605 er sich bedeutende Verdienste erworben hatte), bis zu dessen Wiedereinlösung durch Frankreich im Jahr 1612.

Die Gesandtschaft des Jahres 1595 war allerdings nicht von dem erwünschten Erfolge gekrönt, sowenig als eine weitere im Jahr 1598, an deren Spitze Bouwinghausen stand, allein nachdem die Königin Elisabeth 1603 gestorben war, schickte Herzog Friderich Bouwinghausen an den König Jakob, um ihm zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen, und diese am englischen Hofe sehr gerne gesehene Aufmerksamkeit des Herzogs bewirkte, daß der König den Herzog noch in dem nämlichen Jahre in den Orden aufnahm und ihm durch eine eigene Gesandtschaft die Insignien desselben über-

*

1 Vrgl. die Vorrede zu der „Orientalischen Reyß deß Edlen vnnnd Vesten „Hauß Jakob Breuning von vnd zu Buochenbach, so er selb ander in der „Türkey, vnder des Türkschen Sultans Jurisdiction vnd Gebiet, so wol in „Europa als Asia vnnnd Afrika, benantlich in Griechen Land, Egypten, Arabien, „Palestina, das Heylige Gelobte Land vnd Syrien . . . vor dieser zeit ver- „richtet . . . Gedruckt zu Straßburg bei Johann Carolo im Jahr MDCXII“ (Folio).

sandte. Bei dieser Gelegenheit veranstaltete Herzog Friderich glänzende Festlichkeiten, welche umständlich geschildert sind in Erhardus Cellius, *Eques auratus Anglo-Wirtembergicus etc.* (Tubingæ 1605; Quart), Assum, *Panegyrici tres Anglo-Wirtembergici etc.* (Tubingæ 1604; Quart) und Sattler a. a. O. S. 256 fg.

VNDERTHENIGE RELATION MEIN HANS JACOB BREÜ-
ning, Was von der zeyt an ich von Hoff naher Engel-
landt gnädigh abgeferttigt, biß wieder vff dato meiner
ankomfft fůrgangen, vnnd mit bestem meinem vleiß
vnderthänigh verricht worden.

DVRCHLEICHDIGER Hochgeborner Fürst, gnädiger Herr.
Demnach von E. F. G. Ich den 2. Martij diß ablauffenten 95. Jhars
zu Kirchheimb vnder Tegckh mit Instruction, Credentz vnndt anderen
schreiben, zu der Könighlichen Mt. ihn Engellandt gnädigh abge-
ferttigt worden: So hab ich nach E. F. G. gnädigh zu mir tragenten
vertrawen, auch nach eusserstem vnnd bestem meinem vleyß vnnd
vermögen mir dieselbige vffgetragene Legation angelegen vnnd be-
holen sein lassen. Wie dan E. F. G. vsser dieser meiner vnder-
thänigen Relation den anfangh, das mittell, vnnd endt meiner ver-
richtung gnädigh zu uernemen. Anfangs bin ich nach meiner
abferttigung vff E. F. G. gnädigh zulassen noch etlich tagh zu
Buochenbach vß erhäblichen vhrsachen verharret, nämlich daselbst
meiner gütter halben nothwendige nachrichtung zu hienderlassen.

Den 5. Martij aber bin Ich von Buochenbach neben Hans Eyttel
Brendel von Hamburg, E. F. G. Chammer Jungen, vnnd Hans Eplin
von Güglingen alß zugegebenem diener vff vorstheente Reyss ihn
nammen Gottes vmb ein vhr nach mittem tagh mit treyen meinnen
eygnen vnd zweyen metzgher pferdten vffgewesen. Sein zu nacht
blieben zu Bleydelsa. Daselbst hab ich mein knecht mit meinen
eygnen pferdten wieder zurtückh geschückth vnnd andere bawren
pferdt genommen. Von Buochenbach biß anhero sein zwo meil wegs.

Den 6. Martij zu grossen Ingerssen über den Neckher. Sein
zu Güglingen zu mittagh blieben; sein zwo meill wegs. Vff die
nacht aber sein wier gen Michafeldt khommen, welches dorff Leon-
hardt von Gemmingen zugehörigh; sein auch zwo meill wegs.

Den 7. zogen wier vff Istringen, den nechsten wegh nach Reinhausen. Dahien wier vff den mittagh khommen, alda hab ich die bauren von Bleydelsa mit ihren pferdten wieder abgefertigt, fhuren alßdan über Rhein, vnnd khamen vmb trey vhr gen Speyer. Von Michafeldt alhero ist vierthalb meill wegs.

Den 8. bin ich zu Speyer geblieben, die Franckhen gegen goltgülden verwechslet, auch nachfragh gehabt, durch was wegh wier ferner unser Reyß am sichersten vnnd füglichsten möchten angreyffen; alda hab ich zu meinem mittgesellen vff vorstheente Reyß genommen den Edlen Vesten Beniamin Büwinckhausen von Wallmerad, also das von Speyer vß volgents vff der gantzen Reyß vnser vier gewesen.

Den 9. haben wier vnns vf ein nachen vff den Rhein gesetzt, vorhabens mit demselbigen biß gen Mentz zu fharen, alß sich aber wieder verhoffen vff dem Rhein ein gar starckher widerwerttiger wiendt erhube, also das die schüffleuth ihnen selbstn weiter nit trawetten: musten wier augenscheinliche gefhar zu uerhütten zu Ketsch (welches dorff ein meill wegs von Speyer liegt) widerumb zu landt fharen. Vnnd weyll wier daselbsten kein andere gelegenheyt vortzukhommen hatten, sein wier zu fuß biß ghen Ladenburgh gangen, dahien anderthalb meill wegs whar. Zu Ladenburgh haben wier ein karch genommen, vnnd sein noch zwo meill wegs in ein dorff Lambarten genant vff den abent khommen.

10. Von Lambarten war noch biß gen Wormbs ein meill wegs, dahien wier vf einem nachen gefharen. Zu Wormbs haben wier ein gutschen bestellt biß gen Mäntz. Zu mittagh in einem geringen dörflein Hülsen genant, (so dem Grauen von Falckhenstein gehörig) gefüttert. Vnnd weyll wier wegen böses wegs mit der gutschen nit vorkhommen khönnen, haben wier alda noch zwey pferdt vorgepant. Alß aber diese zwey pferdt wieder zuruckh wharen, vnnd mir noch mer alß ein meil wegs vff Mäntz hatten, blieb vnser gutschen an einem bergh zwieschen den weingartten steckhen. Liessen also vnsern diener bey der gutschen, vnnd erreichten wier noch mit grosser mhte zu fuß vor dem thorsperren die Statt Mäntz, vnnd sein von Wormbs alhero sieben meill wegs.

Den 11. sein wier zu Mäntz blieben; ohnangesehen das wier vermeinten, ein schüff zu haben: so war doch der schüffmann so betrunckhen, das wier ihme nit woll trawen dürften. Vnnd ob ehr

woll schon mit vnß abgefahren, benötigten wier ihne wieder anzuländen, vnnd vnß außzusetzen.

Den 12. nammen wier ein schüß biß gen Cöln, vnnd prouiantirten vnß daruff, damit wier zu mittagh nit anfahren dürften. Vff den abent khamen wier gen Poppart, welche Statt dem Churfürsten von Trier zugehörigh; sein allhero von Mentz sieben meill.

Den 13. sahen wir das schloß Erenbrecht oder Hermelstein vnnd gegen über die Statt Cobelentz und andere orth meher, khamen vff die nacht gen Bonn. Alda die Soldaten die oberhandt vnnd ihren hauptman, Linden, gefangen hielten. Würden vnß durch den führer (welcher Württembergiesch, vnnd von Herrenbergh bürttigh whar) des volgenten tags früe die thor eröffnet. Wier gaben vnß aber nit zu erkennen, sondern zeygten ahn, wier stünden dem Churfürsten von Cöln zhu. Allhero sein von Poppart zwölf meill.

Den 14. khamen wier gen Cöln, dahin wier vier meill wegs hatten, ohngefahrlich vmb 9 vhr vor mittemtag. Weyll wier vnß aber nhumher woll zu berhatten vnnd zu bedencken, welcher gestalt wier volgets die reyß wegen vorstheenter gefhar angreyffen wollten, auch weyll die päpstiesche Ostern mit einfiell, derenthalben die schüßfleuth abzufahren sich beschwerdten, blieben wir allhie zu Cöln biß vff den 17. Martij. Bekhamen durch Practickh ein Paßport von der Statt Cöln, ihn welchem vermeldet, wie das wier inwhonner vnnd Burger daselbsten weren, damit wier vnß an allen Päpstieschen orthen, da wier gerechtfertiget werden möchten, zu gebrauchen.

Den 17. haben wier zu Cöln ein schüß genommen biß gen Dortbrecht, vnnd alß wier vnß daruff prouiantirt, sein wier vor mittagh abgefahren, khamen vff Zons, Neuß, Disteldorf, Keyserwerth, Ertingen, Angerorth, Camillenschantz, alda wier ihn der nacht überfhuren, wurden von den Soldaten gerechtfertiget, welche, da sie hörten, das wier Burger von Cöln, gaben sie sich zufrieden, blieben über nacht zu Rhurorth. Sein alhero von Cöln acht meill wegs. Dieser fleckhen gehört dem Hertzoghen von Gülch zhu. Alhie hab ich das Credentz vnnd andere schreiben, so woll auch die ketten vnnd gelt, so ich bey mir gehabt, in wäxin duch woll zusammen eingemacht, vnnd ihm schüß in ein vhaß mit weinhäffin gethan, biß gen Schenckhenschantz, darinnen solche sachen gewußlich niemant

würde gesucht haben. Da ich besorgte mich, möchten an etlichen orthen besucht, oder sonsten gar durch Freybetücker geblündert werden.

Den 18. khamen wir für Dinschlagen, Orsa, zu mittagh aber gen Bergh. Alda wurden wir von der Spannieschen garnison langh vexirt vnnd vffgehalten, also vnnd vnder dem thor, ehe wir wurden eingelassen, des Cölnieschen PaßPort müssen gebrauchen. Insonderheytt aber wurde vnnd von dem Wachtmeister hart zugesetzt. Von dannen khamen wir vff Wesell, Bückh, Santten, Reeß, Girit, Kalkher, Cleue, Emmerich, Girithusen, Fussegat oder Schenckhenschantz, alda wir über nacht blieben, vnnd sein von Rhurorth bißhero neun meill wegs. Verhofften also nunmher vff dem Rhein die größte gefahr überstanden vnnd das spiel gewonnen zu haben.

Den 19. khamen wir vff Gülichs Zollhaus, Hüesen, Arnheim, Dorwerth, Rinnen, Wückh, alda wir vor der Statt heruß in einem abgesönderten Würtzhaus über nacht blieben; diese Statt ist den Städten zugehörigh, vnnd sein von Schenckhenschantz alhero sieben meill.

Den 20. khamen wir gen Kilenburgh, da der Graff sein hoffhaltungh. Von dannen an die fhart Vionen, Rammey, Newport, Schonhouen, von dannen vff Grimpen, vff den abent aber gen Dortbrecht, dahien von Wückh sieben meill gerechnet. Ehe wir aber alhie ankommen, wheren wir beynhae durch übersehen vnnsers schiffmanes vnder ein groß lästigh schiff (so mit holtz geladen, vnnd mit vollen segeln fhr) gerhatten, vnnd schaden erlitten.

Den 21. haben wir vnnd zu dort vff ein grauilla, die Mheerman genant, gesetzt, sahen von fernen Gertraudtenbergh, Bredaw, Welmstatt, Dergoß, Derferth. Sein diese nacht vff der See geblieben. Sahen alda etliche thürn ihm wasser von den dörrfern, so in dieser gegendt vor Jharen ersüfft worden.

Den 22. khamen wir vff Armüden, alda liessen wir vnnd zu land setzen, vnnd ist eine kleine meill wegs von hiennen gen Mittellburgh, dahien wir zu fuß spazierten. Von Dortbrecht aber biß gen Mittellburgh sein achtzehn meill wegs. Nach dem morgenessen giengen wir von hiennen volgens biß gen Flüssingen, so auch nur ein meill wegs von Mittellburgh gelegen.

Von Ahrnem oder von der Fhartt hetten wir sambtlichen geru ein abwegh vff Ambstertham vnnd Rottertham genommen, dieselbige fürnämme Stätt zu besehen. Aber weyll mir E. F. G. geschefft billich mher sollen angelegen sein, auch darneben zu besorgen gewesen,

das durch solch vmbziehen vielleicht ein gutter wiendt zu Flüssingen verabsaumet: so hab ichs nit wagen wollen, sondern denselbigen spatzierwegh für dißmall abgeschafft.

Sontagh aber den 23., Montag den 24. sein wier zu Flüssingen blieben vnnd vff gutten wiendt gewarttet, wie gleichfals auch Zinßtagh, den 25. Martij, biß vff den abent. Monsieur de Sydenay, gubeneur de Flüssingen, war nit alhie, sondern vff seinen gütern ihn Engellandt.

Den 25. Martij gegen abent giengen wier ins schüff, auch die Mheermän genant, vnnd fhuren erst vmb 9 vhren ab, mit nordost, einem gutten wiendt für vnnß, fhuren diese ganze nacht.

Den 26. bey gutter tagzeyt waren wir schon an den vorlanden von Engellandt. Vmb fünf vhr aber nachmittag khamen wier in den Port oder hafen gen Grauesenda, also das wier von Flüssingen vß die 60 meilen biß alhero ihn 20 stunden, vnnd die stundt trey meill wegs gefahren.

Den 27. sein wier volgents gen London vff dem Fluß Thamasi gefahren, vnnd sein alhero zwantzigh Engliescher oder vier teütscher meilen. Kerten ein beim weysen Beeren.

Den 28. alß Freytagh sein wier vß dem öffentlichen Wurts hauß zu dem Breart, einem Frantzosen, an diesch angestanden.

Alß wier nun zu Londen ettlich tagh ohnbekant gewesen, vhrsach weyll wier durch die Nederlandt vnnß gantz geringer kleidung beulassen wegen etlicher gefarlicher orth, dafür über wier passieren müssen. Also zuuor vnnd ehe wier bey der K. Mt. vnnß anmelden liessen, haben wier ehernen vnnd noth halben vnnß zuuor kleiden müssen. Mitlerweyll hab ich mich souiell möglich vmb die Personen, bey denen ich zu schaffen, vnnd die mir zu meiner werbung verhältnißlich sein köndten, befragt vnnd erkündiget, damit E. F. G. schreiben ich zu gebürerter zeyt überantwortten, mich auch bei all denihenigen, deren in meiner Instruction gedacht, angeben möchte. Erstlich aber hab ich vernommen, dass Monsieur de Beauuois, Em-passadeur du Roy de France, für einem monat von hiennen ihu Frankreich verreyset; also das ich mich für dißmall seines rhats, hülf vnnd beförderung nit zu getrösten gehabt. Monsieur de la Fontaine, Ministre, der hatt bey K. Mt. keinen access, wiewoll das ehr vieler grossen Herren freündtschafft, bey denen ehr alß ein mittell Person viell vermagh. In massen es dan auch an seinem

vleyß in dieser gantzen sacht nit ermangelt, dan ohnzheelbar viell missiuen zwieschen mir vnnd ihme hierunder ergangen, wie hieunden weiters soll vermeldet werden. Monsieur de Staffort vermochte ftziger zeytt wönigh oder gar nichts zu hoff, also das wönig bey ihme zu hoffen. Wie ehr dan auch vhist die gantze zeytt übell vff, vnnd nit gen hoff khommen. Monsieur de Sydenay, gubeneur de Flüssingen, vnnd Mylord Cobhan sein nit gen London khommen biß schier vff S. Görgen tagh, dan sie vff ihren güttern vfm landt wharen. Derhalben ich sie bede auch nit ehe anreden khönnen. Die ihenigen Herren aber am Englieschen hoff, an denen am meisten gelegen, vnnd durch deren händt alle sachen gheen müssen, an welche sich alle Frembde gesanten insonderheyt zu adressieren, sein der Herr Graff von Essex, grand Escuyer d'Angleterre (welcher dieser zeytt allein für der Könningin fauoriten gehalten württ), vnnd dan der Baron de Burghly, grand Thresorier d'Angleterre, welcher altte Herr bey ihr Mt. sher viell vermagh, vnnd ohne den sie wönig thutt, dan ehr (also zu reden) der Könningin Legerbuch.

Wie ich solches alles doch ohnerkanter weyß vernommen, hab ich mich, sobaldt wier vnß gebürlich bekleidet, vnnd solches desto baldter wegen eines anwesenten vermeinten Württembergieschen Gesantten Stamler genant (dessen vßführlich hieunden meldung geschehen soll) den ersten Aprilis bey dem Herren Grauen von Essex anzeygen lassen. Welcher mich ihn sein Hauß in der Statt (ob ehr sich sonsten well gemeintlich zu hoff hellt) vf den 2. tagh Aprilis, vmb 9 vhren vormittagh, bescheiden. Daselbstn bin ich von ihme gar freündtlich empfangen worden, vnnd nachdem ich ihnne volgender gestaltt angereßt, hab E. F. G. schreiben ich ihme damalen überantwortet:

Illustris Comes, Domine gratiose. Missus huc ab Illustrissimo Principe et Domino, Domino Friderico, Duce Wirtembergico et Teckensi, Comite Montis Beliard, Domino meo clementissimo, qui apud Serenissimam et Potentissimam Angliæ, Franciæ, et Hiberniæ Reginam, Dominam nostram clementissimam, quæ in mandatis haberem post porrectas Suae Maiestati litteras credentiæ nomine clementissimi mei Domini humillime exponerem: Nihil prius habui, quam ut ante omnia Excellentiam uestram conuenire mihi liceret, tum quod ita in mandatis haberem, tum etiam quod illum ipsum omnium quidem aduenarum, præcipue uero nationis Germanicæ unicū fautorem, protectorem et promotorem, non modo hæc Anglia,

sed ipsa etiam prædicaret Germania. Huius noti nunc compos factus præsentis uestre Excellentie Illustrissimi Domini mei exhibeo litteras, præter quas et ipse coram Suae Celsitudinis amicissimam et officiosam salutem uestre Excellentie indicare iussus sum, simulque eandem nomine prædicti mei Illustrissimi Domini pro illa, qua Sua Celsitudo ab eadem excepta ante hac fuit amicitia, rogare et obtestari, illa sua ope, consilio et auxilio, quo uestra Excellentia apud Regiam Maiestatem plurimum ualet, nunc Illustrissimo Principi meo adesse, Suamque Celsitudinem serio iuuare uelit, pro illa, semel promissa, sæpius solicitata, et a Sua Celsitudine maxime desiderata, Regia gratia nunc tandem in effectum impetranda. Quod Sua Celsitudo nullo modo dubitat, quin uestra Excellentia paratissimo animo sit factura et porro sua interuentione a Serenissima Regia Maiestate impetratura. In quem finem itidem Excellentiam uestram humilliter rogo, ut apud Regiam Maiestatem clementissimam personalem audientiam mihi impetrare uelit, quo Suae Maiestati, quæ in mandatis habeo, præsens quam humillime exponere mihi liceat. In cuius beneficii uicem Illustrissimus Princeps et Dominus meus Excellentie uestre uicissim quolibet officii genere in perpetuum erit et manebit deuinctus. Egoque humilibus seruitiis pro hac gratia Excellentie uestre subiectus manebo.

Hieruff hatt er geantwortet, ehr thue sich vnderthänig bedancken, das E. F. G. sein so gnädigh ihngedenckh gewesen vnnd an ihnne geschrieben. Er frewe sich auch, das dieselbigen Engellandt nit vergessen, vnnd so grosse affection zu demselbigen tragen, vnnd durch gesanten besuchen; thetten also mich in dieser landts arth wüllkhommen heyssen, mit freündtlichem anerbietten, mir bey der K. Mt. gnädigst audientz mit ehestem zu impetrieren. Erkhenne sich auch in dieser vnnd anderen sachen E. F. G. zu diennen schuldigh, wölle also, soniel an ihmme sthee, an seinem mütlichen vleyß nichts erwienden lassen. Nachmalen hat der Graue mich biß vnder die haußthier beleittet, vnnd seinner Secretarii einen, Signor Arrigo Wotton, mich biß in mein losament zu beleitten zugegeben.

Zwen tagh hernach hab ich zu dem Monsieur de la Fontaine geschückth vnnd begert, woltte ohnbeschwerdt sein vnnd zu mir khommen; dan wir vor gehabter gnädigster audientz bey der K. Mt. nit viell vßzugehen, sondern ihm hauß zu bleiben gebüren wöllen. Monsieur de la Fontaine aber zeygte mir vnder anderem ahn, es were ein

grosser fheell begangen worden, das ich kein schreiben an den Thresorier mitgebracht, vermeindte, da Blancketten enthalben, so were der sachen woll zu rhatten. Dan ehr hieltte gleich anfangs darfür, das vnnß solch übersehen sher schädthlich vnnnd nachtheilig sein würde. In massen ich dan auch nachgheents solches ihm werkh erfahren. Doch damit man den grand Thresorier ettlicher massen zum freündt haben möchte, hatt ehr mir gerbatten, sollte, so baldt ich audientz gehabt, mich zu ihm verfügen vnnnd ihm E. F. G. gruß anzeygen, auch E. F. G. schreiben an den Ritterlichen Orden ingemein ihm alß dem Elttern übergeben. Gleich des anderen taghs schückte erstgedachter grand Thresorier zu mir vnnnd ließ anzeygen, weyll ehr vernommen, das ein Württembergiescher gesantter ankhommen, so sei sein begeren, ich wölle keins wegs vnderlassen, mich volgenten morgen bey ihm einzustellen. Solches habe ich vß rhat obgemelttes Fontaine gethan. Wurde von ihm (so damalen ihm beth am potegra lagh) freündlich empfangen, vnnnd alß ich ihm zuuorderst E. F. G. gruß angezeygt mit angehenkther bith, ehr wölle ihm E. F. G. sachen zu befürderen angelegen sein lassen, inanschen, das dieselbigen zu ihm das sonderlich gutte vertragen, solches vmb ihnne vnnnd die seinigen begeren E. F. G., in anderem, woriennen ihnen ihmmer müglich, freündtlich zu beschulden. Darauff ehr mir geantwortet: thette sich des zugebotenen gnädigen gruß höchlich bedanckhen. Es seyen auch E. F. G. wegen hieuor geschückhten botschaffter von ihr Mt. vnnnd allen Engelländieschen Herren nit allein bekant, sondern auch sher geliebt. Wölle also dran sein, das ich vß fürderlichst audientz haben soll. Desselbigen nachmittagh last mir der Herr Graue von Essex durch obgemeltten seinen Secretarium Wotton anzeygen: es sey ihr K. Mt. gnädigste resolution, ich solle mich den volgenten tagh, alß namblich Sontags den 6. Aprilis, bei hoff einstellen, wöllen ihr Mt. mir gnädigste audientz geben. Deßgleichen baldt hernach lest mir der Herr grand Thresorier auch anzeygen mit vermelden, ich solle mich zu hoff ihn sein gemach verfügen. Von dannen wölle ehr mich zu ihr Mt. führen lassen.

Weyll ich aber mittler weyll ihn gewüsse erfharung gebracht, das zwieschen beden obgemeltten Herren, namblich dem Grauen von Essex vnnnd dem grand Thresorier, nit ein geringe æmulation vnnnd inuidia sey, also auch, das offtermalen, was der eine begert zu

befürderen, solches der ander mit allem vleyß verhiendert: so hab ich nit woll gewüst, wie ihme zu thun sey, sonderlich weyll ich vernommen, ob woll der Graue von Essex dulden möge, das sich die gesantten bey dem grand Thresorier insinuiren, so möge doch hiengegen der Thresorier nit leiden, das man sich zu yemandt anderem alß ihme allein adressiere.

Damit ich nhun weder einen noch den anderen erzürnte, hab ich ein klein brieflein an den Herren Grauen von Essex geschrieben, dariennen vermeldet, was sich mit dem grand Thresorier verlossen, vnnd was ehr mir zu entbotten. Weyll aber von E. F. G. ich insonderheyt zu ihme adressirt worden, were ich entschlossen, ohne denselbigen nichts zu thun, bette derhalben ihnne vmb rhatt, wessen ich mich zuuerhalten. Daruff hatt ehr volgenten tagh vmb die 2 vhren seinen Secretarium Wotton zu mir geschickth sambt seiner gutschen vnnd mir anzeygen lassen, ich solle nit vnderlassen, mich zu dem grand Thresorier zu begeben, vnnd demselbigen zu folgen, dahien mich dan gemeltter Secretarius beleittet. Von dem grand Thresorier wurde ich allerhand sachen halben befragt, namblich von E. F. G. altter, wher derselbigen gemhalin, von deren jungen herrschafft, von den benachbarten Fürsten, vnnd dergleichen, welches ehr alles also baldt vffgeschrieben, so langh vnnd viell, biß der General Noritsch (so kurz zuuor vß Franckreich khommen vnnd gleich hernach wieder die rebellieschen ihn Jherlandt gesandt worden) mit einem oder zehen stattlichen vom adell ankhommen, welche mich erstlich ihn die Camera de presenza gefürt vnnd daselbst mit allerley gesprech vffgehalten biß so lang, das der grand chambellan khommen, mich empfangen vnnd in die chambre priuee gefürt, daselbst man dan all meine zugehörige eingelassen. Es whar aber la chambre priuee, wie auch la chambre de presence, gesteckth voll mylord, stattlicher Herren, Grauen, vom adell, auch einem sher stattlichen, vßbündigem schönem, gräuellichem vnnd adentlichem Frawenzimmer. So baldt ich nhun ihr Mt. ansichtig worden, hab ich die erste reuerentz gethan, daruff ihr Mt. mit vßgebreitten armmen mir biß vast mitten ins gemach entgegen gangen, alda ihr Mt. ich mit gebürenter reuerentz die handt geküst. Daruff haben sich ihr Mt. wieder zurückh begeben vnnd vff einen sessell vnder einnem hiemmel von güldenem stückh gesetzt. Alß ich mich aber vor derselbigen vff das knie begeben

wöllen, haben ihr Mt. mir solches nit zugelassen. Vmnd hab ihr Mt. ich volgender gestalt ohngefharlich in Italieniescher sprach (weyll mir angezeygt, solches am anmüttigsten sein würde) vnderthänigst angeredt:

Serenissima et Potentissima REINA, Signora clementissima, poi che a nostra Maiesta, clementissimamente ha piaciuto a questa hora darmi licenza gratiosa, de comparir nella sua presenza, et admittermi a proporle, per qual cagione uerso la sua Maiesta dal Illustrissimo Principe, Federico Duca de Wirtemberg et Teck, Conte de Montbeliard, Signore mio clementissimo, io mandato sia, ogni prima uostra Maiesta humillissimamente ringratio per concessami questa si gratiosa personale udiencia. Appresso con ogni humilta et suggestione le supplico, che con quella medesima benignita Reale et ingenita clemenza uoglia prestar orecchi a quello, che per adesso dauanti de lei da parte del Illustrissimo mio Signore io sono per proferire, et poi tale benigna resolutione seguir faccia, che sia conforme a quelle sue per tutto l'uniuerso celebrate ne mai a bastanza lodate Regie uirtu, a le benignissime Regie promesse, par dauanti da V. M. all' illustrissimo Principe fatte, a la speranza ferma, che sua altezza de qui ha conceunta, et a la espettatione et desiderio, che quella ha d'ottenere da V.M. quello, a che fine dall' illustrissimo mio Signore io sono mandato in qua. Il quale e, che appresso d'hauer la V.M. l'illustrissimo mio signore, con ogni humilta salutato debitamente, et presentatole gli suoi humilli, prontissimi et sempre mai paratissimi seruici, a S. A. non potrebbe esser al mondo altra cosa piu cara et accetta, che d'intender la buona santa di V. M. et prosperita desiata in tutte le sue uertuosissime, magnificientissime et christianissime Imprese, pregandole dal sommo Iddio, nostro signore, uita ben longa, reggimento tranquillo et chieto in tutte quelle cose, che V. M. al buon della christianita et commun bene ogni di lodatissimamente et con uertu ueramente Regie essordina, meditaui et molui, successo foelicissimo et essito bramato. Poi che uostra Maiesta senza dubio gratiosamente si ricordaua, in che modo per dinerse uolte sua Altezza humilmente richiesto et supplicato le hauea per l'ordine et l'insegna de la chartiere, che piacesse a V. M. con Regia benignita far partecipe S. A. de questa honoratissima dignita, et di riceuer quella al numero de canallieri de questo lodatissimo et Illustrissimo Ordine. Che a questa domanda et petitione l'illustrissimo

Principe era stato incitato et confermato allora, quando S. A. si
 ritronaua dauanti tre anni personalmente qui in Inghilterra, et V. M.
 benignamente et gratiosamente ella medesima al detto Signore mio
 clementissimo questa dignita presento, con ferme Reali promesse di
 dar a S. A. quanto prima l'insegna di questo lodatissimo Ordine, et
 farla quanto prima del numero di questa illustrissima et nobilissima
 compagnia. Come in adimpimento della predetta Reale clementissima
 promessa et in compimento della humile domanda dal Illustrissimo
 Principe, Signore mio, V. M. tutte le uolte, che S. A. per questa
 dignita le ha supplicato, ha dato resolutione benigna et piena de
 speranza, de douere S. A. ben presso ottenere questa domandata
 gratia. Gia ancora che della parola et promessa di V. M. sua altezza
 non dubitaua punto, sapendo certamente, che V. M. di quella gia
 mai mancherebbe, nondimeno perche uedeua oltre la fermamente con-
 cetta sua speranza andar a differirsi et procrastinarsi l'effetto della
 detta Reale promessa, (di che quale sia la cagione, a S. A. e ignoto),
 approssimandosi ancora il tempo ordinario, nel quale questa hono-
 ratissima dignita et insegna conferirsi solea, uoluto non ha ne potuto
 intralasciare, che di nuouo et cosi la terza uolta a V. M. non man-
 dasse me. Il quale a V. M. in nome di S. A. con ogni humilta et
 suggesttione proponessi le sopradette cose, reuocassi in memoria la
 sua Reale benigna promessa, et deuotissimamente le supplicasse, de
 non uoler patire, che S. A. piu oltre differita et sospesa stia, ma
 che pur a questa uolta V. M. in questo affare dia quella finale
 gratiosa et clementissima Reale resolutione, quale tanto tempo da
 S. A. e aspettata et desiderata, et la quale de douerla pur adesso
 ottenere intieramente confide. Quella poi non gia tanto per alcun'
 altra cagione, quanto per la dignita et l'honore, che S. A. si sente
 hauer riceuuto, nel impetrar da V. M. la detta gratia, in che fine
 io sono mandato, a far questa ambasciata. La quale da V. M. tanto
 piu sara accelerata et missa in effetto, quanto che questa cosa ten-
 dera a confirmatione et accrescimento (se pur a la sua gloria
 qualche cosa acceder puo) della lode et fama, che da lei gia molto
 tempo ha impiuto tutto il mondo et fatto riguardar et osseruarla
 tutti i Principi dell uniuerso, i quali dalle sue rarissime uertu et
 heroicche attioni uinti non piu a quelle inuidono, ma le ammirano et
 stupiscono, le quali tutti mali temono, et ciascun buono estolle,
 riuerisce et ama. Tra le quali essendo sommamente prædicata la

fermezza delle sue promesse, et come quelle ad alcuno mai indarno et senza effetto fatte furano, cosi manco spera S. A., che ne sara lasciata piu oltre priua, massimamente si V. M. riguardara la stirpe generosa, la casata et sangue illustre de maiori de S. A., che la fanno di questo honore non manco d'altri dignissima. Quanto poi a la persona de S. A. anchora che quella non habbia fatta fin qua cosa in seruitio di V. M., con la quale cotesta gratia et beneficio meritato hauesse, che non dimeno tutte et quante uolte a S. A. sarebbe data occasione et luogo de impiegarsi in seruitio di V. M. ouero dell' illustrissimo Ordine, non lascierebbe d'usarui ogni suo potere et in tal modo primamente uerso di V. M. et dappoi uerso tutto l'ordine cosi in speciale come in generale deportarsi, che V. M. ne sarebbe per hauere clementissimo et gratiosissimo contentamento et piacere. Finiscendo con questo a V. M. humilissimamente la mia persona raccomandando per sua benigna et aspettata resolutione con ogni diligenza et summissione deuotamente le supplico.

Alßdan hab Ihr Mt. ich E. F. G. Credentzschreiben mit gebürenter reuerentz überreicht, welche dasselbige erbrochen vnnd gelesen. Daruff Ihr Mt. geantwortet: Sie habe E. F. G. schreiben, wie auch mein mündtlich fürbringen genugsam verstanden vnnd ihn gnaden vernommen. Thetten sich der freündtlichen begrüßung höchlich bedancken. Was aber den rest anlangen thue, wöllen ihr Mt. mir ihn künftigem vnnd mit ehestem weittere gnädige audientz vnnd resolution wiederfahren lassen. In mittelst were ihr Mt. gnädiges begeren, das Ich dasihenige, so ytzo mündtlich fürbracht, derselbigen auch ihn schriften vß sonderlichen vrsachen übergeben hette. Vnnd nachdem ich solches vnderthänigs einverwülliget, ist mir wieder gnädigst erlaubt worden. Ihr Mt. wharen dißmals in ein silberin stückh bekleidet mit herrlichen Cleinnotten, ohnsäghlichem geschmuckh gezirt, trugen vff dem Haupt ein Könningliche beerlin Kron. Ihm wiederheraußghehen hab ich den Herren Granen von Essex ihn seinem gemach uisitirt. Dan weyll ehr nit woll vff gewesen, ist ehr nit zu der audientz khommen. Bedanckhet mich gegen ihme wegen der befürderten audientz, vnnd bath, ehr wollte ihme nachmalen die sach befholen sein lassen. Welches ehr versprochen. Haben mich also der General Noritsch vnnd andere vom adell gar biß zur gutschen beleittet. Daselbstan ich von ihnen mein abschiedt genommen, vnnd wiederumb neben dem Secretario Wotton in mein losament gefahren.

Den 2. tagh hernacher hab ich mich zu dem grand Thresorier mit vorwüssen des Grauen von Essex vnnd Monsieur de la Fontaine rhatt verfügt, demselbigen E. F. G. schreiben an den Orden überluffert, vnnd dabey angezeygt volgents inhalts:

Generose Baro, Domine gratiose, post habitam clementissimam Regiam audientiam, pro qua impetrata Excellentiae uestrae maximas ago gratias, hasce praesentes Illustrissimi Principis mei litteras E. V. tradere a Sua Celsitudine in mandatis habeo, quarum inscriptio licet generalis sit, tamen praere reliquis omnibus ex illustrissimo Ordine E. V. offerendae fuere: tum quod Sua Celsitudo uestram Excellentiam haberet uice omnium, tum etiam quod S. C. ea firma esset confidentia, quod V. E. praere reliquis omnibus hanc causam pro impetrando, iam dudum a Regia Maiestate Illustrissimo Principi promisso, ordine de la Jartiere promotura esset. Quod si Illustrissimus Princeps E. V. ope pro uoto adeptus fuerit, Celsitudo Sua pollicetur, se uicissim erga Excellentiam uestram uniuersam suam familiam omnesque sibi charos talem fore, ut V. E. cognoscat, Suam Celsitudinem beneficium agnoscere, et eidem ad omnia possibilia obligatam manere.

Daruff ehr sich erbotten, das beste zu thun, was an ihme were. Doch wollte mich bedunkhen, das ihme nit gefallen, das kein besonder schreiben an ihnne abgegangen. Solches aber hab ich vffs beste alß mir mûglich entschuldigt vnnd gebetten, das ehr vff E. F. G. seitten sein wölle.

Ob mich nun woll dieser tagen das tritttäghliche Fieber angriffen, also das ich ihn der Person ein zeyttlangh von hauß nit khommen, hab ich doch ohnangesehen dessen nit vnderlassen, stetigh bey dem Monsieur de la Fontaine schriftlich zu sollicitiren, das ehr benannten Herren souiel mûglich vff E. F. G. seitten zu sein bewegen wolte. Welcher vhrsachen halben ehr dan viellmalen bey mir gewesen. Wie ich dan auch offermalen Bûwinckhausen zu ihme geschückth, vnnd schier kein tagh vergangen, daß zwieschen mir vnnd ihme nit schreiben hien vnnd hero gangen. Wie dan auch zu der sachen befürderungh, ihr Mt. vnderthänigst zu gehorsammen, ich ohne allen verzugh Bûwinckhausen zum Herren Grauen von Essex gesant, vnnd ihme die proposition in scriptis präsentieren lassen, mit bith, dieselbige ihr Mt. zu überantwortten. Wie dan auch alles dasihenige gegen dem Grauen wiederholet worden, was

ich zu befürderung der sachen dienstlich zu sein erachten können. Daruff ehr sich gar freündtlich erzeygt vnnd was ihme zu thun mählich versprochen. Die proposition aber hab ich ihn Lateinnischer sprach volgents inhalts übergeben:

SERENISSIMA ET POTENTISSIMA Regina, Domina clementissima. Quando Maiestati uestre Serenissimæ clementissime placuit, ut Illustrissimi Principis legationem, a me præsentē humillime expositam, etiam in scriptis eidem exhiberem, Vestre M. gratiosissimo iussui humillime parendo eandem nunc cum debita reuerentia exhibeo.

Est autem eiusmodi. Serenissimam uestram Maiestatem Illustrissimus Princeps ante omnia quam humillissime et deuotissime salutāt, eidem sua possibilia, perpetua et deuotissima seruitia et officia cum omni subiectione et humilitate offert. Porro uero S. C. nil exoptat magis, quam prosperrimam ualeitudinem Maiestatis uestre ac successum felicissimum in eiusdem quotidianis laudatissimis et Christianissimis expeditionibus et inceptis. Exoptat et præcatur Maiestati uestre a Deo omnipotente uitam longissimam et Regnum ac gubernationem diuturnam, quietam et felicem, quo M. V. Reipublicæ Christianæ solita sua uirtute et dexteritate Regia diu præesse, malis obstaculo et terrori, bonisque omnibus refugio et auxilio esse possit. Porro non dubitat Sua Celsitudo, quin M. V. clementissime recorderetur, quomodo Sux Celsitudini, hic præsentī, benignitate et munificentia Regia clementissime et gratiosissime promiserit, sese Suam Celsitudinem in numerum Illustrissimorum Equitum nobilissimi ac laudatissimi Ordinis de La Jartiere benignissime ascituram et adoptaturam, Suamque Celsitudinem ea dignitate quam primum clementissime exornaturam. Quæ benignissima Regia promissio ut desideratum effectum sortiretur, iam ante per duas diuersas legationes Sua Celsitudo Maiestati uestre humillissime supplicauerit, quibus itidem Maiestas uestra, facta etiam spe ulteriori, benignissime et clementissime responderit. Quin autem V. M. promissi sui clementissime memor futura sit quamvis Sua Celsitudo non dubitet, tamen cum ultra suam confidentissimam humilem spem et expectationem diutius hac semel promissa Regia gratia et beneficio se carere uideat (cuius moræ causæ Sux Celsitudini sunt ignotæ) propinquum sit quoque tempus ordinarium, quo hanc illustrissimam dignitatem peti et conferri solitum est, ideo Sua Celsitudo nunc denuo ad uestram Maiestatem misit me, qui M. V. quam humillissime prædictam

clementissimam suam promissionem in memoriam reuocarem, ac quam subiectissime supplicarem, ut gratiosissime considerata stirpe generosa et Illustri, unde Sua Celsitudo progenita est, perpensa etiam benignissime semel facta spontanea promissione sua, Vestra Maiestas (cujus inter reliquas uirtutes innumeras maxime firmitatem promissorum prædicant omnes) nunc tandem Suam Celsitudinem humillissimi sui voti ac toties iteratæ petitionis compotem faciat, hancque Regiam gratiam (quam Sua Celsitudo magis honoris ac dignitatis, quam alterius rei causa tam auide expetit) re ipsa conferat et largiatur. Quod Regium beneficium licet aliqua re seruitiisue Sua Celsitudo hactenus non commeruerit, pollicetur tamen et promittit, ubicunque sese occasio obtulerit, in primis erga Regiam Maiestatem uestram ita humillissime et deuotissime, deinde etiam erga uniuersum Illustrissimum Ordinem officiosissime ac decenter sese gesturam, ut M. V. clementissime et gratiosissime contenta sit futura.

Cui demum petitioni subiectissimæ Illustrissimi Principis ac Domini mei ut uestra Maiestas clementissime annuere, Regiæ suæ benignissimæ promissioni et Suæ Celsitudinis firmissimæ ac confidentissimæ spei consentaneum gratiosissimum responsum dare dignetur, cum omni humilitate et subiectione a V. M. suppliciter peto atque ita peroro.

Nachdem auch Monsieur Staffort E. F. G. schreiben mit gebürender reuerentz empfangen, hatt ehr angezeygt, ehr ehrkhenne sich zu geringh vnnd sey nit werth, das E. F. G. ihn mit ihren schreiben besuchen sollen: Er wölle aber nit vnderlassen, sein etissersts zu uersuchen, wiewoll ehr wegen seiner kranckheytt nit gen hoff khomme, auch daselbsten wönigh vermöge. Mittler weyll damit ich ihn allem E. F. G. beuelch nachkheme, vnnd die sachen souiell ihmmer mütlich zu einem erwünschten endt kernen: so hab ich etissersten vleyß angewendt, ob ich etwan einen des geringern standts (so bey der K. Mt. etwas vermöchte) vßgheen vnnd erfahren könnte. Es ist mir aber einer fürkhommen, so ihr Mt. Joyelier, vnnd ein Teütscher von Lindaw, mit nammen Johan Spiellman. Welchen nit allein Ihr Mt. (alß deren diener ehr ist) woll dulden vnnd leiden magh, vnnd bey derselbigen in gnaden, sondern auch bey den fürnämbsen herren, insonderheytt aber bey dem grand Thresorier vnnd Monsieur Robert Cecill woll angesehen vnnd in grossem vertrauen. Hab also souiell zu wegen bracht, das ehr mich (ihm mittelst ich am fieber gelegen) ettlich mall besuocht hatt. Alda ich

gelegenheyt gehabt, allerhandt von ihme zuerforschen vnnd zuerfahren. Also das ich ihne ein trewen vnnd rädlichen man zu sein befunden. Vnnd weyll dieser ein freyen zutritt zu dem Herren grand Thresorier, wie auch zu seinem Shon Monsieur Robert Cecill, ihr Mt. geheimmen Rhatt, haben wier ihn angericht, daselbst den wegh zu machen, damit wier solche herren vff vnser seitten desto eher bringen köntten. Welches ehr gethan, vnnd souiell anzeygungen gebracht seinner verrichtung, das wier vhrsach gehabt, ihme ye länger ye mher zu trauwen. Zeygte mit vmbständen an, wie sich der grand Thresorier alles gutten erbotten, vnnd darneben beholen, ehr solle für sich selber, das man nit merkhe wer ihn angericht, bey mir erforschen, wie E. F. G. mit dem Hauß Österreich stheen, auch vleyß anwenden, ob ehr E. F. G. Genealogiam von mir bekommen köntte. Weyll ich dan dafür gantzlich gehalten, das solches alles zu befürderung der sachen, vnnd gar nit zu hienderungh vnnd nachtheill derselbigen gereichen möchte: hab ich solche Genealogiam vfs best als mir möglich vnnd wüssent gewesen, veruhaust vnnd gemelttem Spielman übergeben. Daran hatt nit allein mhergemeltter grand Thresorier ein gutt vernügen gehabt, sondern es hatt solche Genealogia vnnd bericht ihr Mt. selbst (vnder deren händt sie khommen) gantz woll gefallen, in massen ich nachmalen wharhaftig berichtet worden. Dieselbige aber whar neben dem bericht volgenter massen gesteltt. Da aber den sachen in eim oder dem andern zuuiell oder zu wönigh gethan, ist mein vnderthänig bith, E. F. G. wöllen solches dem orth vnnd der zeytt zugeben, vnnd mich derentwegen gnädig für entschuldigt haben.

GENEALOGIA DUCUM WIRTEMBERGENSIUM.

Wirtembergensium Comitum familiam ex Italia sub Conrado secundo in Germaniam uenisse aliqui putant, alii origine Francos fuisse uolunt. Ab initio mediocres fuere, sed post, cum partim bello, partim successione et emptionibus acquisiuisent Ducatus Teckensem, Vrslingensem et Schiltachensem, Comitatus etiam Montis Beligardi, Kaluensem, Tübingensem, Vracensem, Zabergoiensem, Kreichgoiensem, Helffensteinensis partem maiorem, Achelensem, Nifensem, Herrnbergensem, Gräningensem, Veringensem, Aspergensensem, multas etiam ciuitates liberas, in eam potentiam excreuere, ut Anno Christi 1286 Eberhardus Comes Wirtembergicus Rudolpho, post etiam Anno 1309

Heinricō VII., Imperatoribus Romanis, bellum acre mouerit. Cuius posterī una linea omnes illas ditiones obtinuerē indiuisim usque ad Eberhardum Seniore, qui obiit in Monte Beligardi, circa annum 1400, a quo postea omnes huius familiae Principes et Comites originem duxerunt, usque ad praesentem Principem Fridericum.

Horum omnium GENEALOGIA haec est, quae sequitur:

<p>EBERHARDUS, Senior, Comes Wirtembergicus progeniuit:</p>	<p>Ludouicum qui ex Matilde sorore Ludouici Principis Palatinisustulit:</p>	<p>EBERHARDUM Barbatum, I. DVCEM Wirtembergensem et Teckensem cum solenni pompa creatum Ao. 1495 in conuentu Imperii Wormaciae habito a Maximiliano I. Imperatore. Vxorem habuit filiam Mantuani Principis, sed decessit sine haeredibus. Ante hunc Wirtembergenses Comites fuere, post Duces.</p> <p>LVDOVICUM, qui puer obiit.</p> <p>MECHTILDEM, quae nupsit Ludonico Landgraui Hassiae, auo Philippi Landgrauii, qui in bello Protestantium a Carolo Quinto Imperatore captiuus fuit detentus.</p>
	<p>Ulricum, Comitem Wirtembergensem, cuius ex uxoresua Margareta Sabaudiae Principis filia, fuere filii:</p>	<p>EBERHARDUS, II. DVX WIRTEMBERGENSIS. Successit patrueli suo Eberhardo Barbato: et hic sine prole decessit.</p> <p>HENRICUS, qui reliquit filios duos:</p>
	<p>Sophiam, Lotharingiae Duci matrimonio iunctam.</p>	<p>ULRICUM, III. DUCEM, qui successit patruo suo Eberhardo secundo. Et hic est, qui primus a domo Austriaca Ducatum Wirtembergensem in Feudum recognouit, de qua re infra dicetur. Uxor Sabina, Principissa Banariae. Filius et haeres unicus ¹:</p> <p>GEORGIUM COMITEM Montis Beligardi, qui cum coelebs uiuere constituisset, tandem, licet iam senex, suasu Patruelis sui Ducis Christophori Agnetam, Landgrauii Hassiae filiam, uxorem duxit, ex qua progeniuit ².</p>

*
1 Christophorus, IV, Dux, vgl. die nächste Seite. 2 Ulricum, et Fridericum Duce VI. Wirtembergensem, vgl. die nächste Seite.

EBERHARDUS

MAXIMILIANUS.

} ambo coelibes in iuuentute
mortem obiere.

CHRISTOPHORVS,

III. Dux Wirtembergicus, cuius coniunx Anna Maria, Marchionis Brandenburgensis filia. Ex qua eius liberi fuere:

LUDOVICUS, V. DVX WIRTEMBERGICUS, ultimo defunctus. Duxit uxorem primam Dorotheam Vrsulam, sororem Marchionis Ernesti Friderici Badensis, illius qui hodie integrum Marchionatum Badensem tenet et in bello Argentinensi nouissimo Protestantium partes iuit. Secundam duxit Vrsulam, Georgii Joannis Comitis Palatini filiam, adhuc superstitem, eique Nortinga oppidum Ducatus Wirtembergici ad uitam concessum. Decessit autem hic Princeps ante biennium nullis liberis relictis; successore dum uineret ordinato Illustrissimo Principe et Domino nostro, qui nunc est.

FILIAS Heduuigam, Elisabetham, Sabinam, Leonoram et Aemiliam, quæ Saxonæ, Palatinis, Anhaltinæ, Hassiæ et aliis Principibus nuptæ.

ULRICUM, qui in cunis moritur.

FRIDERICUM, DUCEM VI. Wirtembergensem et Teckensem, Comitem Montis Beligardi, Principem et Dominum nostrum Clementissimum, qui ex Sibilla, Illustrissimorum Principum Anhaltinorum sorore, progeniuit hactenus sex filios et tres filias, qui sunt:

JOANNES FRIDERICUS, nunc 14 annorum, studet Tubingæ.

CASIMIRUS ¹⁾ FRIDERICUS, obiit puer 8 annorum circiter.

LUDOVICUS FRIDERICUS, 10 annorum, studet Argentorati.

JULIUS FRIDERICUS, 7 annorum.

ACHILLES FRIDERICUS, 5 annorum.

MAGNUS FRIDERICUS, post Comitias Ratisponenses genitus est.

URSULA, et aliæ duæ filiæ.

Igitur Illustrissimi Principis et Domini nostri Clementissimi pater, et defuncti Principis Ludouici auius fratres fuere, estque Sua Celsitudo defuncti Principis unicus et proximus Agnatus.

Jus autem, quod Domus Austriaca ad Ducatum Wirtembergicum prætendit, omne hoc est. Cum supradictus Ulricus, Dux Wirtembergicus III., patruus moderni nostri Illustrissimi Principis, ciuitatem Imperii Reutlingam ac alias quasdam inuasisset ac cepisset, eam ob causam ab Imperatore Carolo V. proscriptus, a Liga Sueuica bello obrutus, et regione pulsus fuit: idque eo facilius, quod aliquanto acerbiori dominatione nobiles et ciuitates subditas a se alienauerat. Imperator uero fraterque ejus Ferdinandus dictum Ducatum sibi usurpauere, donec tandem Ao. 1534 præfatus Dux

*

1 Statt Casimirus änderte H. Friderich eigenhändig: „Jerg.“

Vlricus ope Philippi Landgrauii Hassiæ (moderni Hassiæ principis Mauricii aui) dictum Ducatum recepit. Quo facto inter Regem Romanum Ferdinandum ac dictum Ducem Vlricum, mediatoribus dicto Philippo Landgrauio Hassiæ et Georgio Duce Saxoniae, ita conuenit, ut successores dicti Ducis Vlrici in posterum eum Ducatum a Ferdinando ejusque posteris in feudum recognoscerent. Quodsi omnis familia Wirtembergensis exstingeretur, tunc is Ducatus Ferdinando Regi ejusque posteris masculis cederet, qui eundem ab Imperio in feudum recognoscerent. Quousque autem ex uniuerſa Ducum Comitumque Wirtembergensium familia et prosapia superesset quisquam, Domus Austriaca ad eundem Ducatum nullum omnio haberet accessum. Hæc omnia iuramentis, transactionibus et instrumentis ita firmiter promissa et confirmata fuere.

Ac secundum eam transactionem Illustrissimus Princeps et Dominus noster primum, uti proximus defuncti Principis agnatus, ad eum Ducatum uocatus est ab intestato. Ultra hoc defunctus etiam Dux, ne aliquid remaneret dubium uel controuersia, utque pax huic Ducatui firmissima maneret, ante mortem suam testamento solenni Illustrissimum nostrum Principem sibi successorem in Ducatu et hæredem constituit, et id quidem primum uoluntate Imperatoris, qui dictæ constitutioni consensit, et testamentum ad instantiam dicti Principis Ludouici eo uiuente confirmauit, post etiam non dissentiente Ferdinando Archiduce Austriæ, qui Oeniponti ante paucos menses decessit. Ad hunc enim ejusque filios masculos pater eius Rex Ferdinandus omne ius, quod in Ducatu Wirtembergico Domus Austriaca prætendebat, transmiserat.

Cum etiam hic Ferdinandus sine prole feudorum capace decesserit ac Imperatorem hæredem reliquerit, ipso Imperatore hoc uolente non a Domo Austriaca, uti ex supradicta conuentione, sed ab Imperio in posterum hunc Ducatum in feudum recognitum iri credimus. In hunc modum Illustrissimus Princeps et Dominus noster statim post obitum Principis Ludouici ab omnibus Ciuitatibus subditis, Comitibus, Baronibus ac uniuerſa nobilitate, Dux acceptus et inauguratus est, ejusue Celsitudini cum summa lætitia ab omnibus more solito iuramentum fidelitatis præstitum. Sicque in proximis Comitibus Ratisbonensibus Imperator Illustrissimum Principem et Dominum nostrum ut Ducem Wirtembergensem gratiosissime et amicissime recepit uenientem, præsentem recognouit, et abeuntem cum

summa benevolentia dimisit. Eiusque Celsitudo pro tali in omnibus sessionibus ab Imperatoria Maiestate omnibusque Imperii statibus habita est ac habebitur. Neque donec Suae Celsitudinis aliqui posteri superfuerint, Imperator, Domus Austriaca, aliusve quispiam quicquam iuris in hoc Ducatu eique adhærentibus unquam prætendet.

Alß sich aber die zeyt genheert, vnnd mir allerley dubia fürkhommen, vnnd mouirt worden, hab ich das eüsserst versucht, vnnd ihm fhaall etwas erhaltten werden möchte, erstlich dem Monsieur de la Fontaine vierhundert Kronnen versprochen, wie nit wöniger obgemelttem Spiellman treyhundert Kronnen, vnnd des Herren Grauen von Essex Secretario ein ehrliche schenckhung (dieser aber were mit hundert Kronnen abzufertigen). Der anerbietung haben sie sich gleichwill alle gewegert, doch wie ich dafür halt, mher ehren halber, dan das sie nit annemen soltten, vß der vhrsach, weyll ich augenscheinlich gespürt, das sie ihnen hieruff die sachen desto mher angelegen sein lassen, mit allem vleyß stetigs solicitirt vnnd angehaltten bey allen herren, so zu hoff bey diesem werkh etwas vermöcht haben. Sonderlich aber Spiellman bey dem Herren grand Thresorier vnnd seinnem Shon, der Secretarius bei seinnem Herren, dem Grauen von Essex, vnnd Monsieur de la Fontaine auch bey dem Grauen von Essex, vnder anderen aber auch durch mylord Cobhaus Shon beim grand Thresorier, also, das an allen orthen nichts vnderlassen. Weyll ich aber auch vernommen, das man des grand Thresoriers Shon mit einem present nit übel kommen sollte, hab ich durch den herren Spiellman, wie auch durch Monsieur de la Fontaine (welcher solches durch mylord Cobhans Shon zu wegh gericht) alß wen solches nit von mir, sondern ihnen selber kheme, zuuerstehen geben, wan E. F. G. etwas erhaltten soltten, würde es an einnem stattlichen present nit ermangeln. Wie nun die zeytt herzu getrungen, vnnd ich mich noch selber nit hienuß geben dürffen, hab ich doch keins wegs vnderlassen, mit embssigem stetigem schreiben sonderlich bey dem herren Grauen von Essex anzuhaltten vnnd zu solicitiren, hab auch zu vnderschiedtlichen malen Büwinckhausen zu ihme geschückth, wie ehr sich dann yederzeyt vffs freündtlichst erbotten vnnd sein hülfß versprochen. Welche schreiben alle, weyll sie vhist mit dem vorigen übereingestiembt, vnnd eiusdem argumenti gewesen, hab ich alhie alle einzuführen kurtze halben vnderlassen.

Wie nun dieses etlich tagh gewheret, vnnd ich in gutter hoff-

nung gestanden, auch vernommen, das alle herren, wie nit wöniger der grand Thresorier zimlich gewonnen vnnd vff meiner seitten, so kompt mir glaubwürdigh für, das meine sach mit niergent anderem mher verhindert werden möchte, alß das dem Königh vß Franckreich vnnd dem Königh vß Schotten (ohnangesehen sie vor längst von dem Orden eligirt) die Jartiere, oder die Insignia Ordinis, noch nit überschickth worden. Dannenhero vhist ohnmüglich sein werde, E. F. G. oder yemandt anderen für dißmall zu elegiren¹. Solches hatt nit allein der Fontaine vnnd Spielman angezeygt, das es vnder den Ordens verwantten geredt werde, sondern hatts auch der Grane von Essex selber vnnd Monsieur Staffort zuuerstehen geben. Derhalben ich vor notwendigh geachtet, ehe die zeytt vnnd tagh S. Görgen herzu ruckh, solch dubium zu remouiren, also bedes an den herren Grauen von Essex vnnd den herren grand Thresorier vff volgente manier sambtstagh vor Ostern geschrieben:

Illustris Comes, Domine gratiose. Licet nequaquam dubitem, Excellentiam uestram Illustrissimi Principis Domini mei clementissimi causam sibi præ omnibus quam maxime commendatam habere, nihilominus tamen cum neque ipse ob ualeitudinem eandem accedere queam, neque eum qui mihi adjunctus est mittere, ne uestra Excellentia a nobis plus iusto impediatur, appropinquaret autem tempus, quo hanc causam peragi necesse erit, intermittere nolui, quin hisce meis eandem nunc denuo quam diligentissime rogarem, ita Illustrissimi Principis causam sibi cordi esse pateretur, quo Sua Celsitudo cognoscat, se ab Excellentia uestra serio adiutam fuisse, illiusque ope tandem tantopere desideratam gratiam adeptam esse. Cum enim iam plus quam triennium sit elapsum, quod a Regia Maiestate hic illustrissimus Ordo ipsius Celsitudini est promissus, Sua Celsitudo etiam tanta cum diligentia et sumptibus iam tertio missa legatione Suae Maiestati pro Regiæ suæ promissionis complemento tam sedulo supplicauerit, Sua Celsitudo a Regia Maiestate ulteriorem dilationem quam subiectissime depræcatur, vel ob eas causas, quæ V. E. coram recensitæ sunt. Quæ cum ita sint, ut E. V. apud Serenissimam Maiestatem Regiam prædicta commemorare quam humillime nomine Illustrissimi Principis uelit, eam obnixissime rogo. Id si fiat, nullo modo dubito, quin prædictis attentis Sua Regia

*

1 Von dem H. Friderich eigenhändig am Rande bemerkt: „Ist das alt Lied.“

Maiestas tandem promissionem suam effectum iam dudum desideratum sequi faciat.

Quod si forte alii sint Principes iam ad eum Ordinem electi, quibus insignia illustrissimi ordinis nondum sint missa, eaque causa sit, quare hactenus Sua Celsitudo spe sua sit frustrata, speramus e contrario Suae Celsitudinis Regiam promissionem uice electionis fore, et Suam Maiestatem tot humiles Illustrissimi Principis supplicationes gratiosissime respecturam. Et si non aliud, id saltem Illustrissimus Princeps nunc obtineat, ut ad hunc illustrissimum ordinem eligatur, et in numerum nobilissimorum Equitum recipiatur: quo Sua Celsitudo saltem uideat, non se incassum a Regia Maiestate promissionem accepisse, neque frustra tam ardentem et serio pro ea instituisse. Quibus plura non addo, solum E. V. mea seruicia humiliter offerens eidem me causamque Illustrissimi Principis plane commendo.

Weyll aber solches schreiben nit beantwortet, ich mich auch wegen vßgestandener kranckheyt etwas ingehalten, hab ich baldt hieruff abermalen den Büwinckhausen zu dem herren Grauen geschückth vnnd ihme gleiches inhalts mündtlich fürhalten lassen.

Monsieur de Sydenay ist auch vmb diese zeytt wiedervmb von seinnen landtgütern gen Londen khommen, welcher sich dan vff gebürlich begrüßen vnnd ansprechen gantz gutthertzigh vnnd freündtlich erzeygt, auch erbotten, nach etüßerstem seinem vermögen diß werckh bey dem Grauen von Essex zu solicitiren. Inmassen ehr dan noch denselbigen abent gegen dem Grauen von Essex vnnd anderen Herren mehr gethan, wie mir nachmalen durch den Fontaine anzeygt worden. Der mylord Cobhan, sobaldt ehr ankhommen, hab ich mich bey ihme anzeygen lassen; hatt aber begert, ich wollte nit zu ihme khommen, vß sonderen ihme bewusten vhrsachen, wölle aber ein wegh alß den anderen nit vnderlassen, sich dieser sachen mit allem vleyß vnnd ernst wegen E. F. G. zu vnderfangen.

Von dem Herren Spielman wurde ich zeyttlich anertirt, wie das ehr von dem Mylord le grand Thresorier vnnd Mylord Rubert Cecill seinnem Shon beylenffig verstanden, das ich vff das Fest S. Görgen von der Könninglichen Mt. wurde beruffen vnnd solenniter geladen werden. Weyll ich aber noch der zeytt meiner sachen vngewuß, noch vff mein werbung einzige gewüsse vertröstung empfangen: so hab ich gleichwoll bedenckhen gehabt, ob ich bey solchem öffentlichem Fest erscheinen, oder aber mich wegen leibs

ohngelegenheyt oder anderem bestem glimpff entschuldigen wollte. Dan ihm fhaal ich erschien, vnnd nachmalen mein begeren bey der K. Mt. dannoch nit erhöhte, besorgte ich, das durch solch mein erscheinen bey solchem öffentlichem Fest mäniglichen vrsach gegeben, meiner verrichtung nachzufragen, vnnd das dieselbige hiedurch desto mher lautbar vnnd bekant werden möchte. Ihm fhaal ich mich aber endtschuldigte, besorgte ich abermalen ihr K. Mt. zu offendieren, oder wie man sagt, für den kopff zu stossen. Ehe ich aber hierinnen etwas endlich schlüssen wollen, hab ich zuuor volgender gestalt an Herren Grauen von Essex geschrieben, vnnd mich bey ihme rhats erholen wollen:

Illustris Comes, Domine gratiose, indicatum mihi est per fide dignos, Regiam Maiestatem, Dominam nostram clementissimam, gratiosissime iussisse, ut hisce diebus ad uidendam magnificentiam et splendorem conuentus Illustrissimi ordinis uocarer: pro qua tam clementissima Suae Maiestatis ordinatione quam humillissimas ago nomine Illustrissimi mei Principis et Domini gratias. Quia autem ego ualde dubito et metuo, si forte Suae Celsitudinis hæc tertia humillissima supplicatio pro complemento Regiæ benignissimæ promissionis nunc etiam frustranea esse deberet, neque in numerum Illustrissimorum Equitum eadem nunc eligeretur: (quod tamen Sua Celsitudo apud Regiam Maiestatem humillissime deprecatur et minime se meritam sperat) hoc, non exspectato, casu eueniente per meam præsentiam hæc res magis apud omnes innotescat, ac inde Illustrissimo Principi meo maior contemptus et despectus oriatur, ideo Excellentiam uestram quam diligentissime et humiliter rogo, eidem placeat, per Secretarium suum scriptone mihi hac in re consilium suum gratiosissime impartire, et quid mihi faciendum hic sit beneuole significare. Id quod Excellentiam uestram Illustrissimi mei Principis et clementissimi Domini causa facturam firmiter confido. Cuius Celsitudo hæc et omnia E. V. ergo eandem beneficia omni re recompensare non intermittet. Eidem me quam humiliter commendans hanc summe necessariam interpellationem apud eandem deprecans.

Dan ich hülte gäntzlich dafür, weyll dem herren Grauen von Essex der vßschlagh meiner sachen albereit bewusst sein möchte, so würde ich vß seinner antwortt vff ein oder den anderen wegh viell abzunehmen vnnd zu coniecturiren haben. Aber das schreiben

wurde mit stillschweigen vmbgangen, allein das ich von wolgedachts Herrn Grauen Secretario Signor Wotton mündtlich verstunde, es hette kein sonder bedenckhen, sollte mich also unfheelbar vff der K. Mt. begeren einstellen. Weyll ich aber hieran nit vernügt, so hab ich noch zum überfluß (nach dem mir albereit, ein tagh vor Georgij wurde von hoff angezeygt, das ich den volgenten tagh solenniter durch ein myLord mit gutschen abgeholet werden sollte) an den herren Ministre de la Fontaine gleiches inhalts auch geschrieben. Der beantwortet mich wie volgt:

Monsieur vous aues faict bien et prudemment, d'accepter l'honneur que vous presente sa Maieste notamment apres l'aduertissement, que vous aues donne a l'un de ses principaux conseillers sans auoir eu responce. Vous euites d'offencer sa Maieste et aurois demain, quand vous solliciteres vostre affaire, vn argument nouveau pour presser dauantage. Joinctque ie fus hier a quatre heures avec Monsieur de Sydenay, avec le quel ie traictay amplement de vostre affaire, et que ie laissay bien affectionne en vostre affaire et resolu au soupper de parler et persuader de son pouvoir Monsieur le Conte d'Essex. — Monsieur le Conte de Solms a eu son audience, vous pouues presumer, quil sera la appelle. Ce que ie vous touche, pour penser d'heure a la seance selon la dignite de son Altezza.

Vff den tagh S. Görgen, welcher war der 23. Aprilis vmb netün vhren vor mittagh, wurde ein fürnemmer Englischer vom adell Monsieur de Niuell genannt, (welcher iharlich 1800 g vermögen soll) von der K. Mt. zu mir in das losament mit zweyen gutschen vnnd sher vielen dienern geschückth, der mich ihn Frantzösischer sprach angesprochen vnnd zu solchem Ritterlichem actu in nammen vnnd von wegen der K. Mt. geladen. Den beantwortet ich, ob woll whar, das ich ein zeyttlangh nit zum besten vff, sondern das trittäglich fieber gehabt, so wolte ich mich doch fortzieren, damit ich nach ihr K. Mt. aller gnädigstem begheren gebürlich compariren möchte, thette mich auch derselbigen angebotenen ehren vnderthänigst gegen ihr Mt. bedanckhen.

Weyll ich nun hienor verstanden, das der Graff von Solms, Landtgraue Moritzen Gesantter, sich auch bey solchem Fest fienden würde, vnnd vnder zwölf Personen nit bey ihme haben sollte: so hab ich mir auch zu vnderhaltung E. F. G. reputation ein grösseren anhangh gemacht, vnnd noch trey Personen in mein com-

paignie genommen, alß nämlich obgemeltten Hormolt von Bittigheimb, Rüttell von Stuttgardh, vnnd einen Pfälzieschen, Krebs genannt, nit weitt von Meckhnhüll wonhafft, also das ich selbtsiebt gewesen.

Mit gedachten gutschen oder Englischen wägen sein wier biß an das wasser die Thamasim gefharen. Dahien war der Könningin schüfflin eins mit 8 remi geordnet, ihn welchen zu oberst ein pfulen oder küssin von proccotol oder guldenem stückh gelegt, daruff ich von gedachtem Monsieur de Niuell allein zu sitzen gefürtt; die übrigen sassen abgesöndert zu beden seitten. Es war auch dieser theill des schüfflins mit zweyen thierlin neben einander gespert, oben mit rottem attlas bedeckth, ihnwendigh aber mit wappen vnnd anderem mhallwerkh geziert, vf den benckhen vnnd boden mit lieblichen wollriechenten blumen bestreiet. Alß wier nun ghen hoff khammen, wurden wier durch mhergedachten Monsieur de Niuell, (welcher vnns dan bey gantzem volgentem actu vffewartet vnnd nit entwichen) hienuff en la chambre de presence gefürtt, dariennen sich die Ritter de la chartiere versamlen, vnnd ihn compaignie der K. Mt. vßgheen soltten. Die Ritter aber versamletten sich nach vnnd nach, biß derselbigen in die treyzehen zusammen khamen. Deren nammen sein, wie sie nachmalen in der Ordnung gangen vnnd auch zur taffel gesetzt worden:

1. Mylord Cobhan.
2. Mylord Honsdong, le grand Chambellan.
3. Baron de Burgley, le grand Thresorier d'Angleterre.
4. Baron d'Effinghan, l'Admiral.
5. Conte d'Essex.
6. Hauß Thresorier, des Grauen von Essex auus.
7. Conte de Nordhomberland.
8. Baron de Burros.
9. Baron Chefel.
10. Conte de Wurstel.
11. Conte de Chomberland.
12. Baron de Schrosbry.
13. Mylord de Bouckhorst.

Die Ritter, so nit zugegen gewesen, wharen K. Mt. ihn Hispanien, Conde d'Ormonde ein Ihrländer, Conte de Hontingthon, Conte de Penebrock, bede Englische, welche sich doch wegen erheblichen

vhrsachen bey der K. Mt. ihres vßbleibens entschuldiget, auch theils ihre Shön oder yemandt anderes von ihret wegen abgeordnet haben.

Es versamletten sich auch allhie sonsten viell Grauen, Herren, vnd vom adell. Bei denen allen güldin vnnd silberin stückh gantz gemein wharen, zu dem das die kleidungh von edelgestein vnnd beerlin gestückth. Dan grösseren bracht vnnd stattlichere kleidung ich ihn gemein bey keiner hoffhaltungh yemals gesehen, so woll was Manß Personen alß das Gräffliche vnnd adeliche Frawenzimmer belangt, welches vßbündigh vnnd über die massen schön vnnd gemeintlich ihn Italienischem habitu giengh mit entblösten brüsten, trugen ihn händen grosse schwartze federbüsch oder auch andere uentilini, ihnen damit frieschen luft zu machen. Die Ritter aber de la Jartiere giengen ihn folgentem habitu: Erstlich wharen ihre gewhonliche kleidungh von hosen wammes zum mhereren theill weyß, von silber stückh vnnd anderen gezeygen, darüber ein rotten sammetten rockh, so ihnen biß vff die waden hienab giengh, welcher mit einem breitten vergultten gürtell gegurtt, daran vornen quasten von goldt vnnd seyden hienab hiengen. Über diesen Leibbrockh hatten sie ahn noch ein sher langen überschlagenten talar von feyelbraunem sammett, welcher ihnen vff der erden etwas nachgiengh. Bede röckh aber wharen ihnwendigh mit weyssen daffet oder seyden atlas gefüttert. Über den feyelbraunen talar hatten sie oben von gleicher materi vnnd farb vff den schultern ein sondern überschlag vff alttfränckisch manier, dariennen vff der seitten ein rondt loch ihnwendigh weyß gefüttert, darvmb Buchstaben bestückth: Hony soit qui mal y pense. Diese überschlag sein gleich den ihennigen, so die Gentilhuomini Venetiani, oder zu Senis i Signori del Conseillio oder aber i Rettori di Padoua zu tragen pflegen, Liripipium genant. Über solchen sher langen feyelbraunen talar tragen sie ein zimlich breitt güldin, geschmeltzt vnnd mit edelgesteinnen versetzt halßbandt, welches ihnen vff den schultern hervmb liegt, mit grossen ringen, gleich wie das güldin fluß. Daran henckth vnden die Bildtnuß S. Görgen, ziemlich groß, vnnd darvmb auch diese wortt geschmeltzt: Hony soit qui mal y pense. Vff dem haupt tragen sie schwartze sammelte kleine Paret oder Spanniger, vnnd vff denselbigen ein weyssen federbusch. An dem linckhen schenckell aber hatten sie La Jartiere oder den hosenbandt, gleich

einem gürtell, darein auch die mheergemeltt wortt von beerlin vnnd edelgesteinen gestückth waren, vnnd trugh ein yedtlicher sein vergultt seitten wheer oder rappier. In den händen trugen etliche weysse stäblin. Es wharen auch zugegen noch andere trey, die vhasst gleiche lange kleidung trugen, allein waren solche von rottem atlas; die zwen trugen schwartze stäb oder Cepter, welche dan des Ordens Cantzler vnnd Secretarius waren; der tritt trugh ein groß buch in rott sammett gebunden, mit silber beschlagen vnnd vergultt, dariennen die Leges des Ordens beschrieben. Alß es nun an dem, das man in der procession sollte in die Capellen gheen, da giengh zuuor derihenige mit dem buch, vf den die zwen mit den schwartzen Ceptern, alß dan die Ritter, ye zwen vnnd zwen miteinander. Nach den Rittern giengen zwen MyLord in langen schwartzen talar, deren yedtlicher ein gulden Cepter trugh, vf diese ein anderer, so ein schwertt mit rotter sammetter scheiden mit vergulttem besohlägh ihr Mt. vortrugh. Alßdan kham ihr K. Mt. auß der chambre priuee, ihn weyssem silberem stückh bekleidet, vmb vnnd vmb ye mit zweyen obeliscis übereinander geschrenckth, (vf deren yedtlichem oben an statt eines knöpfins ein schön groß Orientalisch beerlin) gestückth, auch anderem ohnsäglichem cöstlichem Königlichem geschmuckh vnnd Cleinotten gezirt. Vff dem haupt trugh sie ein sher cöstliche beerlinnen Königliche Kron. Zu beden seitten wharen Herren vnnd Grauen, so ihr Mt. beleittett. Der schweyff wurde ihr von einer Junckfrawen nachgetragen. Es begrüst auch ihm heraußgheen ihr Mt. den gantzen vmbstandt. Derselbigen folgte alß dan das gantze Gräueliche vnnd adentliche FrawenZimmer in grosser annzhaall, so zuuor wie gemeltt en la chambre de presence vffgewarttet. Vmb die K. Mt. aber wharen viell ihrer pensionieri, so vom adell sein, mit ihren vergultten spießlin oder schefflin, gleich den hetschieren bey Kayserlicher Mt. Von der Chammer de presence khame man in die Capell: alda waren die Geystliche alle gleich ihm Papsthumb ihn meßgewantten vnnd Leuiten röckhen von güldenem stückh bekleidet, die hielten ihr ampt, welches in gegenwertigkeytt der K. Mt. vnnd der Ritter ein gutte weyll gewheret hatt. In der Capellen war ein groß geträngh von viele des gemeinen volckhs, so sich zuschlugh. Nach verrichtem ampt vnnd gebett giengen die Ritter vorspecificirter massen ihn den hoff des schloß, denselben volgette die K. Mt. vnder einnem hiemnell von

guldenem stückh mit rotem boden, welcher von ihren vieren an stangen getragen; den schweyff aber trugh ihr Mt. ihm hoff ein stattlicher herr nach. Alßdan volgette das FrawenZimmer, vnnd gieng mán in solcher procession treymall vmb den hoff, damit mániglichen solchen actum woll sehen mögen. Die K. Mt. sprach yederman, auch dem gemeinen peuel vñ gnädigst zhu, welcher sich vor ihr vñ die knie begab.

Alß solche procession ein endt, gieng ihr Mt. wieder en la chambre priuee, vnnd die Ritter en la chambre de presence. Alda sie vñ das allerstattlichste vnnd herrlichste von allen speysen, so zu erdenckhen vnnd in dieser zeytt ihm ihar hie vnnd ihenseit des mheeres zu bekhommen, an welchem allem kein cost gespart würt. Es waren aber hierinnen trey sher lange vñderschiedtliche taffeln gedeckth vnnd zugericht. Die öberste ihm saall, so vñder einem herrlichen hiemell von guldenem stück, war dieihenige, da sonsten auch für die K. Mt. ihn ihrem abwesen anderst nit alß wen sie gegenwertigh vfgetragen, fñrgeschnitten, vñfgewartt vnnd gedienet würt, ob woll nit einige person daran sitzt, oder daselbst den tractation genetist. An dieser taffel saß dießmall eintzigh vnnd allein myLord Cobhan, alß der ihn diesem actu die Person der K. Mt. representiren muste. Demselbigen wurde auch anderer gestalt nit gedient vnnd vfewarttet, alß wen ihr Mt. selbst gegenwertigh. Der Könningin guardi (so yederzeytt in rotte rückhlin mit schwarzem sammett etlich mall belegt gekleidet, hienden vf dem rücken vnnd vornen vñ der brust mit messingen rosen vnnd ihr Mt. nammen) die trugen die essen in vergulten silbern vñ, vnnd begaben sich yederzeytt vor der taffel vñ das knie, biß das die ihenigen, so vñfwartteten, die silber von ihnen empfiengen. Dieihenigen grauen, so vor vnnd nach der mallzeytt das wasser gegeben, die begaben sich ebenmässigh gantz vñ die knie. — An der nechsten langen taffel sassen der Ritter acht, doch nit gegen einander herüber, sondern alle gegen der wandt vñ einner seitten, ye zwen vnnd zwen zimlich nhae bey einander, es wurde aber geraummer platz gelassen zwischen vieren vnnd vieren. An dieser taffel saß zu öberst myLord Honsdong, le grand Chambellan, alßdan Baron de Burgley, le grand Thresorier d'Angleterre, vnnd also vortahn, wie dan aller Ritter nammen hioben der ordnung nach specifict. An der vñdersten taffel sassen die übrigen vier Ritter.

Die Ritter aber khamen zur taffell erst vmb ein vhr, vnnnd stunden wiedervmb vff zwieschen vier vnnnd fünffen, nach dem zwen Englische ministre in mitten des saals ihr gebürent dieffe reuerentz vnnnd volgents ein kurtz gebett gesprochen, welches dan vor essens auch geschehen. Es präsentirten sich auch alle Ritter zuuor mit gebürenter ehrentbiettungh vor dem myLord Cobhan, ehe dan sie vß dem saall giengen. Die vom adell, so vff die Ritter gewartet, die musten alle blawe Leibröckhlin von dach tragen, vnnnd vff den ermeln ihrer herren wappen, über solche röckhlin güldene ketten schlimbs durch den arm, sonst warens theils in silbern vnnnd gulden stückh oder vßs wönigst sammet vnnnd seyden bekleidet. Es sein auch viell vß der Burgerschaft, so in gleichen blawen röckhlin ettlich mall des ihars zu hoff vffwartten müssen, dagegen sein sie aller beschwerden, schatzung, stetter, vnnnd anderer dienstbarkeytt befreyet. Diese kleiden sich auch nit wöniger in sammet vnnnd seyden, ob sie woll handtwerckhsleüth, schuster vnnnd schneider sein.

Zu diesem Fest ist auch Landtgraue Moritzen zu Hessen abge-santter, nämlich Graue Philipp von Solms, (so wegen der Jartiere, wie die reden gangen, abgefertigt soll gewesen sein) von der K. Mt. beruffen worden. Weyll ich nun gänzlich dafür gehalten, wie noch, das die Session vnnnd Præminentz Württembergh vor Hessen gehörigh, vß denen vhrsachen: das ein Hertzogh mher alß ein Fürst, item das der Landgraue von Leichtenbergh, so mit Hessen ihn gleichem standt, weytt vnder anderen Fürsten, item das die Landt-grauen niederriger alß Marggrauen, aber ein Hertzogh von Württembergh (meins wüssens) auch den Marggrauen vorgezogen, insonderheyt aber, weyll ich dafür gehalten, das in zweyffelhafftigen fheelen, was die reputation vnnnd eher der Fürsten belangt, besser vnnnd verantwörtlicher sey, den sachen zu uell alß zu wönigh zu thun: so hab ich mich ihm stheen vnnnd gheen yederzeytt vff die rechte handt gehalten, souiell mir dasselbige ihmmer mütghlich gewesen, es habe dan in dem geträngh anderst nit sein können, vnnnd das der Graue etlich mall zu seinem vortheill die wandt oder mauren eingenommen. Es whar aber nit ohn, das wier Württembergiesche nit souiell von den Englieschen respectirt noch herfür gezogen worden, alß gemelter Landtgräüescher Gesantte. Wie ich erachten kan, vß denen vhrsachen: Weyll vor dieser zeytt die Landt-gräüeschen mher alß die Württembergieschen ihn Engellandt zu

thun gehabt vñnd also ihnen bekanntter worden, sonderlich auch wegen der kriegh zu Caroli Quinti zeytten, also das die Engelländer in dem falschen whon, der Landtgraue von Hessen sey ein viell grösserer vñnd mächtiger Herr, alß der Hertzogh von Württemberg, derhalben ihme auch standts vñnd ehren halber weitt vorzuziehen. Weyll nun zu dem allem auch der Gesante Herrenstandts vñnd ein Graue, so halten die Engelländter desto wönniger zweifel, ihme gehörte in allwegh vor mir die eher vñnd präminenz. War also niemandt alß Monsieur le Conte, so überall vornen dran sein sollte. Alß es aber dahien kham, das wier bede Gesanten von denihenigen Herren vñnd vom adell, so vnß von der K. Mt. zugegeben, zu hoff in des Herrn Grauen von Essex losament, (alß an welchem orth wier die mallzeytt einnehmen sollten,) gefürt wurden: da bedunckhet mich die rechte zeytt zu sein, E. F. G. eher vñnd reputation an diesem Englieschen Königlichem Hoff am wönigsten schwächen zu lassen, noch einzigen bösen eingangh zu machen, (in ansehen, was einmall verschütt in solchen fheelen, nit baldt wieder vffzuheben ist) alles dahien angesehen, damit die Englieschen verstünden, das ein Hertzogh von Württemberg einem Landtgrauen hoheyt vñnd standts halben mit nichten zu weichen, noch sich geringer zu geben. Wie nun mhergedachter Landtgräuescher Gesante von des myLord cheualliers Bouckhorst Shon an ein lange taffell zu oberst vff einen Sessell einzigh vñnd allein gesetzt wurde, ehr auch solche session gleich guttwülligh vñnd für bekant angenommen, vñnd mich alß dan Monsieur de Neuill beseits an die taffell auch zu setzen gedachte: hab ich solches keins wegs einuerwülligen wöllen, sondern protestirt vor gedachtem Grauen, auch allen Englieschen herren vñnd vom adell, deren ein gutte anzhaall zugegen gewesen: Weyll E. F. G. alß einen Hertzoghen von Württemberg ich für dißmall zu repräsentiren, E. F. G. aber vor dem Landgrauen von Hessen die session gebürte, so were mir keins wegs zuuerantworten, vnder dem Landtgräueschen gesanten zu sitzen, sondern wollte mir zu erhaltungh E. F. G. reputation der obere orth, oder aber gar zu weichen gebüren. In massen ich dan auch vorhabens war, an die taffell nit zu khommen. Der Graue zeygte an, ehr hette nunmher den orth occupirt, wolte ihme also schwerlich fallen zu weichen, ehr hette auch nit vermeint, das man alhero brangens halben kommen oder das man solcher sachen disseits mheers gedenckhen sollte. Da ehr

aber sahe, das ich der thieren begerte, richtet ehr sich ein gutte weyll ihm sessell vff, stundt ihm zweiffell, was ihme zu thun oder zu lassen. Wurde aber endtlich dahien getheidiget, das der Graue gewichen, vnnd denselbigen orth ein Engliescher herr ihn nammen ihr Mt. occupirt, mit dem vermelden, ehr wolte kein newerung anfangen, dessen ehr auch nit beuelch hatte. Als dan setzte ich mich vf die eine seitten oberst der taffell, also das ich die rechte handt frey gehabt, der Graue aber wurde vff die ander seitt gegenüber gesetzt, vnnd nachmals die taffell von denihenigen Personen, so wier bede bey vnns gehabt, eingenommen. Dazu schlugen sich auch noch sonsten zwen teutsche, als Bilaw, ein Pommer, vnnd Öllhafen, ein Nürnberger. — Der Graue vermeint, weyll es in des Conte d'Essex losament, vnnd nit in einnem offentlichen saall were, so hette solch sitzen desto wönniger zu bedentten gehabt; dem begegnet ich volgender gestalt: Nämlich es hette sich der herr Graue zu erinnern, das wier bede von der K. Mt. zu diesem offentlichen Fest in nammen vnnd von wegen vnserer gnädigen Fürsten vnnd Herren solenniter weren geladen vnnd beruffen worden. Weyll es dan in solenni vnnd publico festo, auch ihn ihr Mt. Königlichem Residentz gescheehen: so sey es eben soniell, ob es in diesem oder einnem anderen gemach, in einer Chammer oder einem saall sich zugetragen, mit begeren, wölle mich meiner Person halben entschuldigen, dan ich solches, wie hievor gemeltt, zu erhaltungh E. F. G. reputation nit können vnderlassen. In ander wegh wüste ich mich gegen einnem Grauen woll der gebür zuuerhalten. Sobaldt solches gescheehen, ehe wier von der taffell noch nit vfgestanden, so wurts (wie ich glaubwürdig nachmalen berichtet) ihr Mt. wie gleichfals all den Rittern angezeygt, alsobaldt am gantzen hoff lautbar worden¹. Die Engelländieschen vom adell, so vnns vfwarttetten, steckten die köpff zusammen vnnd wusten sich in diesen handell nit zu richten. Welche aber hierummen besser wüssenschaft, sonderlich von den fürnämbsen my Lorden, Herren vnnd Rittern, so gutt Württembergiesch, die gaben mir (wie ich von vnderschiedtlichen Personen glaubwürdig verstanden) gewonnen, mit dem vermelden, das ich durch diesen einzigen actum meins gnädigen Fürsten vnnd Herren reputation an diesem Englieschen hoff mher ehrhalten, als

*

1 Von H. Friderich am Rande bemerkt: „Ist recht gewesen.“

da ein anderer gesantter seinem herren zu ehren ein lange zeytt viell vffgheen lassen vnnd etlich tausent Kronnen spendirt hette. Waren also die fürnämbssten MyLord vnnd Ritter der meinungh, da ihr Mt. gesantter einner solches in frembdtten Landen gethan, das ihr K. Mt. daran ein gar gnädigs gefallen gescheehen were.

Nach der malzeytt wurden wier bede gesanten in der Könningin Lustgarten¹, so gleich hieran, geführt. Dieser garten aber ist dem zu Stutgarten bey weitem nit zuuergleichen. Das fürnämbsst waren die hüpsche gleiche haagh. Hienden dran ist auch ein abgesonderter baumgarten zu sehen. Alß wier nun ein kleine weyll hieriennen spatzieren gangen, auch der Graue vermeinte, ich soltte ihme solches zuuor angezeygt haben, sagte ich ihme: es were vermutlich, das ein yeder Gesante selbst wüssen soll, wessen ehr sich zuuerhalten; also hab mir nit gebürt, ihme (ehe vnnd zuuor ich zu klagen gehabt) maß oder ordnung fürzuschreiben, welches ehr mir auch ohne zweyffell für gutt nit vffgenommen hette. Hiezwischen wurde zu hoff fürsehung gethan, das ich vß dem garten neben denihennigen, so mir zugehörigh, wieder in die Chammer de presence geführt wurde, damit ich den actum, so hioben albereit vßführlich beschrieben, volgents sehen möchte. MyLord le grand Chambellan, so (wie hieuer gemeltt) an der anderen taffel zu oberst saß, der bracht mir ein glaß mit wein, vnnd ließe mir solches durch einen vom adell läffern. Über ein gutte weyll erst wurde der Graue von Solms vß dem garten auch hienuff geführt; hatte also von dem tagh an von den Englieschen mher vffsehens alß zuuor nhie, dan nit allein die hoffhaltungh, sondern auch gantz Londen diß geschreyes voll whar.

Ehe ich mich aber für dißmall wieder von hoff begab, giengh ich wiederumb in des herren Conte d'Essex losament, desselbigen ankompfft daselbsten zu erwartten. Wie ich ihne dan angesprochen, auch vmb gnädige befürderung meiner sachen, damit ich baldt audientz haben vnnd abgefertigt werden möchte, gebetten, der zeygte an, es were vmb ein tagh oder zwen zu thun, so werde man wüssen khönnen, was beschlossen, für sein Person sollen E. F. G. ihme zutrawen, hab ehr an seinem vleyß bißanhero nichts erwinden lassen. Alß sich aber der Graue von Essex ein zeyttlangh absentirte

*

1 Von H. Friderich am Rande bemerkt: „Ich hab ihn wol gesehen.“

vñnd in ein ander gemach den Ritterlichen habitum abzulegen gangen, kamen in diß Losament der Ritter noch trey, dannenhero ich vhrsach genommen, sie ohngefharlich volgender gestalt anzusprechen:

Illustres Comites et Barones, Equites Strenuissimi, Domini gratiosi. Quin litteræ Illustrissimi mei Principis ac Domini, Domini Friderici Ducis Wirtembergici et Teckensis, Comitis Montis Belgardi etc., ab Illustrissimo Ordine acceptæ, perlectæ et satis intellectæ sint, non dubito. Præterea autem ego a Sua Celsitudine in mandatis habeo, etiam coram vniuerso Illustrissimo Ordini suam amicissimam salutem indicare suaque promptissima seruitia offerre. Illustrissimus enim Princeps meus omnium beneficiorum et honorum, quibus hic præsens ante triennium affectus fuit, memor ea firmissima confidentia est, etiam nunc Suae Celsitudini Illustrissimum Ordinem et Proceres Regni non defuturos, sed pro uirili sua ope et auxilio adiuturos, ut olim a Regia Maiestate promissi Ordinis particeps fieri et numero Illustrissimorum Equitum per electionem ascribi possit.

Diese bedanckthen sich E. F. G. gutten affection gegen ihnen, zeygten daneben an, das fürnamblich, was die vßländieschen Ritter betreffe, die election bei ihr K. Mt. sthee. Souiell aber an ihnen, wöllen sie sich alles gutten hiemit erbotten haben, dan ihr F. G. zu diennen erkennen sie sich schuldigh. Nach diesem hab ich mein abschiedt genommen. Es wharen aber gutschen vñnd ein schüff für mich besteltt, also das mir freygestellt, zu landt oder zu wasser wieder heimbzufahren. Aber ich hab mich wieder vff das vorige der K. Mt. schüff begeben.

Des anderen tags, alß den 24. Aprilis, wurde von mir an Conte d'Essex volgents inhalts geschrieben, damit ehr desto wönniger in vergeß stellte, vnnsere werbung zu befürdern:

Illustris Comes, Domine gratiose. Quod heri, uti debebam et summopere cupiebam, Excellentiae uestrae ante discessum meum non ualedixerim ac pro hactenus Illustrissimo Principi praestitis beneficiis et erga me beneuolentia gratias non egerim, eius causa fuit aduersa ualetudo mea, quae me recedere cogebat, uti per suos me apud eandem iam excusatum esse spero. Nunc autem denuo Excellentiam uestram extreme rogo, quia in eo est, ut iam Illustrissimi Principis confidentissimam spem, uotum, expectationem et existimationem

sibi cordi esse patiatur, ne Sua Celsitudo frustra clementissima Regia promissione honorata sit, ne incassum toties tam humilliter supplicauerit. Cuius maiorem mihi spem facio, quod a Regia Maiestate ad uidendas eiusdem Illustrissimi Ordinis ceremonias celeberrimas et inclitam magnificentiam clementissime uocatus sum. Cui uocationi omnino obediendum statui, ubi a V. E. dubitationis causa, quam per missas ad eandem literas heri moui, aliter non mihi consuli sensi. Sic igitur, Illustris Comes, E. V. censeat, me firmiter mihi polliceri eandem fore, quæ, et quid uelit et quid possit Illustrissimo Principi meo præstare, hic monstratura sit.

Deßgleichen schrieb ich auch diß tags an myLord le grand Thresorier :

Illustris Baro, Domine gratiose. Quod neque antehac neque nunc ipse præsens, uti maxime desiderabam, E. Vestræ pro suo, quo Illustrissimo Principi meo adesse est pollicita, quo etiam eum nunc adfuisse sensi fauore, debitas gratias egerim, neque eandem ulterius causæ Illustrissimi mei Principis iuuandæ gratia interpellarim, causa fuit, quod uererer, ne plus iusto ipsi molestus essem. Nunc autem, dum uideo, in ipso esse puncto, quo de Illustrissimi Principis mei petitione peragi debebit, eandem nomine Illustrissimi Principis obnixæ et diligentissime rogo, attenta Regia clementissima promissione, qua suæ Maiestati iam ante triennium Illustrissimum meum Principem honorare gratiosissime placuit, attentis tot humilibus pro eiusdem complemento Illustrissimi Principis et Domini mei clementissimi legationibus, ita hanc electionem Illustrissimi Principis promouere et iuuare benigne uelit, ut Sua Celsitudo cognoscat, a uestra E. se adiutam ac eidem omnibusque suis obligatam uicissim esse et manere debere. Plura non addens me hancque causam E. uestræ totam commendo eidemque mea omnia et perpetua præsentio seruitia.

Wie nit wönniger auch zu mherer befürderung vnsers intents an Herrn Robert Cecill geschrieben worden volgents inhalts :

Monsieur, Je n'eusse failli de venir moy mesme a baiser les mains de V. S., comme estoit mon debuoir et ie desiroye fort, mais comme par ma maladie ie suis empesche iusques yci, ainsi n'estant aise de son vouloir, j'ay ayme plustost enuoyer la presente, avec la quelle primierement ie remercie infinement V. S. pour le bon aduis et conseil, qu'elle m'a faict dire par le Spielman, mon amy,

lequel en suuant j'ay, comme parauant j'auoye delibere, enuoye une lettre a Monsieur vostre pere, et un' autre a myLord d'Essex. Hor ie prie V. S. diligemment, que l'affaire de son Altezze priemierement apres sa Maieste, puis encor apres Monseigneur son pere, en telle maniere aider et conduyre le playse, comme ie confie que V. S. ne laissera point. En me racommendant a Vostre bonne grace, Monsieur, je reste vostre tres affectionne.

Alß ich vff diese meine vnderschiedtliche trey schreiben an Herren Grauen von Essex, myLord le grand Thresorier vnnd Monsieur Robert Cecill, einner antwortt, damit ich baldt wieder gnädigh audientz bei ihr K. Mt. haben möchte, mit verlangen erwartet vnnd doch nit beantwortet wurde: So kompt vff sambßtagh den 26. Aprilis ohnuersehener sachen von der K. Mt. mir botschaft, solle mich hey derselbigen vmb zwo vhren nach mittemtagh zu hoff einstellen. Welchem gnädigen zuentbieten ich dan ohnfheelbarlichen nachgesetzt, mich vff die Thamasim sambt siebent (nämlich all denihenigen Personen, so vff den tagh S. Görgen mir vffgewartet) begeben vnnd vff bestiembten termin zu hoff erschienen. Da ich dan alß baldt vnder dem thor von obgemelttem Monsieur de Newill vnnd noch anderen zweyen vom adell vß gnädiger anordnungh K. Mt. gebürlich empfangen, alßbaldt a la sale de presence gefürt vnnd von ettlichen Rittersn, Herren vnnd vom adell (deren daselbst eine große anzaall versamlet gewesen) ein zeyttlang mit freündtlichem gesprech vnderhaltten worden. Der Graue von Comberland, des Ordens de la Jartiere Ritter, begrüste mich, wie nit wönniger der Graue von Essex, freündtlich, mit vermelden, wolte mir die weyll nit langh sein laßen vnnd noch ein kleines gedult tragen. Alß ich nhun ohngefarlich ein halbe stundt vffgewartet, wurde ich von myLord le grand Chambellan (der mich auch die vorige audientz hienein gefürt) ihr Mt. a la chambre priuee präsentirt. Von den meinigen aber wurde mit mir niemandt dan der von Büwinckhausen eingelaßen, die übrigen fünff sein in der Presentz Chammer geblieben. Alß ich nhun gleich ihm eingangh wie auch in mitten des gemaches die gebürente reuerentz gethan, ist mir ihr Mt. etlich schritt entgegen gangen, alß ich mich aber vor derselbigen vff das knie begeben wöllen, wurde mir solches gleich in demselbigen augenblückh von ihr Mt. (in maßen auch nheermale) nit zugelaßen, sondern mit beden händen vffzustheen anzeygen gegeben. Ihr Mt. aber

begunte mich volgender gestaltt in Lateinischer sprach anzureden:

Regina: Quæ nuper coram me Italico Idiomate nomine Illustrissimi tui Principis protulisti et quæ postea me iubente eiusdem argumenti latino sermone in scriptis exhibuisti, ea omnia intellexi optime. Nunc autem eam ab causam te accersiui, ut tibi, quæ ex me Illustrissimo Principi tuo indicare deberes, dicerem, et si aliquid amplius mihi dicendum haberes, (quod nuper ob multitudinem assistentium forte proloqui detrectaueris) id iam referas libere. Familiariter enim nunc tecum loqui uolo.

Daruff ich mit vorgheenter gebürlicher reuerentz geantworttet ohngefarlich wie volgt:

Ego: Serenissima et Potentissima Regina, Domina clementissima. Quod nunc denuo uestra Maiestas Serenissima hanc clementissimam audientiam mihi concedere dignata fuerit, pro ea re humillimas ago gratias. Legationem Illustrissimi mei Principis et humilissimam Suae Celsitudinis petitionem pro impetrando illustrissimo Ordine de la Jartiere uestram Maiestatem clementissime intellexisse maxime gaudeo, et firmiter spero, eandem Regii sui promissi memorem iam in eum finem gratiosissime conclusisse, ut Illustrissimo meo Principi et Domino tantopere a S. C. desideratam et exspectatam uestræ Maiestatis resolutionem adferre possim. Quippe cum iam triennium sit elapsum, quod Regio illo promisso a V. M. Sua Celsitudo honorata fuit, cuius implementum tertia iam legatione, neglectis et posthabitis maximis sumtibus et expensis, S. Celsitudo humillime et diligentissime sollicitauit, non certe ob aliquam aliam causam quam ob eum honorem et dignitatem, qua Sua Celsitudo se auctam censet, si reuera gloriari possit, se a V. Maiestate Serenissima, ut Monarcha Christianissima, et Regina prudentissima et potentissima, nulli totius orbis Regum secunda, quæ præ omnibus ob eximias Regias suas uirtutes per uniuersum laudatur et celebratur, hac illustrissima dignitate Regia clementissime exornatam esse, atque in numerum suorum Equitum receptam. Et hæc, Serenissima Regina, sola est causa, quare ad uestram Maiestatem Serenissimam ego ablegatus fui. Nam nihil ulterius in medium ferendum et proponendum ab Illustrissimo meo Principe in mandatis habeo.

Alß ich nun erstangeregter gestaltt mein werbung vß kurtzte wiederholet, haben ihr Mt. mir ohngefarlich mit volgenten wortten geantworttet:

Regina: Ego erga Illustrissimum tuum Principem, uti ante hac semper fui, ita et nunc sum clementissime et amicissime affectionata: quacunq̃ue enim gratia et benevolentia eundem prosequi potero, nihil a me intermitteretur, nec ipse quicquam in me desiderabit. Quod ut Princeps tuus pro certo habeat, ab eo postulo. Quod uero ad petitum Ordinem attinet, ego tibi enarrabo omnia obstacula et impedimenta, ob quæ Illustrissimo Principi tuo, prout lubentissime uellem, morem gerere non possim. Ordinis nostri de la Jartiere certæ et firmæ sunt leges, conditiones et perpetua statuta. Eæ uolunt, ut in eligendis eiusdem Equitibus Imperatores Romani omnibus præcedant; his succedunt Reges, Regibus Electores, et sic deinceps. Quod si aliqui tales electi fuerint, ante omnia insignia Ordinis eisdem tradi et mitti debent, nec interim quisquam alius eligi unquam potest. Scies igitur, ante hac et iam dudum Reges aliquos communibus totius Ordinis uotis electos ac Ordini annumeratos esse, quorum nulli Ordinis eiusdem insignia hactenus transmissa fuere. Quæ cum ita sint, omnino necesse est, ut ante omnia id fiat, neque alii ulli denuo eligantur. Ita utc uilibet facile liqueat, mihi non licere ullo modo retractare ea, quæ semel a fundatoribus Ordinis sancita et constituta sunt. Illustrissimus ergo tuus Princeps me excusatam habebit, si huius sui uoti eum compotem facere nequeam: tum et ideo quod interea Rex Hispaniæ interuenerit, uariisque iniuriis ultra merita et expectationem meam me affecerit. Ego tamen contra eum non gladio, sed clypeo usa sum.

Als hieruff ihr Mt. mit der räd̃t etwas stüll gehalten, hab ich mit gebürenter reuerentz weitter also replicirt:

Ego: Serenissima Regina, quas Maiestas uestra clementissime protulit, releuantes et solidas rationes esse humiliter agnosco. Id tamen spero, Maiestatis uestræ clementissimam Regiam promissionem hic loco electionis esse Illustrissimo meo Principi, ac æque, ut prædicti Reges electione, ita Suam Celsitudinem promissione uestræ Maiestatis iam ad eum Ordinem quasi receptam esse.

Daruff ihr Mt. alßbaldt angefangen:

Regina: Quod toties et nunc et nuper promissi mei mentionem facis, id ego ualde miror, et dubito illustrem illum Dominum, qui superiori anno hic fuit, omnia non retulisse, prout ego ipsi præsentī tunc temporis dicebam et commemorabam. Quod si fecisset, non dubito, quin hæc legatio intermissa fuisset. Ego primo intuitu

quando intellexi, hic esse Legatum Ducis Wirtembergici, putabam, illum ob alia negotia huc ablegatum fuisse. Vnde euenit, ut iam quæsierim, num aliud nihil apud me expediendum haberes. Nam ut uera loquar, ego non recordor me absolute unquam tale aliquid promississe, quod etiam illi Legato tum expresse dixi. Nam nec ratione prædictarum nostrarum legum absque maxima mea ignominia et præiudicio prædictorum Regum id facere unquam potuissem.

AiB ich das gehört, bin ich nit wönig erschrockhen, dan mir solches ohnuerhofft vnnd gantz frembt fürkhommen: yedoch weyll mir nit hatt wöllen gebüren, über dieser verheyßungh, wie vnnd welcher gestalt vnnd mit was vmbständen dieselbige gescheehen, mit ihr Mt. zu streitten, hab ich allein vff volgente weyß geantwortet:

Ego: Potentissima Regina, Illustrissimus Princeps hanc Regiam gratiam et Ordinem a uestra Maiestate præsentì sibi promissam credit¹. Quod autem ad Legatum illum attinet, is Illustrissimo Principi ita humilliter retulit, uestram Maiestatem, promissi sui memorem, utraque uice Suae Celsitudini ulteriorem certam et indubitatam spem fecisse, uidelicet Suam Celsitudinem quam primum tantopere desiderati et exspectati Ordinis participem facturam.

So baldt ich ihmmer vßgerädt, fiengen ihr Mt. ahn:

Regina: Si ita retulit tuo Principi Legatus, certe male egit, et est, ut me non intellexerit. Illud quidem fateor, me Illustrissimum tuum Principem omni beneuolentia amplecti et amore debito prosequi. Quacunque enim in re Suam Celsitudinem ope et auxilio meo iuuare potero, illud non sum intermissura. Ut uero pro certo iam affirmare debeam, me Illustrissimum tuum Principem illa dignitate honoraturam, id non penes me est. Omnes enim sumus mortales, egoque re infecta crastino etiam die mori possem. Illud uero iterum dico, pro certo sciat Princeps tuus, me eum omni gratia et amore prosequi ac ei donec uixero in nulla re defuturam.

*

1 In einem, noch im Originale erhaltenen, Schreiben vom 3 November 1604 befragt Erhardus Cellius, aus Anlass der Veröffentlichung des oben Seite 3 erwähnten Eques auratus Anglo-Wirtembergicus, den Herzog Friderich „de causis itineris Anglici“ und insbesondere, ob er „ob hunc ordinem petendum“ nach England gereist sei. Der Herzog erwiederte hierauf am Rande eigenhändig: „Wir seindt deßwegen und anderer Sachen halber expresse dahin „gezogen; auch die verstorbene Königin Vns solchen Orden dazumhalen „versprochen.“

Vnnd haben ihr Mt. alhie von wortt zu wortt die obangezogene vhrsachen, warumb sie für dißmall E. F. G. nit wielffharen khönnen, wiederholet. Daruff ich dan geantwortet wie volgt:

Ego: Clementissima Regina, uestræ Maiestatis mortem Omnipotens DEVS ad totius Reipublicæ Christianæ et omnium bonorum commodum et conseruationem diu clementissime auertat. Quia autem hac uice Illustrissimi Principis humillimæ petitioni quoad Illustrissimum Ordinem uestræ Maiestati consentire non placuit, eandem humillime rogo, saltem per litteras suas clementissimas Illustrissimo Principi meo prædictas causas denegationis, quidue Sua Celsitudo in posterum sperare debeat, ipsa exponere gratiosissime dignetur. Ego autem pro hac Maiestatis uestræ gratiosissima resolutione, oblatione et declaratione promptissimæ ac benignissimæ suæ uoluntatis ac animi affectionatissimi eidem, nomine Illustrissimi Principis mei, humillimas ago gratias. Suæ Celsitudinis uero nomine promitto, eandem omnem nauaturam operam omnesque neruos intensuram, ut Regiam illam gratiam et clementissimam uestræ Maiestatis affectionem quam gratissimo animo quacunque oblata occasione suis humillissimis seruitiis recompensare, sibi conseruare ac commereri possit, utque uestra Maiestas uideat, Suam Celsitudinem non indignam, quam eadem non solum hoc petito ordine ornet, sed etiam amore et gratia sua Regia, qua nihil maius Sua Celsitudo desiderat, prosequatur. Hoc uere etiam dicere possum, uix ullum esse sub sole diem, quo Sua Celsitudo non faciat honorificentissimam et magnificentissimam mentionem tum uestræ Maiestatis Serenissimæ, tum totius huius florentissimi Regni, commemorans cum maxima reuerentia et affectione uestræ Maiestatis Serenissimæ egregias uirtutes et actiones Regias et eiusdem erga Suam Celsitudinem clementissimam uoluntatem totque beneficia et honores, quot eadem a uestra Maiestate et omnibus Regni Proceribus hic præsens receperit. Quorum omnium quam gratissimo animo Sua Celsitudo recordetur, ego certe uerbis exprimere satis non possum, sed, ut uno uerbo omnia dicam, hoc uestra Maiestas pro certo habeat, Suam Celsitudinem maiori honore se affici non posse sibi persuadere, quam si dicatur humillissimus et promptissimus seruus uestræ Maiestatis, talemque uestra Maiestas Suam Celsitudinem agnoscat et habeat.

Solches haben ihr Mt. gern gehördt, wie solches vß derselbigen wortt vnnd gebertten augenscheinlich abzunemmen gewesen, ant-

wortteten also mit sonderlicher affection volgender massen:

Regina: Ego quas petis litteras tibi lubentissime communicabo ac faciam, ut sine ulla mora eæ tibi reddantur: tum etiam in eum finem, ut ex me Illustrissimus tuus Princeps satis intelligat, te officio et munere tuo hic optime functum fuisse. Quod autem Illustrissimus tuus Princeps me ita honoret, id ego non mereor nec eo me dignam agnosco. Propensum autem et amicum eius erga me meosque animum inde colligere cogor: quo fit, ut et ego alia erga eundem esse non possim quam propensissima.

Diese formalia hab ich behalten; dabey aber noch viell andere danckhsagungen vnd höffliche erbietungen gewesen. Daruff ihr Mt. weiter gerädt:

Velim autem, ut Illustrissimo tuo Principi meo nomine sequentia exponas ac diligenter in memoriam reuoces ea, quæ ipsi præsentia ante triennium ipsa dixi. Primo: Ne Principes Germani se immisceant externis bellis rebusque et negotiis alienis, sed quisque sua curet. Secundo: Ne permittant illas calumnias et iniurias, quibus Theologi se inuicem cum omnium christianorum scandalo et detrimento maximo afficiunt, sed faciant, ut discordia illa, quoad fieri potest, e medio tollatur. Tertio: Vt Illustrissimus Princeps tuus meos mercatores tuto ire, redire et commercia sua exercere permittat, sibi que omnes Anglos commendatos habeat. Vltimo: Cum me nequaquam lateat, esse quosdam calumniatores, qui de me meaque persona odiose et male loquantur, et omnis generis iniurias mihi inferant, uaria mendacia et sinistras opiniones de me spargentes, tuum Principem rogo, ut causam meam agat, me pro uirili defendat, et ubique locorum a maledictis et iniuriis semper me tueatur et purget.

Solches alles haben ihr Mt. mit sonderem ernst geredt. Daruff ich volgender gestaltt (souiell ich vermeint ohne E. F. G. nachtheill gescheehen können) geantworttet:

Ego: Clementissima Regina, quæ uestra Maiestas iussit, ea promitto omnia et singula me sedulo et fideliter Illustrissimo meo Principi relaturum. Quod uero ad bella et negotia externa attinet, Maiestati uestræ certo affirmare possum, Illustrissimum meum Principem ita quiete et tranquille, cum omnium suorum subditorum maximo gaudio et totius Sacri Romani Imperii consensu, suis Ducatibus et Comitatibus Deo propicio perfrui, atque forte nullas alius Germaniæ

Princeps. Quæ causa est, ut alienis rebus se immiscendi ansam et occasionem ullam Sua Celsitudo non habeat, cui nemo suarum rerum controuersiam mouet. Præterea maledictis et iniuriis Theologorum Sua Celsitudo minime delectatur. Mercatoribus uero Anglis, quoad mihi innotuit, impedimento nusquam fuit, sed potius et saluo conductu eis dato et adiunctis, qui eos deducerent, semper promouit, omnique ope et auxilio adfuit. Omnes enim, qui se Anglos esse profitentur, et infimum quemque, maximo amore et beneuolentia Sua Celsitudo non potest non prosequi. Cæterum quoad personam uestre Maiestatis, itidem nomine Illustrissimi mei Principis et Domini eidem gratias ago humillimas, quod uestra Maiestas se suamque famam inclytam Sæ Celsitudini defendendam commendet. Sua Celsitudo enim nihil magis desiderat, quam ut occasio ipsi offeratur uestre Maiestati gratificandi et inseruiendi. Quare certo sibi persuadeat uestra Maiestas, Illustrissimum meum Principem nequaquam unquam permissurum, ut uel minimum uerbum a quocunque in præiudicium uestre Serenissimæ Maiestatis proferatur impune, sed Suam Celsitudinem usque adeo in eiusmodi sceleratos homines (nam tantum crimen in bonum uirum non cadet), qui uestre Maiestatis inclytum nomen suis detrectationibus obscurare audeant, grauissima et dignissima poena animaduersuram, Suamque Celsitudinem etiam eandem uestram Maiestatem eiusque Regiam reputationem ubicunque locorum contra quosuis omnibus fortunis, bonis, uita et sanguine suo defendendam tuendamque iamdudum suscepisse. Hoc enim sui officii esse Sua Celsitudo scit et agnoscit.

Solches haben ihr Mt. mit frölichem angesicht angehördt vnnd daruff kurtzlich geantwortet:

Regina: Ego igitur uicissim iterum, ut antea promitto, gratia et amore meo Illustrissimum tuum Principem me semper prosecuturam. Et licet de eiusdem animo erga me non dubitem, tamen, ut omnia et singula hæc Principi tuo, prout petii, in memoriam reuocæs ac proponas, neque quicquam eorum prætereas, omnino uolo.

Als ich solches trewlich zuuerrichten vnderthänigst mich erboten, sein mir ihr Mt. in die rädrt gefallen vnnd gefragt: Wie mir derselbigen hoffhaltung, insonderheyte aber die Cerimonie an S. Görge tagh, geuallen? Daruff hab ich vnderthänigst geantwortet:

Ego: Serenissima Regina, ego non solum Germaniam, patriam meam, uerum etiam Galliam, Italiam, Græciam, Turciam, Aegyptum,

Arabiam, Syriam et Palestinam perlustraui, sed tantæ Magnificentiæ Regiam aulam, tanta maiestate ineffabili et splendore Regio ornatam, tanto ordine et modestia compositam, nullam unquam me uidisse ingenue fateor, nec credo aliquam esse, quæ eidem comparari, minus anteferri possit; quod quidem licet alias incredibile, tamen ei, qui caput eiusdem, uestram Maiestatem, uiderit, mirum non uidebitur. Nec hoc auribus do uestræ Maiestati, sed serio dico, et me tacente ipsa loquitur ueritas.

Solches haben ihr Mt. woll vffgenommen vnnd mir deren ehernen gedanckth, auch daruff angezeygt, so baldt mir gefiell, mein vnderthänigsten abschiedt von ihr Mt. zunehmen, dessen weren dieselbigen gnädigst zufrieden; were ihr Mt. auch nit zuwieder, wan es ytzo geschee. Daruff ich solches alßbaldt gethan, vf volgente weiß ohngefarlich:

Ego: Clementissima Regina. Si pro tam clementissima non solum audientia, uerum etiam expeditione et resolutione uestræ Maiestatis, pro tam benignissima eiusdem erga meum Illustrissimum Principem et Dominum affectione, proque tam gratiosissimis erga Suam Celsitudinem amoris et beneuolentiæ suæ Regiæ testimoniis debitas gratias agere uellem, id non possem, et si possem, uestram Maiestatem plus iusto detinerem. Aliud igitur non, quam quæ supra dixi, humillime et subiectissime repeto, Illustrissimum meum Principem totum esse et fore, usque dum uixerit, uestræ Maiestatis humillissimum et promptissimum seruum, pro eadem uitam et sanguinem exponere paratum: in cuius recompensationem Sua Celsitudo aliud nil desiderat, quam uestræ Maiestatis gratiam, fauorem et clementissimam uoluntatem, uti eam firmiter se habere confidit, et tunc firmius, cum tam auide a se expetito Regio beneficio et Ordine se tandem aliquando ornatam uiderit. Quod ut mox fiat, omnibus uotis et subiectissime uestram Maiestatem rogo et obsecro¹. Ac ita eidem uitam longissimam et omnem felicitatem exopto, desidero et precor.

Daruff alß ich mit gebürenter reuerentz die händt ihr Mt. geküst, bin ich von obgemelttem vom adell wieder vß dem gemach biß ans schüff beleitet worden.

Dißorths soll ich mit stüllschweygen nit vmbgheen, alß ich diese

*

1 Von H. Friderich am Rande bemerkt: „Das ist recht gewesen.“

letzte audientz gehabt, vnnnd wie obgemeltt Ihr Mt. mir etlich schritt entgegen khommen, das sich dieselbige nit wieder gesetzt, sondern länger als eine gantze glockhenstundt ständtlich (welches von einer so fürnämmen Könningin, so hohes alters vnnnd vff künfftigh Michaeli das vier vnnnd sechtzigste ihar erreicht, woll zuuerwundern) mit mir gerädt haben. Auch von anderen nit können versthehen, das ihr Mt. solches oft zu thun pflegen.

Ihr Mt. waren dißmall bekleidet in ein guldin stückh mit rotem boden, vnnnd hetten vf dem haupt die gewhonliche Königlichē beerlin Kron, hetten an ein halßbandt vhist vff die manier, wie solche die Ritter an S. Görgen tagh getragen, alles mit gar großen Diemanten vnnnd anderen edelen gesteinnen versetzt. Vornen vff der brust waren ihr Mt. bloß, vnnnd hetten vmb ein gar langh durchgearbeitet oder durchsichtig kreeß, daruff vornen ein abscheuliche große schwartze spinnen gesetzt, anderst nit alß wen sie natürlich vnnnd das leben gehabt, welche woll manchen betrügen mögen.

Sonsten aber wharen alhie en la chambre priuee nit so ein große anzaall von Herren vnnnd FrawenZimmern, wie in der ersten audientz, sondern allein volgente Personen: Nämlich ein altte betagte, vnnnd noch andere vier junge Gräunnen, die sonst gemeintlich vmb ihr Mt. sein, Item der Herr Grand Thresorier vnnnd sein Shon, Herr Robert Cecill, der Herr Admiral, item der Herr grand chambellan, vnnnd der Secretarius ihn Lateinniescher sprach, Herr Wulle. Doch sein solche Personen alle so weitt von ihr Mt. gestanden, das sie das wönigste wortt, so in solcher audientz geredt worden, vernemmen oder versthehen können. Alß ich nhun ihm hienußghehen, rüffte ihr Mt. dem Herren Robert Cecill zu sich, dem dan wegen meines Credentzschreiben befelch gegeben worden. Welches Ihr Mt. Credentzschreiben mir dan ettlich taghlangh hernach der Herr Spielman überantwortet hatt, mit vermelden, das ihme Herr Robert Cecill angezeygt, solch schreiben where ihr Mt. mündtlichen resolution ihn allwegh gemeß vnnnd in meliori forma gestellt, also das verhoffentlich E. F. G. nach ytziger beschaffenheydt der sachen würden gnädigh damit zufrieden sein können.

Hiezwieschen hatt obgemeltter Graue von Solms bey dem Herren Grauen von Essex angehaltten, ihme yemandt von seinnen leütthen zugeben, damit ehr ihr K. Mt. heuser besehen möchte, welches ihme dan verwülliget worden. Hatt der von Solms ihme also ein

anhangh gemacht vnnd bei zwüntzigh pferdten starkh hienuß gezogen. Daruff alßbaldt durch wollgedachten Herren Grauen von Essex mir solches angezeygt vnnd vß eygner beweghnuß offerirt worden, da ich neben den meinnigen auch ihr Mt. heüser vnnd was sonsten ihm landt denckwürdigh vnnd sehens werth zu sehen begerte, das ehr mir entweder yemandt bekhanntten zugeben, oder aber fürschriften an die Beampten vnnd Officier ertheilen wolltte. Wiewoll ich nhun für meine Person solche heüser vor siebentzeihen iharen gesehen, also meins theils zeytt vnnd uncosten woll sparen khönnen: yedoch weyll des Grauen von Essex abgeordneter secretarius Signor Wotton mit vielen vmbständen zuuerstheen gab, das solche sachen woll werth zu besehen, vnnd ich nit woll thun würde, da ich vor meinem verreysen dieselbige nit besuchte, auch weyll ich insonderheytt die gutte affection des Herren Grauen spürette, hab ichs mit fügen nit woll vßschlagen dürffen, darmit man nit vermainen möchte, das ich solche heüser geringh hieltte vnnd verachtette, auch darmit sich meine gesellschaft, so theils sehens halben vßgezogen, sich etwas zuerlustigen, inansehen wier die gantze zeytt über ihn Londen gespannen vnnd verbunden, also allein E. F. G. sachen, wie sich in allwegh gebürt, vnnd gar nit vnserem gefallen vnnd begeren abzuwartten, muß vnnd weyll haben khönnen. Bin also den 6. May, nachdem ich litteras recommenditias vom Herren von Essex genommen, mit meinen beyhabenten, wie auch den andern treyen, alß nämlich Hormoldt, Rittell vnnd Krebsen, welche E. F. G. zu vnderthännigen ehernen, so oft wier gen hoff kommen, oder sonsten in derselbigen geschefften zu den fürnämbssten Herren zu gheen gehabt, das gleitt geben vnnd vffewarttet. Vnnd solches desto mheer, weyll sich der Hessiesch gesantte breitt gemacht vnnd gern groß vfsheens haben wöllen. Zogen erstlich vff Richmond, von dannen nach Nanschitz, Hanticourt, Otlandt vnnd Windtsor. In welchen ihr Mt. Königlichem heüseren allen, so woll auch zu Witthall in Londen wie gleichergestaltt zu Grinowitz (dahien vor vnserem verreysen sich ihr Mt. begeben) ist vnnß alles eröffnet vnnd nichts verhalten, also große eher erzeygt worden. Welches diß orths zu specificiren viell zu langh sein würde.

Den 8. May spatt bin ich wiederumb zu Londen ankhommen, vnnd weyll ein schüff, der Engell Gabriell genant, enthalben, so nach Hamburg abfharen wöllen, hab ich mit dem Patron desselbi-

gen, Peter Pont, des schüfflons halben vmb acht pfundt steerling accordirt. Vertröstet mich gleichwoll in kurtze abzufahren, bin aber theils durch ihne, mhertheils aber durch wiederwertigen wiendt, wie nit wönniger durch einen anderen zustandt (dessen baldt meldung geschehen soll) vffgehalten worden. Die wharheytt anzuzeugen, were ich durch Franckreich (welches auch mit wönnigeren uncosten geschehen können) lieber zurückh gereyset, aber solches wegen der gefharr nit wagen dürfen, fürnämlich auch, weyll E. F. G. diesen wegh vff Hamburg für rhattsam angesehen, dabey ich billich vnderthännigh bleiben sollen.

Der gutschen halben bin ich gantz Londen durchgangen, keinen wäghner überhüpft, der gutschen oder wägen gleichwoll allerhandt gattungh, ein grosse anzaall gefunden, aber keinen, so mich vermögh meiner instruction bedunckth besser, alß dieser gegenwertiger, für E. F. G. zu sein. Vnderthänniger vertröstungh, soll E. F. G. gefallen.

Was die blutthundt anlangt, hab ich nichts vßbündigs, ohnangesehen ich zeyttlich nachfragh gehabt, bekhommen können. Monsieur Robert Sydenay, gubeneur de Flüssingen, aber hatt mir zugesagt, wölle E. F. G. ein Paar vßghehen, daruff man sich zuerlassen. Solche sollen E. F. G. von ihmme bey nechster gelegenheytt, allein das ihme derenthalben ein klein zettelin geschrieben, zu empfangen haben.

Die pferdt sein so werth vnnd theuer gewesen, das mir der Monsieur Sydenay vnnd andere angezeygt, wie auch ich selber erfahren, man müste alles mit doppeltem geltt bezalen, vnnd würde dannoch zubesorgen sein, das man damit nit bestheen würde; hab doch letztlich zwey funden, deren eins ein rotschiemmell, aber nheer nit alß vmb 36 pfundt sterling hatt wöllen gelassen werden, das ander whar ein schiymmell. (so bede gutte zeltt giengen). Dieser wurde mir vmb 23 pfundt endtlich erlaubt: welches ich der gestalt eingangen, da es anderst gliedtgantz, vnnd keinen mangell so zu schetien. Wie ehr mir aber von Grinowitz biß ghen Londen fürs losament geritten, vnnd ich ein erfarnen huffschiemiedt darüber führen vnnd selbstn besehen wöllen, wollte solches des verkeuffers diennern nit zulassen, sondern hatte grosse eyll vnnd trangh vff die bezhalungh. Welches mir allerhandt nachdenckhens machte, befandt endtlich, das ehr vornen am linckhen fuß spatten, auch ihm stall (ob ehr woll von Grinowitz biß alhero kein arbeit gehabt) anderst nit

geschwitz, alß wen er mit eim schaff wasser were überschüttet worden. War derhalben fro, das ich dessen quit, vnnd stellet das pferdtkauffen für dißmall ein. Es hatte Landtgraue Moritz von Hæssen pferdt halben einnen Lacqueien lange zeytt zu Londen liegen gehabt, aber hette vß angezognen vhrsachen noch zu vnserem abreysen diß orths nichts verrichten können. Vnnd weyll es in der wharheytt diese beschaffenheytt, verhoffe ich, E. F. G. werden mich hiemit für entschuldigt halten.

Die zwölff paar stimpff hab nach E. F. G. begeren ich allerhandt farben, vsserhalb schwartz vnnd grün, nach bestem meinem vleyß vnnd so nhæ ich kontt einkaufft. Ist ein vßbundt, so vsser grosser anzaahl erlesen worden. Verhoffe derhalben, sollen E. F. G. gefallen.

Wie gleichfals auch die händtschuch, hette die trey paar gern mit silber gehabt; so aber vf dasselbige manier gemacht, wharen zu klein vnnd nit für Ewer gnaden.

Deßgleichen haben hiemit E. F. G. ettliche abrüss der Cammin zu empfangen.

Item den Englieschen bogen von dem Mompelgartieschen büxenschmiedt, welcher solchen lieber E. F. G. ohnne bezalungh zu vnderthännigen gefallen wolte zugeschückth haben; weyll er aber des seinigen dürftigh, auch ettlich gesellen in seinem costen (damit ehr vor vnserem verreysen mögen verferttiget werden) müssen anstellen: hatt ihme solches wöllen beschwerlich fallen, vermeint also nit mer empfangen zu haben, dan das ehr den blossen vncosten mögen abtragen.

Alß ich nhun von Königlichem Mt. ein PaßPort erlangt, hab ich getracht, ohne längern verzugh von allen denen Herren, an die ich schreiben gehabt vnnd von E. F. G. adressirt worden, meinen gebürenten abschiedt zu nemmen, also den 10. May gen Grünnewitz, da ihr Mt. dazumalen hofhielte, gefahren vnnd mich zuuorderst bey dem Herren Grauen von Essex anmelden lassen. Welchem ich ohngefarlich volgender gestaltt ualedicirt:

Illustris Comes, Domine gratiose. Impetrata iamdudum uenia gratiosissima a Sua Serenissima Maiestate Regia omnino ante discessum meum Excellentiae uestrae humiliter ualedicendum et pro innumeris beneficiis et summa beneuolentia, qua in tractanda et promouenda Illustrissimi Principis mei causa mihi serio adfuit, de-

bitas gratias agendas esse necessarium duxi. Licet enim eum finem, ad quem sedulo, dum hic morarer, tendebam, non assecutus, neque Sua Celsitudo sui voti (quoad Illustrissimum Ordinem de la Jartiere) etiam hac tertia legatione compos factus fuerit: tamen spero, Suam Celsitudinem remotis releuantibus et solidis illis causis, quas sua Regia Maiestas prætendebat, tandem prima qualibet meliori oblata occasione eundem semel promissum ac tantopere desideratum et expectatum Ordinem adepturam et assecuturam fore. Quod ut facilius fiat, uestram Excellentiam (quæ apud Regiam suam Maiestatem plurimum potest) etiam nunc subnixè rogo, ut Suam Celsitudinem sibi recommendatam habeat, suamque causam etiam in posterum uti hactenus pro uirili sua ope, consilio et auxilio iuuare uelit. Quam erga Illustrissimum meum Principem Excellentie uestræ beneuolentiam et fauorem Sua Celsitudo uiciasim quouis officii genere, quolibet loco et tempore, quoties occasio se obtulerit, erga Excellentiam uestram totamque suam illustrem familiam recompensare minime intermittet, uerum eidem suisque omnibus parem gratiam referre semper studebit.

Cæterum quoad illum Stamlerum, qui pannis hactenus nomine Illustrissimi mei Principis sollicitauit, humilliter uelim, ne illi ulterior fides habeatur, neque aliquid concedatur, donec Sua Celsitudo animi sui uoluntatem litteris quam primum declaret.

Ne autem plus iusto Excellentiam uestram detineam: eidem iterum atque iterum humilliter ualedico, longissimam uitam et omnium rerum foelicissimum successum ex animo præcor.

Hieruff antworttet der Graue: Es were ihme leydt, das E. F. G. für dißmall bey der K. Mt. ihr begeren nit erlangen mögen, es weren aber die vhrsachen ihn der wharheytt also beschaffen, wie ich von ihr Mt. selbsten mündtlich gnugsam verstanden. Was sein Person anlange, könne ehr mit Gott bezeygen, das es an seinem möglichem vlayß nit ermangeltt, welches ehr dan auch hienftro zu thun sich erbotten haben wölle: Darcin E. F. G. keinnen zweyffel setzen sollen, dan solches zu thun erkenne ehr sich schuldigh. Hatt auch E. F. G. seinnen vnderthännigen dienst zuuermelden mir befholen, vnnd darneben angezeygt, wölle mir des künftigen tags auch sein schriftliche antwortt an E. F. G. wiederfharen lassen. Was aber den Stamler betreffe, wölle ehr gebetten haben, das vff das ehest alß möglich E. F. G. ihme zu wüssen machen, wie die-

selbigen sachen beschaffen, vnnnd wessen man sich gegen ihme zu-
uerhalten ¹.

Ob Ich nun woll den Herren grand Thresorier vnnnd seinnen
Shoa, Herren Robert Cecill, auch allhie zu hoff anzutreffen, vnnnd
von ihnen mein abschiedt zu nemmen vermeint, so wurde mir doch
durch den Herren Spiellman angezeygt, das der alte Herr grand
Thresorier zu Londen übell vff were, vnnnd das ich mein abschiedt
von ihme füglichlicher würde schriftlich nemmen können, so wölle
ehr sich ihn solchem fhaall selbstem zum botten gebrauchen lassen,
vnnnd daneben mündtlich gegen beden Herren mit mher vmbständen
vermelden, welcher gestaltt ich sie zu hoff gesucht vnnnd selbstem
verhofft anzureden. Welchem rhatt ich dan geuolgt, vnnnd yedem
insonderheytt mutatis mutandis vff die manier, wie auch dem Grauen
von Essex, ualedicirt, allein das ich von dem Herren grand Thre-
sorier vff des Ritterlichen Ordens gemein schreiben ein schriftliche
antwortt begert. Es wurde mir aber wieder hieruff durch den
Herren Spiellman angezeygt, das bede Herren gegen E. F. G. sich
alles gutten erbotten, vnnnd ihre dienst offerrirt hetten. Was aber
die antwortt des Ordens betreffe, so berhue es für dißmall bei ihr
Mt. resolution, vnnnd weyll die Ritter nit an einnem orth anzutreffen,
sondern einer da, der andere anderstwho, so sey solche antwortt
(die dan die nottorfft ohne das nit erfordere) auch desto minder
ins werckh zu richten.

Von Monsieur Sydenay, Gouverneur de Flüssingen, hab ich
auch mein abschiedt genommen, vnnnd weyll ehr bey dem Grauen
von Essex (dem ehr etlicher massen verschwägert) viell vermagh,
auch ich gegenwertigh die zeyt über, alß ich zu Londen gewesen,
gnugsam spüren können, das ehr gegen E. F. G. trewlich vnnnd
ohnderthännigh affectionirt, so hab ich ihne auch zum abschiedt ihn
nammen E. F. G. höehlich gebetten, wölle ihn künftigem nit wönni-
ger ihme dieselbigen befholen sein lassen, vnnnd was zu befürderung
solcher sachen yedesmals die notturfft erheischen würt, nit vnder-
lassen. Welches ehr mir dan bey der handt zugesagt, dan ehr in
diesem vnnnd mhererem nach bestem seinnem vermögen vnnnd souiell
an ihmme sthee E. F. G. zu diennen sich schuldigh erkenne.
Wölle auch der blutthundt ihngedenckh sein, vnnnd vf abforderen

*

1 Von H. Friderich am Rande bemerkt: „Factum est.“

E. F. G. mit ehestem gern lassen zukommen.

Monsieur de Staffort vnnnd Monsieur de la Fontaine Ministre wharen von Londen verreyset. Derhalben an Monsieur de la Fontaine ein schreiben hienderlassen, ihn welchem ich ihme seinner gebabten mühe halben gedanckth vnnnd gebetten, auch hienfiro das beste zu thun; solches werden E. F. G. gegen ihmme mit gnaden erkennen. Mit weiterem anhangh, das ehr meinnetwegen von Monsieur Staffort (weyll ich ihne vor meinem verruckhen personlich nit antreffen können) auch ein abschiedt nemmen, vnnnd mich diß orths gebürlich entschuldigen wölle.

Ferner nachdem ich mich zeyttlich in Londen befragt, was für teutsche oder andere Kauffleüth da wheren, bey welchen ich ihm fhaall der noth vermögh meiner Instruction ihn nammen E. F. G. geltt vffbringen könnte, wurde mir durch den Hormoldt von einnem gesagt, Sebastian Speydell von Weyll der statt, so sich ohnangeredt erbotten, wolte sich, alß ein halber Württemberger, bei mir einstellen, vnnnd E. F. G. zuuorderst seine dienst offeriren. Welches dan baldt daruff auch gescheehen. Dannenhero ich vhrsach genommen, ihne in omnem euentum geltts halben, dessen summam ich doch derselbigen zeytt nit specificiren können, anzureden. In welche darleyhung ehr dan allerdings verwilliget, mit vermelden, soltte mich daruff verlassen. Alß es nun zum endt lauffen wöllen, vnnnd ich beyleüffigh gewüst, was mir fheelen möchte, hab ich ihme Speydell solches angezeygt, der wolte erst viell difficulteten machen vnnnd fürgeben, ehr wüste sich zu erinnern, das ihn Tettschen Fürstenhöfen der brauch, wan man geltt empfangen, das man nachmalen erst supplicieren vnnnd langh wegen der bezhalungh nachlauffen müste. Da ehr nun wüste, das es dieses orths auch die meinungh sein soltte, wolte er sein geltt lieber ins mheer, oder in die Thems werffen. Nachdem ich ihme aber solches gnugsam wiederlegt, nämlich das es bei Württembergh nit heerkommen, sondern das ihme gewußlich dasihenige, dagegen ich mich verschreiben würde, ohne allen costen vff zeytt vnnnd ziell gebürlich soltte bezahlt werden, war ehr solches zufrieden vnnnd versprach 400 Kronnen, welche Paulo Schermer ihn Vlm inwendigh zweyer Monat wiedervmb soltten erlegt werden. Des anderen tags lest ehr mir durch seinen shon anzeygen, ehr hab das geltt in andere wegh verwenden müssen, wölle ihne derenthalben entschuldigen. Daruff ich ihme alß einnem

altten leichtfertigen man souiell zuentbotten, das ehr mich woll versthehen mögen. Ehr hatt aber hiezzwischen, wie ich in erfharung bracht, gegen ander leüthen vßgestossen, alß wen mein Person ihme verdecktlich were, vnnd das nit vermutlich, da E. F. G. in Londen geltt bedürffte, das mir deßwegen nit soltte ein schein oder wexle-briefflin sein ertheilet worden. Alß aber Herr Spiellman solches alles verständigt, ist ehr vß eygner beweghnüß zu solchem Speydell gangen, ihne seines versprechens erinnert, vnnd über solches alles vff gutten wegh gebracht, also das ehr vfs neue solch geltt zuerlegen zugesagt. Des anderen tags war es abermals das vorige, vnnd ließ mirs wiedervmb absagen. Wan ich dan augenscheinlich sehen kontte, was hiervß zuervolgen, da es zu hoff vnnd auch vnder den Kauffleüthen vnder der Bürst lautbar wurde, hab ich den Herren Spiellman vnnd andere ehrliche leüth mheer, vnder denen auch die Württembergiesche, alß namblich Hormoldt, Rüttell vnnd Krebs gewesen, ihn mein losameut bemhüet, vorhabens, allda dem Speydell in derselbigen aller gegenwertigkeytt sein vnthatten also zunerweisen, das er nit vhrsach soltte haben, einnem anderen Gesantten die tagh seins lebens ein dergleichen böß stückh zu beweysen, auch damit ich bey mäniglichen ihn Londen sonderlich zu hoff vnd vnder der Bürst (in ansehen ehr mein Person wöllen verdächtig machen) desto mer purgirt vnnd entschuldiget, auch solches in ander wegh nit zuentgeltten hette. Aber weyll ehr vff erfordern bey mir nit erschiennen, hab ich nichts desto wönniger Büwinckhausen vnnd Brendell zu ihme ins hauß geschückth, vnnd den Herren Spiellman, wie auch die andere gegenwertige, mitzughehen vermöcht, alda ihme sein leichtfertigkeytt vnnd böse stückh durch Büwinckhausen erheischen-ter notturfft nach gnugsam verwiesen worden. Wie ehr dan ihn aller gegenwertigkeytt sein vnrecht erkant vnnd höchlich vmb verzeyhung gebetten hatt. Nichts desto wönniger ist es durch solche seinne begangne fheel mir daruff gestanden, das ich nit allein gar an meiner reyß gehindert, sondern gegen mäniglichen mit spott besthehen müssen, da ich nit zu allem glückh andere gelegenheytt angetroffen. Ist mir also durch ein Kauffman, Wilhelm Watton, (der dem Büwinckhausen auch ettlich geltt gegeben hatt) 200 Kronnen, welche in Hamburgh den 12. July wieder erlegt werden sollen, geliehen worden. Vnnd dan durch Johan Philip Gwandtschneider auch 200 Kronnen, welche ihn Nürnbergh auch vf be-

stiebmten termin, nämlich den 12. July, Görgh Gwandtschneidern, seinem vettern, sollen bezaltt werden. Bin also vff die letzte durch solchen ohnuerhofften zustandt an meiner reyß nit wönnigh gehiendert worden. Dan, die wharheyt zu reden, hetten wier ettlich tagh vor vnserem verruckhen gutten wiendt vortzukhommen gehabt, wie dan vnser schuffman länger nit wartten wöllen, da ehr nit durch den Herren Admiral vnser wegen were angehalten worden. Dessen allen, wie gemeltt, dem Speydell zu danckhen.

Ehe ich aber von Londen verruckhe vnnnd weiter mein reyß continuire, ist von nöthten, E. F. G. vnderthänige relation zu thun, was sich mit dem Stamler, dessen auch oben meldungh gescheehen, begeben vnnnd zugetragen.

So baldt ich gen Londen khommen vnnnd, wie obgemeltt, mich alda ettlich tagh nit zuerkennen geben, hörte ich über diesch vnnnd sonsten von vaderschiedtlichen personen einnes Württembergischen Gesanten, welcher vmb viell handert stückh dach ohne zoll in nammen E. F. G. vß Engellandt zu führen anhalten sollte, vielfaltigh gedenccken. Der eine wolte, es wher ein schimpfflich dingh, das ein Hertzogh von Württemberg vmb ein solches, so Kauffleuthen zustünde, anhalten sollte, der ander gab für, es würde ein falsch vnnnd betrugh darhiender sein, vnnnd vielleicht durch Kauffleuth vnder solchem schein sein ehr practicirt worden. In summa es wurde täglich über diesch, vnder der Bürst, vnnnd zu hoff (wie ich nachmalen in gewüsse erfharung kommen), so schmeelich, schimpfflich vnnnd verrächtlich danon gerädt, das es mir ihm hertzen whee gethan, vnnnd mich ohngeschlafen gelegt. Hab also kein rhue gehabt, biß ich vff besseren grundt kheme. Derhalben neben Büwinckhausen in einfelttiger kleidungh ohnbekanter weyß in sein losament zum weyssen schwannen neben dem Hormoldt, so die gelegenheytt gewüst, khommen, in meinung, alß wen wier sonsten durchreyseten, vnnnd ein trunckh daselbsten thun wolten. An welchem orth ehr sich dan dazumalen gefunden, vnnnd ohngefragt selbsten angezeygt, wie das ehr ihn E. F. G. geschefften nhunmher in das elffte monat alda gewesen, allein das ehr hiezwieschen ein reyß ihn Franckreich, auch auß Commission E. F. G., gethan. Ferner zeygt ehr ahn, das es diese Faßnacht verschiennen ein jhar gewesen, das ehr erstlich von Augsburgh neben einnem Schertteli an Württembergischen hoff kommen, vnnnd zum diennér angenommen

worden sey. Were aber daselbst länger nit alß acht wochen gewesen, vnnd gleich vff Pfingsten von E. F. G. gnädigh alhero abgefertigt worden. Welche abfertigungh durch den Herren Secretarium Ziegler gescheehen sei, der ihme dan die gewüsse hoffnung vnnd vertröstung gemacht, ehr würde zum längsten in treyen wochen alhie können expedirt werden. Ferner zeygte ehr ahn, ehr were von Augspurgh, vnnd sein vatter were Oberuogt zu Stettenfels gewesen. Vor diesem hatte ehr sich ein Secretarium schelkten lassen, alß ich ihne aber fraget, sagte ehr, hette zwar noch keinen dienst, E. F. G. aber würden ihne durch diese Commission probieren, vnnd alßdan erst sehen, in was sattell ehr recht sein möchte¹. Alß ich ihne weiter ettlicher Württembergieschen diener halben zu rädht gestellt, wuste ehr gar keinen bescheidt zu geben, woltte Christoph von Degenfeldt etc. nit kennen, Jacob Rhatgeb, sagte ehr, were HoffgerichtSecretarius zu Thüwingen, Capitain Edellknecht sey vor ihme von Londen hienwegh gezogen, hab bey ihr Mt. vmb Kriegshülff angehaltten, aber derselbigen hab nachmals E. F. G. nit bedürfft. Item alß ehr dem grand Thresorier E. F. G. schreiben überantwortet, hab derselbige kein wüssens haben wollen, wer der Hertzogh von Württembergh sey, also mit schlechtem bescheidt ihne abgewiesen. Diese vnnd dergleichen viell ohngereumbte sachen gab ehr fñr, ihn gegenwertigkeytt vnnd beysein zweyer Hüssieschen, alß N. von Bernstein vnnd einem Lacqueyen. Alß wier souiell vernommen, sein wier darvon zogen, vnnd die zherung vfm diesch liegen lassen, weyll ehr nit haben woltte, das vnser einner heller oder pfeannigh vßgeben sollte, dan ehr zeygte an, der Hertzogh von Württembergh were woll so reich, das er einnem gutten gesellen ein Collation zhalen köntte. Alß wier nun zu hauß kommen vnnd diesem allem nachgedacht, haben wier anderst nit befinden können, dan das sein fürgeben falsch vnnd ohne grundt sey. Weyll nit vermttlich, das E. F. G. gegen mir solches anwesenten Gesanten, so elff Monat alhie gelegen sein sollte, mit dem wönigsten wortt gedacht hetten, da ich doch durch einnen solchen in ein vnnd den andern wegh gutte anleittung ihn Londen haben khönnen. Zum andern hatt mich der warheit gleich zu sein nit bedunckhen wollen, das E. F. G. eben an einnem orth vnnd zu einner zeytt solche ge-

*

1 Von H. Friderich am Rande bemerkt: „Einen Strikh an Hals.“

ringe sachen würden solicitiren lassen, da sie doch viell ein mherers vnnnd höhers begertten. Zum tritten hab ich mir selber persnadirt, da an solcher Legation etwas soltte gewesen sein, ich woltte bey E. F. G. hoffhaltungh vfs wönigst etwan von einnem dauon gehört haben, da ich doch auch das geringste wortt vernemmen können. Zum vierten hatt ehr sich über solches alles durch sein ohngleich vnnnd ohnwharhafft vssagen bey vnnß noch desto mher verdächtigh gemacht. Zum fünften, weyll zumall bey mäniglichen schimpfflich vnnnd spöttlich, das eines Fürsten Gesantten an einnem orth vnnnd bey einem Potentaten vf eine zeytt sein soltten, vnnnd nit allein einner des anderen geschafft nit wüssen, sondern auch einer des anderen Person nit kennen, noch einer vmb des anderen anwesen wüssen sollen. Vnnnd letztlich, ihm fhall gesetzt, seine sachen (welches wier doch bey vnnß nit befinden können) richtig sein soltten, yedoch weyll man in gemein, bey hohe vnnnd nieders standts, so verächtigh vnnnd spöttlich hienon geredt, ehr vnnß auch vast alle fürnemme Herren durch dieses begeren abwendigh gemacht, hatt mich für guth vnnnd rhattsam angesehen, da wier anderst gedechten, etwas fruchtbarlichs ihn vnserer Commission vßzurichten, das zuuor diese überzwerche sach abgeschafft vnnnd vß dem wegh geraumbt werden müste. Dan gewüßlich solch anhalten yederman so gar ihm maull gewesen, das auch fürnemme Herren schimpfflicher weyß gefragt, ob ich auch der dñcher halben abgeferttiget sey, wie mir dan der Monsieur de la Fontaine vnnnd andere nachmalen angezeygt haben. Vß solchen angezogenen meinnen motiuen vnnnd erhäblichen vhrsachen hab ich zum ersten mall, alß ich bey dem Herren Grauen von Essex audientz gehabt, des Stamlers vff volgente manier gedacht: *Præterea, Illustris Comes, defertur ad me, esse hic, qui ab Illustrissimo Principe et Domino meo clementissimo non solum ad Excellentiam uestram et Regium consilium, sed etiam apud ipsam Regiam Maiestatem nescio quæ mandata se habere prætendat. Cuius rei cum ego plane sim ignarus, neque mihi persuadere queam, Illustrissimi Principis mandato hæc illum facere, Excellentiam uestram rogo, huic homini ulterior fides non habeatur, priusquam eum se esse, pro quo se uenditat, probet, ac insuper prouideat, ne ille hinc excedere possit, antequam huius facti sui rationem dederit.*

So baldt nun solcher Stamler dieses erfahren, ist ehr des andern tags ins losament zu mir khommen, vnnnd angezeygt: Ehr

hette zwar gesterigs tags vnñß nit kennet, weyll ehr aber ytzo vernommen, das ich F. Württembergiescher abgesantter were, vnnd ehr auch ihn E. F. G. geschefften, hab ehr sich einstellen wöllen, mit begeren, wölle ihme verhülfflich sein, damit ehr desto baldter sein begeren möge erlangen. Alß ich nhun sein Instruction von ihme erfordert, sagte ehr: Wie das ehr keine hett, dan es sey ihme allein ein verschlossen schreiben gegeben worden, welches ehr längst überluffert, vnnd nit mer bey handen. Sonst aber hette ihn der Secretarius Ziegler abgefertigt, das ehr soll vmb 1000 stückh dach außzuföhren anhalten. Dieselbige aber soltte der Pfenningmeister zu Embden in ihrer F. G. nammen bezalen. Wan ich dan besorgt, so ehr merckhen würde, das ich ab seinnem thun zweyffelte, ehr möchte vßreissen, hab ich weitter nit geantwortet, dan allein, weyll mir nichts vmb seinne sachen bewust, könte ich ihme dariennen nit verhülfflich sein, woltte derhalben mich dessen, so mir nit befholen, auch nit annemmen; so fern er alhie etwas zuerrichten, möchté ehr seinnem befelch nachkhommen. Daruff ehr daruon gangen. Nichts desto wönniger aber, weyll ich bedenckhens gehabt, ihne gleich gefängckhlich anzunemmen, hab ich an Herren Grauen von ~~Essex~~ volgender gestaltt geschrieben:

Illustris Comes, Domine gratiose. Post oblata V. E. mea humilia officia breuiter eidem significare necessarium duxi, hominem illum, cuius heri apud Excellentiam uestram mentionem feci, modo ad me ex improviso uenisse simulque his fere uerbis mihi locutum: Cum ipsi relatum sit, me Illustrissimi Principis et Domini mei, Ducis Wirtembergensis, Legatum huc aduenisse, ideo quia etiam ipsius Celsitudinis negotia ipse hic tractaret, sui officii esse duxisse, sese apud me indicare, qui communis Principis et Domini nostri negotium sibi commissum, et ipse apud Regiam Maiestatem iuarem. Id si non fieret, et ipsum expeditum hinc non iri, et in suspicione fore, quasi a Sua Celsitudine missus non esset. Cui ego pro præsentis rei statu aliud non respondi, nec instanti aliud respondere uolui, quam quod, quæ mihi ab Illustrissimo meo Principe mandata essent, ea sola et nulla præterea humillime expedire studerem, ipsius autem personæ eiusve rei, ob quam ipse se missum diceret, cum ego prorsus sim ignarus, nec de ea quicquam in mandatis habeam, eidem me omnino miscere nolle. Ipsum scire, an quicquam illi ab Illustrissimo Principe mandatum foret, in cuius expeditione, si quid

sit, me illi impedimento nullo modo fore, credentiae autem litteris et instructione sua ipsum facile suam personam defendere posse. Plura addere nolui, ne homini suspicionem auferem, nec hæc tacere, ne uera negarem. Nunc igitur Excellentiam uestram rogo, pro sua sapientia et prudentia ita huic rei prouidere uelit, ne, si falsus sit, ille et Regiam Maiestatem et Illustrissimum Dominum meum illuserit, hancque causam omnem Principisque mei negotia et meipsum suo benignissimo fauori commendans.

Daruff hatt ihnne der Graue von Essex etlich tagh hernacher fürgenommen vnnd examinirt, bey dem ehr sich dan höchlich entschuldigt vnnd soniell vorzubringen wüssen, das derselbig mir sagen lassen: weyll ich selber zugegen, wolte ehr mich mit ihme thun lassen, anderst nit, alß wenn E. F. G. selbst in der Person gegenwerttigh alhie. Vnnd ist gleich hernach mhergemelter Stamler wieder zu mir kommen vnnd mir volgente Copeyen seinner schreiben überantwortet:

1.

A La Royne d'Angleterre.

Madame. Jay donne charge et commission a Joachim Jhering, Thresorier a Embden, de m'achepter 1000 pieces de draps en vostre renomme Royaume d'Angleterre pour la prouision et vsage particuliere de ma court. C'est pourquoy ie prie vostre Maieste Serenissime tres humblement, me faire ceste faueur d'ordonner a ces Officiers et aultres ayants charge et commendement de Vostre Maieste librement et sans empeschement laisser passer le dist Jhering sans luy faire payer payage ou aultre tribut pour le dist 1000 pieces de draps, ensemble ceux que seront commis a cest effect, com' aussi leur prester tout faueur et assistance necessaire, selon la bonne confidence que j'ay de vostre Serenissime Maieste, la quelle m'obligera de tant plus luy demeurer tres humble et tres affectionne seruiteur, ce que sur toute chose ie desire, comme Dieu scait. Et en ceste bonne deuotion ie baise tres humblement les mains de vostre Serenissime Maieste, priant le protecteur uniuersel Vous maintenir, Madame, en sainte et longue vie, et donner a Vostre Serenissime Maieste heureux succes et prosperite en toutes ses entreprises.

De Montbeliart.

2.

A La Serenissime Royne d'Angleterre.

Madame. Ces jours passes j'ai escript a Vostre Maieste et prie icelle de vouloir laisser passer enuiron 1000 pieces de draps, que j'ay intention de faire achepter par mon commis, Jehan Henry Stamler, hors Vostre renomme Royaume d'Angleterre librement et sans aucun payage. Et surquoy ie n'ay receu responce. Et pour ce que ie doute, que la dicte lettre ne soit este dellure a Vostre Maieste que fort tard, je me suis anise de supplier Vostre Maieste par ceste bien humblement, de me vouloir gratifier en ceste mesme demande, come ie m'asseure, que Vostre Maieste ne ferat difficulte. Ce que m'obligerat grandement, de demeurer le tres humble seruiteur d'icelle, Vostre Maieste, a la quelle je baise tres affectieusement les mains, me recommandent humblement a icelle. Et prie Dieu de donner, Madame, a Vostre Serenissime Maieste parfaicte sainte et heureuse longue vie. De Stutgart ce 12. de Decembre 1594.

De Vostre Maieste

Tres humble affectionne
seruiteur.

3.

A Monsieur le grand Thresorier.

Monsieur. Je ne doute, que Vous ne soyez aduertit de ce que j'ay par ci deuant come mesmement pour ce coup escript et demande humblement a la Serenissime Royne d'Angleterre, de me laisser passer enuiron 1000 pieces de draps hors ce renomme Royaume d'icelle librement et sans aucun peage. Et pource que ie scay, que vous pounes beaucoup en cest affaire, ie vous prie bien fort, vous y employer a fin que ie puisse auoir vne bonne et brieve responce, telle comme ie desire. Dont mon commis, le present porteur, ha charge vous faire present de ma part vne chaine d'or pour vos peines, la quelle accepteres, s'il vous plaist, de bon cœur, et en tous lieux, ou j'aurey moyen de recognoistre cela en Vostre androict, ie suis content de vous gratifier a Vostre contentement de telle volente, comme apres me affectionnes raccommendations prie Dieu vous auoir, Monsieur, en sa sainte garde. De Stutgard ce 12. de Decembre 1594.

Zeygte dabey an, ehr were zwar nit selber von E. F. G. ab-

geferttiget, sondern es hette ihn der Pfennigmeister zu Embden substituirt. Derselbige aber were principaliter von E. F. G. hiezu abgeferttiget worden, hette aber seinner geschafft halben die sache selber nit verrichten können. Es were nit vmb des nutzen willen zu thun, sondern das E. F. G. ihnnen solches für ein eher hieltte, wan sies erlangen möchten, sonderlich weyll man yetz so langh angehalten hette. Es were auch ein Cleinnot wie ein schöff formirt enthalben, das 400 ₰ sterling werth were, solches wolte ehr ihr Mt. in nammen E. F. G. präsentieren, hoffte daruff sein begeren zuerlangen. Dadurch ehr vnß dan seine sache noch mher suspect gemacht.

Es wurde mir aber vom Grauen von Essex zugesagt, wolte mir die originalia seinner schreiben zu wegen bringen. In mittler weyll hab ich ihne Stamler (weyll mir angezeygt, ehr wolte ein pferdt kaufen) auß rhatt des Monsieur Fontaine heimlich verhütten lassen, mit befelch, da man spüren würde, das ehr flüchtigen fuß setzen wolte, ihne gefengcklich anzunehmen. Ist mir also über ein zeyttlangh das Original des ersten schreibens zukommen, die andern aber hab ich nit haben können. Welches datirt den 20. Februarii Anno 94, vnnd war vnderscrieben:

De Vostre Serenissime Maieste

Tres humble et tres affectionne

Seruiteur

Friderich Duc de Wirtemberg

Montbeliard. m. p.

Weyll nun dieses schreiben Sigil nit vnrecht, auch E. F. G. handt bey mir etwas glaublich gewesen, hab ich ihn weiter nit dürfen angreyffen lassen, aber weyll ich gleichwill gantzlich darfür hieltte, das die sache nit durchvß richtig, sondern solch schreiben vielleicht vff andere wegh ehrpracticirt sein möchte, welches ich dan vß obangezogenen vrsachen nothwendigh also schlüssen müssen, sonderlich auch, weyll das datum diß briefs falsch, vnnd vß 93 94 gemacht worden, auch E. F. G. vmb dieselbige zeytt nit zu Mümpelgardt gewesen, wie mir dan auch das ander Datum vß Stutgarten verdächtigh, weyll vmb dieselbige zeytt E. F. G. nit daselbsten, sondern wegen sterbsletffen anderst wo ihm landt gewesen. Derhalben hab ich solchen Stamler für mich kommen lassen, vnnd ihme alle sachen mit ernst fürgehalten. Nämlich, wie ehr zum erstenmall viell ohnwharheiten fürgeben, auch nachmalen in seinnen

eygnen reden ihme wiederwerttigh gewesen, auch das ich das datum verfälscht gefunden. Daruff ehr angefangen vnnd bekant, es gieng zwar solche sach E. F. G. nit ahn, sondern es hette der Secretarius Ziegler solche gnadt von derselbigen vßgebetten, giengen also yetzo alle costen auff ihne, vnnd so ich ihme nit verhülfflich sein würde, kön gescheehen, das solche gnad ihme mher zu schaden alß nutzen gereichen möchte; das ehr aber hienor anderst fürgeben, solches were alles zum schein gescheehen. Dan weyll seine sach bey mäniglichen für verdächtigh vnnd suspect gehalten, hab ehr solche woll müssen verblümmen, so gutt ehr gekontt; die datum aber der letzten brieff weren wegen weitte des weghs ihn December gesetzt, damit sie nit zu altt würden, ob sie woll langh zuor von der F. Württembergieschen Cantzley abgangen; so were der erst brieff anno 93 datirt, weyll ehr aber verlegen, hette man vß 93 94 verendert. Alß ich mich nun hieruff bedacht, vnnd gänzlich befunden, das diese sachen E. F. G. nit angehen würden, hab ich für hoch nothwendigh gehalten, das zuuerhüttung vieler nachtheiligen reden, so vom hoffgesiendt vnnd kauffleüthen weiter möchten getrieben werden, auch zuerhaltungh E. F. G. hohen Fürstlichen reputation, diese sach verbleibe, vnnd für dißmal hienthan gesetzt werde. Doch weyll E. F. G. handt vnnd sigill verhanden, hab ich nichts thätiges oder schwerers wieder ihne fürnemmen khönnen, sondern ihne abermalen beschückth vnnd diesen endtlichen bescheidt geben: Es weren seinne fürgeben so wiederwerttigh, das ich weder dem einnen, noch dem anderen weiter glauben köntte, sonderlich, ohnangesehen das ehr gewüst, das ich E. F. G. Gesantter, dannoch die gantze zeytt bißhero vff dem verharret, alß wenn es E. F. G. selbst antriffe; so köntte ich auch seinem letzten fürgeben nit glauben zustellen. Dan E. F. G. so gutte mittell, derselbigen verdiente diener selbst mit gnaden zu ergetzen, das sie gar nit von nöthten, dieselbige vff andere Potentaten zuerweisen. Befhale ihme also, ehr soltte sich weiteres sollicitierens gänzlich enthalten, biß so lang vnnd viell E. F. G. ich dieser sachen halben vnderthännig berichtet hette. Welches ehr mir verheyssen vnnd angezeygt, ehr wölle sich wieder nach Embden begeben vnnd daselbsten E. F. G. gnädige resolution erwarten. — Alß ich aber yetzo baldt verreysen sollen, würt mir durch des Herren Grauen von Essex Secretarium, Wotton, angezeygt, es were gemeltter Stamler noch vorhanden

vnnnd würde ohne zweyffell nach meinnem verruckhen wiederumb vffs newe ihn E. F. G. nammen zu sollicitieren anfangen. Weyll ich dan, wie mheermalen gemeltt, lautter befunden, das solche sach zuuorderst E. F. G., dann auch mir schädlich, spöttlich vnnnd nachtheiligh sein würde, vnnnd gantz vnnnd gar zu befürderung E. F. G. intent nit diennen, so hab ich zu meinnem abschiedt, wie hieoben gemeldet, ihme Stamler alle Löcher verlossen, so woll bey dem Herren Grauen von Essex, alß dem grand Thresorier, damit der letzt betrugh nit erger alß der erste.

Welches alles ich darumb E. F. G. also nach längs referriren wöllen, damit dieselbige gnädigst hieuß zu sehen, vnnnd gewußlich dafür zu halthten, das dieser nit wönnigh E. F. G. begeren gehindert, vnnnd auch noch hiendern möchte, auch damit E. F. G. die anordtnungh vffs ehest thun, das dem Grauen von Essex hierunder zugeschrieben, vnnnd dieser Stamler vom Englieschen hoff hienwegh geschafft werde.

Den 15. May bin ich in nammen Gottes wiederumb von Londen selbs 16 weggereyset. Dan sich nit allein die trey Württembergische, sondern andere teütsche mheer zu mir geschlagen, fürnämlich weyll sie verhofften, durch solch mittell in der Könninglichen Mt. Kriegsschiffe zu Rochester (welche man sonsten leichtlich nit zu sehen bekommen khan) zu khommen, vnnnd desselbigen orths meiner zu genüssen. Vff den mittagh khamen wier vff des Herren Spielmans gutth bey dem Stättlin Derfferth, welches vff halbem wegh zwieschen Londen vnnnd Grauesenda. Dahien ehr mich dan hievor geladen, auch sambt dem gantzen anhangh stättlich tractirt, vnnnd wegen E. F. G. viell eher erzeygt hatt, auch seine hievor gethane vnderthännige anerbietten gegen E. F. G. wiederholet, nämlich, wofern ehr derselbigen vnderthännige dienst erzeygen könne, das ehr so tags, so nachts, an seinnem müglichen vleyß sonderlich aber diese meine werbung belangent nichts wölle erwienden lassen. Weyll aber der Herr Spielmann die gantze zeytt über, alß ich zu Londen gewesen, viell mühe vnnnd arbeit gehabt, auch verhoffentlich dieser man E. F. G. weitter zu gebrauchen sein württ, werden solches E. F. G. gegen ihme, wie nit wönniger gegen Monsieur de la Fontaine, so gewußlich auch sein bestes gethan zu glücklichem vßgang der sachen, ihn gnaden zu erkennen haben. Welches versprechen ich dan ihnen beden, so woll auch des Herren Grauen

von Essex Secretario, vermögh meinher Instruction gethan, wie hieoben weitleuffiger vermeldet worden.

Den 16. weyll vnnß ohne das der wint zugegen, vnnß wier alhie liegen müssen, haben wier lheenpferdt genommen, vnnß gen Rochester fünff Engliesch meill wegs von Grauesenda der K. Mt. Kriegsschüff zu besichtigen geritten.

Den 17. May begaben wier vnnß zu Grauesenda ihn nammen Gottes zu schüff, mit Sudwest, einnem zimlich gutten wiendt für vanß.

Den 18. weret auch noch dieser wiendt.

Den 19. alß sonntags war Ost, welcher wiendt vnnß zugegen, also das wier in einnem Stättlin Harwitsch in Engellandt wiederumb einlauffen müssen, alda wier gelegen zinßtagh, mitwoch, donnerßtag, biß freittagh nach mittagh.

Den 23. begaben wier vnnß wieder vff vnser schüff, weyll sich der wiendt etwas zu vnserem vorthell geändert.

Den 24. hatten wier zimlichen wiendt.

Den 25. weret derselbige wint noch vor mittagh, war alßdan bonazza oder calma, gegen abent musten wier lauren.

Den 26. erhub sich vor tags vff dem mheer ein grosser sturm-wiendt vnd schweres wetter mit dunner vnnß blitz, welches, nach dem es etlich stundt gewheret, mit einnem regen Gott lob woll abgiengh, hetten daruff uento in puppe. Gegen dem abent aber, alß wier vermeinten, dem wetter nhunmher entgangen zu sein, erhub sich wieder ein fortuna, dabey vnseren schüffleüthen vnnß vnnß nit allerdings woll war, dan sie sich deren nicht versehen, noch die uela bey zeytt colieren lassen, derhalben auch die gefhar desto grösser; musten also in der eyll etlich seyhl entzwey hauen, insonderheyt aber bonette, dasihenige segell, so vnden an die mezzana gehefft, abschneiden. Es whar aber das am gefharlichsten, weyll vnser schüff nit gnugsamme vnnß völlige ladungh. Zu dem befandt sich auch an etlichen örthen durch das scandaio oder bleß, das wier nit überige dieffe hetten, also das wier besorgten, vff ein sant oder felsen getrieben zu werden. Alß nun solche fortuna etlich standt in die nacht angehalten, auch vnssere schüffleüth soniell möglich ihr bestes gethan, ließ die ohngestämme nach, vnnß hetten volgens gutten wiendt.

Den 27. continuirte solcher wiendt; sahen vff die linckhe handt

das Heylige Landt vff einnem hohen bergh, ist ein Insell, dariennen viell fiescher whonnen, gehört dem Hertzogh von Holstein, vnnd ist 6 meill wegs von der Elb gelegen. Ferner sahen wier vff der rechten handt ein vhestung vornen an der Elb, das Newewerkh genant, vnnd volgents vff dieser seitten ein Schloß Rätzebüttel. Es gehören aber bede vhestungen den Hamburgern zhu. Von Grauesenda biß an die Elb werden hundert meilen gerechnet. Von dem ostio Albis, oder dem orth ahn, da die Elb ins mheer fleüst, vhasst biß gen Hamburg sein bey 24 thonnen von den Hamburgern, so an grossen eysernen ketten schweben, ins mheer geordnet, den schüffleüthen zum besten, danach sie sich zu richten haben, vnnd also wüssen können, vff welche seitten sie sich halten sollen, damit sie nit in gefhar khommen. Vff der rechten seitten hetten wier ferner das landt zu Holen, gehört Hertzogh Frantzen von Sachsen zhu, dariennen wier sahen ein schloß, Aterndorff genant. Vff der linckhen aber hetten wier das landt Dietmarß, Brunßbüttel. Volgents vff der rechten seitten das landt des Bischoffs von Bremen, biß gen Hamburg: würt genant das landt zu Kedom, in welchem eyttel Edelleüt vnnd keine bauern sein sollen. Nachmals vff der linckhen des Hertzoghs von Holstein landt. Ferner vff dieser seitten hatt Graff Adolph von Schauenburgh sein landt, alßdan ist es wieder holsteinniesch. Vff der rechten seitten hetten wier alßdan Stada, ein Kauffstättlin, da die Engliesche anfhardt ist.

Den 28. hetten wier früe gegen tagh Alttorff vff der linckhen, welches dorff dem Grauen von Schauenburgh zugehörigh, alda ehr auch müntzen lest, vnnd allerhandt werckhleüth sitzen hat, ist allernechst bey Hamburg gelegen. Vff der rechten aber sahen wier das schloß Horburgh, da Hertzogh Otho von Braunschweigh vnnd Lünenburgh hoff heltt. Kamen also umb sechs vhren zu früter taghzeytt gen Hamburg. Vnnd ob wier woll vermeinten, alda vnserem schüffman die 8 g sterling nit für gantz zu bezalen, weyll wier keine pferdt gehabt, so beschweret ehr sich doch sheer des arreests, vß welcher vhrsach ehr viell verzert, vnnd vnser wegen der versetzmüß halben ihn schaden khommen.

Was aber den wexel vff Hamburg anlangt, sein wier alhie etlich tagh vffgehalten worden, biß wier den Kauffman Geylenkürchen dahien vermöcht, das er solchen wexel acceptirt. Doch weyll der termin vff den 12. July kurtz, vnnd wier albereit langh zwieschen

hie vnnnd Londen vnder wegen gewesen, hab ich souiell zu wegen bracht, das E. F. G. solch geltt vff bestiembten termin nach Nürnberg an Görgh Gwandtschneider mögen verschaffen.

Was nun den Englieschen wagen sambt anderen vnseren Vellisern vnnnd zugehörungen betrifft, weyll wier solchen zugleich mit vnnß zu fhüren gelegenheyt nit gehabt, vnnnd deßwegen mit grossen vncosten hetten mögen gehindert werden: hab ich mit einnem schüffman gehandelt, solchen vff der Elb biß gen Magdenburgh zu lüffern. Vnnnd damit solches desto sicherer geschee, vnnnd ich desto minder sorgh haben dürffte: hab ich des Spiellmans vetter Renatum Angelberger bey solchen sachen gelassen, sonderlich weyll ich von ermelttem Spiellman angesprochen vnnnd gebetten, solchem seinem vettern verhüfflich zu sein, damit ehr mit vnnß in Teütschland herauß khommen möchte.

Den letzten May sein wier zu Hamburg, nachdem alles mit dem wexel richtig gemacht, auch die anordnung des wagens halben gescheehen, vff gewesen, vnnnd sein über nacht geblieben zu Altisloe.

Den ersten Juny sein wir gen Lübeckh kommen, von Hamburg alhero werden zehen meill wegs gerechnet.

Den anderen Juny zu mittagh zu Mhülen, einnem Stättlin, sein vier meill wegs, alda der Eylenspiegell begraben. Zu nacht zu Atlenburgh, sein auch vier meill, sein alhie über die Elb gefahren. Ehe wier aber alhero kamen, sahen wier nhae hiebey Lauenburgh, da Hertzogh Frantz hoff heltt.

Den 3. Juny über die Metz, zu mittagh zu Lünenburgh, sein 7 meill. Zu nacht zu Alendorp, 3 meill, ist ein baurenhoff.

Den 4. gen Saurborckh zu mittagh. Zu nacht in ein fleckhen Cambßhem, zogen diesen tagh 8 meill wegs.

Den 5. gen Braunschweigh, 4 meill. Zu nacht zu Wolfenbüttell, ein meill.

Den 6. khamen wier an das dorff, da Eylenspiegell geboren, Knetlingen genant. Zu mittagh zerbrach vnnß ein radt zu Langleben, einem schloßlin im waldt gelegen, einem von adell, Heinrich Schenckh genant, zugehörigh. Welcher vnnß ferner vortgeholffen vnnnd die suppen mittgetheilt hatt. Zu nacht khamen wier gen Helmstatt; sein von Wolfenbüttell 6 meill wegs.

Den 7. zu Erckhsleben zu mittagh, zu nacht zu Magdenburgh, sein 6 meill, blieben alhie sontags den 8. Juny. Weyll vnnß aber

angezeygt wurde, das für dißmall die Elb nit überigh wasser, auch die vergangne tagh der wiendt von Hamburg nit guth gewesen, also das zu besorgen, das der wagen sambt anderer zugehör so baldt nit ankommen möchte, so hab ich alhie mit grossem vncosten desselbigen nit erwartten wöllen, sondern mit dem wärth zum gülden arm hienderlassen, das ehr mir solches alles biß gen Leiptzigh (sobaldt es immer ankomme) an Adrian Fretndt verschaffen wölle.

Den 9. gen Zerst, zu mittagh, 5 meill, vnnd weyll wier diß tags kein fernere fthur haben können, sein wier alhie verharret.

Den 10. zu Coßwickh, einnem fleckhen, 4 meill wegs. Zu nacht zu Wittembergh, 2 meill. Den 11. sein wier zu Wittembergh geblieben, vnnd Doctor Hunium, Pfarherren daselbsten, (welcher von Winniden bürttigh) wegen der landtmanschaft zu gast gehabt.

Den 12. wieder vff zu mittagh zu Dieben, 4 meill. Zu nacht zu Leiptzig, auch 4 meill. Alda hab ich abermal bei Adrian Fretndt hienderlassen, ehr wölle den wagen vñs ehest als mütlich, so baldt ehr ankomme, nach Nürnberg verschaffen, vnnd des fhurlons halben accordieren, so nhæ ehr khönne; so wölle ich dessen in Nürnberg bey Herren Görgh Gwandtschneider erwartten, weyll ich ohne das daselbsten zu thun hette.

Den 13. biß gen Litzen, ein Stättlin, gehört dem Bistumb Merßburgh, sein 3 meill.

Den 14. zu mittagh zu Nawenburgh, 4 meill, vnnd zu nacht zu Gena, 3 meill.

Den 15. zu mittagh zu Rudelstatt; da Graue Albrecht von Schwartzburgh hoffheltt, 4 meill. Zu nacht zu Greuenthall, da einer von Bappenheimb sich heltt, liegt ihm Thüringer waldt, sein 3 meill.

Den 16. wieder durch den Thüringer waldt, zu mittag zu Newstetle an der Heydt, 4 meill. Zu nacht zu Koburgh, 2 meill.

Den 17. zu mittagh zu Radelßdorff, 4 meill, alßdan durch den Meyn. Zu nacht zu Bambergh, 2 meill.

Den 18. zu Beyersdorff, 5 meill, zu mittagh, vnnd zu nacht zu Nürnberg, 4 meill. Alda haben wier erstlich einkeret bey dem Bitterholdt, vnnd nachdem ich daselbsten wegen des Englieschen vnnd Hamburgieschen wexels die sach vñ gutte wegh bracht, aber nit erachten können, das innerhalb wönnig tagen der Engliesch wagen vnnd anders ankommen möchte, welches ich doch gern

erwartten wöllen; so bin ich zuerhüttung grössers vncostens mit meinen zugethannen vnder dessen zu meinem Brudern Carll Bretning vff Kröblitz ihn die Öbere Pfaltz den 21. Juny verreyset, ihn Nürnberg aber hienderlassen, so baldt der wagen vnnnd anders ankhomme, mich bey eygnem botten zu anisiren, damit ich alß dan ein endtschafft an meine reyß machen könne. Den 29. Juny aber bin ich wieder gen Nürnberg kommen, vnnnd alles durch gemelten Renatum woll gelüffert befunden. Zu Nürnberg aber wurde wegen E. F. G. vnnß alle eher erzeygt, das zeüghauß gewiesen, wein ins losament verehrt, vnnnd vom Rhatt ein gastung vff der stuben gehalten. Vnnnd weyll ich meine geschwistrige ihn der Obern Pfaltz vnnnd Nürnberg inhnnerhalb 12 iharen nit gesehen noch besucht, wurde ich von innnen etwas vffgehalten. Alda hab ich die anordnung gethan, das durch Görgh Gwandtschneidern, burgern daselbsten, die zwen wexel der 400 Kronnen, welche zu sambt dem vfwexel thun 670 gulden 11 groschen, vff den 12. July sollen bezahlt werden. Darüber mir gemelter Gwandtschneider noch ein hundert gulden, welche mir an der zherung abgeloffen, zugestellt. Also das solche gantze summa der 770 gulden 11 Bhömischen groschen von E. F. G. mit ehestem wiederumb sollen mhergemeltem Gwandtschneider gnädigst zugeordnet werden. Wie ich mich dan hiemit vnderthännigh anerbietete, solcher summa, wie auch des zu eingang meiner Reyß empfangenen geltts halben ordentliche vnnnd gebürliche Rechnung E. F. G. mit ehestem zu übergeben.

Den 3. July nach mittagh zu Nürnberg wieder vff. Zu nacht zu Winßbach, 4 meill.

Den 4. zu mittagh zu Wückmanßmhüll, 4 meill. Zu nacht zu Elwangen, 3 meill.

Den 5. zu mittagh zu Vnterbebingen, 3 meill. Zu nacht zu Schorndorff, 3 meill.

Den 6. hab ich vß allerhandt vhrsachen die gutschen zu sambt dem Englieschen wäghlin nach Buochenbach volgents khommen lassen, ist ein meill. Alda ich diß tags mit meinen zugeordneten verblieben.

Den 7. gen Stuttgarten, zwo meill.

Haben also E. F. G. vsser dieser meiner vnderthännigen Relation vßführlich vnnnd nach längs gnädigh zuuernemen: Ob woll E. F. G. durch mein mittel für dießmall dasihenige endt vnnnd

ziell, dahien ich mich vnderthännigs vleyß gestreckth vnnd gearbeitet, nit erlangen mögen, das dannoch der fheell an mir keins wegs gewesen, sondern das ich nach eüsserstem meinem vermögen, souiell mir menschlich vnnd mütlich, an meinem getrewen ohnuertrossenen dienst vnnd embssigen vleyß nichts erwinden lassen. In massen ich dan E. F. G. hierinnen vnderthännigh die obstacula vnnd impedimenta für augen gestellt, vmb welcher wülen E. F. G. werbung für dißmall nit statt haben können.

Alß namblich vnnd zum ersten, vermögh ihr K. Mt. Credentzschreiben vnnd dißer meiner Relation, weyll beden Königen ihn Franckreich vnnd ihn Schotten die Jartiere, ohnangesehen sie eligirt, noch nit überschückth worden. Welches doch, souiell ich verstanden, ihn kurtzer zeytt gescheehen soll, in massen albereit die-ihennigen Personen, so solche insignia zu präsentieren, dazu deputirt sein sollen.

Fürs ander: ob schon die sach an ihr selbst richtig, vnnd solch impedimentum nit ihm wegh gestanden, so hatt doch der Stamler wegen seinner Kauffmanschaft die fürnambsten Herren mit seinem vertrußlichen sollicitieren vnnß abalienirt, welches dan gleich zu meiner ankompfft zu befürderung der sachen ohntauglich gewesen, also das man zu thun gehabt, biß man ein vnnd den andern wieder vff gutte bhan gebracht.

Zum tritten: weyll alles durch den grand Thresorier gheen muß, ist nit ein geringer fheell begangen worden, das ihme in specie hierunder kein schreiben zukommen.

So hat es auch zum viertten nit wönnigh an besserer relation vnnd gründtlichem bericht des vorigen abgesantten, namblich des Edellknecht, ermangeltt, also das desselbigen orths ein grosser mißuerstandt mit vndergeloffen. Wie E. F. G. abermals sonder allen zweyffell vß ihr Mt. Credentzschreiben vnnd meiner anderen audientz werden gnädigh zuuernemen haben.

Vnnd dan zum fünfften hab ich souiell gespürt vnnd ihn gewüsse erfahrung gebracht: Ob E. F. G. schon noch trey jhar nacheinander oder noch länger yedes ihars einmall mit grossem vnnd schwerem costen ein bottschaft abordtnetten vnnd dazwischen die sachen erleschen liessen, oder durch schreiben nit embssigh, ehe die zeyt vnnd tagh S. Görgen wieder herzu kheme, stettigs sollicitirten, das durch solche bottschaften E. F. G. nit geholffen, sondern

alles verspieltt were, also das mit stettigen schreiben correspondentz dieß orths zu haltten.

Derhalben, gnädiger Fürst vnnd Herr, weyll für dißmall bey ihr K. Mt. vnnd allen den fürnämbssten Herren diese sach gewußlich mheer alß hieuor nhie getrieben, embssigh solicitirt, vnnd ihn gangh bracht worden, so hab ich nottwendigh vor meinnem veruckhen in Londen vleyssigh nachforschung gehabt, vff was mittell vnnd wegh E. F. G. in künftigen möchte diß orths vnderthännigh geholfen vnnd gerhalten werden. Daruff ich volgenten vnderthännigen meinnen bericht thue:

Nämlich vnnd zum ersten: Weyll ohne das, wie oben ange-regt, die notturfft erheischen wüll, das ohne eingestellt vnnd allen verzugh des Stamlers halben dem Grauen von Essex, wessen ehr sich zuerhalten, geschrieben werde, so ist des Monsieur de la Fontaine (der sonsten ein geschwinder vnnd anschlägiger kopff) gutterachten, das E. F. G. sich gegen demselbigen Grauen seiner gehabtten mhte vnnd gutter affection, damit ehr E. F. G. zugethan, alsobaldt gnädigh bedanckhen, solch zuschreiben aber nachmalen continuirten, vnnd vmb befürderung der sachen mit yeder besten gelegenheyt anhieltten; die brieff aber soltten ahn ihne Fontaine adressirt werden, dannenhero ehr wölle vhrsach nemmen, das sein-nige auch dabey zu thun, vnnd nichts vnderlassen, so an ihme stheen vnnd ehr vermögen werde. Vnnd weyll Monsieur Sydenay mit dem Grauen von Essex in guttem vertrauen vnnd correspondentz, khönne mit schaden, das yedesmals an denselbigen ein klein briefflin gleiches inhalts abgienge, damit auch ehr zugleich den Grauen von Essex in eysen lege vnnd ohne vnderlaß anhielte. Vnnd vermeint Monsieur Fontaine, da man diesen wegh vor diesem gebraucht, das viell vhnkosten erspart, die sach heimlicher gehalten, vnnd mher vßgericht werden khönnen. Weyll aber mhergedachter Monsieur Fontaine des Grauen von Essex humores (alß mit dem ehr viell zu thun vnnd zu conuersiren hatt) bekant, hab ich mich bey ihme erkündiget, ob es statt haben vnnd zu befürderungh der sachen dienlich sein würde, da E. F. G. dem Grauen ein verehrung mitlauffen liessen. Der zeygt mir an, das dieser Graue mheer ehren alß geltt vnnd guth nachfrage, damit ehr seinnen nammen auch bey den teütschen Fürsten bekant zu machen beghere; doch da vnderweylens ein fein pferdt oder etwas seltzams vnnd ohngewonts, so zu der

rüstung vnnd der where dienlich, geschückth würde, sollte solches vielleicht nit ohnangenem sein. Vnnd wie ich vernommen, möchte nichts angenehmers verehrt werden, alß ein schönne wollgemachte gantze rüstungh, so zu sein des Grauen von Essex leib accomodirt. Wie ich mich dan versehe, das in kurtze mir das maß der grösse vnnd weitte solle zugeschückth werden. Was dan des Grauen von Essex Secretarium, Signor Wotton, (mit welchem ich auch kundtschafft gemacht) belangt, mit dem hab ich hienderlassen, yedesmals ihme in specie derenthalben zuzuschreiben, dagegen hatt ehr mir versprochen, allen vleyß bei seinem Herren anzuwenden, solche sach zu sollicitiren.

Zum anderen war Herrn Johan Spielman (welcher bey der K. Mt. in sonderm gnaden, von ihr nobilitirt vnnd mit landtgütern begabt) meinung vnnd guttbedunckhen nit wönniger: Weyll durch mich ytzo vñs new an ihr Mt. hoff diese sach in gangh bracht, auch daneben zu bedenckhen, das ihr K. Mt. hohes altters vnnd übernächthigh, das mans nit hiebey versitzen, noch also erleschen lassen sell, sondern mit vleyssigem sollicitiren vnnd anhalten ohnuerzugentlich daruff truckhen. Welches seines erachtens also am füglichsten gescheehen köntte: Nämlich das bey demihennigen, den E. F. G. des Stamlers halben notwendigen abordnen würden, ehr für sein Person von E. F. G. heruß beschrieben. Doch weyll ehr ihr K. Mt. mit diensten verhafft, würde die notturft erfordern, das E. F. G. ihme durch ein abgesöndert schreiben bey ihr Mt. erlaubnuß vßbrechten, ohnuermert vß was vhrsachen solches geschee, wie ehr dan nit zweiffele, das vf solchen wegh ihr Mt. ihme leichtlich erlauben würden. So wölle ehr sich dan ohnuerzugentlichen zu E. F. G. vnderthännig verfügen, vnnd wie den sachen zu thun, selbst vmbständlich derselbigen referriren vnnd gutte anleittung zu befürderung der sachen zu geben wüssen. Köntte auch bey demselbigen abgeordneten botten nit schaden, ob schon ein klein dancksagung der gehabten mhte an den grand Thresorier vnnd Robert Cecill auch mitgiengh, mit begeren, das sie ihnen diese sach auch in künftigem wolten beholen sein lassen. Damit aber solches mit besserer occasion gescheehen möchte, köntten ebenmässigh E. F. G. des Stamlers sach an die handt nemmen, vnnd das überige alß ein appendicem anhänckhen. Alles dahien angesehen, damit man ihne Thresorier zum freündt behältte, vnnd ehr in künftigem mher

vhrsach, E. F. G. werbungh zu befürderen alß zu hiendern. Solche schreiben wölle ehr alßdan selbst an gebürente orth verschaffen, vnnd was zur sachen dienet, daneben weittleüffiger mündtlich E. F. G. zum besten vermelden. Ihme Spielman hab ich auch der sachen halben bey angedeutter gelegenheyt selbst zu schreiben versprechen müssen. Vnderwegen aber felt mir zhu, das E. F. G. durch keinnen besser, erwünschter, vnnd geheimmer, auch mit mindern vncosten solche botschafft vornemmen vnnd enden möchten, alß durch obgemelten Renatum, des Spielmans vettern. Welchen ich ich deßwegen angeredt, auch E. F. G. vnderthännigh zu willfharen bewegt habe, ob ehr woll sein datum für dißmall anderst-wohin gesetzt, also ihne volgens von Nürnbergh vß zu E. F. G. vß solchen vhrsachen bringen wölle. Ist der Englieschen sprach erfahren vnnd hatt sich bey 3 iharen bey seinnem vettern Spielman vffgehalten, nüchtern, vnnd ihn anbefholenen sachen geulüssen. Derhalben ihme besser alß einnem andern zu trawen.

Diß alles hab E. F. G. ich in aller vnderthännigkeytt nit verhalten, sondern mein gantze reyß vnnd mir anbefholene werbung vnnd verrichtungh E. F. G. schriftlich übergeben wölle vnnd sollen, wie nit wönniger mein einfalttigh gutbedünckhen trewlich vnnd vnderthännigh anzeygen, vnderthänniger hoffnungh, E. F. G. werden solches alles in gnaden vernemmen vnnd verstheen. Vnnd da über solche meine vnderthännige Relation E. F. G. in ein oder mheer puncten weitthers berichts begheren würden, wüll ich mich dazu yederzeytt vnderthännigh erbotten haben. Vnnd thue E. F. G. mich hiemit neben anerbietung meiner yederzeytt vnderthännigen, ohn-geparten vnnd geulüssen diensten zu gnaden befhelen, derselbigen glückliche langhwürige Regierungh wünschent.

E. F. G.

Vnderthänniger
Gehorsammer

H. J. Bretning von vnnd zu
Buochenbach m. p.

Rechnung

Mein Hans Jacob Breßning etc. alles Einnemens vnnd Vßgebens bey der Englieschen Reyß, so woll an zherungh alß was für mein gnädigen Fürsten vnnd Herren ich vnderthännig einkauft.

Einnam.

Item vom Herren Jacob Rhatgeben, Chammer-Secretario, hab ich zu Kürchen vnder Teckh empfangen 149 doppelt Kronnen, darunder 70 Italieniesche, vnnd die anderen 79 Spanniesch; hab aber die Italienieschen zu Londen höher nit vßbringen können, alß vmb 11 schilling 4 denare, thut hiegiltiger wherung 3 gulden 3¼ bazen; die Spannieschen vmb 11 sch. 9 d., thutt 3 gld. 2 bz. Also das diese 149 doppelte Kronnen thun 459 gld. 1 bz. 1 creützser.

Item dazumalen an Franckhen empfangen 100 thaler 120 gld.

Item 400 Kronnen, so ich zu Londen vffgenommen, thun mit dem vffwechsel 670 gld. 8 bz. 1 cr.

Item weiter zu Nürnbergh empfangen 100 gld.

Welche 770 gld. 8 bz. 1 cr. den 12. verschiennen July durch Herren Görgh Gwandtschneider ihn Nürnbergh wegen E. F. G. sein bezahlt worden, darumb von E. F. G. oder derselbigen factor mit ehestem wieder zu befriedigen.

Summa alles Einnemens: 1349 gld. 9 bz. 2 cr.

Außgab.

Erstlich ihm hienein Reysen:

Den 5. Martii ao. 95 zu Bleydelsa über nacht	6 gld. 4 bz.
Den 6. über den Necker zu fhühren . . .	4 bz. 2 cr.
Zu Gäglingen zu mittagh verzert . . .	2 gld. 13 bz.
P. Fuchs von Marbach mitlon für seinne pferdt	1 gld. 5 bz.
Zu nacht zu Michafeldt	5 gld. 2 bz.

Außgab.

Den 7. zu mittagh zu Reinhausen . . .	4 gld.	
Alda dentreyenbauren von Bleydelsa, welche		
allzeit mittgelopen, für ihre trey pferdt	1 gld.	7 bz. 2 cr.
Über Rein zu führen	1 gld.	2 bz.
Zu Speyr verzert sambt der prouision vff		
den nachen	12 gld.	
Dem schüffman vff die handt	1 gld.	5 bz.
Den 9. zu Ladenburgh verzert	2 gld.	3 bz.
Dem botten		4 bz.
Dem Kercher von Ladenburgh biß gen		
Lambarten	2 gld.	
Zu Lambarten über nacht verzert . .	3 gld.	6 bz.
Den 10. dem schüffmann von Lambarten biß		
gen Wormbs		8 bz.
Zu mittagh zu Hülßen	2 gld.	
Dem gutscher von Wormbs biß gen Mäntz	6 gld.	
Item zu Hülßen einnem, so vnnß mit zwey		
pferdten ein stückh wegs fürgespant . .	1 gld.	3 bz.
So hatt der Hans Eplin, so bey der gut-		
schen blieben, alß sie besteckth, verzert		10 bz.
Vff den abent gen Mäntz, vnnd sein alda		
geblieben den 11. Martii vnnd den 12. biß		
vff den mittagh, haben alda verzert sambt		
der prouision vff das schüff	10 gld.	10 bz.
Den 12. vff die nacht gen Poppart verzert	4 gld.	5 bz.
Den 13. zu nacht zu Bonn	3 gld.	12 bz.
Dem schüffman von Mäntz biß gen Cöln	6 gld.	
Den Soldaten, so vnnß früe das thoreröffnet		8 bz.
Den 14. sein wier gen Cöln zeytlich kommen,		
sein alda geblieben trey gantzer tagh vß		
vhrsachen, wie in der Relation gemeldet,		
alda verzert sambt der prouision, so wier		
zu vnnß vff das schüff genommen, damit		
wier volgents zu mittagh nit anländen,		
noch etwas verzheren dürfften . . .	17 gld.	3 bz.
Den 17. zu nacht zu Rurorth	3 gld.	
Den 18. zu nacht zu Schenckhenschantz .	5 gld.	3 bz.

Ausgab.

Den Soldaten verehrt		5 bz.
Den 19. zu Wückh	4 gld.	3 bz. 2 cr.
Den 20. zu Külenburgh	1 gld.	
Vff die Nacht gen Dortbrecht	4 gld.	2 bz. 2 cr.
Item dem schüffman von Cöln biß gen Dortbrecht	20 gld.	
Dan wier ein eygen schüff genommen zu Dortbrecht für prouiant biß gen Mittellburgh	5 gld.	
Dem schüffman von Dortbrecht biß gen Mittelburgh	4 gld.	
Den schüffknechten trinckgelt		6 bz.
Den 22. zu Mittellburgh verzert	8 gld.	10 bz.
Dem botten, so die vellins getragen diesen abent gen Flüssingen		8 bz.
Item zu Flüssingen der wescherin		8 bz.
Vnnd seindt ohne diesen abent alda geblieben, vnnd einnes gutten wiennds erwartet 3 tagh vnnd haben alda selb viert verzert sambt der prouision, so wier vff das schüff einkauft	16 gld.	10 bz. 2 cr.
Den 26. kamen wier gen Grauesenda in Engellandt.		
Dem schüffman von Flüssingen biß in Engellandt bezalt	10 gld.	
Über nacht zu Grauesenda verzert 8 sch. thut	2 gld.	2 bz.
Dem schüffman, so vnnß gen landt gesetzt		4 bz.
Den 27. von Grauesenda bis gen Londen zu fñhren	1 gld.	1 bz.
Beim weyssen Beeren verzert	3 gld.	3 bz.
Item Hans Heinrich Stamler 9 tagh zuerwachen, den tagh 1 Kronnen, weyll ich besorgt, das ehr möchte vßreissen; thut 9 Kronnen	14 gld.	6 bz.
Item den 28. Martii bin ich selb viert bey dem Priart, einem Frantzosen, an diesch		

Ausgab.

angestanden, alda gelegen 7 wochen, in welcher zeyt wier vermögh beygelegtes zettelß verzert haben 116 frantzösiesche Kronnen vnnd 10 schillingh, die Kronne zu 6 schilling gerechnet	188 gld. 4 bz.
Item so wurde noch zum abschiedt, nachdem allerdings abgerechnet, verzert 26 sch., thut	6 gld. 14 bz.
Item in die küchen vnnd dem knecht ihm hauß zur Letze verehrt 12 sch.	3 gld. 3 bz.
Item der K. Mt. Trommettern, so vnnß empfangen, alß wier erstlich ankommen, 2 Kronnen, thut	3 gld. 3 bz.
Item ihr Mt. Heroldt vnnd acht Trommettern, so nach St. Görgen Fest zu vnnß kommen, auch 2 Kronnen	3 gld. 3 bz.
Item die gantze zeyt, so wier ihn Londen gewesen, vff der Teims gen hoff vnnd Grünewitz, oder auch den anderen Herren zu fharen, welches vhist täglich gescheehen müssen, dan vnnser losament weitt entlegen gewesen, 8 Kronnen, thutt	12 gld. 12 bz.
Item der K. Mt. schüffleüthen an dem tagh S. Görgen, welche vnnß gen hoff geführt, 2 Kronnen verehrt	3 gld. 3 bz.
Item ihr Mt. vnnd des Grauen von Essex gutschern, so vnnß zu vnderschiedtlichen malen gen hoff geführt, 3 Kronnen	4 gld. 12 bz.
Item dem vertriebenen Bischoff von Philopoli vß Græcia, so mich alß E. F. G. gesanten angesprochen, 3 sch.	12 bz.
Item für das Sigell an dem K. Paßport dem Secretario 2 Kronnen	3 gld. 3 bz.
Item alß ich die Copia des Credentzschreibens begert, verehrt 1 Kronnen	1 gld. 9 bz.
Item einnem anderen des Grauen von Essex Secretario für ein einlaßbrieff in ihr Mt.	

Außgab.

hetisser 1 Kronnen	1 gld. 9 bz.
Item des Admirals Secretario für das schreiben, in dem vnnsere schüffman arrestirt worden, 3 sch.	12 bz.
Item einnem Frantzosen capitani Combergenant, den wier zu allerhandt verrichtung vnnd hien vnnd hero schückhen zu den fürnämbssten Herren gebraucht, zu vnnsere abreisen verehrt 6 Kronnen	9 gld. 9 bz.
Alß man vnñß der Könningin kleider vnnd cleinotter gezeygt, verehrt 1 Engellotten, thut	2 gld. 10 bz.
Item alß wier die silbern häfen in der küchen zu Wittehall gesehen, verehrt	1 gld. 9 bz.
Wie ich die erste audientz gehabt, den Pörtnern am thor verehrt 1 Kronnen	1 gld. 9 bz.
Item die gantze zeyt, alß wier ihn London gewesen, der wescherin nach vnnd nach für vnñß vier bezalt 4 Kronnen 3 sch. thut	7 gld. 8 bz.
Item alß ich vermögh meiner Relation selb siebent, vff ihr K. Mt. hetisser verreyset, die erste mallzeyt zu Künigsthon 14 sch., thut	3 gld. 11 bz.
Zu Hantecourt verehrt dem Gentilman 2 Kronnen	3 gld. 3 bz.
Im gartten 7 sch.	1 gld. 13 bz.
Dem thorhütter 3 sch.	12 bz.
Zu nacht zu Otlandt, ist ein Jhaghauß in einnem thiergarten gelegen, verzert 14 sch., thut	3 gld. 11 bz.
Das hauß zu besehen dem Burghvogt 4 sch., thut	1 gld. 1 bz.
Zu Winsor verzert zu mittagh 15 sch., thut	4 gld.
Dem Burghvogt 1 Kronnen	1 gld. 9 bz.
Der Frawen, so die Tapetzerei, Paradißvogell vnnd Einhorn gezeygt, 1 Kronnen	1 gld. 9 bz.

Außgab.

In der Kkirchen 3 sch.	12 bz.
Zu nacht zu Stein verzert 15 sch. . .	4 gld.
Item zu Nanschwitz verehrt 2 Kronnen	3 gld. 3 bz.
Item zu Künigsthon zu mittagh verzert 21 sch.	5 gld. 9 bz.
Item zu Richmond verehrt 1 Kronnen .	1 gld. 9 bz.
Item dem schüffman, welcher vnnß vff die heüsser hien vnnnd hero geführt, 4 Kronnen, das thut	6 gld. 6 bz.
Item für pferdt von Künigsthon nach Nan- schwitz, 1 Kronnen 1 sch., thut . . .	1 gld. 13 bz.
Item für das muster der Cammin 3 sch.	12 bz.
Item die gutschen vff das schüff zu Graue- senda zu lüffern, von einander zu legen, auch vnnser vellisen dahien zu führen sambt der zherungh 3 Kronnen, thut .	4 gld. 12 bz.
Item des Spiellmanß gutscher, so das wägelin kauffen helfen, vnnnd den wier sonst viell mit hien vnnnd hero schückhen bemhütet, verehrt 2 Kronnen, thut .	3 gld. 3 bz.
Den 15. May wieder von Londen hienwegh zum Spiellman vff der Tems 6 sch. .	1 gld. 9 bz.
Item bey dem Spiellman, weyll ehr gar ein stattliche gastung gehalten vnnnd vnn- ser 16 Personen gewesen, so mich be- leittet, verehrt 4 Kronnen, thut . . .	6 gld. 6 bz.
Item von den pferdten von Spiellmanß mhüll biß gen Grauesenda 1 Kronnen .	1 gld. 9 bz.
Item von Grauesenda biß gen Rochester die schüff zu besehen für pferdt 18 sch., das thut	4 gld. 12 bz.
Zu Rochester vf vier vnderschiedtlichen grossen schüffen: Il Triumpho, L'orso, La Victoria, L'honneur de la mer, verehrt 4 Kronnen	6 gld. 6 bz.
Zu Grauesenda haben wier verzert 8 Kronnen vnnnd 1 sch., das thut . . .	13 gld. 1 bz.
Für prouision vff das schüff sambt Span-	

Ausgab.

nieschen Wein 26 sch., thut	6 gld. 14 bz.
Dem Sucher 4 sch.	1 gld. 1 bz.
Sein also den 17. May von Grauesenda abgeschüfft.	
Den 19. aber wegen wiederwerttigen wiennds zu Harwitz 24 meill von Londen wieder einlauffen müssen, daselbsten gelegen fünf gantzer tagh, verzert 12 Kronnen 4 sch.	20 gld. 4 bz.
Item sein wier zu Londen mit dem schüff- man, Peter Pont, für 5 Personen vnnd aller anderer vnnserer zugehör biß gen Hamburgh zu führen eins worden zu geben 8 ℥ sterling, darunder ehr nit nemen wollen, die thun 26 Kronnen 4 sch. oder	42 gld. 10 bz.
Den schüffletthten verehrt	1 gld. 3 bz.
Den 28. zu Hamburgh ankommen, vnnser gezeugh vß dem schüff zu tragen	1 gld.
Bei dem Württ zum gülden Falckhen, welcher vnnß onbillich gerechnet, vnnd doch allein mit bier gespeist, sein ihm vierten tagh wieder vf gewesen, verzert 76 sch., thut	20 gld. 4 bz.
wiewoll ehr noch bey 3 Kronnen darüber in sein rechnung gesetzt, welche ihm abgebrochen worden.	
Den letzten May zu Altisloe übernacht, verzert	3 gld. 5 bz.
Item dem gutscher von Hamburgh biß gen Lübeckh	4 gld.
Den ersten Juny gen Lübeckh, alda sein wier gelegen ein tagh, verzert	5 gld. 6 bz.
Den 2. zu mittagh zu Mhülen verzert	3 gld.
Zu nacht zu Atlemburgh	3 gld.
Den 3. zu Länenburgh.	
Vf dem thurn verehrt	4 bz.
Saltzpfannen zu sehen	10 bz.
Für die gutschen von Lübeckh	4 gld. 3 bz.
Vff dem Rhatthaus verehrt	9 bz.

Außgab.

Zu Lünenburgh verzert	2 gld.	
Zu Alendorp verzert	1 gld.	5 bz.
Den 4. zu Saurborckh	1 gld.	8 bz.
Zu nacht zu Cambßhem	3 gld.	2 bz.
Trinckgeltt		1 bz. 2 cr.
Den 5. zu Braunschweigh verzert	2 gld.	
Zu nachts zu Wolfenbüttell	3 gld.	5 bz.
Den 6. zu mittagh zu Langleben bey Heinrich Schenckhen nichts verzert.		
Dem weghweyser		3 bz.
Zu Helmstatt zu nacht verzert	3 gld.	2 bz.
Den 7. zu Erckhsleben	1 gld.	9 bz.
Abents gen Magdenburgh, alda der wescherin		5 bz.
Item dem gutscher von Lünenburgh biß gen Magdenburgh	10 gld.	
Zu Magdenburgh sein wier den sonntag geblieben, verzert	5 gld.	
Dem schüffman von Hamburg biß gen Magdenburgh das wägelin vnnnd ander vnnser zugehör zu füren	13 gld.	
Trinckgeltt		10 bz.
Den 9. zu mittagh zu Zerbst, blieben alda vnnnd waren des andern tagh nach der suppen vff, weil wier ehe nit fürhaben können, verzert	3 gld.	5 bz.
Dem gutscher biß gen Zerbst	1 gld.	5 bz.
Den 10. dem bauren, so vnnß gefürt	1 gld.	5 bz.
Zu Coßwickh zu mittagh	2 gld.	
Von dannen dem botten, so vnnß zu fuß gefürt biß gen Wittenbergh		3 bz.
Den 11. sein wier da geblieben, haben D. Egidium Hunium zu gast gehabt, verzert	7 gld.	
Den 12. zu Dieben zu mittagh	1 gld.	13 bz.
Vf den abent gen Leiptzigh, sein da blieben ein halben tagh, verzert	5 gld.	
Verehrt		3 bz.
Dem gutscher von Wittembergh biß gen		

Außgab.

Leiptzigh	4 gld. 6 bz.
Item von Leiptzigh biß gen Nürnberg einem gutscher vnnß zu führen . . .	22 gld.
Vnnnd ist zu wüssen, das wier yederzeyt vff dieser reyß das mall für den gutscher zu bezalen.	
Item dem gutscher von Magdenburgh biß gen Leiptzigh das wägelin zu führen . .	9 gld.
Den 13. zu Litzen über nacht	2 gld. 4 bz.
Den 14. zu Newenburgh zu mittag . . .	1 gld. 11 bz.
Zu nacht zu Gena	3 gld. 7 bz.
Den 15. zu mittagh zu Rudelstatt verzert .	2 gld.
Zu nacht zu Greuenthall	3 gld. 10 bz.
Den 16. Newstettle an der Heydt zu mittagh verzert	2 gld. 5 bz.
Zu nacht zu Koburgh	3 gld. 4 bz.
Den 17. zu mittagh zu Radelßdorff . . .	2 gld. 5 bz.
Zu nacht zu Bamberg	3 gld. 2 bz.
Den 18. zu Beyersdorff verzert	2 gld. 8 bz.
Zu nacht zu Nürnberg beim Bitterholdt einkert	4 gld. 8 bz.
Das Zeitghauß zu besehen 1 thaler . .	1 gld. 3 bz.
Item der wescherin	5 bz.
Denen, so wegen E. F. G. vnnß 10 staff oder grosse kanten mit malwasier vnnnd anderen süssen weinnen verehrt, geben Weyll der Engliesch wagen noch dahin- den, vnnnd ich besorgt, der costen würde sich vf solchem heyssen pflaster mit dem erwartten zu weitt einreissen, bin ich mit meinner gesellschaft den 21. hiezwieschen zu meinem bruder gen Kröblitz 11 meill wegs von Nürnberg gefharen, vß gewesen 8 tagh, vnnnd hab dem gutscher geben vf 4 pferdt täglich 1 thaler, thut . . .	9 gld. 9 bz.
Vnder wegen verzert zu Amberg . . .	3 gld.
Item zu Hirschaw	3 gld.

Ausgab.

Item das Engliesch wägelin von Leptzigh		
biß gen Nürnberg zu fütren . . .	20 gld.	
Item farben zur gutschen . . .		12 bz.
Die überige zeyt bin ick bey meiner		
schwester in Nürnberg biß vff den 3.		
July geblieben, ohn E. F. G. costen.		
Den 3. July bin ich zu Nürnberg vff gewesen,		
alda ein gutschen für vnnß vnnß zwei		
pferdt zum Englieschen wägelin bestellt,		
dafür bezalt zusambt der zherung. biß		
gen Stuttgart 18 thaler, thut . . .	21 gld.	9 bz.
Zu nacht zu Winßbach verzert . . .	6 gld.	3 bz.
Trinckgeltt		2 bz.
Botten		2 bz.
Den 4. zu mittagh zu Wüchmanßstahl verzert	4 gld.	13 bz.
Zu nacht zu Elwangen	6 gld.	5 bz.
Zur letze		2 bz.
Den 5. zu mittagh zu Vnder-Bebingen . . .	4 gld.	8 bz.
Zu nacht zu Sehorndorff	7 gld.	2 bz.
Den 6. gen Buochenbach		
Den 7. gen Stuttgart, einnem so das wägelin		
vßgebutzt		8 bz.
Dem gutscher selbander mit 6 pferden		
wieder nach Nürnberg, die rückzherung	8 gld.	
Item so hatt des Spielmanß vetter mit		
dem Englieschen wägelin von Hamburg		
biß gen Nürnberg verzert	16 gld.	
Summa Summarum aller Zherungcosten vnnß außgebens		
biß hieher, thut:		

900 gld. 3 bz.

Volgt mein Eherkleidt:

Item für sammet zu hosen vnnß wammes		
6 gärten vnnß 3 virtell, die gärten 3		
Kronnen, thut 20 Kronnen 1½ sch. . .	32 gld.	6 bz.
Vier gärten barchent 4 sch.	1 gld.	1 bz.
Ein halb elen doppeldaffet 1 Kronnen .	1 gld.	9 bz.

Außgab.

Item für duch zum mantell 3 gärten vnnd ein viertell; die gärten 13 sch., das thut 42 sch. 3 d.	11 gld. 4 bz.
Item ein gärtt Futterduch 2 sch. 9 d.	11 bz.
Der gülden gallonen zum mantell sein 4½ lot wönniger ein sechzehenteill, der gülden spurschnierlin zum kleidt 2½ lot wönniger ein sechzehenteill, das lot 5 sch., thut 33 sch. 9 d. Das weren 5½ Kron- nen 9 d.	9 gld.
Für seiden 2½ sch.	10 bz.
Mher für Futterduch 9 sch. 3 d.	2 gld. 7 bz.
Für ein paar seiden stimpff 6 Kronnen, das thut	9 gld. 9 bz.
Für knöpff zum wammes 3 duzet, thut 2 Kronnen	3 gld. 3 bz.
Item den mantell zu machen 6 sch.	1 gld. 9 bz.
Item hosen vnnd wammes vnnd den leib darunder zu machen 8 sch.	2 gld. 2 bz.
Item hab ich dem Hans Eplin von Gög- lingen, alß zugegebem diener, zur not- turfft ein dūchin kleidtlin machen lassen, weyll ehr vf die reyß sein kleidtlin hien- gericht:	
Item für duch zu hosen vnnd wammes 2 gärten ein viertell, die gärten 7 sch. 8 d., thut 17 sch. 3 d.	4 gld. 9 bz.
Item für Futterduch 9 sch.	2 gld. 6 bz.
Dann zu machen 6 sch.	1 gld. 9 bz.
Demselbigen vff der reyß 2 paar schue Volgt was für E. F. G. von mir vnder- thännig einkaufft worden:	1 gld. 5 bz.
Item 6 paar Engliesch händtschuch, ein paar ins ander vmb 8 sch., thut 48 sch., die thun	12 gld. 12 bz.
Item zwölf paar schönner seidener stimpff, ye ein paar ins ander vmb 6 Frantzösische	

Außgab.

Kronnen, thut 72 Kronnen	115 gld. 3 bz.
Item für den Englieschen wagen zusambt den zeügen zu den rossen 34 £ sterlingh, die thun 113 Kronnen 2 sch., oder	181 gld. 5 bz.
Item ein deckh über das wägelin, dafür bezaltt 12 sch.	3 gld. 3 bz.
Item für ein armbrust 15 Kronnen, thun	24 gld.
N.B. Was vff den wexel gangen vnnd an den letzten 400 Kronnen, welche zum theill in Teütschland höher nit alß 23 bz. vßgeben worden	
	36 gld. 8 bz. 1 cr.

Summa Summarum aller vßgaben:

1367 gulden, 14 bazen, 1 creützer.

Wan nun Innahm vnnd Vßgab gegen einander abzogen werden, bleibt Hochgedacht Vnnsere gnediger Fürst vnnd Herr (über in der Innahm vermeldte 770 guld. 8 bz. 1 cr., so Sie Georg Gwandtschneider in Nürnberg widererstaten lassen müssen) ime Bretüning hinaus schuldig:

18 guld. 4 baz. 3 cr. ¹.

*

1 Am Schlusse der Rechnung hat Herzog Friderich als Zeichen seiner Billigung eigenhändig seinen Namen unterzeichnet.

ANHANG.

Unter den in dem Geh. K. Haus- und Staats-Archive vorliegenden Documenten über die im Jahre 1603 erfolgte Verleihung des Hosenbandordens an Herzog Friderich von Württemberg (s. oben S. 2) befinden sich nachstehende zwei, hier anhangsweise abgedruckte, Actenstücke von allgemeinerem Interesse, nämlich:

I.

Kurtze vnd Summarische erzehlung der Ceremonien, so am 25. Julii alten Calenders, Anno 1603, bei der Crönung vnd salbung des Königs vnd der Königin in Engelandt sich zugetragen ¹.

Als sich S. Jacobs tag, vnd nach demselben S. Annæ, welche des Königs vnnnd der Königin Namen seind, vnd am 25. vnd 26. Julii stylo veteri, genahet, vnd I. M. die Crönung vnd gewöhnliche salbung in der Kirchen zu Westmünster bei Londen, an welchem ort solche Cerèmonia von alters her alle zeit verrichtet zu werden pfieget, welchs I. M. nit endern wollen, vnangesehen des grossen eingefallenen sterbens vieler vrsachen halben fortgehen lassen wollen, haben Sie zuyorderst durch offene Patènt das Volck bitten, auch bei angesetzten Pönen verbieten lassen, daß sich keiner dorthin begeben wolle, der seines ampts vnd gebür halb nit daselbst

*

1 Auf diesem Archivaldocumente findet sich, wie es scheint, von der Hand Benjamin Bouwinghausen's, nachstehende Bemerkung: „Dieses ist zu Speyr also getruckt vnd öffentlich verkauft, von meym bruderen gefunden vnd erkaufft worden: bedünckt mich, seye auß meyner Relation, welche ich nitt weiß wie sie mocht seyn divulgirt worden. Ist gleichwill nichts dran gelegen, wan andere sachen nitt außkhommen.“

sein müste. Hatt auch gegen der Statt Londen, desto mehr die contagion zuverhütten, barricades machen vnd wacht halten lassen, damit das Volck auß derselben nit hin zu tringen mögte.

Wiewoll nit desto weniger nit allein die Kirchen (welche der grösesten vnd schönsten eine in Europa) sondern auch alle plätz vnd gassen drumher, so voller Leutt, vnd das wasser so voller Schiff gewesen, das man sich fürm Volck nit regen mögen.

Zween tag für der Crönung hatt sich der König von Hampt-concourt zu wasser biß in sein Pallatium bey Londen, Wittehall genant, allerneget bey vorgenanter Kirchen gelegen, begeben, vnd alle anwesende Königliche, Chur- vnd Fürstliche Gesandten dieser solenniter beyzuwohnen geladen. Welches als am 25. Julii zu früer tagzeit von denen so dazu deputirt gewesen an ihr behörliche ortt in der Capell, da die Ceremonia verricht werden solte, gebracht: sein der König vnd die Königin vngefehr vmb 10 vhren Vormittag von Witthall auß zu fuß biß in gerürte Kirchen gegangen, welche zugericht gewesen wie folgt:

Von des Königs Hoff oder Pallast biß in die Kirch war der boden vff der gassen mit weißen wullen thuch, die beide seiten aber mit violfarben behenckt vnd bedeckt: welchs der gemein Pöffel, sobaldt der König fürüber gewesen, zerrissen vnd vnder sich getheilt: gleicher gestalt ware der boden in der Kirchen mit weißem, in der Capell aber mit rotem, scharlach wie auch die steigen vnd wende vnd in Summa alles bedeckt. Die Wapen vnd Panier der Königreich vnd Provintzen waren nach einander gantz zierlich auffgesteckt.

Sobaldt der König zur Kirchen genahet, haben alle Trommeten, so in der Kirchen hin vnd wider gestellet gewesen, anfangen zu blasen, aber sobaldt Er zu der Capell kommen, hatt die Musica, so zu beiden seiten derselben gewesen, angefangen.

Für dem König her giengen erstlich zwölf Herolden mit ihren Sceptern in gulden stück gekleidet, dieselben trugen vff ihren Rucken fornen vnd hinden die Königliche Wapen. Vff dieselbe folgten die Rechtsgelerten, hernacher die vom Parlament; die Rathsherren vnd Amptleutt auß den Provintzen vnd Stätten. Nach diesen 100 Ritter, so man Bainritter nennet, welche der König alle erst den vorigen tag zu Rittern gemacht, hatten alle violfarben lange Röck oder Talar an: sonst durchauß weiß gekleidet, mit weißen feddern auff den hütten.

Nach diesen kam die Guardia, dern 50 vom adell alle mit besondern Hellebartten vnd langen seiden roth Carmosinen damasten Röcken, (die ordinari Guardia wartete bei den Thoren auff) vnd nach diesen alle Ritter des Ordens de la Jartiere oder vom Hosenbendel, Graffen, Herrn, Fürstmeßige, zween vnd zween in langen scharlachen röcken mit Hermelin gefütttert vnd mit ruten Hütten, darumb Cronen gemacht, vnd das bort gleicher gestalt mit Hermelin gefütttert.

Nach diesen giengen etliche Bischoff violfarb gekleidet, vnd vff dieselbe giengen 4 Herolden, die trugen 4 Scepter. Nach denen zween Grauen, die trugen bloße Schwerter. Darauff einer, der trug das Königlich Schwerdt in der scheidt. Darauff ein ander die Cron, vnd endlich zween andere, vnder denen der eine den Orden des Hosenbendels, der ander ein trinckgeschier vnd ein gulden schüssel.

Darnach kam der König vnder einem Baldequin oder Himmel in gleicher kleidung, Rock vnd Hutt, wie die vorige Lords oder Herrn, zu seiner seiten gingen die zween Ertzbischoff von York vnd Cantarbury, an dem Baldekin oder Himmel, welcher von gulden stuck, hingen 4 glöcklin. Vnd folgte auff den König der Capitane des guardes mit einem vnsäglichen Hauffen adels vnd anderer Personen, vnder welchen kein ordnung.

Sobald der König vff die höhe der Capellen kommen, setzte Er sich auf ein stuell, so an der rechten hand mit etlichen staffeln vffgerichtet, vnnd die Lords oder Herrn vmb Ihm, dan den andern ward nit gestattet vff die höhe der Capel zu gehen (sondern musten im Eingang verbleiben) biß die Königin herzukam.

Für derselben her giengen Ihr Cämmerer vnd etlich wenig officierer. Sie ward vnder einem gleichen Himmel geführt, wie der König, hatte zu jeder seiten einen Bischoff, eine große schwere Cron mit vielen edlen Steinen vffm Haupt, mit langen fliegenden haaren, truge die brust vffen, wie in Engeland der brauch, vnd ware sonst mit ein rotem scharlacken mit Hermelin gefutertem Rock angethan.

Negst nach Ihr vndern Himmel gieng Madame Arbela, die negste Fürstin des geblutts nach dem König. Vnd hernacher die Gräffin Laidin vnd andere Fürstmeßige Frawen, alle in rot scharlach gekleidet, mit Hermelin gefütttert, vnd weiten Ermelen gar altfrenckisch, zwo vnd zwo, trugen Ihre Cronen an dem lincken arm,

Die Königin setzte sich gleich vff den andern stuel, so auff der lincken seiten neben den König vffgerichtet, hernacher furt man den König näher zu dem altar, kleidet ihn anderst, führet ihn herfür wider zu dem vorigen stull, doch etwas hoher. Daselbst zeigt man Ihn dem Volck, in die vier Eck der Kirchen, dahin Er sich wendete, mit vermelden, ob sie ihn für ihren König erkennen wolten, vnd keiner were, der dawider zu reden hette. Darauf das Volck samptlich mit heller stim vnd frolocken ja geschrien, die händ vnd hüt über sich geworffen, also daß man für dem getummel vnd geschrei der Trummeten vnd Posunen keiner hören oder sehen mögen.

Nach diesem furt man den König fürn Altar, daselbst offert Er, hernacher zeigt man Ihn auß, salbet ihn mit einem Oel auffm Haupt, vnd vff die lincke achsel, da man Ihm das Wambis vffgeschnitten. Darauf hält der Ertzbischoff von Cantarbery eine Predigt. Vnd nach diesem alß der König wieder angezogen mit einem langen Königlichen Talar, setzte man Ihn vff ein stull vorm altar. Vnder welchem liegt der stein, auf dem der Patriarch Jacob geruhet soll haben, alß Er die Engell in Himmel steigen sehen (diesen hat ein König in Engeland hiebenor in Schotland, als Ers erkriegt, genommen); daselbst ward Ihm das Schwerdt angegürtet vnd die Sporen, hernacher die Cron vffgesetzt, vnd ein Scepter in eine hand, ein ander Scepter in die ander, darauf ein Crucefix. Mit diesem Habit führt man Ihn wider vff den hohen stuell, zeigt ihn abermall dem Volck vnd schreiet auß in die 4 Eck der kirchen durch ein Herolden, daß nunmehr menniglich Jacob, den sechsten deß Namens König in Schottland, für ein König in Engeland, Franckreich vnd Irland, den ersten dieses Namens, erkennen solten, ihm trew vnd hold sein, mit andern dergleichen worten, darauf das volck abermal ein großmechtig geschrei vnd plaudern angefangen, deßen der König woll lachen mögen. Deßen Cron so schwer gewesen von großen edlen Steinen, daß zween Bischoff dieselbe Ihm vffm haupt erhalten musten.

Wie das geschrei fürüber, bringen Ihm die Ertzbischoff ein Buch, darauf must Er schweren, den Geistlichen, adell, Stätt vnd gemeinen Man ihre Freiheiten zu erhalten, dieselbe nit zu suppressiren vnd wie ein gutter König vnd ein Vatter seines Volcks zu regieren; darauf schwuren Ihm hingegen alle Ständ, vnd insonderheit

alle Grauen vnd Herrn, so fürhanden, gehen hinauff zu sein stuell vnd leisten ihm den Eid. Sobald solches fürüber, laße man eine Bullen ab, darin der König alle gefangne loß ließe, vnd alle Mißthaten verziehe, außerhalb dern, so crimen lasses Maiestatis in sich begriffen, darüber das Volck abermalh gefrolocket. Wie auch die gantze zeit über die Orgelen, Stimmen vnd andere Musica per intervalla erschallet.

Und hat man hiezwischen die Königin auch gleicher gestalt, wie vor den König, gesalbet vnd gekrönet, vnd endlich ihnen beiden fürm altar zutrinken gegeben.

Vnnd dieweil es überauß warm, vnd etliche stund gewähret, seind sie in die Sacristey gangen, vnd daselbst Collation gehalten: deßgleichen man auch den König- Chur- vnd Fürstlichen Gesandten in ihre Stende gebracht, also daß sie alle in der kirchen taffel gehalten, vnd sich anderst angezogen, aber nit in Pontificall-, sondern gemeinen kleidern. In welchen gleichwoll fliegendem Haar der König hernach mit unzalbarn Schiffen begleitet mit der Königin vffm wasser biß zur brucken vnd wieder nach seinem Palatio zu Witthal gefahren, vnd sein darauff etlich tausent frewdenschuß auß dem Tour vnd andern ortten beschehen.

Verzeichnuß aller Ritter deß Ordens de la Jartiere, wie sie der jetzige König bald nach dem I. M. zur Cron kommen, über die so schon zuuorn gewest, benent vnd damit die zahl der 26, über welche man nit steigen kann, ergentzt.

Auß dem Original, so mit I. M. eigener hand geschrieben gewesen, vnd vnderschieden verzeichnet.

Der Obriste dieses Ordens ist der König selbst.

Der Printz von Valles, sein eltester Sohn.

Der König von Franckreich.

Der König von Dennemarck.

Der Hertzog von Wirtenberg.

Der Graff von Nottingham, Admiral.

Der Graff von Ormond.

Der Graff von Schrasbery.

Der Graff von Northumberland.

Der Herr Schiefeldt.

Der Herr von Hansdon.
 Herr Heinrich Lea.
 Herr Cobhamb.
 Der Graff von Derby.
 Der Hertzog von Lenox.
 Der Graff von Mar.
 Der Herr Buckhorst, Grand Thresorier.
 Der Graff von Comberlandt.
 Der Graff von Worcester, Groß Marschalck.
 Der Graff von Suffolck, Cämmerer.
 Der Graff von Vonshere.
 Der Herr Montioy.
 Der Graff von Susex.
 Der Herr Strophe.
 Der Herr Burghley.
 Der Graff von Southampton.
 Der Graff von Pembrock.

Zu Winsor in der Capellen hencken auch die fahnen vnd wapffen der Ritter in dieser Ordnung zu beiden seiten, allein die Stellen für Dennemarck vnd Wirttemberg sein lähr plieben.

Verzeichnuß der Gesandten, so am Königl. Englischen Hoff gewesen, mit der anzahl Ihrer Personen, vnd wo sie gelegen, auß dem Furierzettel gezogen.

Der Herr Marggraß von Rhosny ist wegen Königl. Mayst. in Franckreich mit 120 vom adell, vnd in allem mit 250 Personen zuuor drinnen gewesen, hat sein losament gehabt in der Statt London, weil damals daß sterben noch nit so starck eingerissen.

Der Herr Graß von Beaumont, höchsg. Königl. Mayst. Gesandter, folgt jederzeit dem Hoff ordinarie mit seiner haußfrawen. vnd gesindt, ist starck etlich vnd sechzig Personen.

Herr Christian Frieß, der Cron Dennemarck Cantzler, vnd Heinrich von Bulaw, beide Königliche Dennemarckische Gesandten, waren logiert zu Richmond mit 34 vom Adell vnd in allem 120 Personen.

Der Herr Graß von Arenberg, der Hertzogen von Brabant Gesandter, logiert zu Steens, wird dem Hoff folgen mit etlich vnd 50 Personen, hatt zu anfang in die 200 bei Ihm gehabt, welche er darnach zurück geschickt.

Die Churf. Pfaltzgräuische Gesandten, Herr Otto Graß von

Solms vnd Wolradt von Pleßen, wharen vorm großen sterben logirt zu Londen mit 40 Personen.

Herr N. von Löuen, Churf. Brandenburgischer Gesandter, war logirt zu Rinsthon in ein Wirtshauß mit vieren vom adell vnd in allem 17 Personen.

Monsieur de Baurbonne, Fürstl. Lottringscher Gesandter vnd Großhoffmeister, war logirt zu Mort lac mit 20 vom adel, vnd in allem vff die 60 Personen.

Herr Adam Crause, F. Braunschweigischer Gesandter, war logirt zu Tvvickeham, mit 10 vom adell vnd in allem bey 30 Personen.

Herr Benjamin Buwinckhausen von Walmeradt, F. Wirtenbergischer Gesandter, war logirt mit 8 vom adell, vnd in allem bey 30 Personen, zu Richmond.

Der Ordinari Venetianischer Gesandter war logirt zu Medenhid mit etlich vnd 30 Personen.

Herr Heinrich Printz zu Oranien vnd Graff von Nassaw, Herr Johan von Olden Barnevelt, Herr von Tempel, Aduocat vnd Bewahrer des Siegels von Hollandt, Herr Jacob Falck, Thresorier von Seelandt (so daselbst gestorben), der General Staten Gesandten, waren logirt anfänglich zu Londen, mit etlich vnd 100 Personen.

Der jetzo residirender Statistischer Agent, der Herr Laron, folgt dem Hoff mit 15 Personen.

Der Statt Genff Gesandter folgt gleichfalß der Hoffhaltung, hatt aber noch nit Audientz gehabt.

Gesandten, dern man noch täglich erwartet.

Don Juan Taxis, Generalpostmeister, Königl. Hispanischer Gesandter, solle ankommen mit überauß großem Pracht.

Il Conte de Montecuculo, des GroßHertzogen von Florentz Gesandter, solle ankommen mit 100 Personen.

Il Signor Duodo vnd Canaller Marino, extraordinari Venetianische Gesandten, sollen ankommen mit 200 Personen.

Desgleichen thätt man der Königl. Polandischen, Schwedischen, Moscowitischen vnd Churf. Sächsischen Gesandten auch daselbst erwarten, dern Namen vnd anzall der Leut noch nit einkommen.

II.

Aufschrift.

Herrn Cammersecretario Joanni Sattler. M. Fölix Bidembach, Hoffprediger des Engelländischen Predicanten halb, was er mit ihm für ein Gespräch gehalten.

Salutem in Domino. Insonders lieber Herr Cammersecretarie. Mit dem Englieschen Predicanten ist es also beschaffen, das wie wol mein Collega vnd ich über tisch ihne wie auch ich in meinem Losament, dahin ich in geführt, der Religion halb mehrfeltig angesprochen, das er sich doch gantz vnd gar in kein Disputat einlassen wollen. Ob er ime selbs nit getrawet oder wie es beschaffen, kann ich nicht wissen. Daneben aber, was Ich ime immermehr für propositiones nostræ sententiæ conformes fürgehalten, hatt er Ihme dieselben allwegen lassen gefallen vnd nichts widersprochen. Ich hab ihm auch brieff fürgewiesen, in welchen Brentius selig ist durch den Englischen gesanten anno 1551 zur Schul Cantebrigien in Engeland abgefordert worden, deren hat er Copias begert, so ich ime zugestellet. Dabei er sich verlautten laßen, das die opera Brentii in Engellandt wol bekanntt: Et se multum legisse in scriptis Brentii. Neminem sibi ita satisfacisse, vt Brentium. Das seyen seine Wort. Darauf hab ich ime klein vnd groß Catechismum Brentii zugestellet, Item compendium Theologiæ D. Herebrandi, Institutiones Theologiæ Osiandri, vnd eiusdem paraphrasin über die gantze Bibel etc. Dabei ihm angezeigt, das es ex mandato Illustrissimi Domini Ducis geschehe; hat es mit vnderthenigem Dank angenommen vnd angezeigt, sollen ime liebe Bücher sein. Es ist kein Exemplar confessionis Wirtembergensis fürhanden, latine, sondern nuhr eines Gallice. Nuhn versteth er nit Frantzösisch. Aber in obbemelten Büchern findet er die Confession in allen articulis. Alß ich ihne in die kirchen geführt vnd gefragt, wie ihm die Orgel vnd Music gefalle, vnd ob sein König dieselbigen auch leide (welches sonst nitt alle Calvinisten thun) hat er geantwortet, vil in Engellandt, besonders aber die Schotten, halten nichts vff Orgel vnd Musik: aber er laß sie im wohl gefallen. Sein König halte es nitt mit den Puritanis, (das seien die rechte Calvinisten, die wollen puriores als andere sein) sondern sei einer anderen Meinung in

ettlichen stücken. In articulo de Christi Descensu ad inferos halt es der König nicht mit dem Episcopo Vintoniensi, mit dem der König wölle laßen Disputation halten vnd er p̄sidentiren, dann der König glaub, quod Christus ratione loci weiter nicht kommen sey alß ins grab. Weitern bericht von seinem König könne Er nit geben, alß der nit zu hofe ist. Dann er, Joannes Bousserius, ist nicht in publico ministerio, sondern bißhero ein canonicus oder Collegiat in Collegio Oxoniensi ettlich Jar gewesen, da sie ir Wesen mit singen, betten vnd dergleichen haben. Nachdem er nuhn (alß ein junger lediger gesell) in Teutschland zu reisen Lust gehapt, sei er von dem Legato Spencerio mitt vff diese Reise genommen worden. Für sein person ist er sonst ein freundlicher, holdtseliger junger Mann, der alles gut heißet. Muß aber dannoch in articulo de Coena mit ihme nicht gar richtig stehn, dann er die libros Zanchii sehr commendiret vnd die professores Oxonienses alß Witacker vnd andere sehr rümet, die in hoc præsertim articulo gar calvinisch. Ne igitur offenderetur, sed magis ædificaretur, haben wir ihme nit Polemica sondern Didactica scripta mit fleiß mitgeben wöllen¹.

13. Nouember 1603.

Felix Bidembach.

*

1 Am Rande des Documents steht von Bidembach's Hand folgende Anmerkung: „Es ist ein Stipendiat, der predigt teutsch in Engelndt bei „einem Bergwerck, so ettliche Augspurgische Kauffleut bestanden.“

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXXXIV.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1866.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Professor Dr Kommerell, vorstand der realschule in Tübingen.

Agent:

Fues, buchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Oberstudienrath Dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.

Obersthofmeister W. freiherr v. Holtz in Alfdorf.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

Dr. Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Göttingen.

GALLUS OHEIMS

CHRONIK VON REICHENAU

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr K. A. BARACK,

FÜRSTLICH FÜRSTENBERGISCHEM HOFBIBLIOTHEKAR.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM APRIL 1862.

1866.

DRUCK VON L. F. FUES IN TüBINGEN.

WIDMUNG.

[1] Dem hochwirdigen fürsten und herren, her Martin, appt des
 wirdigen gotzhus Rychenowe, minem gnädigen herren, empütt ich Gal-
 lus Öhem, des bedachten gotzhus caplon, minen gehorsamen pflich-
 tigen und willigen dienst. Diewyl, hochwirdiger fürst, besunder gnä-
 diger herr, minen fordren vil gnaden, eren und gütz von üwerm
 gotzhus widerfaren sigen; deßglichen von üwern gnaden miner unge-
 schikten personen täglich für ander us sunder gnad begegnot, so pflicht
 mich ere, billichait und tugend, min vermugen libs, gütz und ver-
 nunfft, von den gnaden mir doch gegen andern menschen klain ertailt,
 üwer gnaden und egedachtem gotzhus wertig, gehorsam, besorgsam
 und dienstlich zû machen; also ich och willenchlich mit demüttiger er-
 pietung, so lang der gaist mine glyder in leben enthalt, tûn wil; und
 ich ietz diser zitt mit alter und libs krankhait beladen, mit miner prie-
 sterlicher übung des gotzwortz von der kantzel nit fûrohin (von üwern
 gnaden) erlassen, verbringen mag, sunst och von üwer fürstlichen gna-
 den mit dem ampt des gaistlichen hoffgerichts begaubt von ongelerete
 bábstlicher und kaiserlicher rechten zû rûb gestelt bin: damit und ich
 aber den ewangelischen pfening, mir verlihen, von gottes gnaden be-
 vollhen, one wûcher nit verhalt und begrabe, nit ain dürs, fuls und
 wurmstößig gelide, (wie wol das minste aller,) undanckparlich und un-
 erkantlich von und vor üwer gnaden ersehen werde, hab ich mir, mit
 gottes gnaden und üwer gnaden kunst und erfarne hilff, ußer gehor[2]-
 same und besonder zû dem vorbenempten gotzhus liebe, mit mutter-
 licher zungen zû schriben von dises gotzhus stiftung, anvang und mit-
 tel, bis uff üwer gnaden prelatur und regement, wie vil äppt, wie
 iettlicher geregiert habe, och von siner herlichait und fryhaitten, wie
 das min fürgenomen gschrift klarer us truken wirt, fürgenomen. In
 sollicher miner fürgesetzten arbeit verwundert, ergrust und erschreckt

*

27 min fürgenomen] so sämtliche handschriften.

nich ser, das vormalß kainer die burde, besonder weder maister Hans
 Spenlin, der ärztzney und bayder rechten doctor, der hailigen geschrift
 bewerter baculari, sunst göttlicher dingen und menschlicher hystorien
 vil wissend, noch maister Hainrich Blant, dises gotzhuses dechan
 5 und der hailigen geschrift wolgeleret, ouch üwer gnaden, so sy müß-
 iger was und sich in den büchern kurtzwilet, nit beladen und under-
 standen haben, dero glichen sölliche arbeit so hohen manner nit
 gemeß, sonder mir klainer vernunft, minder kunst, aller minsten wys-
 hait zû arbaitten vorbehalten sige. Üwer gnaden ob also ettwas glob-
 10 wirdiges und erenbrislichs in diser miner übung erfunden, das gib ich
 zû gott und opfren es uff üwer gnaden; ob aber ettwas, als nit zwivel
 ist, ursach miner unvernunft, och manglung ordenlicher uffzaichnen,
 onformlichs, onwarhaftiges erfunden wurde, welle üwer gnad corre-
 giern, firglen und zû ainer luttren warhait bringen, mit demüttigem
 15 gepet an üwer gnaden, sich wellen laussen den stand üwers gotzhus,
 die güt und böß tätten üwer gnaden vorfarenden äppt behertzigen
 [3] und vätterlichen bevolhen haben, den dadel und uffrumpfen der
 übel regierer verhütten und in appt Diethelms von Krenckingen,
 üwers blüt ain fryherr, und andern fromen und prelaten fußstapfen
 20 treten, damit, wann die dromet gottes erschelt und grilt: ‚Stond uff ir
 totten zû dem gericht!‘ üwer gnad mit sampt dēr capittein herren und
 andern, üwer gnaden bevolhen, frölich mugind hören: ‚Komend her
 zû mir, ir gesegnotten sant Benedicten ordens, empfahend das rich,
 tich von ewen bereit.‘ Datum in Ow.

*

18 F Krentzingen. 24 So D, F Datum in etc. Das übrige dieser
 seite ist leer, so wie die folgende 4te.

[5] AIN KURTZE VORRED.

Diewil ich von dem alten herkomen und stand der loblichen und
 hochwirdigen stift Richenowe zûschriben mit der hilff gottes min feder
 bewegt hab, so underschaid ich also dise min arbeit in dry tail. Der
 erst sol sin von den stifftern, ouch andern kûngen, kaisern und herren,
 5 so ir gotzgaben dahin geopfert haben; der ander tail wirt von den
 regierern und âpften des bedachten gotzhus sagen, und der dritt
 und letst wirt die gaistliche und weltliche fryhaitten, ouch die fürsten,
 edeln und ander erlich personen, dienst und lehenlût und ire schilt
 erzellen.

*

6 F riegiern.

ERSTER TAIL.

VON DEN STIFFTERN DES GOTZHUSES OW.

Als ich nun die arbeit mit hilf gott des allmechtigen zû handen
 genommen hab, ist mir ongevar ain tûtsche cronick, von kaiser Kuri
 sagende, zû lesen worden. Dieselbig cronick dann under anderm us-
 wist, wie kaiser Kury in den jaren, hundert und vier gezalt, durch ver-
 5 jehen cristenlichs globen vertriben, ainen sun, Burgundum genant, ain
 ersten patriarchen gehept, der dann zum ersten die Richenowe ge-
 buwen und alda gewonet habe.

Wie wol nun die kronek liepplich und kurtzwillig, besonder dem
 adel zû Swaben, ze lesen ist, so kan ich doch sy mit den latinischen
 10 hystorien und cronicka nit mit der warhait überbringen, wann die
 latinischen von kainem kayser, Kury genant, ichtzit setzend, darumb
 laus ich das tûtsch fallen und ker mich in dem namen gottes zû dem
 latin.

Der seligen kilchen Richenowe erfind ich zwen, ainen in der
 15 gaistlichait, [6] Pirminius, und den andern in der weltlichait, Ka-
 rollus Martellus genant, anfenglich stifter. Diewil nun der gaistlich
 den weltlichen als der sunn den mon ubertrifft, verfüg ich mich zû dem
 ersten, von dem gaistlichen stifter etwas zû setzen. By und umb die
 jare, als man von Cristus gepurt sibenhundert und vierundzwaintzig zalt,
 20 ist in hochtûtschem lande under der statt Costentz an dem Ringepirg des
 landes Turgöw und, als man sagt, uff dem schloß Sandegk ain hoch edler
 man, ain landvogt der kron Frankrich, mit namen Sintlas, gesessen. Der-
 selbig Sintlas haut ußer der inbrünstigen liebe gotz und besonderm

*

15 F Pirminius, s. Mone, quellensammlung I, 29; wo überhaupt über
 Pirminius nachgelesen werden kann. 16 Am rande steht von anderer,
 gleichzeitiger hand: Anno 724 mensis Martii ist der erst stiftt brieff geben,
 der noch im gotzhus ist.

insprechen gottes und andacht sin vatterland und haimet ain zitt ver-
laussen, ain bilgrischafft zû hailigen lütten und stetten antretten. Als
er nun vil hailiger stett und gewichte clöster mit sinem demüttigen
und verdienlichen gepett erkunet, ist er komen an ain gegny und ort,
5 da er den hailigen chorbischoff sanct Pirminium in dem castell Melcis,
in Franckrich gelegen, erfunden haut, da er sinen bischofflichen tum
und sitz mit vätterlichen sorgen on alles laster hielte. Sintlas ward
gar erlich von dem bischoff empfangen, und als alle notturfftigkait des
libs gestilt, besorget und versehen was, haben die zwen göttlich mau
10 die nacht gantz mit hailigen underreden verzert. Als nun die stund,
das göttlich ampt zû üben, nahet, kam der hailig bischoff uff das ort,
tla er gewon was das gotzwort zûverkünden, ward mit römischer und
francosischer zungen sin ler und straff zimlich und frucht[7]parlichen
sagen und offnen. Er koud baid zungen wol reden, des sich alle, die
15 da waren und in horten, verwundrotten, nit ingedenk, das die ersten
der kristenlichen kilchen lerer, in ain hus ingonde ainer zungen gelert
und begaubet, und wider usgonde in ander man verwandlot, aller
völker zungen klar und verstentlich wißten zû reden.

Do nun das göttlich ampt ordenlich, Pirminius und Sintlas
20 den imbis frölich in gott dem herren volbracht von dem tisch uffge-
standen und das gratias gesprochen hetten, hielten der benempt Sintlas
und ander sine mitbilgrin ain haimliches gespräch, ainer nach dem
andern wainen und ser stünfftzen, sich aines söllichen vatter berobt und
manglen, der dann dem cristenlichen volk in irer vatterland, göttlicher
25 lerer manglen, den somen des gotzwort könd und möcht mittailen,
fiengen an sant Pirminium ernstlichen und demüttenclichen bitten,
ob es muglich wer, ettwas zitt by inen zû wonen, damit und das volk,

*

5 F Priminium. 5 Melcis, nach einigen Meaux, nach andern Metz;
Neugart, episcopatus constant. I, s. 70, und Gelpke, kirchengeschichte der
Schweiz II, s. 268, meinen Meils oder Mels bei Sargans. Nach Duplessis,
Hefele und Mone (quellensammlung I, s. 80) Medelsheim in der bayerischen
Pfalz. 19 D Da nun Pyrminius das götlich ampt volbracht und Sintlas
sampt andere seine mit pilgere den ymbis genommen, auch got dem herren
danok darum gesagt, hetend sy mit sancto Pyrminio ain gaytliche götliche
gespräch, in zû dem höchsten zû biten, ob es bitlich oder muglich wer, das
er den weg der pylgerschaft mit inen in das theutsch land neme, damit das
selbig volck, die kain söllichen hyrten hettend, nit widerum in die haydni-
schen syten, yrsal und ungloben dienstper würdind. 19 F Priminius.
26 F Priminium, und noch öfter.

vätterlichen hirten, berobt nit widerumb in die haidischen sitten, irrsal und ungloben dienstper wurden, und sagten, das das gemain volk durch onsoorgsamy der lerer an dem cristenlichen globen ettliche lawe, ettliche in den alten irrsal in vil stucken wider verkert werend. Sant
 5 Pirminius antwurtt inn, nit gepürlich sin aines andern bischoff bistumb one verwilligung des babsts und haßung und empfelch des obrosten des cristenlichen stûls bischoffe anzenemen; und ob er im sölliches vergunte, im die bestimpten burde [8] ufflaiti, wölte er durch der liebi gotz sich söllicher arbait nit widren und ußren.

- 10 Nach söllichen reden allen haben sich sant Pirminius, Sintlas und ander mit inen ain ander versprochen und zûgesagt, in ainer bestimpten zitt die kilchen sant Petter und Pals zesûchen. Sant Pirminius hat Sintlasen und sine zûgewanten in der zûkunft gen Rom fürkomen, daselb iren warten. Er hat sin wonung by ainem trûwen
 15 man, mit welches ratt und anzaigen er das münster sant Petter und Pals sûcht, darinn umb gienge, by den altarn andechtendlichen zebetten. In dem ward er von dem babst Gregorio dem andern gesehen, der ettliche fragt, wer er und wannen er komen wer. Die sagten im ainen bischoff und von undergang der sunnen sin. Antwurtt der babst:
 20 ‚Vor söllichen müssen wir uns hütten.‘ Under den reden naiget sich sant Pirminius demüttiglich nider vor dem grab des hailigen zwölffbotten sant Petters, sinen bilgrystab, kainer mur angelaint, stalt er uffrecht uff ain glat pfletz, den dann die wile dienstparkait des luftts unbeweglichen hielt, bis in die hend des bischoffs nach sinem pette
 25 wider begriffen. Gott wolt, das die hailigkait ains söllichen mans, die der menschen hertzen nit erkanten, durch den dienst der elementen geoffnot wurde. Von söllichem wunder ward der römisch bischoff erschreckt und in sinem hertzen erschlagen. Schnell viel er nider zû den füßen des hailigen bischoffs, begerende von siner worten wegen gnad,
 30 das er uff in onwissenlichen geredt hat; dann vor söllichen zaichen er in nit geschätzt hette, als er mit der zit von den gnaden [9] gottes

*

10 D Sintlas und seine mit pylgere, die sein haylige predig gehört, woltend ie nit ablassen, sunder baten in, uff ain bestimpte zyt die haylgen zwölfboten sant Peter und sant Pauls haim zû sûchen zû Rom, da hin sy umb gnad und apas willen auch kummen wöltend, das er zû thûn in zû sagt und versprach. Als aber die bestimpt zyt kam, was der haylig Pyrminius uff und fürkam Sintlassen und die andern pylgere uff der fart. Als er aber gen Rom kam, het er sein wonung. 19 D sunnen dahin kumen seyn.

im geoffnot sye. Sy haben ain ander umbfangen, sich mit dem hailigen kuß geliebet, syen zů ain ander gesessen. Nach mangerlay süßer worten offnot der hailig bischoff sant Pirminius ainen sandbrieff, uswisende ursach siner zůkunfft dem hailigen römischen stůl.

5 Uff söllichs redt sant Pirminius zů dem babst, in wundrotte ser, us was geschäft sin lieber fründ Sintlas sich verhindrotte. Antwortt der babst: „Du erwirbest von gott so lang zů leben, als lang er us mag sin oder bliben.“

Nit lang darnach kam Sintlas, des angesicht innerlich der babst
10 und Pirminius begerttent. Nach dem ist sant Pirminius mit bedachtem und vorgehaltne rat des babsts von Rom durch mittel des eren mans Sintlas zů Theodrico, ainem kűng zů Franckrich, gesant, der in hochwirdenlich empfieng und alles, so im von dem babst empotten was, williglichen und inbrůnstentlichen angenommen. Derselb Theo-
15 dricus beschreib ain schar der bischoff, denen er bot, den gesanten von dem stůl zů Rom erwirdenlich zů empfangen und alles, so zů vätterlichen sorgen dienende, ouch sunst alles, so von im angesehen und botten wurde, gern und gehorsamlichen annemen und erfüllen.

20 Also in gegenwirtiger versamlung der bischoff und sust nit mit ainer klainen schar der priester stůnd uff der bábstlich bott Sintlas und sprach, von dem babst gehört haben sagen, wie vil und mangerlay irer unwissenhait, wie och durch irer torhait das volk in vil stücken ungestraft one wissent gesendt hetten.

25 [10] Der hailig bischoff sant Pirminius mit sampt andern globigen bischoffen hat alles, das im von dem babst gepotten was, andächtlichen erfüllt und nach allen gehandlotten dingen ist er mit Sintlas an ain ort, Sintlas Ow genant, komen, do er dann dem benanten Sintlas ainen sun us dem toff hůb, den er im zů ainem userwelten
30 sun empfieng.

Nach söllichem bedrat mit aller deműttigkait der eren berumpte Sintlas den bischoff und sprach: „O trutter priester, in diner zůkunfft alles getůdt lebet, alles tůrr grűnet und blůgt, unser ertrich ist aines somen lebendiger frucht swanger worden; wir sinnen an dich, das
35 du dich mit miltem vätterlichem ratt beredist und beraitist, in was orten, nach dem und villicht von hinnen schaidest, dir mugist ain

*

hus des gepetts machen.' Sprach damit Pirminius: ‚Mich bedunckt, ich sehe in der nehe ain insel dem gotzdienst geschickt, die wir schnell zû schiff mugen ergriffen; wir ilend dahin, villicht wirt uns der göttig gott daselbs sin gnad offnen.'

- 5 Sintlas antwurt: ‚Das geschicht nit, her vatter, dann dise insel ist der schlangen, krotten und grusamlichen wûrmen ain hûli, haimet und besitzung; darin haut kain mensch nie tûren komen noch da wonung haben.' Der göttlich vatter sprach: ‚Was redest du, klainer des globens, das ertrich ist des herren und was darinn ist und wonet.
- 10 Haut nit Cristus Jesus gesagt, im gegeben sin allen gwalt in himel und ertrich; hat er nit sinen userwelten gwalt geben über den aspidem und baselischgen zû wandlen und uff den löwen und tracken zetretten?'

- [11] Do sölliche cristenliche vertraute wort erhört Sintlas, verwill-
- 15 gott er im und hinderts nützit, im die schiff zû beraitten. So bald der hailig priester die insell Richenow betratt, haben die scharen der vergifften tier und wurme zû glicher wise, als ob sy von widerwertiger crafft genöth weren, mit flucht zû hand sich uffgehept, die insell verlassen, und ist ain also große zal und menge gesehen hinweg faren,
- 20 das dry tag und nacht der see, dardurch sy schwumend, gantz bedeckt was, und darnach nienert mer sichtpar wurden.

- Uff und nach söllichem hat der tapfer und fürpuntlich ackerman mit sinen brüdern, dero er viertzig, zwayer minder oder mer, mit im in die insell bracht, och ander zûgeselten cristglöbigen hilff angefangen,
- 25 mit rütthowen, bickeln, karsten und schuffla die unnutzen schoß, dorn, tistel und alles ungebuwen gestûd und heger uszerütten, hat nit nachgelassen, bis alles ungesuber und unnholtz usgerüt, verderbt und verprent worden ist, und also der sunnen glast und senfftem luft ain bekomenlich ort gemacht; und ist in kurtzer zit ainer wunnsamer blatz
- 30 und ain tögig, geschickt wonung den menschen da worden, do vormalis gestanden syen die löcher und hûlinen der unmenschlichen eggaißen und wurmen.

- Man vindt och in ainem vast alten rodel in der Ow geschriben, wie sant Pirminius anfangelichen, als er ußer Frankrich gezogen ist,
- 35 in ain dorff, Fungen genant, in dem Thürgöw by Wintertur ge-

*

21 Vgl. Mone, badisches archiv II, s. 325, anm. 2. 35 Pfungen] s. Stumpf, Schweizerchronik, anderer theil, bl. 113 a—b.

legen (Watilon, hertzog Göpfrids sun von Swaben, daselbs regierende), mit sinen brüdern [12] viertzig, zwayer minder oder mer, och mit sinen büchern, so vil er by im haben mocht, dero fünfftzig waren, komen, daselbs ain zell oder closter gebuwt habe mit mercklichem zünemen
 5 der brüder und bücher, und allda bis zû dem tod und abgang hertzog Götpfrids bliben sig.

Sölliche göttliche arbeit und andächtiges fürnemen wurden kund zwayen fürsten in hochtütischem land, mit namen Berchtoldo und Nebi. Dieselben fürntend in den jaren, als man zalt sibenhundert und vier
 10 und zwaintzig, sant Pirminium zû Karollo, ainem herren von Franckrich, dero Swaben und Payerland mit stritt überwunden under sich bracht hett, und batten in, sant Pirminio und sinen brüdern gerüchen die Ow inzegeben, och gewalt zû haben darin zû setzen, uff das sy daselbs on verhindert und ongeirt mengelichs ain gaistlichs leben an-
 15 fachen und alda füren möchten. Sölliches anbringen und beger gewerot Karollus Martellus zû handt on alles verziehen sant Pirminium und die zwen herren. Er gab im die insell mit andern küngelichen gaben, als das der stiftt brieff gantz und klar uswist, wie er hernach volgt:

,Wann blödhait menschlichs geschlechts entsitzt im lettsten zitt des
 20 lebens mit schneller verwandlung künfftig sin, ist nott, das söllichs nieman unberait vinde, das er von diser welt one zûversicht gütter werk nit schaide; mer dwyl er des sinen recht und gwalt hette, beraite er im selbs den weg, dardurch er möchte komen zû der ewigen seligkait. Darumb [13] ich in gottes namen Karollus, der merer des hus, den
 25 durchlütigen hertzogen Lütpriden und grave Berchtolten, tüwer größe und wishait wisse, wie das der erwirdig man Pirminius, ain bischoff, mit sampt siner bilgry brüder us Gallicen wandlend, in namen des herren in ain end tütchs lands komen ist, den wir daselbs in ain gegny, uns zûgehören, danknemlich empfangen und im zû wonung ain insel,
 30 Sintlas Ow genant, verlihen habend, das er daselbs ain closter buwe und die regel sant Benedicti nach wis der wollebenden und gotzförchtigen daselbs die sinen lere, das es dem eegemelten mann gestiftt werde und von uns und andern gotzförchtigen mög zünemen. Wir och uff-

*

1 Dieser eingeklammerte zusatz fehlt in D. 8 S. über diese und Sintlas Leichtlen, die Zähringer, s. 32. 45. 52. 18 Am rande von anderer hand: Der erst stiftt brieff oder dotation. 23 D dardurch, F durch. 24 namen] E gnaden.

setzen, das die vorbenempt insell kaines maistrung, denn des egedachten
 erwirdigen manns Pirminy und sins stûls, der äppten und der münchen
 gott ordenlich und küschlich dienen, hinfür sölle underwürffig sin.
 Und och das kain offen schriber, noch hertzog, noch graff, noch ander
 5 blüttrichter oder dhain layperson die brüder zebetrüben oder ze-
 nütwen sachen zehörend, stüren zeerfordrend oder wonungen ald nacht-
 wonungen zettind, ald die menschen, in derselben insell wonend, in
 dienst derselben gotzdiener zebeschwären, noch kain schatzung ald pan-
 nung oder unzimlich geschicht zeerfundind, oder dhain taglaistung
 10 zehabend, zû kainen zitten hin in komeu, ald alle ietzgedachten ding
 zeerfordrend sich vermessen, aber allen äbften mit iren münchen under
 dem schirm der göttlichen bewarung vischer, becken, reblüt, tücher und
 ander ir diener, die in der[14]selben insulen zû irem dienst und nott-
 durfft allain söllend wonen und bliben, zinen zemaistrind, zestraffind,
 15 und in allweg in fridlicher ordnung zebesitzind. Und och gepietten wir
 und mit unserm küniglichen gewalt bestättend wir, das kain abt, noch
 dhainer siner diener, gwalt habe in der obgeschribnen insull, iemans
 dhain gütt zelyhen ald für aigens zegeben, sonder söllen alle ding zû
 bruch und fürung der brüder behalten werden. Och denselben bilgrin,
 20 münchen und allen iren nachkomen gebend wir fünff flecken, uswendig
 der insulen gelegen in unser fronung des Bodensews, das das closter,
 das die gotzdiener daselbs in der ere sant Marien, allzitt jungfrowen, und
 der apposteln fürsten sant Petters und sant Pauls buwen werden, zû-
 nem durch uns gablich wachung und erfüllung. Also so die bilger,
 25 münch und ir nachkomen von dem unsern frölich gefüret werden, für
 uns und umb stättikait unsers richs gott vlißenclicher und andechtigcli-
 cher bitten, und das durch ir hailigen lere dieselben gegny erlucht
 werde und byspel gütter werke werd gezwyyet in die nachkomenden. Die-
 selben flecken sind also genant Marchelfingen, Alaspach, Kaltenbrunn,
 30 Wolmüttingen, Alamantiscurt mit allen iren anhangenden, und an der
 andern sitten des Rins Ermüttingen unser dorf mit allen iren anhan-
 gungen und witti und vierundzwaintzig menschen mit der stüre, die
 in dem Thurgöw wonen sind, Rapert, Godwin, Lendolt, Nappo, Petto,
 Cüno, Vintfrid, Justus, Widalt, Palcher, Lampercht, Arfrid, Wolfart,
 35 Theotrich, Theopert, Alfrid, Radewin, Alidolfus, Arenmeanolt, Pal-

*

3 D küschlich, F künfftenclich. 9 F erfundind. 30 S Wolmüt-
 tingen und AlmenßJorff. 32 und witti] D und weyter.

fridus, Etirich, Alemanfrid, Landwin, Walthar und all ir nachvolgenden geschlecht, und one die [15] och alle, die fry in derselben gegny sind und sich by unsern zitten daselbs hingeben, sollend och under unserm schyrm blißen. Darumb haissen wir tuch, das ir daselbs
 5 hin unser bottschaft syen und den vorbenanten erwirdigen herren Pirminium und sin bilgrinmünch in die vorgemelten insul infürend und sy mit den egenanten gütern gantzlich bestättigen und alle benempt flecken in der maß inen underwürffig machen, das kain layperson, als wir vor
 10 uffgesetzt haben, und bestättiget, zü dhainen zitten in der egedachten insulen habe und hernach erjage, zemaistrind und tagzelaistind, sonder der erwirdig bischoff Pirminius mit sinen münchen und all ir nachkomen den äppt und münchen desselben stüls allernechst urlobung habe über ir becken, köch, vischer und reblüt und tücher und über all ir diener mit vestem gewalt zemaistrind, bangelt zeervordrent, mit aiden sy zebinden,
 15 den, all unzimlich und bös getätt zeverpiettend und über al in gaistlichait und in weltlichait zebindent und zeentbindent. Die vorgedachten knecht, die mit den münchen nach ir regel in künshait lebend, in derselben insell mit trüwem dienst leben sollen; aber die fryen lüt, die in den vorgemelten enden wonend, in unser zügehörd, als wir vorgemelt
 20 haben, wellen grünen und zünemen; und uns unser fronhof oder renthof möchte hoffen ir zegenießen in schatzung und in büßen und in mangerlay genieß, sol enkainer an sich ziehen mit richlichem gewalt, sonder sol es alles zü spisung der armen und zü narung der münchen, daselbs gott dienen, ewenlich zü ainer merung erschießen. Und das
 25 dise erkennung unser lychung von allen dester vesten[16]clicher gehalten werde, haben wir gepotten, sy mit intruck unsers handfingerlis und unsers insigels bevestnott werde.

KLS des zaichen herr Karollus, der der merer des hus haist, vater Pipini und Karlomanni.

30 Ich Kaldedramnus, cantzler, von gehaiß her Karollus hab dis gescriben und ist geschechen in der statt Joppilla an dem fünff und zwaintzigsten tag des monats aberellen in dem jar von Crists gepurt als man zalt sibenhundert und vier und zwaintzig jar seligelichen in gottes namen amen.'

*

17 F münchen die nach. 21 hoffen] F hoffen. 31 Joppilla] palast der großhofmeister an der Maas, Herstell gegenüber. 34 S. darüber Leichten, die Zähringer, s. 45. 52 ff.

In denen tagen, als sant Pirminius und sine brüder mit dem bau des closters fürfürend, was der andechtig Sintlas, dero vil umb die insul gelegne erbgütter besaß, sy mercklich damit begaben, vil ander menschen mit inbrünstigkait des globen gesterkt, berietten sich inen ire
 5 ligenden gütern zegeben. Ouch komen vil gütter menschen von mannen zû inen, die da hulffen buwen, und ward in kurtzer zitt ain schön kloster in der ere, wie das es Karollus angesehen hat, gepuwen, dariun edel und unedel komen. Es ward das closter mit vil hailtûms und mit andern schönen gezierden, dem gotzdienst zûgehörend, begabt. Des
 10 ward der lieb hailig man gar fro und danket gott siner gnaden; mit betten, vasten, wachen und mit vil güten andern übungen hielt er sich gantz abgeschaidenlich, was och rain und kûnsch und fürsichtig mit allen sinen güten werken. Er hielt sich also gaistlichen, das sin lob überal in vil landen und fürstentûmb erschall, das man güten globen
 15 an in hette.

[17] Also nit nach langer zitt hûb an Theobaldus, hertzog Götpfrids sun von Swaben, tûtsches land zû betrûben und mit den Francosen große vindschafft zû halten, und von desselben nid und haß gegen Karollo ward Pirminius von Theobaldo us der insull verjockt, dero dem zorn
 20 statt gabe und mit etlichen brüdern in das land Ellsäs zoche.

Die Ow ist das erst ort, in dem der hailig sant Pirminius nach bistumlicher arbeit sinen strit und kampf vor gott und der welt an-
 fengklich eroffnot hat, und ist allda uff drû jar und nit lenger bliben. Nachher verließ er in kainen weg von sinem hailigen inbrünstigen für-
 25 satz und mit sinem emsigen predigen und wunderbarlichen zeichen und werken erkofft er, das vil glöbig menschen ire vätterliche erbe, wirdige closter zû buwen, ergaubent.

Nun wäre guûgsamlichen ietz hie gesagt und beschriben von sant Pirminio, so vil zû diser miner fürgenomen arbeit und schriben diene.
 30 Dwy! er aber so ain hailiger, hailsamer erster stifter ditz gotzhus Ry-
 chenow gewesen ist, im zû eren und lob hat mir ser geliept witter von im die veder zû bruchen.

Nach dem abschaid von Ow, gen Ellsäs thon, als vorgemelt och,

*

19 D zorn und zittlichen gewalt. 21 erst fehlt in E. 33 D Nach dem abschayd von Ow gethon in das Elsch, haut er so gar ain andechtigs, ersams leben geführt, so fruchtperlich geprediget und wunderzaychen gethon, dardurch er die menschen und deren vil bewegt und verursacht, das sy zû im kamend und sich in sein hayligs bet befahend, auch etliche bey im belibend, etliche auch

ist sin leben andächtigt predigen, fruchtpar, wunderbarliche werke vil und menge gewesen, dann on sölliche möcht er nit verbracht haben merkliche stiftungen der klöster, von denen ich sagen wirdt; was aber dises alles bestimpt [18] und nämlich gewesen sye, haut drakait der
 5 sribler nit uff gezeichnet.

Es ist die sag, geschriff und warhait, das sant Pirminius an disen orten durch hilff der cristglobigen menschen und iren gaben gepuwen bat, namlich: Morbach in Basler bistumb, Moers Münster, Nüwerwile, Schutter, Schwartzala, Gengenbach, in Straßburger bistum, Wißenburg
 10 in Spirer bistum, Moratt in Wirtzburger bistum, Emeretzal, wo das sy, ist nit wissend, Altha in Payern, in Friesingen oder Regensburg, Pfeffers in Kurer bistum. Ob aber ettwas wonung, kilchen oder zergangny gotzhüser an disen orten vor hin gewesen syen, oder ob er sy von nüwem uff, durch was herren und personen gebuwen habe, ist mir
 15 nit wissend, dann von Pfeffers, Altha und Morbach, wie das under dem abt Etto geschriben wirt.

Von dem closter Hornbach.

Es ist gewesen ain durchluchtiger fürst, von dem blüt Frankrich geporen, mit namen Wernherus; do der erhort das geschray, wie sant
 20 Pirminius so emsig were ußer der liebe gottes [19] in buwen gotzhüser, fürbeträchtigt in versamlen diener gottes, und wis zû überkomen man, die die regel sant Benedict in aller irer capittel hielten, sant nach im und bevalch in schon und erwirdiglichen im zû zebringen. Er empfieng in früntlich, mit lieb und fröd, verschüff im gemachsamy nottdurfftigkeit
 25 und alle dienst nach sinem willen geschechen. Nach ettlichen tagen eroffnot Wernherus im, us was ursachen er nach im geworben hette, und fieng an vil örter, aigens gütz, in der gegny im zû zögen, mit verhaißen, wo im der örter ains, er wölte im das wöllen zû aigenthum ergeben, das da der gotzdienst ewenlich geübt wurde.

*

im iere ligenden güter uffgabend, damit er gotzhüser buwte, darin got gedienet auch gelopt und geeret wurd, das er och trülich erstatet. Wann on söllichs möcht er nit.

19 D hertzog Wernher. 25 D Nach verscheinung etlicher tag. 28 D ains gefiele und gelegen und geschickt sein, ain gotzhus dahin zû buwen gedünckte, wölches ort er im dann erwelte, das wölt er im zû ainem aygenthum ergeben, auch helfen buwen, damit das da.

Der diener Criste empfand in im selbs, das die zitt nachtet, verlaussen der burde menschlicher arbeit und fechten, in dem himel sinen lon zû empfachen, fieng an in dem zirckel zû erkennen ain statt, da er bis in sin end belibe, und erfand ain wunnsam ort; da macht er zû
 5 hand im ain hüttli, der sonnenhitz darunder zû entrinnen. Es begab sich uff ain tag, das ain schwinhirt nach daby die suwen waidet, der gehort hat, us was ursachen der hailig man in den wüsten orten wonate; kam mit gebognen knüwen genaigt, sprach zû im: ‚Lieber vatter, es ist ain ort hinuff wert, das da von zwayer wasser zemenfluß Gamundium haist, in dem, ob es der will gottes und din were, möchtistu wol
 10 schön wonungen machen.‘ Zû hand stünd uff der hailig man, ist dem hirten an das ort, von gott zû verordnet, nachgevolget. Da er dann erfand des benempten her Wernhers wunnsamy malstat, siner wildner jegerhütten. Dieselben durchgende, was er das [20] lobgesang David
 15 in im selb dichten und besonder den vers singen: ‚Da wirt min rûw in ewigkait, da wird ich wonen, wann ich mirs erwelt hab.‘ Er kam zû der hütten, da her Wernhartz jaghund gewon waren zû ligen. Er kart sich zû ainem by im, gelächterlichen sprach er: ‚Dû du, was du wilt, wiß mich, ist es der will gottes, wöllen allhie das zil und end des menschlichen lebens vollfüren, solang und die tromett gottes von höche der
 20 himel ergielt und die totten alle uff stond und wir dem herren Cristo werdent engegen loffen‘.

Darnach als aller wüst von dem ort gefürbet und gesubert ward, empfach sant Pirminius, mit langen rütten oder gehownen sulen ain
 25 hütten mit kalch und sand bedeckt und gemuret zemachen, und ain altar, in der ere unser lieben frowen gemuret, wicht er gott dem allmechtigen mit der gepuwen wonung. Es syen och hernach da vil ander wonungen zû siner und ander by im wonende komenlichait, besonder sin wonung schön und kostlich in kurtzer zitt gebuwen worden.

30 Die menschen, darumb wonende, och ußer ander gegny, do sy sölliches erhorten, fiengen an in überflußenclichen zû sûchen und überloffen. Es begab sich, das gar ain große des volkes zûluff, das ôl der

*

3 empfachen] D hat noch: Sagt dem fürsten danck mit erzellung, das im got in jener welt belonung darum geben würd, fieng an. 3 F zirzel. 13 F siner jeger, wildner, mit umstellungszeichen in anderer tinte. 16 mirs] F mich. 18 D im und gleych. 30 D da sy sein hayligs leben, auch seine haylsamen leren und predigen erhortend, fiengen.

firmung züempfachen. Der hailig man, ersehende ainen söllichen züker und das ort enge und ongebuwen, ursach der zwayer wasser, die es engtend, ouch von der frowen wegen, die den gotzdienst zü hören dar-
 komen, kart wider zü der vordrigen wonung, dahin ouch ain große
 5 menge frowen und [21] man; die was der hailig vatter nach endung des
 gotzwort mit siner hand firmen. Des volks was ainer zitt als vil, das im
 des öls brast. Er sagt zü sinem diener: ‚Louff hin schnell zü dem nech-
 sten closter, uns öl zebringen.‘ Der diener ergraiß die büchs zeschowen,
 do ersach er sy mit dem hailigen öl erfüllt. Die barmhertzigkait des al-
 10 mechtigen gotz offnot durch wachsen des sichtparlichen öls, das die
 lebendige salbung des hailigen gaists durch die hand aines söllichen
 priester unsichtparlich herfloß. Mit fröd luff der diener zü dem bischoff
 Pirminio, nyder gefallen uff sine knüw, sprach: ‚Vatter, es ist nit not zü
 dem kloster zekeren, dann die legellen alle syen mit dem hailgen öl er-
 15 fült.‘ Do sölliches ersach der diener gottes, sprach er: ‚Allmechtiger
 gott, ich sag dir dank; dann wie du vor zitten in der wüste ain unzal-
 bar volck ußer diner crafft mit onverhoffnotem wasser ersettiget hast,
 also ist das volk, diner barmhertzigkait wartende, erfröwet worden; du
 bist der gott aller der, die dinen namen in der warhait anruffen.‘ Nach
 20 der firmung und crismieren bis uff die vesper was ain iettlichs mit frö-
 den und hugen zü sinem hus haim ziechen.

Nach disen dingen was der edel her, her Wernher, alles, so er
 zugesagt hatt, verstrecken, ouch vil güttes, sant Pirminio vor nit ver-
 haissen, bewisen; sine nachkomen, ouch vil ander, waren die kilchen mit
 25 iren aignen güttern, zü baiden sitten des waldes Wasegus gelegen,
 ergeben, die man darby nempt Pirminius casa, darumb dann zü
 den zitten waren [22] die hirten sant Pirminy, daselbs ire hütten
 haben.

Der wald Wasegus was witt und brait. Do nun die lieben vätter
 30 darin komen, machten sy us den wüstine anveng der dörffer, santen da-
 hin frigman und knecht mit mangerlay geschier zerütten und machtend
 in kurtzer zitt mit der hilff gottes schön nüwbrüch.

Der hailig man Pirminius verließ nit sin angevangen werck, das
 ist stiftung des closters Hornbach, was doch daby sinen züker haben
 35 gen Wißenburg, da er und ander, im zugeselt, die regel sant Benedict

*

uffsatzend und verordnottend, nach dem er wider uff das ort, uff den hüttigen tag sant Pirminy tal genant, haim zoch.

Us söllichen inbrünstigen flamen gütter werke was der lünd sant Pirminy witt und braitt erschollen, also das der hochwirdig her
 5 Bonifacius, ertzbischoff zû Mentz, in gerücht zû sûchen und in zû Gamundium, das ist Hornbach, zû betreten nit underwegen wollt laussen; den sant Pirminius mit danckparem gemütt empfieng. Da ist wol zû betrachten, was fröð iren baiden hertzen sye gewesen und was inen in der lichait von dem hailigen gaist entsprungen sye, do iettlicher des andern
 10 gnad taillhaftig ward; ir iettlicher lert, lernot, sach und entpfieñg Jesum Cristum, und so lenger sy ain ander ire red begaubten, so vil höher wurden sy in der liebe Jesu Criste verstrickt. Besonder waren sy rattschlagen von dem stand und standvestigkait der hailigen kirchen und der cristenlichen menschen. Do sy nun ir hailige underrede mit
 15 ain ander vollendottend, schieden sye ain iettlicher an das ort, von [23] gott im beschert. Sant Pirminius blaib an sinem aigen ort Hornbach, in dem er in güttem alltar den lon ewiger seligkait siner arbeit wartend zû entpfachen. Und also ward begraben sant Pirminius in dem closter Hornbach, da dann hüt des tags sin cörpel ligt und geerot wird.

20 Wie wol des hailigen lesen sagt, wie in sine lipplich fründ vil jar gesücht habind, und so sy an die statt siner begrebt komen, hab man in müssen usgraben, und das sy den hailigen lichnam mit großer wirdigkait mit inen haim in wälsche land, von dannen er geporen was, gefürt und im ain aigen münster, darinn er zaichen geton habe, gepuwen
 25 haben, so gib ich doch söllichem kainen globen; dann in dem concili zû Basel komen zû samen abt Fridrich von Ow und der abbt von Hornbach und waren red haben von sant Pirminy, irem vatter und stifter, und under anderm batt der abt von Ow den abt von Hornbach, im wöllen ettwas hailtumb von sant Pirminy mit zûtailen, das im zûgesagt und gehalten ward; dann nachmals sant abbt Fridrich her Hannsen Schencken,
 30 capittel herren zû Ow, gen Hornbach umb die verhaißen gaub. Ward im geben ain vinger sant Pirminy, den er in die Ow bracht, und allda mit dankperkait und hocher wirdi empfangen wardt und hüt des tags geerot wirt.

35 Und wie wol sant Pirminius nit libhaftig in der Ow rast, sonder allain mit sampt dem vinger sin ewangelier rock da ist, nütz dest min-

*

der ist der allmechtig gott durch in und im zû eren denen, so in allda anrûffen, gnad mittailen [24] und wunderwerk wûrken, besonderlich den frowen, so sy in kindnôttén arbaitten, wann si mit sinem ewangelier rock bedeckt und berûrt werden, gnad und hilff beschicht.

5 Es ist ouch ain großer zûloff der menschen, die irer, iheren hûsren, höff und vich vergiftung besorgende, zû dem altar sant Pirminy in die Ow mit iren lebendigen opfern in vertruwen zû gott und dem lieben hailigen Pirminio darvor beschirmt werden.

Ich hab erkent ainen lieben fromen priester, mit namen her Hain-
 10 rich Swartz von Ratolfzell; als er uff die lûtpriestery gen Marchelfingen zoch, ward er größlich von den vergifften wurmen in und umb das hus belaidigt. Er verhiess sich mit ainem opfer iettlichs jars in die Ow zû sant Pirminy altar, nachmals ward er der wûrm rûwig und gantz unsichtpar. Söllicher und ander zaichen wißte ich menigs, dero man by
 15 sant Pirminy altar wol bericht mag werden. Darumb ichs von kurtze vermyd zeschriben. Sant Pirminius hat besonder der Ow die gnad und letzy gelaussen, das da kain ratz ist, blipt und erfunden wirt.

Zû wissen, als ich in verlesung des obbeschribnen stiftbriefs und privilege erlernt hab und in andern cronican och finde, das sich vor zit-
 20 ten die herschafft von Frankrich duces, hertzogen, ettwen reges, kûng und och imperatores augustos, merer des riches, och maior oder maiores domus dominatu, größer des huses, gescriben und genempt habend; [25] das aber sölliche vylung und endren der tittel und wurde iemand ungloben der benempton brieve und privilegien gepere, hat mir geliept
 25 etwas darvon geschriftlich hie zû setzen.

On zwivel ist dis gotzhus Ow von der kron Frankrich anfenglich und besonder von Karollo Martello, Pipini grossi und kûngin Alphayda sun, gestiftet und gedotiert sin.

Zû denselben zitten, als ich lis in speculo regum und vil andern
 30 örtern, ist ain bruch und gewonhait der Francosen gewesen: wann die herren und brüder in zal waren, so machten und walten sy us iren ainen kûng, dero kains gewaltz und regimentz was, allain des kûnglichen namen und tittels benüdig müst ston, und hanget an alles gewalt und regiment dem oder den andern brüder, die sich dann nempton und
 35 schriben maior domus vel dominatu, maiores domus dominatu, der

*

5 E die irer hûsren. 27 F Martella. grossi D, grosse F. 35 d. dominatu] am rande von neuerer hand: wirdt ietziger zeit daz parlament genant.

größer oder die größeren des huses oder herschung, und saß der künig mit vier oder fünf dienern in ainem dorff, darvon er sin uskomen hatt. Wann aber bottschaften, es wär von fürsten oder stetten zû den regenten komen, ward der künig in ainem verdeckten wägellin von zweyen
5 oder dryen püffel zû hoff in die versamlung daselbs gefürt; was die maiores vel maior domus sich berautten hatten, den bottschaften antwurt zû geben, darbey belieb es.

Nun erfind ich nit anders, dann das unser Karollus Martellus ain ainiger sun, on brüder gewesen, geregirt hab, deßhalb das hus und
10 regiment Franckrich gantz an in gefallen siße; darumb mocht er sich mit den titteln wylen, ietz ain hertzogen, dann ainen künig etc. sich schriben und nemen.

[26] Er hat och nach abgang Chilpertici Theodricum, den sant Pirminy leben anzögt, zû ainem künig substituiert, dero fünfzehen jar ge-
15 regiert hat. In der zitt hat Karollus die Sachsen mit stritt under sich bracht, überwunden den landfridum, hertzogen dütches land, dasselb im zinsbar gemacht, die Swaben und Payer überstritten, die Gandioner, Allobroger, Avinianer, vil ander land und lüt mit dem swert gewonnen, sin küniglich zepter gegen und by Hispania gefürt, wider die haiden
20 mit göttlicher hilff hatt er groß lob und ere ingelegt, mit durstigkait in kriegs hendel, mit dem swert, und damit ist er der größt gebrist gesehen worden.

Er ist aber nit ain römischer kaiser gewesen, dann dasselb rich, nach ettlichen jaren von dem hailigen babst Leo, dem dritten, mit
25 raut der Römer, us uffrechten nottdurfftigen sachen Karollo magno sinem enchli zûgeschriben ward.

Hienach werden geschriben, was von stättlin, dörffer und höfen, von anfangklicher stiftung des gotzhus Ow im von künigen, fürsten und herren zuo gotzgauben gegeben syen.

30 Karollus Martellus, stiffter, haut geben: Ermatingen, Alaspach, Markelfingen, [27] Chaltprunnen, Wolmatingen, Alemendorff, ouch vier und zwaintzig geschlecht mit irn nachkomen in dem Thurgöw.

*

5 gefürt fehlt in F. 7 So S; D da bey must es der künig beleyben lassen, also ließ man im allain die ere; in F fehlt darbey belieb es. 14 S. Pirminii leben, abgedruckt in Mones quellensammlung I, 28 ff., s. nachträge s. 526 ff. 26 F zûgeschriben.

Karollus magnus: Ulm, Älchingen by Ulm, nūwn mansos hūben, Höwstetten, Stochheim, Glaheim, Berchheim by Mundrachingen, Lütgeringen by Rattolffzell.

Geroldus, graff oder hertzog: Tuttelingen, Nendingen, Stettin by
5 Kaltenmark, Mulhaim, Urindorff, Trossingen, Dietfurt, Nortstettin, Buoch, Jatinsen, Susterin, Buchilsberch, Eigoltingen, Tillinhusin, Wile, Wolstein, Burchingen oder Burladingen uff der Schär, Mollstettin oder Malstettin, Giteringen, Ringingen uff der Schär, Wangen, Anzimwilare, Fischina, Hiltechingen, Algadorff.

10 Ludwig puer, künig Arnolffs sun: Empfinger uff der Alb, Tettingen, Welbelingen, Schinin.

Karollomannus künig, Ludwigs von Payer sun und brüder kaiser Karolli: Lentam lek, ain stättli, Trimetis, ain stättli, Alamont, och
15 ain stättli oder dorff, ist ain tiergart, [28] nūn mansos, Grabedona, ain dorff alles am Cumersee.

Kaiser Karollus der drit, in der Ow begraben: Zurtzach, Kadilburck, Erchingen oder Eggingen an der Wüttach.

Künig Ludwig der milt, des großen Karlis sun: Altheim, Rüdlingen, ist kurtzlich ain statt worden, Walthusen, gehört gen Althaim
20 in die pfarr, Osthein, Meringen underm Bussen, Tettingen.

Hertzog Burckhart von Schwaben: Schlaitheim, Grimelhowin, Beggingen, Slatte, da ist nichtzit me da, sind allain wisen und aker, Tale, ist noch ain capell und nichtzit mer, Brimimhowin Brunthowen, ist ain tail wisen und höltzer.

25 Hertzog Berchtolt, ain sun hertzog Albrechtz: Tüsslingen by Rottwil, Tochingen, Pagnehenitz, Dryastus, Wisbach, Theinwinchil, Wulteringen by Brüligen, Gümüttingen, Baldingen, Gebiten oder Ewingen, Uosin, Heiden Howin by Sumpthusen, Evingen oder Efinger, Eringen, Yppingin, Schaffhusen, Sunthusin, Timbirn an der Tonow
30 under Amptenhusen, Meringen, Hattingen, Möchinheim, [29] Moachan zwüschen Engen und Ineringen, Emingen uff der Egg, Surtheim, Linwion, Thalthusen, Talhan ob Meringen, Erlicheim, Etingin, und im Ellseß: Wilare, Rodisheim, Gisingin.

Otto künig: Lentzis Lentz, Tommos Taims, Trünnes Trüns, Grei-
35 chowa, ain, schloßli by der zolbrug, ob Chur.

Otto Ruffus: Rustindorff, Trichtoltingen, Engolffdorff.

Arnolffus künig: Eschingen, Suntheim, Usheim, Bachenach, Wiggaltingen.

Her Egino, bischoff zû Diettrichs Bern und stifter zû Niderzell: Tiernendingen, Winoda, Wilare, Burgun underm Bussen, Tettinhowen, Restangiam.

Berchtolt, hertzog zû Swaben, begraben in der Ow in der cappel
 5 sant Erasmy anno 973: Bussen, Offingen darby, Steinlingen by Ulm, Emerchingen an der Lutter, Wilrechingen, Grezzingen, Gamirswang, Riedin, Töttinheim, Wolstettin uff der Alb, Graneheim, Essindorff, Winedenhusen, Wachingen, [30] Mülheim, Tatdorff, Marchtil, Paredorff, Suarza, Andelfingen, Plûmare by Rüdlingen, Grüningen, Merin-
 10 gen, Gefgingen, Mergisingen, Chotingen, Togindorff, Aseheim, Erphstettin uff der Alb, Tussin.

Nottingus: Hirsowe ains tails, Stameheim, Frumare, Gaichingen, Metelingen, Nettingen, Singen, Theotelenhusen, Almûsdingen, Ysingen, Oberstatt, Nortstettin, Witingen, Grezzingen, Diettfurt, Win-
 15 garten.

Gunthart Rawin: Wachingen.

Otto kûng: Trichtolfingen, Asschinha, Plethenhusen, Polres-
 husen, Plumltensen, Ezzinwiler.

Rawin: Mûntzingen, Trohusen.

20 Selbo: Steckboren.

Karollus kûng: Jonan im Thurgow, zway dörffer, [31] Centumpratten, Kenenpraten.

Conrat, hertzog von Zeringen, haut geben den vierdentail des dorffs zû Öningen im Brißgöw anno domini MCxxxix.

25 [33] Von den rennten und gûlten des gotzhuses.

Ich hab funden in ainer tûtschen cronick, dero die gelerten mit vil globen geben, geschriben, das kûng Constantinus sinen kûnglichen thûm von Zurich der Lindmag durch das Thurgöw bis an den Rin besessen hab und von Dießenhoven den Rin uff bis über Bischoffzell.
 30 Also nun diser kûng starb und kain kûnglicher gwalt mer was, do ward es gar übel in derselben gegny gon; dann von den edlen lûten tett menglich, was er wolt, und tetten bärlichen übergriff den lûtten uff dem land. Sy griffen nach den fryen lûtten, die ainem kûng zûgehört.

*

16 Wachingen] S Michingen. 24 Das übrige dieser seite und die folgende ist in F leer.

hatten, und woltend sy vogtpar machen, da also iettlicher graiff nach dem und erzwingen mocht, und nomend och den lütten haimlich ir vich us den stülen und ab den waiden und außends und bruchtends uff den vestinen. Und so sy die lüt gewar wurden und es clagtend, so fiengen sy sy darzü und laitends in blöcher und sprachend, sy redten inen an
 5 ir ere, und schatzten sy dann umb das übrig an dem vich und andern irn güttern; und da also die lütt uff dem land groß truck und kumer hatten, wurden sy flüchtig ab dem land und machend samlungen. Ir ettlich zugend sich gen Costentz und ergaben sich unser lieben frowen zü gotzhislüten. Ettlich zugen und ergaben sich ainem herren von Ow,
 10 der sich nun underzogen hat des gantzen künigs gesäß und was dem römischen künig zü Pfin, sinem küniglichen sitz, zü versprechen was. Zü den zitten zugen sich vil gen Wyl, das gar ain schön herlich hus und ain groß gesäß was, was och Constantij gewesen. Desselben gesäß hat sich och underzogen ain her von sant Gallen, und hat das bracht von
 15 ainem [34] herren von Ow, das were dann mit gelt oder fruntschafft, wie sich das gemacht hat; wann ain herr von sant Gallen was zü denselben zitten gar mechtig an güt, land und lüt und ward alda zü Wyl ain stat gebuwen.

Nun in der zitt, als zergangen was das küniglich gesäß zü Pfin und
 20 och zü Frowenveld der künigin frowenzimer, och zü Bürglen und Griesenberg, zugen sich die lütt mit urlob aines herren von Ow, dem gemür zü dienst uff dieselben hofstett und machten ouch wonungen und gesäß, wann unfrid uffstünd, das sy sich enthalten möchten. Zü denen zitten wurden vil kilchen gen Costentz zogen.

Nun ist zü merken, wie sölliche kilchen ainem herren von Ow abgebrochen wurden, der sich doch gar gewaltenclichen der kilchen underzogen hat und zü sinen handen genomen alles das, so der künig Constantinus besessen hat; dann er so mechtig was, das man im jerlich mer rechnot, dann nüntzig tusend guldin geltz, on so vil win und korn,
 30 das unzalbarlich was; wann er hatt nütz zins und gült in allem land und allenthalb, wo und welchen weg er us zoch; und darumb kund sin nutz und järlich gült niemand gerechnen.

Disen herren von Ow erbatten die edel lüt und erwurbent, umb
 * das unser frow und der dienst gottes zü dem thüm zü Costentz geuffet
 35 wurde, das er die kilchen also von hand ließ und och der selen dester bas bedacht wurde, wann er sunst so vil züversehen hatt, das er besorgt, die selen gepresten haben.

Ich laus dis obgeschriben alles ain red sin. Es ist aber nit minder, das gotzhus Ow sy großer gült [35] und hocher macht gewesen, das ich ußer dry gründen us füre. Der erst, wann es von kaisern, künngen und andern fürsten so wunderbarlich, deßhalb es die küngelich Ow genempt wirt, in der gaistlichait allain dem stül zû Rom, und in der weltlichait dem römischen rich underwürffig, gestift und gefryet ist, wie das uff hüttigen tag die fryhait brieff, von den hienach witter geschriben wirt, clarlich begriffen und uswissen. Der ander ain lümbd und rûm, von ainer mengi usschellen, mangelt nûmer grundes. Nun haben lenger, denn menschen gedenken ist, die gegninen und anstoßende lender Sintlaus Ow von anfang her, die Rychow zû tütsch, und zû latin die groß Ow genempt, und syen sy uff hüttigen tag also schriben und nemen. Der dritt und letst grundt ist, das in das benempt gotzhus dry oder vierhundert jar her und lenger allain fürsten, hertzogen, frygen und graven zû capittelherren, usser denen ouch ettlich amptherren, als brobst, dechan, custer, spittalherren etc., alle ire aigere rent und gült, höff, cappellen habende, uffgenommen und empfangen wurden, bys zû den jaren tusend vierhundert sechs und drißg, zû abbt Fridrichs von Wartenburgs zitten, deßmals und hernach von klaine und abgang der gült uffnemung an den gemainen adel komen ist, uff dem es ietz und, als ich zû gott truwe, fürbas rûwt und verhart.

Es ist ain gemaine sag von ettlichen, so von iren eltern gehört und dem stand des gotzhus nachgefragt haben, das das gotzhus vierzig, fünffzig, sechtzig tusent guldin gült uffzûheben und inzenemen gehept hat. Besonder als on allen zwivel ist und och ußer bābstlichen registern zû Rom und warhafften mannen erlernt wirt, so hat das [36] gotzhus zû zitten der regierung des hochwirdigen fürsten und herren abbt Dietthelms von Castel in jerlichen gülden sechtzechentusend guldin zû empfachen und inzenemen gehept. Nach welchem Dietthelm herr Eberhart von Brandis und vil ander äbtt geregiert haben, under welcher regierung das gotzhus zû mercklichem abgang und armût komen ist bis uff die zitt abbt Fridrichs von Wartenbergs, dero das gotzhus wider uffet, und als er starb, er dem gotzhus by fünfftusend guldin verlassen haut.

Vil der menschen, so sy hören von der unzalbaren macht des

*

19 Wartenburg] i. e. Wartenberg.
hand: anno 1540 hat es auffgehört.

21 Am rande steht von späterer

gotzhus sagen, wundern, wie es darvon zû söllicher blödiggkait komen sige. Nit minder so werden ains tails die äbbt geschuldiget, das sy onbesorgsamlich und liederlich hus gehept habend. Es möcht wol etwas daran sin, ich wißte och ettlich zenemmen, under dero regiment das gotzhus ab und nit zû genomen hat; gott bekennt iren namen. Die warhait ist, das dem gotzhus den grösten val geporn hat unainiggkait der bäbst und kaiser, och der fürsten mißhellikait, da iettlicher das kaiserthûm mit gewalt, krieg, roub und brand erobern wolte. Zû gezügnus sölliches volgend hernach dise vers:

- 10 *Augia regalis, dives quandoque fuisti,
Nunc talis qualis, quia plurima damna tulisti.
Augia regalis, tu per multos tribulata,
Sed secunda malis, in multis debilitata.
Augia sublimis, te primitus annichilavit*
15 *Flamma duplex, hyemis hinc vis te precipitavit.
Tu captivato pastore tuo doluisti
Et male tractato sibi recompensa fuisti.
[37] Incumbunt avidi post raptores generales,
Tollunt inpavidi, primoque ministeriales,*
20 *Res tibi collatas a principibus reverendis,
Sorbent sublatas ac insidiantur edendis.
Hi defensores humiles quandoque fuerunt,
Nunc se raptores crudeles constituerunt.
Lis tibi papalis, que deposuit Fridericum,*
25 *His conjuncta malis, nocuit super hec inimicum
Et contemptorem fidei sacre violentum,
Reddere comissum sibi dum negat ipse talentum.
Hec sunt plura, ledente te tamen illa,
Maxime et Ulma, tua quondam regia villa.*
30 *Cur non meres, opibus que plena redundabas?
Dico luctanter: desse nunc, Augia mater,
Da studium Cristo, ne nos fortuna sinistro
Cum pede prosternat, nobis et gaudia demat.*

*

10 Schönhuth a. a. o. s. 183 ff.; Schreiber in Pertz archiv IV, s. 394; Zapf, reisen in einige klöster Schwabens s. 28; Mone, quellenammlung III, 189 ff. unvollständig. 16 Schönhuth: In. 18 Die handschrift Schönhuths hat diesen und den folgenden vers umgestellt, was mit bezug auf das primo und post richtiger zu sein scheint. 21 Schönhuth: edendi. 23 Mone: captores. F crudeles se. 24 Schönhuth: quo. F corrigiert Diethelmum. 25 Derselbe: hoc. Dieser vers fehlt in D. 28 Mone, Schönhuth, Zapf: sed plura. 29 Mone: urbs Ulma. 30 redundabas, so die handschriften, vielleicht redundares.

Nam, pietate sua sic disponente, remota
 Omnibus e terris speciali pace quiescis,
 Libertate potens, terrena negocia spernens,
 Solius domini tantum sociaris amori
 5 Servitioque sacre fervens devota Marie.

Mit den versen hant abt Conrat in gegenwirtigkait vil persona so
 zû hof komen, mit waynen und sünftzen beclagt den verderplichen
 stand und unfal des gotzhus Owe:

[38] Floreat in quantis ornatibus Angia felix
 10 Hac in structura, quam fecit nobilis abba,
 Dans studium Cristo, qui nomen habet Witigowo,
 Inquisita refer: Quid plores, Angia mater,
 Nuctrix cunctorum, domino donante, bonorum?
 Vertice crispantes aut quid divellere crines
 15 Tu conere, genas aut dilaniare tenellas?
 Quidve rigans lacrimis malas residere videris,
 Vultu submisso, veluti sub carceris antro?
 Quid, pia mater, habes, quod sic tua tempora defles,
 Aureole pacis semper vernancia ramis,
 20 An donis domini vis sic ingrata videri?
 An ne recordaris, niteas quo stemate lucis?
 Ipse tibi talem quomodo concessit honorem,
 Semet in orbe locus de quo non jactitat ullus?
 Nam, pietate sua sic disponente, remota
 25 Omnibus e terris, speciali pace quiescis,
 Libertate potens, terrena negocia spernens,
 Solius domini tantum sociaris amori
 (Quod libertatis latus creditur esse perhennis)
 Servizioque sacre fervens devota Marie.
 30 Dignius in terris cujus thorax ipsa vocaris:
 Quod speciale decus tibi contulit ipse benignus,
 Inspirata sacro genuit quem pneumate virgo.
 Cur non exultas, opibus que plena redundas:
 Quod super astra volat, quicquid maris unda ministrat,
 35 Si quid gignit humus, tuis suppeditatur in usus.
 Dico letanter: gaude nunc, Angia mater,
 Da studium Cristo, ne nos fortuna sinistro
 Cum pede prosternat, nobis et gaudia demat.

*

2 Schönhuth: et terra. 4 Schönhuth: Solin. Derselbe: amore. 6 Con-
 rad von Zimbern, 44 abt. 15 D conare. V. 25—28 und 30 siehe oben
 v. 1—5. 26 Handschriften: patens. 29 F fernens. F denota. 33 F urspr.
 das, corrig. redundabas.

[39] Munere pro tali cum sis felicioꝛ omni
 Mundo, quam felix est et tuus ille fidelis,
 Subtilis talem tibi qui conjungit honorem,
 In quo domna vales culparum tergere sordes.
 5 Tantorum sordes operum deus accipe clemens!
 Hoc velit ipse deus, qui constat trinus et unus,
 Ut Witigowo pater valeat jubeatque potenter,
 Ac ipsius nomen vivat per secula amen.

Dise und vil mer vers hat hofflich gedichtet und artlich gesetzt
 10 Burckardus, brobst dis gotzhus, zû zitten Burckhartz, hertzogen zû Swa-
 ben, in denen er erzelt, wie ditz insul Ow, der gaistlichen zucht und
 loblicher tugend ain maistri und och herscherin aller clöster in hoch-
 tütschen landen, ain kron gewesen sig, in dero ain frye und hoche
 schûl, der fryen künsten poëtry und besonder der hailigen gschrift
 15 schûl geplügt habe. In den versen er ouch beclagt den fal der loblichen
 insul Owe.

[40] Von dem gelend und gelegenhait Richenow.

Diewil ich by der stiftung des gotzhus Owe mit miner veder ar-
 baite, vermain ich nit unfügelich sin, die gelegenhait der insul Owe
 20 mit irem inhalt och zûbeschriben.

Die insul behalt nach der lengi ain halb und uff die braitti by
 ainem viertail ainer mil, und höcht und spitzt sich in irer lengi in dem
 mittel in aines büchels wise. Zû sumer zitt gantz an allen iren orten
 von dem Rin und See gefangen und umb geben, iedoch zû herbst und
 25 winter zitten, so die wasser vallen und des hochgebirgs flußgüßina ver-
 loffend, gewint sy zû obrost gen Costentz zû ainen trucknen grat, uff dem
 die menschen mit trucknem fûs in und us wandlen mügen. Die insel ist
 wunnsam der ougen gsicht, aines gesunden luffts und fruchtparen ert-
 richs. Unzalbarlich wachst alda, mengerlay obs und frucht; besonder
 30 wirt darinn die winreb gebuwen, darus dann die menschen ir narung
 und us komen haben. Es möcht vor ettlichen zitten tusent fûder luters
 wins alda erbuwen werden. Ain große zûkunft ist der bottschaften der
 kûngen und fürsten von frömden landen, so sy an unser ort komen in die
 Ow, und nach dem sy dieselben besichtiget und ergangen, das hailtûmb

*

8 Die handschriften haben: Ac ipsius amen. Vivat per secula nomen.
 9 — 16 hat D vor dem gedicht. 20 Eine ausführliche beschreibung Reiche-
 naus s. Staigor, die insel Reichenau. 1860. 8.

und die lustparlichen gelegenhait der insul, syen sy nit minder die insul als das hailtumb loben und wurden.

Man halt die insul uff hüttigen tag erlich und hailig; darinn wirt kain ungetöffft kind, sonder darus getragen by ainem bildhüslin be-
5 graben.

Och wirt nit mer dann an ainem ort der insul, daz ist uff dem Diebwaidly, über das blüt gericht, [41] und wann ainer zû dem tod verurteilt wirt, derselb über den See hinus gefürt und allda nach siner missetat gestrafft.

10 Das münster ist von sant Pirminio in dem mittel der insul an dem gelend des Sees gebuwen. Vil wundrent, so doch das gelend des Rins liepplicher, wunnsamer und lustlicher ist, nit dahin gebuwen sin. Der hailig man Pirminius hat on zwyvel gott angeröffft, an welches end er buwen sölte, und us insprechen des hailigen gaists buwet er dahin und
15 nit andre ort. Es ist die sag, wie das münster an dem undrosten tail, als uff hütt die costlichen pfler und bogen anzögen, zû buwen angefangen sye. Das gotzhus ist zwirend von dem flamen des fürs verbrunnen und zû dem dritten von gwalt und krieg zerstört worden, unde versus:

20 Augia sublimis, te primitus annichilavit
Flamma duplex, hyemis hinc vis te precipitavit.

Anno domini tusend acht und viertzig zoch kaiser Hainrich von Regenspurg durch Swaben und kam uff den vierundzwaintzigisten tag des aberellen, das ist uff den abend sant Marx, in die Ow, ließ in siner
25 gegenwirtigkait die nûwen kilchen sant Marx des ewangelisten von abt Bern gebuwen, Theodricum bischoffen von Costentz wyhen und belaub uff sant Marx tag in der Ow, begieng und hielt alda das vest und crützung mit sampt siner ritterschafft in hohen wurden und eren.

Von den altaren, capellen und ieren wyhinen in der
30 Rychenow.

[42] Der altar des münsters syen sibenzechen. In was ere iettlicher gewicht und welche ir patron syen, volgt hernach.

Zwo capellen, gewesen uff den türen des ingangs des münsters,

*

4 Am rande steht von jüngerer hand: der kindlin bild. 29 Diese auf-
schrift in D fehlt in F.

syen abgangen. An der ainen statt ist die liberyg, und an der andern des abts gemach.

Umb das münster syen och gewesen sechs capellen: capell Cosme und Damiani, die capell des hailigen crütz, rotund nach form des hailigen grabs gemacht, da ietz der kor stat. Die zwo capellen brach abt Fridrich ab. Capell sant Niclaus, brach abbt Johannis Pfuser. Noch stond dry, die capell sant Meinrats, capell sant Kilian und capell sant Laurentzen. Die capellen alle haben ir aigen rent und gült gehept. Darby och schön höff gestanden syen, in denen die ampherren gesessen und gewonet haben, zû zitten in den capellen meß gelesen oder inen ire caplön haben laussen lesen.

Damit ain her on mûg in siner aptye allweg wisse, wenn und uff welchem altar dult sye, und das er den altar zû beziern und daruff meß zelesen verschaffe, sich ouch des ablaus tailhafftig machen mûge, 15 volgt hernach von den altern und irn dulten.

Die kirchwihe des münsters ze Richenow ist uff den nechsten tag nach unser lieben frowen himel fart tag, und syen patronen die hailig jungfrow Maria, sant Petrus und Paulus zwölffbotten und Marcus ewangelist.

20 [43] Die wihipen und patron der altarn der linggen sitten des münsters:

Sant Benedicts altar wihe ist uff den nechsten sonntag nach sant Benignis tag und ist patron sant Benedictus, mitpatron sant Scolastica, Gregorius, Maurus und Placidus.

25 Sant Pirminius altar wihe ist den nechsten sonntag nach sant Jacobs des zwölffbotten tag. Patron sant Pirminius, mitpatron sant Conrat und sant Uolrich.

Sant Januarius altar wyhe ist uff den nechsten sonntag nach sant Januarius tag. Patron sant Januarius, mitpatron sant Steffanus und 30 Pimenius.

Sant Nicolaus altar wyhe ist uff den nechsten sonntag nach unsers

*

8 F hat am rande von jüngerer hand: Mentitur commentator. Capella s. Laurentij fuit locus in curia combusta. S. Lorentzen capel ist under dem bischoff von Emps abrochen und die stein zue ainem spetlichen bauw verwendt worden. S. Meinradts- und s. Kiliani capellen seind anno 1606 under regirung bischoff Fuggers abgebrochen worden. 30 F Prinemus, s. unten s. 29, z. 19.

lieben herren uffart tag. Patron sant Niclaus, mitpatron sant Martinus und Wolffgangus.

Sant Fiden altar wyhe ist uff nächsten sonntag nach sant Marcus ewangelisten tag. Patron sant Fiden, mitpatrone sant Katrina und Barbara.

- 5 Sant Anna unser lieben frowen Marie mütter altar wyhe ist uff sonntag vor unser frowen Lychtmeß. Patron sant Anna, mitpatron sant Josepp, unser lieben frowen gemachel, und Joachim, der jungfrowen Mariä vatter.

Die wihinen und patron der altarn, so im mittel des münsters
10 sigen:

[44] Des altars im cor wihe ist uff den tag der kirchwyhe und syen patron, wie oblut.

- Sant Michels altar uff der cantzel wyhe ist uff den nechsten sonntag nach sant Martins tag. Patron sant Michel ertzengel, mitpatron die
15 ainiiftusend mägt, sant Augustin und Jeronimus.

Der hailigen dryvaltigkait altar under der kanzel zů der linggen sitten wyhe ist uff sonntag nechst nach unser lieben frowen gepurt. Patron die hailig drivaltigkait, mitpatron unser lieben frowen himelfart, sant Pelagius und Cristofferus.

- 20 Sant Johans ewangelisten altar under der cantzel an der rechten sitten wihe ist am nechsten sonntag vor dem zwölfften tag. Patron sant Johans ewangelist, mitpatron sant Matheus, Lucas, die hailigen dry kűng, Cosmas und Damianus.

- Sant Marcus altar in dem chor. Sant Marcus wiche ist an dem
25 abend sant Marx ewangelisten. Patron sant Marcus ewangelist, mitpatron sant Meinrat, Senesius und Theopontus.

Wihinen und patron der altarn der gerechten sitten des münsters:

- 30 Aller hailigen zwölffbotten altar wyhe ist uff nechsten sonntag nach sant Dyonisius tag. Patron die hailigen zwölffbotten, mitpatron sant Genesius, Albanus, Georius und Albertus.

Sant Johans des töffers altar wyhe ist uff sonntag [45] nechst nach sant Johans tag. Patron sant Johans der töffer, mitpatron die unschuldigen kindli, Mauricius und sin gesellen.

- 35 Sant Gallen altars wyhe ist am nechsten sonntag nach sant Niclaus tag. Patron sant Gallus, mitpatron sant Lienhart und Ottmar.

Des hailigen crützes altar wyhe ist am nechsten sonntag nach des

hailigen crützes erfindungtag. Patron das hailig crütz, mitpatron sant
Johanns und Pauls und Helena.

Sant Fortunata altars wihe ist sontags nach sant Fortunata tag.
Patron sant Fortunata und ire brüder, mitpatron sant Maria Magdalena
5 und Petronella.

Aller hailigen altars wihe ist sontags nach sant Pirminiustag. Pa-
tron alle hailigen.

Die wyhinen der dry capellen ußerhalb dem münster und ire
patron:

10 Sant Mainrads capell wihe ist an sant Michels tag. Patron sant
Mainratt.

Sant Kilians capell wyhe ist zinstags in der pfingstwochen. Patron
sant Kilian.

Sant Laurentzen capell wyhe ist sontags nach sant Petter und
15 Pauls tag. Patron sant Laurentz.

[46] Von dem hailtuomb in dem gotzhus.

Im guldin sarch der gantz lib des hailigen ewangelisten sant Marx,
daran vier man swer geladen genüg zetragen haben.

In ainem silbrin vergulden sarch sant Januarius und Pymenius
20 libhafft.

In ainem silbrin sarch sant Johanns und Pauls martrer schulter
und gebain, ouch merkliche große stuck gebain von sant Bartholomeus
zwölffbotten lib und andern.

In ainem silbrin sarch sant Fortunata, Carponius und Euagustus.

25 In ainem klainen sarch vil großer stuck von sant Steffan und sant
Lorentzen.

Ain guldin osterlam, ain torn von der cron Cristi.

Item sant Bartolomeus des hailigen zwölffbotten hopt.

Item ain marmelstainy krüg, darinn Cristus unser herr zü Cana-
30 galilee wasser in win verwandelt.

Item ain wunder des blütz unsers herren Jesu Cristi, davon man
urkundt findt.

*

17 Über den heil. Marcus zu Reichenau s. Mone, quellensammlung I,
61 ff. und Pertz, monumenta VI, 449 ff. 27 F am rande von jüngerer hand:
und in dem fendlin in ainem cristal das h. bluth Jesu Cristi.

Item von unser lieben frowen milch, ist gefasset in ainen cristallen stain, von ainem mirakel, als man denn davon urkund vindt.

In ainem schrin ligt dis nachgeschriben hailtüm: von sant Johannen Baptist, sant Geori martrer, sant Laurentzen martrer, sant Johannis und Pauls martrer, sant Anastasien, sant Benedict abt, sant Sigmund künig, sant Fallentin martrer, sant Pirminy bischoff, sant Mar[47] cellin martrer, sant Bartholomeus zwölfbott, sant Andres zwölfbott, sant Crisogon, Pancracien, Cosmas und Damianus, Ciriac, Mauricen, Pelagien, Felicula, ouch der unschuldigen kindlin, Sebastian, Exuperius, Nazarius, Kilianus, siben brüder, Remyg, Gordianus und Epimachus, Vincentz und sant Agata, all martrer, item von sant Petter und Pauls, Simon und Judas, Matheus, Mathys aposteln, sant Marx ewangelisten zan, sant Mennen vinger, von sant Maria Magdalena klaider, von sant Petters ketten, von sant Niclaus bischoff, Egidius bichter.

15 Aber in ainem schrin dis nachgeschriben stuck hailtumb:

Von sant Philipp und Jacob, sant Petter zwölfbotten, und von sinem stab, vom hailigen grab, von der sul, daran Cristus gegaiselt ward, von sant Mauritzen, sant Cecilia, Angneß, Justiana, Fides, Agatha, Regula, Praxedis, Cristina, all jungfrowen und martrerin, sant Proceß und Martinianus, Vincentzen martrer, Silvester baubst, Benedictus, 20 Egidius und Paulinus, alle bichter.

Zwen hailig arm:

Sant Pelagien arm, in silber erhablich in arms wis gefasset.

Deßglichen sant Januarien arm gefasset.

25 [48] So denn dis nachgeschriben hailtüm:

Ain tum von sant Pirminien, und sin rock, der siden ist; von sant Lamprecht bischoff, sant Cristoffel, Vincentz, Pelay, Vallentin, Sebastian, Pancratz, Kilian, Erasmus, Laurentz, Clementz, Belasius, Vit und Modest, Cornelius, Agnes, Katherina, Lucia und noch zwayer martrer, 30 dero verzaichnung verloren sind, sant Gregorien baubst, und sant Anthony bichter.

In altarn ligt dis nachgeschriben hailtüm:

Von sant Allexander, Ciriac, Innocentz, von ainem sant Mauritzen mitritter, von sant Appollinaris, Yppolitus, Ferreolus, sant Desiderius zan, Exuperancius, Anastasius, Victor, Ciprian, Vigilius, Genesis, Faustinus, Felicissimus, Colerius, Senesius und Theopontus, Venantius, Valerianus, Petrus, Quirinus, Romanus, Gaudencius, Servilianus, Ta-

lentos, Fidencia, Eustachius, Germanus, Cirinus und Vitalis, all martrer; von den klaidern sant Andres zwölfbotten, sant Gebhart, Verena, Jos, Severus, Thimoteus, appostel, und von sant Martin, all bichter.

In ainem sondern schrin sind vil hailtûm unbeschriben ir namen, 5 denn derselb schrin wol verschlossen, lang nie uffgeton worden ist.

Besunder hailtûmb:

Ain schön stuck vom hailigen crütz, in ainem costlichen crütz sichtbar gefasset; [49] von der hailigen dry nagel ainen, von unsers herren Jesu Cristi schwaistûch, von sinem syndon, vom hailigen grab, von 10 unser lieben frowen grab, von irem klaid, von sant Petters crütz. So denn ander on maß vil hailtûmb, der namen verzeichnung, von alter verblichen, nit me leslich sind.

[50] Von dem ablaus.

Es geben zwölf bischoff iettlicher viertzig tag ablaus oder indul- 15 gentz uffgesetzter büs allen den, so in das münster Ow, oder in die capellen sant Mainrats und Kilian uff die nachgeschribnen tag komen. Item uff aller der hailigen tag, in dero ere das münster und capellen gewicht syen. Item uff den wihenecht, uff der beschnidung, zwölfsten, karfrytag, ostertag, uffart, pfingsten, der hailigen dryvaltigkait, unsers 20 herren fronlichnams, uff erfindung und erhöchung des hailigen crützes, sant Michels, uff alle vest unser frowen, uff gepurt und enthoftung sant Johannis, uff sant Petter und Pauls, och ander aller appostel und ewangelisten, uff aller hailigen und selen tage, uff die tag, so daz münster und capell gewihet syen, uff die octaven der vorbenempten hailigen tage, 25 so dann octaven haben, uff sant Steffan, Laurentzen, Geori, Martins Niclaus, Gregori, Marx, Benedict, Januari, Pirmini, Galli, Meinradi, Kiliani, sant Maria Magdalena, Katherina, Margreta, Fortunata, Fiden tage, ouch uff alle sonentag den menschen, so umb gnad oder von bilgrischafft wegen in das münster und capellen komen oder daselbs mes- 30 sen oder predigen hören, oder by der meti, vesper oder ander siben zitten in bywesen syen. Item denen, so dem sacrament der hailigen öl nachfolgend oder zû abend, wann man das ave Maria lût, knüwent drû ave Maria sprechend. Item denen, so dem münster oder capellen ir hilff und stür tügen oder inen etwas an irem letsten willen und teste-

*

ment verschaffend, es sig gold, silber, [51] bücher, meßgewand, oder ander gotzgaben gebend oder verhelffen, das inen sölliches verlangt. Item denen, so für usbringer diser bull gott bittend. Diser ablaus oder indulgentz ist geben under baubst Clement des sechsten sins babstümb
 5 im ersten jare, und haben in disen ablaus verwillgott Hainrich und Burckhart, bischoffe zû Costentz, und ir iettlich viertzig tag ablaus darzû geben. Und ist der obbeschriben zwölff bischoffen ablaus geben in dem jar, als man zalt tusend drühundert drü und viertzig jar.

Item zehen cardinäl, begerende, das das münster Owe von den
 10 cristglobigen menschen geerot, gesücht und in sinen buwen beholfen wurde und blibe, haben ieglicher allen den rüwenden menschen, so in das benempt münster uff die nachgeschribnen hochzittlichen tag komend, hundert tag ablaus uffgesetzter büß geben. Item uff den tag der himelfart, verkündung und gepurt Marie, ouch uff sant Marx tage,
 15 von der ersten bis zû der andern vesper ingeschlossen, ouch allen menschen, so uffenthalt, widerbringung, merung und ir trüwe handstür geben und opfren.

Item cardinal Marcus, der in der Ow in dem jar, als man zalt von der gepurt Cristi tusent vierhundert sibentzig und vier jare, gewesen ist
 20 us obbestimpter ursach, hat och geben hundert tag ablaus uffgesetzter büß uff wiheenechten, ostren und unser frowen himelfart und gepurt, ouch uff sant Marx tag, von erster untz zû der andern vesper ingeschlossen werende.

Item ouch allen den menschen, so ir hilff und gotz [52] gaben, es
 25 sig an kelchen, büchern, liechter und ander gotzzierden geben oder die helffen und dienen zû widerbringen und uffenthalt des gotzhus.

Item babst Inocencius der acht bericht, wie der cörpel sant Marx ewangelisten in der Ow rüwet und alda des jungsten gerichtz erwartet; ouch us ursachen vorbemelt, hat geben dem münster Ow zehen jar in-
 30 dulgentz und so vil quadren uffgesetzter büß den menschen, so in das benempt münster komen, uff sant Marx, unser frowen uffart, ouch die kilchwiche, von erster bitz zû der andern vesper ingeschlossen.

Item ouch den menschen, so ir hilff, stür und gotz gaben an das bedacht münster geben, wie obgeschriben ist.

35 Diser ablaus ist geben, als man zalt von der gepurt Cristi tusent vierhundert achtzig und sechs jare.

Her Ott, bischoff zû Costentz, haut gepotten siner priesterschaft selbs wöllen oder ander lassen in sinem bistumb verkünden und an den

cantzeln eroffnen, darzû sinen bischofflichen ablaus viertzig tag töttlicher und ain jar teglicher sünden gegeben.

Leonellus bischoff und doctor, och bābstlicher legat in Germaniam, dem durchluchtigsten herren, hern Maximilian großmechtigsten rōmischen kūng, zû gesant, kam in die Ow, als man [53] zalt von der menschwerdung Cristi tusend vierhundert nūntzig und sechs jare. Er sach allda das costlich hailtūmb und alt herkomen des gotzhus. Im wurden ouch eroffnot die bullen von bābsten, kūngen und kaisern. Also uff demütigs des abts und convents bitt, damit die cristglōbigen menschen
10 möchten dester fürderlicher den ablaus des gotzhus erlangen, verlech er gnedigclich zû ewigen zitten dem gotzhus, das ain herr von Ow möchte uff s. Marx tag vor und nach, uff unser frowen himelfart tag, ouch uff die kilwihe und ieden tag, ain tag vor und nach, bichtuetter, weltlich priester oder ordens man, so vil und die nottdurfft erhaist erwellen, und
15 setzen, die uff die bestimpten tag menglichem möchten bichthören und von allen sünden, so dem stūl zû Rom nit vorbehalten weren, absolvieren und embinden; doch das söllich, so allda bichten wellen, kainen gevar und arglist mit iren pfarrer triben, sonder denselben in der vasten korsamy in bicht geton hetten. Er verlech och, das man uff die
20 bestimpten tag die personen, so ußer andacht des sacraments des altars begerten, möchte berichten und damit bewaren. Uff das alles gab er ouch sinen bischofflichen ablaus uff die drü bestimpten vest, ouch denen, so ir hilff und gotzgauben an das gotzhus geben.

[54] Von den andern kilchen, in der insel Ow gelegen.

25 Ob dem münster stond zwo kilchen, aine in der er sant Polayen gewicht. Von wem die anvengcklich gestiftt syge, erfind ich nit. Aber der guldin abbt Wittigow haut sy gewittrot und uff ainen andern schick lassen stellen, wie das die vers uswisen:

30 Martiris ecclesie, Cristi sub honore dicatē,
Est, qui Pelagius, canit ut scriptura, vocatus,
Edes inclusas ac arto limite septas,
Quas structura prius non congrua sustulit intus,
Lumine quam nemo sapientum viderat equo,
Dicens, hanc studiis fultam minus esse peritis;
35 Hanc sic informem pater instauraverat idem,

*

35 Hanc] sämmtliche handschriften: Hunc.

*Equans pulvere glomeratum pondus arene,
Fecit honorificum spaciose margine templum.*

Es ist vast ain alte kilch, sol vor jaren des münsters pfarrkilch gewesen sin; sy hat gehept ainen brobst und sechs korheren, dero ettlich, so gewesen syen, her Uolrich Schenk, ietz brobst zû Schinen, erkent hat.

Die ander ist ain pfarrkilch, in der ere sant Johannis von Eggenhardo, dem dryundzwaintzigisten abt in der Ow, gantz costlich und herlich gestift. Ich erfind aber nit, das sy ain brobsty gewesen sye; sy hat aber gehept vor jaren sechs und ietz dry priester.

[55] Uff dem blatz, Egerden genempt, statt ain kilch nach römischen sitten. Von wem dieselb gebuwen sye, hab ich nit erlernt. Besonder so ist dieselb von babst Leo dem nünden des namen, ain hertzogen von Brunschwil, in der ere sant Albrechtz des martners und ettwan bischoffen zû Braug gewycht worden, wie das alles in des altars stain gegraben ist und hernach volgt: Anno incarnationis dominice millesimo quadregesimo nono, regni vero tercii Heinricj imperatoris anno undecimo, Uodalricj loci istius abbatis, anno quinto, indictione tercia, die vero octavo kalendis decembris, dominus Leo papa nonus in primo sui pontificatus anno dedicavit hoc altare in honorem domini nostri Jesu Cristi et sanctissime crucis, s. Marie, s. Bartholomei apostoli et sant Adelberhti, martiris et omnium sanctorum, in quo continentur.'

Es ist ain brobsty gewesen mit ainem brobst und sechs korheren.

Zû obrist in der insul Owe ist gestanden ain herlich schloß, Schophala genant. Von wem und was zitten es erbuwen sye, hab ich nüntzitt grüntlichs weder durch lüt oder gschrift mögen erfaren. Es ist ain red, es sigen ritter daruff gesessen, die syen gen sant Jergen zû kilchen gangen, warlich ain pfallentz oder sitz ains abbtz. Ich hab funden ainen schilt, wie hernach in dem schiltbüch des [56] gotzhus bezeichnot ist, der wirt Schophala zûgezogen. On zwivel, als dann das gemür noch hüttigs tags erzögt, so ist nach art der alten buwen es ain costlich lustlich vest und werhafft schloß gewesen. Do man zalt tusent fünffundfünfftzig jar, zû zitten abbt Uolrichs, des drißigisten abt zû Ow, ward Gebhardus, bischoff zû Regenspurg, gefangen und als ain verurtailter umb handlung wider die kaiserlichen maiestatt zû dem ersten uff das schloß Wulffin-

*

gen, darnach gen Schophola ain lange zitt in gefengkhus behalten und verhüt. Es ist och buwt und uffrecht gestanden zû abbt Albrechts von Ramstains zitten und regierung, dero dann in gegenwirtigkait vil tref-
 5 fenlicher personen uff demselben schloß denen von Rattolffzell ir fryhait besigelt gab, als man zalt tusent zwayhundert sechs und sechtzig jare. Wie und wenn es abgangen oder brochen sye, hab ich gruntlichs nicht-
 zit mögen erkönen. Es ist ain landtmär, die von Costentz haben es mit sampt den höfen der ampherren verprent; und möcht ettwas daran sin, wann abt Albrecht clagt sich vor babst Clementz ainer jomerlichen
 10 und cläglichen brunst, wie du das vindest under und by siner verscribung.

Daselbs zû Oberzell statt ouch ain schöne pfarrkilch, ist von Hatto, abt und ertzbischoff zû Mentz, uff ainen brobst und sechs korherren gestift und gnügsamlichen mit gülden versehen; syen ietz daselbs dry
 15 priester.

[57] Uff dem Rin herab statt ain capell, zû sant Gotthart genant. Ist ain sag, das zwen brüder von Salenstain ettwas schneenot uff dem berg, Gotthart genant, erlitten, verhaïßen haben, wann inen sant Gotthart ußer der not hulffe, wenn sy dann in ir vatterland kemen, welten sy in
 20 siner ere ain capell buwen; und also sollen sy uff raut ains abbt von Ow dise capell buwen haben. Und als man zalt tusent drü hundert und sechtzehen jare, ist die capell von ainem wichbischoff von Costentz von bitt wegen her Burckhartz von Salenstain, lütpriester zû sant Johanss in der Ow, in der ere sant Gotthartz und andrer hailigen gewycht
 25 worden.

Zû dem indrosten in der insul ist ain andechtige lieppliche pfarrkilch von her Egino, bischof zû Diettrichs Bern, kostlich erbuwen, uff ain brobst und sechs corherren gewidmet; syen ietz all da vier korherren in diser kilchen. Statt uff dem grab bischoff Egenis ain gegossen mössin
 30 bild, zwo spang lang, ainer ranen form und schönen gestalt, habende in der gerechten drü rösly und in der linggen hand ainen schlangen; ouch ersicht man in dem ainen arsbaggen ain löchli. Disem bild wirt von treffenlichen lütten vil nachgefragt und von landfarern gesücht. Ist die sag, das das bild ain abgott, Alman genempt, in dem dorf Almenstorf,
 35 an dem Bodmer see gelegen, vor jaren gestanden sye, und wie die land-

*

1 Schophola] randbemerkung Laßbergs: Errat, locus detentionis erat aræ Stofola in Hëwgowia. 19 welten sy] sy fehlt in F.

schaften und geginnen [58] hierumb sich, vor und ee zû cristenlichem globen kemind, den abgott umb ratt und hilff gesucht haben; darumb und von dem sy dann Alaman genempt worden syen. Und hab dafür, das der abgot hab die responsa und wort zû dem löchli us geben, och
 5 die dry rösly belonung und ertung und der schlang straf und bûs der menschen von dem abgott betütti. Aber umb söllichs alles ich nichtzit geschriben erfunden hab.

*

8 Alaman] s. Mone, badisches archiv II, 326. 7 hab.] Hierauf folgt in F: [59] ‚Sant Pirminius der erst abt haut geregiert drü jar.‘ Es ist aber das leben nicht beschrieben, sondern diese ganze und die folgende [60] seite leer.

[61] DER ANDER TAIL DIS BÜCHLIS,

WIE ICH ANFENGCLICH VERANLAUSSET HAB, IST VON DEN
ÄBTEN DER RICHENOWE,

dero der erst sant Pirminius gewesen,

von dem in dem anfang des ersten tails gnügsamlich gesait ist.

Etto, der ander abbt, hat geregiert siben jare.

In dem jar, als man zalt sibenhundert und siben und zwaintzig jar,
under der regierung Karolli Martelli, ist Etto, ain münch in der Ow,
von sant Pirminio für in zû ainem abbt gesetzt worden, der geregiert
10 haut siben jar. Diewil zû sinen und Pirminy zitten der gotzdienst
mercklich zûnam und das gaistlich leben hye in der Ow, ouch die wun-
derbaren werk Pirminy mit der küniglichen und ander menschen gaben
allenthalb erschallend, do waren zû denselben zitten gen Ow zû Ettoni
schicken ire botten ain hertzog vom obern Rieß, ain hertzog von Payer
15 und ain hertzog von Elsäs, inen siner münch ettlich wellen zûsenden, in
beger, in iren landen closter den münchen des ordens sant Benedict zû
buwen. Der lieb abbt Etto betrachtott iren gûten willen, beriett zetünd
nach irer beger und tailt sine brüder und bûcher in viertail, behielt im
ainen tail der brüder und bûcher, die dry tail schickt er den dry vorbe-
20 nempten fürsten und satzt und bestimpt iettlichem tail ainen abbt und
zwölff brüder. Und ist ain tail komen gen Pfäffers in das Rieß, der an-

*

1 D hat die überschrift: Der ander thayl dises büchs ist von den regie-
rern und epten der Reychenow, wie vil derselben gewesen und wie lang ietli-
cher geregiert, auch was sich zû seynen zyten verlossen hab etc., und dann
erst folgt: Der erst apt s. Pyrminius. Der erst apt ist der haylig, wyr-
dig und lieb her sanctus Pyrminius gewesen, von dem in dem anfang des
ersten thayls gnügsamlich gesagt ist. Er ist nun druw jar in disem gotzhua
gewesen, darnach hinweg kumen. Dieselbe aufeinanderfolge hat S.

der gen Altahaim in Payer, der dritt gen Morbach im Elsäs, da syen [62] drü kloster gebuwen, die uff hüttigen tag zû lob gottes stond und werend. Und wie vil darnach clöster in denen landen gebuwen wurden, haben alle exempel aines reformierten und wolgezognen leben von denen
 5 genommen. Was aber oder wie vil bücher die brüder mit inen hinweg trügen, ist uns onwissend; wie vil aber und welche hie bliben, es sye von denen, die Pirminius bracht, oder hernach in kurtzem die brüder, die alhie blibend, brachten, syen erkant und wissend, die zû erzellen alle laus ich vallen von kurtzi wegen.

- 10 Der abt Etto, als er von Karollo zû ainem byschoff zû Strausburg gefürdert was, nam er ettlich brüder von Ow mit im und zoch zû dem bistumb Straßburg, da er dann vil jar in dem dienst gottes sin leben ver- traib. Und daselbs umb erfür Etto ain bekommenlich ort, dahin in ge- langt, als och geschach, ain closter zebuwen, das er Ettenhaim oder
 15 Ettenmünster nach sinem namen nampt und hieß. Daselbs nach vil güt- ten werken sines lebens ist er, ain bichter, zû Jesu geschaiden, als man zalt 742.

Kebo, der dritt abt, regiert zway jar.

- Nach ettlicher zitt wolt im der abt und byschoff Etto sin sorg und
 20 burde ringren, nam sinen brüder Kebam und satzt in har in die Ow den brüdern zû ainem abt, als man zalt siben hundert und vier und drißig jar. Dero, als man sagt, das regiment unbeschaidenlich furt und on mit- tel [63] meßlichen mit den brüdern lept, darumb denn von fürsichtiger schickung gottes er mit ainem unzittigen tod gächlingen genommen ist us
 25 diser zitt und haut hie allain zway jar geregiert.

*

17 742 E; D hat noch den zusatz: In der Ow fint man nit geschriben von seyнем herkommen und geburt, dann er und seine nachkumen ept us demü- tikayt bis in die dreyßig sollichen underlassen hond, wie wol kain zweyfel ist; dann sy seyend der merthayl fürsten und ander namhaftig herren gewesen. Aber uff dem thûm zû Strasburg fint man gar klar, das diser Etto ain grave von Hapsburg gewesen ist. S sagt: Dieser ist gewesen, als Münsterus sagt, ein geborner graff im Preißgöw. 20 Kebam] F Bekam, D nam seyner brüder aynen us dem gotzhus, Kebo genant. 22 jar] S hat hierauf: Bei dieses apts Keboni zeiten, nach dem das kloster an giettern mächtig zugenommen, hat man es an- fahen nennen die Reichenaw, sunsten ward si gemeinglich genent worden Sint- laß Aw oder die Aw. 23 lept] F hat wieder: furt.

Erimbertus oder Ernfredus, der viert abt, regiert x jar.

Umb die jar, als man zalt sibenhundert und sechs und drißig jar, nach abgang Keba waz herr Etto von verhengknus und empfelch Karolli Erenbertum oder Erenfredum, in disem gotzhus ain münch, zû
 5 ainem abt setzen, dero die apptye und daz bistumb zû Costentz schou und ordenlich regiert.

Als man zalt sibenhundert und vierundviertzg jar, das closter sant Benedicten ordens in dem tal Bochonia ward von dem hailigen ertzbi-
 schoff Bonifacio zû Mentz gestift. Derselb Bonifacius von verwilligung
 10 Karolomani und von gewaltsamy des babsts Zacharie macht in siner pfarr zway bistumb, Wirtzburg, dem er Burgehardum, und Eystetten, den er den hailigen Willibaldum zû ersten bischoff verordnet. Ietz ist gantz
 ain ander zitt und welt, das iettlicher gern vil gûtz und wird hett; do-
 rumb werden vil hailigen ußer den prelaten unser zitt, so tügen sy doch
 15 nitt wunderbarliche zaichen.

Sidonius, der fünfft abt, regiert xiiij jare.

Umb die jar, als man zalt sibenhundert sechs und vierzig, nach ab-
 gang Erimberhti ward Sidonius, ain brüder in der Ow, das regiment
 des bistumbs zû Costentz und abtye alhie empfaen und halten und
 20 die bücher, so sin vorfar haut, behielt [64] er im zû sinem aignen bruch
 sin leben lang. Ouch von raitzung des tüffels was er mit zwayen graven,
 Warino und Ruthardo, ratschlagen, wie sy den hailigen Otmarum, abt
 zû sant Gallen, absetzen möchten, dero vor ettlichen zitten von dem
 küng Pipino abt desselben gotzhuses gesetzt was. Ettlich sagen, wann
 25 Sidonius begerte die zell, das ist die abty zû sant Gallen, so wär er in
 vertribung sant Ottmars den unrechten fürsten verwilligen und nach
 irem anschlag, unwissend dem küng, waren sy ir fürnemen volbringen.
 Sydonius tratt zû der prelatur und gab den graven gelt nnd ettlich gûtt
 sitz, verurtailtend und verschicktend den hailigen sant Ottmarn schmachi-
 30 lich in ain insul des Rins, allernechst ob Stain gelegen, da er sin end

*

8 Bochonia] D hat hier von alter hand die randnote: Das kloster in dem
 thal Bochonia ist Fuld. 15 zaichen] S sagt noch: Waß geschlächts vorge-
 melter Erubertus gewesen und wan er verstorben, ist mir nit wissent, doch
 hat er in der Awe die prelatur geregiert 10 jar. 18 Sidonius] S hat hier noch
 den zusatz: Ein verfolger des h. Othmari, wie hernach volg.

sines lebens nach vil gütter werk nam, sin sel zû gott für und der lib in derselben insul begraben ward, wie hüt des tags das grab erschint.

Uff ain zitt kam Sidonius zû sant Gallen, allda die brüder, so dann im ongehörig waren, zû korsamy zepflichtigen und nötten; kart in die
 5 kirchen, da sin bett zetünd; und do er allso stünd vor dem hailigen bichtiger sant Gallen, ward im ain gros gerümel in sinen dermen und brodlot und walt in im, wie ain siedender hafen. Zû hand fiel er nider, ward von sinen dienern aufgeheppt. Im gieng on underlaus das derno
 10 us und daz kautt mit großem stank von im. Er ward gelait in ainu zuber, ylands har in die Ow gefürt. Der schmack nam so bärlich zû, das kum ettwar by im bliben mocht, und in kurtzem endet er sin leben. Hermannus schribt in siner kronic, wie er söllicher kranckhait halb vor dem altar [65] sant Gallen gestorben sye.

Johannes, der vj abbt, regiert xxij jar.

15 In dem jar, do man zalt sibenhundert fünfftzig und nün jare, nach abgang Sidony Johannes, ain brüder in der Ow, nam an das bistümb zû Costentz, die apptyen Ow und sant Gallen. Der behielt im zû sinem bruch die bücher sines vorfaren und uberkam ouch ettliche andre bücher, hie nit not mit irem namen zû beschriben. Diser Johannes ist
 20 der erst abt, als Hermanus in siner cronick schribt, gwesen, der dem gotzhus das privilege der exception und erlaussung von der jurisdiction und oberkait des bistümb Costentz von babst Adriano dem ersten erworben und usbracht hat, in maß wie hernach volgt. Karolus magnus umb die jar sibenhundert ains und achtzig was im von gnad und ablaus
 25 us andächtigem gemütt, ouch das sin son Pipinus von babst Adriano getöfft wurd, gen Rom ain walfart annemen, und uff demselben ritt, als er vil gaistlicher örter von aim an das ander von andacht gesücht hett, kam er mit samt Hiltigarden und dem milten graven Geroldo in die Ow. Da ward der küng von abbt Johannsen, ouch den brüdern und gotzhus
 30 lüten gar schon mit aller gebürde erwirdenlich empfangen. Darnach warend abt Johanns und Geroldus den küng und künigin in daz capitellhus füren, daselb im erzügen und offnen die fryhait und stiftbrieff, die vil gütter und küngeliche gaben von Pipino und Karollo, sinen vordren, durch iren und iren vordren selen haile, dem gotzhus Ow willen-

*

clichen gegeben, anzogten und uswisten, und uff gunst und verwilgen der künigin und Geroldi warend die brüder samenthafft den künig bitten, gegen inen wöllen den bruch [66] siner vorfaren erzögen und ögen, sy, (wann ir rendt und gült klain sye,) mit ainer küngelichen nottstür be-
 5 gaben. Dises bett strickt nit ab der künig, was mit raut sines gmachels und Geroldi das dorff Rörnang, an dem Bodensee gelegen, gantz hindan gesetzt, ainen hoff, den er vor Wernhardo jeger gelihen hat, mit jungen und altten frowen und man, da wonende, och mit allem darzü gehörig, in die kamer der brüder ergeben, darumb daz die tûchman oder schnider,
 10 kürsner, schûchmacher und ander ir arbaiter zû den tagen, so sy inen werchotten, davon gespist wurdint. Nachdem erfür der kaiser, die kranken und blöden brüder zû nottdurfft des bades holtz manglen; verordnott inen daz ort, daz Azzo, Waringus, Sigelhart, Eppo, Albrich und ander sine vischer besaßen, und den halben tail aines waldes, den er do be-
 15 nante, darinn zû holtzen geben hat, zû ainem badhus mit sampt den bestimpten menschen zû dienen.

Wie das gotzhus Owe von dem bistuomb eximiert und gefryget ist.

Nach söllichem ruckt der kaiser gen Costentz. Da waren die brü-
 20 der von Ow und sant Gallen mit gemainem rat die künigin und Geroldum mit demüttigem bitt betretten, das durch ire fürmundung der gros Karollus, merer des richs, von siner küngelichen macht baide clöster von gewaltsamy des bistümb von Costentz gerüchte zû sundren und uszenemen, das sy uff niemand, dann uff den kaiser und den römschen stül,
 25 ain uffsehen hetten. Dis bitt und beger ist och in kainen weg hinderucks des bischoffs [67] und abbt Johannes geschechen; dann er hatt dry sines brüder stin erzögen, denen er sin werde begert züzeschiben und zûtailen, des begird und willen ouch die brüder in balden klöstern, so witt er inen die exemptz wilgoti, darzü ouch hilfflich und rüttlich
 30 were, verwillgotten und zûsagten. Do der künig verhort das bett sines allerliebsten gmachels und grauf Geroldi zuchtenclichen, antwurt er in, im kainen weg zimlich sin on verwilligen des bischoffs sölliches zetünd. Zû hand berüfft er den bischoff, offnott im den handel, er fraugt in, wes

*

14 aines] F rins. 15 geben] fehlt bis schluß in D. 17 Wie] D fährt ohne überschrift fort.

gemüzt er dariun were, im zû erzellen. Der bischoff uff das, und er vor
 ain abred und beschluß der ding halb mit den brüdern geton hat, ant-
 wurtt, von dem kaiser nichtzit lieber mögen geschechen, dann das das
 beger und anbringen der brüder erfüllt und uffgericht wurde. Kaiser
 5 Karolus uff daz entlich zûsagen des bischoffs befalch baiden clöstern
 fryhaitbrieff der exception zeschriben, damit sy nach abgang bischoff
 Johannsen uff das bistûmb zû Costentz fürbas kain uffsehen hetten, son-
 der allain ainem kaiser und dem römischen stûl zûgehörig weren. Nach
 söllichem kam kaiser Karollus gen Rom, dem ain bottschaft von dem
 10 closter Owe allenthalb nachvolget, damit inen die fryhait, in der statt
 Costentz verlichen, durch mittel des kaisers und der künigin von Adriano
 dem babst by den höchsten bennen und pennen bestätt wurde. Do nun
 Pipinus getöff ward, ist durch fürmundung des kaisers, sines gemachels
 und grauf Geroltz die benempt fryhait, wie und in was vorm begert ward,
 15 by und under confirmatz und pullen des grösten bann und verflûchung
 erobert und erlangt worden. In verschinung kurtzer zitt fieng an bi-
 schoff Johannes zû siechen, betrachtet im sin letzte zitt infallen, was
 alle sine bûcher, och den [68] fryhait brieff oder privilege von Adriano
 mit im in die Ow bringen, wann er die den brüdern zû sant Gallen, die
 20 in betrogen hatten, mit geben wolt. Sy hatten im verhaîßen ainen sines
 brüders sun nach sinem tod zû ainem abt zenemen. Do sy im nachmals
 sölliches abschlûgend, müsten sy der fryhait manglen. Der bischoff Jo-
 hannes, mit swerer kranckhait beladen, arbeit nit lang darinn; umb das
 ain und zwaintzigst jar sines regmentz, in güttem alter und in hohen
 25 tugenden sines lebens, schied er zû gott dem herren im jar, als man zalt
 sibenhundert achtzig und ain jar, und ward mit großen eren und gebett
 der priesterschaft und layen, als er wol wirdig was, in die kapell sant
 Kiliani begraben.

Petrus, der vij abbt, regiert fünff jar.

30 In dem jar, als man zalt sibenhundert achtzig und zway jar, uff ab-
 libung Johannis, des bischof und abte, waren die brüder in der Ow uff
 den rat, so die künigin Hiltigarta inen geben hat, Pettrum, iren brüder,
 in güttem alter, und nit den brüders sun Johannis, wie sy dann im zûge-
 sagt hatten, mit vergunsten Karoli zû ainem abt setzen. Deßglichen
 35 satzend die brüder zû sant Gallen Waldonem, der allain anderthalb jar

*

in dem regiment blaiß, wann Egino, der Johanni in dem bistum nachfolgt, was Waldonem zû glicher wis, wie Sidonius Otmarum, in von der apptye verjöcken. Egino gab ouch den mechtigen und gewaltigen des künigs gûtt und gelt, dardurch machet er Waldonem ainen vertribnen
 5 und verjöckten man. Uff das kam er, der benempt Waldo, von vergunsten kûng Karolli her in die Ow. Diser abt Petrus rait uff ain zitt gen Rom. Da überkam er ainen bsalter nach der uslegung der sibentzig maister und usleger, den [69] er mit im in die Ow bracht. Under der zitt kam bischoff Egino mit graf Kerebelto in die Ow, batt ernstlich abt
 10 Pettern und die brüder, das sy im uff trûwe handgebung Kerebelti die bûcher, so abt und bischoff Johannes in der Ow verlaussen hette, möchte nemen; so bald sy im abgeschriben wurden, inen wöllen on alles mittel und hindrung zû irem ort und gewalt widerlaussen werden. Als er dann in kainen weg, wie er versprochen, tett, besonder behielt er die
 15 bûcher nach her bis in sinen tod. Also verließ er Wolfleozo, sinem brüders sun, die bûcher, der im in dem bistumb angien, und syen also die benempten bûcher nie widerum in die Ow komen. Under abbt Johannes oder Petro ist ainer us Saxen, mit namen Edefridus, in die Ow komen, da ain brüder worden, der haut ettliche bûcher von im in saxi-
 20 scher zungen geschriben hie verlaussen.

Waldo, der viij abt, regiert fünf und zwaintzig jar.

Nit nach langer zitt abt Petter in güttem altar und mit kranckhait beladen, ward mit willen und vergünsten kûng Karoli Waldo den brü-
 dern abbt erwelt und gesetzt, der dann fünffundzwaintzig jar regiert.
 25 Darnach gar in kurtzem zitt ward im von ainem bistumb Ticisensis kirchen in welschen landen bevolhen, alda ettliche bûcher erobren, hie mit namen nit not zû beschriben. Er bracht die bûcher und besonder ainen antiphonari, von der kûngin Pipini gemachel im gegeben, her in die Ow. Nach verlaussung des benempten bistumbs ließ im Waldo zû sinem bruch
 30 etwa menges bûch schriben. Was [70] bûcher das gewesen syen, och welche brüder die geschriben haben, geschwig ich ietz von kurtze wegen. Zû diser zitt Vadilleoz, bischoff Hattonis und ander siner brüder liplicher brüder, ist in disem gotzhus Ow uferzogen und in der kilchen vor dem altar ergeben und geopfert; doch nachmals, us was ursach ist nit

*

wissent, ist er in das kloster sant Martins komen und alda das ampt der matrikel, das ist die pflicht oder burde der inlibung und gehorsami empfangen; hat denocht umb das end sines lebens durch sinen brüder Nunonem in dises closter Owe ainen großen und sweren knollen silbers
 5 gesant, darus Waldo den altar und andre gezierd, darzû dienende, berait und uffrust. Ouch sant er in die Ow vil bücher, dero namen den layen, unverstentlich zû lesen, kain kurtzvil brächte, hierum verhalt ich sy zeschriben. Lampertus, ain bischoff von welschen landen, kam dero zitt in die Ow, ward da ain gütter brüder, braucht mit im vil bücher und
 10 andre klainot. Zû den zitten kam us Saxen Hartrichus, ain bischoff, ward hie ain brüder, bracht mit im vil bücher und ander schätz und gût damit. Drutmund, Ello von Altaha brüder, kam in die Ow, ward da ain brüder, bracht ouch ettliche gûtt bücher mit im. Monachus, ain priester, uberkam och im ettliche bücher. Honoman, priester, hat ain
 15 meßbüch, das darnach pfaff Hiltimar, do er zû Ermotingas was, behielt; Theotast, ain brüder und kellerher, haut och ettliche bücher mit im bracht. Angser, ain priester, kam in die Ow, gieng in den orden, bracht mit im [71] ainen gûtten kelch und paten, ouch ettliche bücher. Frow Ata, herr Adelhartz von Stain gmachel, schickt in die Ow ain meßbüch,
 20 gantz und gar mit silber beschlagen und verdeckt; dasselbig bschlagen silber nam brüder Ambicho, decan, von dem meßbüch und beschlûg damit ain ewangelier und ain epistler bücher, die man dann teglich zû dem ampt bruchte. Das meßbüch und vil andere bücher wurden verlorn. Pruime, Ello, Hatto, Crahalith, Adam, Hiltimar, Sigimar, Fra-
 25 niurus, priester und brüder, haben alle bücher in die Ow braucht.

In den jaren, als man zalt sibenhundert nüntzig und nün jar, ward der barmhertzig, milt und cristenlich Geroldus, graf zû Werdenberg, hertzog zû Payern, ain prefetus, das ist ain landvogt, och kûngs Karoli pannerherr und ratt, ußer bevelch des kûngs wider die Hauner oder
 30 Unger ziehen und stritten, erschlagen und in der Ow, nach vil gûtten tätten, ir geton, in dem münster in dem kor zû der rechten sitten uff den andern tag septembris begraben, und, als Reginonis cronic sagt, do sy er nachmals in der gesicht und offenbarung des sterbenden münches Wettini in der Ow under den hailigen martrer gezelt erschen
 35 worden.

Vormals ist ains tails geschriben, was eren und güttes [72] er der

*

24 Pruime] D Prumic. Crahalith] D Crahalich.

Ow, do Karollus und Hiltigardis darin komen, erzögt haut, über das-
selb alles haut er der Ow geben ettliche stett, dörffer und gütter, von
welchen hievor geschriben ist.

Uff verloffung ettlicher jar, als Waldo nach verlaussen des bis-
tûmb zû Pawie us welschen landen kam, was kûng Karollus im daz
bistûmb zû Basel geben. Wie Waldo och kaiser Karolus bichtvatter
gewesen sige, ouch in was hendel der kaiser in zû ainem herren
von Jerusalem in die insul des meres, Corsica genant, gesant, was
wirden und eren der kaiser im in gnaden geton habe, wirt alles
10 hernach gesagt by der beschreibung der histori, uswisende, wie das
hailig crütz herkomen sye, und wirt gefunden by abt Diethingo dem
xix apt.

Hetto, alias Hato, der ix abt, regiert xvij jare.

Nach den achthundert und sechs jaren, als Waldoni von kayser
15 Karolo oder sinem sun Pipino das closter sant Dionisis zû Parys in
bevelch geben was, begert er im sin sorg und burde zû ringren,
begriff Hattonem, ain priester und mûnch, antwurtt inn, kaiser Karolo
bittende, im die apty [73] in der Ow mit dem bistûmb zû Basel zû
geben, den der kaiser, wie er begert, gewert. Diser Hetto hatt die
20 sorg des gotzhuses Ow uffrecht und nach der regel aines hailgen
lebens sich geflissen zehalten und zû erfüllen. Er ward in dem jar
gezelt achthundert und ainlff jar och mit zwayen graven Hugo und
Haione gen Constantinopel gesant.

Diser Hetto haut erlangot von dem großen kaiser Karolo ain pri-
25 vilegy, die vogtherren berürende, wie hernach volgt:

In dem namen der hailigen und unzertailbaren drivalentkait Ka-
rolus, von vergünstung göttlicher gütigkait, merer des richs etc. Dwil
uns gott zû ainem fürsten und schirmer der kilchen gesetzt haut,
das wir siner gnaden nit undanckpar gesehen werden, zimpt uns und
30 müssen wir den gotzdienst uffen, die kirchen meren, och die wol und
komenlich gebuwen schirmen, die zergengten wider uffen. Hierum

*

11 D abt Diethingo; F hat eine lücke, und von neuerer hand: Heri-
bracht. 25 Die lateinische urkunde ist abgedruckt bei Neugart, episcopa-
tus constant. t. II, s. 574, und Kausler, württembergisches urkundenbuch I,
s. 72.

sye kunt allen unsern getrüwen ietz und zükünftigen zitten, wie der
 erwirdig abbt Hetto des münsters Sintlechowa in bywesen vil für-
 sten unser höche betreten haut mit zehern und wainen, clagende,
 das, so wir vorgehört und warlich gewist haben, vil dero, die der
 5 kilchen vögt und schirmherren gesetzt, iren gepürlichen gwalt miß-
 bruchen, und die, so sölten bschaiden vögt sin, verschambt rober
 und ongerecht beschätzer worden syen. Hierumb hat unser fürsorg
 geliebt, in des benempten abtz und münchen gwaltsamy und macht
 zü ewigen zitten setzen, [74] das sy uff vorgehaltenem raut der wisen
 10 uff und in ire stett und dörffer von den mechtigen der welt, gfögt
 und schirmherren, die sy dann erkennen der gerechtigkeit und erber-
 kait liebhaber, setzen. Och das kainer, er sy wie hoch er well, im
 selb die sorg oder gwaltsami züziehe oder von erbschaft her söl-
 lichs wöllen aignen, es wär denn sach, das im der abt und brüder
 15 nach irem statthafftigem rat es züließen; dennoch mit söllichem
 gedingt, welicher sin gerechtigkeit, balmunt genant, es were an gütt
 oder menschen, überfür und überträtt, dero sol zü hand on all wider-
 red die vogty verlorn haben, zü glicher wis und form, wie kürtzlich
 Bertoldo, graffe zü Bussen, Geroldis sun, geschechen ist, dero von
 20 frävenlicher taut und zerstörung der vogtye zü Tiermendingen, Of-
 fingen, Ulnaingen, Altheim und andern örtern, darzü gehörende, in
 gegenwirtigkeit vil der fürsten die verloren, und Adalbertus von Bre-
 gantz, im vil minder an macht, von der hand abbt Hetton die vogty
 daselbs, genant Bussen, by handgestreckter trüw, uns gegeben, uff dry
 25 aide dem abt geschworn, angenommen und empfangen haut, das ist, das
 er welle nach siner verstentnus und vermügen ain trüwer und uff-
 rechter vogt und beschirmer sin [über] die gütter und menschen unsers
 lieben fründes Egenonis, mit namen Tiermandingen und Offingen mit
 irer zugehörd, mit denen er dann die zell seines namen in Sinthlauzow
 30 gestift und begaubt hat, ouch über die gütter graff Geroldi, mit namen
 Ulnaingen, Grünigen, Altheim, die er unser lieben frowen zü hail
 siner sele ewendlich gegeben [75] hant. Darnach was er ouch mit
 recht oder büs erobrott, im ain tail vorbehalten, zwen tail dem abt
 antwurte, ouch das er one des abtz zülaussen kainen andern vogt
 35 oder schatzmaister an siner statt satzte. Über das alles das er ouch

*

19 Geroldia] F Gezoldia. 21 Ulnaingen] F Ulmingen. 27 [über] fehlt
 in den handschriften.

kain sunderlich gaub oder dienst von kainem ort, hof oder keller von pflicht und satzung im rechtlichen ervordert, ouch das er überfal und nachtzal an allen orten vermite zütriben und üben. Wir setzen und gepietten, das Tiermendingen und Offingen mit irem anhang dem vogt, so er da recht oder göttlich tag, es sye im jar ainest oder mer haben welle, im zü dienst dry schöffel von lutterm kernen zü brott, ain sydel win, ob man dien gehan mag, ain stuck mit dem hals schwinis flaisches, mit anderm zü diser zerung nottdurfftig, und nichtzit anders geben soll. Deßglichen sollen Ulnaingen, 10 Grüningen und Altheim och tün. Hierumb mit unserm kaiserlichen gwalt gepietten und gantz und gar verpietten wir, durch die gantzen appty Ow von kainen iren dörffern zü bruch und zerung des vogts und sinen nachkomen mer dienst, dann gesait ist, fürbas zü geben, usgenommen daz wir Amalhario, castvogt, und sinen nachkomen verord- 15 nott und gesetzt haben, das wir inen in diser geschriff vestnen; doch das weder er, noch sine nachkomen vögt inndert halb der insell macht noch gerechtigkeit zü rechten oder alda ainich rechtliche oberkait haben zü bruchen, es wer dann, das er von dem abbt berüfft dahin keme, damit er dann des abtz gevallen und beger gnüg 20 tätte; wann wir drü andre örter ußerhalb der insel bestimpt [76] und verordnott haben, in denen die vögt jerlich ordenliche gricht und tädigen haben sollen, das ist Tettingen, Hermendingen und Wolmatingen, oder, ob es dem abbt und vogt gefellig wer, zü Almenßdorff. An welchen disen dryen orten der vogt gericht haut, so oft daz 25 wurd sin, sol doch im in dem jar ainest und nit mer fünff malter zü brott und anders zü der zerung nottdurfftig gegeben werden, das in ainem jar in ainer sum fünffzehen malter bringt. Diser vogt sol ouch one willen des abbttes an kainem ort rechttag setzen, kainen dienst des gotzhuses one den abbt oder one sin vergünsten zü recht 30 laden und zwingen, kainen ouch von dem husgesind one uffrechtes gedencen siner gesellen nötten oder penfellig machen, kainen undervogt oder seckelmaister one verhengnus des abtz an ainichem ort setzen. Ob aber der vogt diser gebott ain übersecher erfunden wurd und sich zü hand nit beßrotti, so sol er der vogty, wie vor be- 35 stimpt ist, mit aller irer nutze, one hoffung die wider zü erlangen, manglen. Und damit dise ding dester warlicher gelopt und gefißner

*

7 dien] F die. 30 D husgesind, F husgesindes.

gehalten werden, so haben wir disen brieff an dem nidrosten tail mit unser hand befestnott, och mit unserm handfingerlin haïßen bezeichnen.

(Monogramm). Signum zaichen her Karoli, des durchluchtigosten römischen kaisers, Amalbertus, cantzler, anstatt Lueperti, ertzkanzler, 5 erkenn dis alles. Datum viij idus des aberellen anno von Cristi menschwerdung dcccxj, römisch zal iiij, regierung des miltosten kaiser Karolli xliij, gehandelt zû Wurmtz in dem namen gotz hailsamklich amen.

[77] Die warhaftigen hystorien sagen von Karollo magno, wie er 10 vier ertzbistûm, Trier, Mentz, Köln, Saltzburg, mit hohen eren und großem gûtt geuffet, ouch gotzhûser nach innhaltender zal des abc gestift, dero er dann iettlichem ainen guldin bûchstaben C pfund turônnscher mûntz gegeben habe, uff das iettliches gotzhus in siner ordnung der stiftung nach der zitt bekent wurde. Die sag ist, wie ettliche 15 söllicher gestiftten clöster noch die pfenning halten und erzögen. Ob aber das gotzhus Owe dero ains ouch gezelt werde, ist mir nichtzit darum wissend. Wol ist war, das er disem gotzhus vil gûtz geton haut, dero gûttât ettliche by beschriben abbt Johannes zitten erzelt worden syen. Über die gauben vind ich in geschrift in dem gotz- 20 hus geben haben Ulm, Älchingen, Naw, Nûnhûben, Hostetten, Schochheim, Glaheim, Berchheim und Lutteringen. Es haut das gotzhus umb Ulm mit siner zûgehörd uff hütt ainen alten brieff zû latin, wie hernach volgt in dem tûtsch:

In dem namen der hailigen und unzertailten drivalentigkait, von 25 gunst göttlicher gûttigkait Karolus, merer des richs. Ob wir die hailige klöster, damit sy nit hinfallend, emsenclich uffenthaltend und uffenthaltende richlich begaubend, so syen wir nit allain uns mit gott versünen, sonder och den stand des gantzen richs krefftigen. Darumb die wishait aller gegenwirtigen und künfftigen menschen erkenne, 30 wie wir Ulm, unser kûngelich dorff, für unser und unser vorfaren selen haile an das mûnster, in der insel Oberswabensland gebuwen, Sintleohesawa [78] genant, da ietz der erwirdig bischoff Hetto ainer gaistlichen samlung und schar verwist, mit allem anhang und zûgehörten örtern geantwurt geben und gentzlich in das gotzhus geflossen 35 laussen haben, uff daz die brüder allda in gaistlicher zucht und üebung

*

1 haben] fehlt in F. 4 Lueperti] DE Luoperti. 9 Die] F Dis. 12 turônnscher] E in römischer.

verharrende in den göttlichen diensten nacht und tag emsenlichen
 arbaittende, so sy von unsern gült und gütt erfröwt und ergetzt wer-
 den, mit onabgelaufnem irem gepett gott uns gnedig gerüchen ze-
 machen. Umb das aber der benant Hetto mit sinen brüdern, mün-
 5 chen und priestern in der vorgedachten insul, zittlicher sorg geußert
 und ent schlagen, dem dienst gottes dester fryer und sichrer anhan-
 gen und bysin mugen, so haben wir uff beger des abbts und bitt
 siner münchen Adelbertum unsern fründ, grave zû Bregantz, in dem
 vorgezelten dorff Ulm zû ainem vogt und schirmherren gesetzt und
 10 denselben, dwil wir nit wissen, wie die künfftigen menschen gesitt
 werden, damit er und ain iettlicher siner nachkomen unser statuten
 und satzungen nit überfare, gegenwirtglichen mit dem aid on nach-
 läßlich verbunden, der ursach halb ouch unser fürsichtigkait gefallen
 hatt, das nach ablibung Adalberti gwaltsami, ewenlich ainen vogt zû
 15 setzen, des gegenwirtigen abbt, och sinen nachkomen und brüder, mün-
 chen sige uff ratt der wisen, ußer denen, die sy under den mech-
 tigen erkennen und vinden, die fromen der welt und der gerecht-
 tigkeit liebhaber, dahin als uff andre ire örter bekomenlich vogt und
 schirmherren erwellend, [79] doch mit söllichen fürworten, welcher
 20 zitt ain vogt über sinen gesatzten dienst, balmund zû tütsch genant,
 in das gütt und menschen ain überfarer erfunden wurd, zû hand on
 hindernus und rechtvertigung sol er die vogtye verlorn haben. Was
 sold oder dienstgelt der vogt und alle sine nachkomen in dem ge-
 nanten dorff Ulm von dem abbt von Ow, ouch sinen gotzhuslütten,
 25 fürbas empfachen, derglichen was dienst und warten die vögt dem
 abt tûn sölle, haben wir ietz kurtz vergriffen. Wir setzen und ge-
 pietten, wann diser vogt Adelbertus und ain iettlicher sin nach-
 komen in dem bedachten dorff Ulme rechten wil, es sye wann, wie
 und wie dick es were, sölle ston in aines abtz gemüte; ouch ver-
 30 schafft werde, daz der vogt mit drißig pferden und nit mer zû dem
 rechttag kome. Uff das sol der benempt abt durch sinen amptman
 den vogt die raisigen pferdt, knecht, ouch die roß zimlich und er-
 berlich, nach dem und mans gehalten mag, lifren. Und das sölliches
 ietz und zû künfftigen zitten allen offenbar werde, so setzen und be-
 35 stätten wir, das kain vogt von ainichem abbt und sinen dienstlütten,
 als us pflicht, in dem vorbenempten dorff mer dienstgelt ervordre
 oder nach sinem gevallen setze, mer oder über das gesetzt, glicher
 wis der billichait nach im ettwas zûzieche und aigne. Über das so

setzen und gepietten wir, was mit gericht daselbs erobert und gewonnen, der drittail dem vogt vorbehalten, zwen tail dem abbt überantwort werde, und das er kainem vogt oder inzieher, dann sich selbs, one des abbtis vergunsten [80] setzen. Wir setzen hierzu, das er
 5 kain haimliche und sunderliche gaub oder dienstes in demselben dorff und von allen andern siner zugehörden oder von den kellern, als von pflicht, satzung der gerechtigaikt, ervordre und legerschafften oder nachtzalen iennent halb dure bruchen. Oder aber diser Albrecht oder aincher siner nachkomen dise unsere satzungen überträtt, so
 10 gepietten wir, das ain söllicher one rechtvertigung und hoffen widererlangung der vogty zu hand beropt werde und ainem trüweren und mer liebhabern der gerechtigaikt mit gesundem rat an ains söllichen statt gesetzt. Und damit unser geschrift und gesatz von menglichem dester vester und gefißner gehalten werde, haben wir sy heißen
 15 mit unserm handfingerlin, ouch intrucken des sigels bestättigen.

[Monogramm] Signum domini Karoli, serenissimi inperatoris augusti. Ego Ernustus, cantzellarus, ad vicem Luberti archicapellani scripsi, und ist geben göttlicher menschwerdung deccxiij, des jars regierung des miltosten Karolli, merer des richs, xlvj, des kaisertums xiiij, gehandelt zu Mentz in dem großen raut in gegenwertigaikt vil gaistlicher und weltlicher fürsten, in dem namen gottes seliglich amen.

Diser Hetto, abt und bischoff, anno decccxvj hatt die kilchen oder münster unser lieben frowen allhie gebuwen und gewicht; von
 25 disem münster witter gesagt ist under der beschribung sant Pirmini des ersten abtz. Man vindt [81] ouch von im geschriben, das er alle sine bücher, vor und nach dem bistum erobert und überkomen, hie in disem gotzhus verlaussen habe. Under im syen ouch in die Ow und in das gotzhus komen von andaucht und liebe gottes vil
 30 andächtige, ernsthaftig und treffenlich man, die mit inen gütt, eren und namlich vil bücher gebraucht haben. Ich geschwigen der bücher und wil die man erzellen: Rautfrid, brüder und priester, Clipo, priester, Unolminirus, priester, Sahso, ain brüder, Uadahart, ewangelier, Cüntzo, ain brüder, Matheus, ewangelier, Lutold, ewangelier, Mathei
 35 gesell, Lantold, ewangelier und brüder hie, Volfrede, priester, Kerolff,

*

22 Die lateinische urkunde s. in Kausler, wirtemb. urkundenbuch I, s. 76; vgl. Jäger, Ulm s. 32 ff.

priester, Drutheri, priester, Kerolt, der großer, priester, Ruapol, priester, Herirat, priester, Drudmunt, priester, Theotinc, münch, Tuto, Kebicheri, priester, Ritheri, priester.

[82] Erlebalduß, abt, der zehend.

5 Hetto, als er von Rom kam und darnach uff empfelch kaiser Ludwigs ettliche geschäft und bottschaften in unsern landen geendot hatt, begraiff in ain schnelle, unzűversichtliche krankhait, was die sorg und geschefft der welt und würckenden lebens verachten und zűrugstoßen, und do er sich flaiß, allain gott zedienen, warend die brűder in der Ow mit verhengnus kaiser Ludwigs und mit raut der eltern brűder und vatter Erlebalduß, ain priester, inen zű ainem abbt erwellen, der, so vil in im was, das gotzhus uffrecht und ordenlich in allen dingen regiert. Diser Erlebalduß hatt ouch besonder liebe zű bűchern, und die bűcher, so er hie in der Ow und in dem closter
10 sant Dyonisy haut laussen schriben und űberkomen, syen nach sinem tod hie erfunden worden. Under disem abt syen ouch vil andechtiger, herlicher man mit iren bűchern und andre klainot bringende alher komen und hie gewonet mit namen: Thegamar, Tutto, Wolrman, Reginpolt, Wilibaldus, Engil von Lintz, Rihram, Otmar, Druant,
20 Reidolff, all priester, [83] Salamon, Strattolff, Mahtrut, Wuacho, Wethy, Mathelin, Cuniberti, Hatto, Hartman, all priester, Erfram, brűder, Luttbrecht, Uadalhart, Altani, Cotini, priester, Untuchi, Nottrun, brűder, Simon, ewangelier, Sigifridus, ain brűder, Nottregi, Eburhart, Valdger, Ott, priester, Erenfrid, priester us Franckrich,
25 Sigibertus, ain artzat, Coldimus, ewangelier brűder hie, Otpret, priester, gab her ettliche bűcher, besonder [84] so haut er ainen gűtten bsalter und omeliger sant Gregory, die gab er dem gwaltigisten kaiser Ludwigen, das er sines brűders tochtren die eigenschaft erließen, als dann geschach.

30 Hetto, abbt und bischoff zű Basel, ist gestorben und begraben anno achthundert und sechs und drißig.

Kayser Ludwig der erst haut das gotzhus Owe begaubt mit gűtt und begnadett mit fryhaiten. Er haut dem gotzhus geben: Altheim, Rűdelingen, Walthusen, Ostheim, Beringen, Tettingen.

*

1 Drutheri] F Drucheri. 20 Reidolff] Rudolff? Wethy] Wettinus visionarius? 33 fryhaiten] D: Was er dem gotzhus Ow gegeben, ist oben hey den

Ain privilege von erlaussung ainer küniglichen schatzung von Ludwig, kaiser, dem münster Ow gegeben, von dem latin zû tütsch gearbait, lutt also:

In dem namen gottes des herren und hailmacher Jesu Criste.

5 Ludwig, von göttlicher ordenlicher fürsehung merer des richs etc.

Wir wöllen unser getruwen ietz und zû künfftigen zitten kund und offenbar sin, diewyl unser lieber sun Ludwig, künig zû Baigern, un[85]ser senfftüttigkait fürbracht haut zû zitten, als do er zû uns gen Wurms uff ainen gemainen landtag kam, wie im der erwirdig

10 Erlebaldu, abt des münsters Owe, ouch ettlich sine münche ingebildet hetten, das er unser göttigkait eroffnote, wie das ain alte gewonhait were, das sy uns und unsern lieben sönen uff dem weg durch Costentz und Chur mit spis und anderm dienen sölten, und wie sy ietz genöt und zwungen wurden, nit allain uff dem weg, sonder uff andre straßen
15 zedienen; und wir nun uff eroffnen desselben unsers lieben sun Ludwig erkennen, das uns von inen uff ander züg und straßen gedient nit mag werden, so haben wir befolhen, das sy an kainen andern orten unsern sönen, ouch uns, ob es sich begäbe hin und her zû ziehen, dienen sölten, dann wie die alt gwonhait ist, das ist uff den weg
20 durch und uff Costentz und Chur. Damit aber inen dise unser erlassung standvest blib, haut uns der vorgemelt unser lieber son Ludwig gepetten, das wir unser brieff gegen dem erwirdigen münster mit unserm sigel bevestiget wurd zû empfelhen, daruff ain iettlicher erkante, inen söllichs us sunder gnaden verlihen sin.

25 Zû disen zitten ist in der Ow gewesen ain münch mit namen Wettinus, dem, von der sinnlichait des libes uffgezogen, von dem engel, sinem fürer, vil gesichten geoffnot worden syen. Dise gesichten habend bischoff Hetto mit schlechten bûchstaben und Walfridus abt mit höhern sinnen beschriben. Regino, abbt zû Prunn, [86] gedenckt ouch
30 söllicher gesichten in siner kronic, zû Adalperon, bischoff zû Triel, geschriben. Dwil nun söllich hochwirdig herren die gesichten lobwirdig zû latin beschriben geacht haben, besonder so nach art der gesichten nichtzit darinn dem cristenlichen globen widerwertig oder argkwenig nach miner verstentnus erfunden wirt, hab ich mir gedacht, nit ver-

*

gotzganben, steten und dörrfern gehöret, der freyhayt halb volget nacher ain privilegium. 3 Den abdruck der lateinischen urkunde hat Neugart, codex diplom. 1, s. 159 ff. 26 Von jüngerer hand steht am rande: Wettingi.

wissenlich sin und ungeburlich geschätzt, so ich sy von dem latin zû tûtsch, als ich geton hab, überbringe und transferier, welche translacion zû end dises büchlins erfinden wirst.

[87] Rudhelnus, der xj abt, regiert iiij jar.

5 In den jaren achthundert und achtunddrißig jar, als Erlebalduß, abt, ettliche jar daz regiment gefürt, und aber kaiser Ludwig mit sinen sünen groß krieg hat, wolt er witt lieber der er und wurde berobt sin, denn sich söllicher irtung und widerwertigkait inflicken und vermischen. Er rait zû künig Ludwigen mit verwillgung der brüder, batt
10 in, söllicher müt und geschefft, so über sin vermügen werind, entladen und ainem brüder, dem sölliche arbayt erlidlich wer, zû empfelhen. Do söllichs der künig erhört, mit stattlicher handlung und ratt der brüder ußer der Ow, erwalten sy Rüdhelmum, ainen priester und brüder dises münsters, und satzten in an statt des vorgeantanten abtz,
15 dero nachmals, als sich beschönt, in großen sorgen, angst und not für sine brüder gelepht haut. Er haut ouch besonder liebe zû büchern gehept, ettliche selbs geschriben; ettwä vil vor der wirde, ettliche nachhin überkomen. Under im sigen durch die brüder vast vil bücher erobert. Es komen ouch zû sinen zitten erliche männer mit mangelay
20 bücher, by und under im gott zû dienen, ußer denen ich nit mer dann ainen nemen wil:

Büntwit, priester allhie, maister der schüll, überkam die hystori der alten und nūwen e, die er uff der schül zû bliben begert, darnach ward er uff haissen der vätter in die zelt Hattonis, daz gen Oberzelg,
25 verordnott, do machet er ain andre [88]. hystori, die begert daselbs zû bliben laussen.

Von sant Mainrat ist also geschriben: Mainratt, priester, unser

*

3 Ist nicht erfolgt, da die chronik nicht zur vollendung kam. S hat noch: obgemelter Erlebalduß ward zu einem apt in der Reichenaw worden anno domini 823. Hiemit aber nit zu vergessen, daß bei seinen zeiten wurden durch Rotolphum, bischofen Veronensem, die gebain der hailigen martyrer Marci, Valentis, Sinesii und Theopontij in die Aw gefürt, und abt Erlebalduß regieret in der Aw 16 jar. 5 F verschrieben: tusend drühundert und acht und drißig. D fehlt der anfang bis 'als Erlebalduß.' 16 brüder] F sinen brüder. 18 bücher] F brüder. 27 Mainrat] D hat noch: der ain geborner grave von Sulgen und ain fründ des obangezayten aptz Erlebaldi gewesen ist, staut also geschriben.

brüder, och ainsidel, hatt im selbs die hystori des alten und nūwen testamentz geschriben, hindan gesetzt das bûch der propheten, das er begert durch ander brüder beschriben werden. Er sant her sin histori zû nutz und frucht der brüder hie zû behalten, und behielt im
 5 selb ain meßbûch mit den eppistlen und ain omilier, unser regel aine und die bûcher Cassiani etc.

Walfridus, der xij abt, regiert vij jar.

Diser Walafridus wirt in den cronica genempt Strabo, das ze tûtsch ist als vil ain schiler. Ob nun er geschillet oder us was ursach
 10 er also ainen zûnamen habe, ist mir nûtzit darum wissend. Er ist aber ain hoher gelerter man gewesen, dero vil zûgknus sines suptilen hirns und vernunft hinder im verlaussen hat. Besonder haut er zway schöne bûcher gemacht von dem leben sant Gallen. Er haut ouch geschriben von der offenbarung sant Steffan, babst, und von der wihung des altars
 15 sant Petters und Pauls zû Rom.

Der erst kaiser Ludwig über die gaben und fryhaiten, den vorigen äbhten in der Richenow verlyhen, haut och zû zitten abbt Walafridus, im zû meren den göttlichen lon und das die mûnch und brüder, von im besölt, dester fürderlichen gott für sine sünd betten, geben inen zû
 20 ainem allmûsen [89] und gotzgaub ettliche zins, tributt und zehenden, so im in Schwaben, in dem Ärgow jerlich verfielent, und gebott mit sinem brieff und kaiserlichem gewalt, inen sölliche zins und zehenden vorus vor allen andern zinsen und grechtigkaiten zû ewigen zitten on meng-
 25 chlichs verhindernus zû geben und antwurten, und bestätt sölliche brieff mit sinem handfinger und sigel. Disen brieff haut das gotzhus uff disen hüttigen tag.

*

7 Die überschrift, welche in F erst nach „hüttigen tag“ (26) steht, gehört nach D hieher. Diese handschrift fängt an: Nach abgang apt Rûthelmi, der vil widerwertickayt in seinem regiment gehapt und nun fier jar gelept, kam an sein stat Walfridus, ain brüder us disem gotzhus. Er wyrt in der cronica. 13 S. darüber sowie über dessen abdrûcke: Bähr, gesch. der römischen literatur, 3ter supplm.-band, s. 218. 15 Die gedichte Walafrid Strabos hat gesammelt und abgedruckt H. Canisius im thesaurus monumentorum II, s. 176 ff. S hat noch: Obgemelter Waldfridus, genannt Strabo, hat neben anderen auch das leben Sandi Othmari beschriben. 26 Die urkunde ist abgedruckt bei Kopp, palæographia I, s. 398 ff., bei Dümge, regesta s. 69, und Kausler, wirtemb. urkundenbuch I, s. 117.

- Abbt Walfridus, mit ratt der vätter in der Richenow, zû nutz und fromen den gegenwirtigen und kunfftigen brüdern, daselbs überschlug die zins, dienst und herlichaiten, so in ir gemain kellerampt ain jar dienen sölten und möchten, und ließ die uffschriben, wie hernach folget:
- 5 Item von Huningerpach x harpas von hanffstrangen oder sailer, haspas, haustra, haspel. Item von Ottelingen och so vil. Item zû Marchelfingen söllend sin vj mansarij, das ist hofmayer, die dann harpora söllend geben. Item von Beringen x modios viertail zûgemuß, c kās, ain schauff und iiij haspas von har und v von hanff und ain som hung.
- 10 [90] Item von Empfingen als vil. Item von Pintzdorff als vil. Item von Wehingen als vil und ain padellam, daz ist ain großer teller. Item von Tußling als vil und uff den winecht tag c schüßlen und ain große schüssel, vasa parapsidum, j napf. Item uff unser frowen tag der himelfart l schüßla, zû ostra c schüßlen und l näpf. Item von Meringen
- 15 als vil als von Wingen, und xij heffen uff winechten und l cacabas, tüpfe, kachlen oder tegel, und uff sant Michels tag aber xij häfen, l tüpfe, deßglichen uff ostren. Item von Tuttlingen och so vil als von Empfingen. Item von der gantzen Bar ain großen aber ain mindern kessel, usgenommen zû Wagingen; zway schiff, ain großes und ain
- 20 klains. Item von Rodelingen und von Homstetten x haspe von werch, c kās, ain som hung, lij fiertail saltz, xij som schmaltz, von ostren bis sant Michels tag all wochen vj ũ speck, ouch tegliches xx gewegue brott und porrum, waz zwibel, loch gnügsamlich, ad warmosium zûgemuß. Item das zû dem zûgemüs ain pygetantz und liepp[91]lichere
- 25 spisung zûberait werde, so sölten dem großkeller iiij kügen geben werden, die erst von Tuslingen, die ander von Althain, die dritt von Mülhein, die viert von Tettingen. Dise kügen söllend gestellt werden in den garten der brüder, von dem keller wol fürsehen und gemest. Ob aber dero kû aine sturbe, von welchem dorff die gestorbne wurd
- 30 sin, so sölt daz benant dorff ain andre an dero statt stellen. Item man sol täglichs den brüdern das warmosium geben, usgenommen die tag, so inen mit gantzem dienst gedient wirt. Und das darumb ob ainicher brüder von den dryen trachten, die im teglichs gegeben werden, von

*

4 Abgedruckt bei Kausler, wirtemb. urkundenb. I, s. 124 ff. 5 Huningerpach] Kausler: Chuningespach, Königsbach, amt Durlach. 6 Ettlingen. 8 Kausler: Pirningen, Bierlingen. 9 harpa, haspa, strangen. Manus waz ain hus, mansionarius waz ein hüber. Gleichzeitiger zusatz.

krankhait sines magens nit gespist möcht werden, das doch er von dem warmosium von limpfe des essens gefürt werde. Item von Steckboren söllend xl rebman den porrum, loch, zwibel in dem garten der brüder pflantzen, ir iettlicher zwölf linea oder geng; und die junger
 5 des kellers söllend zwölf geng oder lendli bestekken und die pflantzen und buwen. Die junger oder diener von der porten vj lendli und die von dem spittal och sechs lender bestimen, besetzen und buwen. Item von Unlangen c käs, zehen mut zügemüses, ain som hung, ain schäff und v haspas von werch. Item von Althain ouch so vil. Item von
 10 Gecgingen och als vil. [92] Item von Mynnersdorf als vil. Item von Oriente (Österreich) sol man geben ain groß und ain klain schiff; och sollen sy machen vier huser den vischer. Item von der Bar ouch so vil. Item von Landparta xij mut kestzezen. Item zwölf som öl von dem künglichen hoff und xl modios de favis usgestoßen imen. Item von der
 15 camer des abbtz ain klaine sege und zway schiff. Item von Almenstorff zwölf haspas von hanff und ain schiff. Item von Wolmatingen zehen haspas, von Wolmatingen und Tettingen ain groß schiff. Item von Wolmatingen sol man machen die haspe. Item von Hagny vier malter frucht, die haspas zü machen. Item von Almenstorff sol geben werden
 20 xvij karren riß, by den Lochen klain fisch zefachen. Item von Wolmatingen zwölf karren stecklen und von Tettingen zwölf karren stecklen an die acht vischende örter, hindan gesetzt die gnaden und grechtigkait der vischer; und ob ainer ainer untrüw oder list geschuldigt wurde, der sol mit knechtlichem und bürschem gericht gefraugt und geurtailet
 25 werden. [93] Item wenn man mit der segi der brüder in dem obern see vischet, söllend die vischer an dem morgen frü gon und visch zü rechter zitt des immys bringen und dann sollen sy das mal von dem keller innemen. Item ainem iettlichen vischer, so die segi der brüder zücht, sol ain becher mit win, ist sach, das der win des jars volkomen-
 30 lichen erwachset, und ain brott geben werden. Ist aber des jars nit win erwachsen, so sollen sy willentlich steculum ain meß bir nemen. Der keller sol geben ain segi, zü vahn visch, die da flores piscium, blümen der visch genempt werden, und zwen vischer sollen das netz in das wasser spraitten, zwen söllend die visch triben und durch die örter
 35 des Rines. Denen vier vischern sol des kellers knecht iettlichem geben

*

10 Mynnersdorf] so D, fehlt in F. 11 Österreich] von anderer hand; in D fehlt die stelle.

ain becher mit win, und so dick ain bott von dem keller zû inen kompt, so sollen sy zû vischen und arbaitten bereit sin. Es sol ouch an dem ort Lohen nieman wonen noch sitzen, dann die vier vischer. Item so dick der diener des kellers die vischer des bischoffs zû vischen ermanet, sollen sy das zû tûnd bereit sin umb des nutzes willen, so sy dann von unserm gotzhus haben. Item so dick man nach ostren umb Hågny in dem gemüß und sand an denselben enden den vier vischern gepüt zefischen, sollen sy mit schiff und anderm fischgeschier und zûg bereit sin zû dienen. Darnach gangen sy zû dem keller und nemen von im das morgenbrott oder den ymnys, und von wiennenchten bis ostren sollen sy uff alle suntag mit iren [94] vischen zû dem keller komen. Actum in der Ow uff sant Frena tag anno ab incarnatione dcccxljij.

Kolciomius, der xij abt, regiert viij jar.

Von disem abbt find ich nützit sunderliches geschriben. Nit minder ist, dann das zû sinen zitten, ouch vor und nach, das gotzhus vil kumers und trübsal erlitten habe. Dann nach dem tod kaiser Ludwigs kam Lûtharius, sin erstgepornen sun, von welschen landen und underfieng sich des römischen riches, anno dcccxlj, darinn er dann xv jar regiert.

Des nomend sich an sine brüder Karollus und Ludwicus zû großer mûg und unwillen, und ward under inen ain große uffrûr und ain schlacht, dero glichen vor nie gehört was. Zû dem letsten failtend sy das land und rich, und ward Ludwico daz rich und land gegen uffgang der sunnen, Tûtschlandt, bis uff den Rin und ettliche stett enenthalt dem Rin von des wingewechses wegen, und regiert also in Tûtschlanden xxxiiij jar.

Lotharius failt zû dem letsten das rich sinen sînen, verließ die welt, ward ain mûnch zu Prüm anno 855, und nit lang darnach gab er uff sinen gaist, und ward ain stritt uff sant Michels tag anno 855 zwûschend den engel und tûfeln umb sin sele. Die engel woltend haben ain sel [95] ains mûnches, die tûffel ain sel ains kaisers, und sach man sin lib sichtparlichen bewegen. Uff bett der brüder wurden die tûffel verjockt, die dann den lib umbzogen und für uff den xxix tag september zû dem ewigen rich. Demnach warend sine sun Ludwicus,

*

6 Spätere randnote: Hågny, ein vischerhauß.
13 S. Kausler, w. u. I, s. 149.

7 gemüß] D gemöß.

kaiser, Welscheland und Lotharius das land diserhalb dem gepirg besetzen.

Ludwicus der ander regiert ettlich zitt mit sinem vatter Lothario und ward von Sergio, dem babst, zû ainem kûng gekrônêt, und regiert
 5 allain on sinen vatter och xxj jar. Er hatt ainen sun, mit namen Karolus; den besaß der tüffel und pingott in dry tag in gegenwirtigkait des vatters, und in derselben pin verjach er vor allen landsherren, das es im darumb beschechen wer, dann er hett ainen haimlichen unuffrechten vertrag geton wider sinen vatter, das er in von sinem rich wölt ver-
 10 stoßen haben. Ludwicus starb in welschen landen anno dcccclxxj.

Waltherus, xiiij abt, regiert iiij jare.

Waltharius zû des abtz zitten ist Mainradus ermürt und in die Ow gebracht worden, anno dcccclxj, wie hernach zû end dis büchs geschriben wirt.

15 [96] Hetto, der xv abt, regiert vij jar.

Zû disen zitten ward sant Ottmar in die kilchen sant Gallen gefürt. Anno dcccclxiiij, in dem letsten jar des regimentz Hettonis, sigen her in die Richenow bracht worden die cörpel sant Januarij, bischoff zû Beneventon, sant Soffy, Proculi, Euticetis, Acutij, Festi und Desiderij.

20 Kûng Lotharius verließ nach im zwen sün, Ludwigen und Lotharium, zû erben sines landes und richs, das er dann wider sine brüder empfangen hatt, und macht us Ludwigen ainen herren und verweser welsches lands und der anstoßende lender, Lothario verordnott er sinen tail, den er in Franckrich gehept hatt. Als nun die unglöbigen in
 25 Campanierland infielend und dasselb land ettlich jar verhelgottend und gantz verdarptend, was der benempt kûng mit ainem großen zug, allenthalb herberüfft, zû entledigen und zû hilff dem land den haiden engegen ziehen. Do begab sich, das ain lehenman des kûngs von Swabenland, hohes adels geboren, in demselben zug was, dero der
 30 geschrifft nit klain gelert, von vernunft suptil und zû allen gütten hendeln kekk, nottvest und streng. Diser hatt sin herberg by ainem priester, den der benempt edel jungling von mengen dingen fragt, besonder von den körpel der hailigen, ob die iena erfunden möchten

*

14 Fehlt, wie schon oben bemerkt.

werden, die er in sin eigenschafft erholen und zû beruffen möcht. Der alt priester hengt und verwilgot [97] allergüttwilligost des willen des junglings, zögt im, wo die corpel der martrer sant Januari, Proculi, Euteciti und Acutij in ainer kilchen, von vörcht der finden von dem
 5 landsvolk verlaussen, begraben werend. Der jungling mit sinem gesellen volgt nach dem vorgenden und wegweisenden priester zû dem ort des grabes, das sy dann mit vorgehaltne pett ufftünde; funden sy von dem schönsten marmelstain von unden bis ob, von der rechten bis zû der linggen sitten in ainem gezierten sarch. Ußer dem nomen sy mit
 10 gotzvorcht und reverentz die lib der martrer und verschlüßend sy in laden. Mit dem giengend sy wider zû ir herberg. Dise cörpel, so bald sy dem edlen jungling worden, sigen sy von im in die Ow gepracht worden, anno von der menschwerdung dcccclxxj, römische zal iiij, xxxij jar der regierung künig Ludwigs in Franckrich zû uffgang der
 15 sunnen.

Rutho oder Rendolo, der xvj abt, regiert xvij jar.

Karolus der ander, ain künig von Frankrich, calvus, das ist kalw, genant, ist gewesen ain vatter Ludwigs des andern, dero ylt gen Rom und zoch mit miet und gaub babst Johannes den achten und die Römer
 20 an sich, das er kaiser ward anno dcccclxxvij, und richsnat ij, iiij oder iiij jar und ettlich monat. Söllichs mügt sinen brüder, daz [98] er es hatt on sinen ratt geton und das rich mit söllicher schalkait an sich zogen hatt, und kriegt langzit mit im. Wie wol nun Karolus vil closter in welschen landen und Franckrich gebuwet, gestift und begabt hatt, so
 25 vind ich doch nüntzit von sinen gauben und fryhaiten, disem gotzhus Richenow gegeben. Diser Karollus nam ain trank von jud Fidechia und, als man sagt, vergiftt starb er zû Mantow.

Kaiser Karollus der dritt, der junger oder grossus genannt, von Luttwardo, bischoff zû Vertzell, und von dem erwirdigen man Rodelo,
 30 abbt des münsters unser lieben frowen, Marie Ow genant, ward daselbs in das capittel hus der brüder geführt, und im eroffnott ettliche satzungen und fryhaiten sinen änis, kaiser Ludwigs, ouch sinen urenis, Karoli magni, des allerdurchluchtigsten kaisers; die dann innhieltend, wie die vorbenempten fürsten von Franckrich dem gedachten gotzhus by
 35 schirmung und frybait ires gwaltz verlichen hetten, das kain richter, hertzog, graff oder ander iettliche person ußer oberkait oder gerichtz-

zwang die höff, dörffer, acker und örtter, ouch all ander besitzungen, dem gotzhus ietz oder in künfftigen zitt underwürffig und zugehörig, zû iren gerichtten und rechttagen zwungen oder stüren erfurdren, darinn niderlegungen, wonungen oder hoff hieltend oder die örter versetzten, noch ire [99] lütt zû bürgen und gûlten gebend. Die obbemelten herren offnottend im och ainen fryhaitbrief, innhaltende, wie kayser Karollus der groû dem münster Ow gnedigclich nachgelaussen hette den zoll von den schiffen, wägen, karren und sömer, den brüder zû irer nottdurfftigkait dienende und inen zûfürende, den zoll dann vor die kaiserlich schatzkammer empfangen und uffgehept hatt; und zû merer vestung und bestättung batten die heren Karollum, im wöllen vätterlichen tugenden nachfolgen und mit sinem gewalt und kaiserlicher macht sölliches allës ouch verlichen und vestnen. Darnach überantwortend sy im aber ettliche brief und gnadbrieff, innhaltende, wie sin eni, Ludwig, und ureni, Karollus, dem gotzhus Ow gelihen und geben hetten ettliche zins und tributt, och zehenden und quarten von Swaben, us dem Turgöw, Allgöw und Brisgöw, jerlichen vallende. Diser bestymp- ten ding alle, wie ietz geschriben sigend, lech und gab Karollus zû hail siner sele dem gotzhus, uff das die münch daselbs, gnüg- samklich in zittlichait versehen, dester frölicher und emsklicher den barmhertzigten gott für in erbättind, und bott, das die zehenden, quarten, zins und tributt, die er an das gotzhus geben, vorus und voran vor allen zinsen und grechtigkaitten geben sölten werden. Und damit und er der bitt und beger des bischoffs und abt gnüg tätte, so vestnot er siner vordren, ouch sin fryhait und gnadbrieff, darinn er dann bekant, verjach und [100] gebott, was dem gotzhus und sinen brüder von künigclicher oder kaiserlicher macht und gnad verlichen were, sölt fürohin zû ewigen zitten stett und unverwandlet bliben, das sölliches och zû künfftigen zitten dester stätter gehalten, noch darwider geton wurde. Zeichnot Karollus den brieff mit siner aigen hand, ließ und hieß in mit sinem handgoldfingerli besiglen uff den xvj tag des aberellen anno von der menschwerdung Cristi dcccclxxxvj, sinës richs x, kaisertûmbs im achten, geben in sinem balast oder pfallentz an dem Bodensee.

Vor diser zitt kam Karollus in die Ow, was in Rodelo, abbt, in das capitellhus füren, im die fryhaitten und fryhaitbriefe über die lütt, höff, dörffer und alle örter des gotzhuses, wie oben gemelt ist, von

*

Ludwigen, sinem äni und Karolli, sinem uräni, baid kaiser, eroffnen, und besonder hieltend söllich gnad und fryhaitbrieff inn, wann ain abt ußer der Ow, von gott berüfft, sturbe, wo dann die brüder daselbs ainen under inen erfundint togenlichen sin, nach der regel sant Benedict zû regieren und verwalten, so solten sy onverhindert mit aller gnûgsamlichait und allem vestenclichen urlob ainen abt zû erwellen haben. Dises alles ließ Karollus zû und bestätt es in der vorm und gestalt und oben statt. Actum uff den ersten [101] tag jenner anno von menschwerdung Cristi dcccclxxvij, sines riches in dem andern.

Die vorbenempten herren, bischoff Lütwardus und abbt Rodelo, erzogtend ouch Karollo ettliche gnad und gabbrieffe, innhaltende, wie sin eni, kaiser Ludwig, dem gotzhus Richenow mit kaiserlichem gewalt, fryhait und beschirmung gegeben hetti ain dorff, sinem aigenthûm und gwaltsamy zûgehörig, in die herschafft und oberkait des Bodensee gehörig, an dem ertrich unser sew gelegen, Tettingen genempt, mit allen sinen anstößen und zûgehörden lütten und gûtt, ouch ettliche merckliche grechtigkaiten zû Alenspach, Wolmatingen und Lûgaringen ergeben hette; deßglichen wie Karollus magnus, sin uräni, das dorff Rörnang mit siner zûgehört dem gotzhus geben hette etc; und battend Karollus, das er dise ding alle der gepererin Maria und den brüdern, alda erberlich lebende, ergeben welte, also das die gauben sines großfatters und äni, von dem gotzhus wider zû val der kaiserlichen kamer komen, nochmals an daz gotzhus sielend. Karollus nam zû hertzen, was sin äni und ureny für ire und ir vordren selen gehandelt hattend, und alles das, so dem gotzhus entfrömdet was, was er wider keren; und das es nit zû kunfftigen zitten von dem gotzhus entfrömdet wurde, ließ er darumb bestättbrieff schriben und mit sinem goldfingerlin oder secret besiglen. Datum uff den xxi tag aberellen anno dcccclxxxvj, sines richs x und kaisertûmbs viij, uff der pfallentz des Bodensee.

[102] Karolus ergab und lech och mit brieff und sigel bischoff Lutwardo von Vertzell die kilchen oder capell Beringen, in Swaben gelegen, mit aller ir zûgehört sin leben lang. Doch wann er abgieng, sölt sölliche capell mit irer zûgehörd fallen an das gotzhus Owe. Datum dcccclxxxij, sines kaisertûms im iij jar.

*

9 Vgl. die urkunde vom 13 jan. 878 bei Dümge, regesta s. 74. 29 Urkunde s. bei Dümge, regesta s. 77. [Data xvi kl. maj.] 31 Beringen] vgl. Stillfried u. Märcker, monumenta Zollerana I, s. 43, nr. 47. 33 Datum] F von neuer hand (Laßbergs?): Datum Papiae. 34 Urkunde bei Fickler, quellen, 2te abth. s. 6 ff.

Die brüder ußer der Ow under abbt Rodelo korsami zaigten im ain gabbrieff von dem durchlüchtigen künig Karollo, seines brüders, mit sinem handfingerlin besigelt, des innhalt was, wie der vorgeant künig zů erlösung und gnügtün seines vatter und mütter, ouch zů ablegung
 5 siner aignen sünd dem gotzhus Ow ettliche gütter seines eigenthüm, in welschen landen ligende, liechter und ampellen in der kilchen zů brennen, ouch sust zů bruch und nottdurfftigkait der brüder mit aller grechtigkait, wie er sy besessen und inngehept hatt, geben und überantwort und sy ingesetzt hette, und weren die gütter in Tremetis,
 10 Acinivas und Granbedonna und Androbium, Tindela, och Castanado, alle mit iren schlössern, kilchen, zechenden, höffen und hüsern, och die inwoner und inwoneren, wib und man mit iren knechten und jungfrowen, mit allem ertrich, buwen und unbuwen, mit öllgarten, wingarten, mit porten, mit schiffung, mit schiffon, mit vischatzen, mit
 15 figen, waiden und all weg zů dem dritten jar ain herstür mit ackern, waiden, höltzer, wasser, wasserruns, mit weg und unweg, mit gesüchtem und ungesüchtem, und mit allem, so [103] rechtlich darzů gehört, in was örter und göw es lig etc.

Uff sölliche eroffnung ward Karollus trulich von babst Johannes
 20 gepetten und von anraitzen und vermanen siner lieben gmachel Richart und von raut vil siner fürsten beweget, der begird und demüttigem gepett der brüder gnüg zů tünd, was die gauben und vordrungen seines lieben brüder Karollum mit güttwilligem gemüt hören und annemen, hieß hieruff bestättbrieff schriben, in welchen er bekant, verjach und
 25 gepot, wie dise übergab von künig Karollomanno, sinem brüder, gehandelt wär, ietz und hinach war und standvest bliben sölte; ouch das iemands ietz und hernach macht und gwalt hette, zů endren, zů mindren oder abzüziehen. Und darmit und sin brieffe in dem namen gottes dester krefftiger were, zaichnott er in mit siner aignen hand,
 30 mit bevelh, in och mit sinem goldfingerlin oder secret zů besiglen. Datum dcccclxxj zů Rom in gegenwirtigkait babst Johannes und vil fürsten.

*

1 D fängt hier an: Uff ain zytt, als diser kayser zů Rom was, kam gar ain erbere botschaft von apt Rodelo us der Reychenow und seinen brüdern, zaygtend im an ain gaub brief. 9 in Tremetis] F Intremetis. 10 Acinivas] D Aciniucis. 20 Richart] D Richarda. 32 Abdruck der latein. urkunde bei Dümge, regesta s. 74, nr. 9.

Diser Karollus ward aber gepetten, etwas siner aigenen gütter, in Swaben gelegen, zû hail siner sel an das gottzhus Owe gerüchte zegeben. Uff sollichs gepett ergab er dem gotzhus alle sine gerechtigkait, so er an den örtern Jonan und Chentepraten, im Thurgow gelegen, hette, 5 [104] mit allen zûgehörden, das ist mit hüsern, höfen, manschaften, aigenlütten, ertrich, äcker, waiden, wisen, wälden, wasser, wasserflüssen, gebuwtem und ungebuwtem, ligendem und varendem, doch mit söllichem gedingt, das die brüder, in dem gotzhus gott nacht und tag dienende, dannenher gespiset und inner nottdurfftigkait davon ver- 10 sehen wurden. Datum dcccclxxxij, des riches in dem zehenden jar, zû Regenspurg.

Diser kayser haut och Zurtzach an dises wyrdig gotzhus geben, darum ist ain brief, der lutet zû theutsch also:

In dem namen der hailigen unzertailten dryvaltigkait, Karollus 15 von göttlicher gunstiger göttigkait kayser, merer des richs, kunt und offenbar sige der wishait aller unser getruwen, ietz und hinach, wie unser allerliebster gmahel Richarda unser kaiserliche wird gepetten hat, die klainen abbty, Zurtzach genant, ir leben lang gwaltenclichen rüwig zû haben und zû besetzen, gerüchten zû lichen, ouch darnach, 20 fruntlicher und liepplicher nahende, unser großmechtigkait vermanet, das sy möchte dise kilchen nach irem abgang zû ewiger besitzung geben, an welches ortte wir dann nach vermanung und schickung gottes unser begrebtus satzten, liechter und ampelen daselbs zû haben und zû brennen, und so baldt wir den letsten tag gelept hetten, zû hand 25 dieselbig kilch, darinn wir begraben weren, sölliches güttes [105] bestätt und ingesetzt wurden, also haben wir ir hailsame vermanung erkent und zû hertzen genomen und bekennen und setzen also sölliches geschechen sin, und habend sölliches ouch mit unsern brieffen empfolhen, zû bestentnus verschafft zû beschriben, durch die wir erkennen und 30 gepietend, wie und zû welcher wis und sy gepetten hatt, solle one mengeliches irren und widerred vestenclichen und stätt beston und bliben. Ob aber ainicher dise unser satzung hindren oder brechen understände, dero bekenn sich zû dem ersten in den zorn gottes und

*

1 D fängt hier an: Item nach diser bestetigung, zû Rom beschehen, über zway jar ongefärllich, ward diser kayser Carolus aber gebeten. 11 Abdruck der latein. urkunde bei Dümge, regesta s. 74, nr. 10. 12 Diese überschrift, in F fehlend, ist aus D genommen.

unser rich oder des riches schatzkamer M ũ lutters gold verfallen sin und schuldig gehalten werden. Und damit und aber dise unsere gwalt-sami, oberkait, satzung von menglichem allen und ieden unzerbrochen-lichen belibe, haben wir disen brieff hieniden mit unser hand gevestnet
 5 und mit unserm goldhandfingerli oder secret zũ siglen empfolhen.

[Monogramm] Zaichen her Carolli, des allerdurchluchtigosten kai-sers, merers des richs. Waldo notarius, in namen und anstatt Lutwardi, ertzkanzler, bekenne mich. Geben uff den xiiij tag octobris anno von menschwerdung des herren dcccclxxxj, römisch zal xiiij, des kaisertũms
 10 in dem ersten jar. Actum an dem Bodensee oder zũ Bodmen in unser kaiserlichen pfallentz.

[106] Diewil diser kaiser disem gotzhus so vil gũtz geton hatt, gelangt mich hie witter die feder zũ üben. Diser Karollus, der junger oder grossus genempt, ist gewesen von künig Ludwigen von Payer und,
 15 als mich dunckt, von der künigin Hemma elich geporen, und nach seines vatters tod ward im zũ tail Schwabenland. Darnach anno dcccclxxxj kam er mit sinem gmachel Richarda gen Rom, ward von babst Johannes zũ kaiser kront, wiewol der babst in vormals understanden hat zũ hindren und den kaisertũmb wellen uff Ludwigen, kaiser Karollus
 20 sun, wennen. Diser Karollus ist der allercristenlichest fürst gewesen, gottzförchtig, die gepott gottes von gantzem hertzen, och die cristen-lichen satzungen andechtenlichen haltende, milt zũ dem allmüsen, dem pett und lob gottes emsenlich anhangende, alle sine hendel, vertrauw, hoffnung der schickung gottes empfehnde. Mit dem schickt sich all
 25 sin ding zũ glucksamy, damit er alle land in Franckrich und an andern örter, durch sine vordren etwa nit on klain blüttvergießen erobret, on allen krieg und stritt in rüwig besitzung empfieng. Das er aber zůletst siner wurde berobt, seines gũttes entfrömdet ward, haben wir darfür, das es sig ain kũmbernus, widerwertigkait und zůfal gewesen, nit allain
 30 zũ gnũgtũn siner sünden, sonder zũ ainer bewerung siner tugend; wann, als man sagt, so hat er sin widerwertigkait mit aller tult ge-tragen; in widerwertigkait glichsam dem glück [107] was er gar mit ungepingottem und frölichem gemütt dankpar. Darumb so hatt er die kron von gott, denen, so in lieb habend, verhaißen, aintweders ietz
 35 gegenwirtiglich och kunfftendlich empfangen. Es ist ouch wol war, das er us blodikait menschlicher natur und vergessenlichait wares ur-tails siner rechten vernunft sinen gmachel Richardam, die kaiserin, argwonat und schuldiget des eebruchs mit Lutwardo, bischoff zũ Vertzell

und ertzcantzler oder ertzcaplon, der dann der künigin gantz haimlich was. Doch so entschuldigt sy sich nit allain gnügsamlich des bischoffs, besonder sagt Richarda offenbarlich in gegenwirtigkait der fürsten, wie wol sy dem kaiser Karollo x oder xij jar elich verhirrat und sin gmachel
 5 wer gwesen, so hett er doch eliche werck mit ir nie pflegen. Hierzû redt sy, nit allain von im fry elicher werk, sonder der zitt aller andren mannen halb ain raine jungfrow sin. Das zû beweren, erbott sy sich, mit der hilff gottes mit im zû kempfen, oder das haiß isen zû tragen. Nach söllichem handel und erpiettung ward sy von im geschaiden, kart
 10 in das closter Andlach, von ir erbuwen, darinn sy gott emsiglichen bis in iren tod jungfrow dienet. Darnach ward Karollus sines libes krank, och siner vernunft, als gedunckt, ward unnutz, und do er zû Franckfurt umb sant Martis tag ain tag oder versamlung hatt, kartend die fürsten des riches all ir gemüt von im und erwaltend ainhellenclichen
 15 Arnolffum zû kaiser. An denselben ain her nach dem andern fiel, also das in dryen tagen [108] komerlich so vil by im bestündent, die im menschlicher nottdurfft dienst tattend, und ward mit spis und tranck von bischoff Lamperten zû Mentz, der allain trülich by im blaiß und verharret, gespiset und fürsehen. Do sant er sinen unelichen sun
 20 Bernhardum in demütt mit gaben zû Arnolffo, empfelchende im siner trüwe, und batt und erbatt von Arnolffo zû sinem teglichen hinkomen und lipplichen uffenthalt ettliche örtter und besitzung in Swaben, die er dann uff vergunstung Arnolffus bis zû sinem tod innhielt und besaß. Es schriben von im Regino und Hermannus in iren cronica, wie er
 25 wurde in ainem dorff in Swaben, Nidingen genant, kranck und daselbs, als ettlich sagend, von sinen diener erwürgt, sturbe uff den xij tag des jenners anno dcccclxxxviij. Do ward von ettlichen gesehen der himel uffgeton und ain liecht brinnende von himel über in offentlichen schinen. Do ward sin tottner lib in die Richenow gefürt, daselbs
 30 by dem altar unser lieben frowen in dem cor zû der rechten sitten begraben, wie uff hüttigen tag ain grabstain anzaigen gibt.

Ratolffus, bischoff zû Dietrichsbern, nach dem und er ain zell, nach sinem namen Rattolffzell genant, und alda xxxv jar daran buwen, gestift und gott dient hatt, ist gestorben anno dcccclxxv, da
 35 selbs vergraben.

*

[109] Hatto (in), der xvij abt, regiert xxv jar.

Diser Hatto ist hoche vernunft und wishait gewesen und ward nach abgang Rodelo anno dccclxxxviiij zû der prelatur und darnach in dem vierden jar siner regierung zû Mentz ertzbischoff erwelt. Er haut
 5 ouch kunstlichen mit wunderbarlicher art die zell und kilchen in der Richenow zû sant Jörgen gepuwen und mit gnûgsamlichen gulten gestift und fürsehen. Luipertus, der hochwirdig und aller eren wirdig, zû Mentz starb anno dccclxxxix. Uff den ward Sunderold erwelt. Zû des zitten, anno dcccxcj, überzugend die Normanner das landt Franckrich,
 10 an den Rin stoßende. Wider die zoch Sunderold mit ainem her und volk und ward zû dem stritt sinenthalt nit mit gnûgsamlicher sorg und fürsehung versorgt, deßhalb er mit ainer großen menge zû todt geschlagen, und die andern veldfluchtig wurdent. Für disen bischoff ward Hatto erhöcht und erwelt. Als nun kûng Arnolffe Hattonem, abt
 15 und mûnch in der Ow, von siner gaistlichait, ouch in weltlichen und gaistlichen hendel geûbt und in erkant, mit statthafftigem und hail-samem rat bischoffen zû Mentz gesetzt hatt, besorgt der bedacht fürst Hatto, sine brüder in der Ow, nacht und tag in dem gotzdiensit strit-tende, mugen ettwas schaden und schmach entston, was die aptye der
 20 kûnglichen gwaltsamy und den brüdern uffgeben. Sölliches nam an Arnolffus mit gnaden und gûtem willen und satzt zû macht und gefallen der brüder, das sy müsten ainen ußer inen, welchen sy welten, doch [110] aines gûten leben und wandels berûmpt, Hatonis nachkomen erwellen. Die wil nun Hatto inen ire notturfft kômenlichen fürsorgt
 25 und besonder von der liebe, so Arnolffus zû im hatt, waren sy in als den erkanten nutz und gût nach der regel sant Benedict zû dem andern-mal zû abbt mit ainhelliger stim erwellen. Do ward Arnolffus von underrichtung des benempten bischoff Hattonis zû widerlegung der brüder gûten willens, och irs emssigen gepetz halb, bewegt, inen
 30 laussen ainen fryhaitbrieff schriben, darin er satzt mit kûnglichem gewalt, das da all ire fryhaitten des closters von sinen vorfaren, es were der wal halb aines abtz oder ander manigerlay gauben, dannenher das gotzhus mechtig und uffkomen wer, sôllten in sinem lande und herschaften, in fryung, vest und standpar ewenclichen gevestnot
 35 bliben, one ainiches siner nachkomen oder ander persona widerred und widerstand. Über söllichs was Arnolffus zû hail siner, sins vatters, ouch siner vordren selen hail, dem gedachten gotzhus verlichen und geben,

das da allen menschen oder gotzhus lüt in der gegne und uff dem land, Undersee und dörffer daselbs vor kainem graven oder sinen amptlütten, ouch aller andren gwaltigen personen sölten erfordert und geregirt werden, besonder so sölt über sy ain abt des dick benempten gotzhus
 5 sicherlichen onverhindert gerichtzzwang und grechtigkait, sy zû regieren, haben. Und was da [111] nutzes von inen der künglichen kamer werden möchte oder solte, sölte gantz und gar ietz und hernach ußer craft ains brieffes, diser gaub halben darumb geschriben, dem gotzhus sin verlichen und ergeben. Und damit solliche gaub und hantierung
 10 dester baß ewenlichen bestätt blibe, haut Arnolffus den brieff mit aigner hand zû vestung underschriben und mit sinem handfinger empfolhen zû bezeichnen. Datum uff xxj tag jenner anno dcccxcij, sines richs v, zû Susmorahusen.

Kayser Arnolffus empfieng mit allen gnaden Ludwig, kaiser in
 15 welschen landen, tochter, Bosonis wittwe, mit gauben zû im komende gen Forachen. Darnach kam er von andacht und bettes wegen gen Costentz und in die Richenow anno dcccxc.

Kaiser Arnolffus anno dcccxcij bar und bracht die künigin Otta ainen sun, ward Ludwig gehaißen und von Hattonis, ertzbischoff zû
 20 Mentz, und von dem edlen Adalberon, bischoff zû Ougspurg, getoffett und gefirmet. Darnach was fryhaiten Arnolffus dem gotzhus Ow gab, ließ er in die brieff schriben Hattonem, sinen gfatter.

Als nun Arnolffus vil stritt und gûttätten der römischen kilchen geton hatt, och nach dem und sin gmachel Otta, künigin, mit ettlichen
 25 mannen des eebruches verlündet was, des sy sich zû [112] Regenspurg mit irem eyd in gegenwirtigkait zwen und sibentzig fürsten entschuldigt und unschuldig erkent ward, traff Arnolffum das perli oder gûtt; ettlich wurden darum zöbrig geschuldigt und gestrafft.

Darnach anno dcccc ward er zû Regenspurg, do er dann zû dem
 30 dickernmal hoff hielt und wonung hatt, kranck und starb daselbs. Ettlich sagend, die lûß fräbind in. Ward in der kilchen sant Emmeramni begraben in dem zwölfften jar sines riches.

Kaiser Arnolffus, von bett des ertzbischoffen Hattonis, sines lieben

*

13 Susmorahusen] D Susmarahusen. Die lateinische urkunde ist abgedruckt bei Dümge, regesta s. 82. 16 Forachen] i. e. Forchheim. 23 der r. k.] D dem römischen reych. 31 Ettlich] D Die cronicken.

gfatteren, haut ettliche sine aigne gütter, in der Bar ligende, in den dörffern Eschingen, Sunthein und Uffheim, die in die graffschatz Adelperti, die Scher genant, bisher gehört haben, verordnott und geben an die zell Hattonis, in der insul Ow gelegen, welcher zell dann dozemaal
 5 er verwalt und vormalis von im gebuwen was zû hail sines vatters und siner aignen sele zû ewiger gewaltsamy und gerechtikait, der ursach halb ouch, das die brüder, gott und sant Jergen daselbs dienende, dester gnügsamlicher ernert und uffenthalten wurdent, ouch für standveste sines riches und siner sel haile dester unnachlässlicher gott zû
 10 bitten arbeitend. Item das nachfolgend ist, so er geben haut: Zû dem ersten, was graff Adalbertus, kayser Arnolffi diener, in den bedachten dörffern zû dienst oder lehen gehept hatt, mit den vogtlütten, frowen und mannen, mayern, zinslütten, ertrich, buwen oder unbuwen, acker, wisen, velder, waiden, höltzer, wasser, wasserflüssen,
 15 weg und steg, gesüchts und ungesüchtz, [113] ligends und varends. Der benempt Arnolffus wöllt und gepott, das die menschen, uff dem ertrich der zell zû Uffhusen wonende, hinfüro frid haben und gefrigt sölten sin, das sy vor kainem richter, abbt, brobst oder vogt geregiert, vogtrecht noch stür gebent und ainiches zittliches werk oder
 20 geschäft tättend, sonder sy und ir nachkomen ire gütter ruwenclichen in allweg besitzen. Sy sölten vor kainem richter, dann allain vor dem zinsmaister, von ainem abbt oder brobst inen gesetzt, mit zittlicher fürbetrachtung und raut siner xellen gestrauffet und berechtet werden; und beschlüst Arnolffus dise ding mit disen worten: 'Ob
 25 aber ainicher unser satzung mit aignem frävel überfür, die gütter dises örtlis zû mindren oder zû schädigen understünde und die vorbemelten menschen zû unrüwigen oder mit gwalt zû trucken sich vermäße, dero sol vor dem rychtstül des obrosten richters schuldig erzelt sin und xxx ũ, halb unser oder unser nachkomen, den andern
 30 halbtail dem abt bezalen etc. Datumb uff das ander jar sines riches zû Forcheim in bywesen vil fürsten.'

Hucpert, ain alter verdienter ritter, erschain vor kaiser Arnolffo mit fürmünden der kaiserli Ota, sines gemachels, und Hattonis ertz-

.*

11 Adalbertus] F Adalbertus. 28 rychtstül] F rychtstül. 31 Die lateinische urkunde vom 5 juni 889 steht bei Dümge s. 79, nr. 15. 32 Hucpert] so nach der lat. originalurkunde im f. f. archive dahier. F Hinpert, ED Hunipert; vgl. unten.

bischoff, wantent für, wie Karolus mangnus, ee und er das dorff Rörnang, an dem Bodensee gelegen, in die kamer des münsters Ow gegeben hette, in demselben [114] dorffe sinen vordren, von irer waidunge und geschicklichkeit zû jagen, ainen hoff oder hûb, die er och vil jar on widerred und hindernus inngehept, zû erblichem recht und gûtt zû besitzen ergeben hette, der wer nun im von graufe Uolrichen, der zû Bodmen, uff des kaisers schloß, sitzende, wider recht und billichkeit genomen und entwert. Darumb so batt er den kaiser von angeborner gnaden und barmhertzigkait, das, so im unrechtlich und übel genomen were, mit rechtem urtail wider zû sinem gwalt zû geben erkennen. Spricht Arnolffus in der pull: 'Dwil nun unser gott uns zû ainem fürsten und richter wittwen und waisen gesetzt hatt, erkennen wir billich zû sind, uff verhörung der klag von unsern richtern gnûgsamlichen betracht und ermessen, in allweg dem Hucperto alles, im genomen, mit costen und schäden wider inzegeben.' Nach ingebung batt er den kayser durch fürmunden Otta, kaiserin, und Hattonis, im den genanten hoff, an das badhus der brüder Owe in siner landschafft und beschirmung ligende, vergunde zû geben, zû welichem badhus dann der milt Karollus vormals ain tail ains wal- des Azzonis und ander vischer mit den menschen gegeben hette, also das alles das brennholtz mit dem hauf zû dem badhus abgehown und an den sew gefürt wurde, damit und die krancken brüder dester gewisser und zum dickern mal des bades möchtend bruchen und erfrowt werden, och dester fürderlicher für in gott [115] bät- tend. Fürttér batt Hucpertus, im zû vergunnen, den benempten brüder in dem badhus zû dienen und, durch ir allmüsen fürohin gespist, fürsehen werden. Die gebett verwillgott Arnolffus und gewert Hucpertum und bestättet dise ding alle mit kaiserlichem gwalt, brieff und sigel nach notturfft. Datum xxvij tag aberell anno dcccxcvj, sines richs viiij.

*

2 Bodensee] am rande von gleicher hand: Bodmen. 14 Hucperto] so die original-urkunde, F Linperto, D Huniberto. 25 Hucpertus] F Linperts, D Huniperts. 27 Hucpertum] F Hinpertum, E Linpertum, D Hunipertum. 30 Die urkunde, deren original aus Laßbergs sammlung in das fürstl. fürstenbergische archiv übergang, ist abgedruckt bei Fickler, quellen und forschungen II abth., s. 8 ff. Bei einsicht der urkunde stellte sich heraus, daß Ficklers vermuthung in anmerkung 11 richtig ist, indem sie in der that vor kal. die zahl V hat, wodurch die erwähnten bedenken gehoben sind.

Arnolffus in dem ersten jar des riches, von bett des hochwirdigen ertzbischoffs Hatto, seines lieben gfatter, verlech Cimoni, sinem lehenman, ainen hoff zû Gauchnang, in der grauffschafft Kyburg Adel-perti des eltern gelegen, anno dcccxxxviiiij.

- 5 Item anno dcccxxxviiij bestätt künig Arnolffus die gaub von sinem ureny, kaiser Karollo, das ist ainen hoff in dem Turgöw, zû Er-chingen gelegen, Chadolto, bischoff zû Noverus geton. Der benempt Karollus haut im sin leben lang das benempt dorff oder curt mit
10 münster Owe ewenlichen verließ, hindan gesetzt alle dienst und grech-tigkait menglichem, besonder solt es allain zû gemainem nutz der brüder mit allen nutzen und zûgehörden dienen.

Arnolffus gab sinem ertzkanzler Ernsto in eigenthûm und gütt alles, so der edel, Cüntzman genant, in Swaben und in den dörfer
15 Sundhusa [116] und Wäinga inngehept hatt, mit dem tail der kil-chen oder kilchensatz zû Schwaingen, mit hüsern, höfen, diensten, eigenlütten, ouch mit allen lütten, klain und groß, darin gehörig; ließ im ouch nach gewaltsamy, sölliches zû behaben, zû verschaffen, zû verkoffen, zû vertuschen und nach sinem gefallen damit zû hand-
20 len. Datum xvij tag hornung anno dcccxcv, seines richs. viij, zû Pla-centz. Sölliche brieff syen in der Ow. Ist zû globen, das die grech-tigkait Ernsti durch in an daz gotzhus komen sig, ich find aber kain übergab.

Künig Arnolffus ward von abbt Hattone gepetten, als sine vor-
25 dren, künig Ludwig, sin eny, und sin vetter, kaiser Karollus, dem gotzhus Owe, in der ere unser lieben frowen gebuwen, zway dörffer, Ärchingen, im Thurgöw, und Beringen, im Hegöw gelegen, mit lütt und gütt, gesüchts und ungesüchtz, holtz und veld und mit allem andern darzû gehörig etc., ußer gnädigem willen und gewaltsamem,
30 mechtigem gepott verlyhen und geben werend, wellen anderwert zû bestätten. Sölliches gepett erhört Arnolffus und bestättet es mit brieff

*

4 dcccxxxviiiij] F dcccviij, D viijelxxxviij; vgl. Dümge s. 81, nr. 17; schweiz. urkundenregister nr. 837. 6 Erchingen] alter name der vorstadt Langdorf bei Frauenfeld. 7 Noverus] Novara. 12 Die lateinische urkunde vom 1. august s. Dümge s. 79, nr. 14, und Fickler, quellen und forschungen, II. abth., s. 6 ff.; s. Kausler, wirt. urk. I, s. 188. 13 Ernsto] D Ernestus. 15 Wäinga] E Wänga, D Wanga. Dümge, regesta s. 83, wo die latein. urkunde abgedruckt ist, hat Suaninga. 16 Schwaingen] D Schwenningen.

und sigel nach aller nottdurfft. Wolt, das sölliche gütter in ewigkait solten bliben, och kainen zû dienst oder lehen gelichen wurden. Es sölle sy ouch niemand tûmer ewentlichen mit diensten besweren und nôtten, deßglichen kain gewaltige weltliche person on ains abbtz ver-
 5 willigen von inen ettwaz dienst, frucht, gerechtigkeit erfodren und zû maistren [117] underston. Datum xix jenner anno incarnationis dcccclxxxviii, sines riches im andern, zû Franckfurt.

Als Arnolffus von diser welt schied, ward sin sun Ludwig kayser, der dritt, anno dcccc vel dcccclij, regiert x oder xj jar, fasci-
 10 culus sagt vj jar. Diser Ludwig, von widerstand der herren, so in welschen landen regiertend, müst manglen des bābstlichen segen und starb in dem x jar als ain kīng in tūtschen landen. Es ist die sag, er understūd Beringarium zû vertriben und für in zû regieren, wurd zû Diettrichs Bern gefangen und im die ogen usgestochen. Zû
 15 disen zitten ward das rōmisch rich aber geendrot. Die Francosen woltend die kilchen, so ire vordren gestiftt hatten, nit helffen beschirmen, sonder sy zû verderben, tattend och den Rōmern wider die Lamparter, die sy schwarlich beschādigoten, kain hilf. Hierumb wurdent sy mit gemainem ratt von dem kaisertūmb geußert und usgeschloss-
 20 schlossen, und ist Arnolffus der letst kaiser gewesen von dem blūt Frankrich, und fiengen an die Walhen in welschen landen, ouch die Tūtschen und Schwaben den kaisertūm zertailn, kayser erwellen; und hat söllichs gewert bis zû zitten Ottonis, der an baiden orten richsnet. Disem Ludwico wurden von Hattoni, sinem allerliebsten gaistlichen
 25 vatter, eroffnott die fryhaiten, so sine vordren und kayser Karollus magnus und Ludwig, sin uren, ouch kaiser Karollus der ander dem gotzhus geben [118] hetten. Do nun im verlesen wurden, was sy alle in allen irn puncten und capitteln vestnen und bestātten mit siner kaiserlichen macht, hand, brieff und sigel. Datum xxj mayen
 30 dcccc, sines richs vj, zû Bodmen.

Ain frybrieff, wie ain abt in der Ow gwalt hat, vogt ze setzen und entsetzen.

In dem namen der hailigen und unzertailten dryvaltigkeit. Ar-

*

7 Die urkunde s. bei Dümge s. 80. 9 fasciculus] F fastulus, i. e. Role-
 vinck's fasciculus temporum. 19 sy] fehlt in F. 28 capitteln] D hat noch:
 inhielten und begryffen ließ er die vestnen. 30 Die latein. urkunde s. Dümge
 s. 84, S hat das datum 21 mai 909.

nolffus, von göttlicher verordnotten schickung künig, ob wir unser
 vorfaren, künigen und kaiser, sitten und gütten wercken nachfolgend,
 so fißen wir uns, die örter der clöster, vor zitten mit aller gröster
 gaistlichait und zittlicher macht schinende, aber ietz zû diser zitt
 5 durch unbesorgsami unfürsichtiger regierer und schirmherren onmechtig
 und verfallen, wider zûbringen, in söllichem wir nit allain kaiserliche
 wurde nach aller gepfür gnûg tûnd, besonder vertrauwen wir merck-
 lich durch fürbett der lebenden brüder, mit sicherhait sûnes und rûbes
 uns geholffen werden. Darumb bekenn die wishait aller getrûwen,
 10 ietz gegenwirtig und kunfftig, der hailgen kilchen gottes, wann der
 erwardig Hatto, ertzbischoff zû Mentz und abbt des gotzhuses, Sint-
 leozosowi genant, mit vil fürsten unser hochwirdigkait betretten hatt,
 mit wainen klagende das, das wir vormals gnûgsamlichen gehört,
 uns in warhait wissend gewesen ist, das vil der kilchen vögt gesetzt
 15 iren gepurlichen gewalt mißbruchen, und die da solten sin beschai-
 den schirmer, [119] syen worden onverschampt rober und schmech,
 ungerecht beschätzer und übernemer. Ußer söllicher ursach haut
 unser fürsichtigkait gefallen, in des benempten ertzbischoff und abbtz,
 ouch siner nachkomen und brüder ewenlichen in iren gwalt zû
 20 setzen, das sy mit ratt der wisen ußer denen, die sy in diser welt
 gûtt und geschickt erkennen, erwellend und uff und an ire örter und
 landschafft vögt und schirmherren nach der komlichait setzen; das
 ouch kainer, wer der syg, disen handel, fürtrang und gewalt an sich
 zû ziehen vermeß und, als von erbschafft oder ander grechtikait im
 25 zûgehörig, angriffe und in anneme, es wölten dann der abbt und
 münche nach irem besten rautt und verstantnus in zûlaussen, doch
 mit söllicher beschaidenhait, welcher zûgelaßner sines gefells oder
 vogtrechts, bolmunt genannt, es wer an lütten oder gûtte, ain über-
 farer erfunden wurde, der sölle von stund an on verziehen und
 30 recht die vogtye verloren haben.

Wann ouch der vorbenempt Hatto baid stend und örter vast
 trülich und wislich verwas, beklagt er, wie das gotzhus Owe durch
 söllich onbillich beschätzer gentzlich verhellgott were. So wir nun
 ainen söllichen schaden der diener gottes erkennen, uff empfangnen
 35 raut wyser personen haben wir fürgenomen zû handeln, ob wir vil-
 licht möchten söllichen schaden und val derselben kilchen zû hilf

*

komen, und uff vorgehalten raut erkennen und setzen wir, was oder
 wie vil [120] dienstsold der vorbedaucht ertzbischoff und abt, ouch
 sine nachkomen, äbtt im gotzhus Owe, furohin ainem castvogt geben
 pflichtig sygen, das er über daz gesatz und pflicht nützit vermäße,
 5 sim selbs an sich zû ziehen. Dise gerechtigkeit und gedingt, als es
 an sim selbs ist, haben wir ains tails in den fryhaiten Karolli magni,
 derselben kilchen gegeben, erfunden, ains tails so setzen und confir-
 mieren wir, das kain kastvogt in der insul Owe habe macht und
 recht zû tagen, rechten oder ainichen rechtzwanglichem gewalt zû
 10 bruchen; dann fürwar kain layg allda bott und verpott sol und mag
 haben, er kem dann dahin von dem abbt berüfft und tûg gnûg dem
 willen und beger des abbtz. Wir bestimend aber drû örter ußert-
 halb der insul, von alter gewonhait herzû verordnet, in denselben
 wir inen vergunden, zû dem jar ainost mit gûtter ordnung gericht
 15 zû haben, das ist zû Tettingen mit den höhern und edlern gottz-
 huslütten, darnach zû Ermatingen und Wolmatingen, oder, ob es
 dem abbe und vogt liebte, zû Oberndorff mit den mindern und schlech-
 ten gotzhuslütten. Doch das das allain ainost, es sig an wellhem
 ort es well, gehalten werde, und an disen örter sol kain offner und
 20 fry richter, hertzog, graff, grauffmäßig oder ainicher gewaltzher über
 dise örter oder andre stett an dem Undersee über die menschen, hoch
 oder nider, frowen oder man, etwas gerechtigkeit zû straffen, zû be-
 tagen und zû berechten, mit sinem regiment zû maistren und [121] zû
 bruchen gewalt haben und wider unser satzung söllichs im vermessen
 25 an sich zû ziehen, sonder sol der abbt mit sampt dem castvogt alle
 hendel und sachen onverhindert, sicherlich mit rüwigem frid besitzen,
 regieren und verordnen. Es ist ouch dem vogt uff die drû örter
 liffrung zû gebend uff iettliches ort, es sy, das der vogt ainest oder
 mer gericht hielte, fünff malter und anders zû diser zerung nott-
 30 dürfftig, ainest in dem jar. Diser kost aller in ainer sum bringt uff
 das gantz jar xv malter und nit mer. Ain vogt sol kainen rechttag
 wider den willen aines abbtes iemand setzen und halten. Was er
 och mit rechten gewinnet, sölten zwen dem abbt, und der drittail
 dem vogt zûgehören. Er sol ouch kainen dienst des gotzhuses Owe
 35 one urlob des abbtes zû gericht nötten, kainen us den gotzhuslütten
 one siner gesellen uffrechte erkantnus verurteilen, nötten oder straffen,
 kainen undervogt oder schaffner one verhengknus des abbtz setzen,
 kain sonderliche mitgab oder dienst von ainichem ort, hoff oder von

- den kellern als von ainer pflicht oder von gesetzter gerechtigkeit erfordren. Ob im aber etwas fryg gegeben wurde, mag er empfachen und nemen, nachtzal oder niderlegungen an ainichem ortt one erkantnus des abbtz zû dem dickernmal zû bruchen vermyden. Ob er
- 5 aber gericht zû Alenspach welte halten, so sol er sich, och sinen und des abbtz alda gemainen ammann, von dem dritten tail der bußen, im gevallende, was zû der zerung dienet, fürsehen und usrichten, es wär dann, das in der abbt von besonderm geschäft dahin beschied, so sol in der abbt nach gepür und [122] aller zimlichait lifren. Zû
- 10 dem letsten so ordnent und gepietend wir, das die vorbestimpten örter ainen castvogt zû gericht und rechttagen zû haltende bestimpt, das ist Tettingen, Ermatingen, Wolmatingen, ouch andre örter, disen flecken anhangende und von dem großen Karollo dem gotzhus Owe gegeben, ouch die gotzhustütt, mans und frowenbilde, in denen wo-
- 15 nende, zû dem benempten gotzhus gehörende, von kainem abbt ainichem menschen zû lehen gelichen werden, besonder das sy den münchen alda, gott und siner gepererin in korsami, zucht und erberkait dienende, in sicherhait frides und rüwes gewertig dienind, als dann sölliches ire alten fryhaitzbrieff bezügend.
- 20 [Monogramm] Zaichen des hocherlichosten künigs. Ernoldus, Arnolffi notary, anstatt Dicotmari, ertzkanzler, kennen dis datum iij jänner anno der menschwerdung des herren dcccxxxvij, römisch zal vj. In dem ersten jar des riches Arnolffi, des miltosten künigs, zû Regenspurg.

25 [123] Hugo, der xvij abt, regiert ain jar.

Diser Hugo haut niemer dann ain jar geregiert. Zû disen zitten ward der hochwirdig her Salomon, bischoff zû Costentz und abbt zû sant Gallen, von ainem sinem vetter gefangen und dürtlich gehalten.

30 [124] Thietingus, der xix abt, regiert iij jar.

Diser abbt haut geregiert iij jar. Zû des zitten starb Lando, der cxxiij babst, als er geregiert hatt fünff monat. Uff den ward

*

23 Vgl. die urkunde oben s. 9 ff. und Neugart, episcopat. constant. II, s. 574 ff. 29 gehalten] von diesem worte an ist die ganze übrige seite leer.

Leo der vj und cxxv erwelt, regiert by zwain monatten. Demnach ward Johannes x cxxvj babst und regiert xiiij jar und zwen monat, dccccxvij. Die Unger under anderm übel warend Schwaben mit brand und dem schwert verderben, zerbrachend die statt Basel, 5 verdarptend das Elsäs, überzugend Luttringen, darinn sy vil üfels würckten.

Erchanger, der im selbs den hertzogthûm Schwaben ingenomen hatt, was mit sinem brüder Berchtoldo dem kûng Cûnrado ungehorsamen und widerstrittig. Zum letsten ergaben sy sich in hoffnung 10 aines bunds und frides, aber sy wurden von des kûnges bevelh by dem dorff Adingon enthoptet anno dccccxvij jar uff sant Angnesa tag. Darnach anno dccccxviij ward Burckhardus hertzog zû Swaben, und nam an sich ain tiranisch wesen und regiment.

Des jars starb kûng Cûnrat, grauf zû Hessen, und ward uff in 15 Hainricus, ain grauf von Saxo, erwelt, der xvij jar regiert on den kûnglichen seggen. Er hielt ainen stritt by Wintertur mit Rûdolfen, kûng zû Burguni, und Burckharten, hertzogen zû Swaben, der den kûng überwunden flüchtig machet.

Salomon, bischoff zû Costentz, starb anno dccccxix. Uff den ward 20 Notingus bischoff erwelt, [125] der regiert xv jar. Anno dccccxxij Liut-hardus, brobst in der Ow, von hertzog Burckharten ward getruckt und zwungen und wurden er und die brüder in das ellend gesant und verschickt. Anno dccccxxiij ward das blûtt Jesu Cristi von ainer edlen frowen in die Ow bracht, wie dann die hystori, hernach vol- 25 gend, uswist.

Hie nach volget, wie das bluot unsers herren Jesu Cristi in die Ow kumen und gebracht worden ist.

[126] Zû zitten des allerlobwirdigisten kaiser Karolli des großen, Azan, ain gewaltsamer regierender herr der statt Jerusalem, hörende 30 von tugenden, ouch von vil wunderbarlichen ungeloplichen stritten desselben Karolli, vieng an mit innderlicher begird angsten, mit was

*

1 Leo vj] zwischen ihm und Lando regierte Johannes der x. 7 Erchanger] D Erckinger. 11 dccccxvij] D 918. 22 und die] D und ander brüder. 25 uswist] nach diesem worte ist der übrige theil der seite leer. 26 Überschrift aus D, fehlt in F. S. darüber Mone, quellensammlung I, s. 67 ff.

mittel und sachen das geschechen möchte, das er aines söllichen mannes angesicht gegenwirtiglich sehen, siner früntholden underred erliebgen und mit im ainer puntnus der fruntschaft ingon möchte. Er sant sin bottschaft gen Rom zû babst Leo, im sin begird zû er-
 5 offnen, und batt daby, das durch sin mûg die angesicht des user-
 kornen fürsten in möchte erfröwen. Verhieß dem kaiser, ob inen gott verlich zûgegenkomen, im werden ainen unvergoltigten schatz zeschencken und also costlich, das weder er, noch sine vorfaren söl-
 liches glichen nie überkomen möchten, ouch über mer her an die
 10 örter und anstoß Franckrich dero glichen nie komen werend. Der
 babst sant zû hand gen Ach, do der kaiser der zitt hoff hielt, ließ
 im das beger und werben Azan eroffnen, mit höchstem begeren, söl-
 lichem gerüchen gnûg zetünd. Karollus vernichtotte sölliches werben,
 was Azan nit engegen ziehen. Do der babst vernam die verachtung
 15 des begers Azan, begab im ain groß truren, sant anderwert botts-
 schafft zû im mit gepott in disen worten: 'Wärist du ain söllicher,
 wie dich die gantz welt [127] berümpft, so sölltist din leben, so es
 sich gepürte, in sorg geben und mit uffheben diner fuß ainen sölli-
 chen großmechtigen schatz zû erlangen entgegen ziehen.' Söllicher
 20 wort von gott in des kaisers gemüt bewegt, hûb sich uff der kaiser,
 betratt sin pfert, illende kam er gen Rom. Azan zoch ouch von
 Jerusalem uff den weg dem kaiser engegen und fûrt mit im den be-
 dachten kostlichen schatz, kam an die insul, Corzico genempt. Do
 fiel im zû ain schwäre krankhait, damit er nit witter sinen ritt und
 25 raiß vollfüren möcht, sant gen Rom. Nach eroffnung siner krankhait
 batt er den kaiser, zû im in die gedachten insul zekomen, verhieß
 im, mit den aller wirdigosten gaben, alle schätz und klainotten über-
 treffende, in wöllen eren. Der kaiser (wie er dann allweg uff dem
 wasser verzagt was) forcht des meres nott und art, berüfft alle sine
 30 rätt und getrüw diener, fraugt, wen er ußer inen allen zû söllicher
 bottschaft senden solte. Do er nun under inen allen kainen erfand,
 der söllicher fart welte geschickt sin, berüfft der kayser Einhardum,
 ainen clerick, der zû allen hendeln im befolhen sich, erlich und uf-
 richtig was, uff die merfart abzûfertigen. Diser Einhardus was ouch
 35 daz onermessen, erschrockenlich wasser förchten, sprach: 'Send mich
 uff dem ertrich, an welche örter der welt du wellist, wäre es och
 wol zû dem unglöbigen folk, so wil ich dinem befelch turstlichen
 gnûgtûn, aber die sorgkliche und unsicher weg des wassers förcht ich.'

[128] Der künig ward in im selbs hitzlichen bedencken, so sich so vil der vart entschlichen, wo und wie er ain bottschaft erfunde. Do es nun ward über zwen tag, zwen der gewaltigosten, Hunfridus, der gantz Hystliam innhielt, und Waldo, abt in der Ow, dem ouch
 5 der kaiser von abgang der bischoff zû Baffig und Basel baide bistumb, so lang die gegenwirtigen hendel zû ustrag komen, zû verwalten empfolhen hett, (Waldo was ouch in tugenden bertümpft, dem künig so gehaim, das er im in sinen bichtvatter erwellet) komend zûsamen. Do was Waldo mit vil klügen Worten und vernünftigen
 10 unreden und mittel Hunfrido ratten, sich der bottschaft des kaisers zû Azan in die insul Corsica underfahen. Dise wort nam Hunfridus zû mûg swärlich von im uff und sprach: 'Das, so du mir rautst, tät-tist selb nit.' Waldo sprach: 'Wiltu dich rüsten, fürwar onverzweilt ich far mit dir.' Also beredt Waldo Hunfridus, das er im zû-
 15 sagt, die bottschaft mit im wölen annemen. Morgens nach metti zitt kam Waldo mit großen fröden des zûsagens Hunfridi an des kaisers gemach oder zimer, klopfet an, ward zû hand ingelaussen und fieng an mit trostlichen Worten das trurig gemüt des kaisers miltren. 'Her, du haut ainen verwillgotten man, den du senden wirst, Hunfridus
 20 hatt mir sölliches zûgesagt und versprochen.' Der kaiser danket gott und sprach: 'Ker hain zû diner herberg und, so der tag uffgatt, komend baid zû mir.' Entzwschend [129] sant Hunfridus zû Waldo, was im abkünden die zûgesagten fart. Do sprach Waldo zû dem botten: 'Wie mag das sin, das er zû faren abschlach, so ich ietz sin
 25 zûsagen dem kaiser eroffnot hab?' Do sölliches Hunfridus erhört, er welt oder welt nit, er muß in die fart verwilgen. Also morgen frûg komend sy baid gen hoff. Der kaiser uff vorgehaltenen ratt siner herren ferttigot sy ab mit unschatzlichen kostlichen Gaben und geltt, darzû verordnet, zû dem dickgemelten Azan zû faren. Sy trattend mit
 30 dem schatz in die schiff und mit glücklicher schiffung komen sy in kurtzem an die insul. Da funden sy Azan in großer krankhait ligen, überantwortend im die großen Gaben, von dem kaiser gesant. Azan empfieng mit großen Eren und aller gepür des kaisers gesanten Gaben; das aber der kayser, des zûkunfft er mit ungloblicher liebe erwartet,
 35 nit kam, was er innerlichen ersünfftzen. Ward under andern Worten mit der bottschaft also reden: 'Wie dem ist, das ich, schwärer krank-

*

3 Hunfridus] F Hinfridus, sonst immer Hunfridus.

hait verhindert, von gott nit verdient hab, des hochbegerten mannes gegenwirtigkait zû sehen und sines zûsprechens erfröwt zû werden, das er ouch von des mers sorg, das im allweg schüchtlich und unmenschlichen ist, zû mir nit verfügt haut, nützit dester minder wil ich im die zûgesagten gauben nit hindren und in mit den allercostlichosten gauben eren.' Non dis syen die gauben:

Item des ersten ain fläschly von dem stain Onichino, [130] voll des blüttes Jesu Cristi.

Item ain crützlin, von gold und edelm stain geschmidet, innhaltende in den vier örtern den schwais und blüt Cristi und an mitten ain stuck von dem crütz des herren inverschlossen.

Item die türny kron, die das liepplich hopt unsers hailmachers umgeben haut.

Item ainen nagel, der ainer hand Cristi durchschlagen ward.

Item von dem holtz, an dem die hailigen glider Cristi gehegangen syen.

Item von dem grab, das da durch den lib Cristi gehailgot worden ist.

Über dis alles sygen gewesen mangerlay costlicher salben, gewürtzt, confect, mit vil anderlay gauben, mit disem allem der kaiser begaubet worden ist.

Nun uff empfauchen söllicher costlicher gauben haben die boten, mit hoher fröd hügende, das scheff betreten und ußer vertruwen und hoffnung zû dem hailigen schatz, so sy by inen hattend, beschirmt, syen sy mit nachwind und hailsamem gewild in kurtzer schiffung gen Sicilia in das closter sant Anastasie komen, daselbs dann Hunfridus Waldonem by dem schatz ließ. Er aber zû dem kaiser gen Ravenna, do er der zitt siner bottschaft erwartet, zoch. Dem [131] kaiser was und wie glücklich und alles, so inen engegen gangen was, besonder wie er Waldonem in Sicilia by dem schatz gelaussen hette, eroffnen und erzellen. Zû handt hûb sich der kaiser uff mit unusprechenlicher fröde, mit allen sinen herren und hoffgesind und trattend an ongeschücht den weg und giengend all barfüs von Ravenna fünfftzig mil wegs an das ort in Sicilia, da sy dann den schatz werdenlichen behalten und geerdte erfundent. Denselben

*

7 Onichino] F Oinchino. 25 gewild] fehlt in D, i. e. erbeutetes, vielleicht sollte es heißen: gewülk.

der kaiser mit großem andacht empfieng und mit im von dannen furt. Wohin aber der kaiser den schatz bevelhe und ustailte, lauß ich von kurtze wegen zû beschriben hingon. Nach söllichem beriet sich der kaiser mit gunstlichem folg aller siner rât, Waldoni und Hunfrido ain erung zetünd, sprach zû inen: 'Diewil ir ußer allen unsers riches diener die sorgelichen fart angenommen und glücklich trülichen verfür, uns in söllichem mit hohen werden erhöcht haben, hierum, wes tûch unsers gûttes liebet, begerend es von uns vertrülich, wann wir tûch in söllichem eren und geweren werdent.' Waldo uff söllichen
 10 wunsch trang vorm kayser umb fryhait des gotzhuses Owe, und wie er daz selb gotzhus uff mit fryhaiten, wurden und zittlichem gûtt mechtig möchte verwesen und regieren. Daby erlangt er ouch von dem kaiser, das im die vorbenempten bistûmb ingegeben und an inen baiden bischoff gesetzt, im ouch sunst vil hendel und gwaltz,
 15 als ainem waren diener gottes, befolhen ward. Lang wâr ouch zû beschriben, wie im das closter sant Dyonisy zû Baryß, och wie er daselbs [132] ain gaistliches wesen macht und furt, von dem kaiser befolhen ward.

Hunfridus aber, mit gûtem alter beschwert, zittliche ere zû erlangen onbegirig, redt in söllichen worten mit dem kaiser: 'Her, dwil ich nun alt bin, ist mir nach dem ewigen leben zû gedencen und umb zergengliche ere nützit zû achten. Darum welle tûch nit beschweren, das crützli, darinn das blûtt Jesu Cristi verschlossen behalten wirt, allain mir zû ainem lon und ergetzung zû geben.' Der
 25 kayser ward söllicher begier anfengklich müyg und beswert, nichtzit desterminder nach künglichem gepür, och sinem zûsagen nach, gewert er. Hunfridus sines gepets.

Hunfridus, uff siner begir gnûg bschechen in erlangen des allerbegirlichosten crützes, zoch hin in das Curer Rieß, das er der zitt
 30 innhielt, was darinn ain schön closter, Skemines genant, in der ere gottes, des hailigen crützes und blüttes Jesu Cristi, ouch zû glücksamem stand des benempten kaisers und ainen lon siner sel zû erlangen, buwen, satzt darin das allerhailigost crütz nach sinem ere und verordnott und samlott in das gotzhus ain mengi der lieben
 35 closterfrowen, verschüff mit in, so lang er lept, das costpar hailtûm

*

30 Skemines] D Kemines, und am rande steht von gleicher hand: id est Schannis.

- mit onunderlaußnem lob geeret werden. Also nach abgang Hunfridi Adalpertus, sin sun, ererbt mit anderm zittlichen gûtt seines vatters das crützlin. Zû der zitt begab [133] sich ain mercklich wunderzaichen zû ere und lob des hailigen crütz. Als Adalpertus sin vatterlich erb, land und lût besaß, was Rûdpertus, ain lehenmân des kaiser Ludwig, mit list und helen worten bereden, das er im das Rieß umb Chur zû ainem aigentûmb lehe, vertraib Adalpertum, berobt den alles seines zittlichen gûttes, und, allain daz crützli by im habend, foch in Hystriam zû sinem brûder, und mit desselben hilf
- 10 warb er ain folk, überzoch Rûdpertum, by dem dorff Citzers mit sinem her gelegert. Rûdpertus, dwil er nit stark gnûg was, gab mit sinem her die flucht, und ußert dem dorff schlug in ain pfert an ainen schenkel. Er ward von sinem roß gehept, naigt sich uff sinen schilt, nachtet dem sterben, ward aines ellenden todes seines lebens
- 15 berobet. On zwifel so hat Adalpertus ußer vertrauwen des hailigen crützes, so er stättz by im hatt und ert, den sig und stritt erobert. Adalpertus ward mit barmhertzigkait bewegt, was mit sinem volk dem toten lichnam nachfolgen in das closter Lindow, der begreptnus befehlen. Darnach zoch er wider uff sin vatterlich erb, richsnett allda
- 20 mit gwaltiger hand bis an sin end, und nach im sin sun Adalricus, vatterliches gûttes und hab ingesetzt, was disen schatz mit gepürlicher reverentz sin leben lang wirdigen und eren. Er verließ ain tochter, Hemina genant, die by besitzung vatterlichs erbs das costparlich holtz, ir verlaussen, [134] mit hochem fliß verwalt, und dasselb ward sy nachmals by irem leben irem sun Adalrico übergeben.
- 25 Zû disen zitten was Wualtharius mit siner gemahel Suanahilda mit großen begirden rattschlagen, wie sy den unvergeltotten schatz zû iren handen brächtend, wann sy baide gaistlich des lob gottes und der hailigen inbrünstig dienen waren. Es fügt sich, das der
- 30 vorbenempt Adalricus ir tochter zû ainem egemahel begert, deßhalb er Walthario und siner ewirtin uff irer baiden beger und bitt daz crützlin sant, das sy mit großen eren und wurden empfiengend und in die cappell, in irem schloß erbuwen, satztend. Da widerfür zû dem andern mal ain mercklich wunderzaichen. Suasuana, ain lieb-
- 35 haberin gotz, wolt daz crützlin verbergen, uff das es, von ainer an-

*

5 Rûdpertus] D hat am rande von gleicher hand: Ruopertus comes Palatinus. 26 Wualtharius] D Waltharius. 34 Suasuana] D Schwanahylda.

dern mechtigen person ersehen, nit von ir begert wurde, ließ es hencken hinder ain ander crütz in der cappell. Do sy in die cappell kam, ersach sy daz crützelin an dem yordern tail des crützes hangen. Do gedaucht sy, es wär ettwan ainer ir diener, der die endrung geton hett, ward ernstlich mit inen darumb red haben, befallh anderwert, das wider hinhinder zehenken. Darnach erfand sy aber das crützelin wie vor herfornen hangen. Do erkant sy die hailige verborgenlichait des wunderzaichen, ward wol zû rûben und globt on zwivel, das Jesus Cristus sin blûtt für das menschlich geschlecht vergossen und die krafft des hailigen holtzes in kainen wég welt verbergen, besonder und [135] fürter zû sinem lob eroffnott werden.

Ain ander wunderzaichen: Burckhardus, hertzog zû Schwaben ain abgesaitter vind Walthari, belegert mit ainem großen her, im sin schloß anzegewinnen, und do sy sich zû dem sturm beraittend, erschrakend gar merklich die gesellen in dem schloß. Do gieng die vorbenempt dienerin gottes mit dem hailigen crützli uff den grünen donstag ußer dem schloß inen engegen, batt mit großem geschray, das sy durch die liebe des allmechtigen gottes, ouch zû reverentz des gegenwirtigen hailigen tages, von söllichem boßhaftigem fürnemen und überziehen ston weltend, sich mit andern cristglobigen der gantzen welt frides bruchen und fröwen. Das folck was die vorcht gottes zû ruggen stoßen, herttenlich dem sturm anhangen, trowtend nit rûw noch rast haben, bis sy das schloß und Waltharium erobert hettend. Mit dem stayg ain fraidsamer ußer inen uff den gupf des felsen, wolt fallen in das schloß. Dem warff ainer us dem schloß mit ainem mechtigen stain, das er mit sinem schilt halb tod hinder sich hinabfiel. Do söllichs die andern ersachend, hieltend sy hinder sich und gesaßend von der turstigkait zû stürmen. Wer zwivelt dann, das sölliche hilff und trost kemē den demüttigen rüffern von Jesu Cristi blât, der wider dem alten find durch das zaichen des crützes gesiget und das menschlich geschlächet erlöst haut?

[136] Waltharius und sin gemachel berietend sich, das crützelin ir lebenslang by inen ingehaim zehaben, niemand darmit zû eren, geLOPTend, es nach ir baider abgang in das münster Owe unser lieben frowen zû geben. Es begab sich in kurtzem darnach, das die frow ußer andacht von betts willen das münster Ow zû sūchen, ouch dar-

*

25 dem schloß] F dem schoß.

nach gen Zurzach begirlich zû komen fürnam. Als sy nun in dem dorf Mûnderstorff, nit witt von dem gotzhus Owe, benachtet, sprach ir caplon, der das crützlin on wissen und willen der frowen genomen hat: 'Frow, wohin sol man hinächt daz crützlin setzen?' Die frow
 5 verwundert sich, das der caplon daz crützlin, nit gehaißen, mit im zû fûren vermessen hatt. Sy kam in das closter, das crützlin ingehaim ir nachfolgent, ward erlich empfangen, mit herberg und gemach fürsechen; ettliche brüder, ir zû dienen, verordnet wurden. Als es ward uff den abend, befal die frow, für das crützli ain brinnen-
 10 den latternen hencken. Do fraugend die brüder, was hailtûm daz were. Sy begert zû verhalten die warhait, sprach: 'Dis ist hailtûm ettlicher hailgen, das ich im hus und überfeld gewon bin by mir zû haben,' und verhielt in so großem gehaim disen schatz, das sy in irem lipplichen brüder Uolrico, der zitt portner des gotzhuses, der
 15 ouch ir für ander gehaim und früntlich was, nit eroffnen wolt. Die brüder wurdent ainer nach dem andern witter fragen. Ie zû dem letzten [137] ward die frow von der brüder demüttigem gebett überwunden, ward inen den verborgnen schatz eroffnen. Die brüder, hoch erfrewt, battend die frowen, sy verwilgotte, das crützli die nacht
 20 umb in ain kilchen zû setzen. Sy schlug inen söllichs ab, sprach, nit wöllen verwilgen, das es ainen augenblick von ir keme. Die brüder sprachend: 'Frow, es gepürt sich nit, ainen söllichen hailigen schatz ußerthalb der kilchen zû beliben, es gepürt sich in zû der kilchen zû tragen, daselbs an dem wirdigosten ort in reverendlich zû
 25 halten.' Uff ernstlich der brüder pett, ouch von fürdrung irer dienstlüt, bewilgott sy. Die brüder, in großen fröden, zugen hin in das hus unser lieben frowen Marie, satzten in darin mit hohen werden und warend in mit begird zû hand och eroffnen iren mitbrüdern. Dieselben dann uff eröffnung mit unusprechenlicher fröd hugende.
 30 Sobald der tag an himel stieß, gußend sy wasser in ain becki, stießend daz crützlin darin, das wasser zû segnen, ob die frow inen das crützlin zû lassen versagte, zû hailsamkait das wasser, damit sy sich zaichnotend, hettend. Welicher ouch kranck sich mit demselben wasser labet, ward gesund. Es was besonder ainer ußer den brüdern langer kranck-
 35 hait behafft; do der den hailsamen brunnen versücht, empfieng er, als er darnach offenlichen sagt, zû hand gantz und volkomne gesunthait. Darnach ergriffen die brüder mit innderlichem andacht daz crützlin, giengend all barfuß umb das closter, [138] sich mit dem

hailigen blütt zû beschirmen, och demüttiglich bitten, das der unvergeltende schatz inen zû ewigem trost nümer von dem münster hinweg gefürt wurde, und komen also mit gottes lob zû der capell sant Kilian, darin dann die frow iren zû erwarten beschaiden was. Die
 5 brüder fiellen alle daselbs in crütz wis uff ire antlit, schicktend fünff alter vätter ußer inen und besonder iren brüder Uolricum, den sy maintend zû irer bottschaft und werbung den allernützlichosten zû sind, battend die frowen, sy welte von der liebe Jesu Cristi, der durch das crütz und sin hailigs blütt uns erlöst hette, das crützlin
 10 unser lieben frowen zû geben sich nit beschweren, damit es in der kilchen uffgesteckt, allda allen menschen zû hail belibe; versprechend der frowen ir ewiges gepett, das sy ouch wurde von Jesu Cristo und siner allerliebsten mütter Maria belonung empfachen, was sy ir ouch in zittlichem erschießen möchten: des erbuttend sy sich unverdrossen
 15 gantz gütwillig. Die frow nam an das gepett zû mûg und was in irem gemütt hin und her ermessen, engegnott in mit söllichen worten: 'Wie möcht ich söllichs on minen herren und eeman mich zû tünd vermessen, on des gehaiß und ratt ich tüwerm beger nit verwilligen tar. Ich hab wol vor langem mir fürgesetzt, min lebenslang
 20 das crützlin von mir zekomen nit wellen erliden, wil ouch söllichs göttlichen trosts in kainen weg nümer manglen, wann ich aber von diser zitt schaid, so hab ich wol geloppt, [139] das crütz unser lieben frowen herzügeben.' Uff dise wort ergraff die frow das crützli, schied allerfrölichost von dann, die brüder alle in dem höchsten truren
 25 hinder ir verlaussen.

Als nun die frow uff dem weg gen Zurtzach in dem dorff Erchingen benachtet und nach dem nachtmal ire diener zû den herbergen karttend, der merer tail ouch der nacht verruckt was, fieng sy an iren zerschlagnen und müden glider schwarlichen schwitzen, das
 30 der swais von ir tropfet, als ob sy mit heiße[m] wasser begossen were; besorget, der tod hette sy angestoßen, und berüfft ire lüt, was inen die gröbe und schwäre irer krankhait zû dem dickernmal erzellen. Ußer denen was Congolfus, des wir och obnen bedacht haben, mit andern dienern der krancken frowen mit ainer söllichen
 35 antwurt begegnen, sprach: 'Wir zellen, unser frowen darum in söllicher krankhait ligen, wann sy mit verachtung des bittes söllicher

*

erlichen brüder und diener Jesu Cristi von inen geschaiden ist.' Die frow ward zû dem letsten ouch schinbarlich ursach irer krankhait erkennen, befalch zû hand, ilende das crützl in das münster Ow zefüren. Die diener wurdent von der schwere, nachtes zû wandlen, sich widren, begerten, inen zil bis morgens zû geben. Sy sprach: 'Ich wird in kainen weg lebendig des liechtes des morndrigen tags erwarten; ilend hin, habend ain mitliden mit minen krancken glidern, verziehend es nit uff morn, tünd [140] gnüg der begird des arbeit-seligen wibes.' Die frow empfand ußer unlidenlicher angst, sy truckend, söltend dise ding lenger verzogen werden, sy wurde ainem ungestümen, behenden tod nit entrinnen. Do sy nun das befehl zû verstrecken mit unverwandeltem und stättem gemüß verschüff, ward sy ainer unglöplichen, mengelichem zû wundrit, gesunthait von stundan widerbraucht, das sy schnell iren botten, das crützlin zû dem gotz-
 15 hus fürende, barfuß on schrecken, durch ainen nuw gefallenen Schnee, bis in die Ow nachilet und volget.

Morgens früg uff die stund, in dero das crützlin von Ow genommen was, ward es hinwider von der bottschaft der frowen in die capell sant Kilians braucht. Die botten berüffend ainen von den alten vättern, erzaltend im, was irer frowen uff dem weg begegnot was, och wie sy, durch sweri kranckhait genöth, das crützlin in das gotz-
 20 hus gesandt hett. Der vatter von dem unbedachten ding erschrack, und als er das crützlin ersach, ward er der allerfrölichost. Uff beger der bottschaft berüff er Uolricum, dem sy das crützli überantwortend. Derselb Uolricus zû hand sölliches den andern sinen dultigen brüdern ouch offenbaret. Die brüder, mit großem trost erfüllt, wurden über alle maß frölich, versamlottend sich all, ilend barfuß in die capell, stacktend und hüben uff daz crütz, giengend damit allenthalb durch das closter, brachtend es zû dem letsten in gegen[141]-
 30 wirtigkait aller Ower, angezündet aller liechter und amplen und gelüßt alle gloggen, mit großen fröden und lobgesang, te deum etc., in das münster, und do daz lobgesang sich geendet, begrayf Uolricus daz crützlin und satzt es, wie er von der bottschaft siner schwester gepetten was, in gegenwirtigkait siner brüder allen, in großem andacht
 35 im bystende, uff den altar unser lieben frowen.

*

1 Cristij D und das ier sy ungeweret ieres bitz von inen hinweg geschayden sind. 25 dultigen] F dulgiten.

Diser costparlicher schatz ist in die Ow komen anno von der menschwerdung Cristi dccccxxv, des sibenden tags des monat november, wintermonet genant, das ist uff den nechsten nach sant Lienhartz tag. Und damit sölliches alles nit in vergessen kome, besonder in ewiger gedechtnus blib, ließen sy es schriben in daz büch irer regel, darinn dann ouch andre vest der hailigen verzaichnot sygen.

Nach vollstreckung diser ding aller beschach ain groß wunderzaichen. Der obgemelt Cangolfus hatt ainen sun, siner glider also bekrenkt, das er in x oder mer jaren mit sinen füßen das ertrich nie betreten hatt, manglett bruches zegend, waz ouch die jar umb ain bettlicher gewesen. Demselben sun, uff den tag, als das crützlin in die insul, allda zû bliben, kam, wurdeut die solen der fuß, ouch alle sine glider gesterkt, erlangt völkome gesunthait. Wer zwivelt dann, das sölliches von verdienen des vatters dem sun widerfaren sig, dann der vatter der allergüthwilligosten fürmünder der brüder bitt gegen [142] siner frowen zû fürdren gewesen ist, dardurch sy den allerdurchluchtigsten margariten dem münster gerüchte zeergeben. Als nun Cangolfus zû hus kam und das groß wunderzaichen an sinem sun, uff welchen tag es geschechen was, erfür, kart er nach ettlicher zitt wider zû dem gotzhus, eroffnot allda den brüdern das großmechtig zaichen. Die brüder danckottend gott, schribend die gesunthait des suns zû dem verdienen sines vatters.

Als nun die frow das dickbenempt crützlin mit großem andacht in das münster Ow gesant haut, kam sy mit gelüksamer fart gen Zurzach. Nach verhandlung alda irer gschefft beriett sy sich, uff ainen andern weg zû hus keren, wardt aber von dem vordrigen schrecken also bewegt, das sy kainen weg anders, dann daher sy komen was, antretten torst, kam uff dem haimziehen aber in die vorbenempt sant Kilions cappell. Nach irem gebett grüst sy mit vliß und ernst die brüder, was inen alles, so ir von irer schuld wegen begegnot was, wie och vorgesagt ist, erzellen. Dann fiel sy mit irem lib uff das ertrich, bekant ir sünd, wider gott und sine hailgen sich schwärlich und frävenlich verschult haben. Nach vergeben der sünd begert die frow, ir daz crützli zû geben, empfieng es in ir hend mit großer reverentz, uffopfert es in den tempel gotz, allda ewenlichen zû bliben, batt die brüder, iren herren und sy in irem

*

hailgen bett wellen befolhen haben, versprach inen, mit [143] hilf
güttwillig trostlich fürbas zesind. Die brüder willgottend irem be-
ger, sagtend zû ir tägliches gepett mittailung und gemeinschaft. Die
frow, enfröwet, versprach, ain sum öll und was zû liechter zû er dem
5 hailigen crütz und blütt Cristi jerlichen zû geben, das sy ouch mit
trüwem andacht alle jar erfüllet, empfalch die amplen und liechter
gar ainem jungen besorgsamem und flüssigen brüder mit ernst zû
verwalten.

Nach verhandlung aller ding befalch sich die frow dem hailigen
10 crütz und dem allerhailsamosten blüt Jesu Cristi, ouch allen hailigen,
genadet und segnot die brüder, schied von dann, kam mit allen frö-
den zû hus. Do gund ir huswirt Waltharius sy fraugen, wo das
crützli wer. Als er vernam, sy es nit wider haim mit ir bracht
haben, ward er, gantz in sinem gemüt übel erzürnt, sinen gemahel
15 übel handlen und schelten. Die frow was im alles, so ir uff dem
weg begegnot was, ordenlichen mit langen und vil worten erzellen,
und zû dem letsten beschloß sy ir red also: 'Fürwar, ich fiel in
ainen söllichen schrecken und zünemende kranchhait, wo ich das
crützlin in das gotzhus Owe nit illende zû hand gesant hette, mücht
20 ich den morndrigen tag nit erlebt haben.' Do sölliches der man
erhort, ward er in im selbs ain verwundren haben, der zorn ward
zû ainem großen grusen bewendet. Er gestillt sinen zorn, was zû
dem letsten die göttlichen macht loben, sagt gott und sinen hailigen
[144] lob, er und dank. Darnach kam er selbs personlich in die
25 Ow, was die gaub siner frowen mit betrübnus von hand geben, och
bekennen und vestnen, befalch sich in das bett und güttätten der
brüder, und uff besondern trost und nach gaistlicher ergetzlichkeit
schied er der allerfrölichost von inen.

[145] Heribracht, der xx abt.

30 Heribracht, der zwaintzigost abt, regiert zehen jar. Zû zitten
dises abbtes ist das hailig crütz und blüt Jesu Cristi in das gotzhus
Ow komen und bracht, in gestalt wie die hystori, hievor geschriben,
uswist. Ouch wirt hievor by Thietingo, abbt, beschriben by disem

*

29 Von hier an hat F in der überschrift nur den namen des abtes ohne
zählung. 33 Der zusatz in F: Ouch — hatt (s. 87, z. 1) fehlt in D.

zaichen X, was sich zû sinen zitten begeben hatt. Anno dccccxxiiij ward sant Uolricus, bischoff zû Ougspurg, gewyhet, regiert alda mit aller gaistlichait und demût 1 jar.

Anno dccccxxv zugend die Unger in Schwaben, allenthalb es zû
5 verderben; komen in das closter sant Gallen, vielend in die zell der hailigen jungfrowen Wiborada, brachen die zell, und ward von ainem Unger getödt und ain martrerin. Rachildis, ir mitswester, entran, von der hilf gotz beschirmt, unverletzt. Darnach, als die Unger verderbt und verhellgott hatten Schwaben, zugen sy uff Franckrich
10 und Elsäß, verdarptend die lender mit brandt und dem swert.

Hertzog Burckhart zû Schwaben ward zû tod geschlagen dccccxxvj jar. Zû der zitt hatt kûng Hainrich zû Wurmb ain großen tag und versamlung, Herimannus ward hertzog zû Schwaben gesetzt.

[146] Linthardus, der xxj abt.

15 Linthardus, der ainundzwaintzigost abbt, regiert acht jar. Ich gelob, das diser Linthardus vor brobst in der Ow gewesen sy, der dann mit andern brüdern von hertzog Burckhart zû Swaben, nachdem und er abbt Heribertus genödt und getruckt hatt, in das ellend gesant wurdt. Anno dccccxxxiiij starb Notingus, bischoff, und ward
20 nach im Cûnradius für ander us edel des lebens und blûts zû bischoff zû Costentz erwelt, der dieselben kilchen xlj jar adellichen in allen eren regiert.

[147] Alawicus, der xxij abt.

Alawicus, der zweyundzwaintzigost erwirdig abbt, regiert fünf-
25 undzwaintzig jar. Anno dccccxxiiij jar kam Eberhardus, brobst zû Straßburg, gen Ainsidlen mit großem gût. Was der erst woner in der zell sant Mainradi, vieng alda an zû buwen und ain gaistlich leben zû üben, starb nach der zitt siner zûkunft im xxv jar.

Kûng Otto haut durch siner, ouch sines allerliebsten hertzog
30 Hermans selen hail ettliche gütter sines aigenthûm und erbgûtt in die Ow zû ewiger besitzung gegeben, die er vormals sinem lieben sun Liutolfo und der edloston frow Ytan, Liutolffs gemachel, ouch

*

1 zaichen X] s. oben s. 75. Das zeichen fehlt jedoch in der handschrift; der leere raum läßt auf einen beabsichtigten zusatz schließen. 15 Linthardus] so die handschriften.

gegeben haut, das ist alle gütter mit allem nutz und grechtigkaiten, so im von Triboltingen zugehörig zugestanden sigen. Item ain gütt zů Trossingen mit aller siner zugehörde, so vormalis gen Nydingen gezinset hat. Ouch haut er geben zů ainer gotzgaub an das hailig
 5 crütz, darinn das blütt Jesu Cristi beschlossn ist, ain kilchen mit irm zehenden, Burg genant, darvon liechter und amplen vor dem crütz zů brennen, wie das Alawicus in der ere Jesu Cristi anfanglich angesehen und verordnet hatt. Datum uff den winecht tag anno
 10 decccclxix, römisch zal vij, der regierung des alldurchluchtigosten Ottonis xiiij. Actum zů Dalaheim.

[148] Eggehardus, der xxij abt.

Eggehardus, der dryundzwaintzigost abbt, regiert fünffzehen jar. Er haut die kilchen sant Johannis mit kostlichem hoflichem buw und arbaitt laussen buwen. Derselben zitten wurden schinbarliche zaichen
 15 des hailigen crützes ettlichen menschen an iren klaidern gesehen. Zů sinen zitten viel das gotzhus in nott und armütt, darum ward er vor dem kaiser Otto verklagt, der in siner werde beroubet und satzt Rodimannum.

[149] Rodimannus, der xxiv abt.

Rodimannus, der vierundzwaintzigost abbt, regiert xxiiij jar. Er was vormalis brobst in dem gotzhus, on zwivel ain erbrer, uffrechter
 20 man, und ward erwelt von kaiser Otto, alls er Eggehardum abgesetzt hatt. Er haut das gotzhus wol geregiert und die abbtý wider zů großem richtum bracht.
 25 Anno decccclxxij ist sant Wolffgang, ain graff von Ridenfels, nit witt von schwäbisch Werd, bischoff zů Regenspurg worden. Ettlich an unserm land sagent, in ainer ow, Mettnow genant, litt ob Rat-
 tolfzell gegen der Richenow zů an dem See, in ainem hus, genant des mans hus, geboren und darnach, als er zů sinen tagen komen,
 30 sig er ain münch in der genanten Ow worden. Ettlich sagend, er

2 Triboltingen] Kausler, wirt. urk. I, s. 211: Truhtolfiga, Truchtelfingen, o.a. Balingen. 10 Latein. urkunde s. Dümge, regesta s. 86 und Kausler, wirt. urk. I, s. 211. Dalaheim, Dalheim, s. Kausler, ibid. anm. 7. 30 Ettlich — wirt steht in F von gleicher hand am rande. D Etlich sagend, er sey ain grave von Kyburg, etlich ain grave von Pfullendorff gewesen. Das sey nun welches well, so staut.

si ain graff von Kiburg zû Burgdorff in ainer kemnaten geporn, die noch stat und darfür erzögt wirt. Es staut von im in siner legendt also geschriben, wie er nit an schlechten besondren örter benüßig zû lernen were, besonder fürte in sin vatter in die Ow, da dann zû mal ain hoche schül was. Er ward daselbs von sinem rûm und lob danckbarlichen und willenclichen empfangen, ouch in kurtzer zitt von den maistern von geschicklichait und vergriffenlichait siner vernunft und gelirne hoch bedacht und berümpft, deß er sich in aignem gefallen, ander verachtende, nit übergab. Besonder mit allen in dem
 10 hius gottes wandelt er mit demût und gûttwilligkait. Zû denselben zitten was an dem benempten ort von des studium wegen Hainricus, von hochem [150] geschlächit der herren von Frankrich und Schwaben geboren, der nam an den jüngling Wolfgang in sondre höchste liebe, batt in, mit im gen Wirtzburg zeziehen.

15 Anno dcccclxxij starb sant Uolrich, ain graff von Dillingen und bischoff zû Ougspurg, sines alters im lxxxij und bystûms in dem fünftzigosten, uff den vierden tag des höwmonatz, und ward von sant Wolfgang, bischoff zû Rensburg, in sant Affra kilchen erwidigeliich begraben.

20 Desselben jars starb Burckhardus, hertzog zû Swaben, ward in der Ow in der cappell sant Erasmi begraben.

Anno dcccclxxiiij jar starb sant Cûnrat, bischoff zû Costentz, uff den xxvj tag november. Gamenolfus ward uff in erwelt, der ettwas minder, dann vier jar, regiert. Uff disen, anno dcccclxxviii, ward
 25 Gebhardus, ain graff von Bregantz, bischoff, der ußer sinem vätterlichen erb und gût das closter Pettershusen buwt und stift; regiert xyj jar.

[151] Wittegowo, der xxv abt.

Witegowo, der xxv abbt, regiert xij jaur. Als Wittegow zû
 30 dem regiment kam, warend zû zitten abbt Rodimani, sines vofaren, die gütter, das land und aigentûm des gotzhuses von den vinden zerstört und gantz verhelgot. Dieselben was Wittegowo wider uffen und zû dem gotzhus bringen. In dem anvang siner prelatur was er die göttlichen empter selbs personlich emsigelichen üben, den gotz-
 35 dienst in den andren personen ernstlichen fûrdren, die altar sant

*

January, Laurentzi und besonder uff ain absitten die cappell und altar sant Pirmini was erbuwen und zieren. Den crützgang ließ er och uffbuwen. Er macht och zway costliche crütz von gold und edlem gestain und vil ander costliche gotzzierd, alles ußer sinem aigenen gütt und hab, damit er die altar ziert, und nach vil und mangerlay buw an muren, gewelben, stülen, och gemeld, ließ er das münster wyhen in der ere sant Maria und sant Petter und Pauls, der himelfürsten.

[153] Zü wissen, das die erwidigen vätter des gotzhuses Riehenow befolhend Burkhardo, ainem ußer irer samlung, hochgelert, zü beschriben, wie Witegowo zü der prelatur daselbs komen wer, was und wie er darinn geregiert hette. Diser Burckhardus nam in gehorsam uff sich sölliche arbeit und mit loblichem gedicht haut er Witegow tün und laussen ordenlichen beschriben. Dieselb gschrift und tractat hütt des tags in der Ow ist; doch so syen ettliche bletter darvon verloren, deßhalb ich es alles nit gentzlichen erlernen und transferieren mocht. So vil ich aber erfunden hab und verstentlich was, hab ich hernach gescriben. Wie wol Rotamnus ain trüwer und flißiger prelat gewesen ist und das gotzhus under im in zittlichem und gaistlichem uff und zügenomen haut, so ward es danocht zü sinen zitten von den finden in kriegslöffen an sinen gütern und eigenthüm zerströwt und gantz verhellgot. Witegow ist aber der gewesen, der das gotzhus wider uffbracht in zittlichem und gaistlichem. Er betrachtet, im zü dem ersten zü hilff komen in der gaistlichkeit und hernach in dem zittlichen, und kart sinen vliß und arbeit zü dem münster und gotzdienst. Er hatt ain großen ernst, die göttlichen empter durch sich selbs zü verbringen und den gotzdienst durch die andren zü fördren.

Item er was ußer und von sinem aigenen gütt in dem [154] ersten jar zway crütz von gold, silber und edlem gestain, darinn verschmidet oder versetzt, hohes schatz wert, laussen machen. Darnach buwet er ain cappel in der ere sant Januari, darin er zwen altar, ainen in der ere sant Steffan, den andern in der ere sant Laurentzen, ließ

*

8 Die aufeinanderfolge des weitem über Wittegow weicht in den handschriften FES und D von einander ab. F erzählt mehreres mit denselben Worten zweimal. Hier wurde deßwegen, wenigstens in der aufeinanderfolge, der handschrift D gefolgt. Auch S stimmt mit F überein. 16 transferieren] so D, F transinieren. 17 Rotamnus] F rotamnus, i. c. Rodimannus.

uffrichten und wyhen. Und zwüschend denen ließ er ouch ainen höhern altar uffrichten, den er ziert mit ainer costlichen tafel von goldt, silber und edlem gestain, darin dann gebain und hailtüm sant Januari verschlossen ward.

- 5 In dem andern jar buwet er ain schöne und wolgeschickte capell in der ere sant Piriminy, unsers ersten stifters, ließ darnach den crützung und die stain stegen daran usmuren. Dasselbs umb ward ouch ain costliches gemeld gemacht, die mütter Maria, tragende in ir schoß ir liebs kind Jesum, und zû der rechten sitten sant
10 Marx, zû der linggen sitten sant January, als die patronen und beschirmer des gotzhus. Zû welchem gemeld die brüder und vätter des gotzhuses innerlichen andacht hatten und vor demselben im ingang und usgang des chors demüthenlichen knietend und bettontend. Darnach befalech er dem maler, das gantz closter und besonder die
15 tromen und balchen zû malen und das leben siner vorfaren, äbten, das ist, was sy in kriegs nötten erlitten hetten und wie ir tûn und laussen zû frides zitten gewesen were, zû malen.

Also haut Wittigow das münster ouch mit vil cost[155]lichen stülen und gewelben gebuwen, und in dem vj jar siner prelaturs laussen
20 in der er sant Marie, Petter und Paul wyhen.

In dem sibenden jar buwt er die kantzels und daruff ain altar, in der ere sant Michels und sant Ottmars gewihet; ouch das durnlin ob dem kor, und kofft darin die gloggen. Er machet ouch den garten zwüschend dem münster und sant Johannis, denselben mit ainer
25 mur und rottund und sinwel gewelben umbmuren. Er buwet och enmitten in der kilchen ain altar, daruff satzt er ain tafel von rottem gold, vast kostlich, in der och ain blawer spiegel was, darinn sich ain iettlicher in die kilchen komende ersehen und nach art siner gestalt erkennen mocht.

- 30 In dem achten jar buwt er vor dem garten ain capell in der ere sant Bartholomeus, aber aine in der er sant Erasmy und Heracles.

In dem nünden jar ziert er die altär und besonder den fronaltar mit costlichen taflen.

- Darnach buwet er in der ere sant Marx und des hailgen crützes
35 ain altar, beziert den mit gold und gemeld übercostlich.

*

13 knietend] so E, FD fenietend, vielleicht = veniam petebant. 15 vorfaren] so D, in F fehlen die worte: zû malen und das leben. 19 laussen] F laussen ... Paul laussen wyhen.

Witegow ist die zitt sines regimentz selten in der Ow anhaimsch gewesen. Ettwan ist er gen Rom geritten [156] und den mertail hielt er sich an kayser Otten des dritten hofe.

An des kaisers hoff ward er siner wishait, gelerte und erberkait
 5 halb hochgelopt, geert und für ander herfür zogen und von mengcl-
 chem erwidrig gehalten. Es statt von im geschriben, er wurde ge-
 nempt der mund des künigs, die hailsam zung des volks, ouch so sig
 er gewesen ain primas under [157] den cristenlichen sülen, ouch so
 hab er gewiß und gelert die fürsten, graven und das ander hoffge-
 10 sind und diener des künigs. Es müst ouch von befehl des künigs
 alle sinen worten und befehl gehörig und sineß willen und für-
 nemmen nieman widerwertig sin. Alles volck schray, inn sind die
 aignen handt des künigs.

[152] Dicitur os regis, populorum lingua salubris,
 15 Inter catholicas primas ruſilando columnas,
 Begum rectores, comitum, docet atque cohortes.
 Rege iubente suis parent sibi omnia dictis,
 Contra velle suum se vertit nemo retrorsum;
 Esse manum regis nam plebs hunc predicat omnis.

20 [156] Er kam uff ain zitt gen Rom, wardt alda erlich empfangen,
 erlicher gehalten und allererlichost gelaussen, das im ward von dem
 babst ain cristalli fläschlin, des blüttes Jesu Cristi follen, geschenkt,
 das ers in die Ow mit im furt.

Burckhardus poëta interrogat:

25 Dic, et apostolicos tum viserat ille patronos,
 Rome, post reditum transferat quale donum?

Augia respondet:

Quod det ipse mihi, licet essem pectore tristi,
 Tale fuit donum; quo non preciosius ullum;
 30 In quo potiſſendo spem nulla proba pavesco:
 Vas cristallinum, Cristi de sanguine plenum.

Es ist ouch on zwivel, er habè von dem stül zû Rom nit allain
 des gotzhus privilegia zû bestätten und confirmieren, besonder ouch
 über die gegebenen nûwe privilegia und herlichaiten erlangot.

35 [158] Alawicus, der xxvj abt.

Alawicus, der sechsundzwaintzigost abbt, regiert drü jar. Er
 ward zû Rom von babst Gregorio dem fünften gewicht und mit fry-

*

10 Es] FD Er. 30 nulla proba pavesco] fehlt in D.

haiten des gotzhus begabet. Ich hab aber sölliche fryhaitbrieff und bullen nit gesehen; hierumb ist mir nüntz wissent gewesen, darvon etwas zü schriben. Es sigen zwen fryhaitbrieff in dem gotzhus von kaiser Otto, gar nach glichluttende, dero ich ainen getütscht hab, wie
 5 hernach volgt:

In dem namen etc. Otto, von gunst göttlicher gütigkait, der dritt kaiser. Ob wir unser kayserliche oreñ der bitt unsern getrüwen biettende, so sigen wir mit allain der gwonhaitten und güt sitten der künigen erfüllen, besonder dieselbigen unser diener, unverzwiflott ge-
 10 trüwer und mer berait, in unser dienst ursachen. Hierumb die gemain mengi aller der cristglobigen der kilchen gottes zü disen und kunfftigen zitten hertzlichen vermerkt, wie der erwidig abbt Alawicus, der hailigen Ower kilchen abbt, uff dem zug über das gepirg gen Rom, uns mit ziehende, unser kaiserliche höche demüttendlichen be-
 15 tratt, bittende, das er umb söllichen wirdigen dienst von dem hailigen und mengelichen erwidigen stül zü Rom durch unser fürmünden ett- was besonder gab zü empfachen verdiente, damit sin closter durch sin zütün erhöhet, ouch unser gedächtnus von den brüdern alda in gaistlicher zucht und gehorsame lebendige fūrohin gehalten wurde.
 20 Wann er nun unser, [159] dem römischen rich, ouch dem stül zü Rom so ainen wolgepristen dienst erzaigt, hatt uns gepürlich bedunckt, das der arbaitter one ainen loblichen Ion nit lār abschied, der ursach halb zü her Gregorio, dem obrosten bischoff und unserm gaistlichen vatter, uns verfügt, demselben abbt nach sinem beger bābstlich privi-
 25 legi und bullen zü geben, confirmieren und in ewen zü bliben erlangt, das er und sine nachkomen mit bābstlichem segen und wiñen bestätt werden, dalmatic, och sandaly, nach bruch der römischen abty in den lobāmpfer der meß beklaidet werden, und von kainer, dann der bābstlichen hand sich zü wiñen geduldent.

30 Darüber nachfolgende ettlichen gepotten und satzungen unsern voffaren, kaiser Ottonis, merer des riches, unsers āny, ouch ander künigen und kaiser, das ist Karolli des dritten, Ludwigen, sinis ānis, und des alldurchluchtigsten Karoli magni, sinis urānis, demselben münster von inen verlichen, sigen wir mit kaiserlicher macht dem
 35 benempten abbt und sinen nachkomen, in gegen unsers gaistlichen

*

27 sandaly] eine abbildung von reichenauer sandalen s. in Gerberts iter alemannicum s. 264. 28 den] F dem.

vatters Gregori von allem rusten, raisen und ziehen, den römischen zug usgenommen, gantz fryen und unverpflicht erkennen. Wir gepietten, das kain künig oder kaiser ettwas hilff oder dienst ußer grech-
 5 tigkeit hinus ußer den zirggel der insul erfordre. Ob aber von an-
 dachts wegen, oder von [160] dem abbt dahin geladet, ainicher keme,
 denocht was und wie im liffrung geschäche, sölte söllicher mit dank
 annemen und benütig ston. Doch ains hierinn hindan gesetzt, dann
 wir setzen und behaltent vor, ob ain künig oder ain kaiser zuch von
 Ulm uff Zürich zû, das dann der abbt in dem dorff Mûnderstorff lif-
 10 rung und dienst, wie man es dann zûmal haben möcht, beraitte und
 fürsehe, das dorff von der niderlegung und herberg der kûngen kainem
 menschen zû lehen gelihen werden. Über söllichs damit und der er-
 wirdig abt des gedachten closter, ouch sine nachkomen, dester ge-
 fißner dem gotzdienst bysigend und anhangend, so sollen sy kainen
 15 hoff der kûngen, als von pflicht oder gepott, sûchen und zûritten,
 usgenommen ob von nottdurfftiger handlung und anligen des hailigen
 richs ain gemain bott und beschriben allen fürsten glich usgienge.
 Hierzû setzen wir, das kain weltlicher man ainicherlay gewaltsamy,
 uff demselben ort zû regieren, zû gepietten und zû verbietten habe,
 20 er wurde dann von dem abt und brüder inen gefellig und anmüttig
 dahin berüfft. Wir ouch in zergenglichen hendeln und geschäften
 gemügt, gepurt uns, den erwirdigen stetten die hand hilffes und schirms
 zû bietten und die diener gottes mit friden ernstlich zû verhütten, damit
 sy, in gaistlicher zucht und gehorsamy strittende und gott nacht und
 25 tag dienende, durch unser zittlich gûtt uffgehalten und frölicher für-
 sehen, dester andechtlicher und gefiûner [161] in irem gepett unser
 gerûchen zû gedenken. Wann ouch der vatter dises closters von diser
 zitt schaidt, so sol niemand herkomender oder frömders daselbs, son-
 der von den mûnchen ußer irer samlung ainer, den sy under inen
 30 zû söllichem ampt geschickt erkennend, abbt erwelt und irer aller
 maister gehalten werden, der dann von kainer oberkayt und gewalt-
 samy abgesetzt werd, es fûgte sich dann, da gott vor syg, das er,
 söllicher böser schuld verstrickt, in gegenwirtigkeit aines babsts gantz
 priesterlicher werde und wyhung degradiert und entsetzt sôlt werden.
 35 Ob aber ainicher dise unser bestâtung und vestigungsbrieff mit schalk-
 haftiger turstikait zû brechen oder zû verkeren understûnde, söllicher

*

16 handlung] F handung. 22 gemügt] E genügt, D bemüt.

sol in straff des babsts Gregori, der dise vorbegriffuen stuck by dem höchsten bann und flüch confirmiert haut, ingefallen sin, ouch darüber Mc ũ lutters golds, halb in unser schatzkamer, den andern tail dem gedachten abt und sinen nachkomen verfallen bezalen. Und damit
 5 dise gwaltsamy und macht unser bestättung allezeit onverletzt belibe, haben wir sy mit unser hand gefestnot, ouch mit unserm sigel befolhen zû bezeichnen.

[Monogramm] Zaichen her Otto des dritten, unuberwintlicher kaiser, merer des richs. Heribertus, cantzeler, an statt Petry Cu-
 10 manij, bischoff, bekenn mich. Geben uff xxij tag aberellen anno von der [162] menschwerdung Cristi dccccxvij, römisch zal xv, vor und in gegen babst Gregori des v, mit arbaittende und in allen dingen confirmierende, Ottonis des dritten künghüm im xiiij, kaiserthüms im x, zû Rom.

15 Alawicus haut nit mer, dann drü jar in der Ow geregiert, dann, als Widerolden, bischoff zû Straßburg, in welschen landen starb, ward er von dem kaiser daselbs zû ainem bischoff gefürdert und gemachet.

Ain trüwe und gnedige vermanung kayser Otto des dritten zû abt Alawico nach siner wyhung:

20 In dem namen etc. Otto, von göttlicher fürsehung römischer kayser, merer des rychs. Gedenk und hab alle zitt vor ougen, erwirdiger Alawice, abt zû Ow, wie göttenlichen und vätterlich du von babst Gregorio durch unser fürpit mit der dalmatic und sandalys geert, mit bäbstlichem segen gewicht, mit fryhaiten begaubt, in dem
 25 göttlichen ampt für ander dines ordens und äbte erlucht stest, und hefftenlichen in dinem gmüt behaltest, das du umer söllicher gnaden und göttatten onangedenck syest. Gedenck ouch desselbigen milten babst Gregori worten, die er, do wir für dich battend, erzalt, sprechende: 'Ettlich münch in iren clöstern hailges leben fürende, großes
 30 andacht sich bruchende, mit vil und mangem vliß vor allen bösen worten, werken verhüttende, ob sy ettwen ungevarlich hoher eren [163] und wurden beziert, die hirten und schauff verderbtt, von besserm an bösern stand vallende und von ainer unversechnen pestilentz als ain blöd schaff vergifft werdent.' Die vermanung unsers vatter
 35 haubst Gregori syen wir dir, Alawice, darumb erzellen, damit du

*

3 Mc ũ] D C ũ. 14 Vgl. Dümge, regesta s. 95. 19 wyhung] D hat noch den zusatz: wie man das noch in der Ow findet.

dich von empfangner ere und wirde nit übernemest; dann es staut geschriben: 'Wo der hirt durch unweg tribet, so fallend die schaff in schäden.' Du wellist dinen jüngern zwayerlay ebenbilds, zimlicher lere und gütter werk, vor sin, so die din rain und sicher leben innerlich erschowend, dir mit begirlichem gemütt nachfolgend. Darumb alles, so inen in essen, trincken und klaidung nottdurfftig ist, gib inen zittlich, on verhlndrung; stell in inen ab allen füg, sich zû endren, hindan zû ziehen und zû murrend; in ainem hus schlaffend sy, zû ainer geschickten zitt mit ainander gespist und beschoren. Uff die 10 kranken brüder ist mit besonderlichem großem fliß zû merken, wann in aller nottdurfftigkait ist inen die liebe und trûw Jesu Cristi zû enbieten, kain sparen, kain künghait oder mangel sôllen an den brüdern unversehen vermerckt werden. Wâschen und baden, uff das sy dester fürderlicher zû gesunthait komen, als dann Karollus von sinem 15 holtzwald geordnet hat, sol inen verschafft werden. Merk uff dise ding alle und halt dich also, wann du, für den richtstûl des rechten richters gestellt, mugist hören: 'Ew frumer und getrûwer knecht, wann du in klainem trûw gewesen bist, tritt in in die fröd dines herren.' [164] Dise satzungen und vermanungen haben wir, erwirdiger Alawice, 20 dir und dinen nachkomen befohlen zû bezeichnen und zû beschriben, damitt ir mit sôllichen satzungen und bott ûwer brüder und mitwoner zû dem dickernmal vermanen mûgen, in dem namen Jesu. Datum uff den xxij tag des aberellen anno decccxcviiij, römisch zal xi, Ottonis richs xv, kaiserthûms im ij, zû Rom. Otto der dritt, von ainer mütter 25 zû Kriechen geboren.

[165] Werinhardus, der xxvij abt.

Werinhardus, abbt xxvij, regiert vj jar.

[166] Ymmo, der xxviiij abt, regiert ij jar.

Zû den zitten, als abbt Werinhardus starb, waltend die brüder 30 in der Ow ainen mûnch ûßer inen, Hainricus genant. Wie wol nun kûng Hainrich von im gelt und gût, in zû bestätten, empfangen hatt,

*

12 künghait] D kündickait. 25 S. Dümge, regesta s. 96. 27 jar] der rest der blattseite ist leer. 28 Ymmo] F Ymno. 29 Werinhardus] F Werinhardus.

ward danocht im von siner ungestüme gantz abhold und von ainer unzimlichen verklagung der brüder häßig, satzt an sin statt wider willen der brüder Ymmonem, ain münch von Gorsen, zⁱ abbt, der ouch z^u derselben zitt daz closter Brum innhielt. Diser Ymmo was
 5 vast ain herter, ernstlicher man, deßhalb ettlich brüder willenclichen ußer dem closter zugend und es verließend; ettliche wurdent von im geblöckt und türnt, mit vasten und strachen gestrafft, darnach in das ellend verschickt. Da nam das edel münster an treffenlichen mannen, büchern und schätz der kilchen, von erforderung der sünden, ainen
 10 merklichen schaden, von welchem der edel und gelert brüder Rodpertus hoflichen und mit artlichem schin cläglich beschriben hat.

Also nach zweyen jaren, als kayser Hainrich erlernot und innen ward der grimikayt und unmenschlichait Ymmonis, satzt er in ab und macht [167] an siner statt ainen gelerten und gütigen man,
 15 ain münch von Prum, z^u ainem abbt, Bern genant.

[168] Bern, der xxix abt.

Bern, abbt der xxviiiij, regiert viertzig jar. Diser Bern was ain münch ußer dem closter Brum, im Westerrych gelegen, vast gelert und gütig; ward von kaiser Hainrichen dem andern in die Ow z^u
 20 ainem abbt verordnott und gesetzt. Die brüder daselbs empfiengend in mit dankperkayt, williglich, nach aller gepür. Z^u hand berüfft er die vertribnen brüder, ward von Lamperto, bischoff z^u Costentz, abbt gewicht.

In dem ersten jar sines regimentz satzt er ain lobliche ordnung
 25 in gschrift, wie hernach folget:

Ich Bern, in dem namen gottes onwirdiger abbt z^u Ow, von pett unser uffgeseßnen und inwonenden brüder haben wir mit kurtzen büchstaben befolhen und beschriben, wie vil und z^u welcher zitt im jar die pyetanen oder cariteten unser korherren inderthalb der insul,
 30 sy sigen in der zell Eginonis oder Hattonis, gegeben söllen werden, uff das sölliches nit von unsern nachkomen, lenge der zitt halb, als glich wol beschechen möcht, in vergessen keme. Wir finden ouch von

*

11 hat] eine hand des xvij jahrh. fügte hier hinzu: Anno 1605 ist der gotsdinst abgestellt und alle patres, deren xj alle professj und priester gewesen, vom bischoff z^u Costantz, Jacob, abgeschafft worden. 15 genant] das übrige der blattseite ist unbeschrieben.

alter satzung xijj, iedoch unser sel zû hail und zû merung des gotz-
dienst tûgen wir die xij herzû, welicher cariteten wir alle mit
hochem vliß und liebe zû kunfftigen zitten zû geben setzend und ver-
ordnent:

- Item dry tag zû ostren und zû der uffart des herren. [169] Item
uff sant Philippi und Jacobi. Item uff unser frowen gepurt tag. Item
uff sant Mathei, Simonis et Jude. Item uff aller hailigen tag. Item
und uff daz fest sant Tomas des zwölffboten. Item dry tag uff
den winecht, und achtenden tag. Item uff der hailigen drykûntag.
10 Item uff unser frowen tag kertzwichung. Item uff sant Mathias tag.
Item uff die kilwi baiden kilchen. Och uff die hochzittlichen tag bai-
der kilchen, daz ist uff sant Petter und Pauls tag ij kariteten, aber
aine besonder den korherren zû Niderzell. Uff sant Jergen tag aine
besonder den corherren zû Oberzell. Item uff die jartag der stifter
15 Eginonis und Hattonis bischofflichen. Dise tag bringend in ainer sum
xxv tag.

- Was aber und wie vil zû geben sige, eroffnend wir ietz in der
gestalt: Ainem iettlichen werd geben ain halb simelbrott, ain maß
win, ain stoff genant, zway essen von flaisch oder fisch. Zwüschend
20 dise essen setz man dar karpfen, fladen oder bachens. Dises alles
sol in des closters kuchi berait und in dem refectori von ainem brü-
der, welcher von dem abbt oder brobst verordnott ist, mit vliß bracht
und fürgesetzt werden. Harüber wellen und setzen wir, das alle unser
korherren uff die vier hochzittlichen tag, [170] ouch uff sant Marx
25 tag des ewangelisten, uff sant January, ouch uff unser frowen tag,
als sy zû himel für, in unser kor geladen und in unsern refectorie,
wie man es dannzermal haben mag, in aller fründschaft und liebe
gespist werden, damit, als ir aller ain gemaine louberung gottes ge-
wesen ist, zû glicher wis ouch ain ungesunderte, fröliche und brüder-
30 liche dischung werde. Die brüder sant Johannis des töffers, so vil
und sy uns näher gesessen sind, söllend in dem kor und refectori
dester emsiger und dicker erscheinen. Und das söllich beschluß unser
satzung dester flißiger gehalten werde, haben wir es mit unserm sigel
befolhen zû bestätten. Ich Isinhart, brobst, hab mich underscriben.
35 Datumb von der menschwerdung des herren anno Mviiij, indictione vj,
in dem ersten des sündigen abbt Bern.

*

20 karpfen] D krapfen. 28 louberung] D lonberung.

Ain bull und confirmatz der fryhaiten des gotzhys Ow, von babst Johanne dem xix gnädiglich geben:

Johannes, bischoff, ain knecht aller knechten, wir wellen sin zû wissen allen der kilchen sînen, ietz und zû kunfftigen zitten, wiê daz
 5 wir des gotzhuses, Sindlezsesowe genant, in der ere unsers herren Jesu Cristi, der hailigen gepererin und jungfrowen Marie gewicht, dem diser zitt der erwirdig abbt Bern fürweser ist, ettliche fryhaitbrieff von unser vorfaren Formosi, Stephani, Bonifaci, [171] Johannis, Leonis, aber Johannis und Gregory, von Linperto, priester, und Erkangero,
 10 ewangelier, des gedachten closters brüder, zû confirmieren und zû ernûwren empfangen haben; in welchen brieffen wir beschriben finden, das das closter von ettlichen bischoffen zû siner zitt und besonder von dem ertzbischoff von Mentz, ouch der kayser vergunstung, von dem bābstlichen stûl und gewalt zû allen zitten gefestnot, zû dem ersten,
 15 das die samlung desselben ortz under inen haben gewalt, ainen abbt zû erkiesen, und das kain person aines andern closters, so ain abbt von Ow von diser zitt schaidt, daselbs zû abt gesetzt, sonder uêr der samlung und gemain der brüder Owe gewelt werde, von bābstlichem gwalt verpotten sige. Wir vinden ouch, das kain priester in
 20 dem bedachten münster meû zû singen oder, als sanct Gregorius spricht, darin sinen stûl und sitz zû sitzen, on urlob des abbtz und verwilligung der münch sich vermesse; das ouch weder daselbs, noch an andern örtern, darin gehörig, wider den bruch siner vorfaren consily oder gemaine samlung, och ettwas anzal und stûr erfordret werde. Es ist
 25 ouch herzû geton, das des dickbenempton gotzhus ābbt und brüder gewaltsamy habend, ire münch und cleric, gott dienende, inner der gantzen insul oder in andern zellen und kilchen, dem gotzhus ingelippt, von welchem bischoff sy wellen, inen gefellig, sich zû wihen und ordineren begeren, ouch crisem und toff nemen mugen. [172] Der
 30 abbt empfach die gnad der wichung von dem stûl zû Rom, und so erschöllichem nach gen Rom zûcht, bring er mit im ain bûch der sacramenten, ains der eppistell, ains der ewangely, ouch zway wiûe rospfert zû ainer gaub und erung, und also gewycht schaid er hin zû siner wirde und aptyge. Vor ettlichen zitten Alawicus, des oftbedach-
 35 ten gotzhus weylant apt, hat durch mittel, fürbitt und vergünsten Ottonis des dritten, kayzers, von unserm vorfaren babst Gregorio

*

32 rospfert] F rosp. 35 weylant apt] diese zwei wörter aus D.

gewicht, zû eren des kaisers erlangt, das er und sine nachkomen das vest und ampt der meß mit dalmatic und sandalia macht hatt zû werben und verbringen. So oft er gen Rom kompt, sol er under den hailigen ämpter der messen dem bischoff des bābstlichen stūls das ewangelibūch zû siner hand tragen, und wo und [173] an welchen orten ain bābstlich gemain consili gehalten wirt, sol er mit den bûchern der regel und satzungen der rōmischen bischoffen by den fūßen des babsts zû der gerechten sitten sitzen. Wir sigen ouch durch fürmundung Petters, bischoff der hailigen kilchen des wißen waldes, die artikel und stuck alle, wie oben geschriben stat, ernūwren und confirmieren. Darumb so gepietend wir us gwalt sant Petters, des fürsten der appostel, in des statt wir die rōmischen kilchen verwaltendt, das kainer (der glichen ettwas nūwrunge belest) unser benempten vorfaren, ouch der ander hailigen bischoffen, des bābstlichen stūls privilegien, satzungen und bott, dem bedachten mūnster verlichen, sich vermesse zû verachten, vernichtigen und sumlich zû haben. Besonder so vermanen wir in dem namen Jesu Cristi, das, hindan gesetzt entschuldigung, och aufgelöst alle inred, ain iettlicher sich fließe, die stuck, so in disen brieffen gepotten werdent, in allweg vestenclich halte, ouch in allen iren puncten, als vil im und sine crefft helfend, erfüllen. Wir setzend och, das zû kunfftigen zitten in allweg verhütt sige, ouch ußer bābstlicher macht erkennen wir entlich, allen zwivel hindan gesetzt, biettende, das kain töttliche person wider dis bābstlich privilegia sich vermesse zetünd, oder das abbt Bern und sine nachkomen, von bābstlichem stūl gewicht, irer wirde und eren entsetzt werden, es wäre dann, das sich begäbe, sy söllicher laster verstrickt, das sy in gegen des bābst[174]lichen mannes und berüffung gantz und gar gaistlicher ämpter entsetzt und degradiert sollen werden. Ob aber ainicher, ußer frävel geursachet, dis gegenwirtig, ouch andre, dem obgedachten gotzhus von unser forfaren privilegia gesetzt, zû verachten und zû brechen sich vermāße, der empfach von gott vatter, sun und hailiger gaist verflūchung von dem richtstūl, pen, und ußer gwaltsamy aller zwölffboten und irer nachkomen verdamptnus und nit allain des riches gottes verschalten, sunder ewiger pen zû pingen er-

*

3 verbringen] hierauf folgen 12 zeilen, vorstehenden satz wiederholend, aber durchstrichen. 8 sitzen] am rande von jüngerer hand: privilegium maximum et honorificum.

100

geben, es sig dann, das ain söllicher sich beßre und unser vermanung gehörig sige. Welcher aber ußer erberkayt dis alles haltet und, sin selbs unverwandelt, in sinem hertzen zû halten fürgesetzt haut, empfache von dem herren die gnaud des segens und verdiene zû erlangen
 5 die lön der ewigen seligkait. Geschriben mit der hand Sergij, der hailigen römischen kilchen notarij und secretarij, in dem monet october, v kl. des november, römisch zal xv. Bene valete.

Anno M^oxxxij sant abbt Bern sin bottschaftt gen Rom mit des gotzhuses fryhaiten; die wurden im von babst Johanne bestätt mit
 10 fryhaiten, das er möcht mit sandaly und bischofflichen klaidern meß singen. Warmannus, vor ain münch us der Ow, bischoff zû Costentz, der verklagt Bern vor dem kayser, er hett im sin ampt und wurde ange[175]fallen zû bruchen; ward also genött, von söllichem still ze stond, bis er in dem nechsten jar dem bischoff in sinem synodo offen-
 15 lich die sandalia mit der fryhaitt zögte.

Ain fryhaitbrieff von kaiser Hainrichen, durch abt Bern fürbit dem gotzhus Ow erlangt.

In dem namen der hailigen und unzertailten dryvaltigkait, Heinrichus, von göttlicher göttigkait vergunsten römischer kaiser, merer
 20 des richs. Ob wir unser vorfaren, künigen und kayser, und zû dem fürderlichsten der gotzhüser fryhaiten und privilegya durch beschirmung unsers gwaltes vestnend, sygen wir nit allain den gütten sitten der künigen in söllichem gepürlich gnügtûn, besonder umb sicherhait, sün und rübes vertrauen wir, unser von der lebenden brüder gepett
 25 manigvaltenclichen geholffen werden. Hierumb so erkennen aller unser [176] getrüwen, ietzigen und hernach, wyshait, wann der erwirdig Bern, des gotzhuses, Santlietzes, augia genant, in der ere der hailigen gepererin gottes und zû allen zitten jungfrow Marie, ouch des himelfürsten sant Petters gebuwen, apt, unserm angesicht uberantwurt hat
 30 ettliche unser vorfaren satzungen, das ist des allergroßmechtigisten kaiser Ottonis des ersten, och Ludwici, sines enis, aber des allerdurchlütigisten kaiser Karoli magni, sines ureni, welhe gschriben inhieltend, wie die vorgeņemten fürsten von Frankrich demselben

*

7 Bene] FSD Berne. valete] urkunde s. Pertz, monum. scr. V, s. 121. Jaffé, regesta s. 359, nr. 3118. Von einer hand vom ende des 16ten jahrhunderts ist beigeschrieben: Dukh dich Marx von Knöringen. 29 apt] fehlt in F, aus D.

münster Owe mit bewarung ires gwalts und sigels verlihen hetten, das kain gemainer und offner richter, noch fürst, noch graff oder all andre gerichtztzwang die kilchen, höff, örter, acker oder alle andre lligende gütter und besitzungen, ime ietz underwürffig, oder so hernach
 5 in gewaltsamy und herschung von merung göttlicher göttigkait demselben münster züston möchten, iren gerichtten gehorsam und gewertig, stür zü ervordren, dienst zü tünd, versatzungen und hindergang zü liden, ouch den menschen, sy sigen fry oder aigen, uff dem ertrich des gotzhuses wonende, bott und verpött, von inen dienst, sy zü bannen und straffen, oder in ander unburlichen geschäften zü erfordren,
 10 offne gericht und taglaistung dahin zü legen und alles, wie obstatt, sich understande zü erfordren, und das die zins, gotzhus, oder dienstlütt, an welchen orten seßhafft, gütten [177] frid und schirm, von kainem grauffen geregirt, kainen bann oder straff bezalend oder
 15 ainiche weltliche geschäft habend, sonder allain von dem abbt oder des gotzhus vogt gemaistert werden. Es gepürt und statt zü des egedächten gotzhuses regierer und amptlütt in allweg und allen sachen, das ir by beschirmung kaiserlicher fryhait rüwendlichen zü besitzen; ouch was die kaiserlich schatzkamer von inen uffzüheben gehofft möcht
 20 haben, sölliches alles den brüdern, allda gott dienende, von küniglicher miltigkait mit ewiger vestigung sigend verlihen und ergeben. Über sölliches hautt uns der vorgeņempten abbt geschriften gezögt dero innhalt, das der groß kaiser Karollus demselbigen closter den zoll von den schiffen, die wasser uff und abgönde, von den bruggen,
 25 ouch von den wägen, karren und sömer, die dann die nottdürftigkait dem gotzhus oder irer versamlung, allda gott dienende, ouch iren diensten züfürend, von wannen und wo her die oberkait den zoll haischen möcht, verlihen und nachgelaussen hette; und batt also der vorgedacht erwirdig abbt, ußer vliß der vestikait unser vorfaren lobliche gewonhaiten nachfolgende, sölliches alles ußer gewaltsamy unser
 30 gnaden und göttatten demselben münster ouch zü verlihen und zü bestättigen. Über antwurt uns och ettlich brieff, wie sölliches och ettlich fürsten [178] von Frankrich, das ist kaiser Otto, kaiser Karollus und sin äny, kaiser Ludwig, ouch sin uräny, kaiser Karollus,
 35 gelichen und ergeben hetten, ain tail ains zinses oder tribut, so inen jerlichs ußer Schwaben von der renten oder hundertail von Erihgewe

*

36 Erihgewe] die handschriften haben Trihgewe, Criegewe (Kraichgau?),

und Apphon genant, bezalt und usgericht ward, ouch den zehenden oder decim von dem tail oder portz, so in dem Albegewe litt; ouch die non oder den nünden tail, so ußer der gegny, Elsäß genant, ouch den nünden tail des tributz, so ußer dem Brisgewe zû unserm dienst
 5 erfordert wirt. Dise vorbegriffnen stuck zû nutz unser sel haben wir dem gotzhus gegeben, damit die münch, nottdurfftiges uskomen habende, dester frölicher die barmhertzigkait gottes uns achtend zû erwerben. Mit gesatzt bittend wir, das die non oder decim, so wir für unser armusen dem vorbenempten gotzhus geben haben, zû dem
 10 ersten, ee und die suma der zinsen und tributten usgetailt, dem schaffner des closters gegeben werden, und darnach werde ain tailung, dero tail, so uns oder unsern graven von grechtigkait zûgehört und zûstatt, wir also begerende, des obbenempten erwirdigen mans willen und beger gnûg zû tünd; sygen ouch unser vorfaren verlihen privilegi mit
 15 der allerhandvestigosten gewaltsamy vestnen: Zû wellicher zitt von göttlicher berüffung die äbtt desselben münsters von diser zitt schaiden, so lang dann die münch under inen finden, [179] die die gemainsamlung nach der regel sant Benedict wol regieren mügend, mit allerstättigostem urlob und verwilligung des küniges oder kaisers ußer
 20 inen abbt erwellen, und haben dis gepott unser gwaltsame harum befolhen zû beschriben; durch welches wir erkennen und gepietend, wie und was von unser vorbenempten vorfaren disem closter und den brüdern mit küngelicher oder kaiserlicher gnad und miltigkait verlichen und gegeben ist, also fürbas und zû kunfftigen zitten mit
 25 allerstättigoster erkantnus und ursach blibe. Und damit dis gesatzt uff unser gewaltsame zû kunfftigen jaren dester stätter und vlißiger gehalten werde, haben wirs mit unser hand gevestnot und mit unserm aignen sigel befolhen zû bezeichnen. [Monogramm] Zeichen her Hainrich, römischen kaisers, merer des richs, allerdurch-
 30 luechtigisten und unüberwintlichosten. Guntherus, cantzler, an statt Erchanbaldi, archcaplon, bekenn mich. Datum uff den xxix tag des ongsten, indictione xiiij, anno M^oxvj. Anno herr Hainrich des

*

Herrgott und Kausler, Ergoja d. i. Ergau, den grüsten theil der oberämter Saulgau und Riedlingen umfaßend.

1 Apphon] Apphgau, über den nördlichen theil des oberamts Riedlingen und den südlichen des oberamts Münsingen sich erstreckend. 9 dem] so D, F der, S des.

andern regierung xv, kaiserthüm iij, actum in dem dorff Danamarachiricha.

[180] Ain sandbrieff an kaiser Hainrich von abbt Bern.

Dem bezierten und gekrönten, mit edlen krentzlin hochloblicher
 5 sigen grösten, fridsamen Hainrichen, des meres und ertrichs herscher,
 Bern, wie wol aller siner in verdienen der ußrost, nach langwirung
 dis lebens sige sich unzergegcliche zier und ere ewiger sälligkait. Die
 wishait gottes, so in dem gehaym üwers hertzen ir selbs ain hus
 gepuwen, hat es mit sibem wolgeformierten stülen der gnaden gottes
 10 unuberwintlich underbuwen, das es mit kainer windsbrutt der wider-
 wartigkait und kainem senfften luftt gluckgefelles hinfallen mag; beson-
 der uff dem felsen, der Cristus ist, vest erbuwen, belibt zû allen
 zitten standvest und unzerbrochen. Sölliches uns bedunkt, sich hervon
 entsprungen, wann ir nach form und gestalt vermanens mit des hal-
 15 ligen gaistes furkomen, so dise wort geredt hat, nit allain den namen,
 sonder ouch das gluck besitzendt. Mit dry namen, wie die gschrift das
 bezügot, ist er genempt worden, Salomon, das ist nach siner uslegung
 pacificus, fridmacher; Ydida ist in der uslegung dei electus, ain er-
 welter gottes; Ecclesiastes in krieichischer zungen concionator, ain red-
 20 ner oder sprecher. Pacificus, fridmacher, dann er, das zepter zittlichs
 riches in höchster rûw frides fûrende, den befigurirt, von dem der
 prophet wis gesagt haut: 'Sin rich wirt gemerot und sines frides ist
 nit end.' Ydida, ain erwelter gottes, wann [181] er von kinthait dem
 herren gefiel, darumb er für ander töttliche menschen siner zitt großer
 25 wishait empfieng, onverwundert zû ainer vigur des, der von dem vatter
 geliebt ist; dann der vater sprach: 'Das ist min lieber sun, in dem
 ich mir wol gevall.' Concionator, ain redner, dann sin red in dem
 bûch, Ecclesiastes genempt, nit allain uff ainem, sonderlich fürter sich
 zû allen lendet, als dann der Salomon am end desselben bûches mit
 30 langsamer handgeschrift die mûg und uffrûr gestilt und zû ainer ain-
 helligkait berüfft, sprechende: 'Wir wellen alle glich hören das end
 zû reden, fürcht gott und halt sine gepott', das ist, ain iettlich mensch
 wellen disen betütten, der nit allain in siner gepurt den frid in die
 welt bracht mit dem engelsen gesang 'glori in der höche, gott und

*

1 Urkunde bei Herrgott, geneal. habsburg. t. II, p. I, s. 103 ff.; vgl. Dümge
 s. 98; ferner bei Kausler, w. u., I, s. 252; Danamarachiricha i. e. Tannen-
 kirchen im obern Elsaß.

uff dem ertrich, frid den menschen ains gütten willen.' Ouch uffharende
 zû himel redt: 'Den frid verlauff ich tûch, den frid gib ich tûch'; be-
 sonder ouch ußer vätterlichem hertzen verhaist uns, sprechende: 'Ob
 mich ainer lieb haut, der halt mine red, und min vatter wirt in lieb
 5 haben und wir komend zû im und machend by im unser wonung und
 bliben.' Und under vil andren leren haylsames gepotts spricht er:
 'Fürend ain bûßwirdiges leben, es nachtet zwar [das] tûch der himel.'
 Diser dryer namen haben die dry patriarchen Abraham, Ysacc und
 Jacob ain form und ebenbild prefigurirt; söllicher vätter leben, wan-
 10 del und hendel ir nachfolgende als ain liebhaber des waren frides,
 sygen gott gehorsam damit, geliebt, von im als dem obrosten redner
 [182] horent sprechen und pietten: 'Haben ir mich lieb, halten mine
 gepott'. Was aber sin gepott sige, zû hand eroffnott ers, so er spricht:
 'Liebend die gerechtigkeit, die das ertrich verurteilt'; aber an ainem
 15 andern ort: 'Rûwend verkertlich zû würcken, lerent wol leben'; als
 ob er mit andern worten redte: 'Fürcht gott und halt sine gepott.'
 Diser rûwt fürwaur vertraulich zû leben, der gott fürcht; diser lernt
 gûttz zû tûnd, der sine gepott uffmercklich verhût; fürbas tûtt er
 herzû komen dem getruckten zû hilff, urtailend dem waisen, beschir-
 20 mend die wittwen. Allerunüberwintlichoster und allermiltoster, söl-
 licher gepotten der kûngen unvergessen, richtend rettlich nit allain
 der mütter, der hailigen kilchen, durch den tod ires erlösers ain
 wittwe, besonder ouch siner gepererin, sant Marie, allzitt jungfrowe,
 ouch uns, irer waysen, lang zitt mit boßhafter minder dann rechter
 25 schatzung getruckt, manglende unsers flecken oder dorff Lenta ge-
 nant, von dero wegen wir demüttenlichen bittend, zû lettst war und
 uffrecht gericht zû bruchen, fürwar wissende, das dem herren ge-
 schicht, das so an sinen minsten glider gelayt wirt. Vil höher ist
 ainer in eren, gnädig und verstünt machen, der dem, so ußer bil-
 30 licher ursach unsers erlösers menschlichkeit an sich genomen haut,
 etwas gerechzt ertailt. Uff das ir aber das, so billich und uffrecht
 und gott gefellig ist, urtailen und erkennen mügend, haben wir tûch
 [183] gesant dry fryhaitbriefe, mit den dasselb dorff der hailigen
 jungfrowen Maria gegeben und gevestnot ist, ainen loblicher gedächt-
 35 nus kûng Karolomani, kaiser Arnolffs vatter, der zû dem ersten die
 vorgenanten curt zû hail siner sel der hailigen jungfrowen Marie
 mit ewiger gerechtigkeit zû besitzen und inzûhalten geben haut.
 Ain ander fryhait Karolli, des vorbenempten kûngs brüder, von dem

wir lesen, do sin lichnam in unserm münster zû graben gebracht wurde, zû der begrebtus aines söllichen manes haben sich die himel uffgeton. Das dritt göttlicher gedächtnus Ottonis des dritten, kaisers, zû zitten, als er die curt von gewaltsamy ainer grävin und wittwe, Ferlinde mit namen, rettlich und billich zû Rom uff ainem rechttag behielt und anderwert der kilchen sant Marie ergeben confirmiert. Dise ding alle, allergerechtester regierer, betrachtend emsiglichen, was recht, was erlich, was nütz sige. Wegendt mit der waug glicher mittelmäßigkait und vernichtend der ungeschickten, ungegrünten, minder dann rechte clag der burger von Mayland, und nach dem pott des herren urtheril recht, damit ir von uns, üwer diener und brüder, nit allain des emsigen bettes und andächtige hilf, besunder schuldige pflicht zittliches diensts allezeit habend. Darum Trajanus, ettwan kayser, ain mensch on gott, umb das er ainer wittwen recht gon lies, lones, us wainen sant Gregory, babst, für in, lâr sin nit mocht. Wie vil mer ir, der den namen Cristi haut und die regel des [184] cristenlichen globen haltet, des willen in der gesetzt gottes ist, sölle hoffen den lon ewiger sâligkait, wann ir gericht, urtheril und recht uff dem ertrich fûrdrent und der jungfrowen Marie ire gerechtikait inbringend, nach dem spruch und verhaîßen gottes durch den mund David: 'Sâlig sygen die, die verhütten die gericht und haltend zû allen zitten die gerechtigkait.' Die göttlich gnad beschirm üch hie üwer leben mit verrucken vil jaren, und nach disem gegenwirtigen leben geb üch der ewig gott die kron ewiger fröid. Amen.

Zû disen zitten ist das gottzhus Owe mechtig gewesen an eren, lütten und güttern, dem kaysertûmb und kayser Connraten gehorsam und hilfflich. Demselben kayser warend wider und ungehorsam, sich wider in mit macht setzende, ettliche fürsten, graven und edelherren. Also in dem jar Mxxx, als kaiser Conrat mit ainem großen her und folk ußer dem Schwabenland zoch, hûben sich uff hertzog Ernst von Swaben, des kaisers stieffsun, und vil ander mit im, brachtend uff ain claine macht wider den kaiser, belegrottend die purschaft umb den wald Martiana, verhellgottend die lândtschaft daselbs mit rob, brand und blüttvergießen. Des ward innen grauff Mangolt, der mit ainem volk der dienstlütten, gotzhuslütten und andern [185] diener des gotzhuses Owe inen engegen zoch, schlug und strait mit inen uff den xvij tag im ougsten, macht in flüchtig, behielt daz veld.

Doch lag graff Mangolt darnider, ward erschlagen. Hertzog Ernst und grauf Wernher von Kyburg, hoptlütt, Adelbertus und Werin, die edlen ritter, mit vil andern laugend nider und komend umb. Ernst wardt zû Costentz und Mangolt zû Ow begraben.

- 6 Anno Mxxx Burekhardus, ain münch in der Ow, ward zû Regensburg zû sant Emerano abbt erwelt.

Kaiser Hainrich der drit, als er uff ostren zû Regensburg mit vil fürsten und herren hoff gehalten hat, zoch er uff Schwaben, kam uff den xxiiij tag des aberellen gen Ow, ließ die capell sant Marx,
10 von abbt Bern gebuwen, in siner gegenwirtigkait von bischoff Theodryco von Costentz wißen und blaib in der Ow das vest sant Marx tag.

Bern, abbt, haut ettliche lobliche bücher und tractat gemacht. Item er haut hoch und schön epistel, das ist sandbrief, geschriben kaiser Hainrichen von ursprung und lob und ere ains künigs. Item
15 drü bücher haut er gemacht und gesandt Piligrinen, ertzbischoff zû Köln, der von music oder kunst artlich und maisterlichen zû singen. [186] Item er haut gantz loblich beschriben das leben sant Uolrichs, bischoff zû Ougspurg, ouch vil und mangerlay sandbrief zû künigen und ertzbischoffen geschriben.

- 20 Abbt Berno, sines leben und kunst fürnem, in güttem alter ward krank, anno Mxxxxviiij, starb in dem viertzigsten jaur sines regimentz uff den sibenden tag brauchotts, ward zû Ow in der capell sant Marx begraben. Daselbs ist vor dem altar von alter her und lenger, dann menschen gedechtnus ist, ob sinem grab ain grabstain
25 gelegen, haut in bedeckt, bis zû zitten abbt Johannis Pfusers, der under andern sinen bösen tatten und handlungen denselben stain von dannen ruckt und in zû ainem altar, so er vor sines vatters und siner person grab lies muren, vermurt und verbrucht haut. Hierumb
30 mügen wir töttlichen menschen, in was wurden und eren wir syen, wol ermessen, das kain ewigkait hie in disem jomertal ist, dwil diser abbt Bern künigen, kaisern und bābsten angemem, dem gotzhus Ow nutzlich, erlich, nit der gūlt ain vergüder, sonder ain merer, der des hoptgūts gūlt, ligends noch varends, weder hūren noch buben, weder fründ noch mag, weder sinen kinden noch kēpß frowen geben haut;

*

6 Emerano] F Emerianino, D Emeriano, S Emeriano. 19 geschriben] D hat noch den zusatz: dann er ain gelert, darzû ain wolberetter, früntholdseliger und angenemer man mengklichem gewesen ist.

ouch der kunst und gschrifft wol gelert, aines seligen leben berümpft, sin klain und arm stainlin, [187] weder mit schilt und helm siner vorfaren durchgraben, behalten möcht; und nit minder ist zû gedencken, das, die im sinen stain on not entwert haben, werden der
 5 iren zû siner zitt och entfrömdt. Hochwirdiger und fryedler abbt Marti, gnediger her, ain liebhaber der eren, nim zû hertzen den wirdigen abbt Bern, dinen vorfaren, gedenck siner eren, kunst und gütten lebens und wolgetätt dines gotzhuses, verstreck gegen Bern, so du dir zum dickerumal fûrgenomen haust, lig nit zû lang in dem
 10 armbrost; besser und bring wider, so dich dunckt, durch dinen vorfaren onbetrachtlich ongefûget haben, und ersetz dem lieben Bern sinen grabstain; onverzwivelt, so merest dir din verdienen vor gott, ouch lengrost dir din zittlich und naturlich leben vor den menschen.

[188] Uolricus, der xxx abt, regiert xx jar.

15 Uolricus, der drißigost abbt, regiert xx oder xxj jar. Ist vor in der Ow techan gewesen, ainhellenlich von den brüdern allda erwelt, ward von kaiser Hainrichen dem dritten abbt ingesetzt.

Bruno von tûtschen landen, ain herr von Brunschwil, was bischoff zû Tulle, e und er babst ward. Do nun der vordrig babst
 20 Leo starb, schicktent die Römer zû kaiser Hainrichen dem dritten, der gar vil pfaffen, bischoff und ander prelaten gen Mentz berüfft hatt, mit denen ain gespräch und rattschlag, wie man die zwayung und unrichtigkait, die lang zitt von der bābst wegen gewesen, möchte stillen. Und nach der prelaten ratt macht der kaiser Brun, bischof-

*

5 entfrömdt] von Laßbergs hand in F: 'Et factum est ita.' Auf einem zettel von seiner hand fand der herausgeber die bemerkung: 'Was abt Johann Pfluser von Nordstetten, ein Allgauer, der 57 abt in der Reichenau, der auf Johann von Hünwil folgte und 26 jahr dem kloster vorstund, dem grabe des abt Berno († 1048) angethan hat, das widerfuhr ihm wohlverdienter maßen selbst. Als ich im frühling des jahrs 1826 einen gastfreund von Eppishausen in die Reichenau fûhrte, fand ich vor dem hause eines rebmanns der insel, als brücke über einen graben gelegt, den grabstein dieses abts mit seinem wolerhaltenen wappen. Auf meine frage, wie er in den besitz dieses steines gekommen sei, versetzte der rebmann, man habe im vorigen jahre viele alte, der münsterkirche angehörige steine versteigert und er da diesen für 12 bazen erkauf.' 13 menschen] der rest der seite blieb unbeschrieben. 18 Bruno] dieser ab-

schneidet ~~folgt~~ in D erst weiter unten auf die 'erlûrung'.

fen, der ouch by dem richstag was, zû babst und hieß in Leo der
 nünd, und sant in gen Rom wider willen der Römer, dann sy den
 kaiser umb ainen babst, doch der nit von tütschen landen wer, ge-
 petten hatten. Also für Leo von Mentz by dem Rin heruff und wolt
 5 gen Rom, wicht vil kilchen, und besonder zû Straßburg, under wegen,
 und gab vil ablaus und fryhaiten herren und stetten, wann er ain
 göttlicher man was. Also in dem ersten anno Mxlviij kam Uolricus,
 zû ainem verweser abbt in der Ow erwelt, [189] gen Rom umb
 den seggen, der ward von babst Leo uff den ostertag des vorbe-
 10 nempten jars gewicht und dem gotzhus sine fryhaiten, wie sy von
 den sinen vordren erlangt warend, bestätt und ernüwret, uff den
 xxvj tag des mertzen.

Ain erlütung von babst Leo zwüschen dem aim bischoff und abt in
 der Ow der wihi halb.

15 Leo, bischoff, knecht aller knechten gottes, Uolrichen, abbt des
 gottzhuses Ow, ouch dinen nachkomen äbten, ewig hail got des
 herren. Das wort, mensch geworden, das da ist die warhait, haut
 gesprochen: 'Nytzit ist bedeckt, das nit eroffnot, und verborgen, das
 ' nit wissend werde.' Wann sich nun sölliches täglichs begibt, ist zû
 25 glouben, sölliches von dem mund der warhait usgon, fürwar so ist
 zû unser zitten ußer offnung gottes, vil clöster, vil gesäs und landes,
 an mengen orten gelegen, sant Pettern zugehörig, die durch nach-
 läßigkait und onflüß unser vorfaren entwert, us gedechtnus der men-
 schen gefallen sygen, uns offenbar werden. Ußer denen ains ist, aller-
 25 [190] süßoster sun, tüwer closter, des aigentümlich allain besunder-
 lich sant Petters ist, als sölliches die privileg der alten bābst lerend,
 die wir gesehen haben, wie hernach wir och davon reden werden.
 Wann nun Theodricus, bischoff zû Costentz, sich clagt von der wihe,
 uns züstende, und du herwider sprichst, du habist römische fryhai-
 30 ten; darum ir baid von gepott unsers allergeliebsten suns, kaiser Hain-
 richs, merers des römischen richs, für uns gen Rom komen sigen
 und iettlicher sin recht und billichait uns eroffnot haut, als wir uff
 unser Pfallentz zû der Lauter saßen, und och bysitzende N., ertz-
 bischoffen zû Triel, Adalbrone, byschoff zû Mentz, und N., kaiser-
 35 licher kantzler, Petro, prefect zû Rom, Petro, unserm kantzler, mit

*

vil andern bischoffen und prelaten, ouch tütcher und welscher edler layen, nun braucht der grund der klag des bischoffs nit mer, dann das tüwer closter in siner parroch oder bystum lege, darumb er es nach satzung der rechten beschirmen sölte. Darzû wir rettend, ob
 5 da nit ettwas were, das darwider geredt werden möchte, so hette er ußer den rechten und gegrüntten ursachen wol geredt. Uff sölliches wurden uns tüwer privilegia, so ir von dem stül zû Rom habend, erzögt. Also ward alle widerwertigkait abgeton, zû glicher wis, [191] als der morgentow von der sunnen vertilggot wirt. Zû söllichem, als
 10 der bischoff kain inred hett, batt er im, witter uffschlag und tag zû geben. Wiewol er nun sölliches vom rechten nit sölte behalten haben, noch danocht sagten wir, ob er dem gesatz, von der erschrecken gebotten, gnügtûn welt, so weren wir im dilacion willig zû geben. Sölliches der bischoff abschlûg. Dwil nun ir baid übersahen, verfasst
 15 und mit tüwer wauffen angeton, als vil ir mochten, zû unserm gericht umb erlütterung tüwer irtung und disputatz komen, bedunckt uns ungepürlich, das dem krieg, ietz zûmal, nit end geben wurde, gabent ainen söllichen spruch oder urtail, das tüwer closter allain und niemand anders, dann sant Petters were und zûgehorte, als dann söl-
 20 liches die privilegia uswisten von den zitten her Ottonis des ersten und des andern, ouch der verruckten römischen bischoff Adriano, Leone, Formosy, Sergio, Johanne, Bonifacio, aber Leone. Do sölliches der bischoff erhort, von billichayt und gerechtigkait genot ward zû rûwen, und tratt demüttenlich zû uns, verzech sich mit siner
 25 aignen rûten oder stab des wihens, darumb er sich erklagt hatt. Hierumb, tüwer gepett genaigt, haben wir dis privilegi us bābstlichem gewalt dir nach diner wyhung befolhen zû machen, wie hernach volgt:

Leo, bischoff, ain knecht der knechten gottes, Uolrico, abbt des
 30 münster Owes, und dinen [192] nachfolgenden ābten ewiges hail in dem herren. Allen cristglobigen, ietz und zû künftiger zitt, wellé sin kund und offenbar, das sich der bischoff von Costentz erklagt haut der wihe halb aines abbtes von Ow, unserm stül zû Rom zûgehörig, darumb der bischoff und erwelt abt desselben ortz, danocht
 35 nit gewicht, gen Rom zû unser angesicht komend und iettweder sin sach und fûg vor uns erzaltend. Darum clagte sich der bischoff der wihe, dann das closter läge in dem zirckel sins bistumbs. Darwider der erwelt abbt mit bābstlichen gebotten und privilegia sin antwurt

strackt, die er in sinen handen hielt. Die warend Adriani, Leonis, Formosi, Sergij, Johannis, der fürwar hailiger bäbsten. Do nun die fryhaitten verlesen wurden, ist erfunden, das das münster mit söllichem recht des stüls zû Rom ist, das es in kainen weg in das bistumb gehört. Sölliches wie wol es den bischoff hert und schwer dunkt, denocht forchtsamer bewegung des swären, grusamlichen bann, ouch vermanet mit raut siner mitbischoffen und fründen, lag demüttenlichen darnyder, do er sach sich mögen bestritten und behopten. Darnach was er uns mit loblicher demüthigkait näher betretten, mit
 10 siner aignen rütten sant Pettern und uns, sinen unwirdigen statthalter, sich aller ansprach der wihe halb verzichten und vernichtigen by ainer pen hundert pfund golds, im und sinen nachkomen zû geben, uffzelegend, ob sy fürter söllichen krieg und recht zû ernüwren understünden, es wer dann, daz sy privilegia des römischen stül, mit
 15 den sy dann [193] die privilegia des gotzhuses überwinden möchtend, uff ainen gerumpten und gesetzten tag brächtend. Der handel diser sach, als wir vorgesagt haben, ist in unser gegenwirtigkait beschlossen in bysitzung dero bischoff, so sich mit aigner hand unterschriben haben. Die sigend Adrianus, Leonis, Formosus, Sergius,
 20 Johannes, Bonifacius, aber Leo und ander welschen und tütschen personen.

Babst Leo in dem ersten jar siner bäbstlichen wirde zoch von Rom uff Mentz, hielt daselbs mit xl bischoffen in gegenwirtigkait des römischen richs fürsten ain synodum oder versamlung, darnach landt
 25 er und halt sich uff Swaben, kam hier in die Ow, hielt alda das vest sant Clementen, verharret bis den ersten sonnentag des advent, der was uff sant Conratz tag. Diser babst Leo wichet dozermal uff sant Clementz tag den altar sant Aulbrechtz, darvon ich witter geschriben hab in beschribung derselben kilchen.

30 Die von Allenspach, als man sagt, komen zû disen tagen in die Ow und battend demüttenlichen babst Leo, inen ouch ire kilchen, cappel genant, gerüchen zû wyhen. Der babst antwurt in, kerend wider haim, ich hab sy gewihet, des zû ainem zaichen werden ir finden ainen hendschüch uff dem alltar. Wer zwiflat dann, das diser
 35 güttiger babst dem münster sant Albrechtz und ander kilchen in der Ow vil und [194] großen ablaus verlichen habe?

*

Anno Mliij Wernharius, grauf von Veringen, Hermannii contracti brüder, hochgelert und der gaistlichait ersattiget, von begird und inbrünstigkait aines vollkommen lebens, nam mit sampt Linthario, baid münch in der Ow, an sich willige bilgerschaft und giengend
 5 haimlich von der Ow in das ellend; battend den abbt umb urlob-brieffe, die inen nit geben wurdent.

Anno Mlvj Gebhardus, bischoff zû Regenspurg, des kaisers vätter, was mit hertzog Wolffen wider den kaiser ain conspiratz machen, deßhalb der bischoff ain verletzter kaiserlicher mayestatt überwunden
 10 und zû dem ersten uff dem schloß Wülfflingen, darnach zû Scopola ain gütte zitt in gefengknus verhütt ward.

Anno Mlxviii ward ain große irrtung zwüschend Rumaldo, bischoff zû Costentz, und Uolrichen, abbt ußer der Ow, der fryhaiten halb, von babst Adriano und sinen vorfaren dem gotzhus Owe geben, alsdann vormals von iren vorfaren sich zû dem dickermal ouch
 15 erhept hatt. Die irtung ward ußer anbringen des gotzhus vor dem küng der zitten uff die ban braucht und darin gehandelt, doch von miet und gaub von baiden parthyen dem küng und rätten geschoben, ward hierinn nichts [195] endlichs gehandelt.

20 Kaiser Hainrich der vierd kam in die Owe, gab dem gotzhus ain fryhait, wie hernach volgt:

In dem namen etc. Hainricus, ußer vergünstung göttlicher mil-tigkait küng. Wann uns gott ainen fürsten und beschirmer der kil-chen gemacht haut, die wolgebunnen zû beschirmen, die zergangnen
 25 widerzübringen, sölliches wir dann uns zû ewiger seligkait dienen nit zwifland, deßhalb wellen wir allen cristglobigen und uns ietz und zû kunfftigen zitten getrüwen, kunt und offenbar sin, wie wir in die insul, Owe genant, komende, daselbs den gotzdiens in mangel habende, sy von aller eigenschaft und pflicht entledigot ha-
 30 bend und, also entledigott, die mit allen iren nutzen, wingarten, äcker, hüser, wisen, waiden, welden, ertrich, gebuwet und ungebuwet, zû hail loblicher gedechnus kaiser Hainrichs, unsers vatters, ouch dero die insul zû anfang dem lob gottes ergeben habend, das ist kaiser Ka-rolli und sines getrüwen ritters Geroldi, ouch von uns, in Cristo
 35 ewiger seligkait, mit raut unser getrüwen, geben wir sy der hailigen gotzgepererin Marie und allen daselbs gotzdienern, [196] zû eigen-

*

schaft gegeben und in gewalt gesetzt haben, mit söllichem geding und gestalt, das dieselb insul kainer oberkait und gwaltsamy, unser und des abbts oberkait hindan gesetzt, underwürffig sig; das ouch niemand darinn wone, usgenommen der münchen, vischer, pfister, koch, 5 woltschlacher oder weber und reblüt. Der abbt hab ouch kain gewalt, daselbs ettwaz, es sig zû lehen oder zû aigen zû geben, besonder alles zû bruch und nutz der münchen, ouch zû unsern diensten zû behalten. Und damit unser künigliche übergaub standvest und unversert blibe, haben wir disen brieff zû beschriben mit unser 10 aigen hand gevestnot, mit ufftrucken unsers sigels zû bezeichnen befolhen.

[Monogramm]. Zalchen her Hainrichs des vierden, künig. Sigehardus, kantzler anstatt Sigifridi, ertzkanzler, bekenne mich. Datum ij kal. junij, anno von menschwerdung Cristi Mlxv, indiction. iij, der 15 ordnung Hainrici des vierden des xij, des riches des ix, geben ad Auge in der Ow.

[197] Meinradus, der xxxj abt.

Als nun anno Mlxx abt Uolrich von diser zitt schied und mer aigner, dann gemainer nutz, ouch hunger des golds rychnott, die 20 gewaltsamy, er und wirde des gemainen nutzes mer und mer hinder sich zûruggrang, erlaid dis gotzhus Ow ainen mercklichen schaden von unhelligkait, belaid die wirde des gotzhuses ain jar on satz.

Meinradus, ain Sax, ußer Saxen geboren, ward one wal abbt gesetzt. Darnach lebt er vast weltlich, on gaistliche zucht. Er empfieng 25 gütten rûwen, verließ willenclichen die abbtie, mit übel und unrecht erobert, und kart wider zû sinem closter.

*

16 Ow] urkunde, aus Oheim abgedruckt bei Neugart, codex diplomat. II, s. 30; lateinisch bei Dümge, regesta s. 109. 23 geboren] D hat hier die randbemerkung von gleicher hand: Erstlich ain apt zû Hylleshaim (Hildesheim) gewesen. 26 closter] D bemerkt noch am rande mit gleicher hand: In ainer andern cronica find ich, das er die aptey ufgeben hab umb das streng und ernstlich ansûchen, das kaiser Hainrich der fiert an in gethon, das er des gotzhus gûlten und jerlich einkommen dem kay.^{en} hofgesind usgeben und vereren sôlt, das doch nahend alles samend vorhyn von sein vorfaren und im usgegeben worden was.

Ruodolfus oder Ruopertus, der xxxij abt.

Nach dem kam in die wirde Rūpertus ußer Westerrych, nam sich an der sorg der apptye und was ettwas böser in sitten und wandel, dann der vordrig, und gieng nit mit ordnung der rechten
 5 in das regiment; deßhalb er, von anbringen der münch zū Ow, von babst Alexandro in den bannd der anathem oder verflūchung erkant ward. Darum wurden etliche münch des gotzhuses Ow zū Wurms von bevelch Hainrici kūngs des iv gefangen und zū smach des babst, der on verwilligung des kūngs babst erwelt was, vertriben, [198] und
 10 in das ellend verjōckt. Diser abbt erlaid von den brūdern vil unbilliches, ouch von andern mengerlay schmach; begab sich ouch zū

*

1 Diese aufschrift fehlt in FE. 2 nam] D hat den satz von 'nam — er, von' (z. 2—5) durchgestrichen, dagegen die randbemerkung: Diser was vorhin ain apt zū Bamberg in dem kloster uf dem Münchsberg. Man nammpt in nun den denarsamler, und er het dem künig .M. mark feins luters sylbers geschenckt, das er alles, die weyl er zū Bamberg gewesen, mit wūcher und andern unzimlichen schatzungen zū wegen gebracht het. Nun was er so ain erengendig, hofertig man, das er sich kain gelt noch gūt bethauren ließ, allain das er het mūgen zū ainem bischtūmb oder hohen gefürsten aptey kummen, wie er vormals och dem künig .M. marck feins goldes verhaissen het, wa er den apt Wideradam von Fuld, (der ain geborner her von Epstain und gar ain loblicher frummer her was) vertreyben und im die aptey verleyhen wōlt; und das wer gewißlich geschehen, wa es nit die frummen fürsten, die noch die gerechtikait lieb hetend, nit gewennt und dem künig darein geret hetend. Wie er nun ietz in die Ow kummen, woltend in die lehen leut und man des gotzhus nit annemen, dann inen seyn symoni unverborgen was. Da understūnd er es mit gwalt und hylf des künigs zū wegen zū bringen; aber er ward uff verklagen und 'anbringen der münch zū Ow von haupst Alexandro in den bann und anatema oder verflūchung erkent.' Sollichs was im apt Hugo uf dem kloster Cluniac zū Worms uff ainem gemaynen reychs tag verkünden; und die weyl im zū dem driten mal zū ainem gemaynen synodo angesagt sich zū purgieren, und er alwegen verachtlich us belyben, ward er nach vil mü und unrat, so sich darzwischen zū getragen, bezwungen zū resignieren, wie wol im der künig gern geholfen. Dann aber, wie im der künig us andern seynen vilfeltigen geschefften nit helfen künd, und er sein gelt vergebentlich us geben het, och ietz ain anderer apt an sein stat zū Bamberg angenommen was, ward er doch us barmhertzikait von dem bischof von Bamberg gefürdert und geholfen zū der aptey Gengenbach in dem Kintzger thal. Wie er aber ietz in disem kloster kain münch in den convent anemen wolt, er geb im dan gelt, ward er und noch ain münch mit im, der es mit im het und och von Bamberg kummen was, ellendklich zū tod geschlagen. 7 Ow] fehlt in F. 8 des iv] FE des xij.

wichende von der abtye. Dise zwen äbtt sigen symoniatz in die wirde komen, habend kain zitt geregiert und wirt inen ouch von der cronic Hermani kain jar zûgeben.

[199] Eggehardus, der xxxiiij abt.

5 Eggehardus, abbt xxxiiij, regiert xvij jar. Diser Eggehardus, ist gewesen ain grauff von Nellenburg und der erst abbt, der von den cronica Hermanni contracti mit sinem zûnamen, sines namen und stamen beschriben wirt. Wer die vorigen äbtt alle von stamen und namen gewesen syend, hab ich nit, weder durch gschriff, noch lût
10 mugen erfahren; doch ist nit minder, es sigen gûtter lût, fürsten, graven oder fryen gewesen. Sant Mainraudus, ain grauff von Sulgen, ist hie ain mûnch gewesen. Des vetter und fründ waz abt Erlibaldus, deßhalb müst er och edel sin. Diser Eggehardus ward also jung von wal der brüder und von sines vatters, Eberhartz von Nellenburg, von
15 dem kaiser zû abt gesetzt.

Anno Mlvj stiftt grauff Eberhart von Nellenburg das closter Schaffhusen, besetzt es mit gaistlichen persona, ließ es wißen in der er des obrosten hailmacher Jesu, begaubtz mit vil gûtz und erholet dem gotzhus von babst Allexandro privilegya. Zû denselben zitten Uto, grauff
20 Eberhartz sun, ward in ainem gemainen consili zû Lateron vor dem benempten babst verclagt, wie er sinen vorfaren, Connraten, ertz-bischoffen zû Triel, aines schmächen und kläglichen todes ertödt hett. Des er sich entschuldiget; erlanget darnach das pallium und anders siner wurde zûgehörig.

25 Eppo von Nellenburg und Hedwiga, sin husfrow, [200] von küniglichem stammen geporn, syen gewesen graff Eberhartz vatter und mütter. Diser grauff Eberhart und Itta, sin gemachel, habend geheppt vj sün. Der erst, Uto, ward bischoff zû Triel, der ander, Eggehardt, abbt zû Ow, zwen wurden erschlagen in Saxen, der fünfft, Albanus,
30 starb in siner jugend, Burckhardus, der sechst, besaß die graffschafft vätterlich und mütterlich erbschafft.

Anno Mlxxiiij besamlott künig Hainrich der vierd ainen großen zug, walt inen zû hoptlütten hertzog Rûdolfen von Swaben und hertzog

*

3 Hermani] es kann hier nur die continuation von Berthold gemeint sein.
5 xxxiiij] F xxxj. 7 cronica] Bertholds continuatio, s. Pertz, monum. germ. VII, s. 264 ff. 19 privilegya] vgl. Fickler, quellen, II abth. s. 16.

Wolffen von Saxen, befalch inen die Saxen zû überziehen, als geschach. Sy behieltend das veld, schlügend vil der vind, edel und unedel, zettod. Doch uff des kûngs sitten komend vil unedler und von den edlen allain marggraff Ernst orientz provintz und zwen sîn graff Eberharts
 5 von Nellenburg umb. Nach söllicher schlacht. wurffen sich umb die dry hertzogen, Rûdolf von Swaben, Wolff und Berchtolt, von dem kaiser (us waz ursach enttlich, ist nit wissend), verainten sich mit puntnus mit den Saxen, erzogtend sich des kûngs offen vindt.

Do sölliches der kûng vernam, gab er den hertzogtûm hertzog
 10 Berchtolts zû hand sinem vetter Lütolf, Marquarts von Carentin sun.

[201] Was nun dise dry hertenlaides und übels wistend zû erdencken, das understûnden sy dem kûng zû tûndt. Sölliches alles embuttend sy durch hertzog Rûdolffs list und arbeit ingehaim dem babst. Derselbig hielt sich partysch mit den hertzogen wider den kûng,
 15 was im nit mit fridsamen worten und bottschaft beggenn, besonder, ungehört ursach der vehe und vindschaft, trôwet im, wo er nit zû rûwen were und stûnde, welte er in sines ryches, libs und gûts zû ertôtten schaffen. Der kûng ward hoch durch dise bottschaft belaidigt und erzûrnt, handelt etwaz, hie nit nott zû beschriben, wider den
 20 babst, darumb in der baubst in den bann verkûnt.

Darnach anno Mlxxvj, als kûng Hainrich in Lamparten was, ward hertzog Rûdolf von Swaben wider alle recht und billichait von den Swaben und Saxen zû kûng gesetzt und uff mittvasten zû Mentz, nit on ainen klainen zûloff und vergießen menschliches blûts, von Sigifrido,
 25 ertzbischoff, erhöcht.

In der zitt starb Uolrich zû sant Gallen. Do satzt kûng Rûdolf zû der ôsterlichen zitt, zû Ougspurg hoff haltende, Lüttolten, desselben closters ain mûnch, zû ainem abt, der von den mûnchen daselbs, die dann die ere kûng Hainrichs begertend und beschirmtend, schmachlich
 30 in dem chor, sines hirten bacel oder stab zû bruchen, zû abbt empfangen ward, und blaiB ain kurtze zitt under dem namen aines abbtz by inen; [202] darnach nit lang ward er gantz vertriben und verjôckt.

*

27 Dieser vom gegenkaiser Rudolf zum abt von st. Gallen eingesetzte Lütold war ein graf von Nellenburg, sohn Eberhards und der Ida und bruder Burchards und Eckehards, des gleichzeitigen abts zu Reichenau. 30 bruchen] F brachen. 31 empfangen ward] so D, F empfiengen.

Denselbigen Lütoltten emfieng und nam an Eggehardus, abbt zû Owe, der dann sich vestenlichen hielt mit kûng Rûdolfo, und arbeit sich in manig weg, wie wol es fûr nichtzit ward, die er und wirde, die abbtÿe zû sant Gallen, zû erobren.

5 So bald kûng Hainrich erhort, das hertzog Rûdolf sin rich an sich zogen und genomen hat, belaib er zû ostren zû Diettrichs Bern, darnach rait er gen Kernten oder Carinthiam, und mit hilff und bistannd her Marquartz und sines suns, hertzog Lütloff, kart er zû tûtschen landen, ward zû Regenspurg erlichen empfangen, darnach, mit hilff
 10 des kûngs von Behem, ilt er mit ritterlicher tatt gen Swaben, was den vorbenempten Rûdolfen zû der Sigmaringen belegren, schantlich von dannen jöcken, und traib in von Swaben in Saxenland.

Darnach hielt kûng Hainrich hoff zû Ulm uff pfingsten, kart sich darnach gen Payer, do nam er in ettlich herschafften, schloß grauf
 15 Eggehartz, sines vindes, und vertraib in.

In demselben jar was der kûng Uolricum, sinen vettern, fast jung, ain mûnch zû sant Gallen, daselbs zû abt fûrdren und setzen. Wider denselben Uolricum [203] was abt Eckckhart von Ow, von truw Rûdolfi, sines vertribnen kûngs, ouch Lütolffi, des usgetribnen abbts, wider
 20 die regel sant Benedict vech und vindschafft fûrnemen und ainen raisigen zug besamlen. Her wider Uolricus, nit minder aines verhitzi-gotten gemûtz, die regel ouch ettwas übergende, ilt, allenthalb ain volk zû samlen, sich zû wer und widerstand zû rûsten. Die herren warend baid jung, baid hochedel, iettweder gelert mit tûn und laussen
 25 und zû gûtem wandel geschickt, aber der von sant Gallen was mer großmûttig und fraidig, der von Ow was dozermal mechtiger an vil der ritterschafft, der von sant Gallen was mechtiger an trûwer ritterschafft. Der von Ow wißt dem von sant Gallen nichtzit zû übersehen, so schampt sich der von sant Gallen dem von Ow zû wichen und nachzû-
 30 laussen. Der von Ow raitzt und überzoch zû dem ersten den von sant Gallen in mainung und fûrsatz, den vertribnen abbt wider in das gotz-hus zû bringen und inzesetzen, der her von sant Gallen, fraidig und unerschrocken, rust sich mit ainem großen volk, erwartet, mit den Owern zû stritten, und vorcht im kaines schaden noch verlurst.
 35 Do sölliches der abbt von Ow vernam und danocht ain mil wegs zwûschend baiden herren und leger was, von insprechen gottes, ouch

*

3 die] D der.

10 kûngs] D fûrsten.

11 den] F dem.

von ratt der wysen, zoch der abt von Ow ab ongeschafft, kart sich wider zû sinem land.

Darnach sach der von sant Gallen, das sich die sach [204] bösert und vil übels vorhanden was, fieng an gütt werenen an dem wasser, 5
Sitzer genempt, zû buwen. Nun was aber an derselben gegny Lüt-
tolfus ain vogt, der vor in kurtzen tagen den abbt von sant Gallen zû
ainem abbt userwelt und im alle zimliche trûw und gepürlich dienst
gelopt hatt. Derselbig, dem herren von sant Gallen unbedacht, on-
gesagt und gewarnot, zoch mit gewaffnotter hand, mit gerüstem volk
10 für den buw, in zû hindren und zû brechen. Sy schlugen sich allda
mit ainander. Der von sant Gallen behielt das veldt, und schied der
vogt nit mit sig und erberlich von dann us dem feld.

Darnach verließ der her von sant Gallen willenclich das ort und
den buw und buwet ain andre were und schloß im Rinbirg, mit namen
15 Herburgk,

Darnach anno Mlxxvij vermaß sich der abbt von Ow, gen Rom
zû ritten. Ward uff dem weg in dem stättlin sant Dominy des martners
gefangen und dem bischoff zû Premenz überantwort. Also nach ainer
güthen zitt ward er durch hilff des babsts und der gräffin Mathild von
20 der gefengknus ledig gelaussen. Diewil es nun also in welschen landen
dem abbt ergieng, kam ain rüff und geschray in tütsche land, der abt
von Ow were todt. [205] Uff söllichs empfieng Uolricus, abbt zû sant
Gallen, von künig Hainrichen ouch die abtyge in der Ow.

Sölliches nachmals ainen verderplichen schaden und val baiden
25 gotzhüsern gepar und merkliche vindschafft edler und unedler per-
sonen erwackt,

Her Uolrich zoch gen Ow, allda die abbttyge inzenemen und zû
besitzen. Dem ilt nach marggrauff Berchtold von Zeringen ainen langen
weg, mit uffsatz, in zû beschädigen. Us söllichem erwüchs mercklich
30 rob, brand und schlachten. Die herren, manschaften und landschaften
baiden gotzhüser, wurden so gantz und gar gegen ainander verhost
und vind, das sy zum dickern mal größer stritt und schlachten, dann
die künig selbs, gegen ainander bewaigten und betrauttend. Also
komen die baid parthyen vor Feltheim gerüst zûsammen, schlugend
35 sich mit ainander, vil von baiden tailen wurdent wund und erschlagen.
Zû diser schlacht kam ungevarlich der allerfestest grauff Cuno, randt
die Rüdolffschen an, das sy schantlich die flucht gauben. Us disem
haß und vindschafft ward graff Wezil von Bürglen von marggrauff

Berchtolten von Zeringen erstochen, und vil laidsamers und ungehörters zû sagen ufferstünd, das die fründ gemainlich zum dickern mal ainander erwurgten und erstachend, ouch ettliche sich ußer der liebe gottes zû gott bekert und beschoren; us was stand sy dann warend, 5 [206] aintweders mit raut oder mit taut sich des kriegs und uffrûr annemend, und vermistend sich darin.

Marggraff Berchtoldus von Zeringen, ain offner vind kûng Hainrichs, hindan gesetzt hertzog Wolffen, der richost und mechtigost, gewan die edlen schloß Zimbre und Wisnegk und zwang alle die von 10 dem Brisgöw umb den Schwartzwald sitzende under sin herschafft. Und die gütter und zins sant Gallen, an denen örtern am maisten tail ligende, nam er in und brucht sy zû sinem nutz also, das er dem gotzhus in vil jaren weder von korn, win und andern fruchten, den brüdern zû sant Gallen nit aines hallers wert volgen ließ. Deßglichen handelt 15 hertzog Wolf ouch mit dem gütt des gotzhus, im in der nâhi gelegen, und zugend zû und an sich alle landsfürsten und herren und warend daz münster sant Gallen mit hunger und durst der brüder daselbs gantz in verhellung und zû nichtigkayt bringen. Und also von mangel umgeben, zû uskomen und uffenthalt verkofftend und verzartend die 20 brüder onzalbarliche klainett des gotzhuses. Darumb dann der abbt von sant Gallen gantz inbrünstig und zû rauch erhitztgot, so vil und er mocht und mer, dann im zimpt, handelt er hinwider mit fahen, roben und mit brand gegen sinen vinden. Marchdorff, vast ain vest schloß graff Otten, doch nit on klaine [207] müg und arbeit der sinen, gewan 25 er und verbrandt es. Er fieng Marquarten, vast ain edlen Swaben, und verbrandt damit Bregantz; deßglichen das veste schloß Kyburg grauf Hermans, ain swarer vind des kûngs, verbrandt und zerbrach. Er fieng dem graffen sinen sun, fûrt in mit vil robes von dannen, brach ouch uff den grund mit isen und für ab Chorsburg und Hirtingen. Es 30 gieng im in disen kriegs hendeln gantz nach sinem willen glücklich, dann das er uff zwain schlößlin an den wassern, ains an der Ghitt, das ander by der Tur, von im erbuwen, ungewert an sinem volk ainen großen schaden empfieng. Nach dem und er nun, das schlößlin für kain nott nutz sin, und er ouch sinen rittern ettwas dienst und gnad versagt 35 hatt, och zû fallender nott und unerlidlichait des kriegs die ritter von im sich tûnde, erkant, zoch er sich mit den sinen uff den felsen oder

*

berg, Rachenstein genant, von natur und gelegenhait vast sicher und werhafft, legert sich daruff, hoffende, sich und die sinen alda sicher zû sin. Die vind belegrottend und umbzugend dasselb schloß, gantz unverletzt und geschaffet.

5 Darnach anno Mlxxx zoch kûng Hainrich mit ainem großen hergen Saxen; do ward in demselben stritt Rûdolf, der sich des riches underzogen hett, erschlagen und zû Merseburc begraben.

Anno Mlxxx der abbt von Ow hat das gotzhus sant Gallen mit sampt ainer großen macht siner umbsâßen, mit landtlütten gerüst,
 10 schädlich zû dem vierden [208] mal überzogen. Zû dem ersten verwüst und verbrach er die hûser und hõf und gesâß des abbtz; zû dem andern fûrt er mit im hinweg ainen großen roub mit vil gefangnen us ainer gegny sant Gallen; zû dem dritten so fiel er mit sampt Lüttolffo uff die wipect nacht in das closter, handelt alda vil ungeschickter und
 15 ungepûrlicher sachen. Die brüder zû sant Gallen wolltent entrinnen diser ungestüme von sorg ires lebens, fluchend derselben nacht zertrent und zerstört uff die velsen, berg, hûlinen und ainödin.

Darnach anno Mlxxxj überzoch der abbt von Ow mit sampt Lüttolffo, mit vil hoptlütten und scharen, zû dem vierden mal das closter
 20 sant Gallen, buwet daselbs uff dem gupf des berges ain schloß und alda so vil werinen und bollwerch, das im on zwivel, was er welte, Uolricum von sant Gallen gantz und gar vertriben und vertilgen. Es ergieng aber anders; dapp in kurtzen tagen darnach besamlet Uolricus abbt nit ain groß volk, überfiel und belagert die benempten werinen,
 25 gewan sy, zerraiß es alles mit isen und brand bis uff das ertrich. Do wardt Folcandus von Tockenburg, ain türer, edler, mechtiger ritter und landsher, erschlagen, die andren wurdent ains tails verjöckt, ains tails gefangen.

Anno domini Mlxxxj ward Hermann von Lützelburg von [209] den
 30 Swaben zû kûng gesetzt. Derselbig behielt das veldt aines strittes uff der Tonow wider hertzog Fridrichen und denen von Rieß, von Payer und Ougspurger. Darnach, anno Mlxxxiiij ward Wernharius, ain mûnch ûßer der Ow, von kûng Hermano ain abbt zû sant Gallen über den

*

1 Rachenstein] F E D Tachenstein; von Laßbergs hand steht in F die bemerkung: Lege Rachenstein in der gemeinde Schwendi in Appenzell.
 4 i. e. ungeschaffet. 5 her] so E; F herr. 31 Fridrichen] D hat noch: von Schwaben, gebornen herren von Stoffen.

abbt alda gesetzt. Abbt Eggehardus von Ow, nach dem und er dem herren von sant Gallen sin schloß und wer, so er uff die Tur gebuwen, abgewunnen und ingenomen hett, was er dasselb so mit mangeln dünnen, werungen, spis und lütten, mit hilff und ratt margraff Berchtolds von 5 Zeringen, buwen und besetzen, wie wol es zû dem andern und dritten mal von abbt Uolrichen belegrot, genöt und gestürmt ward; wo do nit zwen ritter, derselben zitten uff dem schloß hoptlüt, von abbt Uolrichs ritter ires lebens gesichrott wern worden, möchte gewunnen und zerbrochen worden sin.

10 Thiezlinus, ain herr von Tockenburg, understündt den tod siner brüders Folcandi, den die von sant Gallen, wie vor gesait ist, zû tod geschlagen hettend, rechen und straffen, belaidiget und schädiget die von sant Gallen mit unerlidlichem übel, ungemach und schaden. Er zoch uff ain zitt mit dem abt von Ow, mit ainer ünzalbaren menge der 15 landgeseßnen herren und hindersaßen, wider abbt Uolrichen, der sich in ainen halt mit uffsatz wider die find enthielt; machtend in flüchtig, iltend im nach bis zû der Sytzir. Als nu die ritterschafft abbt Uolrichs ersachend ire findt [210] inen nachen und uff sy ilen erkantend, wolten sy ee mit gewaffnotter und werhafter hand sterben, dann 20 schantlichen iren vinden wichen, abziehen oder ir hoffnung in flucht setzen. Warend uff dem ortt Crazania, mit hoffnung des siges, mit irem gemachten spitz sich mit iren vinden kecklich zû schlahen, rüsten. Ire vind berauttend ouch zum dickernmall und lange zitt deßglichen, doch so was inen das ort nit glich noch gelegen, deßhalb sy zwiveltend, ob 25 sy mit den von sant Gallen stritten weltend. Nichts dester minder warend ettliche von den Owern, die zwürend oder dry stund onbedacht und gütt sorg sy anranttend, die schützhzen und stainwerffer wartend sich ab ainer höche des ortes. Also ungestritten und geschaffet zugend die Ower schantlich von dannen ab, und zoch der abt von sant Gallen 30 mit allen eren mit sinen rittern haim zû dem sinen.

Derselbig abbt verbrandt und zerbrach an denen orten das allerverrümptest schloß Tockenburg, von gelegenhait, natur und buwerlich, und erstach darinn den herren Thiezlinum.

Anno Mlxxxiiij überfiel graff Burckhart das closter sant Gallen, 35 schadgot es schwarlich mit rob und brandt. [211] In demselben jar

*

6 nit] F mit. 10 Thiezlinus] D Thietzel, FE Ehiezlinus. 23 berauttend] FE baurottend, D gestaltend sich. 24 noch] d. i. nahe. 28 geschaffet] s. o. 120, 4. 34 Burckhart] i. e. von Nellenburg.

margraff Berchtoldt von Zeringen und der abt us der Ow brachtend ain mercklich folk zûsamen; verordnottend zway her, das ain zoch uff das dorff, Truticula genant, an dem sew by Bregantz ligende, und verdarbtend und wûstend alda mit rob und brand alles, so dem bistûmb 5 zû Costentz und sant Gallen zûhort.

Adilgozon, des andern her und volk hoptman, zoch durch die landschaft Waltika, Kilcaburon, Gozowa und Herinsowa bis an das wasser, Urnasca genempt, ouch bis uff die berg und Alpa, verprandtend das vech, verdarptend und machottend alles darum mit brennen und 10 rouben, als klâglich zû sagen ist, gantz zû nichten. Darnach in kurtzer zitt hûb sich uff der abt von sant Gallen, sich an sinen finden zû rechnen, zoch durch das gantz land Turgôw bis an den Bodensee, rach sich mit widergelten, als im geschechen was, übersach inen nichtz.

Zû wissen, das anno Mlxxvj Otto, bischoff zû Costentz, darumb, 15 das der kûng Hainrichen anhanget, zû bann und anathem verurteilt von dem babst ward. Er sant sine botten und brieff zû dem babst mit erbietten, wellen gnûgsamliche bûs und gnûgtûn uff sich zenemen. Er mocht aber von dem babst kain absolutz, noch die wirde des bystûmbs erlangen, er welte dann uff der sitten kûng [212] Rûdolffs sin und 20 ston. Nun hatt aber der bischoff sich mit aid kûng Hainrichen verpflicht, schampt sich aidbrûchig zû werden, deßhalb er vil jar vertriben ward und in dem ellend wonet; und kam an sin statt gen Costentz ain bischoff von Bassow, ain legat des baubstes, der dann daselbs nit vil gûttes schûff.

25 Darnach anno Mlxxxiiij, Ottone noch in leben, och nit redlich abgesetzt, machet hertzog Wolff mit sampt andern fûrsten ußer Swaben Gebhardum, hertzog Berchtolts von Zeringen sun oder brûder, ain mûnch sant Aurely von Hirsow, bischoff zû Costentz durch und mit vergunsten des cardinals von Hostientz, ain legat des vertribnen baubst 30 Gregori.

Darnach anno Mlxxxv ward zû Mentz in gegenwirtigkait des kaisers, der legaten, des babst, ouch vil bischoffen und unzalbarer mengi der priester, in ainem gemainen concili, kûng Hainrich mit allen sinen helffern und anhangern in den bann und anathemen verurteilt. Deß- 35 glichen ward ouch Gebhardus, margraff Berchtoltz brûder, ain mûnch zû Hirsow, der sich mit raut und hilff sines abbtz und hertzog Wolfen

*

wider alle billichait und recht des bistüms, Ottone, warem bischoff, noch in leben, underfangen hatt, zû glicher wis mit allen sinen helffern [213] und anhengern zû bann geton. Darnach anno Mlxxxv starb bischoff Ott in dem ellend, ward zû Basel begraben.

- 5 Anno Mlxxxvj ward ain uffrûr und uffloß zwüschen den dienern und ritter des ingesetzten bischoff Gebhardi und abbt Uolrichs. Under söllichem wurdent den burgern von sant Gallen ire hûser verbrent, die kilchen blibend komerlich unverletzt. Zû denen zitten ward abt Uolrich von sant Gallen ain patriarch zû Aquilegia. Wernherius, von dem
10 vorgesagt ist, nach dem und er ettliche zitt sich mer der unmuß, dann der wirde der apptye sant Gallen, brucht und mit nott und frävenlichem gewalt und tröwen die mûnch daselbs zû gehorsamy, ouch ettlich layen zû hulden und aid zwang, als nun der Uolricus gen Ageltz wolt ritten, verließ er ain zûsatz in dem schloß Rachinstein, sin ere und
15 wurde zû beschirmen. Von denselben empfieng Wernherus mangeln schaden und verlurst. Er ward von sinen gesellen und pundgnossen verachtet, und als er nun sant Gallen seines gûttes, wo er mocht, berobet hat, zû dem letsten gieng er in sich selber und gewan rûwen und laid, verließ und verzig sich gantz der abbtie und regiment zû
20 sant Gallen. Desselben jars überzog marggraff Berchtoldt von Zeringen mit etwa vil hoptlütten und huffen sant Gallen, wüst und zergangt ettliche örter mit rob und brand. Us denen knechten ward darnach ainer in dryen tagen [214] unsinnig zû Roschach, luff in den see und ertrankt sich selbs. Disen überzug tett der marggraff ains tails darumb,
25 wann im was sin wer und bollwerch Twil ain zitt belegert, und ward im haimlich und diepplich von denen, so in der wer und schloß waren, übergeben. Darumb was ouch der margrauf uff den abbt mit nid und haß gantz erhitzgett, dann sin brüder Lüttolff haut den hertzogtûm zû Carinthe von verlichen des kûngs erobert, den dann der marggrauß
30 vermaint von rechtes wegen im zû ston sölte. Deßglichen so hat der ander brüder des abbts die marggraffschafft zû Stir inn, die er ouch maint im zû gehören.

Zû disen zitten hûben sich uff ettwavil mûnch von Schaffhusen, von Hirsow und von sant Bläsi, der wißen Zell und von wegen aines
35 bann und anathema, so dann oberhand hatt und gesücht ward, komen

*

13 Ageltz] i. e. Aquileia, F Nageltz.
deßglichen. 31 ander] F andern.

30 deßglichen] F derglichen

gen sant Gallen, das dann bishar mit aller zier der kunst und gaistlicher zucht gegrünet hatt; hielten allda nūwe und ungewonlich brūch, deßhalb sant Gall und andre clöster dem marggraffen und andern layen veracht und gehasset wurden, also das denselben clöstern ire nutz wurdent genomen und gantz zū nicht anfiengent werden.

Eggehardus, abbt, ernūwrot und satzt wider uff den marekt und die mūntz zū Alenspach, als es dann [215] von kaiser Otto dem dritten da zū halten und zū bruchen dem gotzhus vergunst und verlyhen, und doch durch sumnus und nachläße ettlicher äbtt verschinen was, in gegenwirtigkait der zügen: Erhartz, sines vatters, graff zū Nellenburg, der ritter und diener des abbtz, Hehil, vogt, Mangelot, Wolverat, aber Hehil, der diener Burkart, aber Burckhart, Marquart, Berchtolt, Heriman, Hetti, Berchtolt, Erchenbrecht, Ruopert, Lütfridi, anno Mlxxv, richsnende kīng Hainrico der vierd.

15 [216] Uolricus, der xxxiiij abt, regiērt xxxiiij jar.

Uolricus, der xxxiiij abt, regiērt xxxiiij jar. Ich schätz, das diser Uolrich ain fryer herr von Luppfen gewesen sige, und, als abbt Eggehardus starb anno Mlxxxvij, ward er von hertzogs Welfen haïßen, mit willen der mūnch und dienstlütten ußer der Ow von der brobsty, one kīngliches erloben, zū abbt erwelt. Denselben Uolricum babst Urbanus, als er zū Placentz ain concily hielt, in gegenwirtigkait bischoff Gebhartz von Costentz wicht und confirmiert und meret im die fryhaitten des gotzhuses.

Zū disen zitten was die kilch zū Costentz in großen nōtten und irrting, wann Gebehardus, marggraß Berchtolts brūder von Zeringen, ward von im und hertzog Welfen mit gwalt, wie wol noch bischoff Ott in leben was, zū Costentz bischoff ingesetzt anno Mlxxxv. Als nun bischoff Ott desselben jars zū Basel in dem ellend starb und Gebehardus das bistūmb mit gwalt inn hatt, was darnach anno Mlxxxij der kaiser ainen brūder und mūnch von sant Gallen wider Gebhardum zū ainem bischoff zū Costentz fūrdren und setzen. Denselben bischoff, mit namen Arnolff, understūnd Uolricus, patriarch zū Ageltz und abt zū

*

14 richsnende] F ryschannande, E ryschaimande. [latein. urkunde bei Dümge, regesta s. 111. 32 Ageltz] F Nageltz.

sant Gallen, ußer gwalt und befelch des kaysers gen Costentz zû füren, alda in in den stül und sitz des bistümbz inzesetzen. Do sölliches die burger von Costentz vernomend, wärend si sich söllichs mit gewaffnoter hand, mit beschließen der tor und mit geschütz, büchsen und
 5 ander wer weren und hindren. Da nam der [217] patriarch ainen schaden an sinem volk, dero ettlich gewundet wurden. Zû dem letzten ungeschaffet zoch er ab, verbrandt doch ettlichen burgern ußerthalb Costentz ire hûser und gesäß. Darumb hûben sich uff die von Costentz, überzugend das land sant Gallen, schadgottend es allenthalb mit roub
 10 und brand und gabend irem zorn weder an kilchen noch andern örten kain maß. Also erwagtend sich och die von sant Gallen mit irer macht, zugend uff der Tur uff die von Costentz, mit inen zû schlachen. Die von Costentz wärend an dem antritt die fraidigern, in irem harnasch baß gewappnott, mer an der zal, trattend den stritt fraidsamclich an.
 15 Die von sant Gallen hieltend inen tapferlich fûß, unerschrocken, und nach dem und sy ettlich von Costentz erstachend, ettliche fiengend, brachtend sy und nottend sy die von Costentz zû ainer flucht.

Marggraff oder hertzog Berchtolt von Zeringen, erfröwt des schadens, so die von sant Gallen erlitten hattend, über anders übelz
 20 und schaden, sant Gallen zûgefügt, was die örter, im nach gelegen, och mit brand und rob cläglichen zergengen und verwüsten.

Diser Arnolffus ward von dem ertzbischoff von Mentz darnach anno Mlxxxiiij zû priester gewicht, von ettlichen der bistümlicher wichtung ain zitt gehindert [218] und doch darnach von fürmundung
 25 und gepett des ertzbischoffs von babst Clement zû Costentz bischoff gewicht. Aber nichtzit dester minder, von irren, intrag und widerstand Gebhardi, mocht er klainen gewalt und gerechtigkait an dem bistüm haben und erlangen.

Anno Mcviiij kam her Divizo, cardinal und legat babst Pascalis,
 30 in die Owe, hielt alda ain concili, daselbs die gaistlichen und der kilchen gerechtigkait verordnen, uff daz er den gütten bruch des frides, so dann die alten inwoner desselben ortes gehapt hatten, reformirte. Ward von abbt Uolric desselben closters, ouch von allen andern münchen, pfaffen und layen derselben kilchen Owe demüttenclichen erpetten.
 35 Als nun der cardinal daz zimlich pett hörende, danckt er gott und sant Petter umb der vorbenempton milten andacht, dann alle, so da wärend und stündent, loptend einhellenclich den gewalt sant Petters, damit dann dasselb ort Ow mit hochmechtigen fryhaiten beziert ist,

und was dieselben by dem bann des anathema oder verflüchung in diser gestalt bestättigen, satzt, das fürbas ain iettlicher, er wär ain dienst oder fry, der in der insul ain todschlag begieng, ainen wundte oder frävenlich ain glid abhuw oder in daz ort mit vindschafft und
 5 vecht haimlich oder offenlichen käme, überzuge, untrüw erzögte, ainiches hus verbrante oder zergengte, die reben und böm ushuwe, oder ainichem sin aigen varend gütt beroben, entfrömdte, ob söllicher dann [219] wer ain dienst oder gotzhusman, so sölt er sin aigen und lehen gütt, on hoffnung wider zü erlangen, verlorn haben, und sölt es
 10 wider zü gwaltsamy der kilchen fallen. Derselb sol ouch ümerewendlich vertriben und entfrömdt bliben. Wer er aber ain fryman, so sölt er das lehen, von dem gotzhus innhabende, verwürckt haben und in dem fluch so lang, bis er volkomenlichen gnügtütt, hafft sin. Der gotzhusman, söllicher schuld und straff underwürffig, haut er elich sün; uff
 15 verliering des lehens sollen sy allain das aigen gütt erben. Ain verachter aber söllicher satzung und straff, ob er in söllicher vermessenlichait liblos ton wurd, sol ußer der insul geton und im kain dienst der begreptnus, als ainem verachter des römischen stüls, erzögt werden; der todschleger sol ouch unschuldig und ungefräfflot erkant und ge-
 20 urtailt werden. Diser cardinal haut ouch gesatzt, das kainer, ußer den fryen oder gotzhusmannen, innderthalb der gantzen insul wauffen, es were dann zü schirm und güt der insul oder das er sich an andre örter ußer der insul verfügen wölte, tragen söll. Ob aber ainer sölliche satzung überfüre, so sol er von der insul, bis er gnüg tütt, verpotten
 25 sin. Ob aber ainer ain überfarer sölliches frides verklagt wurde und er doch unschuldig wölt sin, so hat derselb cardinal und legat gesetzt, das derselb, er syg dann ain fryg oder dienstman oder sust ain insaß, [220] selbs mit sechs uffrechten, fromen zügen dafür schweren sollen, die knecht oder das husgesinde sollen sich mit recht entschuldigen, wie dann die verklagten vernichtiger des bannes sich vor dem
 30 bischoff zü entschlachen zü tünd gewon sind.

[221] Ruodolfus, der xxxv abt.

Rüodolfus, der xxxv abbt, regiert nün jar. Ist gewesen ain fryher von Bottenstain. Sin geschlecht ist gesessen in dem Brisgöw. Dise

*

31 sind.] Das übrige der seite ist unbeschrieben. 34 Bottenstain] S nennt ihn noch: brüder Mangoldi des apts zü sant Gallen.

herren sigen gewesen obervögt und schirmherren aller gotzhoslütten, Ainsidlen zügehörig, im Brissgöw und in der Ortnowe selßhafftig.

[222] Ludwicus, der xxxvi abt.

Ludwicus, der xxxvi abbt, regiert vier jar. Ist gewesen ain graff
5 von Pfullendorff, und wird bericht, das by dem galgen zû Pfullendorff
ain schloß gestanden sige, da die graffen von Pfullendorff gesessen
sigen. Es ist ouch die sag, das ain frow von Pfullendorff die statt
Pfullendorff verzert und verton hab an trischenlebreu zû essen.

Diser abt Ludwig, ain sun graff Ludwigen, als man vermaint,
10 von Bregantz, angeton siner infel und gewichten costlichen ornament,
ward zû Tuttlingen an der Tonow in der kilchen von den mächtigen
mannen des gotzhuses Owe zû todt geschlagen und darnach in der Ow
under dem vorschopf sant Laurentz capell begraben.

Berchtoldus, ain grauff von Pfullendorff, was in dem stritt vor
15 Tübingen uff des Gwelffo sitten. In ainer tûtschen cronic statt ge-
schriben, das der herren von der Fils sigen gewesen dry brüder, ainer
hieß Amelang, des wesen was zû Gmund; der ander hieß Hans, des
wonung was zû Giengen; der dritt Wilhelm, des wesen was zû
Pfullendorff.

20 [223] Uolricus, der xxxvij abt.

Uolrich, der xxxvij abbt, regiert ain jare. Ist gewesen ain grauff
von Zolr, von dem geschriben statt, er sig edel des blütts und der
gaistlichen zucht unadellich gewesen.

[224] Otto, der xxxviii abt.

25 Otto, der xxxviii abt, regiert drü jar. Ist ain fryer her von Bot-
tenstain gewesen, und ward in ainer unainigkait und irtung der wal
wider Fridoleum gewelt, darnach von künig Conratten abgesetzt. Nach
diser entsetzung warde er mit dem fallenden siechtagen, ettlich sagend,
mit der gelsucht beladen, dardurch er sin red und vernunft gar nach
30 gantz verlор und in kurzem sin leben endet.

*

2 selßhafftig.] Das übrige der seite ist unbeschrieben. 15 cronic] d. i.
die chronik Thomas Lyrers, s. ausg. von 1486, blatt 21a. 23 gewesen.]
Das übrige der seite ist unbeschrieben. 25 Bottenstain] F Boppenstain.
30 endet.] Der rest der seite ist leer.

[225] Fridollo, der xxxix abt.

Fridollo oder Fridoleus, der xxxix abbt, regiert xxj jar. Ain fryher von Haidegk us dem Argöw. Diser abbt in anfang des dritten jars sines regimentz, anno Mxclij, under der regierung künig Conratz des dritten, stift ußer sinem aigenen² gütt und erb ain ewig jarzit und verordnott sölliches gütt uff die capell sant Kilian, also das ain her derselben capell im das jartzit begieng und usrichte. O. (obiit) xxx tag mayen.

Diser abbt erlangt och fryhaitz und beschirmbrieff von babst
10 Inocencio und Eugenio, wie hernach folgt:

Inocencius, bischoff, knecht aller knechten gottes, unsern an-
dechtigen sünen Fridoleo, abbt, und den brüdern des Owischen mün-
sters hail und bäbstlichen segen. Wann uns nach den worten des lerers
der haiden besorgsamy aller kilchen züstaut und anlyt, ist uns mit
15 hochem fliß ir frid und rüw emsenlich zû behütten und die nach und
witt gelegnen, sant Pettern zûgehörig, zû beschirmen. Wann ouch
gegen allen gaistlichen personen sorg unser beschirmung uszestrecken
sich gepürt, sollen die observantzischen man und die besonder, so dem
römischen stül aigenlich zûgehörend, so vil emsiglichen zû bedencken,
20 als sy dann mer und fürter von unnuß zergenglicher dingen sollen
geußert und allain dem gotzdienst [226] alle zitt anhenglichen geflissen
sin. Es mag ouch durch sy gemainer güttwilliger dienst gots nit ge-
halten, wo sy, das gott wend, durch etwas boßhaftigen menschen
laidigung und ungestüme infäl betrübt werden. Sölliches, lieben sün,
25 onverzwivelt angesehen, üwer frid und rûb zû fûrdrent begerende, syen
wir mit disem brieff die fryhaiten, üwerm ort von Divihone, priester,
cardinal, seliger gedechtnus, by tûch in dem gotzhus gegenwirtig, an-
fenglich zû dem ersten gesetzt und nachmauls von dem erwirdigen
unserm brüder Theodrico, byschoff des Wißenwaldes, bäbstlichen
30 legato, vernüwrot, confirmieren und in künfftig zitt vest und stätt
zû bliben setzen, also das fûrbashin kainer, er syg fryg oder aygen,
innerhalb der insul ainen todschlag zû tûnd, ainen mit wauffen ze-
schlachen oder verwunden, oder mit frävellicher, gewappnotter und
werhaftiger hand darin zû komen, oder dasselb ort haimlich oder
35 offenlichen in vindschaft zû überziehen, oder etwas haimliche vind-

*

schaft zürüsten, oder daselbs waffen, es wer dann zû beschirm der gantzen insul, oder so ainer darus gon wurde, tragen, oder ainem sin hus zû verbrennen oder zû schädigen, die reben und böm boßhaffentlich us und abzûhowen, oder ainem das sin, was das ist, gefarlich und
 5 diepplich [227] hinzûtragen sich vermäße und understande. Ob aber ainer fryknecht oder aines andern stants und aigenschaft sölliches tätt und überträtt, der sol nach satzung unser brüder gestraufft werden und, bis er gantz gnûg tûtt, es syg im leben und nach dem tod, von gemeinschaft der cristenlichen kilchen geschaiden und dem bäbstlichen
 10 bann underworfen sin. Geben zû Latron uff dem vierden tag des monats mertzen.

Diser Innocentius ist der ander dis namen gewesen, gantz ain an-dechtiger vatter, regiert xiiij jar, vij monat; was ain Römer. Es statt vil gûttz von im gescriben in dem lesen sant Bernhartz.

15 Baubst Eugenius der dritt, ain hailiger man, ain besonder liebhaber der gotzhüser, trettende in die fûsstapfen babst Inocencij, haut abbt Fridolo zû glicher wis, form und maß, och glicher sententz, bûchstaben und geschrift, wie sin vorfar Inocencius, das gotzhus und die insul gefryet und begaubet. Datum zû Remiß xxix des mertzen.

20 [228] Uolricus, der xxxx abt.

Uolricus, der xxxx abbt, regiert xiiij jaur, ist Fridoloi, des vori-gen abbtz, brüder gewesen, was hie ouch brobst. Im fiel zû ain un-genesliche kranckhait, darum er sich der abbtz verzech und davon stünd. Do ward ain große irtung und unainigkait umb die wal und
 25 abtze zwüschend dem techan und brobst. Kaiser Fridrich handlot zû Spir zwüschend inen, und als er sy nit mit ain andern versünen und vertragen mocht, gaben die fürsten, allda zû Spir versampt, ain bschaid und urtail, er möchte ainen abbt geben und erkiesen, welchen er wölte. Zû hand gab der benempt kaiser die abbtze her Dietthelmen von Wißen-
 30 burg oder Ergkingen, ainem capittelherren und brüder in der Ow, der dozermal ouch zû Spir gegenwirtig was. Her Dietthelm was vast jung, doch maniger erberkait und tugend berümbt.

*

11 Eine andere urkunde für Reichenau von Innocenz II s. Herrgott, geneal. habsb. II, 1, s. 160; Jaffé, regesta s. 589, nr. 5755. 19 Fehlt in Jaffé, regesta. 30 Ergkingen] i. e. Krencking, wie D hat.

Disen Uolricum wicht babst Adrianus der vierd selbs mit siner hailigen hand, sandt in begaubt mit fryhaitten in die Ow, in diser vorn und gestalt:

Adrianus, bischoff, knecht aller knechten gottes, unsern lieben
 5 sünen, münchen, priestern und allem volk des Owischen münsters hail und bābstlichen segē. Unsern lieben sun Uolricum, ettwan erwelt, aber ietz ūwer abt, komende zū der gūttigkait [229] bābstliches stūls, haben wir mit vātterlicher lieb empfaugen und in als ainen an-
 dechtigen und besonder der hailigen rōmischen kilchen sun, in was weg
 10 wir dann zūmal gepūrlīch erkantend, geſlissen zū eren, desselben wal, sovil und sich zimpt, mit hoſlichem vliß und verhōrung erkunende; so wir aber in ir nichitz den bābstlichen, och nichtzit den gūttlichen satzungen genomen sin erfunden haben, zū letst nach unser begir haben wir sy mit bābstlichem gwalt confirmirt und demselben Uolricum,
 15 unserm sun, nach gewonhait die gnad des wichen geachtet mitzūtailen. Darum sigen wir in, mit vorgender gnad des hailigen gaists von unsern, als von sant Petters handen gewicht, zū tūch, als unsern besondern sünen, mit execution und vollstreckung unser briefen und unser gnadbrievē vollmacht widersenden, tūch allen und iedem in-
 20 sonder mit bābstlichen briefen gepietende, das ir in gūttwillenlich empfachind, erlich haltend, im kintliche gehorsame und erwerde tūgend, in kainem im widerwertig, in kainem im hochmūttendlichen ungehorsam zū sind tūch vermessen. Mit sōllicher wissenhait, ob aini-
 cher ußer tūch sich im, als sinem gaistlichen vatter und aignem abbt,
 25 sine gepott zū empfauchen widrotti und in dem, so gott zūgehōrdt, demūttiger gehorsame verachtotte, und der abbt umb sōlliches gegen aim sōllichen ungehorsamen, welcher er wer, bann und sententz ūber in eroffnotti und usließ gon, denselben sententz und strauſſ haben wir [230] gesetzt stātt und vest zū bliben. Darzū den bruch der insul zū
 30 dem ampt der meß, och uff die processionen, es sig innerhalb dem closter oder an andern ōrter, wie das von unsern vorfaren sinen vorfaren vergūnst ist, ouch den bruch des guldin ringes der bedachten person und abbts ußer des bābstlichen stūls harkomner gūttigkait von uns zū erkennend verlychen sin. Datum zū Lateron xix tag
 35 october.

*

[231] Dietthelmus, der xxxxi abt.

Dietthelmus, der xlj abbt, regiert xxxvij jar, ist gwesen ain fryer her von Ernkingen, genant Wißenburg. Er ward von kayser Fridrichen, wie vor statt geschriben, zû abbt geben, und kam mit ver-
 5 gunstung des conventz, mit gehell der priesterschaft und layen in die prelatur zû Ow, und gab sim selbs in sinen brieffen ainen demüttigen tittel: Also von göttlicher göttikait Dietthelmus, der Owischen kilchen demüttiger diener &c. Und ob sich die prelaten und äbt zû unsern zitten nit so hoch erhübend mit den titeln, so wist man danocht, wer
 10 sy, das ist pfaffen und münch, weren. Sy wellen aber iren hochmüttigen tittel, als mich dunckt, mit dem verklügen, die gegenwirtig zitt erfordre es, es sig ietz zûmal der bruch. Ich sag also, das demüttigkait, loblich und göttlich, nie geschadet, sonder vor kûngen und kaisern und aller erberkait gelobt und gefürdert worden, noch
 15 kainem loblichen bruch wider ist. Möcht wol komen, wo unser prelaten zû zitten ir selbs und irer werde vergessen und demüttig tittel und wesen umbfiengend, inen wurd nit allain nit der gotzhüser gût entwerdt, besonder von kaiser, kûngen und fürsten, wie vor alten zitten geschechen ist, mer und mer geben. So aber laider zû unsern zitten
 20 die weltlichen herren sehend und erkennend, das die prelaten die gotzgauben irer vorfaren nit in demüttigkait, zû rechtem gotzdienst, sonder nach [232] irem gefallen, zû rûm und nutz irer frûnden und gemainen bruchen, so werden sy geursachet, onwillen haben umb das gegeben und dasselb den gotzhüsern zû entziehen, inen fürter zû geben, ire
 25 hend zû beschließen und an sich zû ziehen.

Als Dietthelmus, abt, wie oben statt, erwelt ward, raitt er darnach in aigner person gen Rom umb den segen und wichung, ward allda nach altem herkomen und gwonhait des gotzhuses Ow von babst Urbano consecriert und gewicht. Er beclag sich ouch hoch in ainem
 30 brieff, geben umb die jar anno Mlxxxxj aines schwarzen, unerlidlichen diensts und schatzung von dem kayser, im und dem gotzhus, dienst und gotzhuslütten uffgelaitt &c., deßhalben er genött ward, och nottdurfft und ehafftin des gotzhus erfordret, ainen hoff und gûtt, zû

*

Brülingen gelegen, der kilchen sant Jergen zû Oberzell zûgehörig, zû verkoffen und hinzugeben.

Der edel Wittegow von Albegk haut von ainem dienstman des gotzhuses Ow den berg sant Michels, ob Ulm ligende, mit aller zûge-
 5 hörd und aigenschaft durch mittel und hilff gnügsamer bezalung erobert, den er ouch bis zû derselben zitt mit aller aigenschaft und gwaltsame besaß, [233] uff das er den benempten berg in bruch und oberkait der Owischen kilchen brächte und alle deß gerechtigkeit, aigenschaft und besitzung zû derselben kilchen verwandte, ußer ratt der-
 10 selben zitt gaistlicher personen gesetzt, das daz vorbedacht ort ain hus und spittal, uffenthalt und fryhait der armen bilgrin in ewigkait sölte sin und bliben. Haut ouch demselben hus ainen brobst mit ettlichen corherren, under sant Augustins regel gaistlich lebende, vorzûsind verordnet. Damit aber und die bilgrin an dem ort, durch
 15 dero nutz dann es entlich gestift ist, erbre trostung und ergetzlichait von den gemainen rentten und uskomen der brüder on underlauff fundent, so solt der brobst allda personen, dem gotzdienst komenlich, uffnemen und in uffnemen der person mit fûg und maß übergon und obsin, darmit der trost und ergetzlichait der armen sich nit mindrotte.
 20 Die brüder des ortes erwellen in selbs fryg, ungeirt ainen brobst; den erwelten irs ordens sy unverzigen, damit daz nit zergang, ainem abbt in der Ow, bestättung von im zû empfauchen, überantworten sölten. Ob aber, das gott wende, in der benempten wal parthyen wurden, so sol ain abbt von Ow mit rautt aines vogts des ortes den erwelten von
 25 der beßren und wägern parthy bestättigen. Ob ouch die brüder die wal one uffrechte ursache verhindrottind, so sol ain abt von Ow mit verwil [234] gen des vogts, damit das hus der armen nit zergange, die brüder an das ort, da der vogt sâße und gegenwirtig were, citieren und fürhaischen, die ursach irer verhindrung fließenlichen
 30 erkunen, ine ainen brobst zû wellen hefftenlich zûratten. Ob sy aber sölliches alles onbillich nit tâtten, sol der abbt mit dem vogt ain erbre person von der regel sant Augustin inen setzen.

Es ist ouch zû wissen, das Wittigow, stifter dis orts, zû beschirmung on alle beschwert, mit rechtlicher oberkait, von dem abt von

*

2 Vgl. die latein. urkunde bei Neugart, episcopat. constant. II, s. 591.

3 Albegk] so D, F Allegk; vgl. Jäger, Ulm s. 35.

Ow zû ainer vogtye empfangen haut, und die an den eltosten sun sines stamen zû fallen und komen gesetzt haut. Derselbig stifter haut ouch allen sinen lütten fry urlob, etwas irs güttes, ligends oder varends, an den berg sant Michels zû geben erlobt. Deßglichen haut er zû eren
 5 und nutz des ortz, von demselben ort und von andern örtern, darzû gehörend, versamlunge der frowen zû sin vestenlich gesetzt, also das nit nach gewonhait ander clöster swöstren in versamlung der brüder uffgenommen werden.

Copey ains briefs, wie apt Diethelm von Ow das gotzhus sant
 10 Michelsberg in seinen schutz und schyrm genomen haut.

Ich Dietthelmus, Owischer abbt, mit verwilligung unser brüder, ouch empfangnem ratt unser dienstlüt, damit die satzung der ordnung Wittegowj, die wir dann erber, uffrecht und gottes lob angesehen angefangen gesechen haben, vest [235] und stätt von uns und unsern
 15 nachkomen ain wesen irer volkomenhait behalte, und das hus sant Michels onverändert gaub und gnaud sich fröwe, so haut uns geliept, sölliche gotzgab mit sigel unsers gottzhuses zû beschirmen, vergunsten ouch, das muglich sige allen lütten des gotzhuses Owe, sy sigen gotzhus oder dienstlüt, mit irem gütt, ligend oder varend, mit sant
 20 Michels lüten wechsel, es syg mit uffgeben, tuschen oder köffen, zû machen und zû tünd macht haben. Diser ding sigen zügen Lütold, hertzog zû Österrich, Rüdolff, pfaltzgraff zû Tübingen, herr Mangolff, graff von Veringen, Eberhardus, sin sun, B. graff von Hohenberg, Conrat von Schussenriet, Diemo von Gundelfingen, Ernst von Stuß-
 25 lingen, und vil ander. Actum Mclxxxij by Ulm in gegenwirtikait Fridrich, römischen kaisers.

Anno Mccv was ain irtung zwüschend herr Rüdolffen, lüttpriester, und den corherren von Ratolffzell des opfers halb uff pfingsten und aller selen tag, ouch begreptnus ains gastes in der kilchen zû Zell.
 30 Der trüw, hochwirdig abbt, uff ir baidere verhörung, gab inen ainen bschaid und richt sy mit ain ander.

Zû disen zitten, anno Mxcx, als kaiser Hainrich, [236] ain

*

9 Diese überschrift aus D. 23 B.] wahrscheinlich Burkart. 26 Die latein. urkunde s. in Jäger, Ulm s. 719, und Kausler, wirttemberg. urkundenb. II, s. 233; vgl. ebend. s. 266. 27 Dieser abschnitt, welcher der zeit nach nicht ganz hieher passt, fehlt in D.

hertzog von Swaben, richsnót, was sin brüder Phylippus, der ouch nach sinem brüder Hainrich künig ward, ain vogt in der Richenowe.

Zû diß abtз zitten warend vil wolgepornherren von stamen und namen in dem gotzhus, mit denen die hohen ämpter verwalten
 5 warend: Rudigerus, decan, Uolrich, keller, Conrat von Zimer, schülher, Wernherus, spittelher, Hainrich von Alphain, Albertus von Ramstain, brobst zû Niderzell, Burckhart von Hewen, kamrer, Wernher, her im siechenhus, Albertus, maister des refectoris. Diethalm o. (obiit) anno Mccvj uff den xij tag des monatz aberell.

10 [237] Herman, der xxxxij abt.

Herman, der xliij abt, regiert viij monat, ist gewesen ain fryer herr von Speichingen. Sin geschlecht ist gesessen an der Entz; da findt man noch hütt zum tag ain burgstal, Speichingen genant. Er was, vor dem und er abt ward, ouch in dem gotzhus brobst und keller.
 15 Regiert by acht monat, darnach von kranckhait wegen stünd er williglich von der apptye.

[238] Hainricus, der xxxxiij abt.

Hainrich, der xliij abt, regiert xxviij jar, ist gewesen ain grauff von Kalb. Babst Inocentus der dritt haut dem gotzhus ain
 20 schöne und lobliche bull und privilege geben, wie hernach volget:
 Inocentius, bischoff &c., unsern lieben sünen Hainrichen, abt des münsters Ow, und sinen brüdern, ietzigem und künfftigen, &c. Diewil ußer befelch bābstliches amptz wir allen kilchen irem anligen byston sōllen, gepürt uns, besonderlicher den örter und stätten, dem
 25 bābstlichen stül zūgehörig, geßüßlicher sorg zetünd und sy mit vätterlichem wachen, mit beschirmung bābstliches stüls uffenthalten. Darumb, lieber in gott sun, abbt, so haben wir uns diner gepürlichen pitten gnädiglich genaigt und das münster Owe, das dann fürwar under gewaltsamy und grechtigkait sant Petters gehört, das du ietz mit gunst
 30 gottes verwist, nach ebenbild seliger gedechtnus rōmischer bischoffen, unser vordren, Adriany, Leonis, Steffani, Johannis, Bonifaci, Leonis, Johannis, Leonis IX, Urbani des andern, Inocency, Adriani und Alexan-

*

5 Zimer] i. e. Zimmern, 19 s. Mone, zeitschr. III, s. 109, anm. 1, wornach Kalpf, Kalphen = Karpfen. Von jüngerer hand die randbemerkung: 1210, scripsit vitam s. Pirminij. 32 Leonis IX] so D, F Leo IX.

drj, under besorg und beschirm der hailigen römischen kilchen uffge-
 nommen und empfangen, inen ouch alle fryhaiten, von den vorbenempten
 unsern vorfaren verlichen, mit disem brieff bestätt. Wir setzend ouch,
 das alle ir besitzungen und alle ire gütter, es sy an dörffer, schlossen,
 5 ertrich, gebuwen oder ungebuwen, wingärten, wisen, [239] mülinen,
 wasser, wälden, aigen lütten, diensten, kilchen oder an allen andern
 güttern, das das benempt gotzhus zů diser zitt uffrecht und redlich
 besitzt, ouch zů künftigen zitten von verlyhung der bābsten, von fryer
 gaub der kůngen und fürsten, von uffopfern der cristglobigen, oder in
 10 was ander uffrecht weg mit bystand gottes erobren mag, dir und dinen
 nachkomen vest und unverletzt belibend. So du aber ietz abbt von
 diser zitt schaiden, soll kainer ußer den dinen nachkomen mit uffsatz
 oder gwalt geylt gesetzt werden, dann den von disem closter, ob ainer
 allda geschickt erfunden wurde, die brüder mit ainhelligem oder aintail
 15 des bessern raut, mit gotzforcht und der regel sant Benedict erwelt
 wirt. Ob aber, da gott vor sig, zů söllichem ampt kainer under tuch
 erfunden möcht werden, so sol tuch ußer ainem gaistlichen und er-
 kantten closter ain erbere, beschaidne und wyse person gepüren zů
 erwellen. Der erwelt abt sol allain von dem römischen bischoff die
 20 wichung und segen empfachen und die lobempter under der infell, mit
 ringen, hendschüchen, dalmatic und hößlin singen; sol ouch von
 kainer gewaltsame und oberkait nūmer abgesetzt werden, es wār dann
 sach, das er, als wir nit begeren, söllicher schwärer schuld verstrickt,
 in gegenwirtigkait des römischen bischoff gaistlicher regierung degra-
 25 diert und ersetzt wurde. Es sol ouch kain priester, daz ist bischoff,
 [240] das ampt der meß one aines abbtz urlob und willen der brüder
 in dem vorgedachten münster singen oder sinen sitz und stül setzen,
 noch daselbs oder an andern örtern, dem gotzhus zůgehörig, wider
 den bruch siner vorfaren alda sin samlung oder synodum zů halten,
 30 oder den zehenden, pfening zů erfordren sich vermessen und zů tünd
 underston; den crisam, das hailig öl, wyhung der altar und kilchen,
 wyhung der münchen, och weltlich cleric, in üwerm infang gott die-
 nende, oder in den zellen, üwerm münster zůgehörig, wonende, von
 welchem bischoff ir wellen, mugen irs empfachen. So vil mer, ange-
 35 sechen die hoche gaistlichait, so ettwan by tuch gründt hat, üwer lieb
 von dem bābstlichen stül verlihen ist, so dick ain abt üwers münsters

*

35 gründt] d. i. gegrünt.

gen Rom kompt, das er under dem lobampt des babsts das bûch der sacramenten in siner hand haben sol und damit dem babst diene; och, wo bābstliches versamlung und synodus wirt, by den füßen des babsts sitze, das bûch gaistlicher rechten und satzungen der hailigen vätter
 5 hebe und leg und biette, syen wir sölliches alles confirmieren und, so lang by tuch der orden gaistliches leben lebet, das zû halten und zû beliben setzen. Zû ainem zaichen, das das gotzhus und gerichtzwang sant Petters sye, so sol der abt des münsters des ersten jars siner wyhung ain bûch der sacramenten, ain eppistler und ain ewan-
 10 [241]geller bûcher, och zway wiße roß, dem stûl zû Rom von dem gedauchten gotzhus zû zins und pension pflichtig, uns und unsern nachkomen bezalen. Darumb erkennen wir, das kainem menschen in ainichem weg das benempt closter fräventlich zû bekümbren, sin ligend gûtt zû entführen oder das entfürt zû behalten, zû mindren, oder in
 15 ainicherlay wise und gestalt umbtriben, zû bruchen; besonder sol das sin durch die, so im zû schirmung und verhütten gegeben sind, gentzlich unversert zû künfftigem bruch ußer oberkait bābstliches gwaltz bliben und bewart werden. Hierumb ob hernach ertzbischoff, bischoff, kayser, kûng, fürst, hertzog, marggraff, grauf, lantrichter, oder
 20 lettliche andre person, hoch oder nider, gaistlich oder weltlich, wider disen unsern satzungsbrieff wissentlich frävenlich zû komen versuchte und, zû dem andern und dritten mal gemanet, sich nit mit gepürlichem gnügtûn beßrotte, der sol der wirde sines gwaltz und eren manglen, sich och mit göttlichem gericht umb die verbrauchte boßhait schuldig
 25 bekennen, och des allerhailigosten blütt und flaisch gottes und unsers erlösers Jesu Criste frömd werden, och in dem jüngsten gricht rauch und büß strengolich underligen. Aber allen denen, so dem egenanten gotzhus ire gerechtigkeit behaltend, syge der frid unsers herren Jesu Criste, damit sy hie die frucht gütter werch empfachind und [242] vor
 30 dem strengen richter den lon ewiges frides erfindend. Amen. Datum zû Latron &c. Anno Mccvij Inocency des dritten in dem x jare,

[243] Conradus, der xxxxiij abt.

Cûnrat, der xxxxiij abt, regiert xvij jar, ain fryherr von Zimern. Diser abt ließ beschriben und eroffnen den gotzhuslütten uff

*

31 Der rest der seite ist leer. Die latein. urkunde s. bei Nengart, episcopat. constant. II, s. 608.

ir beger, was sy dem gotzhus schuldig und pflichtig zettünd weren, wie hernach volgt:

Conrat, von gottes gnaden abt zû der Richenow, ministrälibus, dienstlütten, censualibus, fryg, zinser, ouch all andern menschen, 5 dem küniglichen münster Ow zûgehören, unsern grûs in dem hailmacher aller menschen. Dwil fürsichtigkait üwer trûw von uns begert, zû bericht werden, was wir und unser kilch von tûch lebendig und tott rechtlich zû erfordren schuldig syen, so haben wir üwern willen, des bittes ouch, begert gnûg und volzung zû tünd, und, erlesende die 10 fryhaitten unser kilchen, erfindent wir das innhaltende:

Zû dem ersten, das die menschen, in was vorm und gestalt unser kilchen zûgehörig, ire beseßnen erbgütter oder zinslehen, kainen andern dann den personen unser kilchen zûstonde, in kainen weg mûgend verkoffen oder verendren; und fürter mer, das unser dienstlüt 15 ir lebenlang uns und unser kilchen trûlich bystanden und, wo wir zû grund und schaden giengend, mit linde, so die nottdurfftigkait haischotte, in aigner person pflichtig syen zû hilff komen; und nach irem abgang ain pferdt und sinen harnasch, zû der wer und rais nottdurfftig, in gerechtigkait aines mortuary, das zû tûtsch ain fal haist, 20 uns gantzlich überantwortend; das ander gûtt aber [244] alles ußer erblichem recht besitzend ire kind, unserm gotzhus zûgehörig. Ob aber die kind ainer andern eigenschaft, uns nit zûgehörig, so werden sy der erbschaft der aigen gütter und zinslehen manglen, besonder so wurden der dienstlüt nechsten gesipten, uns zûgehörig, sölliche gütter 25 besitzen und innhaben.

Item unser zinser, so lang sy lebend, syen sy schuldig uns den zins zû bezaln; nach irem abgang, ist, das sy erben haben, uns zûgehörig, so gibt man uns die grechtigkait der toten, das ist das bett, die kläder und sölliches anders, wie er zû kilchen und andre ort zû 30 wandlen gewonlich brucht haut, und darzû allain das besthopt der ochsen und ander vihes. Ob aber ain söllicher kind ainer andren eigenschaft, uns nit zûgehörig, verließ, so sol uns alles sin verlaussen gûtt und hab werden und gedichen.

Item die menschen von eigenschaft, das sind gotzhuslüt und zû- 35 gehörig, sigen uns mit glicher grechtigkait, glicher wiß die zinslüt,

*

19 mortuary] F motuary, und von jüngerer hand die bemerkung: Mortuarium der fall von ainem abgestorben menschen, wy lanng er geben soll.

verbunden, usgenomen das sy nit jerlich schuldig sigen den zins zû
 antwurten. Hierumb sigen wir für beschaidenhait fließenlich manen
 und vermanen, das ir unser amptlüt oder gwalthabere unsers gotzhus
 Owe, so sy zû üch, die zins, och ander üwern schulden und gerechtig-
 5 kait zû samlen komend, in der ere der bererin gottes Marie und ußer
 liebe unser güttenlich empfauchen und halten wellend, die ietz-
 benempten gerechtigkeit und herlichait wider [245] üwer sel haile nit
 behalten, besonder uns willenclich uffrichten, damit wir, söllich sperren
 und verhalten von üch an gepürlichen orten clag eröffnen, nit genöth
 10 werden. Geben zû Owe uff den nünden des mayen, indiction. iiij.

Das gotzhus Owe was zû disen zitten in unmüglichait und armüt,
 wie daz die bull hernach getütscht anzögt:

Inocentius &c. den lieben sñnen, abbt und convent des münster
 Ow, sant Benedict ordens &c. Ob wir wol gütwilliglich allen und
 15 ieden, in nottdurfftigkait gesetzt, ußer vätterlicher, truw mitliden hilff-
 lich hend büttend, so gepürt doch uns, denen, der römischen kilchen
 on alles mittel zügehörig, gunstlicher zû sind, inen trostlichen unser
 arm witter uszustrecken. Hierumb als uns üwerthalb angelangt und
 fürbraucht ist, wie üwer closter, gwonlich an renten und gülden
 20 mechtig, ietz von cläglicher brunst, ouch kriegs nötten halb, also be-
 schädiget und gemindert sige, das ir von söllichen zinsen nit mugind
 üwer uskomen haben; darzû sige es ouch mit großen schulden be-
 schwärt; sigen wir üwer bitt genaigt, üwer gegenwirtige nott und
 armüt erheben, verlichen und gebend üch [246] gwalt, die nutz und
 25 gült der pfründen, so üch zû verlichen und confirmieren, oder zû
 dienen ir jus patronatus und zû presentieren haben, wo derselben
 ainiche in dry jaren vaccieren und ledig wurde, ain jar nutz darvon
 zû üwerm bruch fryglich inzünemen und bewenden, one allen wider-
 stand aller gemainer und besonder gracy und gnaden, under was form
 30 der worten sy von bäbstlichem stül anlangt werend, oder noch wurdent,
 durch die ir geiert oder gehindert möchten werden; dero gracen und
 irer vorm und innhalt wir ietz mit disem brieff ain gantze und usge-
 truckte erzellen wellen geton haben. Härumb welle nit gepüren
 ainichem menschen in ainichen weg, disen brieff, unser verlichung,
 35 zû brechen, im mit frävelichem turst wider zû sind. Ob sich aber
 ainer sölliches vermäße zû ersüchen, der wisse, sich in ungnad des

*

allmechtigen gotz und der zwölff botten sant Petter und sant Pauls infallen werden. Datum zû Asisy uff den vij tag september, bābstlicher regierung in dem xj.

Diser Inocencius ist der vierd gewesen, haut regiert xj jar, 5 vj monat, anno von menschwerdung Cristi anno Mccxliiij.

Abbt Conrat haut der kilchen zû Rattolffzell ettliche brieff, von abbt Uolrichen, sinem vorfaren, inen geben, uff dem schloß Meggberg confirmiert [247] und bestätt &c. Actum in unserm schloß Megdeberg anno Mcclij &c.

10 Conrat, abbt, o. (obiit) xxij tag im brauchet.

[248] Burckhart, der xxxv abt.

Burckhart, der xlv abbt, regiert sechs iar, ist gewesen ain fryer herr von Hewen.

[249] Albrecht, der xxxvj abt.

15 Albrecht, der xlvj abbt, regiert xxxviij jar. Er ist gewesen ain fry von Ramstain. Sin nam und stam sigen abgestorben; syen gesessen umb Basel. Do der letst starb, viel daz schloß Zwingen als ain lehen an die stift Basel.

Zû disen zitten warend ettlich personen das gotzhusgûtt wider 20 ir fryhait und alt herkomen anfallen, verganten, an sich ziehen und mit aignem gwalt damit sich verpfenden. Wider sölliche frävelliche, unbilliche gewaltsame babst Clement der fünfft ain bull dem gotzhus gab, wie hernach volgt:

Clement &c. den lieben sūnen, abbt und convent des gotzhus der 25 großen Ow, der rōmischen kirchen on mittel zūgehōrig, sant Benedicten ordens, Costentzer bistūms, unsern grū und bābstlichen segē. Uēer innhalt ūwers bitten verstanden wir, wie ettlich mūnch und laypfaffen,

*

5 Die latein. urkunde s. bei Neugart, episcopat. constant. II, s. 632. 9 S. Walchner, gesch. von Ratolphzell s. 13. 10 Der rest der seite ist unbeschrieben.

13 Das ūbrige der seite ist leer. S. bemerkt noch: und kam zu der firstlichen regierung anno 1252. Er soll geregert haben 6 jar. Darnach ibergab er die firstliche aptei bischof Eberharten von Costanz, aber abt Berchtold von sant Gallen der bracht zu Rom so fil zu wegen, daß er den bischoff abstieß und Albertum von Reinstein (Ramstein), ein mūnch von sant Gallen, dahin firderet. 15 xxxviij] so E, F D haben eine lücke.

- och layen, warlich sigind sich etwas ansprach an ūch zū haben, deßhalb sy zū zitten ūwer mūnch, ettwen die conversen, ouch ūwer ſich, angesehen etwas unbilllicher gewonhait, frāvenlich anfallend, pfendent und heffend, dasselbig ouch so lang innzehaben und inzūbehalten
 5 vermessend, bis inen nach irem gefallen irer clag gnūg beschicht, wiewol sy kain rechtliche oder enbefolhen oberkait und gerichtzzwang ūber ūch, herus sy söllichs tūn mögen, habend. Dwil nun strenge der rechten zū mittel gesetzt ist, das kainer sim selbs richten und straffen tūre, wann ouch die [250] vorbenempt gwonhait von kainen rechten
 10 geporen, deßhalb sy nit zū erliden ist, so wellen wir ūwern frid und rūw mit vätterlicher sorgvältigkait fürsehen, verbieten wir in crafft ditz brieffs, das kainer, ūber den bedachten gwonhaitten bewegt, ūch die benempten beschwerungen zūfüge, ūwer gūtt und hab on mindrung des rechten pfende, anfalle, oder in ander weg zū behalten understande.
 15 Hierumb gepūre sich kainem menschen, disen unsern verpottbrieff zū letzen, oder im mit frāvenlichem turst wider sin. Ob aber ainicher zū versūchen sich vermāße, sol sich wissen, in ungnad des allmechtigen gottes, ouch sant Petter und sant Pauls infallen werden. Datum zū Pictavis xxv tag jenner, des dritten jars unser bābstlichen regering.
 20 Baubst Clement bestātt ouch dem gotzhus sine privilegia, von den vorfarenden bābsten gegeben.

- Clementz &c. Wann von uns, das recht ist, gepetten wirt, so haischet crafft der billichait, ouch ordnung der vernunft, das wir denen sölliches durch sorgvältigkait unsers amptz zū gepürlichem ge-
 25 schefft usfürend. Harumb, lieben sūn in gott, so syen wir ūwerm zimlichen begeren mit willigem gemūt zūlouffen und alle ūwer fryhaitten und gaistlichen gnaden, von den rōmischen bischoffen, unsern vorfaren, ouch die privilegia und ander dulten, ūch und ūwerm gotz[251]hus verlichen, ouch die fryhaitten, uszug und entledigung der stūr und
 30 schatzungen der weltlichen, von kūngen, fürsten und ander cristglobigen, ūch ūber gepürlicher sach verlyhen, das ir söllichs rechtlich und fridsamlich besitzen, syen wir mit bābstlichem gewalt ūch und ūwerm gotzhus bestātten und mit unser vätterlichen oberkait mit disem brieff beschirmen. Hierumb &c. (wie vor statt in der vordrigen bull.)
 35 Zū zitten, anno Mcclxxxvj, zū dis abbtz zitten, ward zū Frowen-

*

feld in der cappell daselbs ain meß gestift mit vergunstung des abbtz, ouch hertzog Albrechtz und Rüdolffs von Österreich und zů Stir, und findt man uff hüttigen tag an dem stiftbrieff, das das sigel des abtz und gotzhus hanget vor den sigeln der fürsten.

- 5 Anno Mcclxiiij macht abbt Albrecht ainen tusch mit ainem hus, zů Ulm gelegen, des eigenschafft des gotzhus was, mit her Eberharten, abt zů Salmenswil, in gegenwertigkeit der nachbenempton des münsters Ow chorheren, mit namen: Marquart von Sunnenburg, decan, Fridrich von Tengen, brobst, Hainrich von Hürningen, custor, Burckhart von
 10 Hewen, Conrat von Gundelfingen, Fridrich Summerkalb von Teggerhusen, Rüdolf von Güttingen.

Abt Albrecht haut ain brieff zů Sandegk geben, datum in unserm schloß Sandegk anno Mcclxxiiij.

- [252] Abt Albrecht hat ain span und irtung mit den fürsichtigen
 15 Conratten Mayer von Trossingen; des wurden sy betragen mit ainander durch die nachbenempton schidlüt: Her Conrat von Gundelfingen, decan, Ludwigen von Gerlikon und her Wilhelmen, kilchheren zů Singen. Geschechen und geben in der burg Sandegke anno Mcclxxxij, viij kal. januari, das ist uff den winechttag.

- 20 Zů wissen, das her Arnolt von Langenstein, ritter, mit sampt sinen vier sünen, dero zwen zů iren tagen, hießend baid Hug, die zwen nit zů iren tagen komen warend, hieß ainer Berchtolt und der ander Arnolt, wurden uffgenomen lutterlich durch gottes willen zů dem tüttschen orden von brüder Wernher von Battenburg, landcomitur der
 25 palze Elsäs und Purgundy, und brüder Rüdolff von Yberg und brüder Johans Spörli, und gaubend also der geert ritter und sine sün lib und gütt dem orden zů ainem allmüsen aigen und lehen, das ist die Maynow, den kelnhof zů Oberdorff, den kelnhoff zů Almenstorff und des gerichtes ain tail zů Wolmatingen, mit lütten und gütt, als es dar-
 30 in hört. Uff söllichs battend der geert ritter und sine kind, das man in der Maynow ain ewig hus hielte. Das ward inen gelopt und zůgesagt. Und also komend der erber gaistlich man, brüder Eberhart von Steckboren, des ordens sant Bernhartz ußer dem closter von Salmenschwiler, und sin sun, brüder Hiltpolt von Steckboren, und brüder
 35 Uolrich von Eystetten, baid tüttschs ordens, gen Merginthein für

*

10 Summerkalb] d. i. Sonnenkalb von Deggenhausen.
 Eyberg.

25 Yberg] D

brüder Conratten von Fuchtwangin, obrosten mayster des ordens sant Marienspittals des tüttschen hus von Jerusalem, [253] und andern comitur, mit im versamlot, und vermanten sy sollicher gotzgaub und battend, das man darüber güb ain brieff, das es stätt blibe. Also
 5 ward darumb ain brief und sigel gemacht, des vidimus in dem gotzhus Ow ist. In söllichem brieff ward dem gotzhus Ow vorbehalten, wie hernach volgt:

Und darumb so sol man das vorenant hus in der Maynowe und den vorenanten kelhof ze Oberdorf und den kilchensatz ze
 10 Dingelstorf und den vorenanten kelnhoff ze Almenstorf und das vorenant gericht ze Wolmatingen, die alle ligend in Costentzer bistüm, als wirs bißher in nutzlicher gewer besessen hand, von dem wirdigen gefürsten gotzhus der Richenowe, das och litt in Costentzer bistüm, da es ewenlichen inhört und wir es dannan haben,
 15 umb ainen zins jerclich umb xx pfund wachs Costentzer gewicht, die man alle jar zû der liechtmeß geben sol, und die vorenanten Maynow und die vorenanten kelnhoff und die vorenanten gericht und die vorenant kilchesatz und alle zwing und alle benn und alle die lütt, die darin gehörendt, das wellen wir nit, das man die in kain
 20 wis versetz oder verkoffe von dem orden. Were aber, davor got sig, das man das nit wölt ansehen und sy welte verkoffen oder versetzen, so sol es frylich wider fallen dem vorenanten wirdigen fürstlichen gotzhus der Richenow, das ouch sant Benedicten ordens ist &c.

Nun volgt hernach ain verzichung der privilege und verjechung
 25 und erkantnus der privilegi Ow &c. Datum Mcclxxxiiij.

Anno Mcclxvij gab abt Albrecht den von Rattolffzell ir fryhait zû Schopola under der [254] regierung baubst Clementen des vierden in gegenwirtigkait her Fridrichs von Tengen, brobst, her Conrat von Gundelfingen, rectori oder keller, her Conrat von Veltpach, Arnolff
 30 von Langenstein, und Algorus von Trast, all dry ritter.

[255] Hainricus, der xlvij abt.

Hainricus von Clingenberg, bischoff zû Costentz, regent und pfleger dis gotzhus, der xlvij, haut geregiert x jar. Diser Hainricus

*

1 Fuchtwangin] so D, F Fuchwangin. 23 S. Neugart, episcopat. constant. I, s. 470. 28 Vgl. Walchner, Ratolpzhell, s. 271 ff. 30 Der abdruck der urkunde bei Walchner hat Algorius de Raste. 31 Hainricus] D hat den zusatz: von Clingenberg, gubernator von Ow.

ist gantz ain trüwer bischoff gewesen, hoher eren und wirde, ain prothonotar des kaisers, wolgemaint an der fürsten und herren höff. Er haut dem stift Costentz vil gütz geton, wie man das uff hüttigen tag beschriben vindt. Ouch haut er das gotzhus Owe sin leben lang wol und fürsichtenlich geregiert. Worumb aber zû disen zitten, so doch ettwā manger wolgeporner her von fryen und graven dozūmal in disem closter capittelherren warend, kain abt gewesen sige, ist mir nit gruntlich wissen, ich find ouch nichtzit darumb in den alten brieven; ich vermain aber, das es geschäche ußer armût und onmacht des gotzhus.

Zû disen zitten was her Conrat von Griffenstain brobst, Mcccij, her Johannis decan, und her Uolrich (lücke), mit sampt mer herren des capittels und conventz, anno Mccxcvij.

Die ampherren hattend ouch ire aignen sigel, der ich ettwāvil gesechen hab. Zû disen zitten was der decan richter, schraib sinen tyttel also: Decan des gotzhus Owe, ordenlicher richter in der insul Richenowe, von dem erwidigen in gott vatter und herren Hainrichen, von gottes gnaden bischoff zû Costentz, regent desselben ortz Richenowe, besonderlich gesetzt anno Mcccij.

Zû disen zitten, anno Mcccij, stift die durchlüchtigiste frow, fro Elizabetha, künigin von Ungern und küng Aulbrechtz von Österreich gemachel, [256] ain pfründ uff sant Marx altar.

[257] Diethelm, der xxxxvij abt.

Diethelm, der achtundviertzigost abt, regiert xxxiij oder xxxvj jar. Er ist gewesen ain fryer herr von Castell, ob Costentz gelegen, nit ain conventual und ingelipter zû Ow, besonder waz er abbt zû Pettershusen, da er dann durch sinen fliß und wishait vil gütz tett;

*

3 dem] F der. 22 F hat von einer etwa 50 jahre jüngern hand den zusatz: darauff alle tag sollte ain meß gelesen werden morgens frie, so der tag anbrach. Ain dechant deß gottshauß alhie hat dieselbigen zue verleichen gewalt gehapt. Das pfraindhauß ist in dem garten gestanden, bey s. Firminy pfreindhauß firüber, in der wayd genant. 22 Die latein. urkunde ist abgedruckt bei Neugart, episcopat. constant. II, s. 676. 24 F D sibendviertzigost, indem der vorausgehende abt ungezählt blieb; Oheim hat bei den wappen die richtige, darum auch hier angenommene zählung.

Item mit nutzlichen buwen inner und ußerhalb dem closter, ouch mit koffen und zůbringen ettlicher gesäß und ligenden gütter. Hierumb dann der prior und convent zů Pettershusen siner arbeit und vliß nit wöllen undanckpar und vergessen sin, verlichen im sin leben lang, er
 5 belibe abt, oder gäbe uff die prelatur, ettliche mülinen und gesäß und gütter zů nutzen, actum Mcccxiij; und hab dafür, das er zů diser zitt abbt in der Richenow und zů Pettershusen gwesen sig. Zů disen zitten, als bischoff Hainrich starb, waren vil treffenlicher wolgeporner personan in dem gotzhus, doch so hattend dieselben nit vil acht des
 10 gotzhuses fromen und nutz, und möcht sin, das derselben kainer geschickt wer zů der prelatur, und darumb ward her Dietthelm gepostuliert. Da er nun zů der wirde kam, zů dem ersten vermanet er die capittelherren, den habit und claidung nach sanct Benedict regel, dero dann gantz frömd und von in verlaussen was, wider an sich zenenemen. Darnach vieng er an zů buwen das revental und dormentorj, das
 15 ist den dormiter oder schlauffhus. Do das die wolgepornen und edlen capittelherren sachend, wurden sy under ainander murmlen und gantz ain mißvallen haben, santtend nach iren brüdern und gefründten, vermaintten, sy und ire gegenwirtige fruntschaft welten söllichs underkomen haben, damit sy in vorfariger und harbrachten fryhait bliben weren. Sy wurdent [258] der ding halb mit abt Diethelmen red halten. Der abbt gab der fruntschaft zů verston, us was ursach er söllichs tätte, und wie zimlich es die regel sanct Benedict ervordroti; zogt
 20 inen ouch an den loblichen und costlichen buw. Uff sölliche verhörung schied die fruntschaft der capittelherren nit nach irem gefallen, besonder mit raut und befelch, sy wölten den abbt in sinem fürnemen nicht bekümbren noch irren, weltend im ouch nach pflicht sant Benedict regel gehörig und gehorsam sin.

Abbt Dietthelm tett uff ain zitt ain koff, darumb ain instrument
 30 oder brieff gemacht und mit des abtz und convent insigel versigelt ward. Nach söllichem hůb sich uff her Růmo, brobst, und her Lüttolt von Krenkingen, münch, baid in dem gotzhus zů Ow, und komend für die richter bischoff Gebhartz zů Costentz, erklagetend sich allda, wie der abbt on iren und des conventz vergunsten versigelt hette.
 35 Darnach in sechs tagen erschunent vor den benempten richter her Johannis, decan, her Fridrich Sonnenkalb, camrer, her Conrat von Griffenstain, brobst zů s. Polay, her Anshelm von Wildenstain, her Albrecht von Urselingen, und her Ludwig von Regensperg, alle münch,

und ain gantz convent, anzögen, sagten offenlich und bezügend sich, wie das benempt instrument oder koffbrieff mit willen und wissen irer, herzü erfordert und offenlichen gegeben, besigelt were. Über söllichen sprachen sy globwirdiglichen, wie das benempt conventsigel in
 5 söllicher hüt sige und dozermal were, das es mit dryen schlüsseln behütt, dero ain der abbt, den andern der decan, den dritten [259] her Conrat von Griffenstain behalten, und die clag her Rūmo und Lüttolt entsprung ußer ainer boßhait, zū irrend den nutz des gotzhus. Actum anno Mcccxiij uff sant Nycolaus tag.

10 Kayser Hainrich, von bett wegen des erwirdigen fürsten, abbt Diethelms, verwillgot und vergunst den von Steckboren, ainen wochenmarkt uff donstag daselbs zū halten; gab ouch allen, die dar und dannen komend mit sampt allem irem gütt und hab kayserliche beschirmung, gelaitt und die fryhaiten der andren offnen merkten. Die ouch wider
 15 sölliches tättend, söltend in die kayserlichen camer verfallen sin fünfftzig mark silber. Anno Mcccxiij, des richs im v^{to}, des kaisertüms im ersten.

Nach dem tod kaiser Hainrichs des vij, grave zū Lützelburg, in den jaren Mcccxiij ward von des kaisertüms große uffrūr, widerwertigkait und krieg und verhellung in dem römischen rich, und besonder
 20 an dem Rinstrum, ouch in Schwaben und Payern. Dann darnach in dem Mcccxiij jar ward hertzog Ludwig von Payern, der jung, von bischoff Pettern von Mentz und bischoff Paldwin von Triel und vom küng von Behem und marggrave zū Brandenburg zū küng erwelt. Wider in ward erwelt hertzog Fridrich von Österreich vom bischoff von
 25 Köln, von hertzog Rüdolf von Payer wider sinen brüder, und hertzen von Saxen. Sölliche wal geschach zū Frankfurt; da warend die herren alle mit großem gwalt. Küng Ludwig lag mit sinem her by der statt, wann die statt mit im was. Do lag hertzog Fridrich von Österreich an der andern sitten jenhalb des Mens. Das wasser was groß, das sy
 30 nicht möchtend zūsamen komen. Do kam hertzog Lüttolt [260] von Österreichs brüder mit ainem großen volk gen Spir. Ludwig floch mit sinem volk in ainen judenkilchhoff. Hertzog Lüttolt verbrandt die dörffer umb Spir. Darnach komend sy mit täglichem krieg an ainander. Österreich hatt ainen ritter Burckharten von Ellerbach
 35 zū Burgow, der fürt den krieg gen Payern und tett großen schaden mit rob und brand. Deßglichen tättend die Payerschen über

*
 17 Böhmer, regesta (1246—1313) s. 306. Das citat auf Pupikofer ist unrichtig. 30 Lüttolt] D immer Lüpolt.

den Lech gen Schwaben. Die zwen fürsten, erwelt zû kûng, komend zûsamen by Eßlingen und strittend mit ainander. Ir baiderr sitt ward vil erschlagen und gefangen, ouch wist man nit, welcher gesiget hett. Darnach in dem jar Mcccxx zoch hertzog Ludwig mit ainem großen her und volk den Rin uff. Do das kûng Friderich empfand, do zoch er und sin brüder, hertzog Lüttolt, nach und komend zûsamen by Straußburg und laugend ze laudtwer gegen ainandern uff der brüsch etwa mangel tag zû stritten. Der bischoff von Straußburg zoch mit sinem her zû kûng Fridrichen, die von Straußburg nomend ir bestätigung von kûng Fridrichen und darnach von kûng Ludwigen. Die geschlecht daselbs warent parthyg, die Zörne hieltends mit kûng Ludwigen, warent im hilflich mit spis und anders, so die sinen bedörfften, die von Mülinhein hieltends mit kûng Fridrichen. Kûng Ludwig schickt zû kûng Fridrichen, ob er bereit wer, zû stritten, antwort er, ja. Do saßen kûng Fridrichs volk ab iren pferren und woltend zû füß fechten. Do floch kûng Ludwig gegen Hagnow durch den forst. Dem zoch nach kûng Fridrich, er mocht in aber nit überziehen und zoch also wider haim gen Österreich. Zû letst komen sy zû ainandern in Bayern by der vest Dornburg. Der von Payern gesigt in dem strit, vieng den von Österreich [261] und hertzog Hainrichen, sinen brüder; ouch vil herren ritter und knecht wurden zû baiderr sitt erschlagen. Der hertzog ward gefürt uff ain schloß, Traußnicht genant, da lag er gefangen in das dritt jar, das sy sich nit verainen kunden. Under dem legert sich der hertzog von Payer für Burgow mit vil herren und der statt Ougspurg. Och hat er vil herren von Schwaben an sich zogen, die von Wirtenberg, Helffenstain und ander. Hertzog Lüttolt von Österreich samlet ain große ritterschafft von Curwalhen, ouch tütischen landen, und traib kûng Ludwigen von dem leger, der damit waich gen Logingen in sin statt. Hertzog Lüttolt hatt vj^e helm. Als nun hertzog Lüttolt vernam, das sin brüder siglos gefangen was, ließ er die wägen und provant ston, zoch ilend wider gen Swaben, doch kriegten sy ainander mit täglichem krieg. Zû dem letzten rait kûng Ludwig zû dem von Österreich uff Traußnicht, und sy zwen berichtend sich allain mit ainander, das wenig iemands wist, was der bericht was, und besiglottend baid und schwüren, den bricht zû halten, und schriben ouch baid herren brüder gegen ainander. Der von Österreich

*

22 und 33 Traußnicht] sämtliche handschriften Traußnicht.

schreib sich och römischer künig bis in sin end. Aber künig Ludwig regniert allain in dem rich gewaltenclich und wolt von dem babst Johanne dem 22 zů Rom nach dem tod Österreich die bestattung siner wal nit begeren, noch der kaiserlichen kron, als dann recht und gewonlich ist, und understünd zů taylen die ainigkait der cristenlichen kilchen. Der baubst zoch von Rom gen Avian von der vindschafft, so die Römer zů im hattend. Do zoch künig Ludwig gen Rom und ließ sich ainen onparthyschen, ainvaltigen bischoff, Petrum de Carbarro, Barfüßer ordens, on gunst und haïßen des babsts krönen, darzů im die Römer hulfend. Die wurffen mit hilf des kayzers den Petrum uff zů babst wider sinen willen und müßt tůn alles, so bābstlichem ampt zůgehört. [262] Aber er tett es nit lenger, dann bis das der kayser Ludwig von im kam, do luff er des nachtes in ainen wilden wald, nicht witt von Mayland, in ain wüste zů ainem ainsidelhus, schreib papst Johanni gen Avian und begert gnad und ablaus. Der ward im gegeben und belaiß also ain ainsidel. Und belaiß der kayser in dem bann bis in sin end, und ward von dryen bābsten nach ainander gebannet.

Es warend ouch vil kilchen in tůtschen landen, die nicht singen wolten und den bann der cristenlichen kilchen getrůwlich hieltend. Aber der kayser acht des kaines nicht und regiert gewaltenclich in tůtschen landen und buwt vil stett und vesten und gab vil stetten zunfftrecht und ander fryhait, dero glichen vor nit in tůtschen landen geschechen was. Und do er also in das xxj jare regiert, bott baubst Klementz den curfürsten, das sy ainen unparthyschen zů ainem rōmischen künig und künftigen kaiser erwaltind. Do komend zůsamen die bischoff von Mentz, Köln, Triel, künig Karl von Beheim, der hertzog von Saxen und waltend zů ainem rōmischen künig Karl von Beheim. Der stůnd do in krieg umb das rich wider kaiser Ludwigen wol ij jar, do fiel der kaiser den hals ab, do er jagt nach ainem bergi oder beren. In diser widerwertigkait und kriegsloffen was abbt Dietthelm, fryher zů Castel, und daz gotzhus mit sampt allen sinen lůtten und landen sich halten des babsts gehorsame und trůwlichen bystand tůn dem hus von Österreich, hertzog Lůttolten. Dann [263] man nit list in kainer kronic, das das gotzhus Richenow zů zitten, do es in großer macht was an lůt und gůtt, bis uff den hůttigen tag, wider das hus

*

1 end] in F ausgestrichen: zůletst fraußend in die lůß zetod; fehlt in D.
3 tod] D hertzog Friderichs von.

von Österreich geton habe. Es ist nit minder, wann sich das gotzhus von söllichem anhang und bystand tett, ward das gotzhus gar merklich bekrenckt an iren zinsen, rennten und gülten, ouch an land, stett, schloß, dörffer und lütten geschädigt, im entwert und ingenomen, 5 deßhalb das gotzhus in groß schulden not und armütt kame.

In denen zitten erwüchs och ain widerwill und unrûw zwüschent abbt Dietthelm und dem edlen herren, grave Hainrich von Fürstenberg, herlangende von des erbfalls wegen her Dietthelms seligen, kilchhere zû Ulme, sines ôhems; und fieng graff Hainrich abbt Dietthelmen, 10 behielt in der fengknus, bis sy gericht wurdent; und wurdent zû baiden parthyen veranlausset und vertedinget uff grauf Rûdolfen von Werdenberg und grave Hugon von Bregantz, wie sy entscheid tâtten, daby zûbliben.

Do müst zû dem ersten abbt Diethelm hern Aygelwarten von 15 Valkenstain umb die ansprach zû grave Hainrichen, nach spruch und erkantnus her Conrats von Honburg und her Albrecht von Clingenbergs ain benügen tûn und grauf Hainrichen entheben.

Er müst ouch verwillung fûrdernus geben, daz graff Hainrich und sine stûn und helffer vom pann kemend, ouch zwaintzig march 20 silbers Costentzer gewichtz geben zû ban losung, und ob graff H.(ainrich) [264] mit söllicher sum ußer pann sich und die sinen nit môcht lösen, sôlt in abbt Diethelm witter schadlos halten.

Frow Ann von Fryburg, wiland graff Hainrichs eliche husfrow, hatt ouch merkliche besaß zû lehen von dem gotzhus. Dieselben lehen 25 müst abbt Dietthelm nach erkantnus her Conratz von Blûmnekg, her Hainrichs von Badwege und herr Albrecht von Klingenberg verfryen und grauff Hainrichs husfrowen und iren stûnen fryg und ledig ergeben. Wo er aber wider sölliches tätt, so sôlt er v^e march silbers Costentzer gewichts verfallen sin. Grauff Hainrich lies sich umb sölliche stuck mit 30 brieff allain von abbt Dietthelmen nit benügen, besonder müst er im die nachbenempten bûrgen geben und setzen, actum Mccccx uff mitwoch nach Mathie: graff Wilhelm von Tett nang, graff Eberhart von Nellenburg, Walther Uolrich von Clingen, her Hainrich von Tengen, her Conrat von Bussnang, her Lüttolt von Griebenberg, her Lüttolt 35 von Krenckingen, Rûdolf von Hewen, des jungen her Rûdolfis sun, her Hainrich von Starnegk, her Albrecht von Castel, her Niclaus von

*

Kentzingen, corherren zû Costentz, [265] her Hanns, sinen brüder, Johannes, der Truksaß, kilchherr zû Rüdlingen, her Conrat von Tierberg, her Conrat von Haidelberg, her Albrecht von Clingenberg, her Hainrich von Honburg, her Conrat, sin brüder, her Uolrich von
 5 Ramswag, her Burckhart, sinen brüder, her Hainrich von Höwdorff, her Egbrecht von Goldenberg, her Burckharten, den schenken von Castel, her Fridrich von Meckingen, Albrecht von Stoffel, Uolrich Obrieth, Jacoben, den Bettler, Conraten, den Kastler, Johans SchöNSTAIN, Johans, den Seber.

10 Nun bin ich ungezwivelt, das diser ettliche abbt Diethelms angepornen fründ werendt, ouch alle lehen oder dienstlüt, und also ußer verpflichtet des lehenaidis im understünden zû hilff von der gefengknus zû komen; aber nit minder, ee sölliche abredung, bschluß, bürgschaft und hindergang beschehen sige, daz gotzhus habe deß ainen merck-
 15 lichen costen und schaden erlitten.

Die alten brieff sagend, das zû allen zitten in das mün[266]ster Owe allain hertzogen, fürsten, frigen und graven zû capittelherren uffgenomen und empfangen wurden, dero dann desselben mals ain merckliche zal in dem closter was. Dieselben mochten nun nit, wie ir ere,
 20 wurde und alter bruch gewesen was, uskomen; dann das gotzhus ußer ursachen, vor erzelt, gantz unmechtig, blos und arm an rennten und gülten worden was, und uff sölliches wurben sy an babst Clements, siner hailigkait zû eroffnen, wie das gotzhus Ow on mittel an den stûl zû Rom gehorte, und ouch wie es an stetten, schlossen, dörffern, rennten und
 25 gülten gantz verhellgot were, mit beger, irem gotzhus die kilchen Ulm und Stekboren inzüluben und zû tisch zû aignen. Der hailig vatter, der babst, betracht die gehorsame des gotzhus gegen dem stûl zû Rom, ouch andre erzalte uffrechte ursachen, und befalch sölliches geschäft her Johans, bischoffe zû Strausburg, kuntschaft, der warhait umb
 30 ir fürlegen zû erfaren und witter zû procediern.

Dem warhafftigen fürtrag gab kuntschaft abbt Uolrich von Petershusen, ouch ain tumbropst von Costentz und vil ander erber lüt. Rûmo, in der Ow brobst und spittelher, gab ouch sin kuntschaft, anno Mcccxxvj, und also wurdent die kilchen dem gotzhus ingelipt.

35 Nun erfind ich nit, das babst Clemens, besonder sin nachfaren, babst Johannis, des namen der zwayundzwaintzigst, in der sach ge-

*

handelt hab. [267] Derselbig Johannis ward durch hertzog Lüttolt von Österreich bericht und betten, das sin hailigkait dem gotzhus Ow, in dem dann bisher fürsten, fürstmeßig, graven und fryen gewont hetten, wie ouch das gotzhus us kriegs nötten und löffen, ouch von
 5 gevengknus abt Diethelms sin herkomen und uskomen nit möchte haben, mit inlibung der kilchen zû Ulm zû hilf komen gerüchte. Uff söllich demüttig bitt hertzog Lüttolts befallch der babst mit innhalt ainer bull das geschafft und den handel Rüdolffen, graven zû Hapsburg und byschoff zû Costentz, ouch bischoff Johannsen von Straßburg, das
 10 sy warhait des fürbringens erlernen und erkunnen welten und, ob sy es also erfundint, das sy dann die kilchen Ulm dem gotzhus inlibind. Also procediert und volfür bischoff Rüdolff uff die commission und erfand alles war sin, wie die suplicantz hertzog Lüttoltz uswist. Uff sölliches von bäpstlichem gewalt libt er in die kilchen zû Ulm dem
 15 gotzhus, Actum Constant. anno domini Mcccxxvij, tercia nonas appri-
 lis, indiction. decim.

Anno Mcccxxvij bestätt abbt Dietthalm her Berchtolten von Ougspurg zû ainem brobst in insulis, da ietz die blaiche ist, by Ulm, in gegenwirtigkait der erwirdigen herren: her Conrat von Griffenstain,
 20 decan, her Lüttolff von Crenkingen, schülher, her Albrecht, hertzog von Urslingen, Hainrich von Gessicen, [268] her Niclaus von Äsch, her Niclaus von Güttenberg, her Eberhart von Brandis, alle conventual &c.

Schoppula.

25 Von wem und was zitten Schoppula erbuwen sige, hab ich nichtzit grüntlich wede durch lütt oder geschrift mögen erfahren. Es ist ain red, es syen ritter daruff gesessen, die sigen gen sant Jergen zû kilchen gangen. Ich hab funden ainen schilt, wie hernach in dem schiltpûch des gotzhuses bezeichnot ist, der wirt Schophola zûzogen.
 30 On zwivel, als dann das gemür noch hütt des tags sich erzögt, so ist es, nach art der alten buwen, ain vest, lustlich und werhafft schloß gewesen.

Do man zalt Mlv, zû zitten abt Uolrichs, des drißgosten abt

*

8 Hapsburg] F Haspurg, am rande von späterer hand: zû Montfort.
 12 volfür] F wolfür. 20 Crenkingen] F Crentzingen. 21 Gessicen]
 D Gossicon. 27 gesessen] F gesechen. 33 abtz] F altz.

zû Ow, ward Gebhardus, bischoff zû Regenspurg, gefangen und als
 ain verurtailter um handlung wider die kaiserlichen mayestatt zû dem
 ersten uff das schloß Wülfflingen, darnach gen Schopola ain lange zitt
 in gefengknus behalten und verhütt. Es ist ouch buwt und uffrecht
 5 gestanden zû abt Albrechtz zitten von Ramstain und regierung, der
 dann in gegenwertigkait vil treffenlicher personen uff demselben schloß
 denen von Rattolffzell ir fryhait besigelt gab, anno Mccclxvj.

Wie und wenn es abgangen oder prochen sige, hab ich
 [269] gruntlichs nützit mögen erkennen. Es ist ain landtmär, die von
 10 Costentz habind es mit sampt den höfen der amptherren verprent. Und
 möcht ettwas daran sin, wann abbt Albrecht clagt sich vor baubst
 Clementz ainer jemerlichen und claglichen brunst, wie du das vindst
 under und by siner beschreibung.

Von der pfaltz zû wissen, das zû zitten abbt Wittigowo des xxv
 15 abbt, der anhüb zû regieren anno viiii^o lxxxx, hinder sant Polayen kilchen
 ain kaiserlich gemach gestanden ist (versus: Haut procul hinc domus
 regali stemate fulgens) und ist zû bedencken, das dasselb hus von
 unmacht, armüt und unsorg der äbten und herren zergangen und
 verfallen sig. Nun do ain ander gesäß ains abts und pfallentz zû buwen
 20 fürgenomen ward, zû des gotzhuses hendel und gotzdienst komenlicher,
 da ietz die pfallentz staut, dann zû Schopla zû buwen. Sölliche komen-
 lichait angesechen, haut abt Diethelm die pfallentz erbuwen, wie das
 die gschrift in ainem stain ob der pfaltztür uswiset. Die lut also:

Anno domini Mcccxiij ydus martij, das ist uff den xv tag mertzen,
 25 römisch zal x, ist der buw dises huses durch den erwirdigen herren,
 herr Diethelm abbt zû Ow, vormals abbt zû Petterß[270]husen, geporen
 von Castel, angevengt. Zû disen zitten was ain türe an win und korn:
 es galt ain malter vesan xvj schilling dn. und ain quart win sechs
 schilling. Des nechsten jars uff herbst kofft man ain malter vesan umb
 30 viij schilling und ain quart win umb vj dn. Das aber vormals ouch ain
 hus dagestanden sig, gibt anzögen der yetzigen pfallentz latinischer
 nam, wann es zû latin ‚nova domus‘, das ist das ‚nûw hus‘ genempt
 wirt, als ob man sprechen welte, vormals ist da gestanden ain
 alt hus.

85 Anno domini Mcccxxxij ist gestorben der hochwirdig herr Diet-

*

3 Schopola] F Stopola. 8—13 Wiederholung von 35, 6—11; unter
 Albrecht ist die brunst nicht erwähnt. 15 viii^o] aus D.

helm von Castel, von gottes gnaden abbt der Richenowe, nach siner regierung . . .

[271] Kaiser Hainrich ward von abbt Diethelmen und den capittel herren in der Ow ankomen und gepetten, die urtail, von Sigisbaldo
 5 für das gotzhus gegeben und eroffnot, von kayserlicher güttigkait und gnaden wellen zû bestätten. Der kaiser gab dem pett des abbtz und conventz gnädig verwilligung, was die urtail und alles darinn begriffen als ainen handel, ordenlich und fürsichtiglich geendet, anhangen, den och mit kaiserlichen brieff und sigel bestätten und confirmieren. Bott
 10 in söllichem brieff, das niemand darwider frävellichen tätte by infal siner ungnad und verliering fünfftzig mark silber, halb der kayserlichen kamer und den andern halbtail denen, so ungütlich beschechen were. Mcccxijj &c.

Tremedj ist ain schloß und statt am Cumer sew, do man vart zû
 15 der statt Legg.

Zû wissen, das das gotzhus Richenow hat merckliche grechtigkaiten, zins, besitzungen, lehenlüt, dienst und ander zûfal umb die statt [272] Cum und am Cumersee gehept. Dieselben gülten &c. warend vor der zitt abbt Diethelm von Castel von dem gotzhus komen,
 20 doch wie und in was gestalt, ist gantz onwissend. Abt Diethelm und das capittel rüffend an kaiser Hainrichen den sibenden, inen hilfflich zû sind, das sy söllich ir grechtigkait wider zû dem gotzhus bringen und erobren mochtend. Der benempt kaiser nam das bett an und befalch den handel dem edlen man Gwalterino von Curte, sinem gemainen
 25 statthalter in dem land und statt zû Cum, gebott und gab im in empfelh mit sunderlichen geschefftbriefen, kuntschafft und zugknus von der gemaind, der menschen anstößer und umsäßen der burg, och der örter und dörffer zû Tremedi verhören, och mit denen, so dann die hof, huser, ertrich, besitzunge und ander grechtigkaiten dem benempten
 30 gotzhus Owe an den örtern zû Bürg und in dörffern, zû Tremedi zûgehörig, innhettend und besaßend, mit gütten und gepurlichem mittel handeln, damit sölliche herlichait und grechtigkait dem gotzhus Ow widerum wurdent etc. Der benempt Gwalther befalch witter disen handel Singibaldo von Gabbys, dem gemainen richter zû Kum. Der
 35 selbig Singibaldus haut mit ratt Galiazo von Piro, ain gelerter der

*

[2 regierung] die handschriften brechen hier ab, F hat den rest der seite unbeschrieben. 15 Legg] Leeco, F E D Tegg.

rechten, zügen nach ordnung des rechten mit allem zû der sach die-
nende gehört und verkundung und citacion us [273] laussen gon, ob
ettwar wider der zügen sag und irer person, ouch sich in dem handel
in recht wider das gotzhus setzen welte, mit rechtsatzung aines be-
5 stimmten tags. Es erschine ettwar und niemands. Nichtz dester minder
wurde er in dem rechten fürfarn etc. Uff söllichen bestimpten rechtz-
tag erschain und eroffnot sich nieman wider sag der zügen, ouch clag
des gotzhus; also graiff der benempt Singibaldus zû der urtail und er-
lüttert uff der zügen sag, ouch uff brieff, sigel und instrument, in recht
10 ingelegt, ain urtail wie hernach folgt:

Burgo ist ain dorff am Cumer sew, darob litt ain schloß, ouch
Burgo genempt.

Das gotzhus Ow sol haben ainen hoff zû Burgo oder Burg; item
an den örtern oder dörffern umb Trimedj, och irer gegny, haut und
15 sol haben xj mansos, das ist hof oder hûb, dero ainer und der erst ist
der oberkait zû Tremedj und gehört an die kilchen sant Lorentzen zû
Tremedj. Doch desselben hoffs justicia, das ist gerechtigkeit, oder
rent und gûlt gehören dem gotzhus Ow. Dis hoffs namen ist nit er-
lüttert und geoffnot. Die andren nûn höff und der halb hoff gehörend
20 dem abt und gotzhus, [274] under denen die ersten ächt iettlicher gibt und
geben sol fictum, das ist lehenzins oder bodenzins, jerliches dem abbt,
capittel oder convent des benempten gotzhuses v schilling alter mûntz
und v modios, ist schöffel, blave, das ist der drittail der frucht; aber
der drittail sictallis und den dritten tail panicj. Und ain schöffel halt
25 inn und sol innhalten acht sextarios. Der nünd hoff gibt und sol geben
bodenzins, fictum, dem abbt und gotzhus v schilling alter mûntz,
minder sex pfening. Der halb hof gibt und sol geben jerlich den vor-
benempten herren xv dn. Die vorbenempten nûn und der halb hof
werdent genempt, wie hernach volget: der erst mansus oder hoff von
30 Ballanio, der ander der hof von Manchagagio, der dritt der hof von
Olesio, der vierd von Lostino, der v von Valliano, der sechst von
Roate, der sibend von Nerio, der achtend von Cordario, der nünd von
Marlianico, der halb hof von Carate.

*

11 Die lateinische urkunde ist abgedruckt bei Neugart, episcop. constant.
II. s. 683, mit dem datum 27 oct. 1312. 30 Ballanio] Neugart, Ballonio.
31 Lostino] Neugart, Lestino. 31 Valliano] Neugart, Villiano. 32 Cordario]
Neugart, Cardario. 33 Carate] Neugart, Carale.

Item das gotzhus haut und sol haben von den benempten höfen
jêrlîch brent krûg mit win minder xij sextari, und iettlicher krûg gehalt
xxxxviij sextari.

Item das gotzhus haut gehept und sol haben fictum oder zins von
5 dem ertrich der ôlgarten oder ôlgewechst, es werd oder werd nit,
1 û dn. [275] nuwer mûntz. Es sol ouch haben zû den vorbestimpten
hîf regale, remigale, baßbrieff, daz ist kûngliche frige fûrung on allen
datz und zoll. Datum anno Mccccxj jar. Sôllicher handlung ist im
gotzhus ain besiglotter brief von kaiser Hainrichen.

10 [277] Eberhardus, der xxxxviii abt.

Eberhardus, der xlviii abt, regiert xxxvij jar. Er ist ain fryer
her gewesen von Brandis, ain klaine person. Er ward, ain ewangelier,
durch ain compromiû zû abbt erwelt. Wider dieselben wal satzt sich
her Diethelm von Krenkzingen und hett sy gern gehindert, aber er
15 mocht nichtzit schaffen. Eberhardus ward von dem babst gewicht und
confirmiert, och von Karollo, rômischer und behemscher kûng, zû
abbt mit den regalia infestigiert, ouch mit allen fryhaiten und alten
rechten und herkomen bestât. Doch kam er nit selbs personlich zû
dem kûng, besonder swûr er den aid der korsamy bischoff Uolrichen
20 von Costentz anno Mccccxxxviii &c.

Es ist zû globen, das es zû zitten, als Eberhardus abt wurde, wol
umb das gotzhus stûnd und hablich an land, lût, rendt und gûlt were &c.
Aber die sag ist, das diser abbt ûbel hus gehept hab, das gotzhus
merklich under im abgangen sige, und vast vil zû sinen zitten verpfendt
25 worden ist von dem gotzhus. Man sagt ouch, do das gotzhus in armût
kam, das er die alten rôdel, register und bûcher verbrandte, und mag
war sin; dann man vindet nit elter rôdel und salbûcher in dem gotz-
hus, dann von sinen zitten her.

Das schloß oder burg zû Rattolffzell was zû sinen zitten in ge-
30 waltsamy des gotzhus, wann er ettlich brieff daruff geben hât. Anno
Mccc und xlv.

*

7 baßbrieff] so D, F bûßbrieff. 9 Der rest dieser seite wie s. [276] sind
unbeschrieben. 10 F D xlvij. 11 xlviii] F D xlvij. 16 Die urkunde
darûber steht bei Neugart, episcop. constant. II, s. 709. 31 S. Walchner,
gesch. von Ratolffzell s. 21.

[278] Anno Mccclvij machend die fürsten von Österreich und abt Eberhart mit ainander ain verainung, und wurden der abt und daz gotzhus diener der fürsten von Österreich.

Darnach anno Mccclxiiij verpfandt das gotzhus vinum advocatj, 5 das ist den vogtwin, zû Ow und Alenspach dem römischen kayser umb c und x marck silber, und was die sum des benempten wins vormals ouch verpfendt von Conraten von Kunsegg.

Anno Mccclxxiiij versatz abt Eberhart die münzt zû Rattolffzell Hainrichen Jacob von Zell umb c° und viij ſ Costentzer münzt.

10 Anno Mccclix stift abt Eberhart die pfründ der zwölffboten. Zû abbt Eberhartz regierung syen vil gütter und wolgeporner herren münch in der Ow gewesen, und müst ir iettlicher wuchen im cor halten: Mangolt von Brandis, brobst und keller, Conrat von Wartenberg, 15 custor, keller, brobst, Niclaus von Güttenberg, custor, Hainrich von Asch, decan und brobst s. Polay, Eberhart von Alten-Clingen, senger, Wernher von Rosnegk, spittelher, decan, Hainrich von Stoffel. Demselben verschraib abt Eberhart den hoff, zû dem siechhus gehörig, nach abgang her Hainrich von Asch mit dem gedingt, das er daz gesang und ander gotzzucht des closter [279] lernte; grauff Hanns von 20 Sultz, custor.

Anno domini Mccclxxviii uff sant Michels tag ist abt Eberhart gestorben nach siner regierung. . . .

Heinrich von Stoffeln, der 1 abt.

[280] Mangoldus, der 1j abt.

25 Mangoltus, der ain und fünfftzigist abt, regiert ain jar, minder xvij tag; ain fryer her von Brandis, sin mütter ist gewesen aine von Kalter ab der Etzsch; brobst in der Richenow, ward bischoff zû Costentz. Der lebt zway jar und ward anno Mccc und lxxxiiij uff sant

*

7 Vgl. Mone, zeitschrift VII, s. 322. 9 S. Walchner, gesch. von Ratolphzell s. 23. 22 regierung] die handschriften brechen hier ab. F hat den rest der seite unbeschrieben. 23 Wird von Oheim unter den wappen als 50. abt gezählt, hier jedoch nicht aufgeführt. S sagt über ihn: Henricus, der 50. abt, diser ist gewesen ein frei von Stoffelen. Von im hab ich nix beschriben funden, dan alleinig, daß er 3 jar geregiret soll haben. 24 1j] F 1 abt, D xxxviiiij. 25 F D fünfftzigist.

Martins tag ainhellenclich zû abt erwelt, oder ward och zû disen zitten
 erwelt zû ainem bischoff zû Costentz. Zu sinen zitten hat das gotzhus
 Ow an allen sinen rentten und zûfûlen allain drû mark silber, also hab
 ichs erfunden in ainem alten lehenbüch. Er hat im selbs fûrgenomen,
 5 das gotzhus widerzebringen und daz, so sin vetter, abt Eberhart, ver-
 schütt hatt, wider uffzelesen. Es ist die sag, er hette merckliche
 irtung mit der statt Costentz. Uff ain nacht fûrend die vischer von
 Costentz mit ainem gwalt on geurlobt in des gotzhus sew. Er fieng
 derselben funff und truckt inen mit sinem aigen vinger die ougen uß
 10 und blant sy; schickt sy also blind den von Costentz haim. Die von
 Costentz warend zû hand gerüst uff und brannten Schophla und ettlich
 höff und gesaß in der Ow. Er hatt gewonlichen sinen sitz zû Steck-
 poren uff dem turn. Uff ain tag, als er uff sin pferit saß, wellen
 ritten, viel er zû hand darab, starb on verzug. Zû diser zitt vermaint
 15 man, im wâr der sattel vergiftt. Ward begraben in dem münster Ow.
 Zû der rechten absitten des epitaphi und grabgeschrift staut also: anno
 domini Mccclxxxiiij 8 kal. novembris o. (obiit) Mangoldus de Prandis,
 abbas monasterii Augie maioris, episcopus ecclesie Constantiensis.

[281] Wernher, der lij apt.

Wernher, der zway und fünfftzigist abt, regiert xvij jar; ain
 fryher von Rosnegk, ain besonder liebhaber sant Lienhartz und ain
 früntholder, lieber her. Nun syen hievor die amptherren, so zû abbt
 Eberhartz zitten gelept haben, erzelt; ist nit zû globend, das sy all zû
 zitten abt Wernhers abgestorben syend, besonder das sy zû sinen zitten
 25 gelept, und irer empter, wurde, altherkomen, fryhaiten und besonder
 rent und gûlt genossen und dero gelept habind. Wie es aber ainen
 bschaid zwüschend dem abt und vorstherren gehept hab, und wie sy
 die gûlt und abty und ir empter getailt haben, ist mir nit wissend,
 besonder das ir stand und wesen der regel sanct Benedict, so sy all
 30 gelopt, gantz frömd waz. Ains ist mir wissend, das abt Wernher sich
 verdingt in den tisch zû ainem lûtpriester zû sant Petter und täglich
 uff ainem wißen rösslin da abhin rait, den imbis und nachtmal zû
 nießen.

Es ist och die sag der eltren, die es von iren vordren gehört

*

haben, das zû disen und andern zitten nit mettin, meß, vesper und andern zitten gesungen noch gelesen wurdent, ettwan zwen oder dry tag, das nit ain ampt in dem kor gesungen wurde.

[282] Fridericus, der liij abt.

- 5 Fridricus, der dreiundfünfftzigist abt, ain graff von Zolr, haut geregiert xxv jar. In disem gotzhus ain münch, nit priester, ward von den capittelherren in dem jar, als man zalt Mcccij jar, in dem monat mayen erwelt; mit dem segen der abte nie gebenediet. Er was der eren vast from, aber geschrift gantz ungelert, als sich dann uff
10 ain zitt wol erschaint. Es kam zû im graff Hanns von Fürstenberg, hie ain capittelher, und batt in, im die pfarrkilchen zû Frowenfeld gerûchen zû lichen. Von schlechte und manglung der gschrift, und der hailigen wihungen grad und namen unwissend, antwort er im: ‚Du bist doch nit im ding (vermaint, er wer nit gewicht), stand von dinem ge-
15 pett und beger, du bringst sust mich und dich umb die kilchen.‘

- Zû sinen zitten raitt kaiser Sigmund in dem konzili zû Costentz, von dann in die Ow, daz wirdig gotzhus und daz hailtûmb zû besehen und allda dry oder vier tag zû kurtzwillen. Im raist nach sin gemachel, frow Barbara, ain kûngin von Zilni, grävin, die er dann in vil jaren
20 mit elichen werken nie erkant hatt, mit sampt frow Anna, ainer kûngin von Bozan, und Anna, ain hertzogin von Brunschwil, hertzog Friderichs von Österrichs gmachel. Der kaiser ward durch die kûngin, hertzogin und andern beredt, die kûngin, sinen gmachel, in der Ow uff der pfallentz zû benechtigen und beschlaffen. Morgens frû batt der abt den
25 kaiser umb ain morgengab. Sagt der kaiser: ‚Was begert ir?‘ Antwort Fridrich: ‚Das wir abbt bliben.‘ Kayser Sigmund sagt im sollichs zû, und wo er im sollichs unbeholfen in dem concili [283] nit gehalten hett, so wer Fridrich kunstlose halb by der abbtaye dozermal nit bliben. Wie wol der zitt dâz gotzhus klainer gûlten und nutzen sich frôwen, in
30 armût und verhellung komen waz, nichtz desterminder was im her Hainrich von Hornberg, fryher, nit dises gotzhus ain glid, sonder sant Petters gotzhus uff dem Swartzwald ain abt, die abty anfallen.

*

1 nit] F mit. 3 Vgl. Mone, zeitschrift VIII, s. 416 ff. 4 liij] F lij, D lj. 8 Vgl. damit die urkunde bei Stillfried und Märcker, monumenta zollerana I, s. 363; s. daselbst noch weitere urkunden von abt Friedrich. 19 Zilni] d. i. Cilly. 21 Bozan] wohl Bosnien.

Do ward der von Zolr durch ain entlich urtail von her Anthonius Portuensis, bischoff und cardinal, von babst Martins des fünften empfelch, von siner schuld und mißtaut der abty beroubt, abgesetzt, und lech der baubst die apty dem von Hornberg als ain vacantz und dem stül zů
 5 Rom haingefallen, gab im bestättbrieff &c., ouch ainen **gnadbrieff** an grauf Hainrichen von Lupffin und her Johamsen von Rosnegk, baid capittelherren, aber ainen brieff an die **lehen** und gotzhuslüt, by dem bann piettende, zů lügen und in anzenemen. Uff söllichs was her Hainrich den von Zolr anfallen, in zů erfordren mit den bābstlichen bullen, abzūstend; und do er also wider sölliches requirieren mit sampt den
 10 capittelherren und gemeinsami gaistlicher und weltlicher lüt in der Ow, im anhangende, verhart, gieng der bābstlich bann und interdict über in und die von Ow us, das ettlich zitt die toten cōrpell ußerthalb dem gewichten in den garten, der hüttigstags umb die capellen litt,
 15 vergraben wurden. In denen dingen starb her Fridrich. Danit kam der her von Hornberg rüwig in die prelatur, und darnach wurdent die cōrpell usgraben mit müg und not, geschmacks halb, und wie Wernlin Weltin noch in leben gesehen hat, in daz gewicht ertrich begraben. Und ist her Fridrich, abbt, gestorben und begraben in dem [284] münster uff die linggen sitten, als man in den cor gaut, unden herab vor dem altar der hailigen dryvaltigkeit nach uswissen sines grabstain und gschrift, do man zalt anno domini Mccccxxvij, des ersten tags des ougstmonetz.

[285] Hainricus, der liv abt.

25 Hainricus, der vier und fünffzigist abt, ain fryher von Hornberg, haut geregiert xiiij wochen und zwen tag. Er kam nit mit der wal der capittelherren, noch mit irem und der gotzhuslüt in die prelatur. Kurtz was sin fröd und herschen, und ist selten denen, so unser lieben frowen und sant Marx münster haben welen nöttigen und von iren
 30 fryhaiten tringen, in diser zitt glücklich gangen. Es ist ettlicher sag, im wurd mit giffit vergeben; welche man aber söllichs schulge, die wil man darumb kain warhait hat, beducht mich wāger sin zů verschwigen, dann ußer klainem lünden und arkwon hie ettlich sunderlich zů bestimen. Er ward begraben in das münster zů der rechten sitten hinin

*

6 von Lupffin] steht in F am rande von gleicher hand. 17 usgraben]
 so D, F vergraben. 25 vier] F dry, D zwen.

zegond, und haut gemanglet aines grabstain bis in den tod sines nachkomen abbt Fridrichs von Wartenberg. Do verschüff abt Johannis von Hünweyl inen ain gemainen grabstain zû howen, wie man das sicht, und ist gestorben in dem jar, do man zalt von Crists gepurt 5. Mccccxxvij jar uff den xiiij tag des monatzen november.

[286] Fridrich, der lv abt.

Von abt Fridrich dem fünff und fünffzigisten. Nach dem und her Hainrich von Hornberg, abt, ußer diser zitt zû gott geschaiden was, waren in dem gotzhus nit mer dann zwen jung herren, mit namen 10. Hainrich, grave von Lupfen, und Johannis, fryherren von Rosnegk, und wiewol sy über das novitz und brob antrügend den schapper, so hatten sy doch nit offentlichen profesz geton, deß und der jugend halb ir iettweder zû der prelatur erlangnus komen möcht.

Nun erfind ich nit, das sich das gotzhus in zittlichem gütt under 15. Zolr und Hornberg gebessert und zûgenomen habe; nichtz dester minder so habent dry nach Horbergs abgang den stûl zû Rom umb die prelatur angesunnen.

N., herr von Gundelfingen und tûmher der stift zû Costentz, sumbt sich nit nach der abty zû werben, und wo er hett welen den 20. orden an sich nemen, wer er für ander darzû komen. Aber er sagt: ‚Wenn ich bestâtter abt bin, so wil ich den orden annemen und erkennen.‘

Albert, fryher von Sassen und capittelher zû Ainsideln, was der ander, der nach der prelatur stalt.

25. Her Fridrich von Wartenberg, von Wildenstein geporn, des vordren fryen gewesen syen und sich durch ire gemachel entfrygt hatten, des mütter aine von Randenburg, was ain conventherr zû sant Bläsy und brobst zû Klingnow, nit witt von Basel, ward durch N., sinen brüder und andren [287] sinen gütten fründen und gönner, be- 30. sonder och durch graufen, fryen, edellût, des gotzhus lehenman, die do ain inderliches truren und mitliden hetten von dem fal, zerstörung und abgang dis closters, ains spittals der edlen, und ußer pflicht der lehenschafft in mit großem ernst und anstrengen batten, dwil er ain

*

1 in den] F bis in sinen tod; D bis nach dem tod. 3 Hünweyl] so D,
F Hornegk. 6 lv] D liij. 7 fünff] F vier, D liij. 16 Hornbergs]
so D, F Hornegks.

geporner man dem gotzhus gemäß, och aines gütten leben und bessern
 züchten und tugenden were, dem fal und teglichs zerstören, zernichti-
 gung und vacantz, unsatz, durch der er und lob gottes gerüchte ze
 hilff komen und sich umb die appty annem; dann sy vertrauten, das
 5 durch in das wirdig ort wider bracht und geuffet wurde. Ob nun wol
 her Fridrich uff siner brobstye in rüben sin lebtage lieber verzert hett,
 was danocht sinen brüder, fründen und hoch geachten lehenherren
 ires ratz und beger folgen, begab sich umb die abty an den römischen
 stül zü arbaitten, nam zü im maister Herman Haslacher, der gaist-
 10 lichen rechten doctor, und Conraten Frevel von Zell, und kart gen
 Rom zü dem babst Martino dem fünften, in dem concili zü Costentz
 erwelt, der in den tagen des concilis in die Ow sinen züker hatt, be-
 sonder gen Niderzell in ain lustigs hus und ort, da noch ain gemurate
 kamer statt, die man nempt babst Martins kamer. Denselben babst
 15 her Fridrich mit aller demüttigkait, gebur und kuß siner hailigen füßen
 eroffnott ursach siner zükunfft. Do der hailig vatter ersach den per-
 sonlichen man, in im selbs betrachtet sin ernsthaftigkait, zucht und
 erberkait aines gaistlichen lebens, ward er in im, selbs us im gar
 mercklich gebessert, und mit gefelligen [288] anblick in mit der abty
 20 ußer bäbstlichen gnaden und hailigkait versehen, in zü ainem hirtten
 dises gotzhuses nach innhalt der bäbstlichen rechten und satzungen
 setzen und confirmieren in dem jar, als man zalt Mccccxxvij.

An dem widerker von Rom kam abbt Fridrich zü dem ersten gen
 Hohenkräyen zü den von Fridingen, sinen fründen, daselbs zü rüwen
 25 und sines brüders, der im tuch und gewand von Straßburg bracht sölt
 haben, warten. Derselbig sin brüder uff dem ritt in der Kyntz er-
 trank; und sagt man von her Fridrichen, das er, nach dem er sines
 brüders tod innen ward, numerme recht frölich gesehen wurd.

Er bracht nit mer, dann ainen diener mit im, Johansen Öltin,
 30 genant Martin, schriber zü sant Bläsin, den er zü ainem schriber be-
 statt, der im xxxx ũ sines lidlons lech, anzufachen hus haben. Derselb
 Johannes ward nach mals priester und corherr zü Zell, da er belaiß
 bis an sin end under dryen äppten, ain truer und uffrechter amptman.

Zü dem ersten er fand nit mer, dann zwen novitzen, graff Hain-
 35 richen von Lupfen, ainen krancken herren sines libs, und Johannsen,
 fryherren von Rosnegk. Er hielt in für die nott, armüt und unmug-
 lichait und zergenglichait des gotzhus, und wie wol dem wer, das das
 closter durch brobst, decan, custor, schülher, spittalher und ander

amphtherren bisher geregiert were, wie dieselben och ire aignen höf, hushaben, vischer, diener, rent und gült gehept hetten, nun wer aber das gotzhus in der [289] onmacht, als sy das sehen, das er sy zû söllichen empter und wurde nit getruwte zebringen; und wo sy nit
 5 wolten schlechtlich mit essen und trincken, och der münchischen claider benügen laussen, möcht er inen ratten, wider in die welt zû iren fründen keren. Nit über ain jar rait grauf Hainrich gen Hewen zû sinen brüder und verließ sinen habit; zû merer sicherhait siner gewiße dispensiert er darüber und belaid on ainen elichen gmachel sin
 10 leben lang. Der von Rosnegk, des stamen und namen merklich abkomen waz, trabt mit ainem pfert uff Österreich zû, ward fürbas nit erhört, wie es im gieng, wie und wo er sturb.

Abt Frîdrich, der ander Pirminius und stifter dises verhellgotten, zergangnen, verlaßnen und vertonen gotzhus, in anfang sines regimentz und prelatur, die er annam nit von weltlichen eren, der er
 15 begirlich nie erfunden ward, nit zû hilff siner brüder und fründen, dann da was es alles verkumbert; nit das er groß fisch und wiltpriätt aße, noch sust sines libes lepte und herschotti, sonder zû er gotts und jungfrowen Marie, betrachtet in im selbs den spruch des ewangely:
 20 'Zû dem ersten sûchen das rich gottes, so wirt tûch alle nott zûgeschriben'; ouch das in dem bûch der gschicht der zwölff botten geschriben stat: 'Jesus Cristus fieng an sin regiment mit tûn zû dem ersten und nacher mit lernen'. Uff sölliche und andre hailigen gschrift und irer ratt satzt er sin fundament und fieng zû dem ersten sich selbs zû
 25 reformieren und die regel sanct Benedicti mit rainigkait, [290] mit bett und tisch, och allen andern puncten und capitel der regel sanct Benedict observanlich zû halten, und verharret darinn mit siner person bis an sinen tod.

Zû dem andern erfand her Fridrich das gotzhus an muren, holtz-
 30 werch, tächer und allem inbuw gantz zergangen, also das sorglich darin was zû husen; nit sovil husratz darin, ain schlechter caplon in der Ow hatt sy so vil oder mer.

Der gotzdienst was bis zû siner zit durch die laypriester mit metti, den siben zitten und fronmeß versehen. Zû hand erlangt er dry
 35 oder vier conventual von sant Bläsy, den gotzdienst, bis er ainen aignen convent möchte haben, zû regieren und verbringen.

*

Darnach in kurtzen zitten, in zwain jaren, nam er uff edler lüt kinder, mit namen Rüdolfen von Blumberg, der den orden wechslet, ward ain sant Johannser, Caspar von Landenberg, nachmals abbt zů sant Gallen, Johans von Hünwil, Uolrich, Schenk von Castel, Fridrichen von Hornberg, Johannsen, Schenken von Landegk, Balthassern von Kaltental, Burckharten von Randenburg, Johannsen von Jestetten, Johannsen Pfuser von Norstetten, Hainricus Blant, Erhardum Kürnegger, [291] Steffan von Nüwhusen. Von inblasen aines under den letsten, den man mir genempt haut, dem laid wer gewesen verharren
 5 siner mitgesellen, verließ Kaltental, Randenburg und Jestetten des novitz habit und kartend wider zů der welt.

Her Fridrich ist der erst abt gewesen, der edler lütten kind, doch nit on raut der gelerten und ursach, uff genomen haut, da vormals leuger, dann mengelichs gedenken ist, sygen allain hertzogen,
 15 fürsten, graven und fryen zů novicen und capittelherren angensem gewesen.

Vast lützel vand er in der custry ornament, die er ußer des gotzhus seckel, ouch ander lütten gauben über cccc guldin zů sinen zitten gebessert hat. Es ist nit wissend, ob er hochgelert sy gewesen und die
 20 hohen schülen gesücht habe. Er was gnügsamlicher kunst und besonder ain liebhaber der bücher, kunst und der gelerten.

Dann, als er in das closter kam, vand er ettliche bücher in ain gwelb, ettliche versetzt, verlihen und zerströwt. Zů hand buwt er ain gemach oder liebery zů schonem behalt der bücher und kofft umb
 25 vj^e gulden bücher von marggraff Fridrichen von Röttlen, die sines brüders, marggraff Otten, wiland bischoff zů Costentz, gewesen waren. Was aber die bücher gewesen syen, vindt man noch ain register in der liebery.

Er enthielt ouch ain zitt by im maister Pettern Rentzen, doctorem
 30 in decretis, och ainen doctorem in der [292] hailigen geschrift, witter zů lernen in göttlichen dingen, underwisen und ratt empfachen. Als er och was in dem concili zů Basel in ain großen handel des gotzhus der von Ulm halb, nichtzit dester minder gieng er teglich in die sapientz der hohen schül. Er schickt dry siner herren, her Hainrichen

*

7 D Blanck; siehe jedoch oben s. 2, 4. 26 Von späterer hand die randbemerkung: bischof Ott obiit anno 1439. 28 Das verzeichnis derselben a. bei Schönuth, Reichenau, s. 256 ff. und Mone, quellensammlung I, s. 234.

Planten, her Johannsen Pfuser und her Eberharten Kurnegger gen
Wien uff die schül. Der erst ward maister in den siben künsten und
baculari in der hailigen geschrift, der ander bacularius.

Item er zoch zû im in die Ow maister Hannsen Spenlin, wolgelert
5 in den fryen künsten, maister in den gaistlichen rechten, ouch der
artzny doctor und der hailigen geschrift bewerter und behörter bacu-
lary, lech im sant Johannis pfründ in dem münster, die dozermal an
gülten gût was, gab im darzû umb sine bücher ain mercklichs libding.

In dem gotzdienst hielt er sich also: Er stünd all nacht uff zû
10 der metti, halff die mit den capittelherren singen. Darnach lett er
sich nit wider zû bett, sunder rüwt er uff siner gutschen bis zû prim
zitt. So berait er sich dann meß zû lesen, als er teglich tett in des
hailigen crütz capell, da ietz der chor statt, er wurd dann us
besonder großer nottdurfft und ehaftin gehindert. Das verzochn
15 sich bis uff das ampt, by dem und sext er harret. Die non und
complett laß er in sinem betthus und sang die vesper mit den
herren.

8 schließt hier die folgende bemerkung und fortsetzung der chronik an:

Biß hier geht dise cronicckh, so noch uf heuttigen tag in der Reychenaw
20 zue finden ist, und ich sie mit meiner aigenen handt darauff abgeschrieben
und mit sampt den wappen darauff verzaychnet, und fertig worden auf
vigilia nativitatis Mariae anno domini 1590.

Johannes, der 56 abbt.

Der waz von ainem adelichen geschlecht, die von Hynnwyl genant, und
25 ist zue der prelatur kommen anno 1454, und hat geregiert fermè 11 jahr.

Johannes, der 57 abbt.

Von dem geschlecht ain Pfauser von Nortstetten, kam zue der prelatur
anno domini 1465 und regieret 26 jahr.

Martinus, der 58 abbt.

30 Ain frey von Weyßenburg. Der kam zue der prelatur anno domini 1491.
Er hat geregiert fünffzechen jahr. Disem herren prelaten ist dise cronicckh
durch herrn Gall Ohaimb, caplon in der Reychenaw, zue underthenigisten
eheren und gefallen beschrieben worden.

Georgius, der 59 abbt.

Diser ist aines schlechten und gemainen herkommens gewesen. Er kam sue der prelatur anno domini 1508 und hat gehayßen Georgius Fischer. Er was zuvor auch appt sue Zwysaltten, und regieret in der Reychenaw drey jahr.

9

Gallus, der 60 abbt.

Diser ist ohngefahr in dem jahr 1511 sue der prelatur kommen, sonnstien find ich gar nichts von im, allain daz sein schült bei andern wappen der herrn prelaten gefunden wirt. Waz herkommens, ist mir nit wissend. Doch find ich, daz er nit gar ain jahr geregiert hab.

10

Marcus, der 61 abbt.

Der ist von dem geschlecht der alten von Knöringen geporen, welcher dem gotzhaus gar übel haus gehabt hat, also daz von imme kam die Reychenaw zum bistumb Costantz. Wann diser und hieobige äppt versterben, daz wirt zweyfels ohn noch wol in der Awe zue finden sein.

15

Hiemit will ich Georg Han, burger und deß raths sue Überlingen, dise chronickh ennden. Auff den 24 julij anno domini MDCXII.

DER DRITT UND LETST TAIL,

WELCHER ERZELT DIE GAISTLICHE UND WELTLICHE
FRYHAITTEN, OUCH DIE FÜRSTEN, EDELN UND ANDER
ERLICH PERSONEN, DIENST UND LEHENLÜT UND IRE
SCHILT.

Zü wissen, das in disem wyrdigen gotzhus und küncklichen
münster Reychenow nichtz dann fürsten, graven, freyen, herren etc.
und nit wenigens oder mynders standtz personen gewesen sind, bis zü
der zyt, als man zalt von der geburt Christi unsers lieben herren
10 Mccccxxxij jar, under apt Fryderichen von Wartenberg. Der nam
edler lüt kinder in den orden; von denen wardend zwen ept, ayner
von Hungweyl und ain Pfuser von Norsteten. Darnach het man das
wyrdig gotzhus gern wider in sein ersten stand gebracht, und ward
graf Martin von Weyßenburg ain apt. Aber dieweyl es so gar ab-
15 gangen und zü armüt kummen, ist es wider uff den gemaynen adel
kummen. Wer nun die ersten ept vom geschlecht und ierem her-
kummen gewesen, habend sy dasselbig us demütikait anzüzaygen
underlassen bis uff apt Ekart von Nellenburg. Darumb volgend her-
nach verzaychnet der selbigen wapen:

20

[4^a] Äbbt in der Richenow.

1. Sant Pirminius, bischoff zü Meltis anno 724, praefuit annos 3.
2. Etto, bischoff zü Straußburg, praefuit a. 7.
3. Keba, praefuit a. 2.
4. Ernfredus oder Erembertus, bischoff zü Costentz, praefuit a. 10.

*

1 Diese überschrift ist aus der vorrede zum ganzen (s. 3) genommen.

6 Dieses vorwort aus D. 21 F hat unter nr. 1. 3. 7. 8. 10—16. 18—25. 27.
28. 31. 32. 42 und D unter nr. 1. 3. 7. 10—16. 18—25. 27—32 leere schilde.
22 2 Etto] D Etto, der ander apt, ain geborner grave von Hapsburg.
23 3 Keba] E Roba.

5. Synodius, bischoff zû Costentz, abbt zû st. Gallen, praefuit a. 13.
6. Johannes, bischoff zû Constentz, abbt zû st. Gallen, praefuit a. 21.
7. Petrus, praefuit a. 5.
8. Waldo, Basileae et Papiae urbium episcopus, Karoli magni
s confessarius, praefuit a. 20, circa a. 787.
9. Hetto, bischoff zû Basel, praefuit a. 17.
- [4^b] 10. Erlebaldus, praefuit a. 10.
11. Rûthelmus, praefuit a. 4.
12. Waltfridus, praefuit a. 7.
- 10 13. Folcvinus, praefuit a. 9.
14. Waltharius, praefuit a. 6.
15. Hetto, praefuit a. 7.
16. Rutho, vel Rodholo, praefuit a. 17.
17. Hatto, ertzbischoff zû Mentz, praefuit a. 25.
- 15 18. Hugo, praefuit a. 1.
- [5^a] 19. Thietingus, praefuit a. 3.
20. Herbrechtus, praefuit a. 10.
21. Luthardus, praefuit a. 8.
22. Alawicus, praefuit a. 25.
- 20 23. Eggehardus, praefuit a. 15.
24. Rûttmannus, praefuit a. 14.
25. Witegow, praefuit a. 12.
26. Alawicus, bischoff zû Straußburg, praefuit a. 3.
27. Wernharius, praefuit a. 6.
- 25 [5^b] 28. Ymmo, praefuit a. 2.
29. Berno, praefuit a. 40.
30. Uolricus, baro de Lupfen, praefuit a. 20.
31. Meinradus, }
32. Rupertus, } invasores praefuerunt a. 1.
- 30 33. Eggehardus von Nellenburg, praefuit a. 17.
34. Uolricus von Tüpfhein, praefuit a. 34.
35. Rûdolfus von Botenstein, praefuit a. 9.

*

7 10] D hat noch: ein gesypter fründ s. Mainradi. 10 13] L Calcionius.
 21 24] E Rodimannus. 23 26] F uncolorirt. 24 27] E Werinhardus.
 31 34] D von Lupfen. E corrigirt: de Lauffen, und hat beim wappen die be-
 merkung: Haec insignia non sunt baronum de Lupffen.

36. Ludwicus von Pfullendorff & Montfort, praefuit a. 4.
- [6^a] 37. Uolricus von Zolren, praefuit a. 1.
38. Otto von Botenstein, praefuit a. 3.
39. Fridolo von Heidegg, praefuit a. 21.
- 5 40. Uolrichus von Haidegg, praefuit a. 14.
41. Diethelmus von Lupfen, abbas et Const. episcopus, praefuit a. 32.
42. Hermannus von Speichingen, praefuit menses 8.
43. Hainricus von Kalpf (Kalw), praefuit a. 28.
44. Cünradus von Zimber, praefuit a. 18.
- 10 45. Burkardus von Höwen, praefuit a. 6.
- [6^b] 46. Aulbertus von Ramstein, praefuit a. 38.
47. Hainricus von Clingenbergh, bischoff zů Costentz und gubernator in der Ow, praefuit a. 10.
48. Diethelmus von Castel, praefuit a. 30.
- 15 49. Eberhardus von Brandis, praefuit a. 37.
50. Hainricus von Stöffel, praefuit a. 3.
51. Mangoldus, bischoff zů Costentz, praefuit ferme annum.
52. Wernherus von Roßnegg, praefuit a. 18.
53. Fridericus von Zolrn, praefuit a. 25.
- 20 54. Hainricus von Hornberg, praefuit septimanas 14.
- [7^a] 55. Frydericus von Wartenberg, praefuit a. 26.
56. Johannes von Hungwil, praefuit a. 11, ferme.
57. Johannes Pfuser von Norstetten, praefuit a. 26.
58. Martinus von Wyßenburg, praefuit a. 16.
- 25 59. Georgius Piscatoris, abbt zů Zwyzalten, praefuit a. 3.
60. Gallus.
61. Marcus von Knöringen, der letzte abbt.
- 62 und 63. [leere schilde ohne aufschrift.]

Wie wol hie vornen angezaygt ist, das dises loblich und wyrdig
 30 gotzhus ayn spital und uffenthalt ist gewesen aller fürsten, fürstmeßigen,
 gen, graven, freyen und herren kinder, und mynder oder wenigens

*

5 40] F E falsches wappen. 6 41] D Diethelmus von Crenckingen, wie
 ursprünglich F. 17 51] D Mangoldus, ain freyer her von Brandis. 22 56]
 D der erst vom adel. 23 57] D der ander vom adel. 24 58] D Martinus
 ain grave von Weyßenburg, der letst von gebornen herren. Das letzte von
 Oheim herrührende wappen, auch das letzte in D. F hat dagegen noch die
 wappen 59 – 61. 29 Dieses vorwort aus D.

standtz personen da sunst nit angenommen sind, welche alle da got dem herren gedienet, weltlichs lobs und ere gantz nicht geachtet, des halb sy ier herkommen, stammen und namen nit angezaygt und uffgeschriben habend, und also in vergeß kummen, wie wol sy, ob got will, stond 5 geschriben in dem büch des lebens. Noch hab ich, deren und so vil ich ier gefunden hon, wapen hie verzaychnet, wie wol nit nach der ordnung, oder wie sy nach ainander gelept habend, die amptherren, als pröbst, dechen etc. und conventherren dises gotzhus, wie hernach staut.

- 10 [7^b] Cappitel oder convent herren der Rychenow,
 zû abbt Aulbrechten von Ramstain zyten schribent sy sich chorherren.
 64. 66. Sant Mainratt, grauff von Sulgen.
 65. 67. Sant Wolfgang, grauff von Kyburg, melius von Pfullen-
 dorff, ist von seiner mutter
 15 66. 68. von Veringen gewesen.
 67. 69. Burkardus von Wildenstein.
 68. 70. Fridericus von Tengen, probst.
 69. 71. Marquardus von Byenburg, decan.
 70. 72. Cûnrat von Gundelfingen.
 20 71. 88. Sonnenberg.
 72. 74. Fridericus Sunnenkalb von Tegenhusin.
 [8^a] 73. 75. Rûdolf von Güttingen.
 74. 68. Nellenburg oder Veringen.
 75. 60. Aulbrecht, hertzog von Urslingen.
 25 76. Ludwig von Regensperg.
 77. 78. Hainrichus von Äsch, decan und bropst zû s. Pelagen
 anno 1333.
 78. 79. Johannes von Sultz, custor.
 79. 77. Nycolaus von Guttenburg, custor.
 30 80. Eberhart von Altenclingen, decan.
 81. 84. Hohenklingen.
 [8^b] 82. Cûnradus von Griffenstain, ouch probst zû s. Pelagen.
 83. Henricus comes de Lupfen, sub Friderico Zolleriano.

*

10 Diese überschrift aus F. 12 64] die erste nummer ist die nummer der handschrift F, die zweite die von D. 13 Wolfgang] F Wolfgang. 26 und 32 s. Pelagen] i. e. Bischofszell. 30 Nr. 80 und 81 müßen die aufschrift wechseln.

84. 85. Joannes, comes de Fürstenberg, sub Friderico de Zollereren.
85. 86. Sax.
86. 87. Rotzüntz.
- 5 87. 89. Aychain.
88. Güttingen.
89. 90. Matzingen.
90. 94. Belmund.
- [9^a] 91. Uolrich Schenck, probst zů Schinen.
- 10 92. Johannes Schenck von Beüren.
93. Hainrichus Blant, magister arcium.
94. Erhardus von Kürneg.
95. Rüdolffus von Goldenberg, custor.
96. Alberthus von Hailfingen.
- 15 97. Sebastianus von Ow.
98. Anßhelmus von Reyschach.
99. Marcus von Knöringen, probst zů Schinen.
- [9^b] 100. Pirminius von Landenberg.
101. Januarius von Ryscach.
- 20 102. Meinradus von Alemßhoffen.
- 103.—108. [leere schilde ohne aufschrift.]
- [10^a] 109. 59. Röttel, marggraß.
110. Rottenberg.
- 110^a. 62. Braytenberg, nur in D.
- 25 111. 63. Gössiken, her Hainrich.
112. 64. Fatz.
113. 65. Hainrich von Hürningen, custor.
- [10^b] 114.—122. [leere schilde ohne aufschrift.]
123. Casper von Landenberg ward abbt zů s. Gallen.
- 30 Dabey gemerckt und verstanden mög werden die macht und herlickayt dises gotzhus, sind hie nacher verzaychnet die geschlecht

*

3 85] F falsches wappen. 5 87] D Aychach. 6 88] verschieden
 von 73, fehlt D. 7 89] E Mortzingen. 9 die nr. 91—108. 110. 114—123
 fehlen D. 13 95] E à Geldenberg. 14 96] E Atlendt à Geilfingen.
 17 99 Marcus] E Martin. 20 102] E Alenishofen. 22 109] D Hochberg.
 23 110] L Buttenberg. 26 112] L Fautz. 27 113] leere schilde.
 30 Aus D.

der fürsten, graven, freyen, herren und der edlen, och etlicher bürger, so lehen von disem gotzhus gehapt.

Erstlich der fürsten.

- [12^a] 124. 97. Karolus Martellus, der erst stifter Owe, } künig zū
 5 125. Karolus magnus, römischer kayser, } Franckrych.
 126. Elisabeth, künigin von Ungern, ertzherzogin von Kernten,
 Albrecht von Österreich, römischen künig gemahel. Hat gestift s. Marx
 pfründ und die kostlichen tadel in das gotzhus geben.
 127 und 128. 100. Rüdolf, Fridrich, Albrecht und Lüpolt,
 10 brüder, herzogen von Österreich habent von abbt Eberharten von
 Brandis uff ainen tag gemainlich lehen empfangen. •
 129. 103. Hertzog Hainrich von Saxen des gotzhus vogt. 1169.
 130. 102. Bronswig.
 131. [ohne namen.]
 15 132. 101. Hertzog in Schwaben.
 [12^b] 133. 104. Hertzog von Teckk.
 134. 105. Hertzog von Urslingen und Schilttach.
 135. 106. Hertzog von Zeringen.
 136. 107. Margrauff von Röttel.
 20 137. 109. Schoppla in der Ow.
 138. Wirtenberg.

Des gotzhuses in Owe amptherren.

139. 98 und 112. Kyburg, marckschalck.
 140. 96 und 111. Rordorff, trucksesß.
 25 141. 95 und 110. Rappenschwil, camrerer.
 • [13^a] 142. 99 und 113. Hochenberg, des gotzhus schenken habend
 das ampt zū lehen empfangen.

•

3 Aus D. 4 [12^a] die zahl 11 ist in F übersprungen. 4 124] E Carolus magnus. 5 125] fehlt in D; E 8 Hildegardis keyser Caroli gemahel (mit der bemerkung: diser schild solte Bayern sein, weiß und blauw. 6 126] fehlt in D. 11 empfangen] L 1249. 21 138] fehlt D. 22 D hat unter 95—99 die besondere abtheilung: „Dises sind des ersten styffters und der fier amptherren dises gotzhus wapen“, und wiederholt die nr. 124 und 139—142 von F.

Graven und freyherrn.

143. 120. Bregenz.
 144. 108. Wirtenberg.
 145. 114. Tockenburg.
 5 146. 61 und 116. Habspurg.
 147. 115. Zû dem Hailigenberg.
 148. 117. Nellenburg.
 149. 119. Werdenberg.
 150. 122. Pfanenberg.
 10 [13^b] 151. 124. Kylchberg.
 152. 125. Helffenstain.
 153. 126. Zorln.
 154. 127. Fürstenberg.
 155. 128. Sultz.
 15 156. 132. Fryburg.
 157. 130. Dierstain.
 158. 129. Lupffen.
 159. 118. Pfaltzgrave von Tübingen.
 [14^a] 160. 121. Montfortt.
 20 161. 123. Salgäns.
 162. 133. Tengen.
 163. 131. Sunnenberg.
 164. 134. Wardstain.
 165. 135. Griesenberg.
 25 166. 139. [wappen ohne aufschrift.]
 167. 140. Honberg.
 168. 141. Freyherren von Kara.
 [14^b] 169. 143. Von Wart.
 170. 73 und (142 uncol.) Von Tüffen, von Louffen.
 30 171. 144. [wappen ohne aufschrift.]
 172. 145. Bürglen.
 173. 146. Sax.
 174. [leerer schild ohne aufschrift.]

*

1 Überschrift nach D. 2 143] D hat in dieser abtheilung nur coloriert die nr. 144. 146. 149. 160. 173. 178. 3 144] D gefürst graven von Wyrtenberg. 26 167] D Honburg. 27 168] in F und E fehlt die aufschrift 28 169] D L von Far. 31 172] E Bückhen.

175. 147. Bußnang.
 176. 80 (col.) und 138. Clingen.
 177. 81 (col.) und 148. Roßnegg.
 [15^a] 178. 149. Gundelfingen.
 5 179. 151. Geroltzegg.
 180. 136. Wißenburg.
 181. 154. Bonstetten.
 182. Bußnang.
 183. 150. Hornberg.
 10 184. 155. Grünenberg.
 185. 152. Falckenstain.
 186. 156. Höwen.
 [15^b] 187. 157. Stüsßlingen.
 188. Wildenstein.
 15 189. 137. Zymber.
 190. 159. Stöffel.
 191. 161. Usemberg.
 192. 153. Castell.
 193. 160. Stekkboren.
 20 194. 158. Wassersteltz.
 195. 162. Russeg.

**Die wapen der edlen von der ritterschafft und der ge-
 schlechter in den städten.**

- [16^a] 196. 164. Bodman.
 25 197. 165. Clingenberg.
 198. 166. Honburg.
 199. 168. Fridingen.
 200. 169. Stöffel und Meckingen.
 201. 171. Randegg.
 30 202. 172. Alt Stöffel.
 203. 170. Ryschach.
 204. 173. Danckertschwylér.
 [16^b] 205. 174. Langenstein.

*

2 176] D Altenklingen. 8 182] fehlt in D; vgl. 175. 14 188] fehlt in D; vgl. 67 und 440. 22 Überschrift aus D. 24 196] alle wapen dieser abtheilung in D sind uncoloriert.

206. 175. Studengast.
 207. 177. Tettingen.
 208. Oberriedern.
 209. 179. Lüggeringen.
 5 210. 178. Truschsesß von Dießenhofen.
 211. 180. Hödorff, nit wit von Mengen gelegen.
 212. 208. Francken von Franckenstain oder Bollingen.
 213. 209 und 314. Amelhußen.
 [17^a] 214. 210. Schellenberg.
 10 215. 212. Entzberg.
 216. 213. Ymendingen.
 217. 211. Blumberg.
 218. 215. Almenßhouffen.
 219. 214. Sumthußen.
 15 220. 216. Faysen von Mandelberg.
 221. 181. Von Beringen.
 222. 182. Remingen, vögt von Hattingen; mayger von Tros-
 singen; von Emmingen.
 [17^b] 223. 183. Maugenbüch.
 20 224. 184. Reckkenbach.
 225. 185. Balgen.
 226. 186. Burgberg.
 227. 187. Urach.
 228. 188. Schulthayß von Hüffingen.
 25 229. 189. Spetten von Ymendingen.
 230. 190. Branthouffen.
 231. 191. Nusplingen.
 [18^a] 232. 192. Schinen.
 233. 193. Von Stain zu Wurmlingen.
 30 234. 194. Randenburg.
 235. 195. Künztzholtz.
 236. 196. Von Tengen.

*

1 206] D hat noch die bemerkung: haben vor den von Klingenberg
 Blümenveldt ingehept. 3 208] fehlt in D. 16 221] D die vögt von
 Beringen. 19 223] L Heggelba Mangelbuch. 20 224] E Rockenbach.
 21 225] D Balghaim. 22 226] E Bargberg. 29 233] L Stain zu
 Worblingen.

237. 197. Nüwhußen im Hegow.
 238. 198. Wasserburg.
 239. [wappen ohne aufschrift.]
 240. 199. Die Schlupffen.
 5 [18^b] 241. 200. Heggelbach.
 242. 201. Schönnenbüchel.
 243. 202. Göberg.
 244. 203. Von Wyler ab der Tonow.
 245. 204. Markbach am Schiner berg.
 10 246—49. [leere schilde ohne aufschrift.]
 [19^a] 250. Richenhusen.
 251. 205. Tierberg von Ulm.
 252. 206. Sthehelin von Stockburg, edel knecht.
 253. 207. Gerlikon.
 15 254. 217. Sultzberg.
 255. 218. Liechtenstain.
 256. 219. Burgberg.
 257. 220. Billstain.
 258. 221. Appenberg.
 20 [19^b] 259. 222. Albeck.
 260. 223. Riett.
 261. 224. Tryberg.
 262. 225. Wassenburg.
 263. 226. Rantzen von Nuffra.
 25 264. 227. Lutterberg.
 265. 228. Langenhart.
 266. 229. Spiser von Spisberg.
 267. 230. Blanckenstain.
 [20^a] 268. 231. Attlikan.
 30 269. 232. Aeschentz.
 270. 233. Andelfingen.
 271. 234. Appenstain. Offenburg.
 272. 235. Ellerbach.
 273. 236. Riethan.
 35 274. 238. Mandach.

*

3 239] E Von Arberg. 11 250] F leerer schild, fehlt in D, E hat ein
 ausgemaltes wappen. 13 Stockburg] F ursprünglich Fryburg. 24 263]
 D Rentzen, E Ratzer. 34 273] D Riethain.

275. 239. Ainhorn.
 276. 240. Gremlich.
 [20^b] 277. 241. Hasperg.
 278. 242. Wengen.
 5 279. 243. Ainhard.
 280. 244. Falkenstein zu Bikenrüt.
 281. 245. Wälter.
 282. 246. Berenstat.
 283. 247. Wyden, vel Wydach.
 10 284. 368. Aeschpsingen.
 285. 369. Badweg.
 [21^a] 286. 371. Nefftenbach.
 287. 370. Tubendorff.
 288. 248. Möringen.
 15 289. 249. Stainegg.
 290. 250. Schertzingen oder Staymer.
 291. 372. Zymerholtz.
 292. [diese nummer ist in F übersprungen.]
 293. 251. Liechtenfels.
 20 294. 252. Büran.
 295. 253. Filibach.
 [21^b] 296. 254. Schönow. Hürusß.
 297. 255. Oettlingen.
 298. 269. Zymerer.
 25 299. 256. Wasenburg.
 300. 373. Fründegg.
 301. 258. Huser von Rencknishusen.
 302. 434. Brunnen von Zürich.
 303. 257. Schenken von Stouffenberg.
 30 304. 374. Boltzhußen.
 [22^a] 305. 259. Schiling von Kanstatt, trager der von Wirtenberg.

*

1 275] F und L Amhorn, F Arnborn. 2 276] E Gremling. 3 277] L Hapsperg. 5 279] F L E Amhard. 6 280] L Biesenrütli. 7 281] D Welter.
 10 284] D Eschpsingen i. e. Espasingen. 284—287. 291. 300. 302. 304
 leere schilde. 11 285] D Badweg. 20 294] D Burren, s. Kausler,
 urkundenb. II, 142. 21 295] E Silibach. 27 301] D Renkwishusen.
 28 302] D Brunner.

306. 260. Von Sal.
 307. 261. Wälfingen.
 308. 262. Horben.
 309. 263. Camppener.
 5 310. 264. Wengen.
 811. 265. Yestetten.
 312. 266. Werikan.
 313. 267. Genckingen.
 [22^b] 314. 268. Molibrunnen.
 10 [23] 315—340. [leere schilde ohne aufschrift.]
 [24^a] 341. 387. Fryburger von Rottwyl.
 342. 379. Vögt von Zell.
 343. 380. Meringer von Zell.
 344. 381. Trüllinger von Zell.
 15 345. 382. Grätter von Zell.
 346. 383. Seckler von Zell.
 347. 391. Sygristen von Frowenfeld.
 348. 392. Ulmer von Costentz.
 349. 384. Ulmer von Zell.
 20 [24^b] 350. 394. Humpiß von Ravenspurg.
 351. 395. Mäller von Zürich.
 352. 396. Schwartzmurer.
 353. 397. Hartzer.
 354. 398. Beßrer von Überlingen.
 25 355. 399. Hüntzika von Wintertur.
 356. 385. Wülffi von Zell.
 357. 400. Hans von Lupffen.
 358. 401. Fulach.
 [25^a] 359. 402. Pfefferhart.
 30 360. 403. Wellenberg.
 361. 404. Mangolt.
 362. 405. Tettikouffen.
 363. 406. Illickhuser.

*

4 309] E Gempener. 7 312] E Ünicken. 9 314] E Moltbrunen.
 14 344] E Türlinger von Zell. 17 347] leere schilde. 19 349. 354. 364.
 876. 388 in F uncol. 24 354. 364. 385 (374). 388. 414 (431) in D leere schilde.
 28 358] D Fulacher. 33 363] E Ollickhuser.

364. 386. Vochkatzner von Zell.
 365. 407. Crafft, Marckschalck von Costentz.
 366. 393. Häffeli von Costentz.
 367. 408. Brysacher.
 5 [25^b] 368. 409. Schätz.
 369. 410. Schwartzach.
 370. 411. Schulthayß von Gisingen, dienstmann.
 371. 412. Hegzigen.
 372. 413. Schönnow.
 10 373. 414. Hütter.
 374. 415. Schallenberg.
 375. 389. Oenninger.
 376. 390. Möcken von Rotwil.
 [26^a] 377. 416. Linden.
 15 378. 417. Crützlenger.
 379. 433. Amveld.
 380. 418. Munptbrauten.
 381. 270. Von Hoff Tetffel.
 382. 419. Göldlin von Zürich.
 20 383. 420. Goldasten.
 384. 421. Ruhen.
 385. 422 und 374. Boltzhuser.
 [26^b] 386. 423. In der Bund.
 387. 424. Roggwyl.
 25 388. 425. Crafft von Ulm.
 389. 426. Die im Thurn.
 390. 427. Schwartz.
 391. 428. Cappel.
 392. 388. Schappel von Rottwyl.
 30 393. 429. Schilter.
 394. 430. Rotten von Ulm.

*

1 364 u. 365] leere schilde. 5 368] E Schantz. 8 371] D Hegetzer
 von Schaffhusen. 11 374] E Schellenberg. 12 375] D Enninger von
 Rotwyl, E Oninger. F leerer schild. 13 376] E Mörken. 16 D hat
 von nr. 379 ihrer zählung — schluß eine eigene abtheilung mit der aufschrift:
 Hie nach volgend etliche geschlecht in den steten, so von dem gotzhus Ow
 lehen empfangen hond. 31 394] F leerer schild.

- [27^a] 395. 287. Landow.
 396. 167. Rechberg.
 397. 271. Wellenberg.
 398. 272. Münchwil.
 5 399. 273. Goldenberg.
 400. 274. Landdeg.
 401. 275. Von Rast.
 402. 276. Werenwag.
 403. 277. Schwandorff.
 10 404. von F in der zählung übersprungen.
 [27^b] 405. 278. Nünneg.
 406. 279. Brandeck.
 407. 280. Rosenfeld.
 408. 286. Linstetten.
 15 409. 281. Bübenhouffen.
 410. 282. Ow.
 411. 283. Halffingen.
 412. 284. Junginen.
 413. 285. Honenfels.
 20 [28^a] 414. 431 und 435. Burst von Überlingen.
 (414^a). 432. Die Uolen von Rotweyl, nur in D.
 415. 287. Sperwerseg.
 416. 288. Salenstain, underschenken.
 417. 289. Schencken von Castel.
 25 418. 290. Wolffurt.
 419. 291. Von Strauß.
 420. 292. Landenberg.
 421. 131 und 293. Sunnenberg.
 422. 178. Trucksess von Dießenhoven.
 30 [28^b] 423. 294. Grieben.
 424. 295. Vom Stain.
 425. 296. Haydelberg.
 426. wappen ohne aufschrift.
 427. 298. Von Hege.
 35 428. 297. Glattberg.

*

9 408] D Schwaindorff. 18 412] D Jungingen. 19 413] D Hohenfels,
 E Hawenfels. 20 414] D 435 Brust. 35 428] i. e. Giel von Glattberg.

429. 300. Griffensew.
 430. 301. Bosßwil.
 431. 302. Helmstorff.
 [29^a] 432. 303. Anwil.
 5 433. 304. Hungweyl.
 434. 305. Bettler von Herdern.
 435. 306. Wartensew.
 436. 307. Mayger von Mersperg.
 437. 299. Ruggen von Tanneck.
 10 438. 378. Lönberg.
 439. 308. Räumlang.
 440. Liebenfels.
 [29^b] 441. 309. Hohneg.
 442. 312. Wildenstein.
 15 443. 310. Liebenfels.
 444. 311. Gachnang.
 445. 317. Tor.
 446. 313. Lowenberg.
 447. 209 und 314. Amelßhusen.
 20 448. 315. Fryberg.
 449. 316. Westerspüll.
 [30^a] 450. 375. Ebbentingen.
 451. 318. Truchsäs von Üttingen.
 452. 319. Schwandekkh.
 25 453. 320. Blümneg.
 454. Roggenbach.
 455. 321. Vom Bach.
 456. 322. Bolsenheim.
 457. 323. Müntzingen.
 30 458. 324. Büchenstain.
 [30^b] 459. 325. Berg.
 460. 326. Hettlingen.
 461. 327. Talhain.
 462. 329. Böckli.

*

12 440] fehlt D. 18 446] D Lobenberg, E Laubenberg. 22 450]
 DEbetingen. FD leere schilde. 24 452] D, wie auch F ursprünglich, Schwan-
 dorf. 26 454] fehlt D. 28 456] E Belsenheim. 33 461] E Falheim.

463. 328. Mayger von Alttstetten.
 464. 330. Emmntz.
 465. 331. Von Reinhartswiler, von Hasenstein.
 466. 332. Eberhartschwiler.
 5 467. 333. Hornstain.
 [31^a] 468. 334. Hallwil.
 469. 376. Übesheim.
 470. 335. Schnöwlin.
 471. Falkenstein.
 10 472. 377. Brisger.
 473. 336. Lomes.
 474. 337. Rottenstain.
 475. 338. München.
 476. 339. Kuchlin.
 15 [31^b] 477. 340. Sünchingen.
 478. 341. Hauggen.
 479. 163. Aeffelstetten, sygen frygen gewesen.
 480. 342. Emerchingen.
 481. 343. Burladingen.
 20 482. 344. Langenhart.
 483. 345. Hasla.
 484. 346. Laitterberg.
 485. 347. Henkenhart.
 [32^a] 486. 348. Spiegelberg.
 25 487. 349. Roschach.
 488. 350. Wittingen.
 489. 351. Hattstatt.
 490. 352. Hochenlandeberg.
 491. 353. Ramschwag.
 30 492. 354. Ebersperg.
 493. 355. Wolfach.
 494. 356. Bettmaringen.

*

1 463] L Valtstetten. 7 469] leere schilde. 8 470] D Schnöle,
 E Landegg. 9 471] F leerer schild, fehlt D. 10 472] leere schilde.
 12 474] Blez von Rottenstain bei Rottweil. 14 476] L Kiechlin. 16 478] D
 Haggen von Harthusen, E Hanggen. 17 479] E Apffelstetten fryen.
 18 480] E Emerthingen. 23 485] E Heckenhart.

[32^b] 495. 357. Eystetten.

496. 358. Mäldeg.

497. 359. Bisingen.

498. 176 und 360. Hönberg in Turgow.

5 499. 361. Sunthain.

500. 362. Mayger von Waßneg.

501. 363. Kallenberg.

502. 364. Houffmaister von Frowenfeld.

503. 365. Aertzingen.

10 (504). 366. Waldsparg, nur in D.

(505). 367. Frickenhusen, nur in D. •

*

1 495] D L Esystetten. 3 497] D Böchingen. 7 501] FL Fallenberg.

9 503] D Ertzingen.

SCHLUSZWORT DES HERAUSGEBERS.

Die chronik des klostere Reichenau von Gallus Oheim ist schon mehrfach ¹ gewürdigt und benutzt worden, namentlich hat Schönhuth in seiner geschichte des klostere ² in umfänglicher weise von ihr gebrauch gemacht. Auf Reichenaus wichtige stellung in der geschichte nicht bloß der Bodenseegegend und der nördlichen Schweiz, sondern des ganzen südwestlichen Deutschlands braucht hier nicht hingewiesen zu werden; als zeugnisse für die blüthe der wissenschaften und namentlich der historischen studien auf der Reichenau sei nur an namen wie den des Hermannus Contractus und Walafrid Strabus erinnert. Wie viel von den mönchen für die geschichte ihres klostere geschehen ist, erhellt aus der zusammenstellung des großen materials ³, die Mone in seiner quellensammlung der badischen landesgeschichte ⁴ und Schönhuth in der einleitung zu seiner oben erwähnten arbeit ⁵ gegeben haben. Unter diesem material behauptet die chronik Oheims, wenn nicht die erste, so doch eine wichtige stelle sowohl durch die gewissenhafte verarbeitung der vorhandenen älteren quellen, der chroniken und namentlich der urkunden, als auch durch den umstand, daß sie die einzige ausgearbeitete und zudem in deutscher sprache ⁶ verfaßte chronik des gotteshauses ist. Eine herausgabe derselben war bis jetzt, obwohl schon mehrmals beabsichtigt, noch nicht zur ausführung gekommen. So hat der verdiente st. Blasier mönch Trudpert Neugart eine genaue abschrift von ihr genommen ⁷, ist jedoch ohne zweifel durch die übersiedelung in eine dem schauplatze der chronik zu weit entfernte gegend von der veröffentlichung abgehalten worden. Schreiber ⁸ erklärt sich bereit, sich einer be-

*

1 Pertz, archiv IV, s. 384 ff.; Mone, quellensammlung I, s. 87 und 231.
 2 Chronik des ehemaligen klostere Reichenau. Konstanz, 1835. 80. 8 Eintheil der Reichenauer urkunden und handschriften befindet sich bekanntlich im großherzogl. generallandesarchive und in der großherzogl. hofbibliothek zu Karlsruhe. 4 I, s. 85 ff. 5 S. xxvii ff. 6 S. widmung s. 1, 23: „mit mütterlicher zungen“. 7 Pertz, archiv III, s. 78. 8 S. Pertz, archiv IV, s. 896.

arbeitung der chronik zu unterziehen, oder hilfreiche hand dazu zu bieten. Auch Laßberg hat eine abschrift von der jetzt in der Freiburger universitätsbibliothek befindlichen handschrift genommen ¹ und sich überhaupt, wie die von seiner hand herrührenden randbemerkungen in ihr zeigen, eingehend mit deren inhalt beschäftigt. Der herausgeber wurde durch das auffinden einer bis jetzt ganz unbekannten handschrift in der von ihm verwalteten fürstlichen hofbibliothek auf diese chronik gelenkt und hat sich bei genauerer prüfung des geschichtlichen werthes derselben und des verhältnisses zunächst der zwei genannten handschriften zu einander zur herausgabe entschlossen. Zu diesem zwecke hat er acht handschriften verglichen, die ihm alle mit gröster bereitwilligkeit zur einsicht und benützung hieher gesandt wurden, wofür er auch hier seinen dank wiederholt ausspricht.

1. Die älteste und wichtigste unter den handschriften ist die Freiburger, hier mit F bezeichnet. Nach freundlicher mittheilung des gegenwärtigen bibliothekars dr. Berger kam sie im jahre 1819 vom pfarrer und decan Winterhalter zu Oberwinden durch kauf in den besitz der universitätsbibliothek zu Freiburg; Mone ² glaubt, daß sie wahrscheinlich aus Reichenau stamme und das original sei. Die handschrift ist auf papier in folio, mit einem kelch als wasserzeichen, geschrieben. Blatt 1—3 enthalten titelbilder, blatt 4—32 wappen; blatt 33 ist leer. Von da an geht doppelte zählung; zuerst ist weiter foliiert, jedoch nur bis blatt 51; die andere zählung paginiert von vorn und kommt bis 290. Die alte paginierung, welche mehrmals unrichtig ist, kommt nur bis auf p. 288. Auch die wappennumerierung ist mehrmals irrig; die nr. 292 und 404 sind in der zählung übersprungen. Überschriften und anfangsbuchstaben sind roth geschrieben, auch die übrigen großen buchstaben mit rother tinte durchzogen. Am rande stehen häufig bleistiftbemerkungen, meist von der hand des freiherrn J. von Laßberg. Die handschrift hat einen neueren pergamenteinband mit ziemlich verblichenem goldschnitt. Vor dem einbände muß die handschrift sehr gelitten haben, worauf die vielen ausbeßerungen der wappenblätter hindeuten, wenn diese nicht noch jünger, als der einband sind.

2. Die Donaueschinger handschrift (D) stammt den schriftzügen nach von der hand des bekannten chronisten Wilhelm Wernher von Zimmern ³. Auf papier in folio, enthalten blatt 1—3^a die titel-

*

1 Schönhuth, Reichenau, einleitung s. xxvii. 2 Quellsammlung I, s. 87. 3 Dessen handschriften befinden sich grötentheils in der f. hof-

bilder, 3^b die einleitung zum schildbuche, blatt 4—30 die wappenabbildungen, abweichend von F mit aufschriften über den einzelnen abtheilungen, bl. 31 und 32 sind leer. Auf bl. 33^b beginnt der text, welcher mit bl. 98^a schließt. Die überschritten und eigennamen sind mit rother tinte unterstrichen. Der einband in holz mit pergamentüberzug ist alt. Auf dem grün gefärbten fuße des auf bl. 2^b befindlichen bildes steht kaum bemerkbar die jahrzahl 1538, in welches jahr somit die entstehung der handschrift zu setzen ist. Es wurden ferner eingesehen und benützt:

3. Handschrift auf papier in der königl. handbibliothek zu Stuttgart (S), vom jahre 1590, holzdeckelband in weißem lederüberzug, in folio.¹ Ehemals dem kloster Weingarten gehörend, wohin sie aus dem besitze des Johann Gabriel Han de Bleidegg, des schreibers der handschrift, gekommen war, ist sie beachtenswerth durch die nachträge zur Oheimischen chronik, die auch dem abdrucke angefügt wurden.

4. Die Einsiedler handschrift (E) mit der bezeichnung 417, vom jahre 1604, auf papier in folio, in holzdeckelband mit lederüberzug, schließen und goldschnitt². Auf bl. 1^a steht die bemerkung: 'Dise Croneck hatt der Hochwürdig fürst vnd herr, herr Augustin, Abbtte dis Gnadenreichen Gottshaus vnser lieben Frawen alhie zu den Einsidlen etc. min gnediger herr, abschreiben lassen, von wortt zu wortt, auß dem rechten Original der Reychenauwischen Croneckh, alles zu guttem mehrung vnd erbawung Clösterlicher disciplin vnd Gottsforcht, im Jahr Christj, Ein Thusent, Sechshundert vnnd Vier'; auf bl. 90^a sodann: 'Dise Copiam hab ich Leonard Zinckh Notarius juratus, von wort zu wortt vngeendert, vom rechten Original der Reichenawischen Chronneck, als vnder der Regierung des hochwürdigen Fürsten vnd Herren, Herren Augustins, Abbtte des würdigen vnser lieben Frawen Gottshus, alhie zu Einsidlen etc. mines genedigen Herren, im Jahr, do man zalt nach der Heilsamen Geburt Jesu Christi, Tausent Sechshunndert vnnd Viere abgeschrieben.' Die titelbilder fehlen, dagegen enthält die handschrift von anderer hand die abschrift lateinischer urkunden für Reichenau von Karl dem großen,

*

bibliothek dahier. In seiner bekannten chronik der grafen von Zimmern beruft er sich (s. 109) auf Oheims chronik mit den Worten: 'Als der Reichenau Cronica, so durch Galne Oheim, Caplon sannt Steffans Stift zu Costantz beschriben worden, anzaigt.' 1 s. Zapf, reisen in einige klöster Schwabens s. 23 ff.; vgl. Stälin, büchersammlungen s. 92 ff. 2 s. Pertz, archiv VIII, s. 740.

Karl dem dicken und Arnulf (bl. II—IX), nach dem schildbuche ein „verzeichnis der vorstehenden wappen“, und auf den s. 431 schließenden text ein register dartüber. Nach 14 leeren blättern folgt sodann s. 471—496^a: „Svccessio dominor: abbatvm monasterii sanctæ Mariæ Avgiæ maioris, ad annvm vsqve virginei partvs millesimum, Quingentesimum et vigesimum“; s. 496—521: „Sitvs insvlæ celeberrimi monasterij s. Mariæ Avgiæ maioris“ und anderes über die Reichenau.

5. Die handschrift auf der stadtbibliothek zu Lindau (L), gleichfalls auf papier, in folio, in braunem lederband. Sie stammt nach einer notiz am fuße der dedicationszeichnung (s. 1): „Ex libris Johannis Michaelis à Danckentschweil zu Worblingen de A° 1609“.

6. Eine zweite handschrift in der königl. handbibliothek zu Stuttgart, vom anfange des XVII jahrhunderts, auf papier in folio, mit dem supplementum aus nr. 3.

7. Eine handschrift im besitze des geistlichen raths Carl Sulzer in Oberzell, nun pfarrers zu Ebringen, auf papier in folio, in holzdeckelband mit lederüberzug, schließen und goldschnitt.

8. Die früher dem lehrer Honsel auf der Reichenau, nunmehr der pfarrregistratur von Mittelzell gehörende handschrift. Es ist die von Schönhuth zu seiner geschichte der Reichenau benützte: eine höchst fehlerhaft, weil ohne verständnis, gemachte abschrift aus dem XVIII jahrhunderte. Eine weitere, jüngere handschrift soll

9. nach gefälliger mittheilung des Einsiedler bibliothekars Gall Morel im besitze des abt Leodegars von Rheinau in Katharinenthal (Thurgau) sich befinden.

Für die bearbeitung des textes kamen nur nr. 1 und 2, dann nr. 3 durch das supplement in betracht. Nr. 3 und 4, vorzugsweise letztere, sind getreue abschriften von F, welche somit als diejenige handschrift erscheint, die von den abschreibern als original bezeichnet worden ist. Daß F von Reichenau stammt, geht aus der völligen, selbst auf schreibfehler und unverstandene wörter sich ausdehnende übereinstimmung der Freiburger und Einsiedler handschrift, deren schreiber ausdrücklich beifügt, daß sie „von wort zu wort vngeendert, vom rechten Original der Reichenawischen Chronick“ abgeschrieben sei, hervor. Daß F aber originalhandschrift im eigentlichen sinne des wortes sei, ist nicht anzunehmen. Dagegen spricht vor allem die schrift, deren sicherheit, gleichmäßigkeit und schwung kaum von einem manne herrühren kann, der „mit alter und libs krankhait“ beladen ist. Außerdem enthält ihr text eine nicht geringe anzahl theils einfacher schreibversehen, theils solcher

schreibfehler, die nur dem umstande zugeschrieben werden können, daß der schreiber ein abschreiber war, der seine vorlage nicht immer verstanden hat. Zieht man hiezu noch in betracht, daß Oheim seine chronik nicht zu ende führte, indem er ohne zweifel vor deren vollendung seinen gebrechen unterlag, die reinschrift seiner arbeit aber schwerlich vor deren abschluß besorgte, so ist anzunehmen, daß F die wohl unmittelbar nach dem tode Oheims ausgeführte reinschrift von des verfaßers eigenhändigem entwurfe ist. In diesem eingeschränkten sinne konnte und kann daher die handschrift als original gelten, um so mehr, als sie ohne zweifel durch ihre gleichzeitigkeit die sprache des entwurfes getreu wiedergiebt.

Stimmen die übrigen handschriften, abgesehen von sprachlichen neuerungen und kleineren abweichungen mit F überein, so weicht dagegen D wesentlich von ihr ab. Nicht nur, daß in ihr die sprache durch die feder des schreibers manigfache abänderungen nach maßgabe seiner bildung und sprachweise erfahren hat, auch in sachlicher beziehung unterscheidet sie sich von F durch mehrfache erweiterungen, auch kürzungen, und umstellungen des textes. Diese erweiterungen können nun entweder auslassungen des schreibers von F sein, oder sie rühren von der feder des grafen Wilhelm Wernher von Zimmern, des schreibers von D, her. Faßt man sie näher ins auge, so kann man jedoch kaum zu der ansicht gelangen, daß sie vom abschreiber herrührende zusätze sind, sie sind vielmehr so mit dem geiste und der form des textes verwachsen, daß sie vom verfaßer der chronik selbst herzustammen scheinen. Es liegt daher der schluß nahe, daß auch D in unmittelbarer beziehung zum originale steht, und das verhältnis von F und D das ist, daß beiden handschriften der leider verloren gegangene originalentwurf Oheims und zwar in der weise zu grunde liegt, daß F die reinschrift des entwurfes mit weglaßung einiger vielleicht durchstrichener ausführungen ist, während D die vollständige wiedergabe derselben, freilich in theilweise modernisierter sprache enthält. Daß der text des originalentwurfs keineswegs feststand, geht daraus hervor, daß F z. b. unter verschiebung der richtigen von D gegebenen aufeinanderfolge ein und denselben passus zweimal aufführt, und der verfaßer im verlaufe seiner darstellung mehrmals auf stellen oder weitere ausführungen seiner chronik verweist, die sich nirgends finden, bei prüfender überschau und vollendung der arbeit aber sicher nicht übersehen worden wären.

Bei diesem verhältnisse schien es geboten, der ausgabe der chronik die handschrift F zu grunde zu legen, auf vorzüge der

handschrift D dagegen in der weise bedacht zu nehmen, daß sie alle erweiterungen und sonstigen sachlichen wie auch wesentlichen sprachlichen abweichungen unter dem texte bringt, einige überschriften ausgenommen, die im texte aufnahme fanden.

Die genauere inhaltsbeschreibung der handschriften, näherhin der handschrift F¹ ergibt folgendes: Dem eigentlichen werke voraus gehen vier abbildungen. Die erste auf blatt 1 mit der späteren überschrift: „Anno Dominj 1491. Martinus Ein Freyherr von Weyßenburg vnnd Krenckhingen, der 57. Abbt deß Fürstl: Gottshauß Reichenow etc.“, ist die dedication. Der abt im ordenshabit, in der linken hand sein breviarium haltend, auf dem haupt ein schwarzes baret, übergiebt dem vor ihm knieenden kaplan ein roth eingebundenes buch, vermuthlich den band für die zu schreibende chronik. Auf einem zwischen beiden angebrachten fliegenden zettel stehen die worte des abtes:

Deo sit honor
Tibique labor.

Links oben ist das weißenburgische wappen, rechts davon ein fliegender zettel mit den vom autor an seinen abt gerichteten worten:

Tuorum progenitorum aspice arma
Vbi modo militent corde recogita
Ibis post eos nescius ad tumultum
Sepelientur tecum cassis et scutum.

Zu den füßen des autors ist dessen wappen, bestehend in einem kurzen baumstrunke²; rechts davon ein weit fliegender, jedoch unbeschriebener zettel.

Die malerei des zweiten blattes stellt die stiftung des klostere dar. Karl Martell sitzt auf einem throne, kugel und scepter in den händen. Links an den stufen des thrones kniet bischof Pirminius, der gründer des klostere, rechts davon stehen zwei edle, ohne zweifel Sintlas und Berthold von Zähringen³ vorstellend. Auf dem bilde sind vier fliegende bänder mit folgenden inschriften: Der knieende abt bittet:

Confirma hoc rex illustrissime
Quod deus operatus est In me.

Der von einem der edlen gehaltene zettel trägt die worte:

Exaudi preces supplicantis viri
Habebis mercedem potentis dei.

*

1 Vgl. Schreiber in Pertz, archiv IV, s. 384 ff. 2 Ähnlich der in O. T. v. Hefners handbuch der heraldik, 1. theil unter nr. 515 verzeichneten wappenfigur. 3 Schreiber in Pertz, archiv, meint Berthold und Nebi.

Beide betheuern:

Fugavit serpentes ex Insula

Operator hic miraculosa.

Karl selbst werden die worte in den mund gelegt:

Accipe Insulam tibi paratam

Possidebis eam perpetuo ratam.

Auf den beiden seiten des thrones hält je ein löwe einen wappenschild; auf dem einen sind drei lilien, auf dem andern drei kröten.

Das dritte bild stellt die insignien der geistlichen macht des gotteshauses dar. Oben ist das päpstliche wappen. Zwei hinter demselben hervorkommende arme halten die insignien der vom pabste dem kloster verliehenen geistlichen macht, das pedum und den scipio ruber. Unten ist das wappen des klosters; rechts davon kniet der abt. Die sechs fliegenden zettel tragen folgende inschriften. Die zwei obern:

1. *Augiensis Insule clarum Monasterium eternaliter*

2. *Sit Romanis pontificibus Inmediatum feliciter.*

Die neben den geistlichen insignien angebrachten:

1. *Baculum pastoralis cure tibi concedimus*

Per quem Inobedientes corrigere In domino committimus.

2. *Donamus tibi episcopalis Jurisdictionis forum*

In cuius signum hunc priuilegie admittimus baculum.

Zu beiden seiten des klosterwappens stehen die worte:

1. *Stupor mundi qui regis ecclesiam*

Impertire nobis dei gratiam.

2. *Gratia quam a me efflagitas Dei vobiscum sit.*¹

Das vierte bild endlich stellt die insignien der weltlichen macht und privilegien dar. Oben ist das reichswappen. Zwei in gleicher weise gehaltene bänder tragen, im anschluß an die erwähnten, die geistliche macht des klosters aussprechenden inschriften, die worte:

1. *Sisque princeps Romani Imperij*

2. *Nec tibi dominantur aduocatj.*

Unten ist das klösterliche wappen. Ein löwe mit der inful auf dem haupt hält banner und schwert. Zu beiden seiten stehen die wappen der Reichenauer amtherren, deren von Kiburg als marschalken, deren von Rapperschwil als kämmerer, deren von Rordorff als truchseßen, und deren von Hohenberg als schencken. Hinter dem gekrönten helme des klosterwappens hervor schlingt sich ein von der hand eines knieenden abtes ausgehendes band mit der inschrift:

Inuictissime Imperator Romanorum

Petimus namque protegi sceptro tuorum.

1 Spätere schrift.

Die handschrift S (nr. 3) hat darauf die folgenden verse: „Latini versus in Annales Maioris Augiae:

Jam modo Teutonico nostro jacet insula Ponto,
 Majorem Augiam vero discrimine dictam
 Hanc nostri venerandi voluere parentes.
 Coenobium hic struxit primus Pyrminius abbas,
 Paulatim hoc variis opibus dotavit et auxit.
 Quod crevit dives olim vix majus in orbe,
 Ut modo thesauri templi vestigia signant
 Reliquiaeque simul Divi Marci sepulchrum.
 Cuius coenobij annales spectabis aperte,
 Egregie hic scriptor, simul omnia gesta vel acta
 Haec lege scripta tibi, miraberis ultima quaeque
 Tempora, quae valde a primis mutata videntur.

Auf teutsch also:

Ein schöne insul ligt nit fer
 Im Bodensee old teitschen meer,
 Die manchem ist ganz wol bekant,
 Von unseren die reich aw genant.
 Pyrminius, der erste abt,
 Die insul gar schön pflantzet hat,
 Ein kloster alda aufgericht
 Vor iaren seines gleichen nicht.
 Vor zeiten sehr zue reichthum gnaigt,
 Wie noch der kirchen schaz anzaigt.
 Sant Marxen grab auch diser zeit

— — — — —
 Wie dises buoch ein bricht wird geben,
 Waß dises closter gfürt für leben,
 Liß du die cronic fein besonder,
 So wirstu dich höchlich verwundern,
 Wie sich verenderet hatt die zeitt
 Vnd in derselben auch die leitt.

Zu diesen titelbildern gehören noch die darauf folgenden worte:

Matris, Christe, tuæ liberos famulosque tuere
 Augia quos maior servat ad obsequium.

Die zeichnungen in D weichen mehrfach sowohl in der anordnung als in der darstellung von einzelheiten, jedoch nicht wesentlich, von denen in F ab.

In beiden handschriften, F und D, folgt nun auf diese bildlichen darstellungen dem plane des verfaßers zuwider das schild- oder wappenbuch. In seiner vorrede theilt er nämlich sein werk

in drei theile: „Der ¹ erst sol sin von den stifttern, ouch andern künigen, kaisern und herren, so ir gotzgaben dahin geopfert haben; der ander tail wirt von den regierern und äppten des bedachten gotzhus sagen, und der dritt und letst wirt die gaistliche und weltliche fryhaitten, ouch die fürsten, edeln und ander erlich personen, dienst und lehenlüt und ire schilt erzellen.“ Es scheint, daß nur die absicht, die im buche enthaltenen abbildungen zusammenzustellen, beim binden der handschrift die voranstellung des dritten theiles vor den ersten veranlaßt hat; vielleicht hat auch der umstand mitgewirkt, daß das schildbuch nach dem plane des verfassers bis auf den 53. abt fortgeführt, somit vollständig ist, während der text nicht zum abschluß kam. Daß der chronist das schildbuch in wirklichkeit als dritten noch folgenden theil bei der abfaßung seines textes sich dachte, geht aus einer stelle im zweiten theile hervor, wo er von einem schilde spricht, der „hernach in dem schiltpuche“ verzeichnet sei. ² In vorliegender ausgabe ist dieser theil an seine richtige stelle gesetzt; leider konnten nur die namen der wappenträger gegeben werden, da die nachbildung der wappen selbst und der titelbilder der kostspieligkeit wegen unterbleiben mußte. Die zahl der wappenschilde beträgt 507, nicht alle schilde sind jedoch mit wappen angefüllt. In D ist die zahl der leeren schilde oder auch uncolorierten wappen noch größer, als in F, welche im schildbuche überhaupt eine größere sorgfalt und vollständigkeit zeigt. Was ferner beide handschriften neben der vielfach von einander abweichenden aufeinanderfolge der wappen unterscheidet, sind die in D den einzelnen wappenabtheilungen vorausgehenden vorworte, die in F fehlen, in diese ausgabe jedoch aufgenommen sind. Beachtenswerth ist noch, daß in F auch die wappen der drei noch auf Martin von Weißenburg folgenden äbte vorhanden sind. Es sind diese erst später nachgetragen worden, worauf eine theilweise verschiedenheit der farben hindeutet. Dagegen hat wieder D unter den wappen der amptherren und derer, die güter von der Reichenau zu lehen trugen, noch die vier weiteren, in F fehlenden, und zwar Braytenberg (nr. 110*), die Uolen von Rotwyl

*

1 S. 3, 3—9. 2 Der schreiber der handschrift D setzte, die unrichtigkeit des hernach bemerkend, statt dessen davornen, obwohl auch er den wortlaut der vom autor in der vorrede ausgesprochenen eintheilung seines werkes beibehalten hatte. Abweichend von F und D hat die handschrift S das schildbuch hinter dem texte als dritten theil, obwohl auch hier noch die wappen der äbte, capitels- und conventherren dem texte voranstehen.

(nr. 414*), Waldsparg (nr. 504, uncoloriert) und Frickenhusen (nr. 505, nur die überschrift).

Eine vergleichung des wappenverzeichnisses mit der Züricher wappenrolle ¹ zeigt, daß beide viele wappen gemeinsam haben. Außerdem enthält aber das Reichenauer schildbuch noch eine größere anzahl von wappen, welche in der Züricher wappenrolle keine bezeichnung haben, daher jenes in manchen fällen eine willkommene aufklärung für diese geben kann.

Nach dem schildbuche folgt in den handschriften die widmung der chronik von seite des verfassers an seinen vorgesetzten, den abt Martin von Weißenburg, darauf eine kurze vorrede über den plan des werkes, dessen text sodann beginnt, jedoch den plan des verfassers, der die geschichte seines klostere bis auf seinen abt fortzuführen vorhatte, nicht ganz zum abschluss bringt, sondern bloß bis zum abt Friedrich von Wartenberg gelangt, dessen regierung noch ausführlich geschildert ist. Schreiber ² vermuthet, daß der verfasser noch vor vollendung seines werkes gestorben sei, was allerdings wahrscheinlich ist, da er die arbeit nach seiner eigenen aussage „mit alter und libs krankheit“ beladen begonnen hat. Die handschrift S enthält zur ergänzung der chronik noch die geschichte der folgenden äbte, wie F wenigstens deren wappen. Die ausgabe glaubte jenes supplementum nicht umgehen zu dürfen.

Der verfasser nennt sich im eingang der widmung seiner schrift, und zwar in F Gallus Oehem, in D Gallus Oeham, d. i. Öheim, Oheim. Er war kaplan des gotteshauses Reichenau oder seelsorger in einer zum kloster gehörenden pfarrgemeinde. Graf Wilhelm Werner von Zimmern, der schreiber von D, nennt ihn in seiner chronik der grafen von Zimmern s. 109 „caplon sant Steffans stift zu Constantz.“ Auf dem dedicationsbilde hat er einen geschornen kopf, er war also kein eigentlicher weltpriester, sondern gleichfalls Benedictinermönch. Über ihn ist nur so viel bekannt, daß er auf der hohen schule zu Freiburg im Breisgau studierte, in deren matrikel er vorkommt: „1461. 6. Mai. Gallus Oheim de cella Ratolfi“, ³ und somit von Radolfzell gebürtig war. Aus der widmung geht sodann hervor, daß Oheims vorfahren viel gnaden, ehren und gutes vom gottes Hause Reichenau widerfahren und daß seiner person vom abte täglich gnaden zukommen. Ohne zweifel war er von bürgerlichem stande,

*

1 Ein heraldisches denkmal des 14ten jahrhunderts. Herausgegeben von der antiquarischen gesellschaft in Zürich. 1860. gr. 4°. 2 A. a. o. s. 388.

3 Schreiber a. a. o. s. 386, anm.

worauf auch sein wappen hindeutet. Aus der widmung wurde schon hervorgehoben, daß Oheim seine chronik erst in hohem alter begonnen hat; daraus ist ferner zu entnehmen, daß er vordem neben seinem predigtamte noch mit dem amte des geistlichen hofgerichts begabt war; daß er, nunmehr zur ruhe gestellt, um seinen von gott ihm verliehenen pfennig nicht zu vergraben und nicht als ein dürres glied undankbar zu erscheinen, aus liebe zum gotteshaus die ihm gegönnte muße benützen wolle, obwohl fähigere, als er, zu dieser arbeit vorhanden gewesen wären. Daß vormalis keiner, weder meister Hans Spenlin, noch Heinrich Blant, noch der abt selbst in früherer zeit diese bürde auf sich genommen habe, macht Oheim wegen seiner arbeit besorgt, und er bittet seinen abt, daß er sein buch, falls es etwas unrichtiges enthalte, „corregiern und firlen“ wolle.

Die zeit der abfaßung dieser chronik fällt unter die regierung des abtes Martin von Weißenburg, somit in die jahre von 1491—1508. Nach dem titelbilde und der aufschrift zu demselben scheint Oheim noch den besondern auftrag zu seiner arbeit und zwar gleich im ersten jahre seiner regierung (1491) vom abt Martin erhalten zu haben.

Was die quellen betrifft, die Oheim für seine chronik benützt hat, so giebt er selbst vielfach hinweisungen auf dieselben. Nach ihrem charakter ist auch die historische glaubwürdigkeit seiner arbeit zu bemeßen. Schreiber ¹ sagt, daß diese chronik sich besonders durch sorgfältige benützung früherer, jetzt großentheils verlornen quellen auszeichne. Muß die sorgfalt und gewissenhaftigkeit Oheims in benützung seiner quellen allerdings anerkannt werden, so kann man glücklicherweise der letztern ansicht die zustimmung versagen. Oheim giebt meist die quellen selbst an, und unter diesen sind es nur wenige urkunden, welche entweder zu grunde gegangen, oder in fremde hände, vielleicht auch in archive gelangt sind, wo sie zwar wohl aufbewahrt, aber noch nicht zur öffentlichen kenntnis gebracht worden sind. ²

Im allgemeinen klagt Oheim über die mangelhaftigkeit der aufzeichnungen und die trägheit der schreiber, 13, 4. Als hauptquelle dienten ihm selbstverständlich die vielen kaiserlichen, päbstlichen und sonstigen urkunden etc., die er in der Reichenau vorfand. Eine

*

¹ A. a. o. s. 384. ² Die reichenauischen urkunden und handschriften kamen, leider nicht alle, nach Karlsruhe. S. Mone, quellensammlung I, 85. Nach Oheim soll abt Eberhard von Brandis, der 49ste abt, seiner schlechten wirthschaft wegen die alten „rodel, register und bücher“ verbrannt haben.

große anzahl derselben giebt er im verlaufe seiner darstellung in deutscher übersetzung. S. 8, 33 spricht er von „ainem vast alten rodel in der Ow“; s. 22, 25 von päbstlichen registern zu Rom; s. 17, 18 ff. vom stiftbrief und andern chroniken. Für die früheste periode erwähnt er s. 18, 15 die vita Pirminii, ¹ des stifters Reichenaus. Eine wichtige quelle war ihm der Reichenauer chronist Hermannus Contractus; ² ihn erwähnt er als quelle s. 40, 12. 40, 20. 65, 24. 115, 2 ff. Der von Mone abgedruckten annales Augienses priores, ³ der annales Augienses bei Pertz, monumenta I, 67 ff., sowie des necrologium Augiense, ⁴ die ohne zweifel gleichfalls von ihm benützt wurden, gedenkt er nicht. Die chronik des Regino, abts von Prüm, ⁵ ist erwähnt s. 44, 32. 52, 29 und 65, 24; eine deutsche chronik, wie die vergleichung ergab, die chronik Thomas Lirers von Rankweil, „dero die gelerten nit vil globen geben“, s. 4, 2 ff. 20, 26 und 127, 15; das speculum regum s. 17, 29; Rolevinks fasciculus temporum s. 71, 9; chroniken überhaupt s. 17, 19. 54, 8. 147, 34; das lesen sant Bernharts s. 129, 14; auf einen augenzeugen, der noch zu Oheims zeiten lebte, beruft er sich s. 158, 17, und auf die tradition endlich s. 22, 22 ff.

Bekannt ist die sage, wenn der abt von Reichenau nach Rom reiste, habe er jeden tag auf eigenem grund und boden übernachteten können, wozu doch wohl nur der umstand anlaß gegeben hat, daß das kloster besitzungen am Comersee hatte. Zur bereicherung des klosters trugen außer den bedeutenden vergabungen und privilegien durch könige, kaiser und päbste nach Oheim vorzugsweise drei gründe bei, und unter diesen besonders, „das in das benempt gotzhus dry oder vierhundert jar her und lenger allain fürsten, hertzogen, frygen und graven zuo capittelherren, ußer denen ouch ettlich ampherren, als brobst, dechan, custer, spittalherren etc., alle ire aigne rent und gült, höff, cappellen habende, uffgenommen und empfangen wurden, bys zuo den jaren tusend vierhundert sechs und drißg, zuo abbt Fridrichs von Warthenburgs zitten, deßmals und hernach von klaine und abgang der gült uffnemung an den gemainen adel komen ist.“ ⁶ Schönhuth ⁷ zählt 4 erzherzoge von Österreich, 10 pfalzgrafen und markgrafen,

*

1 S. Mone, quellensammlung I, s. 28 ff. und nachträge s. 526 ff. 2 Abdruck bei Canisius, lectiones III, 191 ff., Ussermann, Germaniae sacrae prodromus I, und Pertz, monumenta VII, 67 ff.; s. Wattenbach, geschichtsquellen s. 237 ff. 3 S. Mone, anzeiger IV, 16 ff. 4 S. Keller, mittheilungen der antiquarischen gesellschaft in Zürich VI, 87 ff. 5 S. Pertz, monumenta I, 537 ff. 6 S. oben s. 22, 13—20. 7 A. a. o. s. X.

27 grafen und 28 freiherrn und ritter, welche von dem kloster lehen empfangen hatten. Nach der Ottonenzeit fieng der wohlstand des klosters an abzunehmen, wie Oheim sagt, theils durch schlechte wirthschaft einiger äbte, vor allem aber wegen „unainigkeit der bābst und kaiser, och der fürsten mißhelligkeit, da iettlicher das kaiserthum mit gewalt, krieg, rob und brand erobern wolte.“ Als ausdruck des traurigen zustandes in der mitte des dreizehnten jahrhunderts ertönt das „Augia regalis“¹ aus dem munde Conrads von Zimmern, des 43sten abtes. Vom 52sten abt, Werner von Rosenegg, erzählt Oheim,² daß er „sich in den tisch zuo ainem lütpriester zuo sant Petter verdingt und täglich uff ainem wißen rößlin da abhin rait, den imbis und nachtmal zuo nießen“. Abt Friedrich von Wartenberg, von unserm chronisten der zweite Pirminius genannt, brachte das kloster wieder zu einigem wohlstand. Nach seinem tode gieng es wieder rückwärts. Es folgten noch sieben äbte, bis es im jahre 1540 unter Marx von Knöringen, dem siebenten, dem bisthum Constanz einverleibt wurde.³ Im jahre 1799 wurden vom bischof von Constanz nur noch drei weltpriester zur versehung des gottesdienstes in der klosterkirche aufgestellt. Die besitznahme Reichenaus durch Baden erfolgte im jahre 1802.

Bei der wiedergabe eines textes aus dem ende des fünfzehnten jahrhunderts konnte es sich um die herstellung einer durchaus consequenten schreibweise nicht handeln. Wo er offenbare schreibfehler zeigte, wurde er selbstverständlich, häufig an der hand von D, gebeßert; im übrigen wurde das beim abdruck von texten aus dieser zeit gewöhnliche verfahren in betreff der interpunction, eigennamen etc. eingehalten. In betreff jener boten diejenigen theile, welche übersetzungen von lateinischen urkunden und anderen quellen sind, mitunter schwierigkeiten, indem es Oheim nur schwach gelang, bei seiner verdeutschung die form des lateinischen originals zu verlaßen. Eigenthümliche wörter und ausdrucksweisen fanden in dem ausführlichen register aufnahme, das außerdem über die in der chronik erwähnten personen und orte genauen aufschluß giebt.

Donaueschingen, December 1865.

A. B.

*

1 S. oben s. 23, 10 ff. 2 S. oben s. 156, 31—33. 3 S. darüber die ausführliche darstellung bei Schönhuth a. a. o. s. 280 ff. und Mone, quellen-sammlung I, s. 198 ff.

NAMEN-, WORT- UND SACHREGISTER.

Die erste zahl verweist auf die seite, die zweite auf die zeile, die zahl nach „wappen“ auf den dritten theil der chronik (schildbuch). Wo „wappen“ in (), hat F einen leeren schild.

Aasen, s. Usin.
 aber = nochmals 99, 9. 110, 22. 111, 20. 124, 12.
 ablaus = ablas 27, 14. 31, 13 ff. 109, 6. 111, 36. 147, 15.
 ablibung = ableben 42, 30.
 Abraham, patriarch 105, 8.
 abschaidenlich = abgeschieden 12, 12.
 absitten = abseits 90, 1. 156, 16.
 absolutz = absolution 122, 18.
 abstricken = abschlagen, eine bitte 41, 5.
 Ach, Aachen 76, 11.
 Acinivas in Welschland 62, 10.
 Acutius, st., körpel 58, 19. 59, 4.
 Adalbero, bischoff von Augsburg 67, 20.
 Adalberon, bischoff von Mainz 109, 34.
 Adalperon, bischoff von Trier (Trier) 52, 30.
 Adalbertus, Adalpertus, Adelbertus, Adelpertus:
 — ritter 107, 2.
 — graf, kaiser Arnolffs diener 68, 11.
 — sun Hunfridi 80, 2 ff.
 — von Bregantz 46, 22. 49, 8 ff.; (Albrecht) 50, 8.
 — der ältere, graf von Kyburg 70, 3.
 — graf in der Scher 68, 2.
 Adalricus, sohn Adalperti 80, 20.
 Adalricus, sohn Hemina's, der tochter Adalrici 80, 25 ff.

Adam 44, 24.
 Adelhart von Stain 44, 19.
 Adilgozon, hauptmann 122, 6.
 Adingon, Adingen 75, 11.
 Adrianus I, pabst 40, 22 ff. 42, 11 ff. 110, 21 ff. 112, 14.
 — IV, pabst 130, 1 ff.
 Äffelstetten, wappen 479.
 Affra, st., kirche in Augsburg 89, 18.
 Agata, st., reliquie 30, 11 ff.
 Ageltz, Nageltz, Aquileja 123, 9 ff. 124, 32.
 Agnes (Angneß), st., reliquie 80, 18 ff.
 Ahldorf, s. Algadorf.
 Aychain, Aychach, wappen 87.
 Ayselwart von Valkenstein 148, 14.
 aigenschaft = besitz 59, 1. 112, 36. 137, 22 ff.
 — = leibeigenschaft 51, 28.
 Ainhard, wappen 279.
 Ainhorn, wappen 275.
 Ainsidlen, s. Einsiedeln.
 Alaman, namen für die verehrer des abgotts Alman 35, 34. 86, 3.
 Alamantiscurt, D Alamantisdorff, flecken a. Constanz 10, 30.
 Alamont am Comersee 19, 13.
 Alaspach, s. Alenspach.
 Alawicus, 22 abt 87, 23 ff.; (wappen) 22. — 26 abt 92, 35 ff. 99, 34; wappen 26.
 Alb, uff der 19, 10.
 Albanus, st., patron 28, 31.

Albanus von Nellenburg 115, 29.

Albeck, wappen 259.

— Albegk, Wittegow von 132, 3 ff. 133, 13.

Albegewe, Albau 103, 2.

Albertus, Albrecht, Aulbrecht:

— st., bischoff zñ Braug, altar 111, 28; münster 34, 14. 111, 35; patron 28, 31.

— hertzog 19, 25.

Albertus, maister des refectoris 134, 8.

— von Bregantz, s. Adalbertus.

— von Castel 148, 36.

— von Clingenberg 148, 16 ff. 149, 3.

— von Österreich, hertzog 141, 2; künig 143, 21.

— von Ramstain, probst zñ Niderzell, 46 abt 35, 2 ff. 134, 6. 139, 14 ff. 151, 5 ff. 168, 11.

— von Sassen, capitittelher zñ Ainsideln 159, 23.

— von Stoffel 149, 7.

— von Urselingen, münch, 144, 38; hertzog 150, 20.

Albrich, fischer 41, 13.

Älchingen, Elchingen bei Ulm 19, 1. 48, 20.

Alemanfrid, zinser 11, 1.

Alemendorff, s. Almendorff.

Alenspach, Alaspach, a. Constanstanz 10, 29. 18, 30. 61, 17. 74, 5. 124, 7. 155, 5; die von, 111, 30.

Alexander, st., reliquie 30, 33.

— II, pabst 114, 6. 114, ann. 17. 115, 19.

Alfrid, zinser 10, 35.

Algendorf, wohl Ahdorf, o.a. Horb 19, 9.

Algorus von Trast, ritter 142, 30.

Alidolffus, zinser 10, 35.

Allehailigen, altar 29, 6; patrone 29, 7.

Allgöw 60, 17.

Allobroger 18, 18.

Alman, s. Alaman.

Almendorff, Allmandorf, a. Constanstanz 18, 31. 35, 34. 47, 22. 56, 15 ff.; kelnhoff 141, 28. 142, 10.

Almenshouffen, Alemshoffen, wappen 218.

— Meinradus von, wappen 102.

Almüdingen (?) 20, 13.

Alpa = Alpen 122, 8.

Alphayda, gemahlin Pippins d. gr. 17, 27.

Alphain, Hainrich von 134, 6.

Althaim, Althah, Altha, kloster Niederaltaich in Bayern 13, 11 ff. 38, 1.

— Ello von 44, 12 ff.

Altani, priester 51, 22.

altar = alter 43, 22.

altäre im münster zu Ow 26, 29 ff. 90, 1 ff. 91, 21 ff.; besuch des altars des hl. Pirminius ist gegen vergiftung 17, 6.

Altenclingen, Eberhart von, senger 155, 15; decan, wappen 80. 176.

Althaim, Althain, o.a. Riedlingen 19, 18. 46, 21 ff. 47, 10. 51, 33. 55, 26. 56, 9.

Altstetten, Mayger von, wappen 463.

Altstöffel, s. Stöffel.

Amalbertus, cantzler Karls d. gr. 48, 4.

Amalbarius, castvogt 47, 14.

Ambicho, decan 44, 21.

Amelang von der Fils zñ Gmund 127, 17.

Amelhusen, Amelshusen, wappen 213. 447.

ampelen, amplen 62, 6. 63, 23. 84, 30. 86, 6. 88, 6.

Amptenhusen 19, 30.

amptherren 156, 22. 161, 1; wappen 170, 22 ff.; hatten eigene sigel 143, 14.

amptman 160, 33.

Amveld, wappen 379.

Anastasia, st., reliquie 30, 5.

- Anastasia, st., kloster in Sicilien 78, 26.
- Anastasius, st., reliquie 80, 5. 30, 35.
- anathem, anathema 114, 6. 114, anm. 17. 122, 15 ff. 123, 35. 126, 1.
- Andelfingen, o.a. Riedlingen 20, 9; wappen 270.
- Andlach, kloster im Elsaß 65, 10.
- Andreas, st., reliquie 80, 7. 31, 2.
- Androbium in Welschland 62, 10.
- Angser, ain priester 44, 17.
- anhaimsch = daheim 92, 1.
- anhangende, subst. 10, 30.
- Anna, st., altar 28, 5; patronin 28, 6.
- künigin von Bozan 157, 20.
- hertzogin von Brunschwil 157, 21.
- Ann (grävin) von Fryburg 148, 23.
- Anshelm von Wildenstein, münch 144, 37..
- anstoßen, besorget, der tod hette sy angestoßen 83, 31.
- anstößer = anwohner 152, 27.
- antiphonarium, geschenk der gemahlin Pippins 43, 28.
- Antonius, st., bichter, reliquie 30, 30.
- Antonius Portuensis, Bisch. und cardinal 158, 1.
- Anwil, wappen 432.
- Anzimwilare, Atzenweiler, o.a. Ravensburg 19, 9.
- Apfelstetten, s. Äffelstetten.
- Appenberg, wappen 258.
- Appenstain. Offenburg, wappen 271.
- Apphon, Appbgau 103, 1.
- Appollinaris, st., reliquie 80, 34.
- Aquilegia, Aquileia, patriarch von 123, 9; s. Ageltz, Nageltz.
- arbeitselig 84, 8.
- Ärchingen, s. Erchingen.
- Aremmanolt, zinser 10, 35.
- Arfrid, zinser 10, 34.
- Argow, Ergöw, Örgow 54, 21. 128, 3.
- armbrost, in dem armbrost liegen 108, 10.
- armûsen 103, 9.
- armût des gotzhuses Ow 138, 11. 148, 5. 149, 21. 154, 25. 157, 80. 165, 15.
- Arnold, Arnolt, Arnolff:
- von Langenstein, ritter 141, 20. 142, 29.
- — sohn Arnolds 141, 23.
- bischoff von Costentz 124, 32. 125, 22.
- kûng, kaiser 19, 37. 65, 15 ff. 66, 14 ff. 67, 10 ff. 70, 1 ff. 71, 20.
- arsbaggen 35, 32.
- artzat 51, 25.
- Ärtzingen, Erzingen, wappen 503.
- Asch, Hainrich von, decan und probat 155, 15 ff.; wappen 77.
- Äsch, Nicolaus von 150, 21.
- Äschentz, wappen 269.
- Äschpsingen, (wappen) 284.
- Aseheim, oder Asenberg, verschwundene burg bei Unlingen, o.a. Riedlingen 20, 10.
- Asisy 139, 2.
- aspis = natter, viper 8, 12.
- Asschinha, vielleicht Eschach, a. Villingen 20, 17.
- Ata, Adelhartz von Stain gemachel 44, 19.
- Attlikan, wappen 268.
- Atzenweiler, s. Anzimwilare.
- auf- s. uff-.
- augen ausgedrückt 156, 9.
- Augia regalis, lat. gedicht 23, 10 ff.
- (Ow) wappen 410.
- herr von 21, 9 ff. 33, 11.
- Sebastianus von, wappen 97.
- Ower, die 117, 34. 121, 26 ff.
- Augsburg, Ougspurg 116, 27. 146, 25.
- Adalbero, bischoff von 67, 20.
- Affrakirche 89, 18.
- Berchtolt von, brobst, 150, 18.
- Uolricus, bischoff von 87, 2. 89, 16. 107, 17.
- Augsburger, die 120, 32.

- augstmonet, ougstmonet 158, 23.
 Augustin, st., patron 28, 15; regel 182, 18 ff.
 Aulbrecht, s. Albrecht.
 Aurely von Hirsow, münch 122, 28.
 außen 21, 8.
 Avian (Avignon?) 147, 6 ff.
 Avinianer, volk 18, 18.
 ay- s. ai-
 Azan, herr der statt Jerusalem 75, 29 ff. 77, 11 ff.
 Azzo, fischer 41, 13.
 Azzonis wald 69, 20.
 bacel = baculus, stab 116, 30.
 Bach, vom, wappen 455.
 Bachenach (?) 19, 37.
 bachens = gebackenes 98, 20.
 bacularius 168, 3 ff.
 bad, baden 41, 12. 96, 13.
 padella, patella, daz ist ain großer teller 55, 11.
 badhus 41, 15. 69, 17 ff.
 Badweg, (wappen) 285.
 — Hainrich von 148, 26.
 Baffig, Pavia 77, 5.
 Pagnehenitz, D Pagnehaintz (?) 19, 26.
 Baigern, s. Bayern.
 balast oder pfallentz 60, 38.
 balchen = balken 91, 15.
 Palcher, zinser 10, 34.
 Baldingen, Ober- oder Unterbaldingen, a. Donaueschingen 19, 27.
 Paldwin, Balduin, bischoff von Trier 145, 22.
 Palfridus, zinser 10, 35.
 Balgen, Balgheim 225.
 palye = ballei 141, 25.
 Ballanio, hoff von 153, 30.
 pallium 115, 23.
 balmunt, bolmunt 46, 16. 49, 20. 72, 28.
 Balthasar von Kaltental 162; 5 ff.
 Bamberg, abt auf dem Münchsberg bei —, 114, anm. 3 ff.
 — bischoff von 114, anm. 26 ff.
 Pancratiuss, Panoratz, Pancracien, reliquie 30, 8 ff.
 bangelt 11, 14.
 panicum = hirse, heidenkorn 153, 24.
 bann, bannd 95, 2. 111, 6. 114, 6. 114, anm. 17. 116, 20. 122, 15 ff. 123, 8 ff. 126, 1 ff. 129, 10. 130, 27. 142, 18. 147, 16 ff. 148, 19 ff. 158, 7 ff.
 Bar, die 55, 18. 56, 12. 68, 1.
 bar = gebar 67, 18.
 parapsis, vasa parapsidum, kleine schüßeln, in welchen das essen aufgetragen wird 55, 13.
 Barbara, st., patronin 28, 5.
 — grävin von Zilni 157, 19.
 Paredorff (?) 20, 8.
 Barfüßerorden 147, 9.
 Paris, kloster des hl. Dionysius 45, 15. 79, 16.
 bärlich 20, 32. 40, 10.
 Parma, s. Prementz.
 parroch = parochia 110, 3.
 parthyg, parthysch = parteiisch 116, 14. 146, 11. 147, 8 ff.
 Bartholomäus, st., capelle 91, 31; reliquien 29, 22 ff. 30, 7.
 Paschalis II, pabst 125, 29.
 Basel 75, 4. 123, 4. 124, 28. 139, 17. 159, 28; bischoff von, 51, 30. 77, 5; bisthum 45, 6 ff.; concil 16, 25. 162, 32; hohe schül 162, 34; stift 139, 18.
 baselischgen = baselischen 8, 12.
 Bassow, Passau, bischoff 122, 28.
 baßbrieff 154, 7.
 paten = patena, als geschenk 44, 18.
 patrone 26, 32 ff.
 Battenburg, Wernher von, brüder, landcomitur der palye Elsäs und Purgundy 141, 24.
 Paul, st., 10, 23; patron 29, 2; reliquien 29, 21. 30, 11. a. Peter und Paul.
 Paulinus, st., bichter, reliquie 30, 21.

- Pavia**, bisthum in welschen landen 45, 5; s. Baffig.
- Bayern**, Payer, Payern, land 9, 11. 117, 14. 145, 20 ff. 146, 19.
- volk 18, 17. 120, 31.
- Payerschen die 145, 36.
- ain hertzog von 37, 14.
- Ludwig, hertzog von 52, 7 ff.
- Bayern**, Ludwig, hertzog der jung, künig, 145, 21. 146, 19 ff.
- Rüdolff, hertzog von 145, 25.
- becher 56, 29.
- becken 10, 12. 11, 13.
- becki = becken 82, 30.
- beducht = bedünkt 158, 32.
- befigurieren = vorstellen 104, 21.
- Beggingen, kant. Schaffhausen 19, 22.
- begleitpflicht des klostere für den kaiser 52, 17.
- begrebt = begräbnis 133, 29.
- Behem, Beheim, Böhmen, künig von 117, 10. 145, 23.
- Karl, künig von 147, 26 ff. 154, 16.
- bekomenlich = angemessen 8, 29. 38, 13. 49, 18; s. komenlich.
- Pelagius, Pelay, Polay, st., kirche 33, 25 ff. 144, 37. 151, 15. 155, 15. 168, 27 ff.; patron 28, 19; reliquie 30, 8 ff.
- Belasius, st., reliquie 30, 28.
- Belmund, Belmont, wappen 90.
- benachten = übernachten 83, 27.
- benechtigen = „ 157, 24.
- Benedictus, st., altar 27, 22; closter 39, 7; orden 2, 23. 37, 16. 138, 14. 139, 25. 141, 33. 142, 23; patron 27, 23; regel 9, 31. 13, 22. 15, 35. 61, 4. 66, 26. 103, 18. 117, 20. 135, 15. 144, 13 ff. 156, 29. 161, 25 ff.; s. regel; reliquie 30, 5 ff.
- Beneventon, Benevento, bischoff 58, 18.
- penfellig = straffällig 47, 31.
- pension 136, 11.
- benützig = genügsam 17, 33. 89, 3. 94, 7.
- benützig stehen = sich begnügen 17, 33.
- Berchheim bei Munderkingen, o.a. Ehingen 19, 2. 48, 21.
- Berchtolt, zeuge 124, 12 ff.
- kammerbote 75, 8.
- abt von st. Gallen 139, anm. 6.
- ain sun hertzog Albrechtz 19, 25.
- hertzog zû Swaben 20, 4.
- (Bertoldus) graff zû Bussen 46, 19.
- fürst in hochtütischem land 9, 8 ff.
- von Langenstein 141, 22.
- von Ongspurg, brobst 150, 17.
- von Pfullendorff 127, 14.
- marggrauff von Zeringen 118, 28. 119, 1 ff. 121, 4. 122, 1 ff. 123, 20. 124, 25. 125, 18.
- berechten 73, 23.
- Berenstat, wappen 282.
- Berg, wappen 459.
- bergi oder ber = bär 147, 29.
- Beringarius 71, 13.
- Beringen, dorff im Hegöw (nach Kausler Bierlingen) 55, 8. 70, 27.
- vögt von, wappen 221.
- in Swaben, kilche oder capell 61, 31.
- s. Meringen.
- perli oder güt, krankheit, welche kaiser Arnulf befel 67, 27.
- Bern, s. Diettrichs Bern.
- Bern, münch zû Prum, 29 abt 26, 26. 97, 15 ff.; sandbrieff an kaiser Hainrich II 104, 3 ff.; verfaßer von büchern und tractaten über music oder kunst 107, 12 ff.; schrieb das leben bischoff Uolrichs 107, 17; wappen 29.
- Bernhart, st., lesen 129, 14; orden 141, 33.
- Bernhardus, unehelicher sohn Karls des dicken 65, 20.
- besäß 148, 24.
- beschätzer 46, 7. 72, 17 ff.

- beschirmbrief 128, 9.
 beschönt, als sich beschönt = wie es scheint 53, 15.
 besitzungen des gotzhuses am Comersee 152, 17 ff.
 besonders = sondern, fast durchgängig, z. b. 81, 11.
 Beßrer, Beßerer von Überlingen, wappen 354.
 bestentnus 63, 29.
 besthopt 137, 30.
 pestilentz 95, 33.
 betagen 73, 22.
 Peter, Petter, Petrus: st., 100, 11.
 109, 22 ff. 110, 19 ff. 125, 37 ff. 128, 16. 130, 17. 134, 29. 136, 8;
 patron 27, 18; reliquie 30, 14 ff. 31, 10; — und Paul, st., 139, 1. 140, 18; altar 54, 15; kirche in Rom 54, 15; münster 10, 28; reliquie 30, 11.
 — 7 abt 42, 29 ff.; (wappen) 7.
 — bischoff der kilchen des Wißenswaldes 100, 9.
 — bischoff von Mentz 145, 22.
 — de Carbarro, D Carbario 147, 8 ff.
 — päpstlicher kantzler 109, 35.
 — prefect zu Rom 109, 35.
 Peter, st., ain lütpriester zu 156, 31.
 Peter, st., gotzhus uff dem Swartswald 157, 32.
 Petershausen, kloster 89, 26. 144, 3.
 — abt von 143, 27. 144, 7. 149, 31.
 Petronella, st., patronin 29, 5.
 bett, das, der verstorbenen zinser 137, 28.
 bett = bitte 150, 2.
 Bettler von Herderen, wappen 434.
 Bettler, Jacob der, 149, 8.
 bettliger = bettlägerig 85, 11.
 Bettmaringen, wappen 494.
 Petto, zinser 10, 33.
 betfüti = bedeutung 36, 6.
 Pfäfers, Pfeffers, kloster im Rieß, in Kurer bistum 13, 12 ff. 37, 21.
 pfallentz, kaiserliche 60, 33. 61, 29. 64, 11; päpstliche 109, 33.
 — des abts der Richenow (nova domus) 34, 29. 151, 14 ff. 157, 24.
 Pfannenbergh, wappen 150.
 Pfefferhart, wappen 359.
 Pfin, königlicher sitz, kant. Thurgau 21, 11 ff.
 pfingsten 133, 28.
 pfister 113, 4.
 pflets = pfaster 6, 23.
 pflichtig 1, 4.
 Pflummern, s. Plümare.
 pfraindhauß 143, anm. 4 ff.
 pfründen 138, 25. 143, 22.
 Pfullendorff 127, 5 ff.
 — graff von 88, anm. 5. 127, 6.
 — Berchtolt von 127, 14.
 — aine frow von, sage 127, 7.
 — und Montfort, Ludovicus von, 86 abt 127, 5; wappen 36.
 Pfungen s. Fungen.
 Pfuser, Johannes, von Norstetten, 57 abt 27, 6. 107, 25. 162, 7. 163, 1 ff. 165, 12; wappen 57.
 Philipp und Jacob, st., reliquie 30, 16.
 Philipp von Schwaben, vogt in der Richenowe 134, 1.
 Piacenza, s. Placenz.
 bibliothek 27, 1. 162, 24 ff.
 Bickelsberg, s. Buchilsberch.
 Pictavis, zu, zu Poitiers 140, 19.
 Byenburg, Marquardus von, wappen 69.
 bier 56, 31.
 pyetanen oder cariteten 97, 29.
 pygetantz, pitanz 55, 24; bestand in einer zukost von speizen und getränken. S. Mone, zeitschrift VII, s. 356, anm. 7.
 Bikenrüt, s. Falkenstein.
 bild, gegoßen 35, 30.
 Bildechingen, s. Hiltechingen.
 bildhüslin 26, 4.
 bilgerschaft 5, anm. 9. 112, 4.
 bilgrin = pilger 132, 11 ff.

Pilgrim, erzbischoff von Köln 107, 15.

Billstain, wappen 257.

Pimenius (Pionius?), st., patron 27, 80; reliquie 29, 19.

pingen = peinigen 58, 6. 100, 34.

Pintzdorff, Binsdorf, o.a. Sulz 55, 10.

Pippin, künig 17, 27. 39, 24.

— sun Karls d. gr. 40, 25 ff. 42, 13. 45, 15.

Pirminius, st., chorbischoff in dem castell Melcis in Franckrich 5, 5; der 1 abt 37, 4 ff.; altar 27, 25. 90, 2; dessen besuch ist gegen vergiftung 17, 6 ff.; capell 90, 2. 91, 6; dessen evangelier-rock bringt schwangeren durch berührung hilfe bei der geburt 16, 36; leben, schrift 18, 14; patron 27, 26; pfreindhauß 143, anm. 4; reliquien 30, 6 ff.; stifter 4, 15; tal 16, 2; (wappen) 1.

Piro, Galiazo von 152, 35.

Piscatoris, Georgius, 59 abt, s. Fischer, Georgius.

bischöffliche klaidler 101, 10.

Bischoffzell 20, 29. s. Pelagen, st.

Risingen, D Bochingen, wappen 497.

bywesen = beisein 68, 31.

Placentz, Piacenza 70, 20.

— concily 124, 21.

Placidus, st., patron 27, 24.

blaiche bei Ulm 150, 18.

Blanckenstain, wappen 267.

blant, imperf. von blenden 156, 10.

Blant, Hainrich, dechant 2, 4. 162, 7. 163, 1; magister artium, wappen 93.

Bläsi, st., kloster, conventherr, münch, conventual von 123, 34. 159, 28. 161, 35; schreiber zñ 160, 30.

blave = blava, bladum, blé, getraide 153, 23.

Plethenhusen (?) 20, 17.

blöcher = blockhaus 21, 5.

blocken (geblöckt), ins blockhaus werfen 97, 7.

blöd 41, 12.

blödigkait = gehrechlichkeit, armuth 23, 1. 64, 36.

blügen = blühen 7, 33. 25, 15.

Plümare, Pflummern, o.a. Riedlingen 20, 9.

Blumberg, wappen 217.

— Rüdolf von 162, 2.

Plumltensen (?) 20, 18.

Blümmeg, wappen 453.

— Conrad von 148, 25.

blät, das hl. 29, 31. 75, 26. 78, 8 ff. 136, 25; über das blät richten 26, 7.

Bochingen, s. Bisingen.

Bochonia, Buchonia, tal 39, 8.

Böckli, wappen 462.

Bodensee, Bodmersee 10, 21. 35, 35.

41, 6. 60, 33. 61, 14 ff. 64, 10. 69, 2. 122, 12; s. See, Undersee.

bodenzins 153, 21 ff.

Bodman, Bodmen, kaiserl. pfaltz 64, 10. 69, 7.

— wappen 196.

Bodmersee, s. Bodensee.

Poitiers, s. Pictavis, zñ.

Polay, s. Pelagius.

Bollingen, s. Franken.

bollwerch 123, 25.

Polcshusen (?) 20, 17.

Bolsenhaim, wappen 456.

Boltzhußen, (wappen) 304.

Boltzhuser, wappen 385.

böm = bäume 126, 6. 129, 3.

Bonifacius (VII?) pabst 99, 8.

— erzbischoff zñ Mentz 16, 5. 39, 9.

Bonstetten, wappen 181.

porrum, porri, pori, lauch, allium porrum L. 55, 23. 56, 3. s. Schmeller, wörterb.

porten 56, 6. 62, 14.

portz = portion 103, 2.

Bosnien, s. Bozan.

Boso, könig von Burgund, wittwe 67, 15.

- Bosßwil, wappen 430.
 Botenstein, Bottenstain, die freiherrn von 126, 34.
 — Otto von, 38 abt 127, 25; wappen 38.
 Botenstein, Rüdolfus von, 35 abt 126, 34; wappen 35.
 bottschafften der künigen und fürsten 25, 32.
 Bosan, Bosnien (?), Anna künigin von 157, 21.
 Prag, s. Braug.
 Braytenberg, wappen 110a.
 Brandeck, wappen 406.
 Brandenburg, marggraf von 145, 23.
 Brandis, Eberhard von, conventual 150, 22; 49 abt 22, 30. 154, 12 ff. 156, 23. 170, 12; wappen 49.
 — Hainrich von, bischoff zu Costentz 32, 5.
 — Mangolt von, brobst und keller 155, 13; 51 abt 155, 26 ff.; wappen 51.
 Branthouffen, wappen 230.
 brast = gebrach 15, 7.
 brauchet = brachmonat 139, 10.
 Braug, bischoff zu 34, 15.
 Bräunlingen, s. Brüllingen.
 Braunschweig, s. Brunswil.
 Praxedis, st., reliquie 30, 19.
 prefetus = praefectus 44, 28.
 prefigurieren 105, 9.
 Bregantz, Bregenz 119, 26. 122, 3; wappen 143.
 — Adalbertus, Albrecht von 46, 22. 49, 8. 50, 8.
 — Gebhardus, graff von 89, 25.
 — Hugo, graff von 148, 12.
 — Ludwig von 127, 9.
 Fremantz, Parma; bischoff von 118, 18.
 präsentieren 138, 26.
 Brimimhowin, Brunthowen (?) 19, 23.
 primzitt 163, 11.
 Brysacher, wappen 367.
 Brisger, (wappen) 472; s. Mone, zeitschrift bd. v, s. 373 ff.
 Brigöw, Briagewe, Breisgau 60, 17. 103, 4. 119, 10. 126, 34. 127, 2; graff im, 38, anm. 7.
 privilegium maximum et honorificum 100, anm. 2.
 Proceß, st., reliquie 30, 19.
 Proculus, st., körper 58, 19. 59, 3.
 brodlen = brudeln, sprudeln 40, 7.
 profieß 159, 12.
 Bronswig, s. Brunswil.
 prothonotar des kaisers 143, 2.
 bruch = gebrauch 10, 19.
 brückenzoll 102, 24.
 brüder st. Johannis des töffers 98, 30.
 — die sibem, reliquie 30, 10.
 Prume, priester 44, 24.
 Brüllingen, Bräunlingen 132, 1.
 Prüm, Prum, Brum, Prunn, kloster 97, 4; münch zu 57, 28. 97, 15 ff.
 — Regino, abt von 52, 29.
 brunnen = waßer 82, 35.
 Brunnen von Zürich, (wappen) 302.
 Bruno, ain herr von Brunswil, bischoff zu Tulle wird pabst 108, 18 ff.
 Brunswil, Bronswig, Braunschweig, wappen 130; hertzog von 34, 14.
 — Anna, hertzogin von 157, 21.
 — Bruno von 108, 18.
 brunst 26, 17. 35; 10. 138, 20. 145, 32 ff. 151, 12.
 Brunthowen, s. Brimimhowin.
 brüsch, die feinde lagen gegen ain- andern uff der brüsch 146, 7.
 psalter 43, 7. 51, 27.
 buben 107, 33.
 Bübenhouffen, wappen 409.
 büch der eppisteln 136, 9; der ewan- geli 136, 9; der gschicht der zwölf botten 161, 21; des lebens 168, 5; gaistlicher rechten und satzungen 136, 4; der sacramenten 136, 1 ff.
 büchel = bühel 25, 23.

- Büchenstein, wappen 458.
- bücher 9, 3 ff. 32, 1 ff. 37, 18 ff. 38, 5. 39, 20. 40, 18. 42, 18. 43, 11 ff. 44, 6 ff. 50, 27 ff. 51, 14. 53, 16 ff. 97, 9. 154, 26. 162, 22. 163, 8; in saxischer zungen 43, 19; s. Antiphonarium, meßbüch, psalter. Vgl. E. G. Vogel, über die bibliothek der Benedictiner-Abtei Reichenau, im Serapeum 1842, s. 1 ff.
- bücherankauf 162, 24.
- bücherliebhaber 53, 16. 162, 21.
- bücher schreiben 43, 30. 51, 15. 53, 17.
- bücher versetzt, verliehen und zerstreut 43, 17. 162, 22.
- Buchilsberch, Bickelsberg, o.a. Sulz 19, 6.
- Buchonia, s. Boehonia.
- büchsen- 125, 4.
- püffel 18, 5.
- bullen 33, 8. 69, 11. 93, 2 ff. 99, 1. 134, 20. 138, 12. 139, 22. 140, 34. 150, 8. 158, 9.
- Bund, in der, wappen 386.
- Buntwit, priester, maister der schül etc. 53, 22.
- Buoeh, o.a. Lauppheim 19, 6.
- Büran, wappen 294.
- Burchingen uff der Schär, s. Burladingen.
- Burckhart, Burckhardus, Burgehardus, Burkart:
- bischoff zû Wirtzburg 39, 11.
 - brobst, lateinisch. gedicht 24, 9 ff.
 - diener, zeuge 124, 12.
 - münch, gedicht leben Witegows 90, 9 ff. 92, 24 ff.
 - — in der Ow wird abt zu st. Emmeran in Regensburg 107, 5.
 - Schenk von Castel 149, 6.
 - von Ellerbach, ritter zû Burgow 145, 34.
 - (von Hewen), bischoff zû Costentz 32, 6.
- Burckhart von Hewen, chorher 141, 10; kamrer 134, 7; 45 abt 139, 11.
- von Nellenburg 115, 30. 121, 34.
- — Ramszag 149, 5.
- — Randenburg 162, 6 ff.
- — Salenstain, hütpriester 35, 23.
- hertzog zû Schwaben 19, 21. 25, 10. 75, 12 ff. 81, 12. 87, 11 ff. 89, 20.
- Büren, Johannes Schenk von, s. Schenk.
- Burg, kirche 88, 6.
- Bürg, s. Burgo.
- Burgberg, wappen 226. 256 (verschieden).
- Burgdorff 89, 1.
- Bürglen, kant. Thurgau 21, 20; wappen 172.
- Wezil, graff von, erstochen von Bertholt von Zeringen 118, 38.
- Burgo, ain dorff am Cumer sew 152, 30. 153, 11 ff.
- schloß 153, 12.
- Burgow 145, 35. 146, 24.
- burgstal Speichingen 134, 13.
- Burgun, Burgau, o.a. Riedlingen 20, 2.
- Burgund, Rüdolf künig von 75, 17.
- Purgundy 141, 25.
- Burgundus, sohn des kaisers Kuri 4, 5.
- Burladingen, wappen 481.
- oder Burchingen, Hohenzollern-Hechingen 19, 7.
- purschafft = bauernschaft 106, 33.
- bürsches, bürisches = bäurisches, gericht 56, 24.
- Burst von Überlingen, wappen 414.
- Bussen, o.a. Riedlingen 20, 5.
- Bertholdus, graff zû 46, 19.
- Gerold, graff vom 19, 4. 40, 28 ff. 41, 2 ff. 42, 14. 46, 19 ff. 112, 34.
- vogtei 46, 24.
- Busnang, Conrat von 148, 34.
- wappen 175. 182 letzteres gleich Griesenberg.
- cacabo, as, ein gefäß zum kochen 55, 15.

- kachlen oder tegel 55, 16.
 Cäcilia, s. Cecilia.
 Kadilburck, Kadelburg, a. Waldshut 19, 16.
 quadren, sing. quadra 32, 30.
 Kaldedramnus, cantzler 11, 30.
 Kallenberg, wappen 501.
 Kaltenbrunn, a. Constanx 10, 29.
 Kaltental, Balthasar von 162, 6 ff.
 Kalter, frau von, ab der Etsch 155, 27.
 Kalw, Kalb, Kalpf, Hainricus von, 43 abt 134, 19; wappen 43.
 kalw, calvus 59, 17.
 Campanierland 58, 25.
 Camppener, wappen 309.
 kamrer 134, 7.
 Canagalilea 29, 29.
 Cangolffus, Congolffus, diener der Suanahilda 83, 33. 85, 8 ff.
 Kanstat, Schiling von, wappen 305.
 kanzel gebaut 91, 21.
 capellen des münsters 26, 29 ff. 31, 16 ff. 90, 31. 91, 5 ff.
 capitulherren 143, 7. 144, 13 ff. 149, 17. 157, 7 ff. 158, 6 ff. 159, 23. 162, 15. 163, 10; wappen 168, 10.
 capittelhus 60, 35.
 Cappel, wappen 391.
 käpßfrowen 107, 34.
 Kara, freih. von, wappen 168.
 Carate, hof von 153, 33.
 Carbarro, Petrus de 147, 8.
 cardinal, s. Divizo; Hostientz.
 Oarentin, Carinthe, Carinthia, Kernten, Kärnthen 117, 7; hertzogtüm 123, 29.
 — Lütolf, Marquarts sun, von 116, 10. 117, 8. 123, 28.
 — Marquart, hertzog von 116, 10. 117, 8.
 — Uolrich von 117, 16 ff. 120, 22 ff. 123, 6 ff. 124, 32.
 cariteten 97, 29. 98, 2 ff.
 Karolomannus, bruder Karls d. dicken 19, 12. 62, 25. 105, 35.
 Karolus Martellus 4, 15. 9, 10 ff. 11, 28 ff. 17, 27. 18, 8 ff. 37, 8. 38, 10. 39, 4; wappen 124.
 — magnus 18, 15 ff. 19, 1. 40, 24 ff. 41, 22. 42, 5 ff. 45, 1 ff. 48, 9 ff. 59, 32. 60, 6 ff. 64, 19. 69, 1. 70, 6 ff. 74, 13. 75, 28 ff. 93, 33. 96, 14. 101, 32. 102, 23. 112, 33; wappen 125.
 Karolus calvus 57, 20. 59, 17 ff.
 — crassus 19, 16. 20, 21. 59, 28. 63, 1 ff. 64, 6 ff. 65, 4 ff. 69, 19. 93, 32. 105, 38; tod 65, 27.
 — sohn Ludwigs II von Lothringen 58, 5.
 — IV römischer und behemscher künig 147, 26 ff. 154, 16.
 karpfen 98, 20.
 Carponius, st., reliquie 29, 24.
 karren 56, 20 ff.
 kart = kert, kehrt 90, 24.
 quarten, zehenden und quarten 60, 16 ff.
 kās 55, 8 ff.
 casa 15, 26.
 Caspar von Landenberg 162, 3 ff.
 Cassiani bücher 54, 6.
 Castanado in Welschland 62, 10.
 Castel, Castell ob Costentz 143, 25; wappen 192.
 — Albrecht von 148, 36.
 — Burckhart Schenk von 149, 6.
 — Dietthelm, freih. von, 48 abt 22, 28 ff. 143, 25 ff. 147, 31. 151, 22 ff.; wappen 48.
 — Uolrich, Schenk von 162, 4.
 — Schenken von, wappen 417.
 Kastler, Conrat der 149, 8.
 castvogt 73; 3 ff.
 Katrina, Katherina, patronin 28, 4. 30, 29.
 kantt = koth 40, 9.
 Kawin, s. Rawin.
 Kebicheri, priester 51, 3.
 Kebo, 3 abt 88, 18 ff.; (wappen) 3.

Cecilia, st., reliquie 30, 18.
 kelch und paten, als geschenk 44, 18.
 keller 134, 5 ff. 142, 29. 155, 13 ff.
 kellerampt 55, 3.
 kelnhof, kelhof, kelnhoff 141, 28.
 142, 9 ff.
 kemnaten 89, 1.
 Kenenpratzen, s. Centumpratzen.
 censuales 137, 4.
 centen oder hundertail 102, 36.
 Centumpratzen, Kenenpratzen, Chente-
 pratzen, Kempratzen, kant. st. Gallen
 20, 21. 63, 4.
 Kentzingen, Hans von 149, 1.
 — Nicolaus von 149, 1.
 Kerebelto, graff 43, 9 ff.
 Kerolff, priester 50, 35.
 Kerolt, der großer, priester 51, 1.
 kertzwichung = lichtmeß 98, 10.
 kessel 55, 19.
 kestzezen = kastanien 56, 13.
 Chadoltus, bischoff zu Noverus 70, 7.
 Chaltprunnen, Kaltbrunn, a. Constan-
 z 18, 31.
 Chilperticus, Chilperich 18, 13.
 chor, altar in dem 28, 24.
 chorherren, wappen 168, 11 ff.
 Chorsburg 119, 29.
 Chotingen, wahrscheinlich statt Dot-
 tingen, o.a. Münsingen 20, 10.
 chroniken 4, 2 ff. 17, 19. 20, 26.
 40, 12 ff. 44, 32. 52, 29. 54, 8.
 65, 24. 113, anm. 5. 115, 2 ff.
 127, 15. 147, 34. 163, 19 ff. 164, 16.
 Chur, ob 19, 35.
 Chur, weg durch Costentz und Chur
 52, 13 ff.
 Curer Rieß, Churer Rhätien 79, 29.
 80, 7.
 churfürsten 147, 24.
 Kyburg, Kiburg, schloß 119, 26.
 — grauffschafft Adelperti des eltern
 70, 3.
 — marckschalck der Ow, wappen 139.
 — grauf Herman von 119, 27.

Kyburg, grauf Wernher von 107, 2.
 — — Wolfgang von 89, 1 (?); wap-
 pen 65.
 Kilcaburon, landschaft 122, 7.
 Kylchberg, wappen 151.
 kilchen auf der Ow außer dem münster
 33, 24 ff.
 kilchensatz, kilchesätz 142, 9 ff.
 kilchhoff, s. judenkilchhoff.
 kilwi, kilwibe, kirchweibe, kirch-
 weihen 27, 16 ff. 33, 13. 98, 11;
 s. weihen.
 Kilian, st., capelle 27, 7. 29, 12.
 31, 16. 42, 27. 83, 4. 84, 19. 85,
 29. 128, 6; patron 29, 13; reliquie
 30, 10 ff.
 Cimon, lehenman 70, 2.
 kindli, die unschuldigen, patrone
 28, 33; reliquie 30, 9.
 kindlin bild 26, anm. 1.
 Kyntz, Kinzig, fuß 160, 26.
 Kintzgerthal, Kinzigthal 114, anm. 27.
 Ciprian, st., reliquie 30, 35.
 kirchen, s. kilchen.
 Ciriace, st., reliquie 30, 8 ff.
 Cirinus, st., reliquie 31, 1.
 Quirinus, st., reliquie 30, 37.
 citieren 132, 29.
 Citzers, dorff, Zizers im kant. Grau-
 bünden 80, 10.
 klaid Maria's, reliquie 31, 10.
 klaiden, bischoffliche 101, 10; mün-
 chische 161, 6; der verstorbenen
 zinser 137, 29.
 klainett, klainot = kleinod 44, 10.
 51, 17. 76, 27. 119, 20.
 Clemens, st., vest 111, 26; reliquie
 30, 28.
 — III, pabst 125, 25.
 — IV, — 142, 27.
 — V, — 35, 9. 139, 22 ff. 140, 20 ff.
 149, 22 ff. 151, 12.
 — VI, pabst 32, 4. 147, 24.
 cleric = kleriker 135, 32.
 Clingen, wappen 176.

- Clingen, Walther Uolrich von 148, 33;
s. auch Altenclingen. Hohenklin-
gen.
— Clingenberg, wappen 197.
— Albrecht von 148, 16 ff. 149, 3.
— Hainrich von, 47 abt 142, 32 ff.
144, 8; wappen 47.
Klingnow bei Basel 159, 28.
— brobst von 159, 28.
Clipo, priester 50, 32.
Cluniac, Clugny 114, anm. 18.
knechtliches gericht 56, 24.
Knöringen, Marx von, 61 abt 101,
anm. 3. 164, 11; wappen 61. 99.
koch 11, 13. 113, 4.
koff, kaffen, küssen, kauf, kaufen
183, 20. 144, 2 ff.
koffbrief 145, 2.
Colciomius, Folkwin, 13 abt 57, 13 ff.;
(wappen) 13.
Coldimus, ewangelier brüder 51, 25.
Colerius, st., reliquie 30, 36.
Köln, ertzbißthum 48, 10; ertzbischoffe
107, 15. 145, 25. 147, 26.
komenlich = passend 45, 31. 66, 24.
151, 20; s. bekomenlich.
komenlichait, komlichait = bequem-
lichkeit 14, 28. 72, 22. 151, 21.
komerlich = kümmerlich 123, 8.
Comersee, s. Cumersee.
comitur = comthur 141, 24. 142, 3.
complett 163, 16.
compromiß 154, 13.
concil, consili, gemaines 100, 6.
122, 33; zu Basel 16, 25. 162, 32;
zu Costentz 157, 16 ff. 160, 11;
im Lateran 115, 20; in der Ow
125, 30; zu Placentz 124, 21.
kond = konnte 5, 14.
confect 78, 20.
confirmatz = confirmatio 42, 15.
99, 1.
Congolfus, s. Cangolfus.
könige, künig, hl. dry, patrone 28, 22.
Königseck, s. Künseck.
- Conrad, Conrat, Cünrad, st., patron
27, 26.
— bischoff zu Costentz 87, 20. 89, 22.
— ertzbischoff zu Trier 115, 21.
— I, künig 75, 8 ff.
— II, — 106, 27 ff.
— III, — 127, 27. 128, 4.
— von Blümnege 148, 25.
— von Bussenang 148, 34.
— von Velpach, ritter 142, 29.
— von Fuchtwangen, brüder, obroster
mayster des Teutschordens 142, 1.
— von Griffenstain, probst, decan
143, 11. 144, 36. 145, 7. 150, 19.
— von Gundelfingen, chorher, decan,
refector oder keller 141, 10 ff.
142, 28.
— von Heidelberg 149, 3.
— von Honburg 148, 16. 149, 4.
— der Kastler i. e. von Kastelen
149, 8.
— von Kunsege 155, 7.
— von Schussenriet 133, 24.
— von Tierberg 149, 2.
— Mayer von Trossingen 141, 15.
— von Wartenberg, custor, keller
und probst 155, 13.
— hertzog von Zeringen 20, 23.
— von Zimer, Zimern, schülher 134, 5.
44 abt 136, 32 ff.; latein. gedicht:
Angia regalis 23, 10 ff.
conspiratz = conspiratio 112, 8.
Constantinopel 45, 23.
Constantinus, Constantius, künig 20,
27. 21, 13 ff.
Constanz, s. Costentz.
conventherren 159, 27; wappen 168,
10 ff.
conventsigel mit drei schlüsseln ver-
schloßen 145, 4.
conversen 140, 2.
Corcico, insel, D Corsica 45, 8. 76,
23. 77, 11.
Cordario, hof von 158, 32.
korn, preis 151, 27.

- Cornelius, st., reliquie 30, 29.
 cörpel = körper 158, 13 ff.
 korsami = gehorsam 62, 1. 74, 17.
 154, 19.
 Corsica, s. Corcico.
 Cosmas und Damianus, st., capelle
 27, 3; patrone 28, 23; reliquie 30, 8.
 Costentz, Constanz 4, 20. 21, 8. 25,
 26. 41, 19. 42, 11. 67, 17. 125,
 8 ff. 143, 25. 156, 7 ff.
 — bischöfe, biethum 21, 24. 32, 6.
 35, 22. 39, 5 ff. 40, 17 ff. 41, 23.
 42, 7. 74, 27. 75, 19 ff. 87, 19 ff.
 89, 22 ff. 97, 22. 97, anm. 3. 101,
 11. 107, 4 ff. 109, 28 ff. 112, 12.
 122, 5 ff. 124, 24. 125, 27. 139, 26.
 139, anm. 5. 142, 11 ff. 143, 18.
 144, 33. 149, 1 ff. 150, 9. 154, 20.
 155, 28. 156, 2. 162, 26. 164, 13;
 wappen 4.
 — bürger von, die von, 35, 7. 125,
 3 ff. 151, 10. 156, 10.
 — concilium 157, 16 ff. 160, 11.
 — dom 21, 34.
 — domherr, domprobst 159, 18.
 — Häffeli von, wappen 366.
 — stift 143, 3.
 — Ulmer von, wappen 348.
 — weg durch Costentz 52, 12 ff.
 Costentzer gewicht 142, 15. 148, 20 ff.
 — münzt 155, 9.
 Cotini, priester 51, 22.
 Crafft, Marckschalck von Costentz,
 (wappen) 365.
 Craffen von Ulm, wappen 388.
 Crahalith, priester 44, 24.
 kranke brüder 41, 11. 96, 10.
 krapfen 98, anm. 1.
 Crazania, Kräzeren 121, 21.
 Krenckingen, Ergkingen, Ernkingen:
 — Diethelm, freih. von, 41 abt 2, 18.
 129, 29 ff. 131, 1 ff. 154, 14;
 wappen 41.
 — Lütolt von, münch 144, 31. 145, 7.
 148, 35; schülher 150, 20.
 Krenckingen, s. auch Wißenburg.
 creutz, krütz, krützi 31, 7. 45, 11.
 78, 11 ff.; altar 28, 37. 91, 34;
 capelle 27, 4. 163, 13; patron 29, 1;
 kostliche von gold und edlem ge-
 stain 78, 9. 90, 3 ff.
 crützungang 90, 2. 91, 7.
 Creutzlinger, s. Crützlinger.
 krieg 119, 5. 145, 19.
 kriegslöffe 147, 30. 150, 4.
 kriegsnöten 138, 20. 150, 4.
 crisem, crisam 99, 29. 135, 31.
 crismieren 15, 20.
 Crisogon, st., reliquie 30, 8.
 cristal, cristallen stain 29, anm. 3.
 30, 1; cristalli fläschlin 92, 22.
 Cristina, st., reliquie 30, 19.
 Cristofferus, Cristoffel, st., patron
 28, 19; reliquie 30, 27.
 cron Cristi 29, 27. 78, 12.
 krotten = kröten 8, 6.
 krug, kostbarer 29, 29.
 krüg, brent, mit win 154, 2 ff.
 Crützlinger, wappen 378.
 Kuchlin, wappen 476.
 kügen = kübe 55, 25 ff.
 Cum, Kum, stadt und land 152, 18 ff.
 Cumanus, Petrus, ertzkanzler Otto III
 95, 9.
 Cumersee 152, 14 ff. 153, 11.
 künghait, kündekeit = mangel, knapp-
 heit 96, 12.
 Künztzholtz, wappen 235.
 Cuniberti, priester 51, 21.
 Cuno, grauff 118, 36.
 — zinser 10, 33.
 Kunseck, Conrat von 155, 7.
 kunst 162, 20.
 kunstliebhaber 162, 21.
 kunstlose = kunstlosigkeit 157, 28.
 Cäntzman, ein edler in Schwaben
 70, 14.
 Cäntzo, ain brüder 50, 34.
 Kur, s. Chur.
 Kuri, kaiser 4, 2 ff.

- Kürnegg, Erhardus von, wappen 94.
 — Kürnegger, Erhardus, Eberhart von
 162, 7. 163, 1.
 kürsner 41, 10.
 curt = dorf 70, 8. 105, 36. 106, 4.
 Curte, Gwalterinus von, kaiserl. statt-
 halter 152, 24 ff.
 kurtzwillen 157, 18.
 Curwalhen, ritterschaft von 146, 27.
 custry = custorei 162, 17.
 Tachenstain, s. Rachenstein.
 tafel von gold, silber und edlem
 gestain 91, 2 ff.
 — kostliche 170, 10.
 taglaisten 11, 10.
 Dalaheim, Thalheim 88, 10.
 — Tale, wohl Thalheim, a. Engen
 19, 23.
 — Talhain, wappen 461.
 Talentus, st., reliquie 30, 37.
 dalmatic 93, 27. 95, 23. 100, 2.
 135, 21.
 Danamarachiricha, Tannenkirchen
 104, 1.
 Dankertschwylter, wappen 204.
 danknemlich = dankbar 9, 29.
 Tanneck, Ruggen von, wappen 437.
 Tannenkirchen, s. Danamarachiricha.
 tar = darf 83, 19.
 Tatdorff (?) 20, 8.
 datz 154, 8.
 Dauchingen, s. Tochingen.
 Daugendorf, s. Togindorff.
 David 106, 21.
 decan des gotzhuses Ow war richter
 141, 17. 143, 15.
 decim = zehenden 103, 2 ff.
 Teckh, hertzog von, wappen 133.
 tegel = tiegel 55, 16.
 Tegg, stadt, s. Legg.
 Teggerhusen, Tegenhusin, Fridrich
 Sonnenkalb von 141, 10. 144, 36;
 wappen 72.
 Deißlingen, s. Tüßlingen.
 denarsammler 114, anm. 4.
 Tengen, wappen 68. 162 (versch.). 236.
 — Fridericus von, probst 141, 9. 142,
 28; wappen 68.
 — Hainrich von 148, 33.
 Dentingen, s. Tettingen.
 derm, das, = gedärme 40, 6 ff.
 Desiderius, st., reliquie 30, 34. 58, 19.
 Dettensee s. Jatinzen.
 Tettikouffen, wappen 362.
 Tettingen, wappen 207; dorf, an dem
 ertrich unser see gelegen 47, 22.
 61, 15. 73, 15. 74, 12.
 — wohl Dentingen, o.a. Riedlingen
 19, 20. 51, 34. 55, 27. 56, 17 ff.
 — Dettingen in Sigmaringen 19, 10.
 Tetthinowen, Dettishofen, o.a. Leut-
 kirch, Dettighofen, a. Jeatetten oder
 Dettenhofen in Oberbayern 20, 2.
 Tettuang, Wilhelm grave von 148, 32.
 teufel, tüffel 39, 21. 57, 30 ff. 58, 6.
 Tetüffel von Hoff, wappen 381.
 Teutschen (Tütschen) die 71, 22.
 Teutschland (Tütschland) 57, 24 ff.;
 wird wahlreich 171, 22.
 Teutschorden 141, 24 ff.
 dhain 10, 5 ff.
 dhainerlay 10, 17.
 Thalan, s. Thalthusen.
 Thalheim, s. Dalaheim. Thalthusen.
 Thalthusen, Talhan ob Meringen,
 Thalheim, o.a. Tuttlingen 19, 32.
 Thegamar, priester 51, 18.
 Theinwinchil (?) 19, 26.
 Theobaldus, hertzog Götpfrids sun
 von Swaben 12, 16 ff.
 Theodricus, bischoff von Costentz
 26, 26. 107, 10. 109, 28 ff.
 — bischoff des Wißenwaldes 128, 29.
 — künig zu Franckrich 7, 12 ff.
 18, 13.
 Theopert, zinser 10, 35.
 Theopontus, st., patron 28, 26; reli-
 quie 30, 36. 53, anm. 5.
 Theotast, bräder und kellerher 44, 16.
 Theotelenhusen (?) 20, 13.

- Theotinc, münch 51, 2.
 Theotrich, zinser 10, 35.
 theuerung, türe, an win und korn 151, 27.
 Thierberg, s. Tierberg.
 Thierstein, s. Dierstain.
 Thietingus, 19 abt 45, 11. 74, 30 ff. 86, 33; (wappen) 19.
 Thiezlinus von Tockenburg 121, 10 ff.
 Thimoteus, st., reliquie 31, 3.
 thüm, s. tum.
 Thurgow, Thurgau 4, 21. 10, 33. 18, 32. 20, 28. 60, 17. 63, 4. 70, 6 ff. 122, 12.
 Thurn, die im, wappen 389.
 Ticisensis, bistümb in welschen landen 43, 25.
 Dicotmarus, ertzkanzler kaiser Arnulfs 74, 21.
 diehwaidli, ort auf der Ow 26, 7.
 Diemo von Gundelfingen 133, 24.
 Tierberg, Conrat von 149, 3.
 — von Ulm, wappen 251.
 tiergart 19, 14.
 Tiernendingen, Tiernandigen = Dürmentingen, o.a. Riedlingen 20, 2. 46, 20 ff. 47, 4.
 Dierstain, wappen 157.
 Dießenhoven 20, 29.
 — Truchseß von, wappen 210. 422.
 Dietfurt, bei Vilsingen in Sigmaringen 19, 5. 20, 14.
 Diethelmus, freih. von Castel, 47 abt, vorher abt in Petershausen 22, 28 ff. 143, 23 ff. 147, 30 ff. 151, 22 ff.; streit mit Heinrich von Fürstenberg 148, 7.
 — von Wißenburg oder Ergkingen (Krenckingen), 41 abt 2, 18. 129, 29 ff. 131, 1 ff. 154, 14.
 Diettrichs Bern 20, 1. 35, 27. 53, anm. 4. 65, 32. 71, 14. 117, 6.
 dilacion 110, 13.
 Dillingen, graff von 89, 15.
 Tillinhusin 19, 6.
 Timbirn an der Tonow under Ampt-
 husen, Zimmern, a. Engen 19, 29.
 Tindela in Welschland 62, 10.
 Dingelstorff, kilchensatz 142, 10.
 Dionysius, st., kloster in Paris 45, 15. 51, 15. 79, 16.
 dischung 98, 30.
 disputatz = disputatio 110, 16.
 Tissen, s. Tussin.
 titel des abts in der Ow 131, 7.
 — — decans in der Ow 143, 16.
 Divizo, Divihone, cardinallegat, in der Ow 125, 29. 128, 26.
 Tochingen, Dauchingen, a. Villingen 19, 26.
 Tockenburg, schloß 121, 32; wappen 145.
 — Folcandus von 120, 26. 121, 11.
 — Thiezlinus von 121, 10 ff.
 todfall, abgaben in der Ow 137, 28.
 todschlag, strafe 126, 3.
 todschleger 126, 19.
 toff = taufe 7, 29. 99, 29.
 togenlich = tauglich 61, 4.
 tögig = tauglich 8, 30.
 Togindorff, Dangendorf, o.a. Riedlingen 20, 10.
 Dominy, st., Dominicus, st., stadt 118, 17.
 Tommos Taims, ob Chur, D Tominos Tomins (?) 19, 34.
 Donau, s. Tonow.
 Donaueschingen, s. Eschingen.
 Donaurieden, s. Riedin.
 Tongolfus, s. Cangolfus.
 Tonow = Donau 120, 31. 127, 11.
 donstag = donnerstag 145, 12; grüne donstag 81, 16.
 töpferarbeiten von Tußling, Meringen 55, 12 ff.
 Tor, wappen 445.
 dormentori d. i. dormiter oder schlauff-
 hus 144, 15.
 torn, dorn von der cron Cristi 29, 27.

- Dornburg, veste in Bayern 146, 19.
 Dottingen, s. Chotingen.
 Töttingheim (?) 20, 7.
 tottnor lib = todter leib 65, 29.
 Tours, Martinskloster 44, 1.
 — Hugo graff von 45, 22.
 trachten = auftragungen von speisen,
 gänge 55, 83.
 tracke = drache 8, 12.
 Trayanus, kaiser 106, 14.
 drakait = trägeheit 13, 4.
 Trast, Algorus von 142, 30.
 Trausnicht, Trausnitz, schloß 146,
 22 ff.
 Dreifaltigkeit, s. Dryvaltigkeit.
 Tremedi, stättli und schloß am Cumer-
 see, Tremezzo 19, 13. 62, 9. 152,
 14 ff. 153, 14 ff.
 Dryastus (?) 19, 26.
 Tryberg, wappen 261.
 Triboltingen 88, 2.
 tributt 60, 16 ff. 103, 4 ff.
 Trichtolfingen, Trochtelfingen (?) 19,
 36. 20, 17.
 Triel, Trier, ertzbisstüm 48, 10.
 — ertzbischoffe 52, 30. 109, 34. 115,
 22 ff. 145, 22. 147, 26.
 Trihgewe, s. Erihgewe.
 Trimedi, Trimetis, Tremetis, s. Tremedi.
 trisch, trischenleben, trüsch = aal-
 raupe, fisch 127, 8.
 Dryvaltigkeit, altar 28, 16; patron
 28, 18.
 Trochtelfingen, s. Trichtolfingen.
 Trohusen (?) 20, 19.
 tromen = balken 91, 15.
 dromet = trompete 2, 20.
 Trossingen, o.a. Tuttlingen 19, 5. 88, 3.
 — Mayger von, wappen 222.
 — Conrat Mayer von 141, 15.
 Druant, priester 51, 19.
 Drudmund, Drutmund, priester 44,
 12. 51, 2.
 Truksaß, Johannes der, kilohherr zu
 Rüdlingen 149, 2.
- Trüllinger von Zell, wappen 344.
 Trünnes Trüns, D Trumus Trims =
 Truns Trons, kant. Graubünden
 19, 34.
 Drutheri, priester 51, 1.
 Truticula, dorff bei Bregantz 122, 3.
 Tubendorff, (wappen) 287.
 Tübingen, Rüdolf pfaltzgraff zu 133,
 22; wappen 159.
 — stritt vor 127, 15.
 duces, hertzogen 17, 20.
 tüch von Straßburg 160, 25.
 tücher = tuchmacher 10, 12. 11, 13.
 tüchman = tuchmacher 41, 9.
 Tüffen, Tüpfhein, wappen 34. 170.
 tügen = thun 31, 34. 98, 2.
 Tulle, Toul, bischoff von 108, 19.
 dult = patrocinium 27, 13 ff.
 tult = geduld 64, 31.
 dulten, privilegia und ander dulten
 140, 28.
 tüffel, s. teufel.
 tum = daumen 30, 26.
 tum, thüm = dom 5, 6. 20, 28. 21, 34.
 38, anm. 5.
 tüpfe = töpfe 55, 16 ff.
 Tüpfhein, s. Tüffen.
 Tur, ain gewässer 119, 32. 121, 2.
 125, 12.
 türe = theuerung 151, 27.
 türen = dürfen 140, 9.
 Turgow, s. Thurgow.
 Dürmentingen, s. Tiermendingen.
 turn, dörne, dürlin = thurm, thürme,
 thürmlein 91, 22. 121, 3.
 türnen = in den thurm d. i. gefängnis
 werfen 97, 7.
 dürtlich = gefänglich 74, 28.
 türny kron = dornenkron 78, 12.
 türänsche münzt 48, 12.
 turst, turstikait 138; 85. 140, 16.
 turstlichen 76, 37.
 tuschen = tauschen 133, 20. 141, 5.
 Tussin, Tissen, o.a. Riedlingen 20, 11.
 Täßlingen, Tuslingen, Tußling, Deiß-

- lingen bei Rottweil 19, 25. 55, 12 ff.
- Tuto, Tutto, priester 51, 2 ff.
- Tuttelingen, Tuttlingen an der Donau 19, 4. 55, 17. 127, 11.
- Twil 123, 25.
- Ebbentingen, Eptingen (?) bei Basel, (wappen) 450.
- Eberhart, abt zû Salmanswil 141, 6.
- bischof von Costantz 139, anm. 5.
- von Altenlingen 155, 15.
- von Brandis, conventual 150, 22; 49 abt 22, 30. 154, 10 ff. 156, 23. 170, 12; wappen 49.
- von Kürnegg, s. Erhart v. Kürnegg.
- Erhart grauff von Nellenburg 115, 14 ff. 116, 4. 124, 10. 148, 32.
- von Stekborn, brüder 141, 32.
- probst zû Straßburg 87, 25.
- von Veringen, sun Mangolffs 133, 23.
- Eberhartschwiler, wappen 466.
- Ebersperg, wappen 492.
- Eburhart, priester 51, 24.
- Ecclesiastes i. e. concionator, ain redner oder sprecher 104, 19 ff.
- Edefridus us Saxen schrieb bücher 43, 18.
- edelherren 106, 29.
- edelstaine 78, 7 ff. 90, 3 ff. 91, 3.
- Efingen, s. Evingen.
- Egbrecht von Goldenberg 149, 6.
- Egerden, platz auf der insel Ow 34, 11.
- Egg, uff der 19, 31.
- eggaißen, beckaißen = eidechsen 8, 31.
- Eggehardus, 23 abt 34, 7. 88, 11 ff.; (wappen) 23.
- von Nellenburg, 33 abt 115, 4 ff. 165, 18; wappen 33.
- Eggingen, s. Erchingen.
- Egidius, bichter, reliquie 30, 14 ff.
- Egino, bischoff von Costentz 43, 1 ff.
- — zû Diettrichs Bern 20, 1. 35, 27 ff.
- Eginonis zell 46, 28. 97, 30.
- ehafftin, subst. 131, 33. 163, 14.
- Eyberg, s. Yberg.
- Eichstetten, s. Eystetten.
- eigenschaft, s. eigenschaft.
- Eigoltingen, Eigeltingen, a. Stockach 19, 6.
- Einhardus, clerick 76, 32 ff.
- ainsidelhus 147, 14.
- Einsiedeln, Ainsiedeln, Ainsiedlen 87, 26. 127, 2. 159, 23.
- eisen, heißes, tragen 65, 8.
- Eystetten, bistûmb 39, 11; wappen 495.
- Uolrich von, brüder 141, 35.
- Elchingen, s. Älchingen.
- Elizabeth, künigin von Ungern, gemahlin künig Aulbrechtz 143, 21; wappen 126.
- Ellerbach, wappen 272.
- Burekhardt ritter von, zû Burgow 145, 34.
- Ello von Altaha 44, 12 ff.
- Elsaß, Ellsaß, Ellseß 12, 20 ff. 75, 5. 87, 10. 103, 3. 141, 25.
- ain hertzog von 37, 15.
- Emeramnus, st., in Regensburg 67, 31. 107, 6.
- Emerchingen an der Lutter, Emerkingen, o.a. Ehingen 20, 6; wappen 480.
- Emeretzal 13, 10.
- Emingen uff der Egg, Emmingen ab Egg, a. Engen 19, 31; wappen 222.
- Emmntz, wappen 464.
- Empfingen uff der Alb, in Sigmaringen 19, 10. 55. 10 ff.
- enchli = enkel 18, 26.
- engel 57, 30 ff.
- Engen 19, 31.
- Engil von Lintz, priester 51, 19.
- Engolffdorff (?) 19, 36.
- Entz, die 134, 12.
- Entzberg, wappen 215.

- Epimachus, st., reliquie 80, 10.
 epistler bñch, epistlen 44, 22. 54, 5.
 186, 9; gabe an Rom 99, 32.
 epitaphi 156, 16.
 Eppo, fischer 41, 13.
 — graff von Nellenburg 115, 25.
 Eppstain, Wideradus von, abt in
 Fuld 114, anm. 10.
 Erasmus, st., capelle in der Ow
 20, 5. 89, 21. 91, 31; reliquie
 80, 28.
 Erbstetten, s. Erphstettin.
 Erchanbald, archcaplon kaiser Hain-
 rich II 103, 31.
 Erchanger, kammerbote 75, 7.
 — Erkanger, ewangelier 99, 9.
 Erchenbrecht, zeuge 124, 13.
 Erchingen oder Eggingen an der
 Wüttach, a. Bonndorf 19, 17.
 — dorff im Thurgow 70, 6 ff. 83, 26.
 erenbrislich 2, 10.
 Erenfrid, priester us Franckrich 51,
 24.
 erengeudig = ehrgeizig 114, anm. 6.
 Erfram, brüder 51, 21.
 Ergau, s. Erihgewe.
 ergielt = ergellt 14, 21.
 Ergkingen, s. Krenckingen.
 Ergöw, s. Argow.
 ergrusen = erschrecken 1, 28.
 Erhardus Kürnegger, s. Kürnegg.
 Erhart, s. Eberhart, graff von Nellen-
 burg.
 erhitzgett 123, 28.
 Erihgewe, Ergau 102, 36.
 Erimbertus oder Ernfredus, 4 abt
 39, 1 ff.
 Eringen 19, 29.
 Erkanger, s. Erchanger.
 erkennen, erkönen, erkunen, erkün-
 den = kennen lernen, erfahren
 5, 4. 14, 3. 132, 30. 150, 10.
 151, 9.
 Erlebaldu, Erlibaldus, 10 abt 51,
 4 ff. 115, 12; ließ in der Ow und
 im kloster st. Dionysii bücher
 schreiben 51, 15; (wappen) 10.
 erlich, die insul Reichenau, 26, 3.
 Erlicheim, Erlaheim, o.a. Balingen,
 oder Erligheim, o.a. Besigheim
 19, 32.
 erliebgen 76, 3.
 Ermatingen, Ermüttingen, Ermotinga,
 kant. Thurgau 10, 31. 18, 30. 44, 15.
 73, 16. 74, 12.
 ermürt = ermordet 58, 12.
 Ernfredus, s. Erimbertus.
 Ernkingen, s. Krenckingen.
 Ernoldus, notarius kaiser Arnulffs
 74, 20.
 Ernst, marggraß Orientz provintz
 d. i. von Österreich 116, 4.
 — hertzog von Schwaben 106, 31 ff.
 — von Stüßlingen 133, 24.
 Ernstus, ertzcantzler kaiser Arnulffs
 70, 13 ff.
 Ernustus, cancellarius Karls d. gr.
 50, 17.
 Erphstettin, Erbstetten, o.a. Münsin-
 gen 20, 10.
 erschelt = erschallt 2, 20.
 ersünfftzen 77, 35.
 erworben = erwarben 21, 33.
 Erzingen, s. Ärtzingen.
 erzögen = erzeugen 41, 3.
 Eschingen, wohl Donaueschingen
 19, 37.
 — dorff in der Bar, wohl Donau-
 eschingen 68, 2.
 Espasingen, s. Äschpsingen.
 Essindorff, Esseendorf, o.a. Laupp-
 heim 20, 7.
 Eßlingen, schlacht 146, 2.
 Etingin, vielleicht Ettingen, a. Lör-
 rach 19, 32.
 Etirich, zinser 11, 1.
 Etsch, Kalter ab der 155, 27.
 Ettenhaim oder Ettenmünster, kloster
 38, 14.
 Ettlingen, s. Ottelingen.

- Etto, 2 abt 13, 15. 37, 6 ff.; ain
grave von Hapsburg 38, anm. 6.
ettwar 40, 11.
- Euagnstus, st., reliquie 29, 24.
- Eugenius III, pabst 128, 10. 129, 15.
- Eustachius, st., reliquie 31, 1.
- Euticetes, Eutecitus, st., reliquie
58, 19. 59, 4.
- evangeliar, ewangelier, ewangelibûch
44, 22. 136, 9. 154, 12; gabe an
Rom 99, 32; vorrecht es zu tragen
100, 5.
- Evingen oder Efigen, Oefingen,
a. Donaueschingen 19, 28.
- ew, D eya 96, 17.
- ewen = ewigkeit 2, 21.
- Ewingen, s. Gebiten.
- execution 130, 18.
- exemptz = exemptio 41, 29.
- exemption von Costentz 41, 19 ff.
- Exuperantius, st., reliquie 30, 35.
- Exuperius, st., reliquie 30, 9.
- Ezzinwiler (?) 20, 18.
- vacantz 158, 4. 160, 3.
- vaccire = vacare 138, 27.
- Vadilleoz, bischoff Hattonis brüder
43, 32.
- Faysen, D Faysten von Mandelberg,
wappen 220.
- Valdger, priester 51, 24.
- Valentin, Fallentin, Valens, st., reli-
quie 30, 6 ff. 53, anm. 5.
- Valerianus, st., reliquie 30, 37.
- Falkenstein, Valkenstein, wappen 185;
(wappen) 471.
- Aygelwart von 148, 14.
- zû Bikenrüt, wappen 280.
- Valliano, hoff von 153, 31.
- vasa parapsidum 55, 13.
- fasciculus, i. e. Rolevink's fasciculus
temporum 71, 9.
- Fatz, wappen 112.
- Faustinus, st., reliquie 30, 36.
- favus, de. favis usgestoßen imen
56, 14.
- vech = vieh 122, 9.
- vech, vecht, vehe = fehde 116, 16.
117, 20. 126, 5.
- Veit, s. Vit.
- Feliciissimus, st., reliquie 30, 36.
- Felicula, st., reliquie 30, 9.
- Feltheym, schlacht bei 118, 34.
- Velt pach, Conrat von, ritter 142, 29.
- Venantius, st., reliquie 30, 36.
- fendlin = fähnlein 29, anm. 3.
- fengknuß = gefängnis 148, 10.
- fenieten = veniam petebant (?) 91,
anm. 1.
- verborgenlichait 81, 8.
- Verena, Frena, st., reliquie 31, 2.
57, 12.
- verfryen = freigegeben 148, 26.
- verganten = verkaufen 139, 20.
- vergeben, mit gift 158, 31.
- vergiften 59, 27. 156, 15.
- vergiftung, schutz gegen, 17, 6.
- vergriffenlichait = leichtes begreifen
89, 7.
- vergüder = vergeuder 107, 32.
- verhalten = sich enthalten, zurück-
halten 44, 7. 82, 11.
- verhellen = zerstören, verheeren
58, 25. 72, 33. 89, 32. 90, 21.
106, 34. 149, 25. 161, 13.
- verhellung = zerstörung etc. 119,
18. 145, 19. 157, 30.
- verbirrat = verheirathet 65, 4.
- verhitzigott = hitzig 117, 21; s. hitz-
lich.
- Veringen, wappen 33. 66. 74. 148.
- graff Eberhard von 133, 23.
- graff Mangolff von 133, 22.
- graff Wernharius von, brüder
Hermann contracti 112, 1.
- verjöcken, jöcken = verjagen 12, 19.
43, 3 ff. 57, 33. 114, 10. 116, 33.
117, 12. 120, 27.
- verkertlich = verkehrt 105, 15.
- verklügen = beschönigen 131, 11.
- verkumbert = verkümmert 161, 17.

- verlech = verlieh 33, 10 ff. 70, 2.
 Ferlinde, grävin und wittwe 106, 5.
 vermessenlichkeit 126, 16.
 vermistend = vermischten 119, 6.
 Verona, s. Diettrichs Bern.
 verpfändungen in der Ow 139, 21.
 Ferreolus, st., reliquie 30, 34.
 verrucken 106, 28.
 verrückt = gestorben 110, 21.
 verrümpf 121, 32.
 verschalten = verlust 100, 34.
 verschambt 46, 6.
 verschinen 124, 9.
 verschinung 42, 16.
 verstrecken = vollstrecken 15, 23.
 108, 8.
 vertrülich = mit vertrauen 79, 8.
 vertrauw = vertrauen 64, 23.
 Vertzell, Lutwardus bischoff von,
 ertzcantzler 59, 29. 61, 10 ff. 64,
 7 ff. 66, 7.
 verwas = verweste, verwaltete 72,
 32; verwist 48, 33.
 verwilgen, verwilgot 59, 2. 77, 26.
 82, 19 ff. u. oft.
 verwilgen, sbt. 41, 1.
 verwillgot = willig 77, 19.
 verzartend = verzerten 119, 19.
 verziehen, sich, = sich verziehen,
 verzichten 111, 11. 123, 19; ver-
 zech 110, 24. 129, 23.
 vesan = vesen, preis 151, 28 ff.
 vesper 163, 16.
 vestinen = festlichkeiten 21, 4.
 Festus, st., reliquie 58, 19.
 Feuchtwangen, s. Fuchtwangin.
 feuersbrunst 26, 17. 35, 10.
 Victor, st., reliquie 30, 35.
 fictum d. i. lehenzins oder bodenzins
 153, 21 ff. 154, 4.
 Fidechia, ein jude, gab Karl d. kahlen
 einen gifttrunk 59, 26.
 Fidentia, st., reliquie 31, 1.
 Fides, st., altar 28, 3; patronin 28, 4.
 reliquie 30, 18.
 fiertail = viertel 55, 21.
 figen = feigen 62, 15.
 Vigilius, st., reliquie 30, 35.
 Filibach, wappen 295.
 Fils, herren von der 127, 16.
 vylung = wechßeln 17, 23; s. wylen.
 Vincentz, st., reliquie 30, 11 ff.
 firglen 2, 14.
 fisch und wildprätt 161, 17.
 vischatzen 62, 14.
 vischende örter 56, 22.
 fischer, vischer 10, 12. 11, 13. 41, 14.
 56, 12 ff. 69, 20. 113, 4. 156, 7.
 161, 2.
 Fischer, Georgius, 59 abt 164, 3;
 wappen 59.
 fischgeschier 57, 8.
 Fischina, Fischingen in Sigmaringen
 19, 9.
 Vit, st., reliquie 30, 28.
 Vitalis, st., reliquie 31, 1.
 fladen 98, 20.
 flaiß = befiß 51, 9.
 fläschly von edelstain 78, 7.
 flores piscium, fische „die da blümen
 der visch genempt werden“ 56, 32.
 flüch 95, 2.
 fußgüsina = fußergüsse 25, 25.
 Vochkatzter von Zell, (wappen) 364.
 Vögt von Zell, wappen 342.
 vogtpar 21, 1.
 vogtrecht, s. balmunt.
 vogtwin verpfändet 155, 5.
 Folcandus von Tockenburg 120, 26.
 121, 11.
 Folkwin, s. Colcionius.
 Forachen, Forchheim 67, 16. 68, 31.
 Formosus, pabst 99, 8. 110, 22 ff.
 vorschopf 127, 13.
 forst 146, 16.
 vorstherren 156, 27.
 Fortunata, st., altar 29, 3; patronin
 29, 4; reliquie 29, 24.
 Forum Julii, Haio, graff von 45, 23.
 fraidsam 81, 24.

- fräidsamclieh 125, 14.
 Francken von Franckenstain oder Bollingen, wappen 212.
 Franckfurt 71, 7. 145, 26; versamm- lung 65, 13.
 Franckreich 4, 22. 5, 6. 8, 34. 17, 20 ff. 18, 10. 51, 24. 58, 24. 59, 17 ff. 64, 25. 66, 9. 71, 21. 76, 10. 87, 9. 89, 12. 101, 33; künig zß, wappen 124. 125.
 Francosen 12, 17. 17, 30. 71, 15.
 francosisch, mit francosischer zungen 5, 13.
 Franiurus 44, 24.
 Freiberg, s. Fryberg.
 Freiburg, s. Fryburg.
 freiheitsbriefe des klostere Ow 60, 6. 66, 30. 67, 21. 71, 31 ff. 93, 1 ff. 99, 7. 101, 16. 105, 33. 112, 21. 128, 9.
 freiherrn werden entfret durch hei- rath 159, 26; wappen 171, 1 ff.
 Freisingen, s. Friesingen.
 Frena, s. Verena.
 Frevel, Conrat, von Zell 160, 10.
 Fryberg, wappen 448.
 Fryburg, wappen 156.
 — Ann (?), graff Hainrichs (von Für- stenber) eliche husfrow 148, 28.
 Fryburger von Rottwyl, wappen 341.
 Frickenhusen, wappen (505).
 Fridingen, die von, am Hohenkräyen 160, 24.
 — wappen 199.
 Fridollo, Fridoleus, freih. von Hai- degk, 39 abt 127, 27. 128, 1 ff.
 Friedrich I, kaiser 129, 25. 131, 3. 133, 26.
 — von Hörnberg 162, 4.
 — von Meckingen 149, 7.
 — hertzog von Österreich, künig 145, 24 ff. 146, 5 ff. 157, 21.
 — von Rötteln, marggraß 162, 25.
 — hertzog von Schwaben, geborner herr von Stoffen 120, 31.
 Friedrich von Tengen, probst 141, 8. 142, 28.
 — von Wartenberg, von Wildenstein geporn, 55 abt 22, 19 ff. 159, 2 ff. 165, 10; der 2 Pirminius 161, 13; auf dem concil zß Basel 16, 26.
 — graff von Zolre, 53 abt 27, 6. 157, 4 ff. 159, 15. 168, 34 ff.
 Friesingen 13, 11.
 Frommern, s. Frumare.
 fronaltar 91, 32.
 fronhof 11, 20.
 frommeß 161, 34.
 fronung 10, 21.
 Frowenveld 21, 20; capelle 140, 35; pfarrkilche 157, 11.
 — Houffmaister von, wappen 502.
 — Sygristen von, (wappen) 347.
 frowen münster, lieb, 158, 29.
 fruchtpreis 151, 28.
 früg = früh 77, 27.
 Frumare, Frommern, o.a. Balingen 20, 12.
 fründ = verwandter, cognatus 49, 8. 107, 34.
 Fründeegg, (wappen) 300.
 frühthold 76, 2. 156, 22.
 Fuchtwangin, Conrat von, brüder 142, 1.
 Fulach, wappen 358.
 Fuld, Fulda, kloster 39, anm. 2; abt von 114, anm. 10.
 Fungen, Pfungen, dorff im Thurgöw 8, 35.
 fürben 14, 23.
 fürbeträchtig 13, 21.
 fürhaischen = vorfordern, citieren 132, 29.
 fürmünden = fürsprache 68, 33. 69, 16.
 fürmünder = fürsprecher 85, 15.
 fürmündung = fürsprache 125, 24.
 fürpüntlich 8, 22.
 fürsten, wappen 170, 3 ff.
 Fürstenberg, wappen 84. 154.
 — Hainrich graff von 148, 7 ff.

- Fürstenberg, Johann, capittelherr
157, 10; wappen 84.
fürtrang 72, 28.
fürwaser = vorsteher 99, 7.
fiß halten = widerstand leisten 125, 15.
Gabbys, Singibaldus, richter zñ Kum
152, 34 ff.
gablich 10, 24.
Gächingen, s. Gaichingen.
gächlingen = jährlings 38, 24.
Gachnang, Gauchnang, in der grauff-
schaft Kyburg 70, 3; wappen 444.
Gaichingen, Gächingen, o.a. Urach
20, 12.
galgen zñ Pfullendorff, dabei ain
schloß 127, 5.
Galiazo von Piro, rechtsgelehrter
152, 35.
Gallen, st., 40, 3. 125, 9; abtye,
gotzhus 39, 25. 40, 17. 87, 5.
117, 4. 119, 11. 120, 8 ff. 121, 34.
122, 5. 123, 11 ff. 124, 1; wappen
5. 6; äbte von 21, 24 ff. 74, 28.
116, 26. 117, 17 ff. 120, 22 ff. 121,
2 ff. 122, 11. 123, 6 ff. 124, 32. 139,
anm. 6. 162, 4; kirche 58, 16.
119, 17; die von, (brüder) 41, 20.
42, 19 ff. 119, 14. 120, 15. 124, 30;
die bürger, kriegsvolk 121, 11 ff.
123, 7. 125, 11.
Gallicen, Gallien 9, 27.
Gallus, st., 40, 6; altar 28, 35. 40,
18; leben 54, 13; patron 28, 36.
Gallus, 60 abt 164, 5; wappen 60.
Gamenolfus, bischoff von Costentz
89, 23.
Gamirswang, Gamerschwang, o.a.
Ehingen 20, 6.
Gamundium 14, 9. 16, 5; s. Hornbach.
Gandioner, volk 18, 17.
Gangolfus, s. Cangolfus.
garten 91, 23.
Gauchnang, s. Gachnang.
Gaudentius, st., reliquie 30, 37.
gaue, s. Albegewe, Allgöw, Apphon,
Argow, Bar, Brisgöw, Erihgewe,
Hegöw, Thurgow, Sulgen i. e.
Sülichgau.
Gebhart, st., reliquie 31, 2.
Gebhard graff von Bregantz, bischoff
von Costentz 89, 25.
— bischoff von Regenspurg 34, 34.
112, 7. 151, 1.
— von Zeringen, Berchtolts brüder,
bischoff von Costentz 122, 27 ff.
123, 6. 124, 22 ff. 125, 27. 144, 33.
Gebiten oder Ewingen (?) 19, 27.
gebrauch bei den Franzosen 17, 30
gebrist, D gebreyt 18, 21.
Geogingen, Geggingen, o.a. Gmünd
56, 10.
gedichen = gedeihen 137, 33.
gedichte, lateinische 23, 10 ff. 24, 9 ff.
33, 29. 92, 14 ff.
gedingt = bedingung 46, 16. 73, 5.
gevar, der 33, 18.
Geffingen, Göffingen, o.a. Riedlingen
20, 10.
gefißner = fleißiger 47, 36.
gegen = gegenwart 93, 35. 95, 12.
Geggingen, s. Geegingen.
gegny, pl. gegninen = gegend 5, 4.
10, 27.
gegossen mössin bild 35, 29.
gehell 131, 5.
Geisingen, s. Gisingen.
gelächterlichen 14, 18.
gelait, kaiserliches 145, 14.
gelayt = gelegt 105, 28.
gelangt = verlangt 38, 13.
geleghait = lage 25, 17 ff. 26, 1.
gelend 25, 17. 26, 11.
gelertenfreund 162, 21.
gelirne, das lernen 89, 8.
gelsucht 127, 29.
gelütt = geläute 84, 30.
gemach, kaiserliches 151, 16.
gemelde 90, 6. 91, 8 ff.
gemüßt = bemüht 94, 22.
gemäß, D gemöst 57, 7.

- genaden 86, 11.
 Genckingen, wappen 813.
 Genesis, st., patron 28, 81; reliquie 30, 35.
 Gengenbach 13, 9; im Kintzger tal, kloster 114, anm. 26.
 genieß 11, 22.
 Georgius, 59 abt 164, 1 ff.
 Geori, Georius, Georg, Jerg, st., 68, 8; kirche zu Oberzell 34, 28. 132, 1. 150, 27; patron 28, 31; reliquie 30, 4; zelle 66, 6.
 gerechte = rechte hand 35, 31.
 gericht, jüngstes 136, 26.
 gerichte 47, 22. 56, 24. 60, 3. 73, 14. 74, 5.
 Gerlikon, Ludwig von 141, 17; wappen 253.
 Germania 33, 3.
 Germanus, st., reliquie 31, 1.
 Gerold, graff vom Bussen, landvogt und Karls d. gr. bannerherr, ritter 19, 4. 40, 28 ff. 41, 2 ff. 42, 14. 46, 19 ff. 112, 34.
 Geroltzegg, wappen 179.
 geröchen = geruhen 94, 27. 150, 6. 157, 12. 160, 3.
 gerümel = gerumpel, das rumpeln 40, 6.
 gerumpt = anberaumt 111, 16.
 gesäß = besitz, besitzthum 21, 10 ff. 109, 21. 120, 11. 125, 8. 151, 19. 156, 12.
 gesaßend (imperf.), ließen nach 81, 28.
 gesatz = gesetz 103, 8 ff. 106, 18. 110, 12.
 geschlechter, wappen 172, 22 ff.
 geschütz 125, 4.
 gesendt = gesündigt 7, 24.
 Gesicen, s. Gössiken.
 gesichte = erscheinungen 52, 27 ff.
 gesipten, die 137, 24.
 gestüd = standen 8, 26.
 gewaltsamy = gewaltsamkeit 134, 29.
 gewand von Straßburg 160, 25.
 gewelbe 91, 19 ff. 162, 23.
 gewicht, Costentzer 142, 15. 148, 20 ff.
 gewisne, die = das gewissen 161, 8.
 gewülk 78, anm. 2.
 gewürtzt = gewürz 78, 19.
 gezwyen = gezwien 10, 28.
 gfatter 67, 22. 68, 1. 70, 2.
 gfögt = vögte 46, 10.
 Ghitt, D Gehüt, ain gewässer 119, 31.
 Giel von Glattberg, wappen 428.
 Giengen 127, 18.
 giff, vergeben mit 59, 26. 158, 31.
 Gisingen im Elsaß 19, 33.
 — Schulthayß von, wappen 370.
 Giteringen, vielleicht Gündringen, früher Gunderichingen, o.a. Horb 19, 8.
 Glaheim, Gladesheim, Glatten, o.a. Freudenstadt 19, 2. 48, 21.
 glast = hitze 8, 28.
 Glattberg (Giel), wappen 428.
 Glatten, s. Glaheim.
 gloggen 84, 31. 91, 23.
 glucksamy = glück 64, 25.
 Gmünd 127, 17.
 gnadbrief 158, 5.
 Göberg, wappen 243.
 Godwin, zinser 10, 33.
 Göffingen, s. Geffingen.
 gold 90, 3 ff. 91, 2 ff. 114, anm. 9.
 Goldasten, wappen 383.
 Goldenberg, wappen 399.
 — Egbrecht von 149, 6.
 — Rüdolfus von, custor, wappen 95.
 goldfingerli, goldhandfingerli oder secret 60, 31. 61, 27. 62, 30. 64, 5. *
 Göldlin von Zürich, wappen 382.
 Gordianus, st., reliquie 30, 10.
 Gorsen, Ymmo, ain münch von, 28 abt 97, 3. —
 Gössiken, Gessicen, Hainrich von 150, 21; wappen 111.
 Götpfrid, Göpfrid, hertzog von Swaben 9, 1 ff.

- gottesgericht, heißes eisen tragen 65, 8.
- Gotthart, st., 35, 18 ff.; berg 35, 18; capelle auf der Ow 35, 16.
- Gottsau, s. Gozowa.
- gotzhualütt, pflichten derselben 136, 34.
- göw = gau 62, 18.
- Gozowa, Gottsau 122, 7.
- grab, hl., reliquie 30, 17. 31, 9. 78, 17.
- grab Maria's, reliquie 31, 10.
- Grabedona, Granbedonna, Gravedona am Cämmersee 19, 14. 62, 10.
- grabsschrift 156, 16. 158, 22.
- grabstein 107, 24 ff. 158, 21. 159, 1 ff.; Karls des dicken 65, 31.
- gracy = gracies 138, 29 ff.
- Granbedonna in Welschland, s. Grabedona.
- Graneheim, Granheim, o.a. Ehingen 20, 7.
- grat 25, 26.
- Grätter von Zell, wappen 345.
- graven, wappen 171, 1 ff.
- Gregorius, st., 99, 20; homiliarium 51, 27; patron 27, 24; reliquie 30, 30.
- I, (?) pabst 106, 15.
- II, pabst 6, 17.
- V, pabst 92, 37. 93, 23. 94, 1. 95, 1 ff. 99, 36.
- VII, pabst 122, 30.
- Greichowa ob Chur 19, 34.
- Gremlich, wappen 276.
- Grezzingen, Grötzingen, o.a. Ehingen 20, 6 ff.
- Griechen, Kriechen, Griechenland 96, 25; kriechische zunge 104, 19.
- Grießen, wappen 423.
- Grießenberg, kant. Thurgau 21, 20; wappen 165.
- Lüttolt von 148, 34.
- Griffensew, wappen 429.
- Griffenstein, Cünrat von, probst, decan 143, 11. 144, 36. 145, 7. 150, 19; wappen 82.
- Grimelhowin, Grimmeltshofen, a. Bonndorf 19, 21.
- größelich 17, 11.
- großfatter und äni 61, 21.
- großkeller 55, 25.
- Grötzingen, s. Grezzingen.
- grünen = grünen 11, 20.
- Grünenberg, wappen 184.
- Grüningen, o.a. Riedlingen 20, 9. 46, 31. 47, 10.
- grusen = grausen 86, 22.
- (gsellen) xellen 68, 23.
- gülden 20, 25. 22, 2 ff. 35, 14. 41, 4. 66, 6. 113, anm. 7. 148, 3. 149, 22 ff. 156, 26 ff. 157, 29. 161, 2. 163, 8.
- Gümüttingen, Gutmadingen, a. Donau- eschingen 19, 27.
- gund = begann 86, 12.
- Gundelfingen, wappen 70. 178.
- Cünrat von, chorher, decan, re- fector oder keller 141, 10 ff. 142, 28; wappen 70.
- Diemo von 133, 24.
- N. domberr zu Costentz 159, 18.
- Gündringen, s. Giteringen.
- Gunthart Rawin (?) 20, 16 ff.
- Günther, cantzler kaiser Heinrichs II 103, 30.
- gupf = gipfel 81, 24. 120, 20.
- Gutmadingen, s. Gümüttingen.
- gutsche = erhöhte ofenbank 163, 11.
- Guttenberg, Nicolaus von, custor 150, 22. 155, 14; wappen 79.
- Güttingen, wappen 88.
- Rüdolf von 141, 11; wappen 73.
- Gwalterinus von Curte, kaiserl. statt- halter 152, 24 ff.
- Gwelff 127, 15.
- habit und claidung 144, 13. 161, 8.
- hablich 154, 22.
- Habsburg, wappen 146.

- Habsburg, Etto graff von, 2 abt 13, 15.
37, 6 ff. 38, anm. 6.
- Rüdolf graff von 150, 8 ff.
- Hadrianus, s. Adrianus.
- Häffeli von Costentz, wappen 366.
- haft, in = behaftet mit 126, 13.
- Haggen, s. Hauggen.
- Hägny, s. Höggi.
- Hagnow 146, 16.
- hai-, s. auch hei-.
- Haidegk, Fridollo, freih. von, 39 abt
127, 27. 128, 1 ff.; wappen 30.
- Uolricus von, 40 abt 129, 20 ff.
139, 7; wappen 40.
- Haydelberg, wappen 425.
- Conrat von 149, 3.
- haiden 58, 27.
- Hailfingen, Halfingen, wappen 411.
- Alberthus von, wappen 96.
- hailig, die insel Reichenau 26, 3.
- Hailigenberg, wappen 147.
- hailtumb im gotzhus Ow 12, 8. 16, 29.
25, 34. 26, 2. 29, 16 ff. 33, 7.
78, 7 ff. 157, 17.
- haimet 5, 1. 8, 6.
- Haio, Haimo, graff von Forum Julii
(Frejus) 45, 23.
- Halffingen, s. Hailfingen.
- haller wert, nit aines 119, 14.
- Hallwil, wappen 468.
- Han, Georg, fortsetzer dieser chronik
164, 15.
- handfinger, handfingerlin, handgold-
fingerlin 48, 2. 50, 15. 54, 25.
60, 31. 67, 11; s. goldfingerli.
- handgestreckter truw, by 46, 24.
- hanff 55, 9 ff.
- hanffstrangen oder sailer 55, 5.
- Hans etc., s. Johann etc.
- hantierung 67, 9.
- harnasch 125, 13. 137, 18.
- harpa = strang 55, 5; s. haspa.
- harpora = stränge 55, 7; s. haspa.
- Harthusen, Hauggen von, wappen 478.
- Hartman, priester 51, 21.
- Hartrichus, ain bischoff us Saxen
44, 10.
- Hartzer, wappen 353.
- Hasenstain, von, wappen 465.
- Hasla, wappen 483.
- Haslacher, Herman, der gaistlichen
rechten doctor 160, 9.
- haspa, haspe = strang, haspel 55,
5 ff.; s. harpa, harpora.
- Hasperg, wappen 277.
- Hattingen, a. Engen 19, 30; wappen
222.
- Hatto, Hetto, 9 abt, bischoff von
Basel 43, 32. 45, 13 ff. 51, 5 ff.
52, 28.
- II, 15 abt 58, 15 ff.; (wappen)
15.
- III, 17 abt, erzbischoff von Mentz
35, 12. 66, 1 ff.
- priester 44, 24. 51, 21.
- Hattonis zell 53, 24. 68, 4 ff. 97, 30.
- Hattstatt, wappen 489.
- Hauggen, D Haggen von Harthusen,
wappen 478.
- Hauner, Ungarn 44, 29.
- haustra 55, 6.
- Hedwiga, gemahlin Eppos von Nel-
lenburg 115, 25.
- heffen = häfen 55, 15 ff.
- hefften 140, 4.
- Hege, von, wappen 427.
- heger, plur. von hag 8, 26.
- Heggelbach, wappen 241.
- Hegöw 70, 27.
- Hegzigen, wappen 371.
- Hehil, vogt, zeuge 124, 11 ff.
- bei-, s. auch hai-.
- Heidinhowin by Sumpthusen, Heiden-
hofen, a. Donaueschingen 19, 28.
- Heinrich, Hainrich I, küng 75, 15.
87, 12.
- II 96, 31. 97, 12 ff. 101, 16 ff.
103, 29. 104, 3 ff. 107, 14.
- III 26, 22. 34, 17. 107, 7. 108,
17 ff. 109, 30. 112, 32.

Heinrich, Hainrich IV 112, 20 ff. 113,
 ann. 6. 114, 8. 115, 32. 116, 21 ff.
 117, 5 ff. 119, 7. 120, 5. 122, 15 ff.
 — VI 133, 32.
 — VII 145, 10 ff. 152, 3 ff.
 — münch in der Ow, zum abt er-
 wählt 96, 30.
 — von Alphain 134, 6.
 — von Asch, decan und probst 155,
 14 ff.
 — von Badwege 148, 26.
 — von Brandis, bischoff zñ Costentz
 32, 5.
 — von Clingenberg, 47 abt und
 bischoff zñ Costentz, protonotar
 des kaisers 142, 31 ff. 144, 8.
 — von hochem geschlecht der herren
 von Frankrich und Schwaben 89, 11.
 — graff zñ Fürstenberg 148, 7 ff.
 — von Gössiken, Gessicen 150, 21.
 — von Honburg 149, 4.
 — von Hornberg, abt zñ st. Petter,
 54 abt in der Ow 157, 31. 158,
 4 ff.; wappen 54.
 — von Höwdorff 149, 5.
 — von Hürningen, custor 141, 9.
 — graff von Kalb, Kalw, 43 abt
 134, 17 ff.; wappen 43; schrieb
 das leben Pirminii 134, ann. 3.
 — von Lupfen 158, 6. 159, 10. 160,
 34. 161, 7.
 — hertzog von Österreich 146, 20.
 — von Starneck 148, 36.
 — von Stoffel 155, 16 ff.
 — von Tengen 148, 33.
 — Jacob von Zell 155, 9.
 Helena, st., patronin 29, 2.
 Helffenstain, die herrn von 146, 26;
 wappen 152.
 helm 108, 2. 146, 29.
 Helmstorff, wappen 431.
 Hemina, tochter Adalrici 80, 23.
 Hemma, künigin 64, 15.
 hendschäch 111, 34. 135, 21.
 Henkenhart, wappen 485.

Heracilus, capelle 91, 31.
 herberg 77, 21. 82, 7. 83, 27. 94, 11.
 Herburgk im Rinbirg 118, 15.
 Herdern, Bettler von, wappen 434.
 — — — Jacobus 149, 8.
 Heribertus, cantzler Otto III 95, 9.
 Heribracht, 20 abt 86, 29 ff.; (wap-
 pen) 20.
 Heriman, Hermann, zeuge 124, 13.
 Herinsowa, Herisau, landschaft 122, 7.
 Herirat, priester 51, 2.
 Hermandingen 47, 22.
 Hermann, grauf von Kyburg 119, 27.
 — künig von Lützelburg 120, 29 ff.
 — hertzog in Schwaben 87, 13 ff.
 — freih. von Speichingen, 42 abt
 134, 10 ff.
 Hermannus Contractus, chronik 40,
 12 ff. 65, 24. 115, 3 ff.; Wernharii
 brüder 112, 1.
 herstür 62, 15.
 Hessen, grauf zñ 75, 14.
 Hetti, zeuge 124, 13.
 Hettlingen, wappen 460.
 Hetto, s. Hatto.
 Hewen, s. Höwen.
 Hieronymus, s. Jeronimus.
 Hildeshaim, abt zu 113, ann. 3.
 Hilpolt von Steckboren, brüder 141, 34.
 Hiltechingen, Bildechingen (?), o.a.
 Horb 19, 9.
 Hiltigardis, gemahlin Karls d. gr.
 40, 28. 42, 32. 45, 1.
 Hiltimar, pfaß zñ Ermotingas 44, 15.
 — priester 44, 24.
 hinächt = heute nacht 82, 4.
 hinterrucks = hinter dem rücken
 41, 25.
 hintersäßen 121, 15.
 hinkomen = auskommen 65, 21.
 Hinpertus, s. Hucpert.
 Hippolitus, s. Yppolitus.
 hirn, suptiles = verstand 54, 11.
 Hirsowe, Hirschau, o.a. Calw oder
 Rottenburg 20, 12.

- Hirsowe, münche von 122, 28 ff.
123, 34.
Hirtingen 119, 29.
Hispania 18, 19.
Hystlia, Hystria 77, 4. 80, 9.
hitzlich 77, 1; s. auch verhytzgott.
höchen, sich = sich erhöhen 25, 22.
Hochenberg, B. graff von 133, 23.
— graffen, schenken der Ow, wappen 142.
Hochenkräyen 160, 24.
Hochenlandeberg, wappen 490.
Hochneg, wappen 441.
hochzittliche tage = die vier haupt-
feste 98, 24.
Hödorff bei Mengen, wappen 211.
Hoff, Teuffel von, wappen 381.
hofmayer = mansarii 55, 7.
Hofmeister, s. Houffmaister.
Högni, Hagny, fischerhaus auf der
Ow 56, 18. 57, 6.
hob, s. auch hoch.
hohe schule 162, 20; zû Basel 162,
34; in der Ow 89, 5; zû Wien
163, 2.
Hohenfels, s. Honenfels.
Hohenklingen, wappen 81.
Hohstetten, s. Höwstetten.
Honberg, wappen 167.
Hönberg in Turgow, wappen 498.
Honburg, wappen 198.
— Conrat von 148, 16. 149, 4.
— Hainrich von 149, 4.
Honenfels, wappen 413.
Honoman, priester 44, 14.
Honstetten, s. Höwstetten.
hoptman 122, 6.
Horben, wappen 308.
Hornbach, kloster 13, 17 ff.; abt von
16, 6 ff., s. Gamundium.
Hornberg, wappen 183.
— Friedrich von 162, 5.
— Hainrich von, 54 abt 157, 31.
158, 4 ff.; wappen 54.
Hornstain, wappen 467.
hößlin, privilegium des abts 135, 21.
Hostientz, Ostia, cardinal (Otto) von
122, 29.
Houffmaister von Frowenfeld, wappen
502.
Höwdorff, Hainrich von 149, 5.
Höwen, Hawen 161, 7; wappen 186.
— Burekhart, freib. von, kamrer
134, 7; 45 abt 139, 13. 141, 10;
wappen 45.
— — bischoff zû Costentz 32, 6.
— Râdloff, der junge 148, 35.
höwmonat 89, 17.
Höwstetten, Honstetten, Honstetten,
a. Engen 19, 2. 48, 20. 55, 20.
Hucpert, ritter 68, 32. 69, 14 ff.
Hüffingen, Schulthayß von, wappen
228.
hugen, hüge, hügende 15, 21. 82, 29.
Hugo, 18 abt 74, 25 ff.; (wappen) 18.
— abt des klostere Cluniac 114,
anm. 18.
— graff von Bregantz 148, 12.
— von Laugenstain 141, 21.
— graff (von Tours) 45, 22.
hüli, pl. hülinen = höhle 8, 6 ff.
120, 17.
Humpiß von Ravenspurg, wappen 350.
Hunfridus 77, 3 ff.
hung = honig 55, 9 ff.
Hungtholtz, wappen 235.
Hungwil, Hungweyl, Hünweyl, Hün-
wil, Hynnweyl, wappen 438.
— Johann von, 56 abt 159, 3. 162, 4.
163, 24. 165, 12; wappen 56.
Huningerpach, bei Kausler Königs-
bach, a. Durlach 55, 5.
Hunipert, s. Hucpert.
Hüntzika von Wintertur, wappen
355.
hüren 107, 33.
Hürningen, Hainrich von, custor
141, 9; (wappen) 113.
Hürusß von Schönnow, wappen 296.
hus, ain ewig 141, 31.

- Huser von Rencknishusen, wappen 301.
 hushaben 161, 2.
 husrat 161, 31.
 huswirt = ehegemal 86, 2.
 Hütter, wappen 378.
 Jacob, st., reliquie 80, 16.
 — patriarch 105, 9.
 Jacobus der Bettler von Herderen 149, 8.
 Jacob, bischoff zu Costantz 97, anm. 3.
 Januarius, st., altar 27, 28. 90, 1; capelle 90, 31; patron 27, 29; reliquie 29, 19. 30, 24. 58, 18. 59, 3. 91, 3.
 jarzit, ewige 128, 5.
 Jatinsen, vielleicht statt Tatischen, Dettensee in Sigmaringen 19, 6.
 Yberg, Rüdolf von, brüder 141, 25.
 Ydida i. e. dei electus 104, 18 ff.
 Jerg, st., s. Geori, st.
 Jeronimus, st., patron 28, 15.
 Jerusalem 76, 22 ff. 142, 2; herr von 45, 8. 75, 29.
 Jestetten, wappen 311.
 — Johannes von 162, 6 ff.
 Jesus Cristus 16, 10 und oft.
 Illickhuser, wappen 363.
 imen = bienen 56, 14.
 Ymendingen, wappen 216.
 — die Spetten von, wappen 229.
 immis = imbis 5, 20. 5, anm. 6. 56, 27. 57, 10. 156, 32.
 Ymmo, 28 abt 96, 28 ff.; (wappen) 28.
 inderlich = innerlich 159, 31.
 indroste → unterste 35, 26.
 infel = inful 127, 10.
 infestigiert 154, 17.
 inflicken, sich = sich einmischen 53, 8.
 ingelippt = einverleibt 143, 26.
 Innocenz, st., reliquie 30, 38.
 — II, pabst 128, 10 ff.
 — III, — 134, 19. 136, 31.
 Innocenz IV, pabst 138, 13. 139, 4.
 — VIII, — 32, 27.
 insaß 126, 28.
 inschrift 151, 28.
 insignien, bischöfliche 93, 27. 95, 23. 100, 2. 101, 10 ff.
 insul ob Stain 39, 30.
 Insulis, probst in, bei Ulm 150, 18.
 interdict 158, 12.
 intrag 125, 26.
 Joachim, st., patron 28, 7.
 Johann, Johannes, Hans, st., ewangelist, altar 28, 20; kirche 34, 7. 35, 23. 88, 13; patron 28, 22. 29, 2; pfründ 163, 7.
 — der töffer 31, 22; altar 28, 32; brüder 98, 30; patron 28, 33; reliquie 30, 3.
 — und Paul, märtyrer 29, 31. 30, 4.
 — VIII, pabst 59, 19. 62, 19 ff. 64, 17. 99, 8.
 — X, pabst 75, 2.
 — XIII, — oder XV 99, 9.
 — XIX, — 99, 2 ff. 101, 9.
 — XXII, — 147, 3 ff. 149, 36. 150, 1.
 — 6 abt und bischoff zu Costantz 40, 14 ff. 48, 18.
 — bischoff zu Strausburg 149, 29. 150, 9.
 — decan 143, 12. 144, 36.
 — von der Fils zu Giengen 127, 17.
 — graff zu Fürstenberg, capitelherr 157, 10.
 — von Hungwil, 56 abt 159, 2. 162, 4. 163, 24. 165, 12.
 — von Jestetten 162, 6.
 — von Kentzingen 149, 1.
 — Schenk von Landegg 162, 5.
 — Pfauser von Nortstetten, 57 abt 27, 6. 107, 25. 162, 7. 163, 1 ff. 165, 12.
 — von Rosnegk 158, 6. 159, 10. 160, 35.
 — der Seber 149, 9.

- Johann, grauff von Sultz, custor 155, 19.
 — der Truksaß, kilchherr zñ Rüd-lingen 149, 2.
 Johanniter 162, 3.
 Jonan, Jonen, kant. st. Gallen 20, 21. 63, 4.
 Jopilla, stadt, palast der großhofmeister an der Maas, Herstatt gegenüber 11, 31.
 Jos, reliquie 31, 2.
 Joseph, st., patron 28, 7.
 Yppingen; Ippingen, a. Donaueschingen 19, 29.
 Yppolitus, st., reliquie 30, 34.
 Irrendorf, s. Urindorf.
 irrsal, der, 5, anm. 11. 6, 1 ff.
 irrting 112, 12 ff. 124, 25. 127, 26. 129, 24. 133, 27. 141, 14. 156, 7.
 Ysacc, patriarch 105, 8.
 Ysingen (?) 20, 13.
 Isinhart, probst 98, 34.
 Yta, gemahlin Liutolffi 87, 32.
 Itta, gemahlin Eberhartz von Nellenburg 115, 27.
 Ittingen 119, anm. 1.
 Judas, reliquie 30, 12.
 Juden 59, 26; kilchhoff 145, 32.
 junger = junger diener 56, 4.
 jungfrowen und martlerin, all, reliquie 30, 19.
 Junginen, Jungingen (?), wappen 412.
 jurisdiction des bistümb Costentz 40, 21.
 jus patrenatus 138, 26.
 Justiana, st., reliquie 30, 18.
 Justus, zinsler 10, 34.
 k s. c.
 lade 59, 11.
 laypfaffen = weltgeistliche 139, 27.
 laypriester = weltgeistliche 161, 33.
 Laitterberg, wappen 484.
 Lamparten, Landparta, Lombardei 56, 13. 116, 21.
 Lamparter 71, 18.
 Lampercht, Lamprecht; zinsler 10, 34.
 Lampert, bischoff zñ Mentz 65, 18.
 Lampertus, bischoff zñ Costentz 97, 22.
 — — aus Wälschland 44, 8.
 Lamprecht, st., reliquie 30, 27.
 Landegk, wappen 400.
 — Johann, Schenk von 162, 5.
 Landenberg, wappen 420.
 — Caspar von 162, 3; abt zñ st. Gallen 162, 4; wappen 123.
 — Pirminius von, wappen 100.
 landfarer = reisende 35, 33.
 Landfridus, hertzog 18, 16.
 Lando, der 124 pahst 74, 31.
 Landow, wappen 395.
 landtag in Worms 52, 9.
 landtmär 35, 7. 151, 9.
 landtwer 146, 7.
 Landwin, zinsler 11, 1.
 Langenau, s. Naw.
 Langenhardt, wappen 265. 482 (verschieden).
 Langenstein, wappen 205.
 — Arnolff von, ritter 141, 20. 142, 29.
 — — sun 141, 23.
 — Berchtolt von 141, 22.
 — Hugo von 141, 21.
 langwirung 104, 6.
 Lantold, ewangelier und brüder 50, 35.
 Lateron, Latron, Lauter, Lateran 109, 33. 115, 20. 129, 10. 130, 34. 136, 31.
 latterne 82, 10.
 Lauingen, s. Logingen.
 Laurentius, Laurentz, Lorenz, st., altar 90, 1 ff.; capelle 27, 8 ff. 29, 14. 127, 13; patron 29, 15; reliquie 29, 26. 30, 4 ff.
 Lauter, s. Lateron.
 — s. Lutter.
 Lech, fluß 146, 1.
 lech = lieh 60, 18. 61, 30. 158, 3. 160, 31. 163, 7.
 legellen 15, 14.

leger = lager 146, 28.

legerschafften 50, 7.

Leggo, stadt 152, 15.

lehenbüch 156, 4.

lehenzins 153, 21.

lenden = wenden 104, 29.

lendli = beetchen im garten 56, 5 ff;

s. linea.

Lendolt, zinser 10, 33.

Lent am Lek, am Comersee 19, 18.

Lenta, flecken oder dorff 105, 25.

Lentzis Lentz ob Chur, Lentz,

Lentsch, kant. Graubünden 19, 34.

Leo III, pabst 18, 24. 76, 4.

— VI, — 75, 1.

— VIII, (?) — 99, 8. 108, 20 ff.

— IX, — 34, 13. 109, 1 ff.

Leonellus, bischoff, doctor und päbstlicher legat 33, 3.

lesen st. Bernhartz 129, 14.

lett = legt 163, 10.

letzen = verletzen 140, 16.

letzzy, letze = schutzwehr 17, 17.

libdng 163, 8.

liberyg, libery = büchersammlung
27, 1. 162, 24 ff.

lichait 16, 9.

lichen = leihen 157, 12.

lychung 11, 25.

lidlon 160, 31.

Liebenfels, wappen 440. 443 (verschieden).

Liechtenfels, wappen 293.

Liechtenstain, wappen 255.

liechter 62, 6. 63, 23. 84, 30. 86,
4 ff. 88, 6.

liechtmess 142, 16.

Lienhart, st., 28, 36. 156, 21.

Liggeringen, s. Lügaringen.

limpfende = fug, befugniß 56, 2.

linde = milde 137, 16.

Linden, wappen 377.

Lindmag, Limmat 20, 28.

Lindow, kloster, grab Rädperti 80,
18.

linea = gang oder beetchen im
garten 56, 4; s. lendli.

Linpertus, priester 99, 9.

— s. Hucpertus.

Linstetten, wappen 408.

Linthardus, Luthardus, 21 abt 87,
14 ff.; (wappen) 21.

Lintharius, münch 112, 3.

Lintz, im Lintzgau (?) 51, 19.

Linwion (?) 19, 32.

Liutolfus, s. Lüttolt.

lobämpter 93, 28.

loch = lauch 55, 23. 56, 3.

Lochen, Lohen, fischerort 56, 20.
57, 3.

Logingen, Lauingen 146, 29.

Lohen, s. Lochen.

Lombardei, s. Lamparten.

Lomes, wappen 473.

Lönberg, wappen 438.

Lostino 153, 31.

Lotharius, Lutharius I 57, 17 ff.
58, 3 ff.

— II 58, 1 ff.

Lothringen, s. Luttringen.

louberung 98, 28.

Louffen, von, wappen 170; s. Tüffen.

Lowenberg, wappen 446.

Lubertus, Luepertus, ertzkanzler,
archicapellanus Caroli m. 48, 4.
50, 17.

Lucas, st., patron 28, 22.

Lucya, st., reliquie 30, 29.

Ludwig, Ludovicus I, pius 19, 18.
51, 6 ff. 53, 6 ff. 54, 16. 57, 16.
59, 32. 60, 14. 64, 19. 101, 31.

— II, germanicus 57, 20 ff. 64, 14.
93, 32.

— — tochter 67, 14.

— sohn Lothars I 57, 34. 58, 3 ff.

— sohn Arnolds 19, 10. 67, 19. 71,
8 ff.

— der stammler 59, 18.

— hertzog von Bayern, könig 52,
7 ff.

- Ludwig, hertzog von Bayern, der jung, könig 145, 21 ff. 146, 4 ff. 147, 1 ff.
- graff von Bregantz 127, 9.
- von Gerlikon 141, 17.
- graff von Pfullendorff, 36 abt 127, 3 ff.; wappen 36.
- von Regensperg, münch 144, 38; wappen 76.
- Luepertus, s. Lubertus.
- luff = lief 123, 23.
- Lügaringen, Lüggeringen, Lütgeringen, Lutteringen, Liggeringen bei Radolfzell 19, 2. 48, 21. 61, 17; wappen 209.
- Luipertus, s. Lutwardus.
- lünd, lümbd = leumund 16, 3. 22, 8.
- lünden = leumden 158, 33.
- Lupffen, Hainrich von 158, 6. 159, 10. 160, 35. 161, 7; wappen 83.
- wappen 158.
- Hans von, wappen 357.
- Uolricus von, 30 abt 108, 14 ff.; wappen 30.
- — — 34 abt 124, 17 ff.; wappen, jedoch nicht das Lupfensche, mit der überschrift Uolricus von Tüpfhein 34.
- löß = läuse 67, 31. 147, anm. 1.
- Lütfrid 124, 13.
- Lütgeringen, s. Lügaringen.
- Luthardus, s. Linthardus.
- Lütpfrid, hertzog 9, 25.
- Luttbrecht, priester 51, 22.
- Lutter, Lauter 20, 6.
- Lutterberg, wappen 264.
- Lutteringen, s. Lügaringen.
- Lütolt, Lütold, Lütolf, Lüpolt, Liutolfus, abt in st. Gallen 116, 27. 117, 1 ff. 120, 13 ff.
- ewangelier 50, 34.
- ain vogt 118, 5.
- von Griesenberg 148, 34.
- von Krenckingen, münch 144, 31. 145, 7. 148, 34; schülher 150, 20.
- Lüttolt, sun Marquarts, hertzog von Carinthie 116, 10. 117, 8. 123, 28.
- sun künig Ottos 87, 32.
- hertzog von Österreich 133, 21. 145, 30 ff. 146, 6. 147, 33. 150, 1 ff.
- Luttringen, Lothringen 75, 5.
- Lutwardus, bischoff von Vertzell und ertzcantzler Karls d. dicken 59, 29. 61, 10 ff. 64, 7 ff. 66, 7.
- lützel 162, 17.
- Lützelburg, kaiser Hainrich VII, grave zu 145, 17. 152, 3 ff.
- Hermann von, künig 120, 29 ff.
- mag = verwandte 107, 34.
- mägd, 11,000, patroninnen 28, 15.
- Mahlstetten, s. Mollstettin.
- Mahtrut, priester 51, 20.
- Mayger, Mayer, von Altstetten, wappen 463.
- von Mersperg, wappen 436.
- von Trossingen, wappen 222.
- — — Conratt 141, 15.
- von Waßneg, wappen 500.
- Mayland 147, 14; burger von 106, 10.
- Maynow, die 141, 28 ff. 142, 8 ff.
- Mainrad, s. Meinrad.
- Mainz, s. Mentz.
- major, majores domus, größer des huses 17, 21 ff.
- maister in den gaistl. rechten 163, 5.
- in den sibem künsten 163, 2.
- maistren 71, 6. 73, 23.
- maistri = meisterin 25, 12.
- maistrung = meisterschaft, herrschaft 10, 1.
- Mäldegg, wappen 496.
- maler 91, 14.
- malstat 14, 13.
- Malstettin, s. Mollstettin.
- malter 56, 18.
- Manchagagio, hoff von 153, 30.
- Mandach, wappen 274.
- Mandelberg, s. Faysen von.
- Mangelot, zeuge 124, 11.
- Mangolff, graff von Veringen 133, 22.

- Mangolt**, wappen 361.
 — **grauff von Nellenburg** 106, 35 ff.
 — **freih. von Brandis**, brobst und keller 155, 13; **bischoff von Costentz** und 51 abt 155, 24 ff.
mans hus, des, ein haus auf der **Metinow** 88, 29.
mansarij d. i. hofmayer 55, 7.
mansi 19, 1 ff.
mansionarius waz ein hüber 55, anm. 4.
mansus waz ain hus 55, anm. 8.
Mantow, Mantua 59, 27.
mär 35, 7.
Marcellin, st., reliquie 30, 6.
Marchdorff, schloß 119, 23.
Marchelfingen, D Marokolfingen, a. Constanz 10, 29. 17, 10. 18, 31. 55, 6.
Marchtil, Marchthal, o.a. Ehingen 20, 8.
Marckschalck, Crafft, von Costentz, (wappen) 365.
marckt zů Alenspach 124, 6.
 — merckte, offene 145, 14.
Marcus, Marx, st., ewangelist, altar 28, 24. 91, 34. 143, 22; capelle 107, 9 ff.; münster 26, 25. 158, 29; patron 28, 25; pfründ 170, 10; reliquie 29, 17. 30, 12. 53, anm. 5.
 — cardinal 32, 18.
 — von Knöringen, 61 abt 101, anm. 3. 164, 10.
margarit = edelstain 85, 17.
Maria, st., 10, 22 u. oft; geburt 98, 6; himmelfahrt 98, 26.
Maria Magdalena, st., klaiden, 30, 13; patronin 29, 4.
Marienspittal, st., orden 142, 2.
Markbach am Schiner berg, wappen 245.
Marlianico, hof 153, 83.
marmelstain 29, 29. 59, 8.
Marquart, zeuge 124, 12.
 — hertzog von Kärnten 116, 10. 117, 8.
Marquart ain edler Swabe 119, 25.
 — von Sunnenberg, decan 141, 8.
Martiana, wald 106, 34; s. auch Schwartzwald.
Martin, st., kloster zu Tours 44, 1; patron 28, 1; reliquie 31, 3.
 — V, pabst 158, 2. 160, 11 ff.
 — von Weyßenburg, 58 abt 1, 1. 108, 6. 163, 29. 165, 14; wappen 58.
 — s. Öltin, Johannes.
Martinianus, st., reliquie 30, 20.
martrer, all, reliquie 30, 11.
Mathelin, priester 51, 21.
Matheus, ewangelier 50, 34; patron 28, 22; reliquie 30, 12.
Mathild, gräfin 118, 19.
Mathys, st., reliquie 30, 12.
Matzingen, wappen 89.
Mauenheim, s. Möchinheim.
Maugenbüch, wappen 223.
Mauritius, Moritz, st., und sin gesellen, patrone 28, 34; reliquie 30, 8 ff.
Maurus, st., patron 27, 24.
Maximilian, röm. künig 33, 4.
Meckingen, Friedrich von 149, 7.
 — s. Stöffel.
Megdeberg, Meggberg, schloß 139, 7 ff.
Meinrad, Mainrad, st., capelle 27, 7. 29, 10. 31, 16; ermordung 58, 12; patron 28, 26. 29, 11; zelle 87, 27.
 — 31 abt 113, 17 ff.; (wappen) 31.
 — graff zů Sulgen, ain münch in der Ow 53, anm. 9. 115, 11; schrieb die hystori des alten und nūwen testamentz 53, 27; schickt sie in die Ow gegen andere hücher 54, 3.
Melcis, castell 5, 5.
Men, Main 145, 29.
Mennen, st., vinger 30, 13.
Mentz, Mainz 109, 4. 111, 23. 116, 23.
 — ertz bistum 48, 10; wappen 17.
 — bischöfe, ertz bischöfe 16, 5. 35, 13. 39, 9. 65, 18. 66, 4 ff. 99, 13.

- 109, 34. 125, 22 ff. 145, 22. 147, 26.
- Mentz, Mainz, versammlungen 50, 20.
- 108, 21. 122, 31.
- Merginthein, teutschorden 141, 35.
- Mergisingen (?) 20, 10.
- Meringen underm Bussen, Möhringen, o.a. Riedlingen 19, 20. 20, 9. 51, 34. 55, 14.
- Möhringen, a. Engen 19, 30 ff.
- s. auch Möringen.
- Meringer von Zell, wappen 343.
- Merseburg 120, 7.
- Mersperg, Mayger von, wappen 436.
- meß bir = maß bier 56, 31.
- meßbüch 44, 15. 54, 5; mit silber beschlagen 44, 19.
- Metelingen, Möttingen, o.a. Calw 20, 18.
- metti 77, 15. 157, 1. 161, 34. 163, 10.
- Metnow, aine ow ob Rattolffzell gegen der Richenow zu an dem see 88, 27.
- Michel, st., altar 28, 13. 91, 22; hus 133, 15; lüt 133, 20; patron 28, 14.
- Michelberg ob Ulm 132, 4. 133, 4 ff.
- miet 59, 19. 112, 18.
- mil = meilen 78, 34.
- milch von unser lieben frowen 30, 1.
- ministrales 137, 3.
- Mynnersdorff, Münderstorff, nit wit von Ow 56, 10. 82, 2. 94, 9.
- Möchinheim, Moachan, D Mowenhan, Mauenheim, a. Engen 19, 30.
- Möcken von Rotwil, wappen 376.
- Modest, st., reliquie 30, 29.
- modius 55, 8.
- Möhringen, s. Meringen und Möringen.
- Molibrunnen, wappen 314.
- Mollstettin oder Malstettin, Mahlstetten, o.a. Spaichingen 19, 7.
- Monachus, ain priester 44, 13.
- mönche zogen aus der Ow fort 97, 5.
- Montfort, wappen 160.
- Moralt, Murrhardt an der Kocher 13, 10.
- Morbach, D Murbach, bei Gebweiler im Oberelsaß 13, 8 ff. 38, 1.
- Moresmünster, D Maurusmünster, im Elsaß 13, 8.
- morgengab 157, 25.
- morgentow 110, 9.
- Möringen, wappen 288.
- morn = morgen 84, 8.
- morndrig 84, 6. 86, 20.
- mortuary = mortuarium 137, 19.
- mössin bild 35, 29.
- Möttlingen, s. Metelingen.
- Mowenhan, s. Möchinheim.
- müg = mühe 53, 10. 57, 21. 76, 5. 77, 12. 83, 15. 104, 30. 119, 24. mügen 59, 21.
- müyg = müblich, betrübt 79, 25.
- Mülheim, o.a. Tuttlingen 19, 5. 25, 27.
- wohl Mühlheim, o.a. Ehingen 20, 8.
- mülinen 135, 5. 144, 5.
- Mülinhein, die von 146, 13.
- Müller von Zürich, wappen 351.
- München, (die,) wappen 475.
- Münchsberg bei Bamberg, kloster 114, anm. 3.
- Münchwil, wappen 398.
- Münderstorff, s. Mynnersdorff.
- Mundrachingen, D Munderchingen 19, 2.
- Munptbrauten, (die,) wappen 380.
- münster in der Ow 26, 10 ff. 128, 12. 130, 5. 134, 28. 137, 5. 156, 15; erbauung 50, 24; zerstörung 26, 17.
- Münsterus, Sebast., 38, anm. 6.
- müntz, die, zu Allenspach 124, 7.
- — — Ratolffzell 155, 8.
- Costentzer 155, 9.
- türönnsche 48, 12.
- Müntzingen, vielleicht Munzingen, a. Freiburg 20, 19; wappen 457.
- Murbach, s. Morbach.
- murmlen 144, 17.

Murrhardt, s. Moralt.

musikbücher 107, 16.

mut, ein maß für trockene sachen
56, 8 ff.

nachlässe = nachlässigkeit 124, 9.

nachtmal 156, 82.

nachtzal 47, 8. 50, 8. 74, 8.

nachwind 78, 25.

nagel Cristi 31, 8. 78, 14.

Nageltz, s. Ageltz.

napf 55, 13 ff.

Nappo, zinser 10, 33.

Naw, Langenau, o.a. Ulm 48, 20.

Nazarius, st., reliquie 80, 10.

Nebi, fürst in hochtütischem land 9, 8.

Neffenbach, (wappen) 286.

Nellenburg, wappen 33. 66. 74. 148.

— Albanus von 115, 29.

— Burckhart von 115, 80. 121, 34.

— Eberhard, Erhart von 115, 14 ff.

116, 4. 124, 10. 148, 33.

— Eggehardus von, 83 abt 115, 6.

165, 18; wappen 83.

— Eppo von, vater Eberharts 115, 25.

— Mangolt 106, 35 ff.

— Uto von 115, 19 ff.

Nendingen, o.a. Tuttlingen 19, 4.

Nerio, hof von 153, 32.

Nettingen, vielleicht Nöttingen, a.
Pforzheim 20, 13.

Neudingen, s. Nidingen.

Neufra, s. Nüffra.

Neuweiler, s. Nüwerwile.

nichitz, nichtzit 125, 26. 150, 25.
154, 15. 162, 33; s. nützit.

Nicolaus, Nielaus, st., altar 27, 31;
capelle 27, 6; patron 28, 1; reliquie
30, 14.

— von Äsch 150, 21.

— von Gättenberg 150, 22. 155, 14.

— von Kentzingen 148, 36.

niederlegungen 74, 3. 94, 11.

Niderzell 20, 1. 98, 13. 134, 7. 160, 13.

Nidingen, ain dorff 65, 25. 88, 3.

Niederaltaich, s. Altahaim.

nienert 8, 21.

nießen = genießen 156, 33.

non = nun 78, 6.

— oder der münde tail 103, 3 ff.

— die 163, 15.

Normanner 66, 9.

Noratetten, Nortstetten, Johannes Pfu-
ser von, 57 abt 27, 6. 107, 25.
162, 7. 163, 1 ff. 165, 12.

Norstettlin, Nordstetten, o.a. Horb
19, 5. 20, 14.

nott, alle = alles nöthig 161, 20.

Nöttingen, s. Nettingen.

Nottingus 20, 12.

— bischoff zñ Costentz 75, 20. 87, 19.

Nottregi, priester 51, 23.

Nottrun, brüder 51, 22.

nottvest 58, 31.

Noverus (Novara), Chadoltus, bischoff
zñ 70, 7.

novitz = noviziat 159, 11.

novitzen = novicen 162, 15.

novitz habit 162, 11.

Nüffra, Rantzen von, wappen 263.

Nünneg, wappen 405.

Nuno, brüder des Vadilleoz 44, 3.

Nusplingen, wappen 231.

nützit, nüntzit 8, 15 und oft; s.
nichitz.

Nüwerwile, Neuweiler im Elsaß 13, 8.

Nüwhußen im Hegow, wappen 237.

— Steffan von 162, 8.

Oberdorff, kelnhoff 141, 28. 142, 9.

obere see 56, 25.

Oberndorff, vielleicht O. am Neckar
73, 17.

Oberrieden, wappen 208.

Oberschwabenland 48, 31.

Oberstat (?) 20, 14.

Oberzelg, Oberzell 53, 24. 98, 14;
corherren zñ 98, 14; kirche 85, 12.
132, 1.

Obrieth, Uolrich 149, 8.

observanlich, observantzisch 128, 18.
161, 27.

- ochsen 137, 31.
 Offenburg, s. Appenstain, wappen 271.
 Offingen am Bussen, o.a. Riedlingen
 20, 5. 46, 20 ff. 47, 4.
 Öfingen, s. Evingen.
 ogen = augen 71, 14.
 ögen = zeigen, aufweisen 41, 3.
 Öhem, D Öham, Gallus, caplan,
 verfaßer dieser chronik 1, 3. 163,
 32.
 öhem 148, 9.
 öl 56, 13. 86, 4. 135, 31.
 Olesio, hof von 153, 31.
 ölgarten 62, 13. 154, 5.
 ölgewechst 154, 5.
 Öltin, Johannes, genannt Martin, schri-
 ber, nachmals corherr zû Zell 160, 29.
 omeliger, omilier = homiliarium 51,
 27. 54, 5.
 ongehörig = ungehorsam 40, 4.
 ongeschücht = ungescheut 78, 33.
 Onichinus, edelstein 78, 7.
 Öningen im Brîßgöw 20, 24.
 on mittel = unmittelbar 139, 25.
 Oenninger, wappen 375.
 onsegsamy = unsorgsamkeit 6, 3.
 onverzwielt, s. unverzwielt.
 opfer uff pfingsten und aller selen
 tag 133, 28.
 Oriente (Österreich), von 56, 11.
 orientz provintz d. i. Österreich 116, 4.
 ornament 127, 10. 162, 17.
 Ortnowe = Ortenau 127, 2.
 osterlam von gold 29, 27.
 Österreich 146, 18. 147, 33. 148, 1.
 161, 11.
 — Aulbrecht, künig von 148, 21.
 — Elisabeth, Elizabetha, künigin von
 Ungern 143, 21; wappen 126.
 — fürsten von, verhältnis zur Ow
 155, 1 ff.
 — hertzege von 133, 21. 141, 2. 145,
 24 ff. 146, 5 ff. 147, 3. 150, 2.
 157, 21.
 — Rüdolf, Fridrich, Albrecht und
 Lüpolt, brüder, herzoge von, wap-
 pen 127. 128.
 Österreich, s. Oriente, orientz provintz.
 Ostheim, Osthein, D Oschaim, abge-
 gangener ort bei Riedlingen 19, 20.
 51, 34.
 Ostia, s. Hostientz.
 Otpret, priester 51, 25.
 Ott, graff, besitzer des schloßes March-
 dorff 119, 24.
 — priester 51, 24.
 Otta, gemahlin Arnolfs 67, 18 ff. 68,
 33. 69, 16.
 Ottelingen, Ettlingen 55, 6.
 — Oettlingen, wappen 297.
 Ottmar, Otmar, st., abt von st. Gallen
 39, 22 ff. 43, 2. 58, 16; altar 91, 22;
 grab 40, 2; patron 28, 36.
 — priester 51, 19.
 Otto I, kaiser 19, 34. 71, 23. 87, 29.
 88, 10 ff. 93, 31. 101, 31. 110, 20.
 — II, — 19, 36. 110, 21.
 — III, — 20, 17. 92, 3. 93, 4 ff. 95,
 8 ff. 99, 36. 106, 3. 124, 7.
 Otto, Ott, bischoff zû Costentz 32, 37.
 122, 14 ff. 123, 1 ff. 124, 27 ff.
 — von Bottenstain, 38 abt 127, 24 ff.
 — von Rötteln, bischoff zû Costentz
 162, 26.
 ougstmonet, s. augstmonet.
 Ow, s. Augia.
 p s. b.
 q s. c.
 rach sich = rächte sich 122, 12.
 Raehenstein, Rachinstein, schloß in
 Appenzell 120, 1. 123, 14.
 Rachildis, mitswester der hl. Wibor-
 rada 87, 7.
 Radewin, zinser 10, 35.
 Ramschwag, Ramswag, wappen 491.
 — Burckhart von 149, 5.
 — Uolrich von 149, 5.
 Ramstain, schloß bei Basel 139, 16.
 — die von, umb Basel 139, 17.
 — Albrecht, Albertus, Aulbrecht von,

- 46 abt 35, 2 ff. 134, 6. 139, 16.
151, 5 ff. 168, 11; wappen 46.
ran, von raner i. e. magerer form
35, 30.
Randegg, wappen 201.
Randenburg, wappen 234.
— Burckhart von 162, 6 ff.
— frau von 159, 27.
Rantzen, D Rentsen von Nüffra, wappen 263.
Rapert, zinser 10, 33.
Rappenschwil, camrerer des klosters
Ow, wappen 141.
Rast, von, wappen 401.
Ratheri, priester 51, 3.
Ratolfus, bischoff zu Dietrichsbern
65, 32.
Ratolfzell 65, 33. 88, 27; die von
35, 4. 142, 26. 151, 7; corherren
133, 28; kilche 133, 29. 139, 6; lüt-
priester 17, 10; müntz 155, 8; schloß
oder burg 154, 29.
ratzen = ratten, keine auf der Ow
17, 17.
rauch = rache 119, 21. 136, 26.
Rautfried, bräder und priester 50, 32.
Ravenna 78, 28 ff.
Ravensburg, Humpiß von, wappen 350.
Rawin, D Kawin 20, 16 ff.
reben 126, 6. 129, 3.
reblüt, rebman 10, 12. 11, 13. 56, 3.
113, 5.
Rechberg, wappen 396.
rechttag 47, 28. 49, 31. 60, 8. 73, 31.
74, 11. 87, 12. 106, 6.
Reckenbach, wappen 224.
refectori 98, 21 ff. 142, 29.
— maister 134, 8.
reformieren 161, 25.
regale, remigale, baßbrieff 154, 7.
regalia 154, 17.
regel 54, 5. 85, 6. 100, 7.
— s. Augustinus; Benedictus.
Regensperg, Ludwig von, münch 144,
38; wappen 76.
Regensburg 26, 23. 63, 11. 74, 23.
107, 7. 117, 9.
— bischöfe von 34, 35. 88, 26 ff.
112, 7. 151, 1.
— st. Emmeran, kloster 67, 31.
107, 6.
— fürstenversammlung 67, 25 ff.
Regino, abbt zu Prunn (Prum), ge-
sichte Wettini 52, 29; chronik 44,
32. 52, 29. 65, 24.
Reginpolt, priester 51, 19.
register oder katalog 162, 27; bāst-
liche 22, 25.
Regula, st., reliquie 30, 19.
reichstage 109, 1.
reichtheilung unter Lothar 58, 23.
Reidolf, priester 51, 20.
reihenfolge der geistlichen und welt-
lichen wörden 136, 18.
Reinhartswiler, von Hasenstein, wap-
pen 465.
Reyschach, s. Ryschach.
reliquien von heiligen 29, 16 ff.
Remi, Rheims 129, 19.
Remigius, st., reliquie 30, 10.
Remingen, wappen 223.
Rencknishusen, Huser von, wappen
301.
Rendolo, s. Rutho.
renten und gūlten 20, 25.
renthof 11, 20.
Rentz, Petter 162, 29.
Rentzen, s. Rantzen.
requirieren 158, 10.
Restangiam, D Rostangiam (?) 20, 3.
reventhal und dormentori 144, 15.
reverendlich 82, 24.
reverentz 59, 10. 80, 22.
Rheims, s. Remi.
Rhein, s. Rin.
Rheinstein, s. insul ob Stain.
Richarda, gemahlin Karls d. dioken
62, 20. 63, 17. 64, 17 ff. 65, 3.
Richenhusen, wappen 250.
Rychow, Reichenau 22, 11.

- richsnen, reychsnen = regieren z. b.
113, 19.
- Ridenfels, nit witt von schwäbisch
Werd, Wolfgang, graff von, bischoff
zû Regenspurg 88, 25. 88, anm. 3.
89, 13 ff.
- Riedin, Donaurieden, o.a. Ehingen
20, 7.
- Riedlingen, s. Rüdlingen.
- Rieß, Churer, 79, 29. 80, 7; die vom
120, 31.
— ain hertzog vom obern 37, 14.
- Riethan, wappen 273.
- Riett, wappen 260.
- Rihram, priester 51, 19.
- Rin, Rhein 10, 31. 20, 28 ff. 26, 11.
85, 16. 39, 30. 56, 35. 57, 24 ff.
66, 10. 109, 4. 145, 20. 146, 5.
- Rinbirg, Rheingebirg 4, 20. 118, 14.
- ring, gulden, recht zu tragen 130, 32.
- ringe 135, 21.
- Ringingen uff der Schär, in Sigma-
ringen 19, 8.
- Ryschach, wappen 203.
— Reyschach, Anßhelmus von, wap-
pen 98.
— Ryscach, Januarius von, wappen
101.
- riß = reiß 56, 20.
- ritterschaft, wappen 172, 22 ff.
- Roate, hof von 153, 32.
- rob = raub 118, 30. 121, 35 u. öfter.
- rober = räuber 46, 6. 72, 16.
- rodel 8, 33; rödel, register und bü-
cher verbrannt 154, 26.
- Rödelingen, s. Rüdlingen.
- Rodholo, s. Rutho.
- Rodimannus, Rotamnus, Rüttmannus,
24 abt 88, 18 ff. 90, 17; (wappen)
24.
- Rodisheim im Elsaß 19, 33.
- Roggenbach, wappen 454.
- Roggwyler, wappen 387.
- Rolevink, fasciculus temporum 71, 9.
- Rom 22, 26. 42, 9. 43, 7. 51, 5. 59, 18.
- 62, 31. 64, 17. 76, 4 ff. 92, 2 ff.
93, 14. 95, 14. 96, 24. 99, 31. 100, 3.
101, 8. 106, 5. 109, 2 ff. 110, 35.
111, 23. 118, 16. 131, 27. 136, 1.
139, anm. 6. 147, 3 ff. 160, 11 ff.;
Peter und Paulskirche 6, 12 ff.
54, 15.
- Romanus, st., reliquie 30, 37.
- Römer 18, 25. 59, 19. 71, 17. 108,
20 ff. 129, 13. 147, 7 ff.
- römischer zug 94, 1.
- Rordorff, trucksesß von, wappen 140.
- Rörnang i.e. Berlingen 41, 6. 61, 19.
69, 2.
- Roschach, Rorschach 123, 23; wap-
pen 487.
- Rosenfeld, wappen 407.
- Rosnegk, Roßneg, wappen 177.
— Johann von 158, 6. 159, 10. 160,
36. 161, 10.
— Wernher von, 52 abt 155, 16.
156, 21 ff.; wappen 52.
- rospfert 99, 32.
- roße, weiße, gabe an Rom 99, 32.
136, 10.
- rößlin, weißes 156, 32.
- Rostangiam, s. Restangiam.
- Rotamnus, s. Rodimannus.
- Rotolphus, s. Rüdolf.
- Röttel, Rötteln, marggraff von, wap-
pen 109. 136.
— Fridrich von 162, 25.
— Ott von, bischoff zû Costentz 162,
26.
- Rotten von Ulm, wappen 394.
- Rottenberg, wappen 110.
- Rottenstain, wappen 474.
- Rottwil 19, 26.
— Fryburger von, wappen 341.
— Möcken von, wappen 376.
— Schappel von, wappen 392.
— Uolen von, wappen (414a).
- rotund 91, 25.
- Rotsüntz, wappen 86.
- Ruapol, priester 51, 1.

- rīb** = ruhe 1, 17. 72, 8. 101, 24.
 128, 25. 160, 6.
rāben 81, 8.
Rudhelnus, Rāthelnus, 11 abt 53,
 4 ff.; bñcherfreund 53, 16; (wap-
 pen) 11.
Rudigerus, decan 134, 5.
Rūdlingen, Rōdelingen, Riedlingen
 19, 18. 51, 34. 55, 20. 149, 2.
Rādolf, Rādolfus, Rotalphus, 32 abt,
 s. Rāpert.
 — lūttpriester 133, 27.
 — hertzog von Payer 145, 25.
 — von Blumberg 162, 2.
 — von Bottenstain, 35 abt 126,
 32 ff.
 — kñng zū Burguni 75, 16.
 — von Gūttingen 141, 11.
 — graff zū Habspurg und bischoff
 zū Costentz 150, 8 ff.
 — von Hewen, der junge 148, 35.
 — von Yberg, D Eyberg, brāder
 141, 25.
 — hertzog von Österreich 141, 2.
 — hertzog von Schwaben, kñng 115,
 33. 116, 6 ff. 117, 2 ff. 120, 6.
 122, 19; die Rādolfñschen 118, 37.
 — pfaltzgraß zū Tābingen 133, 22.
 — bischof von Verona (Dietrichs
 Bern) 53, anm. 4.
 — graff zū Werdenberg 148, 11.
Ruggen von Tanneck, wappen 437.
Ruhen, wappen 384.
Rumaldus, bischoff zū Costentz 112,
 12.
Rumlang, wappen 489.
Rāmo, probst und spittelherr 144, 31.
 145, 7. 149, 33.
Rāpert, Rāpertus, Rodpertus:
 — brāder, beschrieb den traurigen
 zustand des klostern 97, 10.
 — ain lehenman des kaiser Ludwig
 80, 5 ff.; streit mit Adalpertus 80,
 7 ff.
 — zeuge 124, 13.
Rāpert, Rādolfus oder Rāpertus, 32 abt
 114, 1 ff.; (wappen) 32.
Russeß, wappen 195.
Rustindorff (?) 19, 36.
Ruthardus, grav 39, 22.
Rutho oder Rendolo, Rodholo, 16 abt
 59, 16 ff.; (wappen) 16.
rūtten, bischoßlicher stab 111, 10.
rūtthowe = reuthaue, reuthacke 8, 25.
ruwenclichen 68, 20. 102, 18.
rūwig 17, 13. 64, 27. 158, 16.
Sachsen, Saxen 18, 15. 113, 23. 115,
 29. 116, 1 ff. 117, 12. 120, 6.
 — Hartrichus aus 44, 10.
 — Albert, fryher von 159, 23.
 — hertzoße von 75, 15. 112, 8. 116,
 1 ff. 119, 8 ff. 122, 26 ff. 124, 18 ff.
 145, 26. 147, 27.
 — hertzog Hainrich von, wappen 129.
sächsische zunge, bñcher darin 43, 19.
sacramentbuch, gabe an Rom 99, 31.
 136, 9.
sagen 26, 15. 127, 7. 154, 23. 156,
 6 ff. 158, 30.
Sahso, ain brāder 50, 33.
Sal, von, wappen 306.
Salamon, priester 51, 20.
salben, costliche 78, 17.
salbñcher 154, 27.
Salenstain, underschenken, wappen 416.
 — zwen brāder von 35, 17.
 — Burekhart von, lūttpriester 35, 23.
Salgāns, wappen 161.
Salmenschwiler, Salmenswil, kloster
 141, 33.
 — Eberhart, abt zū 141, 7.
Salomon d. i. pacificus, fridmacher
 104, 17 ff.
 — bischoff zū Costentz und abbt zū
 st. Gallen 74, 27. 75, 19.
saltz 55, 21.
Saltzburg, erzbischoß 48, 10.
samenthaß = insgesamt 41, 2.
sandaly = sandalen 93, 27. 95, 23.
 100, 2. 101, 10 ff.

- Sandegk, burg, schloß am Schweizer
ufer gegenüber der insel Reichenau
4, 21. 141, 12 ff.
- Santlietzer Augia, s. Sintlas Ow.
- sapientz, die, der hohen schül zû
Basel 162, 34.
- sargh = sarg, guldiner 29, 17; sil-
brin 29, 21 ff.
- Sassen, s. Sachsen.
- sattel vergift 156, 15.
- satz = besetzung 113, 22.
- Sax, wappen 85. 173 (verschieden).
- schadgen 121, 35. 125, 9.
- schaff, schauff 55, 9. 56, 8.
- Schaffhusen 19, 29; kloster 115, 16;
münch von 123, 33.
- schalkait 59, 22.
- Schallenberg, wappen 374.
- Schännis, s. Skemines.
- Schappel von Rottwyl, wappen 392.
- schapper, D scheper, schappe = über-
kleid 159, 11.
- Schätz, wappen 368.
- Scheer, s. Scher.
- scheff = schiff 78, 23.
- Schellenberg, wappen 214.
- Schenck, Hanns, capittelherr 16, 30.
- Johannes, von Büren, wappen 92.
- — von Landegk 162, 5.
- Uolrich, probst zû Schinen 34, 5;
wappen 91.
- Schencken von Castel, wappen 417.
- von Stauffenberg, wappen 303.
- schenkungen 18, 27 ff.
- scheper, s. schapper.
- Scher, Schär, uff der = Scheergau
19, 8.
- graffschatz Adalperti in der Bar
68, 3.
- Schertzingen oder Staymer, wappen
290.
- schick = platz (?) 33, 27.
- schidlüt 141, 16.
- schiffe 55, 19 ff. 102, 24.
- schiffon 62, 14.
- schiffung 62, 14.
- Schiling von Kanstat, wappen 305.
- schilt 34, 30. 80, 14. 81, 26. 108, 2.
150, 28. 164, 7. 165, 5.
- schiltbûch 34, 30. 150, 29.
- Schilter, wappen 393.
- Schiltach, s. Urslingen
- Schinen, Schinin, Schienen a. Ra-
dolfzell 19, 11. 34, 5; wappen
232.
- schlacht 57, 22.
- Schlaithaim, Schleitheim, kant. Schaff-
hausen 19, 21.
- schlangen, accus. ainen 8, 6.
- Schlatt, s. Slate.
- schloßen plur. für schlößer 135, 4.
- Schlupffen, die, wappen 240.
- schmaltz 55, 21.
- schmech, schmäch, adj. 72, 16. 115,
22.
- schneenot 35, 17.
- schneider 41, 9.
- Schnöwlin, wappen 470; s. Mone,
zeitschr. v, s. 373 ff.
- Schochheim, s. Stochheim.
- schöffel 153, 23 ff.
- Schönnenbüchel, wappen 242.
- Schönow, wappen 372.
- Hürusß, wappen 296.
- Schünstain, Johann 149, 8.
- Schoppala, Schoppola, Schoppla, Sco-
pola, Scopla, schloß auf der Ow
34, 25 ff. 112, 10. 142, 27. 150,
24 ff. 156, 11; wappen 187.
- schriber, zû st. Bläsin 160, 30.
- schüchmacher 41, 10.
- schüchztlich, D schüchlich = scheu-
lich, scheußlich 78, 3.
- schüchzen = schützen 121, 27.
- schuffa = schaufeln 8, 25.
- schulden des klostere 138, 22.
- schülen, hohe zû Basel 162, 34; zû
Wien 163, 2; in der Ow 89, 5.
- schulgen = beschuldigen 158, 31.
- schülher 134, 5.

- Schulthayß von Gisingen, dienstmann wappen 370.
- von Höffingen, wappen 228.
- schüßeln, schüßla, schüßlen 55, 12 ff.
- Schussenriet, Conrat von 133, 24.
- s. Susterin.
- Schuttern, a. Lahr 13, 9.
- Schwaben, Swaben, land 9, 11. 26, 23.
- 54, 21. 58, 29. 60, 16. 61, 31. 63, 2.
- 64, 16. 65, 22 ff. 70, 14. 75, 3 ff.
- 87, 4 ff. 89, 12 ff. 102, 86. 106, 31.
- 107, 8. 111, 25. 117, 10 ff. 145, 20.
- 146, 1. 146, 31; volk 18, 17. 71, 22.
- 116, 23. 120, 30.
- herren, fürsten aus 119, 25. 122, 26.
- 146, 25.
- hertzoze von, wappen 132.
- hertzog Burckhart von 19, 21. 25, 10
- 75, 12 ff. 81, 12. 87, 11. 89, 20.
- — Ernst von 106, 31.
- — Friedrich von 120, 31.
- — Götpfrid, Göpfrid 9, 1 ff.
- — Hainrich von 134, 1.
- — Herimannus von 87, 13 ff.
- — Rädolff von 115, 33. 116, 6 ff.
- 117, 2 ff. 120, 6. 122, 19.
- schwäbisch Werd 88, 26.
- Schwaingen, Schwenningen? Schwan-
ningen? 70, 16.
- schwais und blât Cristi 78, 10.
- schwaistûch, reliquie 31, 9.
- Schwandekkh, wappen 452.
- Schwandorff, wappen 403.
- Schwaningen, s. Schwaingen.
- schwarlich 121, 35.
- Schwartz, Hainrich, lûtpriester 17, 9.
- Schwartzach, wappen 369.
- Schwartzala, Schwarzach a. Bühl
13, 9.
- Schwartzten, die, wappen 390.
- Schwartzmurer, wappen 352.
- Schwartzwald 119, 10; s. auch Mar-
tiana wald.
- Schwarzach, s. Schwartzala. Suarza.
- Schwenningen, s. Schwaingen.
- Scolastica, st., patronin 27, 23.
- Sebastian, st., reliquie 30, 9 ff.
- Seber, Johannes der 149, 9.
- Seckler von Zell, wappen 346.
- See, Sew, der Bodensee 25, 24. 26, 8 ff.
- 56, 26. 60, 33. 69, 22. 88, 28.
- 122, 3. 128, 23. 156, 8; s. Boden-
see, undersee.
- sege, segi, segin = nets 56, 15 ff.
- sekelmaister 47, 32.
- Selbo 20, 20.
- Senesius, st., patron 28, 26. 30, 36.
- senger = sänger 155, 16.
- septuaginta 43, 7.
- Sergius, pabat 58, 4. 110, 22 ff.
- päbstlicher notarius und secreta-
rius 101, 5.
- Servilianus, st., reliquie 30, 37.
- Severus, st., reliquie 31, 3.
- sext 163, 15.
- sextarius, 8 sextari = 1 schöffel 153,
25.
- Sicilia 78, 26 ff.
- sictallis, sicallis, secale = korn 153,
24. s. Brinckmeier unter sigallum.
- sydel win = seidel 47, 7.
- Sidonius, 5 abt 39, 16 ff. 43, 2.
- siechenhus = siechhus 134, 8. 155, 17.
- siechtage, fallende 127, 28.
- Sigehardus, kantzler Hainrichs IV
113, 12.
- sigel 133, 17. 142, 5. 144, 30; des
abts vor den fürstlichen an einem
stiftbrief 141, 3; eigene, der ampt-
herren 143, 14; s. conventsigel.
- Sigelhart, fischer 41, 13.
- Sigibertus, artzat 51, 25.
- Sigifridus, ertzbischoff von Mentz
116, 24.
- ertzkanzler Hainrichs IV 113, 13.
- brüder 51, 23.
- Sigimar 44, 24.
- Sigisbaldus, s. Singibaldus.
- Sigmaringen, belagert 117, 11.
- Sigmund, st., küng, reliquie 30, 5.

- Sigmund, Sigismund, kaiser 157, 16 ff.
- Sygristen von Frowenfeld, (wappen) 347.
- silber 90, 29. 91, 3; ein knollen, als geschenk 44, 4.
- silberbeschlagene bücher 44, 20 ff.
- Silvester, pabst, reliquie 30, 20.
- simmelbrot 98, 18.
- Simon, ewangelier 51, 23.
- und Jude, st., reliquie 30, 12.
- symoni 114, anm. 15.
- symoniatz, simonie 115, 1.
- syndon 31, 9.
- Sinesius, reliquie 53, anm. 5.
- Singen, schwerlich Singen a. Radolfzell 20, 13.
- kilchherr zû 141, 17.
- singen, kunst zu 107, 16; in den kirchen unterlassen 147, 18.
- Singibaldus von Gabbys, richter zû Kum 152, 4 ff.
- synoden 111, 24. 114, anm. 20. 135, 29. 136, 3.
- Sintlas, landvogt der kron Frankrich, uff dem schloß Sandegk 4, 22 ff.
- Sintlas Ow, Santlietzes Augia, Sintleohesawa, Sintlechesowa, Sinthlauzowa, Sintleozosow, Sindlezsesowa 7, 28. 9, 80. 22, 11. 46, 2 ff. 48, 32. 72, 11. 99, 5. 101, 27.
- sinwel = sinewel, länglichtrund 91, 25.
- sitte, der 34, 12.
- Sitzer, Sytzir, die, waßer bei st. Gallen 118, 5. 121, 17.
- Skemines, D Kemines i. e. Schannis, Schännis 79, 30.
- Slate, wohl Schlatt am Randen a. Engen 19, 22.
- Soffy, st., cörpel 58, 19.
- som, sum, ein maß z. b. für öl, schmaltz, honig 55, 9 ff. 86, 4. 155, 6.
- somen = saamen 7, 34.
- sömer = saumpferde 60, 8. 102, 25.
- Sonnenberg, Sunnenburg, wappen 71. 163. 421 (in den farben verschieden).
- Marquart von, decan 141, 8.
- Spaichingen, Speichingen, burgstal 184, 13.
- Hermann, freih. von, 42 abt 134, 12; (wappen) 42.
- span 141, 14.
- spang, zwo spang lang 35, 30.
- speck 55, 22.
- speculum regum, als quelle für den verfaßer 17, 29.
- Speier, Speir, Spir 129, 26 ff. 145, 31 ff.
- reichsversammlung 129, 27.
- Spenlin, Hanns, der artznye und bayder rechten doctor 2, 1. 163, 4.
- Sperwerseg, Sperberseck, wappen 415.
- Spetten, die, von Ymendingen, wappen 229.
- spiegel, blauer 91, 27.
- Spiegelberg, wappen 486.
- Spiser von Spisberg, wappen 266.
- spittal 159, 32. 167, 30.
- spittelher 134, 6. 149, 33. 155, 16.
- spitz = spieße 121, 22.
- Spörli, Johann, brüder 141, 26.
- spraitten 56, 34.
- stayg = stieg 81, 24.
- Staymer, wappen 290; s. Schertzingen.
- Stain am Rhein 39, 30.
- Adelhart von 44, 19.
- von, zû Wurmlingen, wappen 233.
- vom, wappen 424.
- Stainegg, wappen 289.
- stainwerffer 121, 27.
- stalt = stellte 159, 24.
- Stameheim, Stammheim, o.a. Calw 20, 12.
- standveste = beständigkeit 68, 8.
- Starnegk, Hainrich von 148, 36.
- Stauffen, Stoffen, Fridrich, hertzog

- von Schwaben, ein geborner herr
von 120, anm. 4.
- Stauffenburg, s. Stouffenburg.
- Steckboren, Steckborn, kant. Thurgau 20, 20. 56, 2. 145, 11. 149, 26. 156, 12; wappen 193.
- Eberhard von, brüder 141, 33.
- Hilpolt von, brüder 141, 34.
- stecklen 56, 21.
- steculum (?) 56, 31.
- Steffan I, st., altar 90, 82; offenbarung, schrift Walafrids 54, 15; patron 27, 29; reliquien 29, 25.
- pabst 99, 8.
- von Nuwhusen 162, 8.
- stegen, staini 91, 7.
- Steinlingen by Ulm 20, 5.
- Stettin by Kaltenmark, D zu dem kalten marckt, a. Meßkirch 19, 4.
- Steußlingen, s. Stüsßlingen.
- Steyr, s. Stir.
- Stihelin von Stockburg (Fryburg), edel knecht, wappen 252.
- stieffsun 106, 32.
- stiftungsbrief 4, 16. 4, anm. 3. 141, 3.
- Stir, Steyr 141, 2; marggraffschaft 123, 31.
- Stochheim, D Stockhaim, o.a. Brackenheim 19, 2. 48, 20.
- Stockburg, Stihelin von, wappen 252.
- stoff, ein maß für den wein 98, 19.
- Stöffel, Stoffel, wappen 190.
- Albrecht von 149, 7.
- Heinricus von, 50 abt 155, 16 ff.; wappen 50.
- Altstöffel, wappen 202.
- und Meckingen, wappen 200.
- Stofola arx in Höwgowia 35, anm. 2.
- stoßen, der tag stieß an himmel 82, 30.
- Stouffenburg, Schenken von, wappen 303.
- Strabo, das ze tütsch ist als vil ain schiler 54, 8.
- strackt = streckt 111, 1.
- Straßburg, Straußburg 38, 12. 146, 7. 160, 25; die von 146, 9; bischöfe von 38, 10. 95, 16. 146, 8. 149, 29. 150, 9; bißthum, wappen 2. 26. kirche geweiht 109, 5; thum 38, anm. 5.
- Eberhard, probst zu 87, 26.
- Straßburger tüch 160, 25.
- Strattolff, priester 51, 20.
- Strauß, von, wappen 419.
- streit zwischen den engeln und teufeln um die seele kaiser Lothars 57, 29.
- stricken, s. abstricken.
- Studengast, wappen 206.
- stül, römischer, bäbtlicher 7, 16. 33, 16. 41, 24. 42, 8. 92, 32. 93, 16 ff. 99, 14 ff. 100, 14 ff. 110, 7 ff. 126, 18. 128, 19. 130, 8 ff. 134, 25 ff. 135, 36. 136, 10. 138, 30. 149, 23 ff. 158, 4. 159, 16. 160, 9.
- stür = steuer 99, 24. 140, 29.
- Stüsßlingen, wappen 187.
- Ernst von 133, 24.
- Suanahilda, Suasuana, gemahlin des Wualtharius 80, 26 ff.
- Suarza, vielleicht Schwarzach, o.a. Saulgau 20, 9.
- Suasuana, s. Suanahilda.
- sul, daran Cristus gegaiselt ward, reliquie 30, 17; sülen, pl. = säulen 90, 6. 91, 19. 92, 8. 104, 9.
- Sulgen i. e. Sülichgau, Meinrad, graff zu 53, anm. 9. 115, 11; wappen 64.
- Sultz, Sulz, wappen 155.
- Johannes (Hanns) grauff von, cuistor 155, 20; wappen 78.
- Sultzberg, wappen 254.
- sum, s. som.
- sumbt = säumt 159, 19.
- sumlich 100, 16.
- Summerkalb, s. Sonnenkalb.
- sumnus = säumnis 124, 9.
- sün 72, 8. 101, 24.
- Sünchingen, wappen 477.

- Sunderold, Sunderhold, ertzbischoff
zû Mentz 66, 8 ff.
- Sunnenberg, Sunnenburg, s. Sonnen-
berg.
- Sunnenkalb, Summerkalb, Fridericus
von Teggerhusen, Tegenhusin, cam-
merer 141, 10. 144, 36; wappen 72.
- Sunthain, wappen 499.
- Suntheim 19, 37. 68, 2.
- Sunthusin, Sundhusa, Sunthußen, Sunt-
hausen, a. Donaueschingen 19, 29.
70, 15; wappen 219.
- suplicantz = supplicatio 150, 13.
- suptil von vernunft 58, 30.
- Surtheim (?) 19, 31.
- Susmorahusen, Zusmarshausen 67, 13.
- Susterin vielleicht Schussenried, o.a.
Waldsee 19, 6.
- swar = schwer, stark 119, 27.
- t s. d.
- Uadahart, ewangelier 50, 82.
- Uadalhart, priester 51, 22.
- überfarer = übertreter 49, 21. 72, 28.
126, 25.
- Überlingen 164, 15.
- übernemer 72, 17.
- Übesheim, (wappen) 469.
- uffart des herrn 98, 5.
- uffen, uffnen = aufrichten, eröffnen
21, 34. 22, 33. 45, 30 ff. 48, 11.
89, 32. 160, 5.
- uffenthalt = unterhalt 65, 22.
- uffenthalten, uffgehalten = unterhal-
ten 68, 8. 94, 25.
- Uffhausen, zelle 68, 17.
- Uffheim, dorf in der Bar, wohl Aufen,
a. Donaueschingen 19, 37 (Usheim).
68, 2.
- uffloff 123, 5.
- uffmercklich = aufmerksam 105, 18.
- uffrecht = aufrichtig 126, 28.
- uffrumpfen 2, 17.
- uffrûr 57, 21. 119, 5. 123, 5. 145, 18.
- uffsatz = vorsatz 118, 29. 185, 12.
- Uolen, die von Rotweyl, wappen (414*).
- Uolfrede, priester 50, 35.
- Ulm 19, 1. 48, 20 ff. 94, 9. 117, 13.
132, 4. 133, 25. 141, 6. 148, 9;
küngelich dorf 48, 30. 49, 9 ff.;
die von 162, 83; kilchen 149, 25.
150, 6 ff.
- die Rotten von, wappen 394.
- Ulmer von Costentz, wappen 348.
- von Zell, wappen 349.
- Ulnaingen, s. Unlangen.
- Uolrich ... 143, 12.
- st., patron 27, 27.
- keller 134, 5.
- portner, leiblicher bruder der Sua-
nahilda 82, 14. 83, 6. 84, 24 ff.
- bischoff von Augspurg 87, 2. 89,
15. 107, 17.
- graff zû Bodmen 69, 6.
- Schenk von Castel 162, 4.
- bischoff von Costentz 154, 19.
- von Eystetten, brüder 141, 35.
- II, abt zû st. Gallen 116, 26.
- III, — — — 117, 16 ff. 120,
22 ff. 123, 6 ff. 124, 32.
- von Haidegg, 40 abt 129, 20 ff.
139, 7.
- baro de Lupfen, 30 abt 34, 18 ff.
108, 14 ff. 150, 33.
- — — 34 abt 124, 15 ff.
- Obrieth 149, 7.
- abbt von Pettershusen, tûmbropat
von Costentz 149, 81.
- von Ramswag 149, 4.
- grauff von Zolr, 37 abt 127, 20.
- umsäßen = umwohner 120, 9. 152,
27.
- umer = immer 95, 26; umerewen-
lich 126, 10.
- un-, s. auch on-.
- unainigkeit der bābst und kaiser
23, 6.
- undersee 67, 2. 73, 21; s. Bodensee,
See.
- unfüglich = unpassend 25, 19.
- ungefrāflot = frevellos 126, 19.

- ungesesliche krankheit 129, 22.
 ungepingott = ungepeinigt 64, 88.
 Ungern, einfall in Franckrich und
 Elsaß 87, 9 ff.; in st. Gallen 87, 5;
 in Schwaben 75, 8. 87, 4 ff.; zug
 gegen sie 44, 30.
 — Elizabeth, künigin von 143, 21;
 wappen 126.
 ungeschaffet 120, 4. 121, 28. 125, 7.
 ungesuber, subst. 8, 27.
 ungetaufte kinder wurden auf der
 insel Reichenau nicht begraben
 26, 4.
 ungezwivelt = ohne zweifel 149, 10;
 s. unverzwiflott.
 ungläubigen, die, einfälle 58, 24.
 unholz, subst. 8, 27.
 Unlangen, Ulmangen, D Unlegen, Un-
 lingen, o.a. Riedlingen 46, 21 ff.
 47, 9. 56, 8.
 unmittelbarkeit des klostere Ow 41,
 28.
 unmöglichkeit = unvermögen 138, 11.
 160, 36.
 unmüß 123, 10.
 Unolminirus, priester 50, 38.
 unrede 77, 10.
 unsinnig, ein — gewordener ertränkt
 sich im see 123, 28.
 Untuchi, brüder 51, 22.
 unvergeltend = unvergeltbar 88, 1.
 unvergoltigt, unvergeltot = unver-
 geltig, unvergeltbar 76, 7. 80, 27.
 unverzwiflott, onverzwiwelt = unzwei-
 felhaft 77, 13. 93, 9. 128, 25; s.
 ungezwivelt.
 Uolen, Uolfrede, Uolrich, Uosin, s.
 unter Ulen, Ulfrede, Ulrich, Usin.
 Urach, wappen 227.
 Urbanus II, pabst 124, 21. 131, 29.
 Urindorff, Irrendorf, o.a. Tuttlingen
 19, 5.
 urlobung, urlop = erlaubnis 11, 12.
 Urnasca, waßer, Urnäsch 122, 8.
 Urslingen, Urselingen Albrecht, her-
 tzog von 150, 21; münch 144, 38;
 wappen 75.
 Urslingen und Schiltach, hertzog von,
 wappen 134.
 Usenberg, wappen 191.
 Usheim 19, 37; ohne zweifel statt
 Uffheim 68, 2.
 Uosin, Aasen, a. Donaueschingen 19,
 28.
 usschellen 22, 9.
 ußert = außerhalb 80, 12.
 ußren = veräußern 6, 9.
 Uto, graff von Nellenburg 115, 19 ff.
 Üttingen, Truchsaß von, wappen
 451.
 v s. f.
 Wachingen, o.a. Riedlingen 20, 8 ff.
 wachs 142, 15; s. was.
 wäger 132, 25. 158, 32.
 Wagingen in der Bar, Wehingen (?)
 55, 19.
 waidunge 69, 4.
 Wäinga, s. Wehingen.
 Walafrid Strabo, 12 abt 52, 28. 54,
 7 ff.; schriften 52, 27. 54, 13 ff.;
 (wappen) 12.
 wald Azzonis 69, 19.
 — Martiana = Schwarzwald 106, 34.
 wälder 41, 14. 96, 15. 112, 81. 147,
 13.
 Waldo, abt in st. Gallen 42, 35. 43,
 2 ff.; 8 abt 43, 21 ff. 77, 4 ff.;
 sammelt bücher und läßt schrei-
 ben 43, 30; bischoff zu Basel 45, 6;
 und zu Baffig 77, 5. 79, 13.
 — notarius Karls des dicken 64, 7.
 Waldsperg, wappen (504).
 walen = wallen 40, 7.
 walfart gen Rom 40, 26.
 Walhen, die 71, 21.
 Wälder, wappen 281.
 Walther, zinser 11, 1.
 Waltharius, Waltherus, Wualtharius
 80, 26 ff. 81, 13 ff. 86, 12.
 — 14 abt 58, 11 ff.; (wappen) 14.

- Walther Uolrich von Klingen 148, 33.
- Walthusen, Waldhausen, o.a. Riedlingen 19, 19. 51, 34.
- Waltika, landschaft 122, 7.
- Wangen, Wanga, o.a. Lauppheim 19, 8.
- wappen 165, 19 ff.
- Wardstain, wappen 164.
- Waringus, fischer 41, 13.
- Warinus, grav 39, 22.
- Warmannus, bischoff zû Costentz 101, 11.
- warmosium zûgemuß 55, 23 ff.
- Wart, von, wappen 169.
- Wartenberg, Wartenburg, Conrat von, custor, keller, probst 155, 13.
- Friedrich von, geporn von Wildenstein, 55 abt 16, 26. 22, 19 ff. 159, 2 ff. 161, 13. 165, 10; wappen 55.
- Wartensew, wappen 435.
- was zû liechter = wachs 86, 4; s. wachs.
- wäschen 96, 13.
- Wasegus, wald 15, 25 ff.
- Wasenburg, wappen 299.
- Wassenburg, wappen 262.
- Wasserburg, wappen 238.
- wasserruns 62, 16.
- Wassersteltz, wappen 194.
- Waßneg, Mayger von, wappen 500.
- Watilon, hertzog Göpfride sun von Swaben 9, 1.
- wauffen 128, 32; wauffen tragen 126, 21.
- waug = wage 106, 9.
- weber 113, 5.
- Wehingen, Wingen, Wäinga, o.a. Spaichingen 55, 11 ff. 70, 15; s. auch Wagingen.
- wei- s. wi-.
- Welbelingen, D Wolbelingen, wahrscheinlich Worblingen, a. Radolfzell 19, 11.
- Welff, s. Wolff.
- Wellenberg, wappen 360. 397 (verschieden).
- Welschland 16, 23. 43, 26. 44, 8. 45, 5. 57, 17. 58, 1 ff. 59, 24. 62, 6. 67, 15. 71, 11 ff. 95, 16. 118, 20.
- Weltin, Wernlin, als augenzeuge 158, 17.
- Wengen, wappen 278. 310 (verschieden).
- werch = werg 55, 20 ff.
- werchen = arbeiten 41, 11.
- Werdenberg, wappen 149.
- Gerold, graff von (unrichtig!) 44, 27.
- Rüdolf, graff von 148, 11.
- were, wer, pl. werenen, werinen, werungen = wehrmauer 118, 4 ff. 120, 21. 121, 2 ff.
- Werenwag, wappen 402.
- Werikan, wappen 312.
- Werin, ritter 107, 2.
- Werinhardus, s. Wernher.
- werlich 121, 33.
- Wernhardus, jeger 41, 7.
- Wernher, Wernharius, Wernherius, Werinhardus:
- 27 abt 96, 26 ff.; (wappen) 27.
- vom blüt Franckrich 13, 19 ff.
- her im siechenhus 134, 7.
- spittelher 134, 6.
- von Battenburg, brüder 141, 24.
- münch in der Ow, wird abt von st. Gallen 120, 32. 123, 9 ff.
- grauf von Kyburg 107, 2.
- von Rosnegk, spittelher, decan 155, 16; 52 abt 156, 19 ff.; verdingt sich zû tisch 156, 31.
- grauf von Veringen 112, 1.
- Wernlin Weltin, als augenzeuge 158, 17.
- wertig machen = zu diensten stellen 1, 10.
- Westerrich 97, 18. 114, 2.

- Westerspüll, wappen 449.
- Wettinus, Wethy, münch in der Ow, visionarius 44, 34. 51, 20. 52, 26; desselb. gesichte übersetzt Öhem ins deutsche 53, 1.
- Wezil von Bürglen, graff 118, 38.
- Wiborada, st. 87, 6.
- Widalt, zinser 10, 34.
- Wyden vel Wydach, wappen 283.
- Wideradus, abt in Fuld 114, anm. 9..
- Widerold, bischoff zu Straßburg 95, 16.
- widren = widersetzen 130, 25.
- Wien, hohe schül 163, 2.
- Wiesbach, s. Wisbach
- Wigaltingen, wohl Wigoldingen, kant. Thurgau 19, 37.
- wihennechten 57, 10; winechtnacht 120, 14; winechttag 55, 12. 88, 8. 98, 9. 141, 19.
- wihinen = weihen 26, 29 ff.; s. kilwi.
- Wyl, Wile, D Weyl im Turgöw, Weyle 19, 7. 21, 12 ff.
- Wilare, Weiler im Elsaß 19, 33.
- eines der Weiler im württemb. oberland 20, 2.
- Wildenstein, wappen 67. 188. 442 (verschieden).
- Anshelm von 144, 37.
- Fridrich von Wartenberg, geporn von 159, 25; s. Wartenberg.
- wildprätt 161, 17.
- wylen = wechseln 18, 11; s. vylung.
- Wyler ab der Tonow, wappen 244.
- wilgen 41, 29 ff.
- Wilhelm, kilchherr zu Singen 141, 17.
- von der Fils zu Pfullendorff 127, 18.
- von Tettngang, grave 148, 32.
- Wilibaldus, bischoff von Eystetten 89, 12.
- priester 51, 19.
- Wilrechingen (?) 20, 6.
- win, wein 25, 30 ff. 56, 29 ff. 98, 19; abgabe 154, 2; garten 62, 13. 112, 30. 135, 5 ff.; gewechs 57, 25; preis 151, 27 ff.; vinum advocatj d. i. vogtwin 155, 5 ff.
- windsbrutt 104, 10.
- Winedenhusen (?) 20, 8.
- Wingarten, Weingarten, o.a. Ravensburg 20, 14.
- Wingen, s. Wehingen.
- Winoda, Winnenden, o.a. Saulgau oder Blaubeuren 20, 2.
- Winterthur, stadt 75, 16.
- Hüntzika von, wappen 355.
- Wintfrid, Vintfrid, zinser 10, 34.
- Wirtenberg, wappen 144.
- die herren von 146, 26.
- gefürstete graven, wappen 188.
- Wisbach, Wiesbach, a. Neustadt 19, 26.
- Wisnegk, schloß 119, 9.
- Wißenburg, Wyßenburg, Weyßenburg, im Spirer bistum 13, 9. 15, 35; wappen 180.
- Diethelmus von, s. Krenckingen.
- Martin, 58 abt 1, 1. 108, 6. 163, 30. 165, 14; wappen 58.
- Wißenwald, bischoff der hl. kilchen des 100, 9. 128, 29.
- weiße Zell, münch von der 123, 34.
- Witegow, Wittegowus, Wittigowe, Wittigon, 25 abt 33, 27. 89, 28 ff. 151, 14; (wappen) 25.
- leben, beschrieben von Burckhardus von Albeck 132, 3 ff. 133, 13.
- Witingen, Wittingen, Weitingen, o.a. Horb 20, 14; wappen 488.
- witti = weiten, termini 10, 32.
- wochenmarkt 145, 11.
- Wolfach, wappen 493.
- Wolff, Welp, hertzog von Sachsen 112, 8. 116, 1 ff. 119, 8 ff. 122, 26 ff. 124, 18 ff.
- Wolffart, zinser 10, 34.
- Wolffgang, st., patron 28, 2.
- graff von Ridenfels, etlich sa-

- gend graff von Kiburg, bischoff
zu Regensburg 88, 25. 88, anm. 3.
89, 13 ff.
- Wolffurt, wappen 418.
- Wolfsezo, Wolfseon, bischof von
Constanz 48, 15.
- wolgemaint = in guter meinung, wohl
gelitten 143, 2.
- wolgetätt = wohlthaten 108, 8.
- wollschlacher 113, 5.
- Wolmatingen, a. Constanz 10, 30.
18, 31. 47, 22. 56, 16 ff. 61, 17.
73, 16. 74, 12. 141, 29. 142, 11.
- Wolman, priester 51, 18.
- Wolstein 19, 7.
- Wolstettin uff der Alb, ohne zweifel
Bolstetten (s. Kausler, w. urkun-
denb. II, s. 366) 20, 7.
- Wolterdingen, s. Wulteringen.
- Wolverat, zeuge 124, 11.
- Worblingen, s. Welbelingen.
- Werms, s. Wurms.
- Wuacho, priester 51, 20.
- wuchen = wochen 155, 12.
- Wülff von Zell, wappen 356.
- Wülffingen, schloß 34, 36. 112, 10.
151, 3; wappen 307.
- Wulteringen by Brülingen, Wolter-
dingen, a. Donaueschingen 19, 27.
- wunden = verwunden 126, 3.
- wunderzaichen 12, anm. 3. 13, 1.
17, 2. 80, 3 ff. 81, 12. 85, 7. 88, 14.
- wundrit, zu = zu verwundern 84, 13.
- würden, geistliche und weltliche, rei-
henfolge 136, 18.
- Wurmlingen, s. Stain zu.
- wurmstößig 1, 20.
- Wurms, Wurmtz, Wurms, Worms
48, 7. 114, 7.
- landtag, reichstag 52, 9. 87, 12.
114, anm. 18.
- Würtzburg 89, 14; bistumb 39, 11.
- wüsten = verwüsten 122, 4. 123, 21.
- Wüttaach, bach 19, 17.
- Zacharias, pabst 39, 10.
- Zäringen, Zeringen, hertzog von, wap-
pen 135.
- Berchtolt, marggraaf von 118, 28.
119, 1 ff. 121, 4. 122, 1 ff. 123, 20.
124, 25. 125, 18.
- Conrad von 20, 23.
- Gebhard, bischoff zu Costentz 122,
27 ff. 123, 6. 124, 22 ff. 125, 27.
144, 33.
- zehenden oder decim, zehenden 60,
16 ff. 62, 11. 103, 2. 135, 30.
- zeiten, die sieben 161, 33.
- zell, zelg, Hattonis in der Ow 53, 24.
68, 4 ff. 97, 30.
- Zell, corherr von 160, 32.
- Conrat Frevel von 160, 10.
- Grätter von, wappen 345.
- Hainrich Jacob von 155, 9.
- Meringer von, wappen 343.
- Seckler von, wappen 346.
- Ulmer von, wappen 349.
- Vochkatzler von, (wappen) 364.
- Vögt von, wappen 342.
- wiße 123, 34.
- Wülff von, wappen 356.
- s. auch Ratolfzell.
- zepter 18, 19.
- zergengen 45, 31. 123, 21. 125, 21.
126, 6. 132, 21 ff. 161, 14.
- Zilni, Barbara, grävin von, gemahlin
kaiser Sigmunds 157, 19.
- Zymber, Zimer, Zimern, Zimmern,
wappen 189.
- Conrat freih. von, 44 abt 134, 5.
136, 34; latein. gedicht: Augia re-
galis 23, 10 ff.; wappen 44.
- an der Donau, s. Timbirn.
- Zimbre, Zimmern, schloß 119, 9.
- Zymerer, wappen 298.
- Zymerholtz, (wappen) 291.
- zins 60, 16 ff. 102, 35. 103, 10. 136.
11. 137, 27. 138, 1 ff. 142, 15.
148, 3.
- zinsger = zinsgeber 137, 4 ff.
- zinslehen 137, 12 ff.

zinsmaister 68, 22.

zirrgel 94, 4.

zöbrig = zauberisch 67, 28.

zögen, zögt = zeigen 59, 3.

zoll 60, 7 ff. 102, 24. 154, 8.

Zolr, Zolrn, Zolren, Zolleren, wappen 153.

— Fridericus, graff von, 58 abt 27, 6.

157, 5 ff. 159, 15. 168, 34. 169, 1;

wappen 58.

— Uolricus von, 87 abt 127, 22;

wappen 87.

Zörne, die 146, 11.

zögemuß 55, 8 ff.

zögeschiben = zugeschoben 161, 20.

zöhor = zugehört 122, 5.

zöker 15, 1 ff. 160, 12.

zökunft = ankunft, zulauf 7, 4 ff.

25, 82. 76, 84. 87, 28. 160, 16.

zölloff 116, 24.

zunftrecht 147, 22.

Zürich 20, 28; weg von Ulm uff 94, 9.

— Göldlin von, wappen 382.

— Müller von, wappen 351.

zû ruggen = zurück 81, 21.

Zurzach, kant. Aargau 19, 16. 63, 12 ff.

82, 1. 83, 26. 85, 25.

zûsatz = besatzung 123, 14.

Zusmarshausen, s. Susmorahusen.

zwibel 55, 23. 56, 3.

Zwyfaltten, Georgius Fischer, appt zue 164, 4.

Zwingen, schloß 139, 17.

zwirend, zwürend 26, 17. 121, 26.

zwölffhotten, die 139, 1. 161, 21;

altar 28, 29; patrone 28, 80; pfründe,

stiftung 155, 10; reliquie 29, 23.

BERICHTIGUNGEN.

1, 15 die klammer nach gnaden ist nach erlassen zu setzen. 18, 16 lies Landfridum. 19, 13 l. Lent am Lek. 19, 15 nach dorff, 19, 19 nach Brimimhowin komma zu setzen. 19, 31 l. Meringen statt Ineringen. 19, 32 komma nach Thalt-husen zu streichen. 19, 35 punct nach ain zu streichen. 20, 22 komma nach Centumpratten zu streichen. 24, 6 nach persona ein komma, 24, 8 nach Owe ein punct, 25, 14 nach künsten ein komma zu setzen. 26, 7 l. diebwaidly. 26, 25 nach ewangelisten ein komma zu setzen. 33, 13 l. bichtvetter. 33, 14 nach erhaist komma zu setzen und nach erwellen zu streichen. 34, 18 nach Uodalricj komma zu setzen. 35 anm. 1 l. aræ statt arœ. 47, 16 l. innderthalb. 48, 20 l. nün hūben. 60, 29 nach wurde ein komma zu setzen. 60, 30 l. zaichnott. 100, 9 l. Wißenwaldes. 101, 17 nach erlangt ein doppelunct zu setzen. 102, 36 l. centen statt renten. 104, 8 nach Bern, 109, 14 nach halb ein doppelunct zu setzen. 145, 30 nach Lüttolt, ebenso 145, 31 nach brüder, 146, 21 nach herren, 148, 16 nach Clingenbergs, 157, 19 nach künigin komma zu setzen, dagegen nach Zilni zu streichen. 159, 16 l. Hornbergs. 197 spalte 2 ist einzureihen: Aufen s. Uffheim, und 201, sp. 2: Bolstetten s. Wolstettin.

INHALTSÜBERSICHT.

	Seite
Widmung	1
Ain kurtze vorred	3
Erster tail:	
Von den stifttern des gotzhuses Ow	4
Von dem closter Hornbach	13
Hienach werden geschriben, was von stättlin, dörffer und höfen, von anfangklicher stiftung des gotzhus Ow im von künigen, fürsten und herren zů gotzgauben gegeben syen	18
Von den rennten und gñlten des gotzhuses	20
Von dem gelend und gelegenhait Richenow	25
Von den altaren, capellen und ieren wyhinen in der Rychenow	26
Von dem hailtũmb in dem gotzhus	29
Von dem ablaus	31
Von den andern kilchen, in der insel Ow gelegen	33
Der ander tail:	
Von den äbten der Richenowe:	
St. Pirminius, der erst abt	37
Etto, der ander	37
Kebo, der dritt	38
Erimbertus oder Ernfredus, der vierd	39
Sidonius, der fünfft	39
Johannes, der vj.	40
Petrus, der vij.	42
Waldo, der viij.	43
Hetto, alias Hato, der ix.	45
Erlebalduß, der zehend.	51
Rudhelmus, der xj.	53
Walfridus, der xij.	54
Kolciomius, der xijj.	57
Waltherus, xiiij.	58
Hetto, der xv.	58
Rutho oder Rendolo, der xvj.	59
Hatto (III.), der xvij.	66
Hugo, der xvijj.	74
Thietingus, der xix.	74
Heribracht, der xx.	86

	Seite
Linthardus, der xxj.	87
Alawicus, der xxij.	87
Eggehardus, der xxiiij.	88
Rodimannus, der xxiv.	88
Wittegowo, der xxv.	89
Alawicus, der xxvj.	92
Werinhardus, der xxvij.	96
Ymmo, der xxvij.	96
Bern, der xxix.	97
Uolricus, der xxx.	108
Meinradus, der xxxj.	113
Râdolfus oder Râpertus, der xxxij.	114
Eggehardus, ain grauff von Nellenburg, der xxxiiij.	115
Uolricus, ain fryer herr von Luppfen, der xxxiiij.	124
Râdolfus, ain fryher von Bottenstain, der xxxv.	126
Ludwicus, ain graff von Pfullendorff, der xxxvj.	127
Uolricus, ain grauff von Zolr, der xxxvij.	127
Otto, ain fryer her von Bottenstain, der xxxvij.	127
Fridollo, ain fryher von Haidegk, der xxxix.	128
Uolricus, Fridoloi, des vorigen abbtz, brâder, der xxxx.	129
Dietthelmus, ain fryer her von Ernkingen (d. i. Krenkingen), ge- nant Wißenburg, der xxxxj.	131
Herman, ain fryer herr von Speichingen, der xxxxiij.	134
Hainricus, ain grauff von Kalb, der xxxxiij.	134
Conradus, ain fryherr von Zimern, der xxxxiij.	136
Burckhart, ain fryer herr von Hewen, der xxxxv.	139
Albrecht, ain fry von Ramstain, der xxxxvj.	139
Hainricus von Clingenberg, der xlvij.	142
Diethelm, ain fryer herr von Castell, der xxxxvij.	143
Eberhardus, ain fryer her von Brandis, der xxxxviij.	154
Heinrich von Stoffeln, der l.	155
Mangoldus, ain fryer her von Brandis, der lj.	155
Wernher, ain fryher von Rosnegk, der lij.	156
Fridericus, ain graff von Zolr, der liij.	157
Hainricus, ain fryher von Hornberg, der liv.	158
Fridrich von Wartenberg, von Wildenstain geporn, der lv.	159
Johannes von Hynnwyl, der 56.	163
Johannes, ain Pfaußer von Nortstetten, der 57.	163
Martinus, ain frey von Weyßenburg, der 58.	163
Georgius Fischer, der 59.	164
Gallus, der 60.	164
Marcus von Knöringen, der 61.	164

Der dritt und letzt tail,

welcher erzellt die gaistliche und weltliche fryhaitten, ouch die

	Seite
fürsten, edeln und ander erlich personen, dienst und lehenlüt und ire schilt:	165
Äbbt in der Richenow	165
Cappitel oder convent herren der Rychenow	168
Fürsten	170
Des gotzhuses in Owe amptherren	170
Graven und freyherrn	171
Die wapen der edlen von der ritterschaft und der geschlechter in den städten	172
Schlußwort des herausgebers	182
Namen -, wort- und sachregister	195
Berichtigungen	243

ÜBERSICHT

über die

einnahmen und ausgaben des litterarischen vereins

im 18ten verwaltungsjahr vom 1 Januar bis 31 December 1865:

Einnahmen.		fl.	kr.
A) Reste.			
I. Kassenbestand am schluß des 17ten verwaltungs-	jahrs	5902	31
II. Ersatzposten		0	—
III. Activausstände		352	48
B) Laufendes.			
I. Für verwerthete vorräthe früherer verwaltungs-	jahre	132	—
II. Actienbeiträge		3100	39
III. Für einzelne publicationen des laufenden jahr-	gangs	22	—
IV. Zinse aus zeitlichen anlehen		206	12 ¹ / ₂
V. Ersatzposten		0	—
C) Vorempfang von actienbeiträgen für die folgenden	verwaltungsjahre	176	38
Summe der einnahmen		9892	48 ¹ / ₂

Ausgaben.		fl.	kr.
A) Reste (nicht einzubringende activausstände) . . .		33	—
B) Laufendes.			
I. Allgemeine verwaltungskosten (darunter die be-	lohnungen des kassiers 197 fl. 52 kr. und des		
dieners 24 fl.)		375	28
II. Besondere kosten der herausgabe und versendung			
der vereinsschriften:			
1. Honorare		189	—
2. Druck- und umschlagpapier		329	21
3. Druckkosten		2436	10
4. Buchbinderkosten		96	5
5. Versendungskosten		114	51
6. Provisionen an buchhändler		143	2
C) Vorauszahlungen		0	—
D) Ersatzposten		14	22
Summe der ausgaben		3731	19